JAHRGANG XXXIV. 1884. HEFT X BIS XII.

Die Berliner Stadt-Eisenbahn.

(Fortsetzung, mit Zeichnungen auf Blatt 14, 16 u. 17 und 20 im Atlas.)

Strafsen- und Wegeunterführungen.

Die Anzahl der Strafsen, Wege, Bahnen u. s. w., welche die Stadtbahn auf der zwischen den Endbahnhöfen $11,_{25}$ km langen Strecke überschreitet, beträgt 65. Mit Ausnahme einiger wenigen (5) Wege von untergeordneter Bedeutung, zu deren Unterführung die gewöhnlichen Viaductöffnungen genügten, sind die Strafsen u. s. w. durchweg mit Eisenconstruction auf massiven Widerlagern überbrückt worden.

Gegen eine derartige massenhafte Verwendung von Schmiedeeisen wurden mit Recht mancherlei Bedenken erhoben, indefs scheiterten die wiederholten und von verschiedenen Seiten ausgehenden Bemühungen, wenigstens innerhalb der bebauten Stadttheile mit Rücksicht auf das monumentalere Aussehen, die gröfsere Dauerhaftigkeit, die geringeren Aufsichts- und Unterhaltungskosten, das verminderte Geräusch beim Befahren durch Züge u. s. w., die Strafsenbrücken in Stein auszuführen, an dem Uebelstande, dafs die Bogenform, sowie die gröfsere Constructionshöhe der steinernen Brücken eine theilweise mehrere Meter betragende Erhöhung des ganzen Viaductes bedingte.

Gegen eine derartige Erhöhung sprachen sehr gewichtige Gründe; zunächst stellten sich nach vergleichenden Kostenberechnungen die Mehrkosten auf der $8,_{44}$ km langen, zwischen dem Schlesischen Bahnhof und der Charlottenburger Chaussee gelegenen Strecke, für welche massive Unterführungen vorläufig nur in Aussicht genommen waren, auf 3 Millionen Mark, und ferner wirkte eine Höherlegung der Schienen erschwerend auf die Benutzung der Bahnhöfe. Namentlich der letztere Grund war für die Verwerfung der massiven Brücken Ausschlag gebend, denn die leichte Zugänglichkeit der Perrons schien für die demnächstige Frequenz der Bahn und in erster Linie für die Belebung des eigentlichen Stadtverkehrs, dem in der stetigen Zunahme der Pferdebahnlinien eine ernste Concurrenz erwachsen mufste, Hauptbedingung zu sein.

Zu diesen Bedenken trat noch der Umstand, dafs bei einer gröfseren Anzahl Unterführungen der verkehrreichsten Strafsen die Anwendung steinerner Brücken überhaupt ausgeschlossen war, weil die bereits endgültig festgelegte Bahnlinie die betreffenden Strafsen in zu spitzen Winkeln kreuzt, bezw. die Grundform der Unterführungen für die Verwendung von Gewölben ungeeignet ist. Die einen grofsen Mehraufwand erfordernden steinernen Brücken konnten also nicht einmal durchweg zur Anwendung gelangen, der Erfolg wäre nur ein theilweiser gewesen, und so entschlofs sich die Bauverwaltung nach reiflicher Erwägung aller einschlägigen Verhältnisse, die Ueberbauten der Unterführungen in Eisen herzustellen.

Bei Bearbeitung der Entwürfe waren in Bezug auf die generelle Gestaltung der Bauwerke folgende allgemeine Gesichtspunkte maafsgebend.

a. Für die Unterführungen ist ein möglichst gefälliges und der jedesmaligen Umgebung entsprechendes Aussehen anzustreben, jedoch soll solches in erster Linie durch einen klaren Aufbau und erst in zweiter Linie durch einfache, dem Material entsprechende Ausschmückung erreicht werden.

b. Die Fahrbahnen sind wasserdicht abzudecken, damit der Strafsenverkehr nicht durch abtropfendes Tageswasser belästigt wird.

c. Das beim Befahren der Brücken verursachte Geräusch ist durch geeignete Vorkehrungen möglichst einzuschränken.

In Bezug auf die specielle Bearbeitung der Entwürfe sind, abgesehen von einer sachgemäfsen Verwendung bezw. Vertheilung des Materials, jedesmal die örtlichen Verhältnisse Ausschlag gebend gewesen. Letztere waren überaus verschiedenartig, und findet man daher bei den Strafsenbrücken der Stadtbahn fast sämmtliche denkbare Anordnungen vertreten.

Eine schablonenmäfsige Ausarbeitung war ausgeschlossen, jedes Bauwerk mufste besonders entworfen werden, und war dem Constructeur reichliche Gelegenheit zum selbstständigen Schaffen und zu eigenartigen Lösungen der ihm gestellten Aufgaben geboten. Die Eisenconstructionen der Unterführungen zeigen daher bei genauerer Betrachtung eine Fülle von Eigenthümlichkeiten und interessanten Einzelheiten, wie man solche bei ähnlichen kleineren Bauwerken nur selten antrifft, und auf welche im Nachstehenden etwas näher eingegangen werden soll.

Allgemeine Anordnung der Unterführungen.

Die Grundform der Unterführungen auf der freien Strecke, von denen auf Blatt 12 bis 15 einige zur Darstellung gebracht sind, ist im Allgemeinen eine regelmäfsige, entweder ein Rechteck oder ein Parallelogramm, nur die Unterführung der Strafse Alt-Moabit (Blatt 12) zeigt in Folge der bedeutenden Länge der Brücke sowie der an dieser Stelle theilweise in einer scharfen Curve liegenden Bahnmittellinie in dieser Beziehung einige Unregelmäfsigkeiten.

Die Breite der Brücken auf der freien Strecke entspricht ziemlich genau derjenigen des Viaductes; die äufseren Träger liegen in den geraden Strecken durchschnittlich $13,_5$ m von einander entfernt, in den Curven je nach der Gröfse des Radius etwas weiter, bis zu $13,_9$ m.

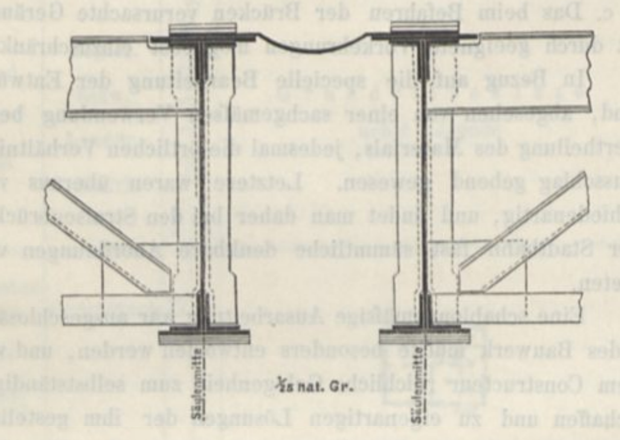
Die Unterführungen in der Nähe der Bahnhöfe und Haltestellen, von denen eine auf Blatt 11 dargestellt ist, haben durchweg in Folge der divergirenden Lage der Geleise einen unregelmäfsigen, meist trapezförmigen Grundrifs.

Die Breite der letztgenannten Bauwerke, namentlich derjenigen in der Nähe der Endbahnhöfe, ist theilweise eine sehr bedeutende; bei der Fruchtstrafsenunterführung am Ostende des Schlesischen Bahnhofes liegen die äufseren Hauptträger rund 86 m, bei der Unterführung der Strafse Nr. 19 am westlichen Ende des Bahnhofes Charlottenburg rund $88,_5$ m von einander entfernt.

Bei den Unterführungen von so bedeutender Breite ist die Fahrbahn, theilweise mit Rücksicht auf die Kostenersparnifs, theilweise mit Rücksicht auf die Erleuchtung der Strafsen,

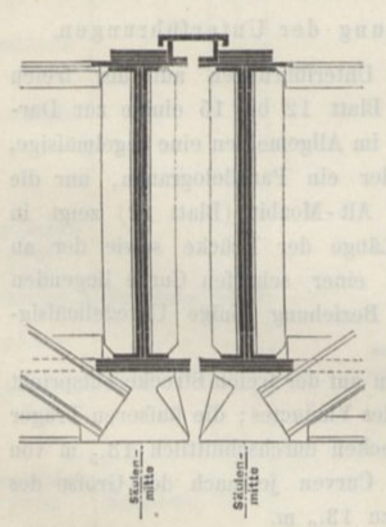
mehrfach in Gruppen getheilt, und zwischen den einzelnen Gruppen sind Lichtöffnungen gelassen. In den Fällen, wo die Lage der Geleise eine derartige Unterbrechung der Fahrbahn nicht gestattete, hat man sich mit der Anordnung einzelner Oberlichter begnügt.

Bei Strafse Nr. 19 konnten trotz der grofsen Breite mit Rücksicht auf die Geleise bezw. auf die Möglichkeit einer späteren Verlegung derselben weder Lichtöffnungen noch Oberlichter angeordnet werden, man hat hier nur eine zweimalige Unterbrechung der Fahrbahn mit Rücksicht auf die Temperaturausdehnung quer zur Brückenachse eintreten lassen,



indem man nach vorstehender Skizze zwei Träger dicht nebeneinander legte und der Zwischenraum zwischen beiden unter Fortlassung jeglichen Querverbandes mit einem dünnen Hängeblech, welches den Bewegungen der Träger nachgiebt, abgedeckt wurde.

Eine ähnliche Unterbrechung der Fahrbahn befindet sich auch bei der Unterführung der Koppenstrafse, nur ist hier der zwischen den beiden Trägern vorhandene Schlitz mit einem ⊓ Eisen nach nebenstehender Skizze abgedeckt.



Die Neigung der Bahnmittellinie zur Strafsenrichtung schwankt zwischen 27° 33′ und 90°, die lichte Weite der zu überbrückenden Strafsen zwischen 8 m und $44,_{33}$ m, die Länge der Unterführungen, in der Bahnachse gemessen, zwischen $10,_{95}$ und $46,_{25}$ m, die Höhenlage der Schienenunterkante über Strafsenkrone zwischen $5,_{18}$ und $7,_{62}$ m. Für die lichte Höhe des Strafsenprofils war seitens des Königlichen Polizeipräsidiums als geringstes Maafs $4,_{4}$ m vorgeschrieben, diese Höhe mufste auf der ganzen Breite des Fahrdammes vorhanden sein; über den Bürgersteigen war eine Ermäfsigung derselben zulässig.

Wie auf dem Viaduct, findet sich auch auf den Unterführungen der freien Strecke zwischen den Geleisen II und III ein vertiefter Mittelgang vor, bei den Brücken in der Nähe der Bahnhöfe fällt dieser Mittelgang häufig fort, weil die Geleisentfernung hier bereits $4,_{5}$ m und mehr beträgt.

An den aufsenliegenden Trägern sämmtlicher Unterführungen sind Fufsgängerwege auf Consolen angeordnet, die gleichzeitig der Verschönerung der Träger dienen.

Hauptträger.

Die Zahl und Gestalt der Hauptträger ist bei den einzelnen Bauwerken sehr verschieden. Bezüglich der Zahl der Hauptträger lassen sich die Brücken, abgesehen von denjenigen in der Nähe der Haltestellen und Bahnhöfe, in drei Gruppen theilen, und zwar in solche mit 4, 6 und 8 Hauptträgern.

Bei Bestimmung dieser Anzahl sind die jedesmal vorhandene Constructionshöhe, der erforderliche Materialaufwand und stellenweise, wie z. B. auf der Strecke im alten Königsgraben, örtliche Verhältnisse von Einflufs gewesen. Wo genügend Constructionshöhe vorhanden ist, findet man in der Regel 6 Träger (s. Fig. 3, 5—7 u. 10 auf S. 353—355).

Je drei Träger sind zu einem Brückensystem vereinigt und unterstützen zwei Geleise. Der mittlere Träger in den einzelnen Systemen hat mit Rücksicht auf die annähernd doppelt so hohe Beanspruchung meistens eine gröfsere Höhe erhalten. Zwischen beiden Systemen ist der vertiefte Mittelgang angeordnet.

Bei geringerer Constructionshöhe finden sich meistens acht Träger. Hier sind je zwei Träger zu einem Brückensystem vereinigt, und hat jedes Geleis seinen besonderen Ueberbau erhalten.

Nur bei den Unterführungen im Königsgraben und auch nur bei denen, welche Mittelstützen erhalten haben, findet man vier Träger (vgl. Blatt 14).

Begründet ist diese Anordnung durch den unter dem Viaduct im Königsgraben befindlichen Nothauslafscanal (siehe Seite 19 dieses Jahrganges), welcher in einer Breite von 4 m keine Säulenstellungen zuliefs.

Hinsichtlich der Gestalt der Hauptträger lassen sich zwei Hauptgruppen unterscheiden:

a. Brücken mit Balkenträgern,
b. Brücken mit Bogenträgern.

Wo die Strafsenbreite und die zwischen Strafsenpflaster und Schienen vorhandene Höhe es nur immer gestattete, sind mit Rücksicht auf das gefälligere Aussehen Bogenträger zur Anwendung gelangt, wo solches nicht der Fall, Balkenträger, und zwar in den meisten Fällen Balkenträger mit voller Wandung.

Von sämmtlichen 60 eisernen Unterführungen haben 52 Balkenträger, 8 Bogenträger erhalten.

Bei den Balkenträgern sind zunächst solche mit voller Blechwand und solche mit gegliederter Wand zu unterscheiden, und bei beiden Arten wiederum solche auf 2, 3 bezw. 4 Stützen.

Die Wahl der einzelnen Trägersysteme war abhängig von der Strafsenbreite und der verfügbaren Constructionshöhe.

Der einfache Blechträger findet sich bei 7 Bauwerken. Die Stützweite dieser Trägergattung schwankt zwischen $7,_{48}$ und $15,_{63}$ m, die Höhe zwischen $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{11,_5}$ der Stützweite.

Der continuirliche Blechträger auf drei Stützen ist nur vereinzelt und zwar bei zwei Bauwerken angewendet. Bei dem einen, der Unterführung der Koppenstrafse, steht die dritte Stütze genau in der Mitte der Träger, bei dem andern, der Unterführung der Strafse Alt-Moabit, welche auf Blatt 12 dargestellt ist, steht die dritte Stütze an der Bür-

gersteigkante, ungefähr $^1/_4$ der Trägerlänge von dem einen Auflager entfernt.

Am häufigsten (bei 40 Bauwerken) wird der continuirliche Blechträger auf vier Stützen angetroffen, die beiden Mittelstützen sind in der Regel auf dem Bürgersteige angeordnet, und zwar mufste nach den Vorschriften der Strafsenbaupolizei zwischen Säule und Aufsenkante der Bordschwelle ein Zwischenraum von genau $0,_{30}$ m verbleiben.

Nur bei der Unterführung der Hardenbergstrafse, deren Breite $44,_{33}$ m beträgt und für welche demnächst eine doppelte Fahrstrafse mit zwischenliegendem, $17,_{73}$ m breitem Promenadenweg vorgesehen ist, hat man die Säulen auf den letztgenannten Weg, in 10 m Entfernung von einander, gestellt.

Die Träger haben bei den einzelnen Bauwerken ziemlich verschiedene Höhe; dieselbe richtete sich nach der vor-

Durchschnitte von Strafsenunterführungen der Berliner Stadt-Eisenbahn.

Fig. 1. Unterführung der Alexanderstrafse.

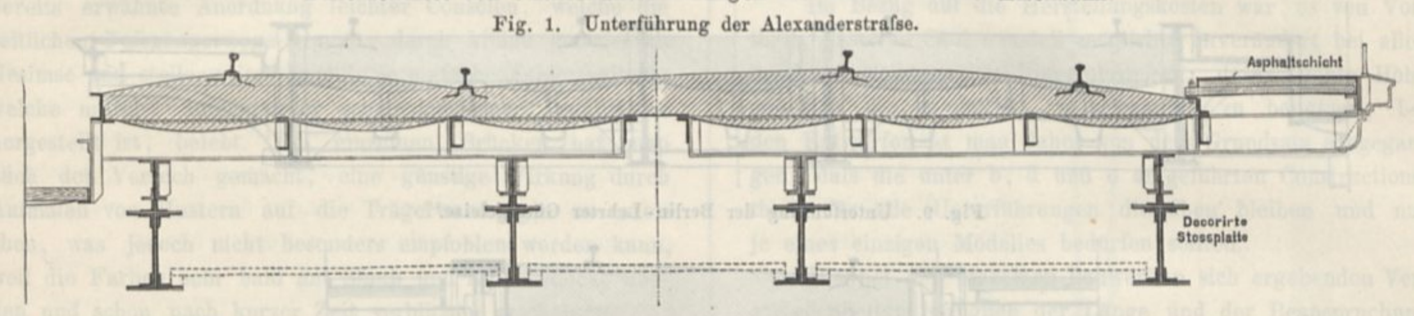


Fig. 2. Unterführung der Koppenstrafse.

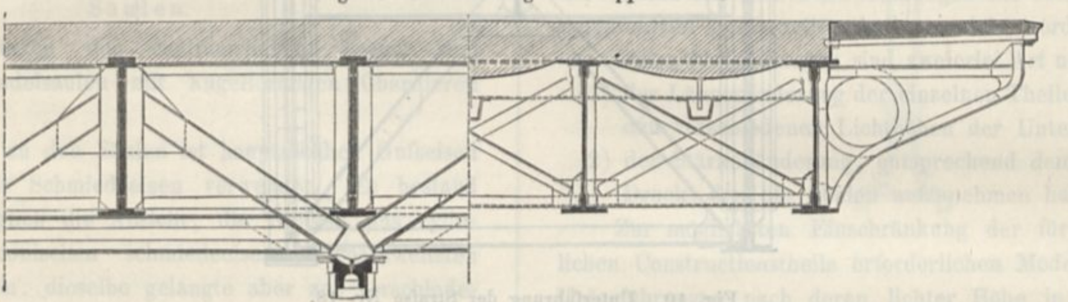


Fig. 3. Unterführung der Holzmarktstrafse.

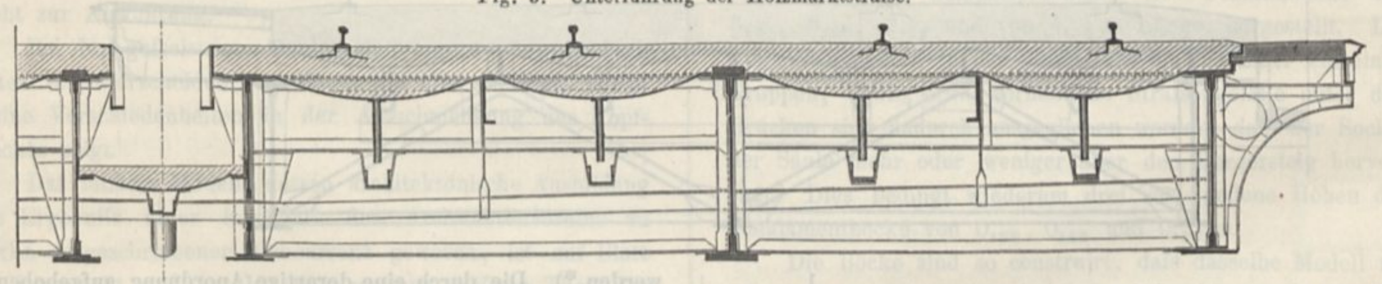


Fig. 4. Unterführung der Spandauerbrücke.

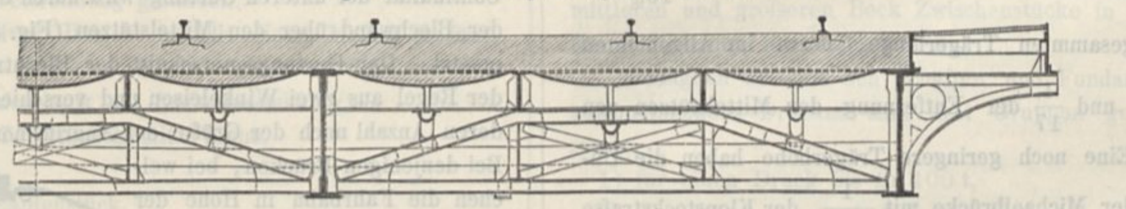


Fig. 5. Unterführung der Michaelbrücke.

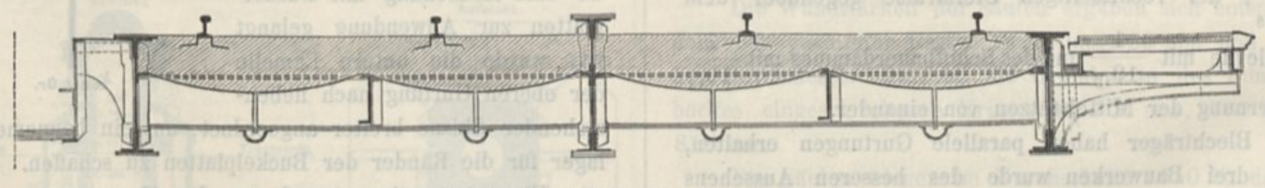


Fig. 6. Unterführung der Knesebeckstrafse.

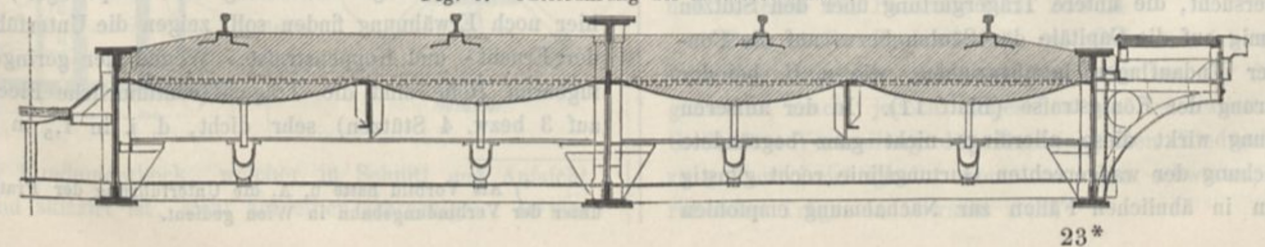


Fig. 7. Unterführung der Meyer'schen Privatstrafse.

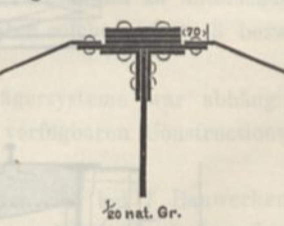
Fig. 8. Unterführung der Leibnitzstrafse.

Fig. 9. Unterführung der Berlin-Lehrter Gütergeleise.

Fig. 10. Unterführung der Strafse Nr. 18.

handenen Constructionshöhe und schwankt zwischen $\frac{1}{16,_8}$ und $\frac{1}{37,_6}$ der gesammten Trägerlänge, bezw. im Allgemeinen zwischen $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{17}$ der Entfernung der Mittelstützen von einander. Eine noch geringere Trägerhöhe haben die Unterführung der Michaelbrücke mit $\frac{1}{17,_9}$, der Klopstockstrafse mit $\frac{1}{18,_8}$, der rechtsseitigen Uferstrafse gegenüber dem Park Bellevue mit $\frac{1}{19,_3}$ und des Schiffbauerdammes mit $\frac{1}{19,_7}$ der Entfernung der Mittelstützen von einander.

Die Blechträger haben parallele Gurtungen erhalten, nur bei drei Bauwerken wurde des besseren Aussehens halber versucht, die untere Trägergurtung über den Stützen bogenförmig auf die Capitäle der Säulen bezw. auf die Consolen der Endauflager herabzuziehen, wie z. B. bei der Unterführung der Königstrafse (Blatt 11). In der äufseren Erscheinung wirkt diese allerdings nicht ganz begründete Unterbrechung der waagerechten Gurtungslinie recht günstig und kann in ähnlichen Fällen zur Nachahmung empfohlen werden.*) Die durch eine derartige Anordnung aufgehobene Continuität der unteren Gurtung wird durch eine Verstärkung der Blechwand über den Mittelstützen (Fig. 5 u. 6 Taf. 11) ersetzt. Der Gurtungsquerschnitt der Blechträger besteht in der Regel aus zwei Winkeleisen und verschiedenen Lamellen, deren Anzahl nach der Gröfse des Angriffsmomentes wechselt. Bei denjenigen Brücken, bei welchen die Fahrbahn in Höhe der oberen Trägergurtung liegt und wo eine Abdeckung mit Buckelplatten zur Anwendung gelangt ist, wurde die untere Lamelle der oberen Gurtung nach nebenstehender Skizze breiter angeordnet, um ein bequemes Auflager für die Ränder der Buckelplatten zu schaffen.



Eine eigenartige Anordnung der Hauptträger, welche hier noch Erwähnung finden soll, zeigen die Unterführungen der Frucht- und Koppenstrafse. Wegen der geringen verfügbaren Höhe sind die Träger (continuirliche Blechträger auf 3 bezw. 4 Stützen) sehr dicht, d. i. in $1,_5$ m Entfer-

*) Als Vorbild hatte u. A. die Unterführung der Praterstrafse unter der Verbindungsbahn in Wien gedient.

nung von einander gelegt, indeſs hat nur jeder zweite Träger Säulen erhalten. Bei den zwischenliegenden Trägern werden die Säulen durch kräftige Sprengwerke ersetzt, welche von den Säulen der beiden benachbarten Träger unterstützt werden (s. Skizze Fig. 2 auf Seite 353).

Durch diese Anordnung wurde eine geringe Materialersparniſs erzielt, gleichzeitig aber eine zu enge, für den Anblick ungünstige Säulenstellung vermieden.

Die Ansichtsflächen der Blechträger sind durch die bereits erwähnte Anordnung leichter Consolen, welche die seitlichen Fuſsgängerwege tragen, durch kleine guſseiserne Gesimse und stellenweise durch eine einfache Feldertheilung, welche mittelst aufgenieteter schmiedeeiserner Profilleisten hergestellt ist, belebt. Bei einzelnen Brücken hat man auch den Versuch gemacht, eine günstige Wirkung durch Aufmalen von Mustern auf die Trägerwandungen zu erreichen, was jedoch nicht besonders empfohlen werden kann, weil die Farben sehr bald mit Staub und Ruſs bedeckt werden und schon nach kurzer Zeit verblichen erscheinen.

Säulen.

Die Mittelstützen der continuirlichen Träger sind durchweg als Pendelsäulen mit kugelförmigen Charnieren construirt.

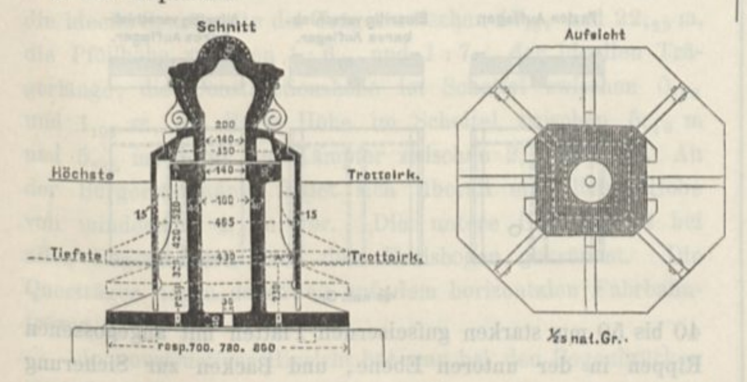
Als Material zu den Säulen ist hauptsächlich Guſseisen und nur vereinzelt Schmiedeeisen verwendet. Es bestand allerdings ursprünglich die Absicht, die Stützen aus cylindrischen bezw. conischen schmiedeeisernen geschweiſsten Röhren herzustellen, dieselbe gelangte aber aus verschiedenen Gründen, unter anderen wegen der zu hohen Kosten, nicht zur Ausführung.

Bei den guſseisernen Säulen sind nur zwei verschiedene Arten zu unterscheiden, von denen die eine allerdings einige kleine Verschiedenheiten in der Ausschmückung des Kopfstückes zeigt.

Das letztere Modell, dessen architektonische Ausbildung das Ergebniſs einer innerhalb des Architektenvereins zu Berlin ausgeschriebenen Concurrenz gewesen, ist auf Blatt 14 dargestellt und hat bei dem weitaus gröſsten Theil der Unterführungen Verwendung gefunden.

In constructiver Hinsicht zerfällt dieses Modell in fünf Theile:

a. den Fundamentbock mit Sockelbekleidung,
b. das untere Zapfenstück mit Pfanne,
c. den Schaft,
d. das obere Zapfenstück,
e. das Kopfstück.



Der Fundamentbock, welcher in Schnitt und Aufsicht vorstehend skizzirt ist, steht auf einer achteckigen, 40 mm starken Grundplatte. Gegen seitliche Verschiebungen ist diese mit vier angegossenen Zapfen versehen, welche in den Fundamentquader eingreifen. Auf den Fundamentbock bauen sich die einzelnen Theile der Säule in der oben angegebenen Reihenfolge auf; die sich berührenden Flächen in den Gelenken, sowie zwischen Säulenschaft und Pfanne sind sauber gehobelt bezw. abgedreht, was auf Blatt 14 durch +++ angedeutet worden; das Kopfstück ist mit vier Schrauben an die untere Trägergurtung befestigt.

Im Bezug auf die Herstellungskosten war es von Vortheil, dasselbe Säulenmodell möglichst unverändert bei allen in Frage kommenden Unterführungen, deren lichte Höhe zwischen $4{,}_{40}$ m und $5{,}_{48}$ m schwankt, zu benutzen; bei den Entwürfen ist man daher von dem Grundsatz ausgegangen, daſs die unter b, d und e aufgeführten Constructionstheile für alle Unterführungen dieselben bleiben und nur je eines einzigen Modelles bedürfen sollten.

Die bei den einzelnen Bauwerken sich ergebenden Verschiedenheiten bezüglich der Länge und der Beanspruchung der Säulen sind durch Abwandlungen der beiden unter a u. c aufgeführten Constructionstheile erreicht worden.

Diese Abwandlungen sind zweierlei Art und bestehen in:

1) der Längenänderung der einzelnen Theile, entsprechend den verschiedenen Lichthöhen der Unterführungen,
2) der Stärkenänderung, entsprechend dem verschiedenen Druck, den die Säulen aufzunehmen haben.

Zur möglichsten Einschränkung der für die veränderlichen Constructionstheile erforderlichen Modelle wurden die Unterführungen nach deren lichter Höhe in vier Gruppen eingetheilt und dementsprechend vier Schaftmodelle von $3{,}_{40}$, $3{,}_{66}$, $3{,}_{92}$ und von $4{,}_{33}$ m Länge hergestellt. Die Verschiedenheiten in den Lichthöhen innerhalb der einzelnen Gruppen, sowie etwa vorhandene Straſsengefälle unter den Brücken sind dadurch ausgeglichen worden, daſs der Sockel der Säule mehr oder weniger über den Bürgersteig hervorragt. Dies bedingt wiederum drei verschiedene Höhen der Fundamentböcke von $0{,}_{32}$, $0{,}_{42}$ und $0{,}_{52}$ m.

Die Böcke sind so construirt, daſs dasselbe Modell für alle drei Arten benutzt werden konnte, indem man für den mittleren und gröſseren Bock Zwischenstücke in das Modell für den kleinen Bock einschaltete.

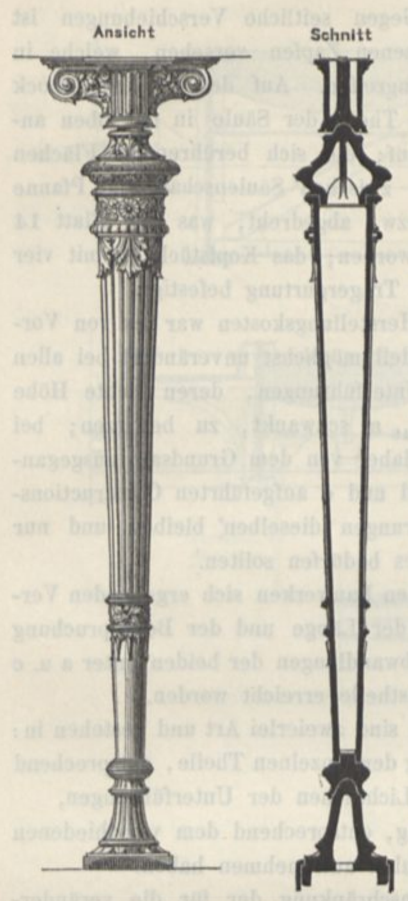
Bezüglich des von den Schäften und Fundamentböcken aufzunehmenden Druckes sind drei Gruppen gebildet und zwar:

1) für einen Druck bis zu 100 t,
2) desgl. von 100 bis 125 t,
3) desgl. von 125 bis 155 t.

Die Wandstärken der Säulen ergaben sich entsprechend den oben genannten Lasten zu 15 mm, 25 mm und 35 mm, der Durchmesser des in die Grundplatte des Fundamentbockes eingeschriebenen Kreises zu 700 mm, 780 mm und 810 mm.

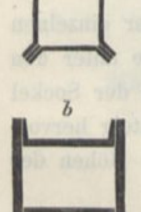
Die Säulen wiegen im Durchschnitt 1550 kg das Stück und kosteten frei Baustelle rund 269 ℳ.

Das zweite Säulenmodell aus Guſseisen ist umseitig dargestellt, dasselbe sieht weit zierlicher aus als das erstgenannte, macht jedoch, abgesehen von der statisch unvortheilhaften Vertheilung des Materials, den Eindruck etwas zu groſser Leichtigkeit, wenn man den schweren, darauf ruhenden Träger in Betracht zieht.



In Bezug auf die Construction der Gelenke und des Fundamentbockes gleicht das zweite Modell dem vorigen. Das Gesammtgewicht der Säule beträgt 1460 kg, also etwas weniger als das der erstgenannten, der Preis stellt sich hingegen bedeutend höher, auf 353 ℳ das Stück. Der Grund für den letztgenannten Umstand ist darin zu suchen, dafs das zweite Modell nur versuchsweise bei der Unterführung des Wilhelmufers und bei der geringen Zahl von 16 Säulen Verwendung gefunden hat.

Säulen aus Schmiedeeisen kommen gleichfalls in zwei verschiedenen Anordnungen vor, bei beiden ist nur der Säulenschaft aus Schmiedeeisen, der Fundamentbock und das Kopfstück hingegen aus Gufseisen hergestellt.



Die erstere Anordnung bietet keinerlei künstlerisches Interesse. Der Schaft ist entweder aus vier Profileisen mit zwischengelegtem Flacheisen nach nebenstehender Skizze a, oder aus zwei Flach- und zwei ⊔ Eisen nach Skizze b zusammengenietet.

Die Verwendung dieser sehr unschönen Säulen beschränkt sich auf die Unterführungen der Frucht- und Koppenstrafse, sowie der Lehrter Personengeleise.

Die zweite Anordnung, welche auf Blatt 11 und 12 in verschiedener Ausbildung dargestellt ist, zeigt hingegen, wenn auch nicht den statischen Gesetzen entsprechende, so doch gefällige Formen.

Der Querschnitt dieser Säulen besteht aus zwei ⊔ Eisen, die mittelst zweier trapezförmiger Bleche zu einem nach unten sich verjüngenden Kasten verbunden sind. Das Nieten dieser Kästen verursachte keine besonderen Schwierigkeiten, wenn es auch häufig vorkam, dafs einzelne Niete nicht fest anlagen und durch andere ersetzt werden mufsten. Am oberen und unteren Ende sind die Schäfte durch Ringe verstärkt. Die Kugelgelenke, der Fundamentbock u. s. w. ähneln, abgesehen von der architektonischen Formengebung, den entsprechenden Constructionstheilen an den gufseisernen Säulen.

Bei sämmtlichen Säulen ist die Vorkehrung getroffen, dafs bei etwaigem Setzen der Fundamente ein Anheben der Säulen und Einschieben von Zwischenlagen aus Bleiplatten zwischen dem Fundamentbock und dem unteren Zapfenstück vorgenommen werden kann.

Zur festen Lagerung dieser Bleiplatten ist die obere Fläche des Fundamentbockes sowie die untere Fläche des Zapfenstückes durch Riffelung leicht rauh gemacht. Bei einzelnen Bauwerken sind Stahlkeile in das Gufsstück des Fufses eingefügt, durch welche ein Anheben der Säulen, wenn erforderlich, bewirkt werden sollte. Diese Keile haben sich indefs nicht als praktisch erwiesen, und man hat sehr bald von deren weiterer Verwendung Abstand genommen.

Um dem Setzen der Säulen überhaupt nach Möglichkeit vorzubeugen, wurde die Grundfläche der Fundamente so breit angeordnet, dafs die Pressung auf den Baugrund, welche sonst bis zu $4,_5$ kg angenommen ist, $2,_0$ kg pro qcm nicht übersteigt, aufserdem sind sämmtliche Säulenfundamente in reinem oder verlängertem Cementmörtel aufgemauert.

Diese Vorsicht scheint sehr zweckmäfsig gewesen zu sein, denn bisher haben Senkungen der Säulen nur in sehr geringem Umfange nachgewiesen werden können.

Anker.

Bei den continuirlichen Trägern auf 4 Stützen war eine Verankerung der Trägerenden mit den Widerlagern, mit Ausnahme der über der Hardenbergstrafse befindlichen, erforderlich, um den negativen Auflagerdruck aufzunehmen.

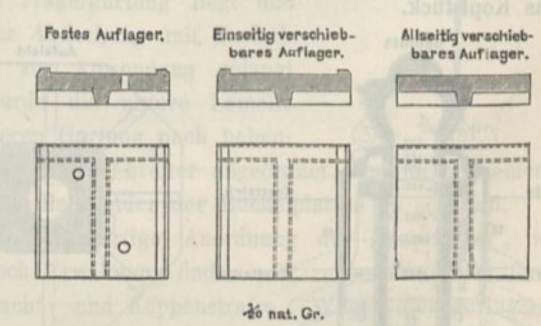
Entweder hat jeder Träger für sich einen Anker erhalten, oder es sind die Enden mehrerer Träger mittelst eines Querträgers (Ankerträger) verbunden, und letzterer ist mit dem Mauerwerk verankert; im ersteren Falle wurden an die Trägerenden kräftige Hülsen aus Blech angenietet und durch diese die Anker gesteckt (siehe Blatt 11 und 12), im zweiten Falle kommen sehr verschiedene Lösungen vor, von denen eine auf Blatt 14 zur Darstellung gebracht ist.

Bei allen Ankern ist die Möglichkeit vorhanden, dieselben entweder mittelst Schraubenmuttern oder Keile von neuem anzuspannen. Auf eine leichte Zugänglichkeit dieser Muttern und Keile ist besondere Sorgfalt zu verwenden, da namentlich im Anfang ein häufigeres Nachziehen der Anker erforderlich wird. Die Länge der Anker ist ganz verschieden und richtet sich nach der Gröfse des durch die Anker aufzunehmenden negativen Auflagerdruckes.

Die Anker liegen innerhalb des Mauerwerks in Schächten, welche gestatten, dafs die ersteren die durch Temperaturunterschiede hervorgebrachten Bewegungen der Trägerenden mitmachen können.

Lager.

Die Lager der Blechträger sind von der einfachsten Construction; dieselben bestehen fast ohne Ausnahme aus



40 bis 50 mm starken gufseisernen Platten mit angegossenen Rippen in der unteren Ebene, und Backen zur Sicherung des Trägers gegen seitliche Verschiebung in der oberen Ebene.

Bei den breiteren Brücken ist bei der Anordnung der Lagerplatten auch auf die Möglichkeit der Ausdehnung quer zur Brückenachse Rücksicht genommen (siehe die vorstehenden Skizzen).

Die Lagerplatten sind theils mit Cement, theils mit Hartmetall vergossen. Cement hat sich bei den continuirlichen Trägern nicht bewährt, denn sobald die Anker etwas nachlassen und die Trägerenden nicht mehr ganz fest auf den Lagerplatten aufliegen, entstehen beim Befahren der Brücke heftige Schläge, welche in einzelnen Fällen die vollkommene Zerstörung der Cementfuge herbeigeführt haben, so dafs die Lagerplatte während des Betriebes mit Hartmetall neu untergossen werden mufste.

Das verwendete Hartmetall bestand in der Regel aus einer Legirung von 90 bis 95 % Blei und 10 bis 5 % Antimon.

Träger.

Balkenträger mit gegliederter Wandung kommen bei vier Unterführungen vor; von diesen sind die Ueberbrückungen der Uferstrafsen zu beiden Seiten des Humboldthafens auf Blatt 6 schematisch dargestellt. Die Construction der Hauptträger ähnelt der der Humboldthafenbrücke, es ist eine Art Dreiecksystem, welches in den mit der Spitze nach unten gerichteten Dreiecken Verticalen zur Unterstützung der zwischen den Hauptknotenpunkten angeordneten Querträger erhalten hat.

Bei Ueberbrückung der beiden, durch eine Säulenreihe getrennten Oeffnungen der Lehrter Personengeleise gelangten neben einer Anzahl Blechträger drei gewöhnliche Fachwerkträger mit gezogenen Diagonalen zur Verwendung, bei der ganz in der Nähe befindlichen Unterführung der Lehrter Gütergeleise solche von gleichem System, jedoch mit Druckdiagonalen in den Endfeldern. Besondere Eigenthümlichkeiten sind bei den Fachwerkträgern nicht hervorzuheben, nur bei der Unterführung der Lehrter Personengeleise kann noch erwähnt werden, dafs die Träger aufser den Geleisen auch die Wände für die Halle der Haltestelle Lehrter Bahnhof zu tragen haben und daher ausnahmsweise schwer erscheinen.

Bogenträger.

Die Verwendung von Bögen war, abgesehen von der bereits früher besprochenen Unterführung der Strafse am Kupfergraben, nur bei 8 Strafsenbrücken möglich.

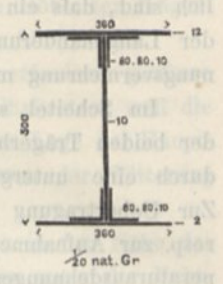
Von diesen 8 Bauwerken zeigen vier in Folge ihrer Lage in der Nähe von Bahnhöfen bezw. Haltestellen eine etwas unregelmäfsige Grundform. Die lichte Weite der überbrückten Strafsen schwankt zwischen $15,_{06}$ und $22,_{00}$ m, die ideelle Spannweite der Träger zwischen $17,_{61}$ und $22,_{23}$ m, die Pfeilhöhe zwischen $1:6,_{8}$ und $1:7,_{3}$ der ideellen Trägerlänge, die Constructionshöhe im Scheitel zwischen $0,_{92}$ und $1,_{07}$ m, die lichte Höhe im Scheitel zwischen $5,_{10}$ m und $5,_{85}$ m, dergl. am Kämpfer zwischen $2,_{4}$ und 3 m. An der Bürgersteigkante findet sich überall eine lichte Höhe von mindestens $4,_{4}$ m vor. Die untere Gurtung ist bei allen Bogenträgern nach dem Kreisbogen gekrümmt. Die Querträger liegen durchweg auf dem horizontalen Fahrbahnträger.

In constructiver Hinsicht hat man bei den Bogenbrücken zwei Systeme zu unterscheiden:

a. elastische Bogenträger mit Kämpfergelenken,

b. Bogenfachwerkträger mit Gelenken in den Kämpfern und im Scheitel.

Elastische Bogenträger finden sich nur bei der Unterführung der Alexanderstrafse. Jeder der 8 Hauptträger besteht hier aus dem tragenden elastischen Bogen und dem die Fahrbahn aufnehmenden waagerechten Längsbalken, welcher durch die auf den Bogen sich stützenden Verticalen abgesteift ist. Der eigentliche Tragbogen hat einen **I**-förmigen Querschnitt nach nebenstehender Skizze, die Verticalen der beiden äufseren Träger sind aus einem **⊥**-Eisen, die der innern aus zwei gegeneinander versetzte Winkeleisen hergestellt, der Querschnitt des waagerechten Tragbalkens ist **T**-förmig aus Stehblech und Winkeleisen zusammengesetzt.



Die Anordnung der Kämpfergelenke gleicht derjenigen der entsprechenden Constructionstheile an der Brücke über den Kupfergraben.

Die Bogenfachwerkträger zerfallen in Bezug auf die Anordnung des Fachwerks in den versteiften Zwickeln in zwei Unterabtheilungen. Bei der einen sind die Fachwerkstäbe senkrecht bezw. einfach diagonal (siehe Unterführung der kleinen Präsidentenstrafse, Blatt 13), bei der andern nach Art gekreuzter Diagonalen (Unterführung der Stallstrafse, Blatt 15) angeordnet.

Bei der ersten Gattung ist die Feldertheilung auf der ganzen Bogenlänge eine gleichmäfsige, bei der zweiten nehmen die Knotenpunkt-Entfernungen nach dem Scheitel des Bogens hin stetig ab. In beiden Fällen ist bei Bestimmung der Feldertheilung auf die Lage der Querträger gerücksichtigt, im letzteren Falle auch auf die Lage der Kreuzungspunkte der Füllungsglieder, welche eine die Entfernung zwischen dem Bogen und dem horizontalen Fahrbahnträger halbirende Curve bilden. An den Trägern über der Stallstrafse (Blatt 15) ist diese Curve zur äufseren Erscheinung gebracht, indem die betreffenden Kreuzungspunkte durch eine Mittelrippe verbunden sind.

Bei beiden Trägergattungen sind die Querträger über den Knotenpunkten angeordnet, wenigstens bei den aufsen liegenden Trägern. Bei den inneren Trägern war eine derartige Anordnung der Querträger mit Rücksicht auf die schiefe Lage der Brücke nicht immer durchführbar (siehe Blatt 13). In diesem Falle mufste der waagerechte Fahrbahnträger zur Aufnahme der durch die Querträger verursachten Biegungsmomente verstärkt werden.

Im Bogenscheitel ist das Fachwerk durch eine volle Blechwand ersetzt.

Die Gurtungen des Bogens sowie des waagerechten Trägers sind des besseren Anschlusses der Fachwerkstäbe wegen **⊥**-förmig gestaltet. In der Ansicht haben sämmtliche Fachwerkstäbe derselben Brücke eine gleichmäfsige Breite erhalten, bei dem einfachen Fachwerksystem sind die Stäbe aus **H**-Eisen, bei dem gekreuzten System aus **⊥**-Eisen hergestellt.

Die Bleche zum Anschlufs der Fachwerkstäbe an die Gurtungen sind sehr klein gehalten und so geformt, dafs die Linien des Bogens und der übrigen Constructionstheile klar in die Erscheinung treten; aufserdem hat man in gleicher

Absicht die Enden der Fachwerkstäbe mit einem durchgehenden Winkeleisen gedeckt.

Eine besondere Eigenthümlichkeit zeigen die Gelenke der Bogenträger. Es sind keine Gelenke im gewöhnlichen Sinne, sondern einfache stumpfe Stäbe, die indefs so beweglich sind, dafs ein Heben und Senken der Brücke in Folge der Längenänderung des Materials ohne wesentliche Spannungsvermehrung möglich ist.

Im Scheitel stofsen die waagerechten Gurtungsplatten der beiden Trägerhälften stumpf gegen einander und werden durch eine untergenietete Platte in ihrer Lage erhalten. Zur Uebertragung der daselbst auftretenden Verticalkräfte resp. zur Aufnahme der Kräfte, welche in Folge der Temperaturausdehnungen auftreten, ist zu beiden Seiten der senkrechten Blechwand eine Federconstruction vorgesehen, deren Form und Anordnung auf Blatt 13 und 15 dargestellt ist.

Jede der aus gutem Federstahl gefertigten Federn besteht aus zwei Theilen, welche mittelst eingedrehter conischer Schraubenbolzen fest mit einander verbunden sind.

Bei Berechnung der Federn ist nur auf die im Scheitel auftretenden Verticalkräfte und auf die beim Senken und Heben des Scheitels auftretenden Biegungsspannungen gerücksichtigt, die Horizontalkräfte werden nicht durch die Federn, sondern durch die Gurtungen direct übertragen.

Die Beweglichkeit an den Auflagern ist in ähnlicher Weise wie im Scheitel erreicht; auch hier geben die Gurtungslamellen, durch eine dritte untergenietete Platte verstärkt, den Druck aus dem Bogen an den gufseisernen Lagerbock ab, die erforderliche geringfügige Drehung erfolgt um die Stirnflächen der Lamellen.

Die Fahrbahn.

Eine theilweise eigenartige Gestaltung haben die Fahrbahnen der Unterführungen erhalten, da dieselben durch die örtlichen Verhältnisse am meisten beeinflufst wurden.

Als Hauptbedingung für die Fahrbahnen war absolute Wasserdichtigkeit und möglichste Geräuschlosigkeit beim Befahren durch Züge gefordert.

Zur Gewinnung eines Urtheils über die hauptsächlichsten Ursachen des beim Befahren von Brücken entstehenden Geräusches und über die Mittel, durch welche dasselbe gemildert werden könne, wurden an verschiedenen, bereits fertig gestellten Brücken der Berliner Ringbahn eingehende Beobachtungen und Versuche angestellt.

In Ermangelung geeigneter Instrumente zum Messen der Stärke des Geräusches war man lediglich darauf angewiesen, den beim Befahren verschiedener Brücken verursachten Lärm wiederholt durch das Gehör sich einzuprägen und gegen einander bezüglich der Stärke zu vergleichen.

Die Einflüsse von Wetter und Wind, die zu verschiedenen Zeiten mehr oder minder grofse Empfindlichkeit der Hörorgane des Beobachters, die Umgebung der beobachteten Brücke, der längere oder kürzere Zwischenraum, welcher zwischen den einzelnen Beobachtungen lag, machte das Ergebnifs der letzteren allerdings unsicher, man gelangte jedoch durch wiederholte und von verschiedenen Personen ausgeführte Beobachtungen zu nachfolgenden Ergebnissen:

a. Das Geräusch beim Befahren von eisernen Brücken durch Eisenbahnzüge scheint innerhalb gewisser Grenzen im geraden Verhältnifs zur Länge der Brücke zu wachsen.

b. Ein günstiger Einflufs des Fachwerkträgers gegenüber dem Blechträger ist nicht festzustellen, die Annahme, dafs das Geräusch durch die Schwingungen der senkrechten Wände der Blechträger gefördert wird, erscheint also nicht zutreffend.

c. Bei Brücken, bei welchen die Schienen auf Holzschwellen liegen, ist das Geräusch etwas geringer als dort, wo die Schienen unmittelbar auf der Eisenconstruction auflagern. In beiden Fällen ist es von keinem merklichen Einflufs, ob Quer- oder Langschwellen zur Anwendung gelangt sind.

d. Starke Zwischenlagen aus Filz oder Gummi zwischen den Schwellen und der eigentlichen tragenden Eisenconstruction mindern das Geräusch um ein Geringes, sowohl bei Anwendung von eisernen wie hölzernen Schwellen.

e. Das Abdecken der Eisenconstruction mit einem Bohlenbelag hat keinen erheblichen Einflufs auf die Vermehrung des Geräusches.

f. Ein Ueberdecken des Brückenbelages mit einer dünnen Kiesschicht dämpft das Geräusch wesentlich, wirksamer ist indefs die vollständige Bettung des Geleises in Kies.

Als äufserst auffällig mufs noch der Einflufs erwähnt werden, den das rollende Material auf die Stärke des Lärmes hatte. Neue Wagen, welche gut in den Federn lagen, deren Radbandagen noch nicht unrund und bei denen die Schrauben noch sämmtlich fest angezogen waren, ergaben bei denselben Brücken ein weit geringeres Geräusch, als ältere, bereits ausgelaufene und abgenutzte Fahrzeuge.

Auf Grund der vorstehenden, bei den Beobachtungen gewonnenen Ergebnisse wurden zunächst zwei verschiedene Fahrbahnanordnungen für die Unterführungen der Stadtbahn ausgearbeitet. Bei der einen liegen die Langschwellen des eisernen Oberbaues in sogenannten Schienentrögen, wie solche bei Besprechung der Humboldthafenbrücke bereits näher beschrieben sind. Die Flächen zwischen den Schienentrögen sind mit schwachen Hängeblechen bezw. Buckelplatten wasserdicht abgedeckt und zur Verminderung des Geräusches mit einer dünnen Kiesschicht überdeckt.

Bei der anderen Anordnung ist die ganze Fahrbahn, wie bei der Spreebrücke am Schiffbauerdamm, mit hängenden Buckelplatten hergestellt und mit einer stärkeren Kiesschicht überdeckt, in welche das Geleis gebettet ist.

Die erstgenannte Fahrbahnconstruction, bei welcher man mit Rücksicht auf das geringere Gewicht der Ueberschüttung und auf die voraussichtlich geringere Stärke der Fahrbahnbleche Materialersparnifs zu machen hoffte, sollte hauptsächlich auf der freien Strecke, bei normaler Lage der Geleise, die letztere in der Nähe der Bahnhöfe, bei unnormaler Lage der Geleise, unter Weichen und Kreuzungen, Verwendung finden.

Nach den gemachten Erfahrungen erfüllen beide Constructionsarten ihren Zweck. Bei beiden ist die gestellte Bedingung der fast gänzlichen Geräuschlosigkeit erzielt, diejenige der Wasserdichtigkeit allerdings bei den Schienentrögen weniger vollkommen als bei den Buckelplatten. Mit einander verglichen, mufs der Abdeckung mit Buckelplatten indefs der Vorzug gegeben werden. Abgesehen von dem bei Besprechung der Humboldthafenbrücke bereits hervorgehobenen Nachteil der Schienentröge für das Verlegen und die Unterhaltung der Geleise, ergaben angestellte Versuche für die Buckelplatten eine so geringe Dicke, dafs der Material-

aufwand bei den mit Buckelplatten abgedeckten Brücken geringer wurde, wie bei Verwendung von Schienentrögen.

Man entschlofs sich daher sehr bald, von einer weiteren Verwendung der Schienentröge bei den Strafsenunterführungen Abstand zu nehmen und die noch nicht in der Ausführung begriffenen Brücken mit einer Abdeckung von Buckelplatten zu versehen, zumal letztere noch die Möglichkeit bieten, erforderlichen Falles die Geleislage zu verändern und Weichen einzulegen.

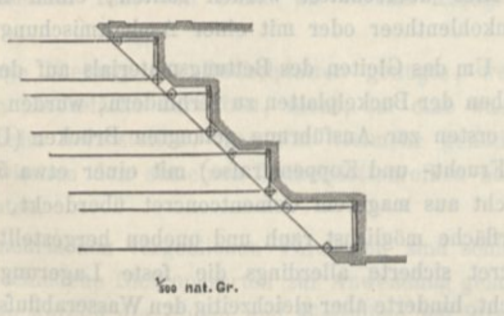
Die Fahrbahnen derjenigen Unterführungen (im Ganzen 6), bei denen Schienentröge zur Verwendung gelangt sind, haben (Blatt 15) hinsichtlich der Querträger und Tröge fast genau dieselbe Form, wie die der Humboldthafenbrücke und der Spreebrücke bei Bellevue. Die Fahrbahnanordnung zwischen den Schienentrögen zeigt wegen der zur Verwendung gelangten Hängebleche oder Buckelplatten einige Abweichungen; erstere lagern mit ihren Rändern auf Winkeleisen, welche an die Wandungen der Schienentröge genietet sind, letztere haben aufserdem noch Zwischenträger aus I-Eisen erhalten.

Ein gröfseres Interesse bieten die mit Buckelplatten hergestellten Fahrbahnen. Dieselben zeigen eine ziemliche Mannigfaltigkeit in Bezug auf ihre Gestaltung, welche theilweise durch die vorhandene Constructionshöhe, theilweise durch die gewählte Zahl und Lage der Hauptträger bedingt war.

Auf Seite 353—355 ist eine Reihe der am häufigsten vorkommenden Fahrbahnanordnungen mit Buckelplatten schematisch zusammengestellt.

Bei allen ruhen die Buckelplatten, die Wölbung nach unten gekehrt, mit den Rändern auf einem durch Quer- und Zwischenlängsträgern gebildeten Rost, stellenweise auch auf der oberen Gurtung der Hauptträger.

Die Querträger liegen bei sämmtlichen Bauwerken mit wenigen, durch örtliche Verhältnisse und durch Unregelmäsigkeiten im Grundrifs bedingten Ausnahmen rechtwinklig zu den Hauptträgern, die Zwischenträger parallel zu den letzteren, so dafs im Allgemeinen ein rechtwinkliges Rostsystem geschaffen wird. Die Anschlüsse an die Widerlager bei den schiefen Unterführungen sind durch Schleppträger, schräg gelegte Endquerträger u. s. w. hergestellt. Stellenweise, wo die Breite der Widerlagspfeiler solches gestattete, hat man


1/300 nat. Gr.

auch die Stirnmauern rechtwinklig zu den Hauptträgern angeordnet und dadurch einen ganz normalen Anschlufs geschaffen (siehe vorstehende Skizze). In Bezug auf die Höhenlage der Querträger sind zu unterscheiden:

a. Fahrbahnen, bei denen die Querträger auf den Hauptträgern lagern (Fig. 1 auf Seite 353 und Blatt 13).

b. Desgl., bei denen die Querträger mit der oberen Gurtung in Höhe der oberen Hauptträgergurtung liegen (siehe Fig. 2—4 auf Seite 353 und Blatt 14).

c. Desgl., bei denen die Querträger zwischen den Hauptträgern derartig angeordnet sind, dafs letztere über die Fahrbahn hinausragen (siehe Fig. 5—9 auf Seite 353 und 355 und Blatt 11 und 12).

d. Desgl., bei denen die Querträger theils auf den Hauptträgern, theils mit der oberen Gurtung in Höhe der Trägeroberkante liegen (siehe Fig. 10 auf Seite 355).

Die Anordnungen bei a), b) und d) erfordern gröfsere Constructionshöhen, sind aber am vortheilhaftesten, weil die Lage der Geleise ganz unabhängig von der Lage der Hauptträger ist und weil letztere den Einflüssen der Witterung möglichst entzogen sind.

Wo nur immer angängig, namentlich in der Nähe der Bahnhöfe, hat man daher die Hauptträger unter der Fahrbahn angeordnet, manchmal sogar, um dies zu erreichen, die Zahl der Träger vermehrt und die Höhe derselben auf das geringste zulässige Maafs eingeschränkt.

Die Entfernung der Querträger entspricht in der Regel der Breite der zu verwendenden Buckelplatten, nur bei denjenigen Brücken, welche Balkenträger mit gegliederter senkrechter Wand erhalten haben, sind die Entfernungen der Theilung der Hauptträger entsprechend weiter gewählt. In diesem Falle sind Zwischenquerträger eingeschaltet, um die Buckelplatten nicht unmäfsig grofs zu erhalten.

In Bezug auf die Form der Querträger ist zu erwähnen, dafs aufser den gewöhnlichen Walz- bezw. Blechträgern auch der Fachwerkträger, sowie der einfache und der doppelte Sprengbock in mehrfachen Wandlungen Verwendung gefunden hat.

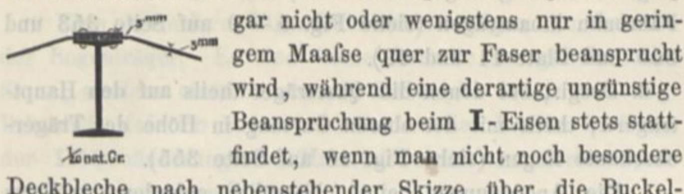
Die Anordnung von Sprengwerkconstructionen bietet den Vortheil, dafs ein Durchbiegen der Querträger möglichst verhütet wird und der Anschlufs der letzteren an die Hauptträger günstiger ist, auch die Streben des Bockes den sonst zur Aussteifung der Hauptträger gegeneinander etwa erforderlichen Querverband ersetzen. Eine Materialersparnifs gegenüber den sonst üblichen Querträgern mit parallelen Gurtungen ist nicht nachweisbar.

Zwischen den Querträgern sind in den meisten Fällen, je nach der Entfernung der Hauptträger, 1 bis 2 Zwischenlängsträger eingeschaltet, für welche fast durchweg Walzträger und zwar entweder I- oder [-Eisen gewählt sind. Das letztgenannte Profil hat sich als eine zweckmäfsige und bezüglich des Materialaufwandes vortheilhafte Form für die Lagerung der Buckelplatten erwiesen und ist in vielen Fällen dem I-Eisen vorgezogen.

Beim I-Eisen müssen die Ränder zweier benachbarter Buckelplatten nebeneinander angeordnet werden, erfordern also eine ungewöhnliche und für die Tragfähigkeit der Träger meist unnöthige Flanschbreite von 140 bis 180 mm. Bei Verwendung von [-Eisen werden die Ränder zweier benachbarter Buckelplatten hingegen über einander gelegt, die Flanschbreite braucht nur 70 bis 80 mm zu betragen, man wird also im Allgemeinen bezüglich der Materialvertheilung weit günstigere Profile wählen können; aufserdem wird beim [-Eisen nur eine, beim I-Eisen werden hingegen zwei Nietreihen zum Befestigen der Buckelplatten erforderlich.

Neben den Vortheilen, welche die Ersparnifs an Material und Nietarbeit bieten, spricht für die Verwendung von [-Eisen der bequeme Anschlufs dieses Profils an die Quer- bezw. Hauptträger, sowie der Umstand, dafs bei der dop-

pelten Lage der Buckelplattenränder der obere Flansch des [-Eisens durch den von den Buckelplatten ausgeübten Zug gar nicht oder wenigstens nur in geringem Maafse quer zur Faser beansprucht wird, während eine derartige ungünstige Beanspruchung beim I-Eisen stets stattfindet, wenn man nicht noch besondere Deckbleche nach nebenstehender Skizze über die Buckelplattenränder anordnen will.



Bei denjenigen Blechbalkenbrücken, bei denen die Fahrbahn tiefer als die obere Gurtung der Hauptträger liegt, sind zur Auflagerung der Buckelplattenränder ⊢-Eisen an die Wandung der Hauptträger genietet (siehe Blatt 11 und 12). Das ⊢-Profil schien wegen der symmetrischen Anordnung zweier Nietreihen am besten geeignet, den von den Buckelplatten ausgeübten Zug aufzunehmen.

Die Gröfse und Form der Buckelplatten ist den jeweiligen Verhältnissen entsprechend gewählt. Der Constructeur war nicht an bestimmte, in den Profilheften enthaltene Maafse gebunden, da bei dem zeitigen Stande der Fabrikation Buckelplatten in jeden beliebigen Abmessungen ohne Schwierigkeit gefertigt werden.

Die Verwendung gleich grofser Buckelplatten, wenigstens bei demselben Bauwerk, ist hinsichtlich des Kostenpunktes vortheilhaft, dieser Vortheil ist jedoch so gering, dafs man unbedenklich, sobald anderweitige Verhältnisse solches wünschenswerth erscheinen lassen, zu demselben Bauwerke Buckelplatten von verschiedener Gröfse nehmen kann. Buckelplatten von unnormaler Grundform fertigen die Fabriken gleichfalls ohne Schwierigkeiten, kleinere Quantitäten unnormaler Platten werden aus freier Hand mittelst Holzhämmer hergestellt, nöthigenfalls auf der Baustelle über einem etwas gröfseren Schmiedefeuer.

Bei den Unterführungen der Stadtbahn zeigen die Buckelplatten überaus verschiedene Gestalt und Maafse, man findet dort solche von quadratischer, rechteckiger, trapezförmiger und dreieckiger Grundform. Möglichst vermieden sind solche mit rhombischer Grundfläche, weil beim Ausschneiden derselben aus den nur in rechteckiger Form gewalzten Platten viel Verschnitt entsteht und der Preis sich entsprechend höher stellt.

Im Durchschnitt haben die bei den Unterführungen verwendeten Buckelplatten $1{,}_5$ m gröfste Seitenlänge erhalten, doch kommen auch solche von $1{,}_0$ m bezw. $1{,}_7$ m Seitenlänge vor.

Gröfsere Buckelplatten besitzen allerdings noch die genügende Tragfähigkeit, dieselben sind aber unvortheilhaft, weil sie einen zu grofsen Zug ausüben, die Quer- und Zwischenträger also in äufserst ungünstiger Weise beanspruchen. Kleinere Buckelplatten sind wiederum unvortheilhaft wegen der dadurch vermehrten Zahl der Quer- und Zwischenträger.

Der Stich der Buckelplatten beträgt $^1/_5$ bis $^1/_{11}$, die Randbreite etwa $^1/_{20}$ der gröfsten Seitenlänge.

Die Blechstärke ist durchweg zu 5 mm angenommen, welches Maafs auf Grund genauer Prüfungen, deren Ergebnisse im Jahrgange 1880 der Zeitschrift für Bauwesen veröffentlicht worden sind, als ausreichend befunden ward.

Die Buckelplatten sind warm auf die Fahrbahnträger genietet. Die glühenden Niete scheinen den Zinküberzug der Platten nicht beschädigt zu haben, wenigstens ist bis jetzt eine besondere Rostbildung in der Umgebung der Niete nicht zu bemerken.

Der Durchmesser der Niete beträgt durchweg 13 mm, die Entfernung derselben ist sehr gering gewählt (6 cm), um bereits durch die Nietung eine möglichste Wasserdichtigkeit zu erzielen. Wo bei Verwendung von [-förmigen Trägern die Ränder zweier benachbarter Buckelplatten auf einander zu liegen kommen, hat der Rand der einen Platte gekröpft werden müssen; dies ist bereits bei der Herstellung vor dem Verzinken veranlafst und machte keinerlei Schwierigkeit.

Sämmtliche Buckelplatten haben zum Schutz gegen das Rosten einen Ueberzug aus Zink erhalten. Von der Verzinkung wurde gefordert, dafs dieselbe einen vollkommen gleichmäfsig über die Eisenfläche vertheilten Ueberzug bilden sollte, so dafs weder einzelne Stellen des Eisens unbedeckt bleiben, noch auch andere Stellen besonders hervortretende Zinktheile aufweisen. Der Zinküberzug mufste ferner an der Oberfläche der Eisentheile so fest haften, dafs letztere bis zum Bruche hin- und hergebogen werden konnten, ohne dafs sich die Verzinkung in gesonderten Metallblättchen ablöst. In Bezug auf die Stärke des Zinküberzuges war in den meisten Verträgen vorgeschrieben, dafs das Gewicht desselben pro qm einfacher Fläche mindestens $0{,}_{25}$ kg betragen sollte.

Nach den über 700 Fälle umfassenden Wägungen hat sich indefs das Durchschnittsgewicht des Ueberzuges zu $0{,}_{836}$ bis $0{,}_{950}$ kg, das Minimalgewicht zu $0{,}_{615}$ kg pro qm einfache Fläche ergeben. Die contractlich vorgeschriebenen $0{,}_{25}$ kg waren also viel zu niedrig gegriffen und sind in den späteren Verträgen auf $0{,}_{55}$ kg erhöht worden.

Zum Verzinken durfte nur bestes Rohzink ohne Beimischung von Blei oder anderen den Zweck der Verzinkung beeinträchtigenden Materialien verwendet werden.

Vor dem Verzinken wurden die Eisentheile durch Beizen gereinigt.

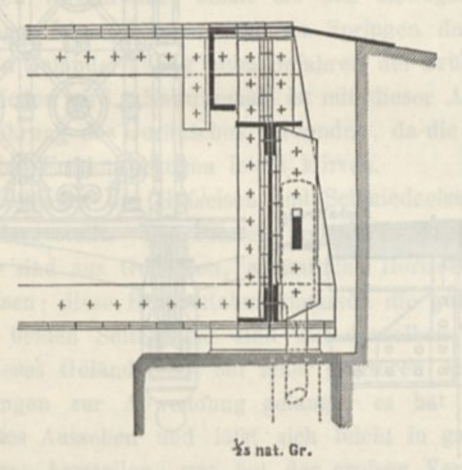
Aufser der Verzinkung haben die Buckelplatten in den sichtbar bleibenden unteren Flächen mit Rücksicht auf das bessere Aussehen einen zwei- bis dreimaligen Anstrich mit Oelfarbe, in den oberen Flächen hingegen, welche demnächst mit Kies überschüttet werden sollten, einen Anstrich mit Steinkohlentheer oder mit einer Asphaltmischung erhalten.

Um das Gleiten des Bettungsmaterials auf den geneigten Flächen der Buckelplatten zu verhindern, wurden letztere bei den ersten zur Ausführung gelangten Brücken (Unterführung der Frucht- und Koppenstrafse) mit einer etwa 5 cm starken Schicht aus magerem Cementconcret überdeckt, der in der Oberfläche möglichst rauh und uneben hergestellt war. Der Concret sicherte allerdings die feste Lagerung der Kiesschicht, hinderte aber gleichzeitig den Wasserabflufs, erschwerte die Revision der Eisenconstruction und hatte anderweitige Uebelstände im Gefolge, so dafs man bei den später fertig gestellten Brücken von einer derartigen Anordnung Abstand nahm und sich damit begnügte, groben Sand in den frisch aufgetragenen Asphaltanstrich einzustreuen.

Die hierdurch erzielte Rauheit der Buckelplattenflächen ist ausreichend gewesen, um den Bettungskies in seiner Lage zu erhalten, wenigstens sind bis jetzt keinerlei Klagen über das Ausweichen des Kieses auf den Brücken laut geworden.

Für die Stärke der Kiesbettung auf den Unterführungen, d. h. von Oberkante Buckelplatte bis Unterkante Schiene gemessen, war für die geraden Strecken mindestens 250 mm, für die Curven 300 mm vorgeschrieben, da der zur Verwendung kommende eiserne Langschwellenoberbau (System Haarmann) von Unterkante Querwinkel bis Unterkante Schiene 180 mm mifst. Die vorgenannte Stärke der Kiesbettung war indefs wegen mangelnder Constructionshöhe nicht überall zu erreichen, dieselbe schwankt bei den einzelnen Bauwerken zwischen 150 mm und 350 mm.

Bei denjenigen Brücken, wo die erforderliche Stärke der Kiesschicht nicht vorhanden war, mufsten die Winkel, welche unter den Langschwellen des genannten Oberbaues angebracht sind und zur Erhaltung der Schienenneigung und der Spur dienen, fortgelassen und durch Spurstangen, wie beim System Hilf, ersetzt, oder es mufste der senkrechte Winkelschenkel theilweise abgehauen werden.



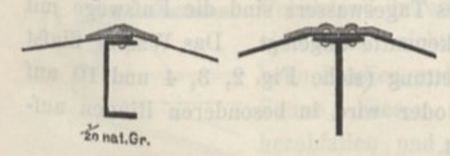
Der Zwischenraum zwischen Brückenfahrbahn und Stirnmauer ist meistens durch einen Blechstreifen, welcher mit dem letzten Querträger vernietet ist und nach vorstehender Skizze lose auf der Stirnmauer aufliegt, überbrückt.

Das Blech darf nur eine ganz geringe Neigung erhalten, da es sonst bei den Bewegungen der Brücke auf der Stirnmauer nicht mehr gleitet und den Verband der letzteren lockert.

Für die Kiesbettung über den Brücken ist ganz grober, sorgfältig gesiebter Kies von 8 mm bis 60 mm Korngröfse genommen.

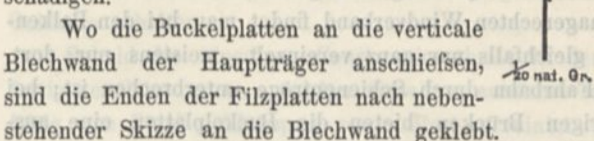
Die enge Nietung der Buckelplatten genügte, wegen der geringen Blechstärke derselben, nicht, um eine wasserdichte Fahrbahn herzustellen, man war vielmehr genöthigt, die Nähte zwischen den einzelnen Buckelplattenreihen besonders zu dichten.

Nach mehrfachen vergeblichen Versuchen sind schliesslich zwei verschiedene Dichtungsarten zur Anwendung gelangt; bei der einen wurden die Fugen und Nietreihen mit Streifen aus Asphaltfilzplatten, wie solche zur Abdeckung der Viaductgewölbe verwendet worden sind, überdeckt. Die Streifen reichten ungefähr 9 bis 10 cm in die Höhlung der Buckelplatten hinein, wurden mit einem Klebestoff aus Asphaltmasse auf die Eisenconstruction festgeklebt und dann noch mit einer Art Asphaltlack überzogen.



Ein Ausgleichen der durch die Nietköpfe verursachten Unebenheiten mit Asphalt oder sonstiger Masse war nicht erforderlich, die Nietköpfe pressen sich in die Filzplatten hinein, ohne dieselben zu beschädigen.

Wo die Buckelplatten an die verticale Blechwand der Hauptträger anschliefsen, sind die Enden der Filzplatten nach nebenstehender Skizze an die Blechwand geklebt.



Bei der anderen Methode wurden die Fugen zwischen den Buckelplatten bezw. zwischen Buckelplatte und Träger mit Asphaltkitt sorgfältig ausgestrichen, und alsdann wurde eine 15 mm bis 25 mm starke Lage aus demselben Material über die Nietreihen, in ungefähr derselben Breite wie die vorgenannten Filzplatten, gedeckt.

Beide Dichtungsarten bewährten sich nach den vorgenommenen Versuchen, welche darin bestanden, dafs Wasser auf die Fahrbahn gepumpt wurde und daselbst mehrere Tage stehen blieb, gut, auch haben dieselben nach einer fast dreijährigen Benutzung der Brücken zu Klagen keine Veranlassung gegeben. — Die Abdeckung mit Asphaltfilzplatten stellt sich bedeutend theurer.

Die Frage, welche von beiden Anordnungen die vortheilhaftere ist, läfst sich indefs noch nicht entscheiden, da hierzu weitere Beobachtungen über Dauerhaftigkeit derselben erforderlich sind.

Entwässerung.

Zur Entwässerung der Fahrbahn sind an den tiefsten Stellen der Buckelplatten 30 bis 40 mm weite Löcher angeordnet und unter diesen cylindrische Tüllen aus Zinkblech oder verzinktem Gasrohr angebracht, welche an die Buckelplatten entweder angenietet oder angeschraubt sind. Bei einzelnen Brücken findet man auch diese Tüllen mittelst einer Art Bajonettverschlufs an die Buckelplatten befestigt, so dafs dieselben bei vorzunehmenden Revisionen abgenommen werden können. Die Erfahrung zeigte indefs sehr bald, dafs die letztere Befestigungsart nicht genügend sicher ist; in Folge der Erschütterungen beim Befahren lockerte sich der Verschlufs, und kam es in einzelnen Fällen vor, dafs die nicht ganz leichten Tüllen auf die Strafse hinabfielen.

Der Zweck der Tüllen ist, zu verhindern, dafs sich das abfliefsende Wasser nicht etwa an der unteren fast horizontalen Fläche der Buckelplatten in Folge der Adhäsion entlang zieht oder durch den Wind bei Seite geweht wird, sondern sicher in das unter der Fahrbahn befindliche Rinnensystem gelangt.

Das Rinnensystem hat Gefälle nach den Widerlagern hin und führt das von den Brücken abfliefsende Tageswasser entweder den Strafsencanälen oder irgend einer sonstigen Ableitung zu.

Die Löcher in den Buckelplatten sind mit grobem Kies umpackt, um ein Verstopfen der Tüllen und Rinnen mit Kies zu verhindern.

Querverbindungen.

Senkrecht stehende Queraussteifungen kommen bei den Balkenträgern nur vereinzelt vor, wie z. B. bei der Koppenstrafse (siehe Figur 2 auf Seite 353), wo die Querträger in der Oberkante der Hauptträger liegen und nur schwach sind.

In den meisten Fällen machte die tiefe Lage bezw. die Construction der Querträger eine senkrecht stehende Aussteifung überflüssig (siehe Blatt 14, sowie die Querschnitte auf S. 353 — 355.

Ueber den Säulen ist vielfach ein Querverband in Form eines verstärkten Querträgers angeordnet.

Waagerechten Windverband findet man bei den Balkenbrücken gleichfalls nur ganz vereinzelt, meistens nur dort, wo die Fahrbahn durch Schienentröge unterbrochen ist; bei den übrigen Brücken bieten die Buckelplatten eine ausreichende Versteifung gegen die Einwirkung waagerechter Kräfte.

Bei den Bogenträgern sind die Querverbindungen ziemlich verschiedenartig. An der Unterführung der Alexanderstrafse, welche, wie erwähnt, allein die Form des elastischen Bogens zeigt, sind zur Uebertragung der auf die Fahrbahn wirkenden waagerechten Kräfte auf die Bogenträger in je $1{,}_{81}$ m Entfernung zwischen je zwei Verticalen der zu einem Geleise gehörigen Hauptträger in senkrechter Ebene zwei gekreuzte Diagonalen aus Winkeleisen angebracht. Die untere Gurtung dieser Kreuze liegt in der Ebene der Bögen und bildet die Queraussteifung derselben.

Bei den Bogenfachwerkträgern mit einfacher senkrechter und diagonaler Zwickeltheilung sind zwei zu einem System gehörige Hauptträger unter sich durch in der Ebene der senkrechten Fachwerkstäbe liegende Kreuze verbunden. Die unteren und oberen Aussteifungen sind hierbei aus Winkeleisen, die sich kreuzenden Diagonalen aus ⊔ Eisen gebildet.

Der Windverband in der unteren Gurtung ist fortgelassen, weil die spitzwinkligen Kreuze sich gegen die Fahrbahn stets sehr merklich abheben und namentlich bei schiefen Brücken durch die scheinbare Unregelmäfsigkeit unruhig wirken. Die durch die feste Fahrbahn versteifte obere Gurtung dürfte auch zur Aufnahme sämmtlicher waagerechten Kräfte, welche auftreten können, genügen.

Nur für die dem Brückenscheitel zunächst gelegenen Felder sind bei einzelnen Bogenbrücken in der Höhe des Fahrbahnträgers einzelne Horizontalverbände zur Aufnahme der daselbst auftretenden waagerechten Kräfte eingelegt, wo wegen der Beweglichkeit der Hauptträger im Scheitel kein Vernieten der Buckelplatten, sondern nur ein Verbolzen derselben mit den Trägern möglich war, bezw. angängig erschien.

Bei den Bogenfachwerkträgern mit gekreuzten Diagonalen in den Zwickeln sind aufser über den Auflagern senkrecht stehende Querverbindungen wegen der unschönen Unterbrechung des schrägliegenden Fachwerks gänzlich vermieden, dagegen liegt für jedes Hauptträgerpaar ein System von Kreuzen in der Fläche des Untergurtes, aufserdem ersetzt die steife Fahrbahnconstruction mit den Buckelplatten den oberen Horizontalverband.

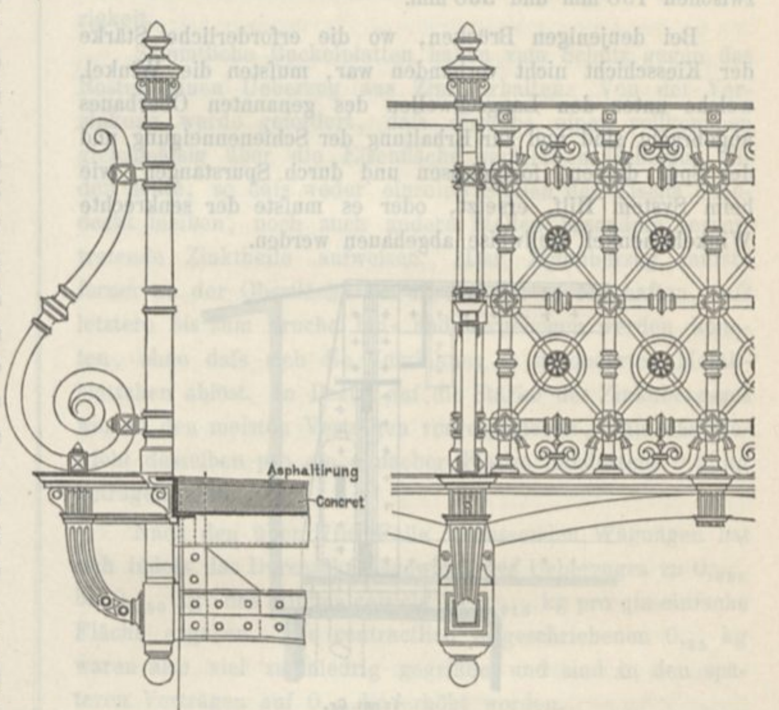
Fufsgängerwege und Geländer.

Sämmtliche Unterführungen haben seitlich ausgekragte Fufsgängerwege erhalten, welche, theilweise ziemlich reich mit gufseisernen Ornamenten und Geländern verziert, wesentlich zu dem gefälligen Aussehen, welches die Unterführungen der Stadtbahn zeigen, beigetragen haben, indem dieselben die grofsen Flächen der Träger unterbrechen und gliedern.

Zur Unterstützung der Fufswege dienen bei denjenigen Unterführungen, deren Fahrbahn über den Hauptträgern angeordnet ist, die über die äufseren Hauptträger hinaus verlängerten Querträger, bei den übrigen Unterführungen leichte, an die Hauptträger befestigte Consolen aus Winkeleisen.

Die Form der Consolen nähert sich der eines rechtwinkligen Dreiecks, nur die lange Seite ist fast durchweg geschweift.

Ueber den Consolen liegen Längsträger von verschiedener Gestalt, welche auf sehr mannigfaltige Art und Weise mit Trägerwellblech, Hängeblechen oder Buckelplatten abgedeckt sind.



Bei einigen Bauwerken, wie z. B. bei der Unterführung der Charlottenburger Chaussee, hat man mit Winkeleisen besäumte Tonnenbleche, mit der Wölbung nach oben, auf die Consolen gelegt und die so entstehende Linie mit gutem Erfolg in der Ansicht zur Erscheinung gebracht (siehe vorstehende Skizze).

Die Wellen bezw. Höhlungen der verwendeten Bleche sind mit Cementconcret, theilweise auch mit einer Mischung aus Asphalt und Kies (Verhältnifs von $^1/_2$ bis $^1/_3$) ausgefüllt und dann mit einer 20 mm starken Deckschicht aus Asphalt abgedeckt.

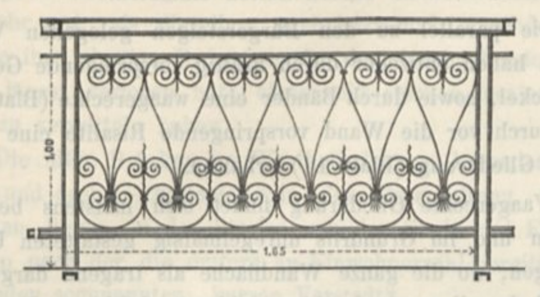
Die Mischung aus Asphalt und Kies stellte sich im Preise bedeutend höher als der Cementconcret und ist auch nur in einzelnen Fällen, theilweise, um Versuche mit derselben anzustellen, theilweise, weil wegen kalter Witterung der Cement nicht abbinden wollte, zur Verwendung gelangt.

Irgend ein Vorzug der Asphaltmischung gegenüber dem Cementconcret hat sich, abgesehen von der bereits erwähnten Möglichkeit der Herstellung bei Frostwetter, nicht herausgestellt.

Zur Abführung des Tageswassers sind die Fufswege mit Gefälle nach der Brückenmitte angelegt. Das Wasser fliefst entweder in die Kiesbettung (siehe Fig. 2, 3, 4 und 10 auf Seite 353 und 355), oder wird in besonderen Rinnen aufgefangen und abgeführt.

Die Geländer zum seitlichen Abschlufs der Fufsgängerwege sind aus Schmiedeeisen, aus Gufseisen oder aus einer Verbindung beider Materialien hergestellt.

Schmiedeeiserne Geländer finden sich nur bei einzelnen Brücken und in einer meist einfachen Anordnung, wie die

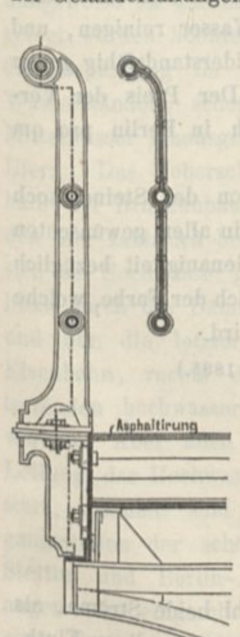


beistehende Skizze des Geländers auf der Koppenstrafsen-unterführung zeigt.

Geländer aus Gufseisen kommen am häufigsten vor, und zwar in zwei verschiedenen Modellen, welche auf Blatt 10 und 11 zur Darstellung gebracht sind. Bei beiden Modellen sind die Geländerfüllungen mit ovalen Löchern an die Geländerpfosten verschraubt, damit sie den Bewegungen der Brückenträger folgen können, und ein Springen der dünnen gufseisernen Geländerfüllung beim Befahren der Brücke möglichst vermieden wird. Naturgemäfs ist mit dieser Anordnung eine Vermehrung des Geräusches verbunden, da die Geländer in Folge der Erschütterungen leicht klirren.

Ein Geländer aus Gufseisen und Schmiedeeisen ist auf Blatt 12 dargestellt. Die Pfosten und die senkrechten Geländerstäbe sind aus Gufseisen, sämmtliche Horizontalen aus Schmiedeeisen; diese Horizontalen umfassen die gufseisernen Stäbe auf beiden Seiten und sind mit denselben kalt vernietet. Dieses Geländer ist bei einer gröfseren Anzahl von Unterführungen zur Anwendung gelangt; es hat ein sehr vortheilhaftes Aussehen und läfst sich leicht in ganz beliebigen Längen herstellen, was bei der grofsen Verschiedenheit der Entfernungen der Consolen an den einzelnen Brücken von Bedeutung war.

Blatt 13 zeigt ein Geländer, bei dem die Pfosten aus Gufseisen, die Felder aus Schmiedeeisen bestehen. Die gewählte Anordnung ist wenig wirkungsvoll, da die Stäbe der Geländerfüllungen in Wirklichkeit zu schwach erscheinen.



Bei den Brücken von untergeordneter Bedeutung, sowie bei den aufserhalb der bebauten Stadttheile gelegenen hat man das gewöhnliche Stangengeländer des Viaducts (gufseiserne Pfosten mit waagerechten Stangen aus schmiedeeisernen Röhren), welches bereits auf S. 23 besprochen ist, verwendet. Die Pfosten stehen auf kleinen gufseisernen Consolen, welche an dem vorderen Ende der Fufswegconsolen befestigt sind (siehe nebenstehende Skizze).

Bei sämmtlichen Geländern hat sich der Mangel einer Fufsleiste als ein Uebelstand herausgestellt, da es ohne eine solche nicht zu vermeiden ist, dafs beim Stopfen und Reguliren der Geleise Steine, Kies u. s. w. auf die Strafse herabfallen und den Verkehr daselbst belästigen. An verschiedenen Unterführungen sind nachträglich Holzleisten angeordnet, doch empfiehlt es sich, bereits beim Entwerfen von Brückengeländern auf diesen Umstand Rücksicht zu nehmen. Eine Höhe von 15 cm genügt.

Anstrich.

Sämmtliche Eisentheile haben einen zweimaligen Anstrich mit reiner Bleimennige und einen zweimaligen Anstrich mit Oelfarbe erhalten.

Sobald die einzelnen Constructionstheile in der Fabrik fertig vernietet waren, wurden dieselben zunächst sehr sorgfältig von Staub, Glühspan sowie Rost gereinigt und mit einem Anstrich aus heifsem Leinöl versehen. Es war den Fabriken überlassen, ob sie das Reinigen auf trockenem Wege mittelst Drahtbürsten, oder durch Beizen mit verdünnter Salzsäure bewirken wollten. Im letzteren Falle war die nach dem Beizen noch etwa anhaftende Salzsäure durch Eintauchen der Eisentheile in Kalkwasser zu beseitigen, worauf dieselben nach Abspülen mit reinem Wasser in kochendem Wasser bis zur Siedehitze erwärmt und in überdeckten, möglichst staubfreien Räumen getrocknet werden sollten. Die Fabrikanten wählten fast ausnahmslos die erstgenannte Reinigungsweise als die weniger schwierige und billigere.

Nach erfolgter Reinigung fand die Abnahme der Constructionstheile in der Fabrik statt, und erst dann durfte der erste Mennigeanstrich aufgebracht werden.

Nach Beendigung der Montage und nachdem sämmtliche Fugen an den Berührungsflächen zweier Stücke sorgfältig mit Mennigekitt ausgestrichen waren, erhielten die Eisentheile den zweiten Mennigeanstrich, dem der doppelte Oelfarbenanstrich unmittelbar folgte.

Der Grundton des Oelfarbenanstriches ist ein bläuliches Grau und zwar ein möglichst helles Grau, damit die zum gröfsten Theil im Schatten liegenden Flächen der Eisenconstruction nicht zu dunkel erscheinen.

Die zu diesem Deckanstrich verwendete Farbe setzt sich zusammen aus: 50 Gewichtstheilen Bleiweifs, 50 Gewichtstheilen Zinkgrau und 1 Gewichtstheil Ultramarin, oder aus 100 Gewichtstheilen Bleiweifs, 1 Gewichtstheil Ultramarin und $^1/_2$ Gewichtstheil Schwarz. Die erstgenannte Mischung ist der zweiten vorzuziehen, weil dem Farbenüberzug durch das Zinkgrau eine gröfsere Härte verliehen wird.

Berechnung der Eisenconstructionen.

Die Berechnung der Eisenconstructionen zu den Unterführungen ist in der sonst üblichen Weise ausgeführt.

Das Eigengewicht der Brückenbahn ist jedesmal durch Rechnung ermittelt. Für die bewegliche Belastung wurde eine Reihe Tenderlocomotiven von je 42 t Gewicht bei $8_{,5}$ m Gesammtlänge, wie solche bereits bei Besprechung der Brücken erwähnt sind, angenommen.

Mit Einzellasten wurden fast nur die Quer- und Zwischenträger berechnet, bei den Hauptträgern hat man in den meisten Fällen statt dessen diejenige gleichmäfsig vertheilte Belastung ermittelt, welche dasselbe Maximalmoment hervorruft wie die ungünstigste Maschinenstellung, und mit dieser die Rechnung durchgeführt.

Als zulässige Beanspruchung des Materials ist bei den Quer- und Zwischenträgern im Allgemeinen 700 kg pro qcm, bei den Hauptträgern 750 kg angenommen, bei einigen der zuletzt ausgeführten Brücken ist, mit Rücksicht auf die gün-

stigen Ergebnisse der Materialprüfungen, eine höhere Beanspruchung bis 850 kg pro qcm zugelassen.

In Bezug auf die specielle Durchführung der Rechnung, Bestimmung der Momente u. s. w. sind keine besonderen Bemerkungen zu machen, nur möge erwähnt werden, dafs bei den Bogenfachwerkträgern mit gekreuzten Diagonalen das zusammengesetzte Fachwerk in seine beiden Partialsysteme zerlegt und jedes für sich berechnet wurde. Bei dem einen System entspringt die erste Diagonale aus der Ecke zwischen Obergurt und Endverticale (s. Blatt 15), und entfällt die Last des zweiten Querträgers, vom Widerlager aus gerechnet, ungetheilt auf dieses System. Beim andern System entspringt der erste Fachwerkstab aus der Mitte der Endverticalen, und entfällt auf dieses System die Last des dritten Querträgers.

Dem zweiten System fehlt, wenn man von der bei der Stallstrafsenunterführung erst nachträglich eingefügten Mittelrippe Abstand nimmt, im Endfelde der erforderliche Dreieckverband, es mufste also die Verticale überm Auflager auf Biegung berechnet werden, welche durch die Horizontalcomponente des Fachwerkstabes hervorgerufen wird. In der Nähe des Scheitels, wo an die Stelle des Fachwerks eine volle Blechwand getreten ist, sind zur Fortsetzung bei beiden Systemen ideelle Fachwerkstäbe gedacht und berechnet worden, womit die Uebersicht über die hier auftretenden Spannungen bewahrt blieb. Auf dem mit geschlossener Blechwand hergestellten Theil des Trägers ruhen zwei Querträger, bezüglich derer angenommen ist, dafs dieselben auf jedes der beiden Systeme die halbe Last übertragen, ebenso ist angenommen, dafs auf jedes System der einen Trägerhälfte die halbe von der anderen Trägerhälfte ausgeübte Reaction entfällt.

Bei Bestimmung der Gurtungs- und Stabquerschnitte sind möglichst einfache, leicht zugängliche Formen angestrebt und darauf Rücksicht genommen, dafs bei demselben Bauwerk eine möglichst geringe Zahl verschiedener Profileisen zur Verwendung gelangte.

Widerlager.

Die Anordnung der Widerlager, sowie die constructiven Details derselben, welche weniger durch die Eisenconstruction als durch die anschliefsenden Viaducte bedingt wurden, sind bei Besprechung der letzteren bereits kurz erwähnt; über die Art und Weise, in welcher die architektonische Gestaltung und Gliederung der Mauerkörper versucht ist, geben die auf Blatt 11 bis 15 dargestellten Ansichten und Schnitte Aufschlufs.

Die Stirnflächen der Widerlagspfeiler sind, wo dieselben nicht durch die anschliefsenden Häuserreihen verdeckt werden, meist mit kräftigen Risaliten versehen, welche die Eisenconstruction zu beiden Seiten einfassen.

Die parallel zu den Bürgersteigen gelegenen Wandflächen haben entweder durch kräftig vorspringende Gesimse und Sockel, sowie durch Bänder eine waagerechte (Blatt 12), oder durch vor die Wand vorspringende Risalite eine senkrechte Gliederung (Blatt 14) erhalten.

Waagerechte Gliederung findet sich meistens bei den schiefen und im Grundrifs unregelmäfsig gestalteten Unterführungen, wo die ganze Wandfläche als tragend dargestellt ist und derselben ein kräftiger widerstandsfähiger Charakter erhalten werden soll.

Senkrechte Theilung findet sich hauptsächlich bei denjenigen Unterführungen, bei denen sich Bahn und Strafse rechtwinklig oder doch annähernd rechtwinklig kreuzen, und wo die Risalite zur Charakterisirung der Auflagerstellen der Träger durch Formen, welche sich dem Auflagerdruck entgegenstemmen, am Platze sind.

Zur Verblendung der Flächen der Widerlagspfeiler ist möglichst helles widerstandsfähiges Material verwendet. Aufser Granit, Sandstein und guten Verblendklinkern in verschiedenen Farben ist auch ein neues Erzeugnifs der Ziegelindustrie zu erwähnen, ein ganz versinterter porzellanartiger Stein mit glatter Oberfläche und milchweifser Farbe. Der Stein hat dieselbe Gröfse, wie die Kopffläche eines gewöhnlichen Ziegelsteines und wurde in zwei verschiedenen Stärken (30 und 90 mm) angeliefert, so dafs die Verblendung in $^1/_8$ und $^3/_8$ Verzahnung mit dem hinterliegenden Mauerwerk aufgeführt werden konnte.

Mit diesen Steinen sind die Widerlager einer grofsen Anzahl von Unterführungen verkleidet, stellenweise hat man auch versucht, die weifsen Flächen mit einer Musterung aus blauglasirten Steinen aus gleichem Material zu beleben.

Die genannten Steine haben sich für die Verblendung der Widerlager als sehr brauchbar erwiesen; letztere sieht hell und freundlich aus, nimmt keinerlei Schmutz und Staub in sich auf, wie anderes Ziegelmaterial oder Sandstein, läfst sich wie jedes Porzellangeschirr mit Wasser reinigen, und ist in Folge seiner bedeutenden Härte widerstandsfähig gegen Beschädigung durch äufsere Angriffe. Der Preis der Verblendung mit diesen Steinen stellt sich in Berlin pro qm auf 25 bis 30 ℳ.

Neuerdings hat sich die Fabrikation der Steine noch vervollkommnet, dieselben werden jetzt in allen gewünschten Profilen gefertigt und zwar mit einer Genauigkeit bezüglich der Formen und Gleichmäfsigkeit hinsichtlich der Farbe, welche den strengsten Anforderungen gerecht wird.

(Fortsetzung folgt im Jahrg. 1885.)

Die neuen Strafsenbrücken im Warthethale bei Cüstrin.

(Mit Zeichnungen auf Blatt 22 und 23 im Atlas.)

Die alte Staatsstrafse von Berlin nach den östlichen Provinzen, welche über Cüstrin, Landsberg a/Warthe u. s. w. führt, durchschneidet in der Nähe von Cüstrin, oder eigentlich innerhalb der Stadt, die Oder und die Warthe kurz vor der Vereinigung dieser beiden Flüsse.

Die Strafse übersetzte früher sowohl beide Ströme, als auch die zur Abführung des Hochwassers nothwendigen Fluthöffnungen mittelst hölzerner, auf Pfahljochen ruhenden Brücken, welche, mit Ausnahme der vor etwa 15 Jahren erbauten Brücke über den Odervorfluthcanal, seit dem Jahre 1829

dem Verkehr dienten. Es drängte sich daher die Nothwendigkeit des zeitgemäfsen Neubaues dieser Brücken um so mehr auf, als dieselben auch jetzt noch, nachdem die Strafse ihre einstige Bedeutung für den durchgehenden Verkehr längst verloren hat, einen sehr starken localen Verkehr zu vermitteln haben.

Die alten Brücken im Warthethal waren besonders baufällig und deshalb kostspielig in der Unterhaltung. Diese Brücken liegen in der Strafse von der Stadt und Festung Cüstrin nach der die erstere an Einwohnerzahl bereits übertreffenden sogenannten „kurzen Vorstadt".

Der Verkehr über dieselben ist daher aufserordentlich lebhaft und hat in den letzten Jahren durch den Bau der Eisenbahnlinie Breslau-Stettin, welche die Königliche Ostbahn in der Nähe der kurzen Vorstadt kreuzt und hier mit derselben einen gemeinschaftlichen Bahnhof besitzt, noch erheblich zugenommen. Infolge dessen wurde zuerst im Jahre 1875 der Neubau dieser Brücken, etwa 2 Jahre später auch derjenige der Oderstrombrücke beschlossen.

Richtung der neuen Strafse.

Die alte Strafse zwischen Cüstrin und der kurzen Vorstadt, in welcher sich 3 Brücken, nämlich eine Strombrücke, eine Fluthbrücke auf dem linken Ufer und eine ebensolche auf dem rechten Ufer, befanden, überschritt den Warthestrom in schräger Richtung. Wegen der ungünstigen Lage der Strombrücke, sowie mit Rücksicht auf die Ersparung einer Nothbrücke während des Baues und die Schwierigkeit der Gründungsarbeiten an dem Standorte der alten Brücke wurde von vornherein darauf verzichtet, die neue Strombrücke an derselben Stelle zu erbauen. Um nun die Baustelle möglichst vortheilhaft wählen zu können, wurde beschlossen, die ganze Strafse von der Brücke über den inneren Festungsgraben, den sogenannten Stadtgraben, ab in veränderter Lage neu herzustellen. Es war hierbei möglich, eine solche Richtung für die Strafse zu wählen, dafs die neue Strombrücke rechtwinklig zum Stromstrich beziehungsweise zu der hauptsächlichsten Richtung der Strömung gelegt werden konnte. Die letztere folgt nämlich dem durch die Regulirung ihr angewiesenen Bette nur bei kleinen Wasserständen; schon wenn die letzteren wenig über das Mittelwasser hinausgehen, tritt die Warthe aus den flachen Ufern. Das Ueberschwemmungsgebiet hat 5 bis 6 km oberhalb der Brückenbaustelle eine Breite von etwa 8 km. In den hier zahlreich befindlichen todten Flutharmen entwickeln sich bei Hochwasser ganz unregelmäfsige Strömungen, welche links durch die Dämme der Cüstrin-Sonnenburger Chaussee und der die letztere überschreitenden Breslau-Stettiner-Eisenbahn, rechts durch den näher an den Flufs herantretenden hochwasserfreien Thalrand den Brücken zugeführt werden. Aber auch in der Nähe der letzteren findet eine Leitung der Hochwasserströme durch seitliche Dämme nicht statt, vielmehr sind diese Ströme nur noch an den Uebergangsstellen der schon genannten Eisenbahnlinien Breslau-Stettin und Berlin-Eydtkuhnen durch die Brückenpfeiler angemessen eingeschränkt, während sie sich im Uebrigen in einer Breite von 800 m und darüber ausdehnen können.

Da die beiden Eisenbahnbrücken, wie aus dem Situationsplane auf Bl. 22 hervorgeht, nur etwa 500 m von einander entfernt liegen, die neue Strafsenbrücke aber jedenfalls unweit der oberhalb gelegenen Brücke der Breslau-Stettiner Eisenbahn erbaut werden mufste, so konnte mit ausreichender Genauigkeit die Richtung des Hochwassers parallel zu den die Endpfeiler der beiden Eisenbahnbrücken verbindenden Geraden angenommen werden. Rechtwinklig zu der so bestimmten Richtung des Hochwassers ist dann die neue Strafse in möglichst gerader Linie von der Brücke über den Wallgraben vor dem Zorndorfer Thore nach der kurzen Vorstadt geführt worden; die in der Nähe der Festungswerke befindlichen Krümmungen mufsten lediglich aus fortificatorischen Rücksichten eingefügt werden.

Durchflufsweite der Brücken.

Für die Anzahl, Lage und Weite der in der neuen Strafse zu erbauenden Brücken waren die bestehenden Verhältnisse maafsgebend. In der Königlichen Ostbahn sowohl, wie auch in der Eisenbahn Breslau-Stettin befinden sich nur je zwei Brücken: eine Strombrücke und eine Fluthbrücke auf dem linken Ufer. Dementsprechend konnte auch die neue Strafse nur zwei Brücken erhalten. Nach Maafsgabe der unterhalb gelegenen Eisenbahnbrücken wurde die lichte Durchflufsweite der Strombrücke auf 167 m, diejenige der Fluthbrücke auf 90 m festgesetzt.

Höhenlage u. s. w. der Strombrücke.

Besondere Schwierigkeiten verursachte die Bestimmung der Höhenlage der Strombrücke und die zum Theil hiervon abhängige Wahl des Systems für den eisernen Ueberbau. Seitens der Festungsbehörde waren in dieser Beziehung Bedingungen gestellt, welche, wenn man eine starke Aufschüttung in der dicht bebauten kurzen Vorstadt vermeiden wollte, nicht gestatteten, die Krone der Strafse in der Mitte der Strombrücke höher zu legen, als auf $+ 7{,}_{59}$ m am Cüstriner Warthepegel; von hier aus war denn noch für die Kronenlinie nach der kurzen Vorstadt hin sofortiges Fallen im Verhältnisse 1 : 126 vorgeschrieben. Da der in diesem Jahrhundert beobachtete höchste Wasserstand auf $+ 4{,}_{10}$ m a. P. liegt, so stand für die Construction des eisernen Ueberbaues und den erforderlichen Raum zum Durchlassen der Schiffe in der Mitte der Brücke nur eine Höhe von $3{,}_{40}$ m zur Verfügung, welche sich nach den Landpfeilern hin noch um etwa $0{,}_{7}$ m vermindert. Eine Oeffnung mit beweglichem Ueberbau zum Durchlassen von Schiffen mit stehenden Masten sollte im Interesse des sehr lebhaften Landverkehrs thunlichst vermieden werden, und kam auch zunächst deshalb nicht in Frage, weil mit Rücksicht auf die vielfachen gegenseitigen Störungen der Schifffahrt und des Eisenbahnbetriebes den betheiligten Eisenbahnverwaltungen schon früher gestattet, beziehungsweise aufgegeben worden war, die in ihren Brücken befindlichen Drehöffnungen zu schliefsen und ober- und unterhalb der Eisenbahnbrücken je einen Mastenkrahn aufzustellen. Diese Mastenkrahne sollten nun gleichzeitig mit der neuen Strafsenbrücke zur Ausführung gebracht werden, und konnte somit die letztere, da der obere Mastenkrahn oberhalb derselben aufgestellt wurde, nur von Schiffen mit liegenden Masten passirt werden.

In Anbetracht aller dieser Verhältnisse erwiesen sich für den eisernen Ueberbau flache, unter der Fahrbahn liegende eiserne Bögen für die Schifffahrt und auch in Betreff der Kosten am vortheilhaftesten, obgleich sowohl hinsichtlich der Constructionshöhe im Scheitel, wie bezüglich des Pfeil-

verhältnisses auf sehr niedrige Maafse herabgegangen werden mufste.

Wie aus den Zeichnungen auf Blatt 23 hervorgeht, hat die Strombrücke 5 Oeffnungen, von $38_{,0}$ m, 2 von $34_{,0}$ und 2 von $30_{,5}$ m Lichtweite, erhalten. Die Constructionshöhe im Scheitel beträgt in allen Oeffnungen nur $0_{,28}$ m für den eigentlichen Bogen und durchschnittlich $0_{,20}$ m für das Pflaster einschliefslich der Bettung. Im Scheitel der Mittelöffnung bleibt also auch bei dem höchsten Wasserstande noch ein lichter Raum von $7_{,50} - (0_{,20} + 0_{,28} + 4_{,10}) = 2_{,92}$ m für die Schifffahrt, welcher freilich nach den Pfeilern hin schnell abnimmt, aber doch noch genügt, um einzelne Schiffe durchzulassen. Im Allgemeinen wird indessen bei den höchsten Wasserständen überhaupt keine Schifffahrt betrieben, die letztere vielmehr schon bei Wasserständen von etwa $+ 3_{,0}$ m a. P. eingestellt.

An den Kämpfern ist die Unterkante der Bögen in Höhe des Hochwassers $= + 4_{,10}$ m a. P. gelegt.

Hieraus, sowie nach der zum Theil aus ästhetischen Rücksichten gewählten Form der Bogengurtung ergab sich für die Mittellinie der letzteren in der Mittelöffnung eine Gesammtpfeilhöhe von $2_{,86}$ m oder rd. $\frac{1}{13_{,3}}$ der Spannweite.

Eisenconstruction und Fahrbahn der Strombrücke.

Die Construction eines Bogens der Mittelöffnung ist auf Blatt 23 speciell dargestellt; in den Seitenöffnungen konnten die Eisenstärken etwas geringer gewählt werden, im Uebrigen ist die Construction die gleiche.

Hiernach stützt sich der Bogen an den Kämpfern auf halbcylindrische Keile aus Gufsstahl, so dafs er die durch das Heben und Senken des Scheitels bedingten Bewegungen hier unbehindert auszuführen vermag.

Die Verbindung im Scheitel besteht aus je 4 senkrecht stehenden, mit Schraubenbolzen befestigten Stahlplatten von 15 mm Stärke, welche den Querschnitt der beiden Stehbleche jedes Bogens vollständig übertragen. Aufserdem sind die horizontalen Schenkel der unteren Winkeleisen noch durch eine, ebenfalls mit Bolzen befestigte Schmiedeeisenplatte mit einander verbunden.

Diese Verbindung bildet zwar kein vollständiges Scharnier, dieselbe ist indessen biegsam genug, um die durch Temperaturveränderungen u. s. w. bedingten Bewegungen ohne erhebliche Vermehrung der Beanspruchungen zu gestatten, zumal die Stehbleche der Bogengurtungen an den sich gegeneinander stützenden Enden so bearbeitet sind, dafs sie sich hier nur auf eine Höhe von 12 cm berühren. Bei der statischen Berechnung wurde daher auch die Scheitelverbindung als Scharnier angesehen.

Die Uebertragung der Belastungen auf den Bogen, sowie die Aussteifung des letzteren wird durch Verticalen und Diagonalen in den Zwickeln bewirkt, welche die zur Unterstützung der Fahrbahn angeordnete obere Gurtung mit dem Bogen verbinden.

In dem mittleren, in jeder Bogenhälfte $7_{,0}$ m langen Theile gehen die Stehbleche zur Erzielung gröfserer Steifigkeit bis zur Fahrbahn in einem Stücke durch, die Gurtungswinkeleisen des Bogens dagegen sind der Krümmung des letzteren entsprechend bis zum Scheitel durchgeführt.

Die einzelnen Bögen liegen in je $1_{,50}$ m Abstand von einander unter der Fahrbahn, so dafs die Breite der letzteren zwischen den Mitten der äufsersten der 8 Bögen $10_{,50}$ m beträgt. Für die Strafse ist indessen eine um $0_{,50}$ m gröfsere Breite durch seitliches Ueberkragen der Fufswegplatten gewonnen.

Zwischen je zwei Bögen sind an allen Knotenpunkten kräftige Querverbindungen angebracht, damit grofse Einzellasten nicht einen Bogen allein beanspruchen, sondern die benachbarten Hauptträger in Mitleidenschaft ziehen, wenngleich nach der Berechnung jeder einzelne Bogen für die Aufnahme der schwersten Einzellasten (vierrädriger Lastwagen von 18000 kg Gesammtgewicht) construirt ist.

Ein besonderer Horizontalverband ist nicht angebracht, weil die die Fahrbahn tragenden aufgenieteten Buckelplatten nach dieser Richtung hin überreichliche Widerstandsfähigkeit besitzen, und die in den Bogengurtungen auftretenden seitlichen Kräfte durch die vorerwähnten kräftigen Querverbindungen mit Sicherheit nach oben übertragen werden.

Die zur Unterstützung der Fahrbahn verwendeten rechteckigen Buckelplatten von 6 mm Stärke ruhen direct auf den oberen Gurtungen der Bogenträger. Zwischen den letzteren sind, um die Buckelplatten an allen Seiten fest vernieten zu können, in je $1_{,0}$ m Abstand von einander Querträger aus **I**-Eisen befestigt.

Auf den Buckelplatten ruhen eine $7_{,50}$ m breite Fahrstrafse und beiderseits je $1_{,75}$ m breite Fufswege. Mit Rücksicht auf die Lebhaftigkeit des Verkehrs mufste die Fahrbahn gepflastert werden. Da, wie oben erwähnt, für das Pflaster mit Bettung nur eine Höhe von durchschnittlich 20 cm zur Verfügung stand, so blieb für eine elastische Kiesbettung nicht Platz. Es wurden daher nur die Unebenheiten der Buckelplatten u. s. w. mit einem mageren Beton aus Kies, Sand und Cement ausgefüllt, welcher die Eisenconstruction in der Mitte 10 cm hoch überdeckt. Die regelmäfsig bearbeiteten Pflastersteine aus schwedischem Granit wurden zunächst in hölzernen Formen mit Hilfe von Cementmörtel und Asphalt zu quadratischen Platten von je $0_{,50}$ m Seitenlänge verbunden, und diese Platten ohne Verband auf der beschriebenen Bettung in Cementmörtel versetzt. Die Fugen zwischen den einzelnen Platten wurden unten mit Cementmörtel, oben mit Asphalt ausgegossen. — Dieses Pflaster befindet sich seit etwa 3 Jahren in Benutzung und hat sich bisher vorzüglich gehalten.

Die Fufswege sind durch erhöhte Granitbordschwellen gegen die Fahrbahn abgegrenzt und mit 15 cm starken Granitplatten belegt. Die letzteren ruhen an den Aufsenkanten auf einem einfachen Consolengesims aus Gufseisen, im Uebrigen auf Kiesbettung. Das Consolengesims schliefst gleichzeitig die Kiesbettung seitlich ab und dient auch zur Befestigung der durchgehenden Geländerpfosten.

Die Gewichte der Eisenconstructionen der Strombrücke, einschliefslich der Auflager und der gufseisernen Gesimse, sind in der oben auf S. 381 u. 382 stehenden Tabelle in runden Zahlen angegeben.

Die Pfeiler der Strombrücke.

Die Construction des linksseitigen Landpfeilers und eines Mittelpfeilers der Strombrücke geht aus der Zeichnung auf Bl. 23 hervor. — Der Baugrund besteht überall aus schar-

Zusammenstellung der Gewichte der Eisenconstruction bei der Strombrücke.

Bezeichnung der Oeffnung	Schmiedeeisen		Gufseisen		Stahl		Gesammtgewicht	
	im Ganzen kg	pro lfd. m kg	im Ganzen kg	pro lfd. m kg	im Ganzen kg	pro lfd. m kg	im Ganzen kg	pro lfd. m kg
1 Mittelöffnung, 38,0 m weit	133000	3500	10300	270	1900	50	145200	3820
2 Oeffnungen, je 34,0 m weit	224000	3300	19700	290	3600	50	247300	3640
2 desgl. je 30,5 m weit	195000	3200	18900	310	3600	60	217500	3570
Zusammen	552000	3300	48900	290	9100	50	610000	3650

fem Sande, welcher nach unten sehr bald in groben Kies übergeht. Hierunter befindet sich in der Tiefe von etwa $-8_{,0}$ m a. P. am linken Ufer und $-6_{,0}$ m am rechten Ufer ein Lager von festem blauen Thon, dessen Mächtigkeit auch bei den tiefsten Brunnenbohrungen noch nicht festgestellt werden konnte.

Der Baugrund ist hiernach überall aufserordentlich tragfähig, und handelte es sich nur darum, die Pfeiler so tief zu gründen, dafs Unterwaschungen der Fundamente nicht zu befürchten sind. Zur Sicherung gegen diese Gefahr sind die Betonfundamente der Pfeiler zwischen 26 cm starken Pfahlwänden eingebracht, deren Unterkante bis auf in med. $-7_{,0}$ m a. P. hinabgetrieben wurde. Die Pfahlwände sind überdies noch von kräftigen Steinschüttungen umgeben.

Zur Trockenlegung der Baugruben behufs Aufmauerung der im freien Strome liegenden Pfeiler wurden auf den Fundamenten Betonfangedämme von $0_{,80}$ m Stärke aufgeführt, welche später bis auf Null a. P. wieder beseitigt sind. — Das Pfeilermauerwerk ist gröfstentheils aus Ziegeln hergestellt, und zwar sind in den Aufsenflächen und den starkem Drucke ausgesetzten Mauertheilen Klinker aus Zschizkau bei Senftenberg, im Uebrigen Hintermauerungssteine aus Heegermühle verwendet.

Alle Gesimse und Brüstungen, die aus je einem Stücke bestehenden Abdeckungen der Pfeilervorköpfe, sowie die Verkleidungen der letzteren, alle Auflagersteine u. s. w. sind aus hellgrauem Striegauer Granit gefertigt, welcher auch da im Mauerwerk Verwendung gefunden hat, wo, wie z. B. hinter den Auflagersteinen der eisernen Bögen, besonders starke Pressungen aufzunehmen waren.

Die Stärke der Mittelpfeiler, welche unter den Kämpfern $2_{,50}$ m beträgt und nach unten schnell zunimmt, ist so bemessen, dafs jeder Pfeiler bei voller Belastung einer Brückenöffnung lediglich unter Zuhilfenahme des activen Gegendruckes der unbelasteten Bögen der Nachbaröffnung für sich standfähig ist.

In den Landpfeilern werden die aus den eisernen Bögen unter sehr flacher Neigung eintretenden Kräfte durch Gewölbe auf die Fundamente übertragen. Diese Gewölbe treten äufserlich aber nicht hervor, sondern sind in den Stirnen durch 1 Stein starke Vermauerungen mit horizontalen Fugen verdeckt. Die Richtung der Lagerfugen ist hiernach in den Stirn- bezw. Flügelmauern sehr verschieden, doch haben sich nachtheilige Bewegungen des Mauerwerks trotzdem nicht gezeigt.

Die Fluthbrücke.

Die Fluthbrücke enthält, wie schon oben erwähnt, drei Oeffnungen von je 20 m Lichtweite. Da hier auf Schifffahrt nicht Rücksicht zu nehmen war, so konnten die Bögen eine etwas gröfsere Höhe im Scheitel erhalten, im Uebrigen sind aber alle Constructionen in Eisen und Stein ganz nach denselben Grundsätzen ausgeführt, wie bei der Strombrücke. — Eine generelle Ansicht nebst Grundrifs der Fluthbrücke findet sich auf Blatt 22 im Atlas.

Das Gewicht der Eisenconstructionen für alle drei Oeffnungen der Fluthbrücke beträgt:

	im Ganzen kg	pro lfd. m kg
an Schmiedeeisen . . .	147000	2450
an Gufseisen	14400	240
an Stahl	3000	50
zusammen	164400 kg	2740 kg.

Belastungsproben.

Vor der Uebergabe der Brücken an den Verkehr wurden dieselben Probebelastungen unterworfen, welche den bei den statischen Berechnungen gemachten Annahmen nahezu entsprachen.

Es wurde zuerst eine ruhende Belastung durch eine von einem Ende der Brücke in voller Höhe vorschreitende Sandschüttung im Gewichte von 450 kg auf das Quadratmeter der Fahrbahn vorgenommen. Die durch diese Belastung hervorgerufenen gröfsten Senkungen der Bogenscheitel betrugen in den drei je 20 m weiten Oeffnungen der Fluthbrücke bezw. 13 mm, 10 mm und 8 mm.

Nach ausgeführter Entlastung, welche in derselben Reihenfolge vorgenommen wurde, wie das Aufbringen der Sandschüttung, konnte eine bleibende Durchbiegung nicht constatirt werden. Kleine Unterschiede in der Höhenlage der Scheitel von 1 bis 3 mm wurden allerdings beobachtet, derartige Unterschiede kamen jedoch auch zu anderen Zeiten unter ganz gleichen Belastungs- und Temperaturverhältnissen vor, so dafs aus denselben ein sicherer Schlufs bezüglich der Gröfse der bleibenden Durchbiegung nicht gezogen werden kann.

Dieselbe Belastung erzeugte bei der Strombrücke folgende Durchbiegung der Bogenscheitel:

in der ersten und fünften Brückenöffnung von je $30_{,5}$ m Weite bezw. 15 mm und 13 mm;

in der zweiten und vierten Brückenöffnung von je $34_{,0}$ m Weite bezw. 26 mm und 29 mm;

in der 38 m weiten Mittelöffnung 26 mm.

Die auffallend starke Durchbiegung in der vierten Oeffnung hat darin ihren Grund, dafs diese Oeffnung zuerst belastet wurde. Den seitlichen Bewegungen der diese Oeffnung einschliefsenden Pfeiler wurde daher von den Nachbaröffnungen nur durch den Seitenschub unbelasteter Bögen

entgegengewirkt, so dafs diese Bewegungen gröfser werden mufsten, als bei den übrigen Pfeilern. Die Durchbiegung in der zweiten Oeffnung erscheint auch etwas grofs; ein Grund hierfür war nicht erkennbar, indessen liegt derselbe vielleicht in einer Ungenauigkeit der Beobachtung, da das betreffende Messungsgerüst in lebhaft strömendem Wasser stand und also möglicherweise seine Lage nicht unverändert beibehalten hat.

Nach ausgeführter Entlastung kehrten sämmtliche Bogenscheitel nahezu in ihre frühere Höhenlage zurück. Ueberall waren die Unterschiede so klein, dafs ein sicherer Schlufs bezüglich einer bleibenden Durchbiegung nicht gezogen werden konnte.

Betreffs der besprochenen Versuche mit ruhender Belastung mufs noch bemerkt werden, dafs dieselben sich über einen Zeitraum von etwa 14 Tagen erstreckten, in welchem die Lufttemperatur zwischen $+11^0$ und $+2^0$ R. schwankte. Der Einflufs dieser Schwankungen auf die Höhenlage der Scheitel konnte daher nicht unberücksichtigt bleiben.

Um die Gröfse dieses Einflusses mit einiger Sicherheit zu ermitteln, waren mit Hilfe eines sorgfältig verbundenen, am Ufer stehenden Messungsgerüstes die Verticalbewegungen der Bogenscheitel in der fünften Oeffnung der Strombrücke etwa zwei Monate lang bei Temperaturen von $+19^0$ bis $+3^0$ R. beobachtet worden. Der Unterschied zwischen dem höchsten und niedrigsten Stande betrug 32 mm, also 2 mm auf einen Wärmegrad. Eine gewisse Regelmäfsigkeit zeigten aber nur die Bewegungen bei Temperaturen zwischen $+16^0$ und $+8^0$, auf welche die bei Weitem gröfste Anzahl der Beobachtungen entfällt. Der Höhenunterschied betrug hier $1,_{75}$ mm auf einen Wärmegrad, und ist dieser Unterschied bei Bestimmung der oben angegebenen gröfsten Durchbiegungen in Rechnung gezogen, wobei derselbe natürlich für die übrigen Brückenöffnungen verhältnifsmäfsig abgeändert wurde.

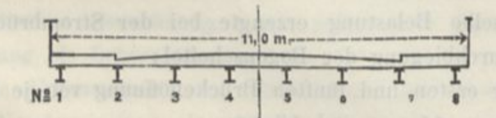
Nach vollständiger Beseitigung der Sandschüttungen wurden beide Brücken noch mit vierräderigen Wagen von 10000 kg und 18000 kg Gesammtgewicht befahren.

Bei der Fluthbrücke ergaben sich die gröfsten Durchbiegungen der mittleren Träger, welche die Last unmittelbar aufzunehmen hatten:

in der ersten Oeffnung zu $0,_5$ mm bezw. $0,_5$ mm;
in der zweiten Oeffnung zu $2,_0$ mm bezw. $3,_0$ mm;
in der dritten Oeffnung zu $1,_0$ mm bezw. $2,_5$ mm.

Bleibende Durchbiegungen waren nirgendwo zu erkennen.

Auf der Strombrücke wurden die Wagen ebenfalls möglichst genau in der Mitte der Fahrbahn entlang geführt, so



dafs die Träger Nr. 4 und 5 am stärksten beansprucht wurden; aufserdem wurden die Durchbiegungen auch an einigen anderen Trägern beobachtet, um die Wirkungen der Querverbindungen betreffs Uebertragung von Einzellasten annähernd kennen zu lernen.

Nach dem Passiren der Lastwagen von 10000 bezw. 18000 kg Gewicht wurden folgende Maximaldurchbiegungen der Bogenscheitel festgestellt:

a) in der ersten Oeffnung von $30,_5$ m Weite
Träger Nr. 3 = $3,_0$ bezw. $5,_0$ mm
" " 5 = $4,_0$ " $6,_0$ "
" " 6 = $3,_0$ " $4,_0$ "

b) in der fünften Oeffnung von derselben Weite
Träger Nr. 2 = $2,_5$ bezw. $4,_0$ mm
" " 4 = $4,_0$ " $7,_5$ "
" " 6 = $3,_5$ " $6,_0$ "
" " 8 = $2,_0$ " $3,_0$ "

c) in der zweiten Oeffnung von $34,_0$ m Weite
Träger Nr. 3 = $3,_0$ bezw. $6,_0$ mm
" " 4 = $4,_0$ " $6,_5$ "
" " 5 = $5,_0$ " $8,_0$ "
" " 6 = $3,_0$ " $5,_5$ "

d) in der vierten Oeffnung von derselben Lichtweite
Träger Nr. 3 = $3,_0$ bezw. $5,_0$ mm
" " 5 = $4,_0$ " $8,_5$ "
" " 6 = $3,_5$ " $7,_0$ "
" " 8 = $2,_0$ " $4,_5$ "

e) in der $38,_0$ m weiten Mittelöffnung
Träger Nr. 3 = $3,_0$ bezw. $4,_5$ mm
" " 4 = $4,_0$ " $7,_5$ "
" " 5 = $4,_5$ " $8,_0$ "
" " 6 = $3,_0$ " $7,_0$ "

Es zeigt sich aus diesen Beobachtungen, dafs durch die kräftigen Querverbindungen selbst die äufsersten Hauptträger noch erheblich zur Beanspruchung herangezogen werden, wenn grofse Einzellasten sich in der Mitte der Brücke befinden. Hieraus erklärt sich die verhältnifsmäfsig geringe Durchbiegung der direct unter den Einzellasten befindlichen mittleren Hauptträger.

Baukosten.

Die Baukosten der ganzen neuen Strafsenanlage, einschliefslich Herstellung der erforderlichen Nebenwege, der kleineren Bauwerke u. s. w., sowie theilweiser Beseitigung der alten Strafse, waren folgendermaafsen veranschlagt:

		Kosten im Einzelnen ℳ	Kosten im Ganzen ℳ
1.	Warthestrombrücke		
	a) die Pfeiler	292000	
	b) die Eisenconstruction nebst Pflasterung u. s. w. . . .	324000	
	1. Strombrücke	—	616000
2.	Warthefluthbrücke		
	a) die Pfeiler	109000	
	b) die Eisenconstruction nebst Pflasterung u. s. w. . . .	93000	
	2. Fluthbrücke	—	202000
3.	Kleinere Kunstbauten . . .	—	36500
4.	Erdarbeiten, Pflasterung, Einfriedigung u. s. w.	—	157200
5.	Fortificatorische Anlagen . .	—	15300
6.	Grunderwerb	—	11000
7.	Bauleitung u. s. w.	—	33500
		Ganze Summe	1071500

Bei der Ausführung sind durchschnittlich etwa 15 % der veranschlagten Summe erspart worden.

Der generelle Entwurf zu den beschriebenen Anlagen rührt von dem damaligen Wasser-Bauinspector in Frankfurt a/O., jetzigen Regierungs- und Baurath Herrn Keller her, während die Bearbeitung der Specialprojecte, sowie die specielle Bauleitung, unter der Oberleitung des Wasser-Bauinspectors in Frankfurt a/O. bezw. des Herrn Regierungs- und Bauraths von Morstein daselbst, dem Unterzeichneten übertragen war.

Die Bauausführung der Brücken hatte im Juni 1877 ihren Anfang genommen; am 1. November 1879 wurde die neue Strafse dem Verkehr übergeben.

Breslau, im December 1882. R. Roeder.

Der Hafen zu Memel.

(Mit Zeichnungen auf Blatt 24 und 25 im Atlas.)

1. Geschichtliches.

Nach den Urkunden, die in der „Sammlung einiger Denkwürdigkeiten der Königlich Preufsischen Immediatstadt Memel“, Königsberg 1792, mitgetheilt sind, schlofs am 1. August 1252 der Minoriten-Bischof Heinrich von Curland mit dem Landmeister des Livländischen Ordens der Schwertbrüder Eberhardt von Sayn einen Vertrag ab, in welchem sich die beiden Contrahenten verpflichteten, gemeinschaftlich an der Mündung der Dange ein Schlofs und demnächst eine Stadt zu erbauen, die mit dem zugehörigen Areal zu einem Drittel dem Bischof und zu zwei Drittel dem Orden der Schwertbrüder gehören sollte. Am 6. Februar 1253 wird auf dem neuerbauten Schlofs „Memelburg oder Mümmelburg“ festgesetzt, dafs bei dem Bau von Brücken über die Dange Rücksicht genommen werden soll, dafs die herauf- und hinabgehenden Schiffe durch dieselben nicht behindert werden. Da der neuen Stadt bereits im Jahre 1254 das Lübische Recht verliehen wurde, so ist es wahrscheinlich, dafs schon früher hier eine gröfsere Niederlassung bestanden hat, die, wie in den Denkwürdigkeiten angenommen wird, vor Ankunft des Ordens „Kleipeda“ hiefs, welcher Name sich für Memel bei den Lithauern bis in die neueste Zeit erhalten hat.

Das Schlofs und die Stadt war vielen Angriffen der Lithauer und Szamaiten ausgesetzt und wurde hierbei mehrfach verwüstet. Da die Vertheidigung bei der grofsen Entfernung von dem Sitze des Livländischen Landmeisters grofse Schwierigkeit verursachte, so trat derselbe im Jahre 1328 seinen Besitzantheil an den Deutschen Ritterorden ab. Durch Vertrag vom 29. Juni 1392 vertauschte auch der Bischof von Curland seinen Antheil gegen das dem Deutschen Orden gehörige Schlofs Neuhaus mit den zugehörigen Dominien, so dafs Letzterer nunmehr in den alleinigen Besitz des Memeler Gebietes gelangte und für die Sicherheit und Vertheidigung desselben mit besserem Erfolge eintreten konnte. Bis zum Anfange des 16. Jahrhunderts blieb Memel nun von gröfseren Katastrophen verschont, wenngleich es durch die Kriege, die der Orden mit den Königen von Polen führte, bisweilen in Mitleidenschaft gezogen wurde, bis diese im Jahre 1466 durch den zweiten Frieden von Thorn damit beendet wurden, dafs Westpreufsen in den Besitz von Polen überging, und der Deutsche Orden Ostpreufsen als Polnisches Lehen erhielt.

An der freien Entwickelung seines Handels wurde Memel durch die Stadt Danzig gehindert, welches als viertes Hauptcomptoir des Hanseatischen Bundes den directen überseeischen Handel des ganzen Preufsisch-Livländischen Gebietes für sich in Anspruch nahm, und ihre Flotte wiederholentlich nach Memel sandte, um die in dem dortigen Hafen befindlichen Seeschiffe fortzunehmen oder zu verbrennen. Den nachhaltigsten Schaden erlitt Memel hierdurch im Jahre 1520. Als der Hochmeister Albrecht von Brandenburg dem Könige von Polen den Lehnseid verweigert hatte, und dieser in Ostpreufsen eingefallen war, auch Memel erobert und zur Hälfte durch Feuer zerstört hatte, sandte Danzig bewaffnete Schiffe nach Memel, welche nicht nur den verschont gebliebenen Theil der Stadt bis auf wenige Häuser vernichteten, sondern auch die Mündung der Dange durch Versenken grofser Steinmassen für gröfsere Schiffe unzugänglich machten.

Aehnliche Bedrückungen wie von Danzig hatte das wieder aufgebaute Memel nach Verfall des Hanseatischen Bundes von der Stadt Königsberg zu erleiden, auf deren Betreiben der Markgraf Johann Friedrich, der für den schwachsinnigen Herzog Albrecht Friedrich die vormundschaftliche Regierung in Ostpreufsen führte, im Jahre 1580 der Stadt Memel alle Rhederei untersagte und aufserdem bestimmte, dafs daselbst keine mit Ballast beladenen Schiffe einlaufen durften. Später wurde diese Bestimmung noch dahin verschärft, dafs die eingegangenen Schiffe mit keinen gröfseren Rückfrachten beladen werden durften, als der Werth der auf denselben eingeführten Waaren betrug. Wurde das Schiff hiermit nicht genügend beladen, so mufste die Completirung durch Ballast erfolgen. Einen weiteren Abbruch erlitt der Memeler Handel dadurch, dafs fremde Kaufleute Getreide und andere Waaren im Lande aufkauften und bei Heiligen Aa, einem Fischerdorfe etwa 18 km nördlich von der jetzigen Preufsisch-Russischen Grenze an der Mündung des gleichnamigen Flüfschens gelegen, in Schiffe luden und nach Danzig verfuhren. Um die hierdurch veranlafsten Zollcontraventionen zu verhindern, wurde durch den König Wladislaus IV. von Polen im Jahre 1639 die Ausfuhr über Heiligen Aa verboten.

Während der Schwedischen Occupation im dreifsigjährigen Kriege befreite sich Memel von den lästigen Beschränkungen, die seinem Handel durch die Verordnung vom Jahre 1580 auferlegt waren. Einen schweren Schlag erlitt es aber wiederum dadurch, dafs es im Jahre 1640 in Folge von Fahrlässigkeit fast vollständig ein Raub der Flammen wurde.

In dem Kriege zwischen Schweden und Polen verband sich der Kurfürst Friedrich Wilhelm, trotzdem das Herzogthum Preufsen unter Polnischer Lehnshoheit stand, mit König Carl X. von Schweden, und besiegte mit diesem in der Schlacht bei Warschau den Polenkönig Johann Kasimir. Zum Dank für diese Unterstützung gestand Carl X. in dem

Vertrage zu Labiau 1656 dem Grofsen Kurfürsten die Souveränität über das Herzogthum Ostpreufsen zu, welche in dem Vertrage von Wehlau auch von Johann Kasimir anerkannt und nach dem Tode Carls X. in dem Frieden von Oliva (1660) definitiv bestätigt wurde. Während des Krieges hatte die Stadt Memel wiederholentlich Schwedische und Brandenburgische Besatzungen aufnehmen und verpflegen müssen und machte hierfür eine Forderung von 478000 ℳ. geltend. Da der Grofse Kurfürst nicht in der Lage war, diese Schuld zu bezahlen, so gewährte er der Stadt durch das Privilegium vom 15. October 1657 als Entschädigung hierfür unbeschränkte Handels- und Schifffahrtsfreiheit.

Trotz dieser Vergünstigungen gelangte der Handel von Memel doch nicht zu grofser Entwickelung und verblieb im Wesentlichen ein von Königsberg abhängiger Speditionshandel. Erst im Jahre 1743 etablirte sich in Memel ein selbstständiges Holzgeschäft, welches den Grund zu dem Handelszweige legte, dem, wie in dem Abschnitt über Handel und Schiffsverkehr dargelegt wird, die Stadt Memel ihr Aufblühen und ihren Wohlstand in hervorragender Weise zu verdanken hat, und der es in den Stand setzte, die mannigfachen Schicksalsschläge, welche es zu erleiden hatte, zu überwinden.

Als die Schweden, nachdem sie durch den Grofsen Kurfürsten aus Brandenburg und Pommern vertrieben waren, 1678 mit grofser Heeresmacht in Preufsen einfielen, liefs der Commandant von Memel, um die Festung besser vertheidigen zu können, die Vorstädte anzünden. Das Feuer griff aber mit solcher Macht um sich, dafs es fast die ganze seit dem Brande von 1640 neu aufgebaute Stadt in Asche legte. 1710 wurde Memel durch die Pest entvölkert. 1757 hatte es ein Bombardement durch die Russen zu bestehen, und vom 4. bis 6. October 1854 wurde es durch eine Feuersbrunst heimgesucht, durch die über 600 Gebäude eingeäschert und über 5000 Menschen obdachlos wurden.

Der Regierung Friedrich des Grofsen hatte Memel unter Anderem zwei für den Handel wichtige Einrichtungen zu danken, indem ein öffentliches Packhaus erbaut und ein Bankcomtoir privilegirt wurde. Letzteres wurde 1796 aufgehoben, und ist erst im Jahre 1836 dort wieder eine Königliche Bankcommandite eingerichtet. Während der französischen Invasion hatte Memel, da es von der Hauptheeresstrafse entfernt lag, verhältnifsmäfsig wenig zu leiden. Vom 8. Januar 1807 bis 15. Januar 1808 hatte es die Ehre, die Königliche Familie in seinen Mauern zu bergen.

Unter dem 7. September 1811 wurde in Memel eine Prüfungsstation für Steuerleute und 1829 eine Navigationsschule eröffnet. Für letztere, welche 1854 ein Raub der Flammen wurde, ist im Jahre 1858 unfern von dem Norderballastplatz ein neues Schulgebäude erbaut. Im Jahre 1840 nahmen an dem Unterricht in der Navigationsschule 54 Matrosen und 15 Steuerleute Theil. In den letzten sechs Jahren ist die Schule durchschnittlich von 7 Matrosen und 8 Steuerleuten besucht worden.

So lange die Poststrafse von Königsberg nach Rufsland über die Kurische Nehrung und Memel nach Polangen ging, fand in Memel ein lebhafter Speditionshandel statt. Als aber der durchgehende Postverkehr auf die in den dreifsiger Jahren von Königsberg über Tilsit nach Tauroggen erbaute Chaussee verlegt wurde, siedelten die meisten Speditionshäuser nach Tilsit über, und verlor Memel, namentlich auch durch die im Jahre 1835 eröffnete directe Dampfschiffverbindung zwischen Lübeck und den Russischen Häfen dieses Geschäft fast wollständig. Wenn sich dasselbe auch durch die 1853 von Memel nach Tilsit erbaute Chaussee wieder etwas hob, so wurde es doch durch die 1860 dem Verkehr übergebene Eisenbahn von Königsberg nach Eydtkuhnen von neuem herabgedrückt, und konnte auch durch den 1875 erfolgten Anschlufs von Memel an das Eisenbahnnetz nicht wesentlich gehoben werden.

Dampfschiffsverbindungen nach Tilsit und Königsberg bestehen mit einigen Unterbrechungen seit dem Jahre 1840. Gegenwärtig findet diese Verbindung nach Tilsit wöchentlich dreimal und nach Königsberg über Labiau und Tapiau wöchentlich zweimal in jeder Richtung statt. Der Personenverkehr nach Königsberg wurde aufserdem durch Dampfschiffe vermittelt, welche über das Haff nach Schaaken, später nach Labiau und seit 1853 nach Cranzbeek fuhren, von wo aus die Passagiere dann mittelst Journalieren nach Königsberg befördert wurden. Cranzbeek liegt neben der von Königsberg nach Cranz führenden Chaussee an dem Beekflufs, der 2,3 km unterhalb in die südwestliche Ecke des Kurischen Haffes mündet. Damit die Schiffe hierher gelangen konnten, ist der Beekflufs aus Mitteln der Memeler Hafenbaukasse auf 2 m vertieft, und bei Cranzbeek ein 95 m langes, 70 m breites Hafenbassin mit zwei Landungsbrücken angelegt. Seit dem Herbst 1879 hat die Dampfschifffahrt zwischen Memel und Cranzbeek wegen ungenügender Benutzung aufgehört. Im Sommer fahren nach Bedürfnifs Personendampfer von Memel nach dem auf der Kurischen Nehrung gelegenen Seebade Schwarzort, welches auch von den Königsberger und Tilsiter Tourendampfern berührt wird. Um das Anlegen der Dampfer und Transportschiffe zu erleichtern, ist hier im Jahre 1882 ein 70 m in das Haff vortretender mit Bohlwerken eingefafster Landungsplatz angelegt, der am Kopfe 40 m und an der Wurzel 50 m breit ist. Die Anlage, welche 8500 ℳ. kostete, ist von dem Königlichen Forstfiscus unter Betheiligung der Pächter der Bernsteinbaggerung und zweier Gasthausbesitzer in Schwarzort ausgeführt.

Bis zum Anfange dieses Jahrhunderts stand der Hafen unter directer Staatsverwaltung und die Schiffslastengelderkasse, in welche die zur Unterhaltung des Hafens bestimmten Schiffsabgaben flossen, die für die Last der ein- und der ausgehenden Schiffe 0,3 ℳ. betrugen, speciell unter der Verwaltung des Schifffahrts- und Handelsgerichts zu Memel. Auf die wiederholten Anträge der Kaufmannschaft, die damals eine unter zwei Elterleuten stehende Zunft bildete und erst durch das Statut vom 21. Mai 1822 in eine Corporation umgewandelt ist, wurde durch Cabinetsordre vom 1. Juli 1808 genehmigt, dafs die Verwaltung dieser Kasse der Memeler Kaufmannschaft übertragen, und das Schiffslastengeld von 0,3 ℳ. auf 0,8 ℳ. erhöht würde. In der hierauf von der Königlichen Ostpreufsischen Kriegs- und Domainenkammer zu Königsberg unter dem 28. August 1808 ausgefertigten Urkunde wurden betreffs der Uebergabe folgende specielle Bestimmungen getroffen:

1. Die zum Bau und der Unterhaltung der Memeler Hafenbauwerke bestimmte Hafenbau- oder Schiffslastengelderkasse wird der Kaufmannschaft mit den Beständen am

15. September 1808 übergeben, und von da ab von derselben allein verwaltet.

2. Die Kaufmannschaft hat aus der Kasse die Neubauten und die Unterhaltung der Hafenwerke einschliefslich der Seefeuer und der Baggerung zu besorgen. Neubauten und wesentliche Aenderungen dürfen nur mit Genehmigung der Provinzial-Polizeibehörde und nach approbirten Projecten ausgeführt werden.

3. Die Reparaturarbeiten, zu denen es keiner besonderen Genehmigung bedarf, bleiben der allgemeinen Aufsicht der Hafen-Polizeibehörde und insbesondere des Hafenbauinspectors unterworfen.

4. Die Einnahmen der Kasse bestehen vorzüglich aus der Schiffsabgabe von $0,_8$ ℳ pro Last. Ohne höhere Autorisation darf diese Abgabe nicht geändert werden.

5. Aus der Schiffslastengelderkasse bezahlt die Kaufmannschaft bis zur Ausmittelung anderer Fonds die bisher etatsmäfsig darauf angewiesene Summe von $9457,_{43}$ ℳ und besoldet auch die Seefeuer- und Baggerbeamten wie bisher. (Die vorstehende Summe enthält die Beamtengehälter, namentlich die Besoldung der Offizianten des Schifffahrts- und Handlungsgerichtes, der Hafenbeamten und Rendanten.)

6. Mindestens einmal jährlich mufs der gesammten Kaufmannschaft oder einem besonderen Comitee derselben über die Verwaltung der Kasse Rechnung gelegt und ein Extract der Rechnung durch Druck bekannt gemacht werden. Der Orts- und Provinzial-Polizeibehörde darf die Durchsicht der Rechnung nicht verweigert werden.

7. Bei grofsen Neubauten bleibt die Erbittung extraordinärer Zuschüsse aus den Staatskassen vorbehalten.

8 Das Inventarium der Hafenbaugeräthe, sowie die Baggerungs- und Seefeueranstalten werden vom 15. September ab Eigenthum der Kaufmannschaft und sind ihr zu übergeben.

9. Insofern die Kaufmannschaft die vorstehenden Bedingungen nicht gehörig erfüllt, soll von Seiten der Staatsbehörde die Verwaltung der Kasse abgeändert und anderweitig angeordnet werden.

Aufser den Schiffslastengeldern hatten die Schiffe, welche den Memeler Hafen besuchten, noch eilf verschiedene Abgaben zu bezahlen. Da dies sowohl für die Verwaltung wie für das Publikum im höchsten Grade unbequem war, so wurde durch Erlafs des Finanzministers vom 4. Januar 1816 angeordnet, dafs an Stelle der zwölf einzelnen Erhebungen ein allgemeines Hafen-Ungeld eintreten solle, welches für die Schiffslast, die durch Allerhöchsten Erlafs vom 25. September 1815 allgemein auf 4000 Pfund festgesetzt war, bei beladenen und beballasteten Schiffen zu $1,_5$ ℳ und bei Schiffen, die Nothhafen suchend oder beballastet ein- und ausgingen, insofern sie in letzterem Falle neue Papiere enthielten, zu $0,_8$ ℳ festgesetzt wurde. Diese Abgaben sollten nach den vollen Sätzen bei der Königlichen Lizentkasse eingezahlt und die ratirlichen Antheile am Schlusse jeden Monats an die Kassen der Kaufmannschaft und des Schifffahrts- und Handlungs-Polizeidirectoriums abgeführt werden.

Manche dieser Abgaben, die zu dem Hafen in keiner Beziehung standen, wie z. B. für das Kaufmännische Wittwenstift, für die Abbezahlung der für den Bau der Lutherischen Kirche gemachten Schulden etc. wurden nach und nach aufgehoben, und das allgemeine Hafenungeld um die betreffenden Beträge ermäfsigt. Eine im Jahre 1838 angeordnete eingehende Revision der Kassenverwaltung und des Tarifes liefs eine anderweite Regulirung nothwendig erscheinen, und wurde daher unter dem 19. April 1844 ein neuer Tarif festgesetzt und durch denselben bestimmt, dafs sowohl bei dem Eingange wie bei dem Ausgange jedes beladene Schiff für die vermessene Last von 40 Centnern $0,_9$ ℳ und jedes unbeladene beziehungsweise in Ballast gehende Schiff $0,_{45}$ ℳ zu bezahlen habe. Die Staatskasse, aus der die Gehälter der Lootsen direct bezahlt wurden, erhielt hiervon $0,_{32}$ ℳ resp. $0,_{16}$ ℳ, während der Rest nach Abzug von 4973 ℳ und $4934,_4$ ℳ der Kaufmannschaft für die Hafenbauten verblieb. Die zuletzt genannten beiden Beträge mufsten jährlich an die Merkantildeputation des Königlichen Kreisgerichts, an welche nach der im Jahre 1811 erfolgten Aufhebung des Schifffahrts- und Handlungsgerichtes die Merkantilsachen übergegangen waren, bezw. an die Hafen-Polizeicommission gezahlt werden.

So lange keine gröfseren Neubauten zur Ausführung kamen, waren die Einnahmen erheblich höher als die Ausgaben, so dafs aus den Ueberschüssen ein Reservecapital von nahezu einer halben Million Mark angesammelt werden konnte. Durch den im Jahre 1834 begonnenen Bau der Molen wurde dieses Capital aber bald aufgebraucht, und mufsten nun Zuschüsse vom Staat erbeten werden.

Um die eigenen Einnahmen des Hafens zu heben, wurde auf den Antrag der Kaufmannschaft durch Cabinetsordre vom 2. April 1855 für zehn Jahre eine Erhöhung der Hafenabgaben genehmigt, so dafs Schiffe über 25 Last Tragfähigkeit beladen $1,_5$ ℳ und in Ballast $0,_{75}$ ℳ, Schiffe unter 25 Last beladen $0,_5$ ℳ und in Ballast $0,_{25}$ ℳ für die vermessene Last sowohl beim Ein- wie bei dem Ausgange zu bezahlen hatten. Der hiervon an den Staat abzuführende Betrag blieb derselbe wie früher. Trotz dieser Erhöhung der Abgaben und jährlicher Staatszuschüsse von 30000 bis 60000 ℳ konnten die nöthigen Neubauten nicht mit der gewünschten Energie gefördert werden, und wurde die Kaufmannschaft deshalb durch Allerhöchsten Erlafs vom 16. August 1858 ermächtigt, eine mit 5 % verzinsliche und mit 2 % zu amortisirende Anleihe in Höhe von 900000 ℳ aufzunehmen. Die Erhöhung der Hafenabgaben war nur auf zehn Jahre bewilligt, und mufste daher vom 19. April 1865 ab wieder auf die früheren Sätze von $0,_9$ bezw. $0,_{45}$ ℳ herabgesetzt werden.

Vom 1. Januar 1866 ab verzichtete der Staat auf den bis dahin an ihn entrichteten Antheil der Hafeneinnahmen und ebenso auf den an die Merkantildeputation des Kreisgerichts jährlich bezahlten Betrag von 4973 ℳ. Da an diese Verzichtleistung aber die Bedingung geknüpft war, dafs die Lootsengehälter, welche früher aus der Staatskasse gezahlt waren, auf die Hafenbaukasse übernommen werden mufsten, so war der finanzielle Vortheil, welcher der Kaufmannschaft hieraus erwuchs, nicht von grofser Bedeutung. Als nun durch Erlafs vom 20. Juli 1867 die Hafenabgaben für Memel, ebenso wie für die anderen unter directer Staatsverwaltung stehenden Ostseehäfen, für beladene Schiffe auf $0,_4$ ℳ und für Ballastschiffe auf $0,_2$ ℳ herabgesetzt, und durch den Erlafs vom 10. Februar 1868 weitere Ermäfsigungen für Schiffe unter 40 Last Tragfähigkeit und für Schiffe, die mit Steinen und Rohproducten beladen wa-

ren, eingeführt wurden, verminderten sich die Hafeneinnahmen der Art, dafs ohne wesentlich erhöhte Staatszuschüsse die bestehenden Hafenanlagen nicht mehr unterhalten, geschweige denn durch neue Bauten ergänzt werden konnten.

Die Kaufmannschaft wünschte auch unter diesen Verhältnissen die Verwaltung des Hafens weiter zu behalten, und wurde dieser Wunsch in Anerkennung der Energie und Selbstlosigkeit, mit welcher die Kaufmannschaft während der 60jährigen Verwaltung des Hafens ihren Verpflichtungen nachgekommen war, von den Provinzialbehörden auf das Wärmste unterstützt. Von der Staatsregierung wurde es aber für unzulässig erachtet, dafs einer Corporation die Disposition über so bedeutende Staatsgelder, wie jetzt für die Hafenbauten zugeschossen werden mufsten, überlassen bliebe, und deshalb durch Cabinetsordre vom 29. Juli 1867 die Ermächtigung ertheilt, die Verwaltung des Hafens wieder in die Hand des Staates zurück zu nehmen. Am 1. Januar 1870 trat der Staat in die Verwaltung des Hafens wieder ein. Der hierüber unter dem 28. Januar 1870 von der Regierung zu Königsberg aufgenommene Recefs, in dem auf den Wunsch der Kaufmannschaft die Nordplantage und die sogenannte Holländische Mütze von der Uebergabe ausgeschlossen war, wurde am 31. Mai 1870 in der Ministerialinstanz bestätigt.

Die Holländische Mütze, eine 11 km nördlich von Memel dicht am Ostseestrande gelegene etwa 6 ha grofse bewaldete Höhe, dient den Schiffern als weit sichtbare Landmarke und war deshalb der Kaufmannschaft zu Memel bereits im Jahre 1817 zur Unterhaltung und Bewirthschaftung übergeben. Dieses Wäldchen war der Rest von ausgedehnten Waldungen, die das an den Strand grenzende Terrain bedeckten, aber ebenso wie auf der Kurischen Nehrung durch Raubwirthschaft und dann im siebenjährigen Kriege durch die Russen zerstört und verwüstet waren. Ein Theil der sterilen Dünen und Sandschollen war der Kaufmannschaft zugleich mit der Holländischen Mütze zum Bepflanzen überlassen. Gemäfs Cabinetsordre vom 6. April 1834 wurde ihr mit Ausnahme kleinerer Flächen, welche die Stadt Memel und die Gemeinde Melneraggen erhielt, das ganze fiscalische Dünenterrain zwischen dem Seetief und der Holländischen Mütze in einer Ausdehnung von rot. 350 ha mit der Bedingung der Festlegung und Bepflanzung und unter Vorbehalt des Bernsteinregals zinsfrei übergeben. Die hierauf zu verwendenden Kosten sollten aus den Ueberschüssen der Hafenbaukasse gedeckt werden. Unter den gleichen Bedingungen wurde gemäfs der Cabinetsordre vom 9. Juni 1836 der Kaufmannschaft auch die fiscalische Dünenfläche auf der Nehrung von der nördlichen Spitze derselben bis gegen Schwarzort in einer Gröfse von 770 ha überlassen.

Die Kaufmannschaft ist den ihr hierdurch übertragenen Verpflichtungen mit dem gröfsten Eifer und Interesse nachgekommen. Da auf diese Befestigungsarbeiten aber nur sehr beschränkte Mittel verwandt werden konnten, so waren bis zur Rückgabe des Hafens an den Staat auf der Nehrungsspitze nur 152 ha durch Graspflanzungen festgelegt und zum kleinen Theil mit Kiefern bepflanzt. Die rot. 420 ha grofse Nordplantage war dagegen bis auf 7 ha vollständig befestigt und bis auf 60 ha aufgeforstet. Zum grofsen Theil hatte hier bereits ein so schöner Anwuchs stattgefunden, dafs diese Plantage den Bewohnern von Memel einen angenehmen Sommeraufenthalt gewährte, und mehrere derselben hier Villen erbauten, wozu ihnen das Terrain auf 30 Jahre pachtweise überlassen war. Diese Plantage, welche die Kaufmannschaft als ihr eigenstes Werk betrachten konnte, ist ihr auf ihren Wunsch auch nach Abgabe der Hafenverwaltung belassen, wobei die Regierung sich nur das Recht vorbehielt, alle im Interesse des Hafens etwa nöthigen Anlagen und Anstalten auf den qu. Flächen ohne Entschädigung ausführen zu dürfen. Der Kaufmannschaft wurde überdies zur Unterhaltung der Plantage und zur Bepflanzung der noch nicht aufgeforsteten Flächen die Summe von 45000 ℳ zugesichert, die bis zum Jahre 1889 in jährlichen Raten von 2925 ℳ bis 1575 ℳ vom Staate gezahlt werden sollte.

Von grofsem Schaden für die Plantage war die rot. 68 m breite Melneragger Trift, welche dieselbe in grofser Länge durchzog, sowie die im Norden an die Plantage grenzende ausgedehnte Karkelbecker Hütung, von der aus bei nördlichen Winden die Schonungen in nachtheiligster Weise mit Sand überweht wurden. Auf Anordnung der Regierung wurde die Trift im J. 1868 auf 22,5 m Breite eingeschränkt. In Bezug auf das Karkelbecker Weideterrain ist eine Aenderung bisher nicht eingetreten. Da Königliche Waldungen hier nicht anschliefsen, und die Aufforstung, Bewachung und Bewirthschaftung dieser isolirten Fläche für den Fiscus daher mit vielen Umständlichkeiten verbunden sein würde, so wird Abhülfe nur geschaffen werden können, wenn die Nutzniefser der Nordplantage und der Holländischen Mütze sich entschliefsen, dieses Weideterrain selbst zu erwerben, zu bepflanzen und die Bewirthschaftung mit der Nordplantage zu verbinden.

Das im Jahre 1836 abgetretene Terrain auf der Kurischen Nehrung fiel mit dem im Jahre 1862 von der Kaufmannschaft angekauften Sandkruge und dem in der Nähe desselben befindlichen Försteretablissement wieder an den Staat zurück. Das Sandkrugetablissement mit den dazu gehörigen Einrichtungen für das Seebad auf der Nehrung ist am 1. April 1882 an die Domänenabtheilung des Landwirthschaftlichen Ministeriums übergegangen. Um die Nehrungsflächen mit besserm Erfolge festlegen und cultiviren zu können, ist im Jahre 1881 eine 224½ ha grofse Parzelle, die sich noch im Privatbesitz befand, und zu der auch die beiden am Haff gelegenen „Hirschwiesen" gehörten, für die Summe von 1500 ℳ vom Staate käuflich erworben.

Im Interesse der nicht unerheblichen Rhederei, welche Memel besafs, bildete sich daselbst im Jahre 1862 ein Schiffsversicherungsverein, bei dem sogleich Schiffe im Werthe von über 2 Millionen Mark versichert wurden. Gegenwärtig sind bei demselben 14 Segelschiffe mit 1904050 ℳ versichert.

Schliefslich ist zu erwähnen, dafs die Stadt Memel mit ihrer Umgebung, welche in Bezug auf die Handelsschifffahrts- und Wasserbau-Polizei bis zum Jahre 1808 durch das Admiralitäts- und Commerz-Collegium zu Königsberg verwaltet, dann aber vollständig der Lithauischen Regierung zu Gumbinnen überwiesen war, durch Cabinetsordre vom 24. April 1816 dem Königsberger Regierungs-Departement zugetheilt wurde.

2. Seegatt und Seetief.

Soweit die historischen Nachrichten reichen, ist das Kurische Haff stets nur durch das jetzt bestehende Memeler Tief mit der Ostsee verbunden gewesen. Bei Sarkau, etwa 9 km östlich von Cranz ist in der Kurischen Nehrung zwar auch eine sehr niedrig gelegene Fläche, die nach Behrendt (Geologie des Kurischen Haffes. Königsberg 1869) bei Sturmfluthen überspielt wurde, so dafs hier am Ende des vorigen Jahrhunderts an der Seeseite künstliche Schutzdünen angelegt werden mufsten; dafs aber hier eine dauernde Verbindung des Haffs mit der Ostsee stattgefunden hätte, wird nirgends erwähnt. In sofern hat das Tief seine Lage allerdings verändert, als die Nehrung, bevor die Ufer des Tiefs befestigt waren, in Folge der Sandwehen und der vorherrschenden Küstenströmung sich nach Norden verlängerte und sich dementsprechend auch das Tief nach Norden verschob. Wie der Oberbaudirector und Geheime Kriegsrath Lilienthal (Beschreibung des Memelschen Hafens in der Sammlung nützlicher Aufsätze und Nachrichten, die Baukunst betreffend, Berlin 1797) angiebt, war die Nehrungsspitze in 50 Jahren um 565 m (150 Ruthen) vorgerückt, und hat sich dieselbe nach den Mittheilungen des Bauinspector Veit (Beschreibung des Memelschen Hafens in den Beiträgen zur Kunde Preufsens, Band IV, Königsberg 1821) von 1796 bis 1821 um 75 m (20 Ruthen) nach Norden verlängert.

Die Breite des Memeler Tiefs beträgt an der schmalsten Stelle 380 m, die Wassertiefe in demselben über 6 m. Auf der davor liegenden Barre ist die Tiefe sehr erheblichen Schwankungen unterworfen. 1744 betrug dieselbe $3{,}_9$ m, in den folgenden Jahren stieg sie auf 5 m. Im Jahre 1770 wurden bei einem SSO-Sturm die auf der Nehrung befindlichen Dünen unterwaschen, und stürzten grofse Sandmassen herab, wodurch die Wassertiefe sich auf 3 m verminderte. Der ausgehende Strom räumte die Rinne zwar wieder auf, so dafs bereits im Juli desselben Jahres die Wassertiefe 4 m und im September $4{,}_7$ m betrug, indessen war die plötzliche Abnahme des Fahrwassers, welche das aufblühende Memeler Holzgeschäft in empfindlichster Weise zu schädigen drohte, doch so gefährlich, dafs man dahin streben mufste, unter allen Umständen ähnlichen nachtheiligen Veränderungen der Hafeneinfahrt vorzubeugen.

Lilienthal, der beauftragt wurde, mit dem Oberdeichinspector von Morstein ein Gutachten über die erforderlichen Sicherungsmafsregeln abzugeben, empfahl, oberhalb des Sandkruges an dem Nehrungsufer eine gröfsere Buhne anzulegen, um die Strömung von diesem Ufer abzulenken, das abbrüchige Nehrungsufer durch Deckwerke und kleinere Buhnen zu schützen und auf dem nördlichen Ufer die der damaligen Nehrungsspitze gegenüber liegende Bucht, welche dem Stromangriff besonders stark ausgesetzt war, durch eine 226 m lange Mole zu schliefsen. Die Königliche Kriegs- und Domänenkammer ging auf diese Vorschläge nicht ein, sondern bestimmte durch Decret vom 31. Mai 1770, dafs die Vertiefung des Fahrwassers der Natur überlassen werden sollte. Die Kaufmannschaft, welche auf ihre Kosten versucht hatte, durch vorgerammte Pfahlwände dem Abbruch der Nehrungsufer Einhalt zu thun, auch durch Aufkratzen des Grundes eine Vertiefung des Fahrwassers herbeizuführen, glaubte sich bei der obigen Entscheidung nicht beruhigen zu dürfen und wandte sich um Abhülfe an Friedrich den Grofsen. Durch Cabinetsordre vom 15. Februar 1771 entschied auch der König, dafs abgewartet werden müsse, ob die Natur nicht durch günstige Winde oder einen vortheilhaften Eisgang die versandete Fläche im Fahrwasser wegreifsen würde. Dagegen sollte die für nothwendig erachtete Deckung der Sandberge veranschlagt werden.

Die von Lilienthal empfohlene Buhne bei dem Sandkruge wurde demnächst doch genehmigt, und im Jahre 1773 in declinanter Richtung und, soweit es sich aus dem der Lilienthal'schen Beschreibung beigefügten Situationsplan entnehmen läfst, in einer Länge von etwa 130 m ausgeführt. Diese Buhne, deren Breite in der Revisions-Instanz gegen das von Lilienthal aufgestellte Project nicht unerheblich reducirt war, konnte den starken Angriffen des Stromes und der Eisschollen nicht widerstehen und wurde bald zerstört.

Die erste dauernde Befestigung an den Ufern des Seetiefs war ein Bohlwerk, welches in den Jahren 1784 bis 1786 längs des noch jetzt bestehenden Norderballastplatzes dicht oberhalb der oben erwähnten Einbuchtung an dem nördlichen Ufer in einer Länge von 283 m erbaut wurde. Dies wirkte insofern sehr günstig, als die Bucht nunmehr verlandete und ein unterhalb derselben in das Fahrwasser vortretender Sandhaken, welcher für die Schifffahrt sehr unbequem war, abtrieb. Im Jahre 1791 wurde sodann die Nehrungsspitze durch ein Deckwerk befestigt, und 1793 in der Verlängerung desselben auch eine kurze Mole erbaut. Sowohl das Deckwerk wie die Mole wurden im Jahre 1801 bei einem starken Sturme vollständig zerstört, so dafs nur einige eingerammte Pfähle und einige Balken und Steine der Steinkisten als Reste übrig blieben.

An Stelle dieser zerstörten Werke wurde auf den Vorschlag des Regierungsrath Müller in den Jahren 1804 bis 1807 ein neues Deckwerk von 110 m Länge hergestellt, an welches sich eine 47 m lange Buhne anschlofs. Dieselbe war aus Packwerk und Sinkstücken erbaut, worauf sich ein $0{,}_8$ m starkes regelmäfsiges Pflaster setzte. Durch eine Traverse von etwa 90 m Länge wurde das Deckwerk an die höhere Dünenkette angeschlossen und die niedrige Sandfläche mit Zäunen besetzt, die den Sand auffingen und bald eine Aufhöhung des Terrains veranlafsten. Bis zum Jahre 1825 hielten sich diese Werke recht gut. In dem genannten Jahre durchbrach aber die Traverse und entstand ein tiefer Kolk, der sehr kostspielige Wiederherstellungsarbeiten nothwendig machte.

Zwischen den Ufern hatte sich immer eine reichliche Wassertiefe von 6 bis 7 m erhalten. Nach der See zu schoben sich aber sowohl auf der Nehrungsseite, wie auf der Nordseite des Fahrwassers ausgedehnte Sandflächen vor, die sich am Ende des vorigen Jahrhunderts bereits 1800 m vor die Nehrungsspitze erstreckten und auf denen die Wassertiefe nur 2 bis 3 m betrug. Zwischen diesen beiden Sandflächen hielt die ausgehende Strömung eine tiefe Rinne offen, die sich aber vielfach veränderte, so dafs sie durch die auf dem nördlichen Ufer stehenden Baken nicht immer richtig bezeichnet wurde. Im Jahre 1833 hatte das Fahrwasser eine ganz nördliche Richtung angenommen, so dafs man gezwungen war, zur Bezeichnung desselben auf der Nehrung zwei bewegliche Richtbaken aufzustellen. Durch die Küstenströmung wurden die Spitzen der vortretenden Sandplatten vor die tiefe Rinne geschoben, so dafs sich hier,

wo der ausgehende Strom nicht immer die Kraft hatte, ein genügend tiefes Fahrwasser zu räumen, die eigentliche Barre bildete, deren Höhenlage für den Tiefgang der ein- und ausgehenden Schiffe maafsgebend war, und auf der die Wassertiefe unter dem Einflufs der Küstenströmung der Wellen und des ausgehenden Stromes zwischen $3,_5$ und 5 m schwankte. War durch Herbststürme und während des Winters die Rinne verflacht, und fehlte eine kräftige Frühjahrsauswässerung, so waren die tiefgehenden Schiffe gezwungen, auf der unsicheren Rhede ihre Ladung zu vervollständigen, wobei, wenn sich plötzlich stärkerer Wind erhob, oft erhebliche Verluste entstanden.

Im Interesse des Handels war es nothwendig, Abhülfe zu schaffen und Vorsorge zu treffen, dafs unabhängig von den Witterungsverhältnissen eine genügend breite Rinne von mindestens $5,_6$ m Tiefe dauernd erhalten blieb. Bei den beschränkten Mitteln, die zur Disposition standen, konnte man nicht in Aussicht nehmen, das Fahrwasser bis über die Barre hinaus auf beiden Seiten mit Molen einzufassen, sondern mufste sich darauf beschränken, durch weniger kostbare Anlagen die vorhandene Strömung möglichst nutzbar zu machen.

Wie Veit in der Beschreibung des Memelschen Hafens anführt, wirkte die Strömung am vortheilhaftesten, wenn das Eis aus dem Haff bei südlichem Winde abging, indem die Eismassen dann längs der tieferen Rinne auf die Norderplatte aufgeschoben wurden und einen Damm bildeten, der die Ausbreitung des Stromes nach Norden zu verhinderte, denselben in einer bestimmten Richtung auf die Barre leitete und deren Vertiefung bewirkte. Diese Beobachtung, sowie die Nothwendigkeit, das nördliche Ufer gegen die Angriffe der Strömung zu schützen, welche nicht nur grofse Sandmassen von dem Ufer abrifs und in das Fahrwasser warf, sondern auch bereits den am Ende des vorigen Jahrhunderts hier erbauten Leuchtthurm zu gefährden drohte, indem das Ufer hier in 25 Jahren um fast 200 m zurückgewichen war, reiften den Entschlufs, das nördliche Ufer vom Norderballastplatz ab regelmäfsig auszubauen und im Anschlufs daran in continuirlich fortlaufender schwacher Krümmung eine Mole in die See hinauszuführen.

Das erste hierfür ausgearbeitete Project umfafste die Herstellung eines Werkes von 1280 m Länge, welches nach dem Anschlage rot. 353000 *M.* kosten sollte. Im Jahre 1834 wurde mit der Ausführung begonnen, und war im Jahre 1841 das Werk auf 940 m Länge als Uferdeckwerk und auf weitere 460 m als Mole, im Ganzen also in einer Länge von 1400 m ausgeführt. Die Schwierigkeiten der Ausführung stellten sich bedeutender heraus, als bei der Veranschlagung angenommen war, und betrugen die wirklichen Kosten für die ganze Arbeit 531000 *M.* Das Werk war aus Sinkstücken und Packwerk construirt und die vierfüfsigen Dossirungen über Wasser mit einem $0,_6$ m starken Steinpflaster revetirt. Die Krone der Mole, welche 2 m über Mittelwasser lag, hatte eine Breite von $2,_5$ m.

Da die Anlage auf die Erhaltung des Fahrwassers von sehr günstiger Wirkung war, so wurde die Mole in den Jahren 1842 bis 1844 um 263 m und von 1849 bis 1858 noch um 487 m verlängert, so dafs die Länge des ganzen Werkes von dem Ende des Norderballastplatzes bis zur Spitze der Mole 2150 m betrug.

Durch das Deckwerk war das nördliche Ufer nun geschützt, so dafs weitere Abbrüche hier nicht erfolgen konnten; das Nehrungsufer war aber nach wie vor den stärksten Angriffen ausgesetzt, und wurden von hier grofse Sandmassen fortgerissen und in das Fahrwasser und auf die Barre geführt. Schutzmaafsregeln waren hier dringend geboten. Als nun im Jahre 1843 wieder ein Durchbruch hinter dem Deckwerk an der Nehrungsspitze erfolgte, durfte mit der Befestigung des Nehrungsufers nicht länger gezögert werden. Der Bruch wurde durchbaut, und das Ufer im Anschlufs an das Deckwerk nach Süden hin zunächst bis zum Sandkrug und dann bis zu der ersten Hirschwiese, die rot. $5^1/_2$ km von der Nehrungsspitze entfernt liegt, gedeckt. Im Jahre 1857 war diese Arbeit beendet, und dem weiteren Abbruch dadurch Einhalt gethan.

Um das Vorrücken der Süderplatte in das Fahrwasser zu verhindern, wurde 1847 im Anschlufs an die im Jahre 1807 ausgeführte Buhne an der Nehrungsspitze, parallel mit dem Deckwerk auf dem nördlichen Ufer eine Südermole erbaut, die bis zum Jahre 1861 in einer Länge von 940 m zur Ausführung kam.

Seit dem Jahre 1850 hat sich die Tiefe in dem Seegatt im Ganzen gut gehalten und meistens $5,_5$ bis 6 m betragen. Wesentlich trug hierzu bei, dafs im Jahre 1853 ein Dampfbagger in Thätigkeit gesetzt war, durch welchen die Verflachungen im Seegatt unter nicht zu ungünstigen Verhältnissen immer in kurzer Zeit beseitigt werden konnten. Vorübergehende Versandungen, die bei starken Stürmen eintraten, waren aber hierdurch nicht zu verhindern. So verminderte sich die Tiefe im Seegatt am 14. März 1874 bei einem südwestlichen bis westlichen Orkan von $6,_3$ m auf $4,_7$ m, und war das Fahrwasser erst am 30. März durch den ausgehenden Strom wieder bis auf $5,_4$ m Tiefe aufgeräumt. Eine ähnliche Verflachung trat im April 1875 ein, welche, da der Memeler Dampfbagger sich in Reparatur befand, durch einen aus Pillau requirirten Bagger beseitigt werden mufste.

Ein erheblicher Theil der Schuld an diesen Verflachungen oder doch daran, dafs dieselben durch die ausgehende Strömung nicht schneller beseitigt wurden, ist ohne Zweifel dem Umstande beizumessen, dafs die Molen sich in sehr schlechtem Zustande befanden, so dafs sie die Strömung nicht zusammen hielten und nicht mehr sicher leiteten. Beide Molen waren an verschiedenen Stellen durchbrochen und so versackt, dafs ihre Krone auf gröfsere Strecken $0,_5$ bis $1,_5$ m unter dem mittleren Wasserspiegel lag. Bevor nun weitere Maafsregeln ergriffen werden konnten, war die Wiederherstellung der Molen und eine regelmäfsige Uebermauerung derselben nothwendig. Die hierzu erforderlichen Geldmittel wurden bewilligt und die betreffenden Arbeiten an der Nordermole in den Jahren 1874 bis 1881 und an der Südermole 1875 bis 1879 ausgeführt.

Die alten Molen sind hierbei zunächst bis zu einer Höhe von etwa + 1 m a. P., d. h. bis $0,_{53}$ m über Mittelwasser mit ausgesucht schweren Steinen bedeckt, und ist auf diesem Grundbett dann die Aufmauerung erfolgt. Auf der südwestlichen Seite, welche bei beiden Molen dem stärksten Angriff ausgesetzt ist, schliefst sich die Aufmauerung mit einer nach einem Radius von 2 m gekrümmten Viertel-Cylinderfläche an den Unterbau an und ist dann $0,_7$ m hoch

senkrecht bis zu der Kronenhöhe von $3,_{14}$ m über Mittelwasser heraufgeführt. Auf der nordöstlichen Seite ist die Mauer vom Grundbett aus mit $^1/_4$ füfsiger Dossirung hergestellt.

Da der Strand sowohl auf der nördlichen Seite wie auch auf der Nehrung bedeutend vorgerückt war, so brauchte die normale Aufmauerung nicht bis zur Wurzel der alten Molen zu erfolgen. Bis zu der normalen Höhe von $3,_{14}$ m über Mittelwasser ist die 2150 m lange Nordermole daher nur auf eine Länge von 1085 m und die $935,_5$ m lange Südermole auf eine Länge von $785,_5$ m übermauert. Die Krone der Südermole verbreitert sich von der Wurzel bis zu dem stumpf abgeschnittenen äufseren Ende von 3 m auf 7 m.

Die Nordermole hat am Lande eine Breite von 4 m, die nach der See zu auf $6,_3$ m zunimmt. Hieran schliefst sich ein 30 m langes Verbindungsstück, in dem die Kronenbreite auf 7 m wächst, und folgt dann an Stelle des vollständig zerstörten und verschwundenen alten Kopfes ein 25 m langes Werk in Pfahlwerksconstruction mit Steinfüllung und massiver Uebermauerung, dessen Krone sich auf $12,_5$ m Länge von 7 m auf 9 m verbreitert, und diese gröfsere Breite dann bis zum Ende beibehält, so dafs hier genügender Raum gewonnen wird, um nach Vollendung der Aufmauerung, die erst erfolgen kann, wenn sich die Steinschüttung in dem Pfahlwerksbau und dem Verbindungsstück ganz fest gelagert hat, eine Leuchtbake zu errichten.

Im Februar 1882 entstand bei einem starken Weststurm eine tiefe Auskolkung vor der Stirn des Nordermolenkopfes und brachen einige Pfähle der vorderen Wand, so dafs auch Steine aus dem Molenkörper nach aufsen hindurchfielen. Da nun wegen der im Grunde liegenden Steine die in der Wand entstandenen Lücken nicht durch eingerammte Pfähle geschlossen werden konnten, so ist um den Kopf ein Banket von Steinen geschüttet, die mit Betonblöcken von 6 bis 9 cbm Inhalt bedeckt sind.

Um auch während starken Seeganges die Passage auf der Nordermole zu ermöglichen, ist auf derselben eine 500 m lange Brüstungsmauer von $1,_{26}$ m Stärke und $1,_5$ m Höhe erbaut. Da die Nordermole mehr als 700 m über den Kopf der Südermole hervortritt und auf diese Länge von dem stärksten Seegang auf der südwestlichen Seite getroffen wird, so ist die Brüstungsmauer von der nordöstlichen Kante der Mole um $1,_5$ m abgerückt, so dafs dieselbe den Passanten sowohl gegen die südwestlichen wie gegen die nordöstlichen Stürme Schutz gewährt. Auf beiden Seiten der Mauer ist $1,_1$ m über der Molenkrone eine horizontale Eisenstange befestigt, die als Handgriff dient, wenn die Mole mit Eis bedeckt und die Passage auf derselben dann unsicher und gefährlich ist.

Wenn durch die Wiederherstellung und Uebermauerung der Molen die Strömung nun auch sicherer geleitet und in bestimmterer Richtung auf die Barre geführt wird, so können vorübergehende Verflachungen der Einfahrt hierdurch doch nicht verhindert werden, da eine genügend starke ausgehende Strömung nicht zu allen Zeiten vorhanden ist. Versandet das Seegatt, so bleibt die Untiefe, bis eine kräftige Auswässerung eintritt und eine gröfsere Tiefe wieder herstellt. Durch Baggern kann dies unterstützt und beschleunigt werden. Da aber die vorhandenen Bagger nur bei schlichter See arbeiten können, so ist ihre Verwendung im Seegatt eine beschränkte. Für die schnellere und wirksamere Beseitigung plötzlich eintretender Verflachungen würden Dampfbagger, die auch bei mäfsigem Seegange arbeiten können, von wesentlichem Vortheil sein.

Wiederholentlich ist beantragt, dafs die Südermole ebenso weit verlängert werden möge, wie die Nordermole, und die Hoffnung daran geknüpft, dafs Verflachungen dann nicht mehr eintreten könnten. Es unterliegt keinem Zweifel, dafs eine solche Verlängerung auf die Erhaltung der Tiefe in der Mündung und in dem Seegatt bisweilen von günstigem Einflufs sein würde, indem die ausgehende Strömung dadurch noch mehr zusammengehalten und noch sicherer auf eine bestimmte Stelle der Barre geleitet wird, als es jetzt schon durch die regelmäfsig flach gekrümmte Linie des nördlichen Tiefufers geschieht. Abgesehen davon, dafs diese Verlängerung, die rot. 700 m betragen müfste, einen Kostenaufwand von nahezu 3 Millionen Mark erfordert, würde volle Abhülfe hierdurch nicht geschaffen werden, da durch Verlängerung der Südermole die Barre nicht beseitigt, sondern nur weiter seewärts geschoben und die Möglichkeit nicht aufgehoben wird, dafs bei starken Stürmen das Seegatt durch hineingetriebenen Sand verflacht wird.

Bei den an Sandküsten liegenden Häfen läfst sich diese Gefahr mit den bis jetzt bekannten Mitteln überhaupt nicht ganz beseitigen. Vermindert kann dieselbe nur werden durch zweckmäfsige Leitung der ausgehenden Strömung, durch Baggern und durch Befestigung der Dünen. Der letzte Punkt ist für den Memeler Hafen von so hervorragender Bedeutung, dafs auf denselben näher eingegangen werden mufs.

Die Kurische Nehrung hat von der Wurzel bis zu ihrer nördlichen Spitze eine Länge von nahezu 100 km und eine durchschnittliche Breite von etwa 2 km. Aufser der Sarkauer Forst befinden sich nur bei Rossitten, Nidden und Schwarzort Reste der Kiefernwaldungen, mit denen die Nehrung einst vollständig bedeckt war, im Uebrigen besteht dieselbe aus kahlen Sanddühnen, die sich 20 bis 50 m und stellenweise sogar 60 m über den Wasserspiegel erheben. Bei östlichen und südlichen Winden wird der Sand von den Dünen in die See geweht, und theils durch die Wellen wieder auf den Strand gespült, theils durch die meistens von SW nach NO gerichtete Küstenströmung der vor dem Memeler Seetief liegenden Barre zugeführt. Bei den vorherrschenden westlichen Winden wandern diese Dünen dagegen nach Osten, und legen in dieser Richtung jährlich einen Weg von 2 bis 5 m zurück, bis sie schliefslich in das Haff stürzen.

In dem südlich von Nidden gelegenen Theil des Haffs, wo die Wassertiefe 4 bis 6 m beträgt und wo eine bestimmte Strömung nicht stattfindet, bringt dieses Wandern der Dünen zunächst nur den Nachtheil, dafs es das Haff, welches bei einer Oberfläche von rot. 1670 qkm als Spülbassin für die Tieferhaltung des Memeler Hafens von Wichtigkeit ist, verkleinert. In dem nördlichen Theil desselben, der nur von geringer Breite und Tiefe ist, und durch den die Abwässerung der in das Haff mündenden Ströme stattfindet, wird der von den Dünen herübergewehte Sand durch die Strömung nach der See hinausgeführt, schlägt sich aufserhalb der Molen nieder, und trägt zur Erhöhung und Verbreiterung

der Barre wesentlich bei. Es würde viel gewonnen werden, wenn durch Festlegung der Dünen, der Barre dieses zu ihrer Ausbildung und Erhaltung dienende Material entzogen wird. Dafs eine solche Befestigung der Dünen wohl möglich ist, zeigen die sehr günstigen Erfolge, die in dieser Beziehung auf der frischen Nehrung und in der Nordplantage bei Memel erzielt sind.

Die Gesammtfläche der Nehrung von der Sarkauer Forst bis zur nördlichen Spitze enthält etwa 14000 ha. Auf der 89 km langen Strandstrecke ist hier die Vordüne, in der die von der See antreibenden Sandmassen festgehalten werden, und durch welche die Ausbildung neuer Wanderdünen verhindert wird, auf 73 km Länge hergestellt, so dafs dieselbe nur noch in einer Länge von 16 km fehlt.

Bis 1870, in welchem Jahre der Staat die Verwaltung des Hafens wieder übernahm, waren an der Nehrungsspitze, wie oben erwähnt, 152 ha Dünenflächen mit Strandgras festgelegt und hiervon 30 ha auch mit Kiefern und Laubhölzern bepflanzt. Die Strandgraspflanzungen auf der übrigen Nehrung nahmen eine Fläche von nahezu 700 ha ein. Seit 1870 sind bis zum Ende des Etatsjahres 1882/83 mit einem Kostenaufwande von 545000 ℳ rot. 1950 ha festgelegt, und hiervon 900 ha mit Nadelhölzern bepflanzt.

Zwischen der Nehrungsspitze und dem 19 km südlich von Schwarzort gelegenen Fischerdorfe Preil, bis wohin die Festlegung der Dünen im Schifffahrtsinteresse besonders dringend ist, sind rot. 5000 ha und von hier bis zum Sarkauer Revier noch rot. 6000 ha unbefestigt.

Das Festlegen der Dünen ist auf der Kurischen Nehrung insofern besonders schwierig, als hier die Strandhaferpflanzen nicht in genügender Masse gewonnen werden. In neuerer Zeit hat man deshalb versucht, auf den Dünen in ähnlicher Weise, wie dies bei der Bildung der Vordünen geschieht, Zäunungen aus Kiefernreisern auszuführen, die quadratische Felder von 4 m Seite bilden. Da der Sand durch diese Zäune der Einwirkung des Windes entzogen wird, so hört der Sandflug auf, und werden die Felder direct mit den Kiefernpflänzlingen bepflanzt. Um das Anwachsen derselben zu befördern, und die Sandflächen gegen den Angriff des Windes noch mehr zu schützen, wird vor dem Pflanzen eine geringe Quantität Lehm auf die Dünen gebracht, und werden die Flächen nach dem Pflanzen mit Reisig bedeckt. Die dem Winde exponirten Flächen werden mit Krüppelkiefern (Pinus montana) bepflanzt, während an den geschützteren Stellen die gemeine Kiefer (Pinus silvestris) verwandt wird.

Mit gutem Erfolge sind auf diese Weise die sogenannten Bruchberge bei Rossitten und auch gröfsere Dünenflächen auf der Nehrungsspitze festgelegt. Die Pflanzen sind mit wenigen Ausnahmen so gut angewachsen, dafs sie nach dem Verrotten der todten Zäunungen voraussichtlich den Sand genügend decken werden, um ein Auswehen desselben zu verhindern. Allerdings belaufen sich die Kosten, um 1 ha in dieser Art festzulegen, auf rot. 1000 ℳ, während die Kosten zur Bepflanzung von 1 ha mit Strandhafer nur rot. 300 ℳ und das spätere Bepflanzen mit Kiefern nur 200 ℳ kostet, so dafs die neue Methode sich etwa doppelt so theuer stellt, aber weniger Nacharbeiten erfordert, als die frühere, die nur da anwendbar ist, wo Strandhaferpflanzen in genügender Masse vorhanden sind.

Wenn es dankbar anerkannt werden mufs, dafs seit einer Reihe von Jahren aufser den etatsmäfsigen Fonds für die Befestigung der Dünen auf der Kurischen Nehrung besondere Zuschüsse gewährt sind, so dafs in den letzten 6 Jahren im Durchschnitt jährlich rot. 60000 ℳ auf diese Arbeit verwandt werden konnten, so sind die noch zu befestigenden Flächen doch so ausgedehnt, dafs selbst wenn diese Zuschüsse regelmäfsig weiter bewilligt werden, noch etwa 300 Jahre vergehen, bis die ganze Nehrung festgelegt ist. Sowohl im Interesse der Schifffahrt, wie auch um die an dem Haff liegenden Fischerdörfer vor den verderbenbringenden Wanderdünen zu schützen, das Hereintreiben der Sandmassen in das Haff zu verhindern, und die grofsen vollkommen ertraglosen Nehrungsflächen der Cultur wieder zu gewinnen, kann nur dringend empfohlen werden, für die Festlegung der Dünen bedeutend gröfsere Summen zur Disposition zu stellen, damit diese Arbeiten in einem erheblich schnelleren Tempo gefördert und in absehbarer Zeit beendet werden können.

Das Schifffahrtsinteresse ist hierbei nicht nur wegen der Tieferhaltung des Seegatts betheiligt, sondern auch wegen der Fahrrinnen im Haff, die von Memel bis in die Gegend von Preil durch die hineintreibenden Sandmassen verflacht werden, und Baggerungen nöthig machten, für welche in den Jahren 1832 bis 1834 — 54082 ℳ und in den Jahren 1848 bis 1861 im Ganzen 48012 ℳ verausgabt wurden.

C. Bernsteinbaggerung bei Schwarzort.

Bei den Baggerungen, die zur Vertiefung der Schifffahrtsrinnen in der Nähe von Schwarzort ausgeführt wurden, fand man häufig Bernsteinstücke. Dies veranlafste den Kaufmann Becker in Memel, der seit dem Ende der fünfziger Jahre auf dem östlichen Haffufer nordwestlich von Prökuls Bernsteingräberei betrieb, zu dem Antrage: dafs ihm gestattet werden möge, auch in dem Haff Bernstein zu baggern. Die Regierung ging auf diesen Antrag ein und schlofs unter dem 1. Mai 1862 mit Becker einen Vertrag, durch den er das Recht erlangte, in und neben der Haffrinne bei Schwarzort auf einer 2260 m langen und 226 m breiten Fläche mit sechs Baggermaschinen auf Bernstein zu baggern. Als Pachtzins war für jeden Kalendertag, an dem gearbeitet wurde, der Betrag von 30 ℳ festgesetzt. Im Jahre 1863 wurde nach Ueberweisung eines gröfseren Arbeitsfeldes, die pro Tag zu zahlende Pacht auf 45 ℳ und im Frühjahr 1864 durch einen zweiten Nachtrag zu dem Contracte, durch welchen Becker die Ermächtigung erhielt, die Baggerung mit zwölf Maschinen zu betreiben, und zugleich der Contract, der ursprünglich nur bis zum 1. Mai 1868 abgeschlossen war, bis zum 1. December 1868 verlängert wurde, auf 75 ℳ pro Tag erhöht.

Im ersten Jahre, in dem die Arbeit mit gemietheten Hand- und Pferdebaggern betrieben wurde, betrug die gesammte Ausbeute in 82 Arbeitstagen nur 1456 kg Bernstein, wobei der Werth von 1 kg mit Rücksicht darauf, dafs ein grofser Theil aus kleinen Stücken bestand, die nur zur Firnifs- und Lackfabrikation zu verwenden waren, zu 12 bis 15 ℳ angenommen werden konnte. 1863, als der Pächter einen Dampfbagger beschafft und in Thätigkeit gesetzt hatte, stieg die Ausbeute bereits auf 8532 kg, und

1867¹), als mit eilf Dampfbaggern und einem Handbagger gearbeitet wurde, auf 42336 kg. Von 1865 bis 1868 waren die Bagger im Durchschnitt 174 Tage in jedem Jahre in Thätigkeit gewesen, und betrug das gesammte Pachtgeld, welches vom Frühjahr 1862 bis Ende 1868 an den Staat abgeführt war, 70680 ℳ. Aufserdem hatte der Pächter die Tagegelder für den vom Staat bestellten Aufsichtsbeamten und die Reisekosten für die von dem Hafenbauinspector in Memel auszuführenden Revisionen des Baggerungsbetriebes zu zahlen, und war überdies verpflichtet, die für die Schifffahrt erforderliche Tiefe in der Rinne zu Schwarzort zu erhalten.

Der gebaggerte Sand oder Schlick mufste auf oder neben das Nehrungsufer geschafft und durch Zäunungen und Buhnen, die der Pächter auf seine Kosten herzustellen hatte, gegen das Abspülen gesichert werden. Bernsteinstücke, welche in naturhistorischer Beziehung merkwürdig waren, mufste Becker der Regierung zum Kauf anbieten, wobei der Preis, den dergleichen Stücke als gewöhnliche Handelswaare haben, durch Sachverständige festgestellt wurde. Nur bei Stücken von mehr als 130 g Gewicht, den sogenannten Sortimentsstücken, sollte die Preisbestimmung nach freiem Uebereinkommen erfolgen.

Unter dem 20. Mai 1868 wurde für die Zeit vom 1. December 1868 bis 1. December 1874 mit Becker ein neuer Contract abgeschlossen. In demselben wurde dem Pächter eine Wasserfläche von 8 km Länge und rot. 750 m Breite zur Bernsteinbaggerung mit höchstens 12 Baggern, deren keiner über 16 effective Pferdekräfte haben durfte, überwiesen. Zur Tieferhaltung der Schifffahrtsrinnen von Nidden bei Schwarzort vorbei bis nördlich von der Sandbank, „der Schweinsrücken“ genannt, und nach der Drawöhne-Mündung mufsten aufserdem drei Dampfbagger von 6 bis 10 effectiven Pferdekräften, die zur Bernsteinbaggerung nicht benutzt werden durften, unentgeltlich gestellt und nach Anordnung der Staatsverwaltung in Betrieb erhalten werden. Der Pachtzins war auf $601,_5$ ℳ pro Tag festgesetzt, woraus eine Pacht von nahezu 120000 ℳ jährlich erzielt wurde.

Nach Uebereinkunft wurde dieser Vertrag bereits am 30. November 1873 aufgehoben, und für die Zeit vom 1. December 1873 bis zum 30. November 1882 zwischen der Regierung und der Firma Stantien & Becker ein neuer Contract abgeschlossen, in welchem den Pächtern eine gröfsere Fläche als früher überwiesen, und ihnen das Recht zugebilligt wurde, mit 15 Baggern von je 20 effectiven Pferdekräften zu arbeiten. Unabhängig von der Zahl der wirklichen Arbeitstage wurde die jährlich zu zahlende Pacht auf 213600 ℳ festgesetzt. Im Frühjahr 1877 wurde die zu baggernde Haffläche auf den Antrag der Unternehmer noch etwas vergröfsert, so dafs dieselbe nunmehr, abgesehen von zwei Forstparzellen, die ihnen in der Gröfse von $67,_2$ ha für ihre Werkplätze und Beamten- und Arbeiterwohnungen auf der Kurischen Nehrung überwiesen waren, im Ganzen rot. 1860 ha betrug. In Folge hiervon wurde die jährliche Pacht um 2000 ℳ erhöht. Mit Rücksicht auf die Vollendung des König Wilhelm-Canals wurden die Unternehmer verpflichtet, aufser den obengenannten Schifffahrtsrinnen auch die nach dem Schmelzer Hafen führende Rinne ohne jede Entschädigung auf ihre Kosten 3 m tief zu erhalten.

Vom Jahre 1868 bis incl. 1882 betrug die jährliche Ausbeute an Bernstein zwischen 47000 und 64000 kg. Zum Vergleich mag hier erwähnt werden, dafs in den Jahren 1876 bis incl. 1880 die Ausbeute in dem gleichfalls von Stantien & Becker betriebenen Bernsteinbergwerk zu Palmnicken im Samlande im Durchschnitt jährlich 86600 kg betragen hat.

Der jetzt laufende Contract ist zwischen der Regierung und der genannten Firma unter dem 21. October 1882 für die Zeit vom 1. December 1882 bis zum 30. November 1900 abgeschlossen. Während der ersten 8 Jahre darf eine Kündigung von keiner Seite stattfinden. Vom 30. November 1890 ab haben die Pächter das Recht einer jährlichen Kündigung, wogegen die Regierung, sofern die Unternehmer ihren Verpflichtungen nachkommen, überhaupt nicht kündigen darf. Zu den bereits früher überwiesenen Flächen dürfen die Unternehmer nördlich von Nidden und der Windenburger Ecke innerhalb bestimmt angegebener Grenzen noch zwei oder drei Abschnitte von zusammen höchstens 1200 ha hinzunehmen. Dieses Recht erlischt jedoch, wenn sie sich bis zum 1. December 1885 nicht für bestimmte Abschnitte entschieden, und dieselben der Regierung bezeichnet haben.

Aufser den 15 Bernsteinbaggern, für die eine Maximalgrenze der Pferdekräfte nicht mehr festgesetzt ist, können 4 kleinere Dampfbagger, die indessen nicht mit Sieben oder Fangvorrichtungen versehen sein dürfen, zur Beseitigung des über der bernsteinführenden Schicht liegenden Sandes verwandt werden. Ebenso dürfen die zur Tieferhaltung der Schifffahrtsrinnen bestimmten Bagger, wenn sie hierzu nicht erforderlich sind, zu dem gleichen Zwecke benutzt werden. Die jährlich von den Unternehmern an den Fiscus zu zahlende Pacht beträgt 200000 ℳ.

In Folge der in dem neuen Contract den Pächtern zugestandenen günstigeren Bedingungen ist im Jahre 1883 eine Ausbeute von 75546 kg erzielt.

Stantien & Becker besitzen gegenwärtig bei Schwarzort 19 grofse Dampfbagger, die bis 9 m tief baggern können, 4 kleinere Dampfbagger und 6 Bugsirdampfer.

Die Baggerung wird in der Weise betrieben, dafs die obere 1 bis 5 m starke Sandschicht, in der sich kein Bernstein befindet, entfernt und dann bei sehr langsamem Vorrücken des Baggers eine möglichst tiefe Grube gebaggert wird, in die das Material von den Seitenwänden nachfällt, und durch die Eimer gehoben wird. Das geförderte Material fällt aus den Eimern über die Schüttrinnen in Kasten mit durchlöcherten Blechböden, welche auf den Baggerprähmen stehen. Durch Arbeiter wird das Material hier mittelst eiserner Krücken umgerührt, wobei der Sand und der lösbare Boden durch die 10 bis 16 mm im Durchmesser haltenden Löcher in die Prähme fliefst, während die Bernstein- und Holzstücke auf dem Boden des Kastens liegen bleiben. Diese Masse wird auf andere Siebe gebracht, durch Aufgiefsen von Wasser gereinigt, und der Bernstein dann mit der Hand ausgelesen. Unter dem Baggerschlitten sind Netze ausgespannt, welch die etwa vorbeifallenden Bernsteinstücke auffangen.

Nördlich von Schwarzort haben die Unternehmer einen Hafen von 195 m Länge, 150 m Breite und $2,_5$ Tiefe an-

gelegt, neben dem die umfangreichen Werkstätten, Magazine und Wohnhäuser für die Beamten und Arbeiter errichtet sind. Aufser den Handwerkern werden hier während der Baggerzeit, die von Mitte April bis in den November hinein zu dauern pflegt, gegen 700 Arbeiter beschäftigt.

(Schlufs folgt im Jahrg. 1885.)

Der Dom zu Mainz.

(Fortsetzung, mit Zeichnungen auf Blatt 54, 56 und 57 im Atlas.)

Nachdem der Schiffbau eine so bedeutende Erweiterung erfahren und die Gothik mit einer glänzenden Fensterarchitektur und eine Reihe von Ziergiebeln den Kern des romanischen Gebäudes umschlossen hatte, mochte die schlichte Erscheinung des östlichen Vierungsthurmes dem nach hochstrebenden Bauformen mehr und mehr verlangenden Auge nicht genügen. In der Capellenreihe war bereits um den Fufs des Baues der fruchtreiche Ansatz gelegt, der fortwirkend wie mit Krystallen die höher liegenden Theile nach und nach überziehen und bereichern sollte. Thürme und Dächer wurden nunmehr im Sinne der Gothik umgestaltet, gothische Bekrönungen und Fialen angelegt, so dafs der Dom auch in seiner äufseren Erscheinung die weithin leuchtenden Spuren der unaufhaltsamen Fortbildung der Bauformen des späteren Mittelalters aufzuweisen hatte.

Ob äufsere Ursachen[1]) zum Umbau zunächst des östlichen Vierungsthurmes den Anlafs boten, ist nicht bekannt. Auch über die Bauzeit liegen gleichzeitige Nachrichten nicht vor. Nach einer ganz jungen und höchst vagen Angabe[2]) sei der Thurm 1361 erbaut worden, was insofern immerhin Beachtung verdient, als die Anlage, wie die Durchbildung dieses Bautheiles im einzelnen mit aller Sicherheit auf das 14. Jahrhundert überhaupt hinweisen. Ein eng verwandtes Beispiel einer solchen Thurmanlage bietet die Katharinenkirche zu Oppenheim.[3]) Ein Vergleich der Einzelheiten dürfte wohl diesem die frühere Entstehungszeit zuweisen, so dafs der Thurmbau am Mainzer Dom um etliche Jahrzehnte später möchte zu setzen sein. Wir kämen damit allerdings der oben bemerkten Zeit ziemlich nahe. Da diese Angabe ohne jede Berücksichtigung der stilistischen Eigenthümlichkeiten des Baues erfolgt ist, diese aber eine Entstehung vor 1320 ausschliefst, so dürfte der Beginn des Baues etwa um die Mitte des 14. Jahrhunderts[4]) mit Sicherheit anzunehmen sein, und es wäre wohl zulässig, für die Vollendung der ganzen Bauunternehmung am Ostchore das Jahr 1361 festzuhalten. Der hohe, achteckige Bau mit seinen schlanken Fenstern und seiner Krone von Wimpergen darüber (vergl. Taf. 54) griff in die östliche Ansicht des Domes entscheidend ein; indefs sollte gerade seine Erbauung verhängnifsvoll werden, indem daraus auf Jahrhunderte hinaus für den ganzen Ostbau eine drohende Gefahr erwuchs. Hilfsmittel unzureichender Art wurden in der Folge angewandt; dem Thurme zu lieb trennte man den Chorraum vom Schiff mittels eines gewaltigen Pfeilereinbaues, ohne jedoch dem Uebel abzuhelfen. Erst der Abbruch des so charakterischen Thurmes brachte die entscheidende Lösung.[1])

Mit dem Bau des Vierungsthurmes am Ostchore steht unzweifelhaft die entsprechende Erhöhung der beiden romanischen Stiegenthürme in Verbindung. Aeltere Abbildungen[2]) bewahren davon eine allerdings nicht ganz genaue Erinnerung. Was jedoch auf unsere Zeit kam, stimmte so ganz mit der Anlage des Mittelthurmes, dafs an der Gleichzeitigkeit der seitlichen Zubauten kein Zweifel besteht. Sie gingen mit ihren schlanken Helmen 1793 bei der Beschiefsung in Flammen auf, lagen bis 1828 in Trümmern[3]) und erhielten dann eine schlichte Abgleichung (vgl. Taf. 54), worauf der nördliche 1858 ausgebaut, 1870 wegen Baufälligkeit wieder abgelegt wurde und endlich 1879 mit dem südlichen seine endgiltige Gestaltung erhielt.

Der Reihenfolge der übrigen Bauunternehmungen am Dom vorgreifend, sei hier gleich der Umbau des westlichen Vierungsthurmes eingeschaltet. Ueber den ursprünglichen Abschlufs des zweigeschossigen, romanischen Thurmes über der westlichen Vierung sind wir ohne Nachricht; auch liegen sonstige Anhaltspunkte nicht vor, woraus die Gestaltung des oberen Abschlusses, namentlich des Helmes, könnte abgeleitet werden. Thatsächlich setzt ein hohes Achteckgeschofs mit je zwei grofsen Fenstern in den Seiten auf dem romanischen Unterbaue auf und schliefst mit einer steinernen, durch-

---

1) Das vorher erwähnte Erdbeben könnte immerhin auf die oberen Theile des Vierungsthurmes von nachtheiligem Einflufs gewesen sein. Die Kuppelwölbung der Vierung litt keineswegs erheblich, da dieselbe bei den folgenden Umgestaltungen erhalten blieb und trotz der späteren aus Bl. 53 u. 55 ersichtlichen, schweren Beschädigungen der darunter liegenden Theile beim Abbruch im Frühjahre 1871 im grofsen und ganzen sich in durchaus gutem Zustande befand. Die grofsen, 50 cm langen Tuffsteine machten gerade die ganze Stärke der Wölbung aus. Die Steine hatten eine Breite von 25—27 cm und eine Dicke von 17—18 cm. Sie safsen in einer reichlichen Mörtellage und waren von solcher Beschaffenheit, dafs sie bei der Neueinwölbung der Kuppel wiederverwendet werden konnten.

2) „Die zwei kleinen Nebenthürme am Pfarr-Chor und der in der Mitte stehende, jetzt seit 1792 (?) abgebrannte Kronthurm wurden nach der von dem Domcapitel Ao. 1805 anher (Präfectur) gesandten alten Rechnung der Domfabrik (womit acta Heimbacensia eingebunden sind) im Jahre 1361 erbaut.“ Hdschr. Nachr. von Bodmann bei Bockenheimer, a. a. O. S. 47.

3) Friedr. Schneider, Die Katharinen-Kirche zu Oppenheim und ihre Denkmäler, S. 6.

4) Ich selbst glaubte früher, Ostthurm S. 9, ungefähr das Jahr 1400 als Bauzeit annehmen zu sollen. Wetter, Dom, S. 57, setzte ihn gar erst um die Mitte des 15. Jahrh., zuletzt, Dom u. Denkm. S. 10, um 1417. Mit Cuypers, Dom, S. 4, neigte ich mich später dazu, den Umbau im ersten Viertel des 14. Jahrh. zu suchen. Bockenheimer, a. a. O. S. 48 ist für die letzten Jahrzehnte des 14. Jahrh. Diese Unsicherheit hat wesentlich ihren Grund in dem Mangel an ursprünglichen Einzelheiten dieses Thurmbaues, da diese zum gröfsten Theil nach dem Brande bei der Herstellung 1828 beseitigt und erneuert wurden, so namentlich das Mafswerk der Fenster. Einzelne alte Details, wie Giebelschenkel nebst einer Kreuzblume, sowie die Wasserspeier habe ich bei dem Abbruch 1870 erhalten und in dem Domkreuzgang aufstellen lassen, so dafs aus diesen Resten wenigstens Anhaltspunkte zu gewinnen sind. Ich glaube, dafs deren Bildung wohl für meine Annahme spricht; ihre Behandlung ist indefs ungewöhnlich derb, ja geradezu roh und läfst auf wenig geschulte Kräfte schliefsen.

1) Die Geschichte dieses Bautheils im einzelnen in meiner erwähnten, kleinen Arbeit, der Ostthurm des Mainzer Domes, die aus Anlafs des Abbruchs 1870 veröffentlicht wurde.

2) Beispielsweise Merian, Topogr. Archiepiscopat. Mogunt. Trevir. et Colon. 1646, Prospect zu S. 4 vom Jahre 1633. Einschlägige Abb. verzeichnet in meinem Katalog, Darstellungen der Stadt Mainz, 1879, S. 135.

3) Von sonstigen Abbildungen dieses Zustandes sei hier nur Wetter, Dom u. s. Denkm. pl. 1. angeführt.

brochenen Brustwehr. Soweit überhaupt die jetzigen Mafswerkformen nach wiederholten, tiefgreifenden Umgestaltungen für die ursprüngliche Bildung können angerufen werden, gehörten dieselben der Spätgothik an. Die Form der Fensterbogen ihrerseits spricht ebenfalls dafür. Nehmen wir hinzu, dafs eine am Chorbogen im Inneren ehemals sichtbare Inschrift[1]) mit der Jahreszahl 1482 auf eine damals geschehene Bauveränderung dürfte zu beziehen sein, und dafs 1490 das Geläute auf dem Westthurme[2]) erneuert wurde, so kann aus diesen verschiedenen Hindeutungen der Schlufs gezogen werden, dafs der Thurmbau in dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts zu Stande kam. Nach mehrfach erhaltenen Ansichten aus der Zeit vor dem Brande von 1767 erhob sich über dem gothischen Fenstergeschofs ein achteckiger, beschieferter Unterbau in Holz, der mit Giebeln schlofs und in einen riesigen Holzhelm auslief. Auch dieser war mit Schiefer eingedeckt und mit zahlreichen Dacklucken besetzt. Somit besafs der Westchor nunmehr auch seinen gothischen Thurmbau, der zudem jenen des Ostthurmes beträchtlich überragte. Die romanischen Achteckthürmchen auf den Eckpfeilern des Westchores wurden entsprechend mit steilen Helmen ausgestattet. Sechs hohe Thurmspitzen überragten den mächtigen Bau und besiegelten gewissermafsen die Unternehmungen, welche in der zweiten Hälfte des Mittelalters dem Umbau des Domes gewidmet waren.[3])

Wie an dem Kirchengebäude, so sollte auch an den Stiftsgebäuden die Gothik sich noch verewigen. Aus nicht näher bekannten Gründen schritt das Domcapitel gegen Ausgang des 14. Jahrhunderts zu einem grofsartigen Neubau des Kreuzganges und der Stiftsgebäude.[4]) Die Annahme[5]), dafs der Bau bereits unter dem Erzbischof Konrad II. (1390—1396) begonnen oder doch wenigstens geplant und erst unter der Regierung seines Nachfolgers, Johann II. aus dem Hause Nassau (1397—1419) vollendet worden sei, stützt sich auf eine Anzahl von Wappenschildern, die in den Schlufssteinen des Kreuzganges angebracht sind. Aus dem Umstande, dafs verhältnifsmäfsig früh verstorbene Domherren, wie Andreas von Brauneck † 1388 (1391?), Nikolaus von Oberstein † 1382, Rorich von Sternberg † 1380 darunter sich befinden, ist jedoch nicht abzuleiten, dafs der Bau bereits zu deren Lebzeiten begonnen und somit über eine verhältnifsmäfsig sehr lange Zeit wäre fortgeführt worden, sondern es konnten die Genannten sehr wohl den beabsichtigten Bau mit Stiftungen bedacht haben, längst ehe die Inangriffnahme erfolgte. Die einheitliche Erscheinung des ganzen Baues läfst nicht auf eine säumige Ausführung schliefsen. In den Schlufssteinen des östlichen Flügels finden sich nun die Jahreszahlen 1405, 1407 und 1408 vertreten, woraus sich der bestimmte Anhalt ergiebt, dafs damals die Wölbungen geschlossen wurden; danach dürfte der Bau im Ganzen wohl in das erste Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts zu setzen sein.

Die mächtige, zweigeschossige Anlage des Kreuzganges, der auch in seinen oberen Räumen überwölbt war, ist allein davon erhalten. Die rückwärts liegenden Baulichkeiten, das Capitelshaus mit seinen gröfseren und kleineren Räumen sind leider bei dem Dombrande 1793 gänzlich zerstört worden. Nur ein kleiner, thurmartiger Bau mit einem zierlich überwölbten Saale im Obergeschofs, das heutige Archiv, hat sich erhalten. Die zwischen die Memoria und den westlichen Kreuzgangflügel eingebaute Nikolauscapelle[1]) verlor zu Anfang des Jahrhunderts ihre in den Kreuzgang gegen Osten ausspringende Altarnische.[2]) Das Mafswerk aller Fenster des Kreuzganges und der Capelle ward zwischen 1841—1845 erneuert,[3]) ob im Anschlufs an vorhandene Reste, ist sehr zweifelhaft; jedenfalls sind die Formen durchaus willkürlich verändert und stimmen nicht zu den ursprünglichen Einzelheiten. Immerhin mufs es als ein Glück betrachtet werden, dafs wenigstens der Kern der glanzvollen Anlage in dem

1) Nach einer nicht näher nachgewiesenen Angabe bei Bockenheimer, a. a. O. S. 51.

2) Nach Bourdon, Epitaphia, l. c. p. 220. In turri maiori. 1. Campana maior dicitur continere 180 centenas libras. Continet circumscriptionem: Anno Dñi 1490. Maria sum vocata et ea industria personata, ut una cum osanna pracelsa ditonum cantemus altissimo. — 3. Campana, quam vocamus „Silberglock“ continet: Anno Dñi MCCCCXC in honore Vḡis Mariae ad probam consonantiam fusa sum.

3) Zur Feststellung aller seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts verschwundenen Einzelheiten, die für die äufsere Erscheinung des Gebäudes oft so bezeichnend waren, sind zwei grofse, in meinem Besitz befindliche Aquarelle von hohem Werth. Dieselben wurden vor 1819 von B. Hundeshagen für den Freiherrn Breidbach von Bürresheim gefertigt und geben mit der peinlichsten Sorge und in künstlerischer Ausführung die kleinsten Besonderheiten wieder, so dafs die beiden Blätter wie eine Art bildlichen Inventars aus jener Zeit zu betrachten sind. Hundeshagen hat sich überhaupt sehr viel mit dem Mainzer Dom beschäftigt und im Jahre 1819 ein aus 24 Blättern sorgfältiger Aufnahmen in gr. Folio bestehendes Werk zum Stich fertig gestellt. Dasselbe wurde durch mich für das Domcapitel erworben.

4) Bourdon, Epitaphia, l. c. p. 209 nennt die Capitelsgebäude zu Anfang des 14. Jahrh. zugleich mit dem Kreuzgang errichtet, indem er offenbar irrig sich ausdrückt und das 15. Jahrh. meint. Unter den Räumen nennt er die Schule, die Rüstkammer, die camera praesentiae, sodann in domo capitulari parvum seu ordinarium capituli hypocaustum; ferner maius capituli hypocaustum. Die Fenster in letzterem waren dreitheilig, d. h. durch zwei Pfosten geschieden. Uebrigens scheinen an diesen Theilen noch später Umbauten vorgenommen worden zu sein, indem Bourdon l. c. p. 206 bemerkt, dafs der kleinere oder gewöhnliche Capitelsaal „constructum fuisse circa finem saeculi decimi quarti 1489“, wobei er abermals die oben bemerkte Irrung begeht.

5) Von Bodmann vertreten bei Bockenheimer, a. a. O. S. 42, und meist in gleichem Sinne wiederholt. Von entscheidender Wichtigkeit für die eigentliche Bauzeit sind gewifs die durchweg übersehenen, bestimmten Zeitangaben in mehreren Schlufssteinen, so: Sub anno · M·CCCC · quinto Ebirhardus · de · ippelbrunn · decanus huius ecclesiae · — Sub anno · dñi · M·CCCC·VII · Nicolaus · de · lapide · canonicus · huius ecclesiae · — Sub anno dñi · M·CCCC·VIII · Wintherus · de · reiffenberg · canonicus huius ecclesiae. — An Inschriften finden sich noch vor: Conrad · comes silvestris · de dune et · ringravius · de lapide († 1434) · Johannes · winthen[r] · de · rudenſheim · canonicus · hui · ecclesiae († 1428) · Heinricus · ruwe · de holczhusen · († 1415) · Bruno · de · ſcharppfenstein · custos · huius ecclesiae · († 1415) · Heinricus · de · mannendal · canonicus huius ecclesiae · († 1418). Von den älteren, im Tod vorausgegangenen Stiftern finden sich nur inschriftlose Wappen vor. Vollständig verzeichnet bei Bourdon, l. c. p. 101 sqq. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz, II. S. 69 setzt offenbar voraus, dafs die Inschriften nur nach dem Tode der Betreffenden könnten angebracht worden sein, während sie einfach das Gedächtnifs lebender Stifter verewigen.

1) Zur Geschichte der Nikolauscapelle vergl. Guden. Cod. dipl. II. p. 762. — Falk, Kunstthätigkeit, S. 20. vergl. S. 27. — Bockenheimer, a. a. O. S. 42 irrt, wenn er die „jetzt noch vorhandene“ Nikolauscapelle als einen um 1251 an die Hauptkirche anstofsenden Bau annimmt. Der jetzige Bau entstammt nämlich einer Stiftung des 1382 verstorbenen Nicolaus a Lapide sive Oberstein und seiner Mutter Margaretha Rosiere dicta de Metis. Die ganze Anlage hängt eng mit der des Kreuzganges zusammen; ebenso stimmen alle, noch ursprünglichen Einzelheiten, so dafs an der Zusammengehörigkeit der heutigen Nikolauscapelle mit dem Bau des Kreuzganges kein Zweifel sein kann. Dabei mag zugestanden werden, dafs diese Bautheile an den Anfang der ganzen Unternehmung zu setzen sind.

2) Vergl. Grundrifs in Guden. Cod. dipl. II. Ichnographia zu dem Elenchus vicariarum, p. 729. Der nach innen mit einem Baldachin überdeckte Erkerbau soll der unter Bischof Colmar anfänglich innerhalb des Domes geführten Fronleichnamsprocession im Wege gestanden haben und mufste darum 1810 fallen. In der Folge hat die Capelle ihre Orientirung verloren und ist jetzt ein durchaus modernisirter, unbefriedigender Raum.

3) Laut Inschrift in dem Schlufsstein in der südöstlichen Ecke des Kreuzganges. Um das Wappen des Bischofs Petrus Leopold Kaiser steht die Legende: Ren. Anno Dñi 1841—1845.

Kreuzgange erhalten blieb, nachdem derselbe über drei Jahrzehnte[1]) in Verwüstung gelegen hatte.

Der Erinnerung an die Stifter des Kreuzganges sei hier gleich ein Name beigefügt, welcher vermuthlich mit den Bauunternehmungen am Dom aus jener und auch in vorausgegangenen Zeiten in enger Beziehung steht. Es ist der Meister Johannes Weckerlin,[2]) welcher wie seine Vorfahren als Steinmetz in Diensten des Domes stand und mit seiner ganzen Familie seine Ruhestätte im Kreuzgange gefunden hat. Derselbe vollzog noch 1436 eine Schenkung, so dafs er ganz wohl beim Bau des Kreuzganges mochte betheiligt gewesen sein.

Das zierliche Chörlein der Aegidicapelle, welches von der Memorie in den Garten des Kreuzganges hinaustritt, mufs nicht lange vor 1487 erbaut worden sein, da sie um diese Zeit als „neue Capelle in der Memorien" genannt wird.[3])

Dem Bau des Kreuzganges sowohl zeitlich, als in ihrer Ausbildung ganz nahe steht die unter Erzbischof Johann II. von Nassau erbaute und von ihm 1418[4]) dotirte Doppelcapelle[5]) zu Ehren des heil. Martin, welche in der Mitte des

1) In den zwanziger Jahren wucherte Gestrüpp auf den Höhen der schuttüberdeckten Mauern und Gewölberesten. Junge Stämme von der Stärke eines Mannsarmes hatten in den langen Jahren sich dort oben entwickelt. Bei Einrichtung der Magazinräume in dem Oberstock wurden bedauerlicher Weise die stark beschädigten Gewölbe vollends eingeschlagen; jetzt stehen nur noch einzelne Wandsäulen und die Schildbogen.]

2) Die Grabschrift befindet sich auf einer in die Ostwand des Kreuzganges eingelassenen Tafel und lautet:

Hic est sepultura magistri iohannis weckerlin, ac uxoris et parentum, nec non omnium progenitorum suorum, lapicidarum huius ecclesie · quorum anime requiescant in pace · amen.

Vergl. Guden. Cod. dipl. II. p. 896 u. 752, wo er in der Schenkungsurkunde: Magister Operariorum huius ecclesiae heifst und Ao. 1436, 5. Maii „in curia sue habitationis, zum kalten loch vulgariter nuncupata, ipsi ecclesiae donaverit VIII fl. auri warandie Mog. annui census super domo et curia im Hanhof, sita Moguntie citra et circa capellam S. Sebastiani." — Bourdon, l. c. p. 199 bemerkt zu der Grabschrift Weckerlins: Vixit autem 1436 ut patet ex libro fundationum. Vergl. Falk, Kunstthätigkeit, S. 29.

Ein anderer Werkmeister des Domes, Peter Esseler, wird nahezu um dieselbe Zeit 1440 genannt. Bodmann, Rheing. Alterth. S. 652 f. Er erscheint 1444 im Rechtsspruch der geschworenen Baumeister der Stadt Mainz in Sachen des Herrn zu Arnsburg gegen das Liebfrauenstift. Urk. im Prov.-Archiv zu Koblenz Nr. 41. Ueber Peter und den mit ihm nahe verwandten Steinmetzen Niklaus Esseler von Alzei vergl. Klemm, Württemb. Baumeister und Bildhauer, S. 118. — Friedrich Schneider, Pfeiler im Mainzer Dom, S. 14.

3) Guden. Cod. dipl. II. p. 812. Bodmann fügt hdschrftl. hinzu: „Das Altärgen ist uralt und stellt gar schöne Basreliefs vor. Ad latus Evangelii hängt auf der Seite des Münch-Rosenberg. Wappen [des 1487 † Canonicus Johannes Münch-Rosenberg]. A. 1801 wurde es in tausend Stücke zertrümmert und ist von diesem schönen Altärgen gar nichts mehr zu sehen."

4) Die von Guden. l. c. p. 734 nur unvollständig mitgetheilte Dotationsurkunde selbst trägt kein Datum; dagegen erfolgte die Recognition seitens des Domcapitels unterm 19. März 1418. Gudenus bemerkt, es sei die obere Capelle nach den daran aufgemalten Wappen der Domherren 1417 errichtet worden.

5) Bereits in den Grundrifs bei Guden. l. c. II. p. 729 eingetragen. — Abb. bei Dahl, die Krypta des heil. Bardo (Nass. Annal. 3, 3 u. Taf. 1). — Aufn. von Dr. Friedr. Müller in Denkm. d. deutsch. Bauk. dargest. v. hessischen Archit. — Weitere Aufn. in Darstell. d. Stadt Mainz, S. 151, Nr. 723^{b} u.^{c} auf dem Dombaubureau. Der Zugang von Norden ist wieder eröffnet und die südliche Treppe seit 1875 erneuert. Die ehedem nicht ausgemauerten Kappen in den beiden Gewölbehauben sind leider bei einer Herstellung 1881 vollgemauert worden. Die offenen Durchlässe stellten die Verbindung zwischen dem oberen und unteren Raum her. Ergötzlich schildert Guden. l. c. II. p. 729 seinen Abstieg durch diese engen Oeffnungen. Bodmann corrigirt in seinen hdschr. Zusätzen dessen Angabe von 8 Pfeilern; es seien 10 und bemerkt weiter: „Es ist der Eingang auch gar nicht so eng, wie Gudenus schreibt, sondern ganz geräumig. Der Eingang gegen Norden war mit einer 7 Schuh langen Messing-Platte belegt, welche 1800 die Franzosen verkauft haben."

Schiffes zwischen dem 2. und 3. Pfeiler von Osten her in den Boden eingebaut ist. Nur die Untercapelle ist noch erhalten, während der Oberbau 1683, um freieren Durchblick zu gewinnen,[1]) abgebrochen ward. In der Stiftungsurkunde des Erzbischofs Johann[2]) wird der Bau tabernaculum, neuerdings und von Grund auf neu errichtet und consecrirt bezeichnet; die beiden Capellen werden als unter und über der Erde gelegen benannt, und jeder der beiden Altäre wird mit einer Vicarie-Stiftung bedacht. Der Stifter gedenkt dabei seiner Eltern und Vorfahren, namentlich seines im Tod ihm vorausgegangenen Bruders, des Erzbischofs Adolph I. von Nassau. Dabei ist zu beachten, dafs der letztgenannte Kirchenfürst unmittelbar vor dem neu errichteten Sanctuarium, gegen Westen hin, begraben lag[3]) und der Stifter selbst[4]) nach 29 Jahren in demselben Grabe an der Seite seines Bruders seine Ruhestätte fand. Die viel erörterte Frage nach der Bestimmung[5]) dieser merkwürdigen Doppelcapelle möchte hierin ihre nächste und einfachste Beantwortung finden: sie war eben in erster Linie dem Gedächtnifs der nassauischen Erzbischöfe und ihrer Familie gewidmet. Das spätere Mittelalter kennt zweigeschossige Todtencapellen mehr; die Besonderheit liegt nur in dem Umstande, dafs die Anlage hier mitten in der Kirche erfolgte. Nach einer anderen Seite beleuchten die mittelalterlichen Stiftsgebräuche den Zweck derselben in beachtenswerther Weise. Bei den liturgischen Feierlichkeiten der Osterwoche diente das stets so genannte Martinschörlein als heiliges Grab. Nach den Gewohnheiten des Domstiftes,[6]) wie sie im 16. Jahrhundert bestanden, aber höher hinaufreichten, wurde am Charfreitag das Sacrament feierlich dahin übertragen und zur Auferstehung in der Osternacht von da nach dem Hochaltare zurückgebracht. Cardinal Albrecht von Brandenburg zeichnete diese Gewohnheit in seinem Testament vom 16. März 1541 durch eine Stiftung[7]) aus, wonach zwölf arme Bürger von Mainz „und

1) Guden. l. c. II. p. 738. Atenim haec D. Martini capella tandem fuit destructa, ne templum obstrueretur. Das. die Urk. über Execration der Altäre. — Dürr, de Mogunt. S. Mart. Monaster. p. 44. crypta subterranea . . . melioris prospectus causa postea fuit sublata.

2) Guden. l. c. II. p. 734 sq. . . . In perpetuum et salutare remedium ac salutem animarum parentum et progenitorum nostrorum, ac pracipue singularem memoriam felicis record. Dni Adolfi de Nassauwe Archiepiscopi Moguntini, Predecessoris et Germani nostri dum viveret et ageret in humanis . . . in ecclesia et matre nostra . . . et in tabernaculo in medio ipsius ecclesie . . . de brevi ac de novo erecto . . . et de funditus edificato . . . Vnam, et sub honore SS^{me} Dei genitricis . . . SS. Trium Regum, S. Martini . . . S. Liborii, S. Valentini in superiori parte: et aliam ad et sub honore S. Sebastiani mart. S. Jeronimi, S. Anthonii et S. Hilarii Confessorum subtus et in Crypta eiusdem tabernaculi . . . altaria posita et situata et de presenti consecrata . . . duas perpetuas Vicarias de novo creavimus, fundavimus, instauravimus.

3) Guden. l. c. p. 823.

4) Guden. l. c. p. 824. — Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz, II. S. 122.

5) Ordinarius sive Reg. praesent. l. c. p. 74 sq. In die Parasceves. Nota . . . Tunc alius Sacrista interim parat Sepulchrum domini in choro sive in Capella vel Sacello divi Martini in medio ecclesie. — In sacra nocte Paschali . . . Unus Sacrista expectat prelatos in Sepulchro apud corpus dominicum . . . ante chorum sancti Martini statim uni Canonico Sacerdoti Capitulari Cappam cum stola mox induitur et sic astans ante Capellam expectat . . . dignior ac Senior portabit venerabilissimum Sacramentum ad Summum Altare . . . Tres Prelati aut Seniores . . . vadunt ad Sepulchrum ad ferendum Sudarium . . . Et hi tres Prelati accepto Sudario ab Angelis revertunt ad chorum.

6) Ordinarius l. c. p. 303. Vergl. Dürr, l. c. p. 43.

7) Wenn Guden. l. c. p. 734 bemerkt: Sub sacello Crypta seu sacellum subterraneum extat, quod Corpus B. Archiepiscopi Bardonis in sinum suum recepisse, constans est traditio, so bleibt er jeden Nachweis dafür schuldig. Bourdon, mit dem Gudenus die Unterkapelle 1741 besuchte, vermuthet den Ort der Beisetzung des heil. Bardo ganz wo anders, so dafs also eine Uebereinstimmung in dieser

ire jder ein brennenden kertzen von funff pfunden wachs in seinen henden halten, umb das chorlin herumbstehendt, und darnach bei demselbigen chorlin sitzen bleiben und betten, dhweil die priester den psalter lesen" sollten.

Damit dürfte die Bestimmung der so merkwürdigen Doppelcapelle genügend klar gestellt sein. Für ein Begräbnifs oder gar die Aufstellung eines Hochgrabes war der Raum durchaus ungeeignet, und soweit man in später Zeit[3]) die Erinnerung des heil. Bardo damit in Verbindung gebracht hat, beruht jegliche Annahme auf Verwechselung und Willkür. Dafs das Oratorium den Namen des heil. Martinus führte, kommt einfach daher, weil auf der Spitze des Oberbaues die Reiterfigur des heil. Martinus, wie er mit dem Armen den Mantel theilt, angebracht war.[1])

Die Erhöhung des östlichen Vierungsthurmes[2]) war seinerzeit ohne jedes Bedenken vorgenommen worden: man traute offenbar den mächtigen Mauermassen der darunter liegenden, romanischen Bautheile und hielt gegenüber der viel gröfseren Belastung eine Versicherung, etwa durch Vermauerung von Oeffnungen, nicht für erforderlich. Thatsächlich ward von den Fenstern der Krypta bis herauf zu den weiten Fensteröffnungen der oberen Oratorien des Kreuzbaues keinerlei Aenderung in diesem Sinne vorgenommen. Dafs von der Höhe des neuen Thurmes herab durch Seitenschub und Ausweichen eine Gefährdung der östlichen Bautheile überhaupt zu befürchten sei, scheint gleichfalls aufser aller Vermuthung gelegen zu haben. Mit einer Sorglosigkeit, wie sie eben nur in einer so baulustigen Zeit vorkommen konnte, ward der Thurmbau unternommen und zu Ende geführt; die üblen Folgen sollten der Unbedachtsamkeit jedoch nicht erspart bleiben.

Wie früh Schäden[3]) an der Vierung des Ostchores zu Tag traten, ist näher zwar nicht ersichtlich; dagegen erfolgte die Aufführung des Pfeilerbaues zwischen Schiff und Ostchor zur Versicherung der gefährdeten Vierung kurz vor der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Der Einbau[1]) bestand aus einer von zwei schmalen Durchlässen durchbrochenen, gewaltigen Stützmauer, die in Quadern aufgeführt auf dem alten Kryptaboden aufsetzte und die ganze Weite des Choreinganges bis zu dem Triumphbogen hinauf füllte.

Mit dem Fufs des Pfeilers in organischer Verbindung stand ein Lettnerbau, dessen fünf Bogenöffnungen dem Schiff zugekehrt waren. Zwei Thüren führten in den Chor; neben und zwischen denselben waren Altäre in herkömmlicher Weise angeordnet, während auf der Galerie ein vierter Altar sich befand. Aus der Stiftung dieser Altarbeneficien,[2]) welche zwischen 1437—1446 fällt, ergiebt sich nun, dafs die ganze bauliche Einrichtung beim Ostchore damals war neu hergestellt worden, so dafs hieraus die Bestimmung der Bauzeit des Pfeilers annähernd getroffen werden kann. Damit stimmen denn auch vollkommen die architektonischen Einzelheiten des Pfeilerbaues, sowie die malerischen und plastischen Reste, die in grofser Zahl von dem Lettnerbau sich bis zum gänzlichen Abbruch des Einbaues erhalten hatten.[3])

Abhilfe des bedrohlichen Zustandes an der östlichen Vierung gewährte der Pfeiler auf die Dauer nicht. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts glaubte man eine Neigung des

---

Hinsicht damals nicht herrschte, und die ältere Zeit, z. B. noch das 16. Jahrh. weifs gar nichts davon. Gleich sei hier bemerkt, dafs ich die von Bourdon, Epitaphia, l. c. p. 68 (Vergl. Krypta d. Mainzer Domes, Beil. I. S. 22) bezeichnete Stelle, planum loci ante capellas S. Barbarae et S. Victoris, inzwischen habe durchgraben lassen, ohne auch nur die mindeste Spur zu finden, welche diese Angabe rechtfertigen könnte. Uebrigens fällt nunmehr auch die von mir, heil. Bardo S. 55, Note 70, aufgestellte Vermuthung über die bei Errichtung der fraglichen Capelle mafsgebenden Gründe.

1) Guden. l. c. II. p. 734. Leider entbehren wir einer Ansicht des Oberbaues. Keine Erinnerung desselben ist auf uns gekommen.

2) Die Geschichte des Ostthurmes und des Pfeilers war bis in die Neuzeit kaum beachtet worden. Wetter, Dom, S. 57 bemerkt ganz allgemein: „Im fünfzehnten Jahrhundert wurde wohl auch in die Oeffnung des östlichen Chores der Pfeiler eingesetzt, welcher zur Unterstützung der nach Aufführung der Pyramiden [?], sehr vermehrten Last des Thurmes bestimmt wurde." Lotz, Kunst-Topographie II. S. 260, 1. Sp. sagt: „Der Ost-Chor ist in gothischer Zeit durch einen 2 hohe Spitzbogen tragenden Pfeiler [?] vom Mittelschiff getrennt worden". Aus Anlafs des Abbruchs 1870 habe ich beiden Bautheilen je eine kleine Abhandlung gewidmet: Der Pfeiler im Mainzer Dom (15. Febr.), und: Der Ostthurm des Mainzer Domes (1. und 2. April), worin sowohl die geschichtlichen Einzelheiten, als auch die beim Abbruch zu Tag getretenen Besonderheiten erörtert sind. Vergl. auch Anzeiger d. Germ. Mus. 1870, Nr. 6, Sp. 195 ff.

3) Im einzelnen liefsen sich Herstellungen sehr gewichtiger Art u. a. an dem Schlufsbogen des nordwestlichen Pendentifs der Kuppel verfolgen. (Vergl. Bl. 53). Der ganze Bogen war erneuert und darüber ein freitragender Entlastungsbogen eingezogen worden. Die entsprechenden Zwickelbogen bestanden aus Kalksteinquadern von der üblichen Bearbeitung (Schlagrand und geflächtes Mittelfeld). Hier waren mit dem scharfen Eisen unregelmäfsig geflächte rothe Sandsteinquadern, also Material und Technik des späteren Mittelalters, an die Stelle getreten. Möglicherweise fand diese Herstellung zur Zeit des Pfeilerbaues statt. Die Armirung der sämmtlichen Zwickelbogen dürfte erst im 16. Jahrhundert erfolgt sein. Moller nahm 1828 keine wesentlichen Herstellungen vor.

1) Um 1440 war Peter Esseler (Elser) Werkmeister zu Mainz, dessen Sohn oder Bruder Niklas bis 1509 gleichfalls Dombaumeister in Mainz war. Demnach könnte wohl ein Elser als Erbauer des Pfeilers betrachtet werden. Klemm, a. a. O. S. 118. — Ueber die Besoldung des Meisters Niklas des Jüngeren giebt eine Vorstellung des Werkmeisters Paul Vesch zu Basel an das dortige Capitel vom Jahre 1512 Aufschlufs. Propositio et petitio magistri Paul Vesch lapicidae fabricae Basiliensis. Uff das mine Herren dester bas vermerken, wie die meister anderswo gehalten werden, so hab ich ein teil hie verzeichnet. Item meister Nicklaus der werkmeister zu Mentz der hat ein ior ze lon uff sin person als gůt als siebentzig gulden und ein rock, als mir ein steinmetz gesagt het, der jm gedient hat. Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins II. S. 211. — Hier mag noch ein Name Erwähnung finden, welcher als der eines Baumeisters des Domes angesprochen wird, „Henne Neffe, den man nennt Witzhenne", † 1467 und im Domkreuzgang begraben. Man betrachtete denselben vielfach als einen Schalksnarren; allein Bodmann bemerkte bereits (hdschr. Zus. zu Guden. Cod. dipl. II. p. 894 zur Grabschrift), forte fuit phonascus aut ein westphael. Freischoeff, od. Hofnarr, aut quod praefero lapicida EcclIāē. Ita enim eius pater in charta inedita: Ich wyſe Henne ſteynmetze, und Else mayn eliche husfrawe wonhafftig zu Mentze bekennen uns, das wir verkaufft han, den Prior und convent des klosters uff sant Michelsberg, gelegen bei Mentze Carthaeuserordens unser recht von solicher zweyer morgen wyngarten, die da gelegen ſin bei dem gen. closter, gehoer... Das zu eyre urkunde. Dat. anno Dñi M.CCCC.I°. Sabb°. p. festum S. Albani mr̄is."
Vergl. Klein-Bockenheimer, Mainz u. Umg. S. 57.

2) Der mittlere Altar unter dem Lettner war durch ein Wandbild, die heil. Jungfrau mit dem Kinde auf dem Thron und zu Seiten zwei Canoniker als Stifter, Peter von Udenheim und Marquard von Praumheim, ausgezeichnet und wohl damals schon B. M. V. assumptae gewidmet. Vgl. Bourdon, Epitaphia l. c. p. 34, und Pfeiler, S. 8. Der Altar auf der Nordseite führte den Titel der Heiligen Christophorus, Valentinus und Bartholomäus, vor welchem der Stifter, Decan Peter von Udenheim, seine Ruhestätte fand († 1448); jener auf der Südseite war dem heil. Aegidius geweiht. Dieser Altar wird 1446 als neu erbaut und consecrirt (Altare S. Egidii ante ferreum chorum noviter constructum et consecratum) erwähnt. Guden. Cod. dipl. II. p. 742. Die genannten Altäre waren mit den entsprechenden Wandbildern des heil. Christophorus und des heil. Aegidius geschmückt. Eine Altarstiftung zu Ehren der heil. Martha dürfte auf der Empore des Lettners zu suchen sein (onus altaris S. Marthae, quod prius extitit in lectorio chori ferrei destructo. Bourdon, l. c. p. 34, 36, 37.)

3) Aufnahmen der Maafsverhältnisse des Lettners, sowie Durchzeichnungen der Reste von Wandmalereien befinden sich in den Archivalien des Dombaubüreaus. Ebendaselbst Skulpturfragmente vom Lettner; Einzelheiten vom Pfeiler sind im Kreuzgang des Domes aufgestellt. Ein eingehender Versuch zur Wiederherstellung des schönen Lettnerbaues fehlt noch.

Helmes über dem Vierungsthurme auf die Schadhaftigkeit des Unterbaues zurückführen zu müssen, und beschlofs die Niederlegung des hohen Holzhelmes. Es werden dafür zwei Daten angegeben, 1550 und 1579,[1]) wobei es unsicher bleibt, ob hier eine Irrung oder in der That eine widerholte Umgestaltung des Oberbaues vorliegt. Fand damals wirklich ein beträchtliches Schwinden des Holzhelmes statt, so war die Ursache jedoch nicht in einer entsprechenden Neigung des gothischen Fenstergeschosses zu suchen, da dieses bis zu dem 1870 erfolgten Abbruch äufserlich kaum ein Ausweichen aus dem Loth erkennen liefs und insofern keinerlei Besorgnifs einflöfste. An die Stelle des steilen Holzhelmes trat damals eine kronartige, niedere Bedachung.[2])

Das 16. Jahrhundert [3]) liefs in baulicher Hinsicht nur geringe Erinnerungen am Dom zurück. Cardinal Albrecht von Brandenburg (1514—1545) setzte den Sacristeibau [4]) des Westchores im Sinne der begonnenen Anlage, jedoch in äufserst schlichter Ausführung fort. In dem mit Gratgewölben überspannten Saal ist ein kleines Gelafs als Schatzkammer eingebaut. Der unregelmäfsige Raum derselben ist von einem zierlichen, gothischen Gewölbe überdeckt und trägt unter reichem gothischen Laubfries das Reiterbild des heil. Martinus. Ein hübsches Beispiel der Verknüpfung von Formen der Gothik und der Renässance bietet der im nördlichen Kreuzarm des Westchores inschriftlich 1573 [5]) angebaute Erker (Bl. 57), dessen Bestimmung unsicher, bald als die Erinnerung an ein mit der erzbischöflichen Curie in Verbindung stehendes Oratorium, bald als Proclamationsbühne, bald als Wächterhaus angegeben wird.

Ueber ein ganzes Jahrhundert [6]) ist nunmehr keine erwähnenswerthe Bauthätigkeit am Dom zu verzeichnen.[1]) Erst im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts begegnen wir einer für die Raumgestaltung des Inneren bedeutsamen Unternehmung, die einestheils bedauerlicherweise auf die Beseitigung des Lettners vor dem Ostchore und des Oberbaues des Martinschörleins im Mittelschiff, andererseits auf die Umänderung der vorderen Anlagen beim Westchore gerichtet war. Auch hier wurden ältere Einbauten beseitigt, nämlich die aus frühgothischer Zeit stammenden Chorabschlüsse unter der Vierung. Noch lassen die davon erhaltenen Spindelstiegen Zeit und Ausbildung der früheren Chorschranken genügend erkennen. Im Jahre 1682 ward in Verbindung mit der Errichtung der noch vorhandenen Abschlüsse mit ihren Bühnen [2]) zugleich eine Aenderung der Höhenlage des Raumes unter der Vierung vorgenommen.[3]) Vermuthlich lag dieser Vorraum des Chores während des ganzen Mittelalters beträchtlich tiefer und der Ausbildung der im Querschiff durchgeführten Fufsarchitektur entsprechend mit diesem in der gleichen Höhenlage. Sicher war der Raum unter der Vierung von jeher gegen die Kreuzarme mittels architektonisch ausgebildeter Schranken abgetrennt. An diese Einrichtung [4]) anknüpfend wurde der Vorraum mit dem westlichen Chore auf die gleiche Höhe gebracht, und die seitlichen Abschlüsse erfuhren eine dem Geschmack der Zeit entsprechende Umgestaltung. Im gleichen Sinn ausgebildet war der eigentliche, zwischen der westlichen Vierung und dem Mittelschiff eingebaute Lettner.[5]) Die dreitheilige Architektur desselben

---

1) Werner, Dom I. p. 246 *) führt, auf Severus gestützt an, dafs im „Jahre 1550 der hohe Helm des Domthurmes über dem eisernen Chore abgehoben wurde, weil man besorgte, er möge mit der Zeit niederfallen, indem er ein wenig geschwunden war. Man habe aber eine so unvermeinte Stärke und Veste befunden, dafs er noch etliche Jahre stehen und währen können, und kaum neu so gut und währhaft aufgerichtet werden möge. Er war fast dem Helme im hohen Chore gleich, doch etwas niedriger.“ Dagegen erwähnt Roth, Fontes Nass., S. 24, 1579, Juli 22 Abbruch des hohen Thurmes des Domes in Mainz supra chorum ferreum. Letztere Angabe wird durch eine Nachricht gestützt, wonach 1580 acht Eisengitter aus der verwüsteten Albanikirche „zur Umgebung des neuen Thurmes auf dem eisernen Chor im Dom gebracht“ wurden. Vergl. Bockenheimer, a. a. O. S. 48. — Schaab, Gesch. v. Mainz, II. S. 73.

2) Zur Vervollständigung der Unfallschronik des Domes sei hier eine bis dahin nicht verwerthete Notiz beigefügt: „1609, 18. Mai Lunae schlug der Blitz in den Thurm der Liebfrauenkirche, ohn merklichen Schaden. Zur selben Stunde und fast im selben Augenblick traf der Blitz auch den [westlichen] Domthurm, fügte jedoch nur der Uhr geringen Schaden zu.“ Bodm. Pap. e prot. Eccl. Coll. B, M. V. ad Gradus. p. 623. v.

3) Zu Anfang des 16. Jahrhunderts sind am Dom als Werkmeister bekannt, aufser dem erwähnten jüngeren Niklas Esseler, Meister Lorenz und Hans Glesen. Vergl. Schwartzenberger, Oelberg zu Speyer, S. 11 u. 64. — Klemm, a. a. O. S. 120. Meister Lorenz ist villeicht identisch mit Laurentz von Spir, der im April 1500 als Steinmetzgesell auf der Hütte am Münster zu Konstanz gearbeitet und sich nach Verlauf von 9 Jahren zum Meister in Mainz aufgeschwungen hatte; soll der Bruder von Hanns von Heilbronn gewesen sein.

4) Das Jahr der Erbauung steht nicht fest; dagegen wird ihr Ursprung durch Albrechts Wappen sicher auf ihn zurückgeführt.

5) Vergl. Falk, Gesch. des Domes, S. 39 [9]), giebt jedoch die Erbauungszeit unrichtig auf 1596 an. Die in arabisch-gothischen Zahlzeichen unter dem flachen Giebel befindliche Jahreszahl ist 1573 mit dem Wappen des Kurfürsten Daniel Brendel von Homburg 1555 bis 1582.

6) Eine Herstellung des Bodens im Westchor aus dem Jahre 1517 mag hier noch Erwähnung finden. Cod. mss. 23,077 d. Germ. Mus. Nbg. fol. 76 [b]. Anno a Nativitate Dñi salvatoris nostri ihesu christi MDXVII ... Die Mercurii XVIII Mensis Marcii Dum pavimentum chori Sancti Martini in eccla Maguntin de novo reparandum demoliretur inventus est in medio sedium versus altare sarcophagus lapideus etc. Die mehrfach erwähnten Auffüllungen des Bodens der Kirche im Jahre 1448 oder 1458 (Vergl. u. a. Bockenheimer, a. a. O. S. 43 [1]), Schaab, a. a. O. II. S. 73, Werner a. a. O. S. 248) sind bei weitem nicht so bedeutend, als man nach den verschiedenen Angaben von zwei Stufen und mehr vermuthen sollte: die Aufhöhung ist in den Schiffen ungleich und beträgt an den stärksten Stellen nicht über 30 cm, in den Capellen jedoch eine Stufe mehr.

1) Um 1576 ward ein Meister aus Mainz (M. Robin?) vom Grafen Wolfgang von Hohenlohe berathen, dessen Geschicklichkeit namentlich im Gewölbebau viel gerühmt war. Klemm, a. a. O. S. 163, nr. 344 [b]. u. [e].

2) Wenn auch die beiden Wendeltreppen bei dem Umbau beibehalten wurden, so stehen dieselben doch nicht mehr an ihrer ursprünglichen Stelle. Zunächst ist dies im nördlichen Kreuzarm ersichtlich, wo durch den Einbau und namentlich die Stiege das spätmittelalterliche Grabdenkmal des 1457 verstorbenen Theodorich von Knebel zum Theil verdeckt ist; das war nur möglich durch das spätere Versetzen der viel älteren Stiege. Ferner ist im Inneren der Treppengehäuse an den Merkzeichen deutlich zu erkennen, dafs sie abgelegt waren und wieder aufgebaut wurden. Endlich sind die Stufen der nördlichen Stiege mit Zahlzeichen des 17. Jahrhunderts beschlagen, woraus die Niederlegung und der Wiederaufbau deutlich erhellt. Zudem spricht die Einfügung der Stiege in die moderne Höhenlage des Chorquadrats an sich schon dafür.

3) Bourdon, Epitaphia, l. c. p. 46 bestätigt dies ausdrücklich bei Erwähnung des Knebel'schen Grabdenkmals: contecta est per novam anni 1682 structuram graduum, quibus ascenditur ad chorum maius vel potius ad organum. Ferner p. 13. Super introitum Summi Chori annus MDCLXXXII, quo antiqua sublata nova chori structura, sicut hodie cernitur, erecta fuit. Vergl. Bockenheimer, a. a. O. S. 50 [2].

4) Wer die Bauausführungen jener Zeit am Dom leitete, ist nicht bekannt. Indefs mag der Name eines der damaligen Werkmeister hier seine Stelle finden. Bourdon, Epitaphia l. c. p. 197. nr. 179. Lapis recentior in supremitate instrumenta murariorum pro insigni, in medio inscriptio litteris latinis: Hier lieget begraben der ersame herr Johann Baptista Barella gewesener maurer des hohen Dohmstiffts gestorben 1705 den ... Maii. Gott gebe ihm ... Maria Odilia Barella 1689. 11. Apr. Jos. Angelus Barella 1695. 9. Mart. Joes. Kilian 1698. 21. Mart. Joanna Cath. Ludovica Goublair 1730. 6. Junii. Maria Cath. Meuserin 1736. 6. Novbris vidua Kiliani.

5) Dahl, Mspt. d. Stadtbibl. in 4°. § 8. Fasc. 11—12 bemerkt: „Der ganze Chor war mit einer Balustrade umfafst und mit zwei grofsen eifsernen Thoren verschlossen. Letztere wurden von räuberischen Händen entwendet (!), und die Balustrade gegen die Ostseite späterhin ganz abgerissen, 1804. Hierauf wurde der hohe Chor bis zu den ersten Pfeilern des Mittelschiffes verlängert, mit breiten, durchaus

öffnete sich in einem breiten Mittelfeld gegen das Schiff, zu Seiten führten Stufen hinab, und prächtige Eisengitter schlossen die Thüröffnungen. 1804 wurde dieser Theil des Chorschlusses niedergelegt.

Die Geschichte des Domes im 18. Jahrhundert ist gegen Ausgang desselben durch furchtbare Brände bezeichnet. Zweimal innerhalb zweier Jahrzehnte wurde das Gebäude ein Opfer der Flammen. In beiden Fällen war die Verheerung gröfser als je zuvor. Der grofse Dombrand von 1767 sollte indefs nur das unheilvolle Vorspiel von den Schicksalen sein, welche die Beschiefsung von 1793 im Gefolge hatte. Im ersten Falle schlofs sich bald eine umfassende und energisch betriebene Herstellung an die Zerstörung des Baues. Das zweite Brandunglück war jedoch von dem Zusammenbruch des Erzstiftes begleitet, und das Ende tausendjähriger Einrichtungen schien auch das Schicksal der Mainzer Kathedrale zu besiegeln; allein auch diesmal sollte, wenngleich spät und anfangs ungenügend, doch Hilfe kommen.

Die Geschichte des ersten Brandes und seiner Folgen war von jeher um der Leistungen willen, welche an den Unfall sich knüpften, als bedeutsam gewürdigt worden. Besonderen Werth aber hat gerade dieser Abschnitt für die Baugeschichte des Domes durch neuerdings aufgefundene Aktenstücke [1]) gewonnen, welche über eine Reihe von Einzelheiten und merkwürdige innere Vorgänge während des Verlaufs der Herstellungsarbeiten Aufschlufs geben.

Der erste dieser Dombrände fand am 22. Mai 1767 statt. Nachts gegen 11 Uhr entlud sich über der Stadt ein heftiges Gewitter. Der einzige, gewaltige Blitzstrahl traf die Spitze des Hauptthurmes des Domes und setzte denselben in Flammen. In dem Holzwerk des hohen, mit Schiefer gedeckten Helmes fand das Feuer reichliche Nahrung und griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Der riesige Holzhelm, der über dem Rundgang in einer Höhe von 168 Werkschuh sich erhob, stand bald völlig in Flammen. Der Thurm enthielt auch einen Theil des Geläutes, das auf mächtigen Stühlen ruhte. Die Akten [2]) heben hervor, dafs der „Thurm mit der Charpenterie und grofsen Glocken dicht voll gestocken." Der Brand blieb auf den Hauptthurm nicht beschränkt: er verpflanzte sich auf den Westchor, entzündete die spitzen Holzhelme der Chorthürme daselbst, ergriff die westlich vorliegenden Gebäude des Paradis, [1]) übertrug sich auf die Gothardcapelle, die Dächer des Seitenschiffs und der Capellen auf der Marktseite und einen der Stiegenthürme an der Ostseite. Alle Anbauten längs des Marktes gingen gleichfalls in Flammen auf. Zum Erstaunen blieb das Mittelschiff, das von einem „excessiv hoch gesprengten Dach" überdeckt war, verschont, und diesem Umstand war denn auch die Erhaltung des Ostthurmes zu danken. Auch der Kreuzgang und die Capitelsgebäude wurden nicht geschädigt. Die Verheerung war furchtbar. Von 11 Uhr Nachts bis 7 Uhr in der Frühe loderten die Flammen empor. Das grausige Schauspiel setzte die ganze Stadt und Umgegend in Schrecken, und der Nachhall dieser Eindrücke tritt in Wort und Bild aus der Zeit entgegen. [2])

Seit Jahrhunderten war ein solches Geschick über den Dom nicht mehr hereingebrochen. Nicht nur die Krönung und der Stolz des Gebäudes war dahin, vielleicht stand das Bauwerk selbst in seinen wichtigsten Theilen in Folge der Brandschäden in Frage, „gestalten das Feuer bei zweimal 24 Stunden in der gröfsten Gluth auf den Nebengängen und Gewölben angedauert hat;" die westlichen Theile aber und vorab der Vierungsthurm hatten „den gewaltigen Choc so vieler von einer gröfslichen Höhe ab- und daraufgefallenen hundert Dach- und Bauhölzern, grofsen Steinen und sonstiger stromweise darauf gleich in einem Schmelztiegel eingeschütteten und herumgebrodelten, feurigen Lava von zerflossenen Glocken-Metall, Eisen, Blei, Leyen und anderen Steinen auszuhalten." Glücklicherweise war es gelungen, im Innern der Kirche den Ausbruch des Feuers zu verhüten. Auch hier war die Gefahr auf's äufserste gestiegen. Nicht nur von den Fenstern und Zugängen her drohten die Flammen, sondern aus der Höhe flofs vom Thurm herab die feurige Masse des geschmolzenen Metalls. In dünnen Strahlen rieselte die Glockenspeise durch die Köcher in den Gewölben und gefährdete die zum Schutz in der Kirche aufgestellten Bediensteten und Soldaten. [3])

Ueber den vollen Umfang des Schadens liegen Nachrichten nicht vor. Wie begreiflich, hatte ein so verheerender Brand auch für die erhaltenen Theile des Gebäudes schwere Beschädigungen im Gefolge. Wiewohl der Dachstuhl des Mittelschiffes war verschont geblieben, traten doch selbst an den Hochwänden und Gewölben desselben bedenkliche Aus-

---

laufenden Treppen versehen und mit einem eisernen, aber niedrigen Geländer verschlossen." Schaab, Gesch. II. S. 80 spricht ungenau und mifsverständlich von einer „steinernen Brustwehr," während der Abschlufs den seitlichen Emporen durchaus entsprach. — Nach seiner Angabe a. a. O. S. 79 wären die Eisengitter, welche den hohen Chor vom Mittelschiff trennten, sammt den 4 Messingsäulen des Altarbaldachins der französischen Festungsartillerie 1801 überlassen (!) worden. — Grundrifs der Anordnung bei Gudenus, Cod. dipl. II. zu p. 729, den ich 1863 habe facsimiliren lassen. Eine etwas ältere Grundrifsskizze in Histoire ecclesiastique d'Allemagne cont. l'erection, le progres, et l'etat ancien et moderne de ses archevechez et evechez, tom I. 1724. Brusselle chez François Foppens. Plan de l'Eglise metropolit. de Mayence. J. Harewyn sculp. Dieselbe stimmt mit dem Grundrifs bei Gudenus im Wesentlichen überein.

1) Aus den Beständen der Mainzer Stadtbibliothek eine Folge von Aktenstücken „vom Domcapitel herrührend in specie den Dombau betreffend," welche einen Abschnitt aus der Geschichte von Neumann's Thurmbau in unvermutheter Vollständigkeit umfafst. Leider fehlen sämmtliche zeichnerischen Beilagen, Aufnahmen, Projecte und Pläne, auf welche häufig Bezug genommen ist. Nachforschungen, welche ich sowohl in Aschaffenburg, als auch in Würzburg danach angestellt habe, führten bis dahin zu keinem Ergebnifs. Mittheilungen aus diesen Akten habe ich im Mainzer Alterthumsverein gemacht und anschliefsend daran in der Darmstädter Zeitg. Nr. 22. 23. Jan. u. ff. 1881. Ein Referat danach in der Deutschen Bauzeitg. Nr. 25. 26. März 1881. Vollständig sind die Aktenstücke noch nicht veröffentlicht.

2) Diese, wie die folgenden Anführungen sind Neumann's Berichten entnommen und haben wie für den Umfang des Schaden, so auch für den Zustand des Gebäudes besonderen Werth.

1) Ein vom südwestlichen Eingang des Domes am Kirchhofe gegen Westen sich erstreckender Galeriebau, dessen Entstehung zwar nicht sicher nachzuweisen, aber doch in die Zeit der Erbauung des Westchores zu setzen sein dürfte. Grundrifs bei Gudenus. Cod. dipl. II. zu p. 729. Ueber die Bezeichnung Paradis vergl. Otte, Kunstarchäologie, 5. Aufl. S. 82.

2) Rhein. Archiv. X. Bd., 3. Heft, S. 204. Vogt's histor. Testament. — Brand des Domes 1767.

Er fiel — der stolze Thurm; wie herrlich stand er da!
Wie hoch! Doch eben drum war er dem Blitz zu nah,
Der ihn ergriff. — So macht es Gott mit Grofsen auch;
Denn seine Blitze
Umrauchen ihre Sitze.
Er schlägt — ihr Glanz ist Rauch.
[Von Vogt's Hauslehrer aus Wien geschr.]

Abbildungen des Dombrandes verzeichnet in Darstellungen der Stadt Mainz, S. 135.

3) Nach dem Berichte von Betheiligten.

weichungen und Risse zu Tage, worüber die Werkmeister des Domes eingehend berichten. Sie schlugen vor, Holzkeile in die Risse einzutreiben, um nach deren Verbleiben oder Fallen über den Bauzustand urtheilen zu können, und empfahlen, „nach höchst nöthiger Vorsicht mit der Reparation, etwa noch eine kurze Zeit . . . . einzuhalten, um zu sehen, ob diese unternommene Probe etwas anzeigen werde.“ (Bericht vom 10. April 1770.) Die Leitung der Herstellungsarbeiten scheint in der Hand des General-Majors und Obersten Thomann [1]) gelegen zu haben. Er begleitet den Befund der Domwerkmeister mit einem Bericht (13. April 1770), worin er jedoch den gemeldeten Schaden weder für so bedenklich, noch durch den Brand verursacht ansieht, sondern der Meinung ist, dafs die Schäden älteren Ursprungs wären, indem „bei Erbauung dieses grosen massiven Kirchen-Gebäues überhaupt und an verschiedenen Orten, nach dem alten Ausdruck deren Handwerks Leuthen zu sagen, gewurstet, sofort hiermit unachtsam und ohnfleifsig verfahren worden seye.“ Bei dieser Gelegenheit erfahren wir, dafs „die äuseren Kapellen nach dem Markt zu, mit ihren steinernen Gibeln ebenfalls stark aus dem Senkel getreten waren.“ Aus diesem Grunde wurden „nunmehro aber solche abgetragen“, und die ganze Seite verlor damals schon die Reihe der herrlichen Ziergiebel, welche die Capellen krönten. Bis dahin nahm man deren Beseitigung erst in Folge des Brandes bei der Beschiefsung von 1793 an; allein diese bestimmte Angabe belehrt eines anderen. Gleichzeitig wurden die Strebepfeiler ausgebessert und an die Stelle gothischer Fialen traten Vasen im Zeitgeschmack. Ueberdies war „sofort ein völliges anderes Dachwerk hierauf gestellet worden, und alles nun in Ruhe, fort keine weitere Gefahr mehr allda vorhanden.“ (Bericht von Thomann, 13. April 1770.) Im Anschlufs daran wird empfohlen, den „zur Zeit noch geringen Schaden an den Kappen in dem Kreutz-Gewölbe (des Mittelschiffes) anwiederum solid herzustellen, und auszubessern.“ (Ebendas.)

Die Autorität des kurmainzischen Ingenieurs Thomann — die Stelle des Directors des Kurf. Bauamtes war lt. Hof- und Staatskalender 1770 nicht besetzt, a. a. O. S. 61 — welcher dem Bauwesen im gewöhnlichen Dienste vorgesetzt war, scheint jedoch dem Domcapitel nicht ausreichend gewesen zu sein. Denn es liegt in dieser Angelegenheit die gutachtliche Aeufserung eines auswärtigen Sachverständigen vor, die in klarer Auffassung und bündiger Sprache die Schäden auf die constructiven Mängel des Dachstuhles zurückführt und sich dahin ausspricht, dafs das Gebäude in Folge dessen „nach und nach auseinander gehet und keine Ruhe da ist, so lange nicht die tüchtigste Zusammenhaltungskraft von dem ganzen äufserlich herausweichenden Gewalt mit dem innerlichen fürgekehrt und getroffen wird.“ (Bericht von Neumann, 17. April 1770.)

Wir treffen damit auf einen der hervorragendsten Baukünstler seiner Zeit, der sich an unserem Dom ein Denkmal seltener Grofsartigkeit geschaffen und im hitzigen Streite über seinen Plan nicht blos zur Geschichte des Bauwerks selbst die werthvollsten Aufschlüsse giebt, sondern auch Einblick in seine grofs angeleegte Natur, sein selbstbewufstes, kühnes Wesen gestattet, welche den Mann in seinem innersten Wesen bezeichnen und ihm eine Stelle unter den Tüchtigsten allzeit sichern: es war Franz Ignaz Michael v. Neumann aus Würzburg. [1])

---

[1]) (zu Thomann) Joh. Val. Thomann wird in dem kurmainz. Hof- und Staatskalender auf das Jahr 1770 als kurf. Generalfeldwachtmeister und Oberst des oberrhein. Kreifs-Pfalz-Zweibr. Infant.-Reg. aufgeführt.

[1]) (zu Neumann) In der Taufmatrikel des Würzburger Domes ist er als Franciscus Ignatius Christianus eingetragen. Was zur Führung des Vornamens Michael Veranlassung gab, ist unbekannt. Vergl. meinen Aufsatz im Correspondenzblatt des Gesammtvereins der Geschichts- und Alterthumsvereine zu Darmstadt von 1876 Nr. 6 S. 47 ff. Wann und durch wen seine Berufung nach Mainz erfolgte, ist nicht näher nachgewiesen. Bei den engen Beziehungen der geistlichen Höfe von Mainz und Würzburg, sowie der beiderseitigen adeligen Domcapitel lag es nahe, gerade nach Würzburg in Angelegenheiten des Dombaues sich zu wenden, wo Neumann's Vater seit dem Anfang des Jahrhunderts auf dem Gebiete der kirchlichen, wie profanen Baukunst eine so glänzende Thätigkeit entfaltet hatte, und der Sohn sich seines Vaters und Lehrmeisters ebenbürtig erwies. In beiden offenbart sich in einer späten, dem Niedergang zugewandten Zeit jene umfassende Begabung und das schöpferische Vermögen, wie es selbst in kraftvolleren und gesünderen Tagen nur selten hervortritt. Der Vater Johann Balthasar Neumann war 1687 (1685?) zu Eger in Böhmen als der Sohn eines dortigen Kaufmanns geboren. Dieser liefs seinen Sohn die Stück- und Glockengiefserei erlernen. Als Stück- und Glockengieser kam Johanu Balthasar auf seiner Wanderschaft nach Würzburg und trat daselbst in Arbeit. Er bekundete dabei besondere Neigung für die zeichnenden Künste und mathematische Wissenschaften; durch sorgfältige Benutzung seiner Freistunden machte er gute Fortschritte und bewies namentlich grofse Geschicklichkeit in Erfindung und Anfertigung mathematischer Instrumente. Im Jahre 1712 trat er als Gemeiner bei der Artillerie ein. Unter einem tüchtigen Ingenieur und Baumeister, dem Hauptmann Andreas Müller, setzte er seine theoretischen und praktischen Studien fort, bewährte er sich in mehreren Feldzügen als tapferer und kriegskundiger Soldat und verdiente sich damit Officiersrang.

Als er aus dem Felde zurückgekehrt war, zog er die Aufmerksamkeit des Fürstbischofs Johann Philipp Franz von Schönborn auf sich. „Die Baulust war den Schönborn angeboren“; allen Gliedern seiner Familie stand aber Johann Philipp Franz an grofsartigem Unternehmungsinn voran. In dem vielseitigen, schneidigen Ingenieur erkannte er das praktische, wie das künstlerische Talent, dessen er zur Ausführung seiner glänzenden Pläne bedurfte. Er sandte den Mann seiner Wahl zunächst auf Reisen durch Deutschland, Italien, Frankreich und die Niederlande. Hier sollte er die berühmtesten Leistungen der Kunst jener Zeit kennen lernen, um mit geläuterter Erfahrung an jene grofse Aufgabe heranzutreten, die seiner nach der Rückkehr harrte. Fürstbischof Schönborn betraute ihn nämlich mit dem Entwurf des Würzburger Residenzschlosses, das unter den glänzenden Palastbauten der Zeit eine der ersten Stellen einnehmen sollte. Neumann's Plan ward dem Kurfürsten Franz Lothar von Schönborn zu Mainz, dem kurmainzischen Oberst Welsch, dem königlichen Hofbaumeister Boffrand und de Cote von Paris zur Begutachtung vorgelegt. Erbebliche Bedenken scheinen von dieser Seite nicht geltend gemacht worden zu sein. Die feierliche Grundsteinlegung erfolgte am 22. Mai 1720. Einen heftigen Widersacher dagegen fand Neumann in dem alten Wiener Akademiker Joh. Lucas von Hildebrand, dem Erbauer des Belvedere und des Palastes des Prinzen Eugen. Er nannte Neumann einen jungen Mann voll Feuer, aber ohne Erfahrung, und verwarf geradezu dessen Entwürfe zu den grofsen, massiven Steingewölben in dem Residenzbau. Er ging dabei soweit, dafs er dem Fürstbischof sein eigenes Leben zum Pfand setzte und sich bereit erklärte, von Wien nach Würzburg zu reisen und da unter dem Gewölbe der berühmten grofsen Stiege sich auf eigene Kosten hängen zu lassen, wenn die Construction sich bewähre. Neumann hingegen erbot sich, unter das Gewölbe des Treppenhauses Geschütze aufzufahren und selbst eine beliebige Zahl von Schüssen abzugeben, um die Festigkeit seines Gewölbes zu erproben.

Das Vertrauen seines fürstlichen Bauherrn blieb ihm indefs im vollen Umfang bewahrt, und die Thatsachen bestätigen heute noch, dafs Neumann seiner Sache sicher war. Als besondere Anerkennung mufs es darum erscheinen, wenn der vornehme und vielerfahrene Pariser Hofarchitekt Boffrand den jungen Neumann mit lobender Auszeichnung „habile architecte“ nennt. Wandte doch der junge, deutsche Baumeister in seinem Erstlingswerke Ausführungen an, welche man bis dahin nicht gekannt hatte, und die gewiegte Akademiker in Erstaunen setzten. Der Erfolg krönte jedoch Neumann's kühnen Wurf, und Boffrand nahm den Würzburger Schlofsbau sogar in sein grofses 1745 erschienenes Architekturwerk auf. Nach 24jähriger Bauzeit, am 30. December 1740, war das riesenhafte Gebäude in seiner äufseren Architektur vollendet. Bis dahin bekleidete Neumann die Stelle eines Artillerie-Hauptmanns; 1744 rückte er zum Obersten des fränkischen Kreises auf und erhielt 1747 vom Domcapitel seine Bestallung als Bau-Inspector.

Es ist unglaublich, welch' vielseitige Thätigkeit er als Architekt entfaltete: von allen Seiten brachte man ihm das gröfste Vertrauen entgegen. Mit seinen grofsen Fähigkeiten mufs er eine grofse Rührigkeit verbunden haben; denn die Zahl der Bauten, welche von ihm

Leider ist uns ein Einblick in die einleitenden Verhandlungen nicht gestattet; es entzieht sich darum unserer Kenntnifs, unter welchen Verhältnissen die Berufung Neumanns erfolgte, und welches die Gesichtspunkte waren, welche man seitens der Bauherren wie des Baumeisters bei der beabsichtigten Herstellung aufstellte. Wir wüfsten überhaupt über die grofsartige Bauunternehmung und die Persönlichkeit des verdienstvollen Neumann noch weniger, wenn nicht lebhafte Meinungsverschiedenheiten bezüglich des beabsichtigten Thurmbaues zu Tage getreten wären und zu so denkwürdigen Auseinandersetzungen geführt hätten.

Bis zum Beginn der Bauzeit im Jahre 1769 waren offenbar alle Vorverhandlungen zum Abschlufs gebracht, denn im September dieses Jahres waren die Herstellungen an den ausgebrannten Theilen des Thurmes soweit gediehen, dafs nunmehr zu dem Neubau sollte übergegangen werden. Neumann leitete bis dahin den Bau nicht selbst; die Bauarbeiten wurden vom Dommaurermeister Streiter ausgeführt. Mit besonderer Sorgfalt waren allenthalben die beschädigten Theile an dem Mauerkörper untersucht, die ausgebrannten Stellen abgeschlagen und bis auf den gesunden Kern ausgebrochen worden. Das Aeufsere des Thurmes scheint weniger beschädigt gewesen zu sein; denn die Erneuerungen fanden vorwiegend im Inneren statt. Hier wurde eine vollständige Ummantelung (un nouveau vêtement de mur) ausgeführt und dieselbe mittels schwerer Bindersteine und kräftiger Eisenverankerung mit dem alten Mauerwerk verbunden. Die sorgfältigste Ausführung wurde dabei gewahrt, so dafs Neumann nach 16 Monaten auf den trefflichen Bauzustand dieser Herstellungen sich berufen kann: das Mauerwerk war völlig zur Ruhe gekommen, nirgends hatten sich Setzungen gezeigt, so dafs auch für alle kommenden Zeiten und bei der schwersten Belastung irgend welche Bewegung im Bau geradezu ausgeschlossen war. Neumann erklärte mit voller Bestimmtheit den Zustand des Thurmes für sicherer als je zuvor, so dafs derselbe nach seinem — wie er übrigens irrig annimmt — neunhundertjährigen Bestand mehr zu tragen im Stande sei, als er ihm zumuthe.

Indessen müssen gewichtige Stimmen gegen Neumanns Plan sich erhoben haben, welchen das Domcapitel auch insofern Gehör schenkte, dafs es sich von Neumann Erläuterung darüber einforderte, ob die Vierungspfeiler unter dem Thurm voll gemauert oder, wie behauptet, hohl seien. Neumann antwortete unterm 7. October 1769, dafs ein Blick auf den Grundrifs der Domkirche zeige, eine wie geringe Grundfläche auf die fraglichen Pfeiler entfalle, so „dafs man mit Grund sich nicht einbilden, viel weniger behaupten kann, dafs die alten, in ihren Gebäuden gar nicht unweisen Gothen nur die geringste Höhlung darin zu beschreiben sich würden getrauet haben.“ Hätten sie es aber auch gewagt, so führe die Höhlung gewifs nur bis dahin, wo Druck und Last der darauf ruhenden Bogen sich geltend machen. Eine Hohlbildung der Pfeiler übrigens zugegeben, könne „eine solche Höhlung aus bewufsten mathematischen Gründen und Erfahrnufs von aller entgegengesetzten Last ebensowenig ein- und zusammengedruckt werden, als ein massives, sich nur selbst zur gröfseren Charge dienendes Gemäuer.“ Er belegt seine Behauptung mit dem Hinweis auf allbekannte Beispiele, wie Wasserrinnen, Schornsteine, Schneckenstiegen u. dergl. Selbst viereckige Höhlungen hält er für unbedenklich, weil die scharfen Winkel dann gegen den Schub der Gewölbe gekehrt seien, und endlich hätte auch eine unregelmäfsige Form der inneren Höhlung keine Bedeutung, wenn sie nicht bis zu den ersten Schichten der grofsen Gurtbogen sich erstrecke. Das alles übrigens zugestanden, gebe es keine bessere Probe und „gute weitere Bewährung . . . ., als dafs diese mit ihren auf- und daran gewölbten vier starken Kreuzbögen, worauf der fast unermessene Last des alten vor dem Brand noch unbeschädigten um zweifünftel höher, als der neue errichtet wird, gewesene Thurms oder gothischen Doms von so vielen hundert Jahren her geruhet hat,

---

entworfen und grofsentheils unter eigener Leitung, später wohl auch unter Beihilfe seines Sohnes, ausgeführt wurden, ist geradezu erstaunlich. Ohne als Sohn und Schüler sich seines Vaters rühmen zu wollen, erwähnt der Jüngere, dafs jener mehr als ein Dutzend grofser Schlösser und Residenzen entworfen und glücklich zu Ende geführt habe; während seiner nicht 35 Jahre umfassenden Bauthätigkeit schuf er über tausend grofse und kleinere Bauten und vor Allem gegen sechszig Kirchen von gröfseren und kleineren Verhältnissen, wovon die gröfste Zahl solid in der ebenso leichten, wie sicheren Ausführung überwölbt waren, worin er als Meister sich zeigte. (Neumann's Rémarques vom 12. Februar 1771). Mit klarer Einsicht in die structiven Bedingnisse führte er als neues, werthvolles Hilfsmittel das Eisen in umfassender Weise in seine Gewölbe- und Holzconstructionen ein, ohne, wie sein Sohn hervorhebt, einen einzigen Mifserfolg zu erleben.

Hier seien nur einige seiner hervorragendsten Bauten erwähnt: in Würzburg selbst die Schönborn-Capelle am Dom, die Façade und die Kuppel der Neumünsterkirche und das Jesuiten-Collegium, das Anna-Stift (jetzt Theater), der Massicoli-Thurm und ein beträchtlicher Theil der Stadtbefestigung; aufserhalb der Stadt die Schlösser zu Werneck, Pommersfelden, Bruchsal und Schönbornslust bei Coblenz, die grofsartige Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen und Goefsweinstein, die Abteikirche zu Neresheim, Schönthal an der Jaxt und den Umbau der Abteigebäude von Schwarzach in der Rheinebene, die Deutschordenskirche zu Mergentheim. Ferner lieferte er Risse zu den Residenzen in Stuttgart, Schwetzingen und Karlsruhe, zu dem Reichskammergericht in Wetzlar und zu einem neuen Kaiserpalaste in Wien.

Er starb am 18. August 1753 im Alter von 68 Jahren und wurde in der Mariencapelle zu Würzburg begraben.

In dieser Schule war der Sohn Franz Ignaz Michael Neumann aufgewachsen. Am 10. Februar 1726 zu Würzburg geboren, widmete er sich dem Berufe seines Vaters sowohl als Artillerist und Ingenieur, wie als Baukünstler. Ueber seinen Bildungsgang und seine Thätigkeit in jüngeren Jahren liegen nähere Nachrichten nicht vor. Nachdem er das 30. Jahr vollendet und in dem reichen Wirkungskreise seines Vaters Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt hatte, sah er mit gereiftem Blicke die Welt. Wir erfahren gelegentlich, dafs er 1757 Holland bereiste und nach Frankreich ging. Er besucht Rouen in der Normandie und studirt hier sorgfältig die „gothische Metropolitankirche“ mit ihrem merkwürdigen Vierungsthurm, wie er denn überhaupt die mittelalterigen Kirchengebäude, „die gothischen Kirchen Frankreichs“ gründlich kennen lernt, so dafs er nach einer Reihe von Jahren auf die dabei gewonnenen Erfahrungen verweisen kann. Constructive Eigenthümlichkeiten „an meist alten gothischen Kirchen aller Orten“ prägen sich ihm unverwischlich ein. Im Laufe des Jahres 1757 trifft er in Paris ein und ist dort an den (wahrscheinlich holländischen) Bankier Vincelius in der rue Mon Conseil empfohlen. 1758 verweilt er noch daselbst und wohnte damals bei dem Perückenmacher Pierard in der rue St. Martin au coin des ours nahe dem Café Maillard, gegenüber dem Hotel de Saxe. Seine Bankiers waren die Brüder Hillner und Riederer, und die Art und Weise, wie er später sich noch auf diese und seinen gesellschaftlichen Verkehr in Paris beruft, deutet an, dafs er als Mann von Ansehen dort aufgetreten war. Unter den Gröfsen seines eigenen Faches, deren Bekanntschaft er gemacht, erwähnt er den Akademiker Le Roy, der sich durch grofse Kenntnisse im Ingenieurfach, technische Alterthumswissenschaft und das Studium der antiken Bauwerke, namentlich Griechenlands, hervorthat. Von Paris reiste er nach Lyon und von da nach Italien. Wie lange er hier verweilte, erfahren wir zwar nicht; allein nach Maafsgabe seines Aufenthaltes in Holland und Frankreich widmete er sicher dem Lande der Kunst und seinen Denkmälern nicht blos einen flüchtigen Besuch. Die Eigenthümlichkeiten römischer Bauanlagen sind ihm durchaus geläufig, und die Sicherheit, womit er dieselben erwähnt, beweist, wie er sich eingehend mit denselben beschäftigt hatte.

Neumann rückte, in der Heimath wieder angekommen, verhältnifsmäfsig jung zum Obersten des fränkischen Kreises auf und bekleidete mit 43 Jahren den Rang eines Majors der Artillerie und des Geniewesens im Dienste des Fürstbischofs von Würzburg.

So finden wir ihn im Herbst des Jahres 1769, zwei und ein halbes Jahr nach dem Brande des Mainzer Domes.

und noch mit einigen gothischen, hohen Stockwerks-Absätzen bis heut zu Tag ohne Merkmal einiges auseinanderdruckens, berstens oder sonstiger Beschädigung dicht und fest aufsitzet.“ An seinem ferneren Bestand sei um so weniger zu zweifeln, als der Bau „mit dem künstlichen neu angebrachten eisernen Zusammenhalt“ merklich versichert werde. Wie man nicht „einen Centner und mehr schweren Ambos mit einigen Pfunden in seinen untergestellten Stock oder Boden eindrucken“ könne, so wenig sei die den Pfeilern „neuerlich zugemuthet werdende Last und Gewalt“ irgendwie gefährlich, so dafs sie füglich „auf zukünftige undenkliche Zeiten widerstehen werden.“

Neumann läfst seine Gegner persönlich ganz aus dem Spiel und nennt sie nicht; nur macht er die ebenso selbstbewufst wie abfällig lautende Bemerkung, wenn einer oder der andere Architekt, „der an der hohen Metropolitan-Kirchen vielleicht schon mehrere Tausend Gulden zu verbauen ... das Vertrauen und Gnad gehabt“ und den Bauzustand besser zu kennen vermeine, dem Domcapitel weitere Besorgnifs einreden sollte, so bitte er, „von dergleichen Architekten solche gefährlich angegebene Oerter unmittelbar ... mit dem Fingerzeig an Stell und Orten assigniren und sogleich mit dünnen Einbohren bis auf die innerste Tiefe der vorgegebenen Höhle, ja gar durchaus, wenn man es nöthig befände, über das Kreutz sondiren zu lassen.“

Diesem Verlangen wurde entsprochen und die Sondirung eines Pfeilers vorgenommen: der Kern war weder hohl noch „mit Mörtel und schlechtem Zeug ausgeschüttet“, sondern eine „ganz dicht auf das beste befundene Ausmauerung“ wurde angetroffen, so dafs bei der durchaus soliden und trefflichen Beschaffenheit der Pfeiler die Gegner von weiterer Einrede hinsichtlich dieses Punktes mit nicht geringer Beschämung abstehen mufsten. Es scheinen übrigens noch mannigfache Verhandlungen über das Project wie Untersuchungen des Baubestandes während des Winters 1769 auf 70 stattgefunden zu haben, als deren Ergebnifs zwei schriftliche Gutachten von Bauverständigen, dem schon erwähnten Oberst Thomann und dem Ingenieur-Major J. Christoph Eickemeyer,[1]) aus dem Frühjahr 1770 zu betrachten sind.

Vom Domcapitel beauftragt, hatte Thomann mit dem Domherrn Graf von Walderdorff und unter Zuziehung sämmtlicher Werkleute sich am 30. März 1770 „auf den grofen Thurm der hohen Domkirchen begeben, alles gradatim beaugenscheinigt, nach der Ordnung examinirt“ und gab darüber ein „unterthäniges Parere“ ab, worin er sich in allweg gegen den Neumann'schen Plan ausspricht. Gleich Eingangs zeiht er Neumann einer tadelnswerthen Flüchtigkeit, indem ein Durchschnitt nicht vorhanden sei, und er darum genöthigt gewesen, „ein ordentliches und genuines Profil ohne Verweilen“ herzustellen. Dem Einwande wegen ungenügender Widerstandsfähigkeit der Vierungspfeiler begegnen wir zwar nicht mehr; derselbe war offenbar gründlich und befriedigend widerlegt worden. Dagegen wird der projectirte Aufbau des Thurmes entschieden bekämpft.[2])

1) Nicht zu verewechseln mit dem nachmaligen Ingenieur-Major Rudolph Eickemeyer, der 1792 die Capitulation mit Custine abschlofs.

2) Die Ausstellungen lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

a) dafs von den „neu zu machenden drei Etagen keine auf der anderen ruhet und eine jede platterdings auf dem Drittheil von dem Gewölb stehet“;

Wesentlich anders nach Form und Inhalt lautet die „unterthänig gehorsamste Meynung“, welche der Kurf. Mainzische Ingenieur-Major J. Christoph Eickemeyer unterm 3. April 1770 in Folge erhaltenen Auftrags abgab.[1])

Eickemeyer's Gutachten kommt anscheinend nicht weiter in Betracht; dagegen wendet sich Neumann gegen das von ihm „inständig ausgebetene ... Parere“ Thomann's mit einer in Mainz 13. April 1770 verfafsten Denkschrift an das Domcapitel. Er erklärt darin, dafs die ihm nach Würzburg gesandten Aufnahmen, worin auch die Stiegen und Gänglein in der Mauerdicke seien verzeichnet gewesen, vollkommen genügten, sein „Project, neuen Draufsatz, Profil, ächte Verwahrung und Proportion zu machen,“ wie der vom Capitel angenommene Hauptrifs ausweise. Er geht keinem der erhobenen Einwände aus dem Weg, sondern rechtfertigt sein Verfahren ebensowohl mit bautechnischen Gründen, wie durch eine Reihe treffender Vergleiche und Beispiele, die nicht blos seine Sicherheit und Schlagfertigkeit bekunden, sondern auch seine Bauherrschaft zu beruhigen im Stande waren.[2])

b) dafs „der achteckige Thurm von unten herauf vollkommen um und um frei stehet, nirgends weder Streb-Pfeiler, oder sonstiges Soutien hat, auch ohnehin am Gemäuer durch das Gänglein und Säulen-Werk das Massive vertheilet und zum Theil geschwächt ist;

c) wird die Proportion des Aufbaues im Verhältnifs zu dem Unterbau bestritten;

d) wird hervorgehoben, dafs der Bau, welcher ohnehin „vom Feuer zum Theil angegriffen ist“, nunmehr „auch den ganzen Last deren Quater-Steinen, Vouten und übrigen Gemäuer, samt grofen Pyramiden, auch darein kommenden Glocken und Glockenstuhl zu tragen hat; nicht zu gedenken, dafs fast jeder grofer Stein dem ansehen nach in dem Rifs auf eine sehr kostspielige Art mit Eisen nicht nur verhänget, sondern auch der quer und der Länge nach mit verschiedenen eisernen Ringen und vielen Schlauteren durch und durch kreutzweis zur merklichen Vergröferung des Last ein- und durchzogen werden solle“. Zum Schlusse erklärt Thomann mit dürren Worten, dafs „mithin das neue Werk ohnmöglich bestehen könne noch werde“.

1) Nach Einsicht des Baues und der Risse, „wobei aber der Durchschnitt des Chors ... nicht vorfindig war“, schien es ihm

a) „bedenklich, dafs die angesetzte Mauer auf dem Gewölb nach Aussage der Werkleute 22 Zoll über, also nicht Mauer auf Mauer stehet.“ Indessen giebt er gleich zu, dafs „solche mit der alten Mauer wohl verbunden und mit Eisen dauerhaft versehen worden“;

b) der Laufgang, welcher in der Mauer des Thurmes liegt, ist „umsomehr in Betrachtung zu ziehen, da er im Grundrifs nicht angedeutet worden“, mithin könnte wohl übersehen sein;

c) sei fraglich, „ob die Läutung der Glocken einstens nicht eine schädliche Erschütterung verursachen könnte“.

Eingehendere Untersuchung erklärt er bei der Kürze der Zeit um so mehr unthunlich, weil alle Brandschäden ausgebrochen, wiederhergestellt und durch vorgesetztes Mauerwerk ganz unzugängig seien; darüber wüfsten jedenfalls die Werkleute die beste Auskunft zu geben. Dann schliefst er mit folgenden Worten: „Uebrigens zeiget sich durch die verschiedenen Verbindungen und durchgängige Verwahrungen mit Eisen, dafs [Neumann] viele Vorsicht brauchte, und hat er ohne dieses in seinem Project eine recht gute Proportion anbei die schönsten Gedanken mit Beibehaltung der gothischen Bauart angebracht.“

2) Dafs die Mauern des Octogons nicht überall vollgemauert, sondern von Laufgängen theilweise unterbrochen sind, ist ihm wohl bekannt, da „solche an meist alten gothischen Kirchen aller Orten genug zu finden.“ Was den Zustand des Baues nach dem Brand betrifft, so beruft er sich auf seine französisch geschriebene Erläuterung zu dem ersten grofsen Uebersichtsplan, den er eingereicht. Wenn er denselben „zerborsten, ecrasiret, verbrannt und meist ruinos“ vermuthet habe, so sei er darum „ebenso fürsichtig“ verfahren, „als hätte der Arzt einen halb verbrannten, an Arm und Bein hart zerschmetterten Körper in der Kur, dem er erst seine vorigen Kräften- und Gesundheits-Ersatz durch die Kunst wieder verschaffen müfste, ehe er ihm seine ersten activité und einiges aufzubürdende lästige ferner zu ertragen zugemuthet werden könnte.“ Die sorgfältige Untersuchung des Baues hatte ihn indefs eines anderen belehrt, indem er den Zustand „wider Vermuthen noch so gut und fest beisammen“ fand, dafs seine Besorgnifs „zum gröfsten Theil überflüfsig“ gewesen, und er in seinem Project um so sicherer geworden sei. Das Durchschnittsprofil, dessen Mangel man ihm wie Unkenntnifs des „Metier“ vorgerückt, sei ihm von unerheblicher Bedeutung; den Bau kennen, sei alles werth. „Die Kunst ist desto gröfser von wahren practischen Kennern des Metier aus einzelnen Blicken, wenig Linien und Rissen

Neumann's Denkschrift wurde seinem Gegner Thomann zugestellt und zwar unter Beigabe der Original-Baurisse. Wiewohl daraus die irrigen Annahmen bezüglich der Maafsverhältnisse, welche Neumann selbst schon berichtigt hatte, klar gestellt wurden, so läfst sich Thomann (Promemoria vom 17. April 1770) keineswegs eines anderen belehren, da „ein- für alle mal der Satz bleibet, dafs das hierauf kommende neue Gemäuer mit seinen Kuppeln nicht Grund auf Grund stehet und ruhet, infolgesam dasselbe keineswegs bestehen könne, noch möge."

Er begnügt sich mit diesem gemessenen Ausspruch und giebt dem Capitel anheim, über diese seine „Aeufserungen von mehreren des Werks Verständigen fernerweite Gutachten einzuholen".

Die Zahl der inländischen Sachverständigen, welche in der Angelegenheit gehört werden konnten, war erschöpft, ohne dafs die erforderliche Sicherheit zu weiterer Beschlufsfassung wäre erreicht worden. Das Capitel wandte sich unter diesen Umständen an einen auswärtigen Architekten von bewährtem Ruf, den Bau-Inspector Werner der Stadt Strafsburg. Er nahm vom Bau und den Plänen an Ort und Stelle Einsicht und erstattete ein eben so klar entworfenes, wie unbefangenes Gutachten, das selbst nicht näher datirt am 18. Juli 1770 in der Sitzung des Capitels verlesen wurde.

Eingangs beschreibt er bündig und verständig die Bauanlage an Chor und Thurm und hebt dann hervor, dafs er das „ganze Gemäuer des Thurns samt Gewölb und vier Pfeilern in einem guten Stand" gefunden, und wenn auch Durchbrechungen der Wände durch Fenster und Laufgänge vorhanden, „so verbleibet dannoch die ganze Massa solid genug, das Project ... wann solches mit aller Kunst und Vorsicht betrieben wird, darauf zu bauen". [1])

Geschehe die Ausführung „mit aller Exactitude und Vorsicht" so werde „solche niemals fehlen". Da man

---

zu Formirung ihres Project und tüchtiger Excution zu gelangen, eben als wie der geschicktere Medicus nur nach geschwinder Erkenntnifs des Haupt-Uebels seines Patienten sogleich seine Kur einrichtet und nicht so viel an Nebenausforschung des status morbi sich amusiret, als ein anderer weniger erfahrne."

Was nun „den kritischen Hauptpoint des ganzen alten und neu aufzusetzenden Baues" betrifft, so drehe sich „mit Grund im Metier" die Frage darum, die man übrigens hier gar nicht einmal gestellt, ob die Bögen der Vierung mit den geraden Wänden darüber gegenüber der neuen Belastung genügende Widerstandsfähigkeit besäfsen oder nicht. „Der tüchtige, uoch unverrückte gesundeste Bestand von etwa mehr als siebenhundert (?) Jahren," sowie die neuerdings angeordnete Versicherung des Thurmes mit einem ganzen System von Eisen-Verankerung, wodurch „effectivement also à triple service alles zusammengegürtet, concentriret und für ... Weichung auf undenkbare Zeiten geschützet" ist, geben volle Sicherheit, „dafs man nun allen nur fürkommenden Last keck und stolz ohne die geringste Gefährung darauf stellen kann."

Die Einrede wegen der Laufgänge, die aus der Mauerstärke des Thurmes ausgespart sind, fertigt er in eingehender Widerlegung und mit beifsendem Spott ab. Bei ihrer geringen Weite, „dafs man kaum durchschlupfen und eine Prise Tabak nehmen kann," sind sie „mit graden, von besten Steinen ausgesuchten Bindern belegt" und „so fürsichtig und geschickt mit kleinen, ein an das andere sich anschliefsenden Böglein ... verbunden, dafs hinauswärts weder Druck noch Schub vorhanden." Ein solches „Ratzen- und Kaninchenloch" könne bei solcher Beschaffenheit weder eingedrückt, noch verschoben werden. „Dergleichen Gänglein frappiren nicht gleichsam als etwas besonderes: man siehet sie allenthalben ganz gemein an meist gothischen Tempeln. Ja man hat sich bei dieser Kirch über einen weit mehr hardien Umgang an den gothischen Säulen Rondel hinter dem Pfarr Thurn (an der Apsis) aufzuhalten ... Hat der alte gothische Architekt diese excessiv stärkere und gefährlichere Proportion so dauerhaft zu halten gewufst, warum soll er nicht noch besser ... die kleinere in den Gänglein zu verwahren verablasset haben?" Er fährt dann in seiner Beweisführung mit drastischen Vergleichen weiter: „Ein zweifüsiges aufrechte Thier, den Menschen, auch sogar wann er seine Füfs weit ausbreitet oder den Vogel betrachte man! item alle vierfüsige Thier, sowohl dick- als dünnbeinige, p. Ex. Hirsch, Rehe, Elefanten, Kamel, Ochsen, Pferdt; warum falle nicht zwischen oder auf so schwachen ihren dünnen und respective weit auseinander stehenden Stützen, als ihre Füfs sind, dieser ihre vom Schöpfer aufgebaute grose und schwere Fleisch-Körper nicht ihnen durch und hinab zwischen ihre Füfs oder druckt und treibt sie nicht auseinander, wann sie sich zumalen gros, weit oder klein aufheben, zusammenbiegen oder schwere Last zu ertragen aufgelegt bekommen? anders nicht als überhaupt die künstliche Verbindung des aufgesetzten Fleisches und Knochen-Last haltet, stützet und ertraget über ihre Füfse alles zusammen. Haben die Alten nicht diese ihre weise Nachahmung in verschiedenen irdischen, besonders in Gebäuden wohl und tüchtig applicirt vor Augen gelegt! und verdienet solches nicht weitere Imitation eines Architekten in schwerem Bauwesen?" Den beabsichtigten Neubau berührten jedoch die vorgebrachten Zweifel in keiner Weise, so dafs Neumann „diese Objection in ihrem falschen Begriff zurückweist dem, der sich ferner damit amusiren will."

Wenn die Futtermauer des gothischen Stockwerks um einiges überstehe, und zwar nur gegen 4 Zoll, nicht 22, so hat dies bei den „hinaufwärts zu 4, 5 und mehr Schuh lange Bindern als mächtigste Tragsteine" nichts zu bedeuten. Die Pfeiler des gothischen Geschosses sind am Fufs und in der Höhe „das zweitemal mit eisernen Schliefsen, so durch das alte und neue Gemäuer zugleich durchausgehen, fast zum Ueberflufs verbunden worden." Werkleute, Aufseher und Deputirte sind hierfür Zeugen. Die Einwände waren eben nur „quelques coups de parole."

„Ueber grose Höhen ist sich nicht aufzuhalten, wann solches die Proportion höherer Untertheilen erfordert. Ein gothischer dünner und kleiner Thurn braucht keine so hohe Bedeckung als ein gothischer, sehr weiter und hoher Dom."

Der Vorwurf, dafs die verschiedenen Stockwerke des Neubaues nicht aufeinander ruhten, sondern auf dem Drittheil des Gewölbes stehen sollten, trifft einmal nicht zu, da die vorliegende Zeichnung nach einer fehlerhaften Copie der Steinmetzen gefertigt war; die oberen Geschosse rücken nur bis auf einen Bruchtheil, von $5^1/_2$ bezw. 5 der darunter liegenden Wölbung herein. Wer übrigens die Aufgabe gestellt, einen massiven Thurm aufzuführen, „der sich in seinen Etagen und Gewölben als enger in Proportion zuspitzen mufs, um ein zierliches Ende zu machen," wie sollten da die Stockwerke nicht auf einander ruhen? Anders war nur „ein aufgestelltes Parallele bis an's Firmament, und in Ewigkeit keine Zuspitzung noch Ende zusammen" zu bringen.

Mit besonderer Lebhaftigkeit vertheidigt Neumann sich gegen die spitzige Bemerkung, dafs er fast „eisernes Gemäuer" mache. Die Eisentheile müfsten den Aufwand grofser Mauermassen ersetzen und das Vorhandene kräftig zusammen schliefsen. Zur Zeit könne man ohne Eisen überhaupt nicht mehr bei Bauanlagen auskommen, und es sei so wenig zu entbehren, wie bei den „zierlichen, bei Wind und Wetter dauerhaften Frisures und Coiffures die nothwendigen ... grofse und kleine Steck- und Gabel-Nadeln." Mit Humor führt er diesen Vergleich weiter. Die vorgebliche Belastung des neuen Thurmbaus durch das Eisenwerk werde den „unteren mitprangenden gothischen höchsten Theil ebensowenig darnieder drucken, als eine Dame en sa Parure wegen dem eisen und metallenen Last der Nadeln in ihrer Frisure und Coiffure zu Boden sinken wird." Man sieht, dafs er in seiner Beweisführung nicht verlegen war. Von dem Gewichte seiner Gründe überzeugt, betont er, dafs er von allen Einwänden „mathematice, gleichnufsweis, mechanice und mit einem Wort sonnenklar als das gegentheil dargethan." Er erklärt ferner mit Nackdruck: „Ich meines Ortes bleibe ... ferme und unverrückt bei meinem ... Dessein, branlire bei so vielen gegen Anstofsen nicht das geringste, und wann ich solches das Glück und Ehre habe, zur vollkommenen Execution den gnädigen Befehl zu erhalten, ist nichts möglicheres, als dafs die endliche prächtige Vollendung dieses neu gothischen Thurns oder Domes bis auf die spätesten Zeiten bestehen könne und werde."

Der Schlufs seiner Denkschrift nimmt eine stark persönliche Wendung, indem er die gegnerische Behauptung, sein Werk könne unmöglich von Bestand sein, als den Ausflufs eines „jäh angekommenen Echauffement" bezeichnet. Er erachtet zwar, dafs im Domcapitel „von venerablen Greisen nicht darob sérieusement zu reflectiren" sei; denn nachdem er auf Verlangen des Capitels von seinem gnädigsten Herrn und Fürsten „schon einigemal hierhero gnädigst abgelassen worden," stehe ihm Gnade und Vertrauen schützend zur Seite; anderenfalls wüfste er wohl, „wie sich ein Offizier im Gegenstand zwar weit geringer der seinig selbstigen, als seines Fürsten hierin versirenden Ehre schuldigst zu verhalten hätte."

1) Seine Gründe sind folgende:

a) läfst die gleichzeitige Anlage der Vierung an sich einen solchen Aufbau zu; sodann ist der Bauzustand derselben tadellos;

b) sind die neu eingebauten Theile bis zu den Pfeilern des gothischen Stockwerks hinauf senkrecht aufgeführt und mit dem alten Mauerwerk „sorgfältig und fleifsig durchaus mit Schlaudern und Binden verbunden;"

c) weil bei den drei zu erbauenden Kuppelgewölben „die Widerlager nach der Stärke angelegt worden, wie die Prinzipia von Mrs.

aber bei diesem Bau nicht vorsichtig genug zu Werk gehen könne, so wolle er, falls es dem Capitel beliebe, die ganze Verhandlung in's Französische übersetzen, einen Bericht dazu verfassen und an die Académie d'Architecture zu Paris überschicken, „um von diesem ansehnlichen Collegio dessen Gutachten und Meinung darüber zu begehren."

Das Capitel ging nach Beschlufs vom 18. Juli 1770 auf diesen Vorschlag ein und ersuchte Neumann selbst um die Anfertigung einer Copie seines Planes, um dieselbe mit sämmtlichen Aeufserungen zur Erstattung eines Gutachtens nach Paris zu senden.

Das von Werner verfafste Mémoire concernant la Métropole de Mayence wiederholt genau seine oben mitgetheilte Ansicht, ersucht jedoch schliefslich um Entscheidung, ob die in Stein vorgesehene Ausführung des neuen Thurmes zulässig sei, oder ob man auf die Ausführung eines Holzhelmes zurückgreifen solle; die Errichtung eines steinernen Thurmes werde allerdings gewünscht, weil er Vorzüge vor einem Holzthurm gewähre. Es verdient in hohem Grade der Beachtung, wie in dem Gutachten von Werner, ähnlich wie in den Schriftstücken von Neumann, eine für jene Zeit wahrlich überraschende Kenntnifs der mittelalterlichen Baudenkmale sich ausspricht. Es kann freilich nicht der Maafsstab des heutigen Standes der Kunstwissenschaft angelegt werden, und Anschauungen, wie sie über den Ursprung und die Entwickelung der Architektur des germanischen Mittelalters vorgetragen werden, sind in der That kindlicher Natur. Trotzdem dürfte es den geläufigen Vorstellungen nicht entsprechen, Bauverständige am Ende des XVIII. Jahrh., die man völlig in den capriciösen Geschmack jener Zeit und in die Schablone der akademischen Schule aufgegangen wähnt, mit tüchtigen Kenntnissen einer als barbarisch angesehenen Vergangenheit ausgerüstet zu sehen. Nicht minder bezeichnend ist der Umstand, dafs man mit einem Anflug von historischem Sinn den Neubau der älteren Architektur anzuschliefsen sich bemüht: man erkennt es als Pflicht, hier einen „gothischen" Thurmbau herzustellen, und wenn im Einzelnen wie im Ganzen das Werk nicht eigentlich vor den Regeln der mittelalterlichen Bauschule bestehen kann, so war man sich angesichts eines so ehrwürdigen und mächtigen Baudenkmals doch der Pflicht bewufst, sich dessen Formengebung nach bestem Vermögen unterzuordnen. Es erscheint darum geradezu als Ehrenpflicht gegen die beiden tüchtigen Meister, die Art, wie sie sich die Restaurationsaufgabe stellten, nachdrücklich und mit voller Anerkennung hervorzuheben.

Wie bereits erwähnt, hatte das Domcapitel in seiner Sitzung vom 18. Juli 1770 sich schlüssig gemacht, die Angelegenheit der Königlichen Akademie in Paris zur Entscheidung vorzulegen. Aber noch ehe dieser Beschlufs zu Stande gekommen war, hatten sich die ebenso rührigen wie unversöhnlichen Gegner des Neumann'schen Projectes offenbar hinter dem Rücken der zunächst Betheiligten längst schon an den Pariser Areopag für Kunst und Wissenschaft gewandt, um einseitig einen Ausspruch dieser letzten Instanz zu erwirken: eine wohlangelegte Intrigue, welche Neumann und seinen Plan beseitigen sollte. Geschah es aus bewufster Absicht oder verfügte man nur über ungenügendes Material, kurz es gelangte eine nicht authentische Copie der Pläne und eine fehlerhafte Beschreibung der ganzen Bauanlage des westlichen Kreuzes des Domes (une fausse description de la Croix de la Métropole) an die von der Akademie bestellten Commissäre. Wer von Mainz aus die Sache betrieb, ist nicht zu ersehen; indefs dürfte die grofse Zurückhaltung, welche Neumann in seiner geharnischten Vertheidigungsschrift bezüglich seiner Gegner beobachtet, auf hochstehende und mächtige Schützer, wohl bei Hof oder auf den Kurfürsten selbst zu deuten sein.

In Paris war es der berühmte Kunstkenner und Sammler Marquis de Marigny, welcher die Vorlage bei dem Rathe der Akademiker vermittelte. Der Generaldirector der Königlichen Bauten folgte die Actenstücke der für diese Frage besonders berufenen Commission aus, die sich aus sechs Mitgliedern, den Akademikern Chenold, Carpentier, Le Roy, Moreau, Brebier und dem ständigen Secretär Sedaine zusammensetzte. Aus dem Umstande, dafs die Angelegenheit von der Akademie gleich damals in amtliche Behandlung genommen wurde, darf wohl geschlossen werden, dafs die Vorlage selbst in aller Form erfolgt war und sich überdies der Befürwortung einer in akademischen Kreisen so angesehenen Persönlichkeit, des Marquis von Marigny, zu erfreuen hatte. Jedenfalls machte die Commission keinen Unterschied zwischen den am 21. Juni vorgelegten und den am 10. December eingelaufenen officiellen Actenstücken.

Während sich diese Intrigue der Gegenpartei abspielte, war von dem Capitel eine Zusammenkunft zwischen Neumann und dem Bauinspector Werner von Strafsburg angeordnet worden. Werner wartete in Mainz vom 7. bis 15. Juli; Neumann, wahrscheinlich durch triftige Gründe

---

Frezier*) und La Rue**) in ihrem Traité de la Coupe de Pierre solche anweifsen;"

d) weil nach Neumann's Plan „alle zu den Gewölben angebrachte Stein nach der Kunst de la Coupe de Pierre müssen verarbeitet, versetzt und mit eifsernen Klammern und Tollen versehen werden;" —

e) weil jedes Gewölbe „mit einem starken eisernen Ring ringsherum, in der Mitte auf den Fugen liegend" gebunden und zusammengehalten wird;

f) überdies werden zur gröfseren Vorsicht dabei Kreuzschlaudern und Schliefsen angewandt;

g) die Steinpyramiden sind genügend verankert und „nutzen solche mehr vor den Schub des Gewölbes, als dafs solche den Thurn belästigen;"

h) der alte Unterbau kann „eine gothische Thurnspitze" ganz wohl tragen. „Was das Uebersetzen auf den Gewölben anbelangt, so hat deswegen die gothische Architektur niemalen mit der alten Architektur können verglichen werden, wie ein gewisser Autor schreibt: La Gothique appellée moderne differe de l'ancienne par l'artifice de son travail et l'élégance de ses proportions: elle tire son origine du Nord par les Maures et par les Goths, presque toutes les Eglises de France et d'Allemagne sont de ce genre. Cette architecture n'a du être comparable à l'antique, qu'en ce qu'elle est pleine de portes à faux sur des saillies de moulures, de Culs de lampes et de Marmousets, wie solches zu sehen an der Kathedralkirche zu Rheims, Metz, Strafsburg, Toul, Trier und Verdun.***) Ersieht man also daraus, dafs, wann eine Gothische Thurnspitze auf den Hauptthurn von der Metropolitankirche gebauen wird, solcher nothwendiger Weise mufs übersetzt werden, damit dieselbe durch Verjüngung ihrer Pyramid Figur bekömmt."

i) Indefs giebt er seine unvorgreifliche Meinung dahin ab, „dafs anstatt der Glocken-Stuhl auf den Boden des zweiten Gewölbs sollte zu stehen kommen, solcher auf dem Boden von dem ersten Gewölb möchte seinen Platz finden, weil der Schwang von den Glocken, alsdann dem Thurn weniger Schaden verursachen wird."

---

*) Frezier (Amédée François). La théorie et la pratique de la coupe des pierres et de bois pour la construction des voûtes 3 vols. 4. Strasbourg-Paris, 1737—39. Andere Ausgabe: 3 vols. 4. Paris, 1754—69.

**) Delarue (J. B.). Traité de la coupe des pierres. Fol. Paris, 1728.

***) Es sei hier bemerkt, dafs man fast zur selben Zeit, 1772—78 in Strafsburg unter Dombaumeister Johann Georg Götz am Münster die äufseren Arcaden in den Formen der spätgothischen Architektur erbaute.

verhindert, kam nicht. Indefs billigte Werner während seiner Abwesenheit alle getroffenen Maafsnahmen. Neumann war inzwischen fleifsig an der Arbeit, das erforderliche Material zusammenzustellen und sendete dasselbe dann auch am 24. September nach Mainz, wo er selbst am 3. October anlangte.

In Paris konnte die Commission sich jedoch nicht schlüssig machen, da sich die Vorlagen als ungenügend erwiesen. Es wurden namentlich Erläuterungen über die Beschaffenheit der älteren Bautheile gewünscht. Wer die Antwort ertheilte, ist zwar nicht zu ersehen; allein es wurde offenbar, wenn auch nicht in unrichtiger, doch in einseitiger Weise die Verwendung sehr ungleichartiger Baumaterialien darin betont, so dafs die Königliche Commission an der Spitze ihres Gutachtens dem Bedenken Ausdruck gab, es vermöge der Unterbau, welcher aus Bruchsteinen und Tuff bestehe und nach allen Richtungen durchbrochen sei, den beabsichtigten Thurmbau nicht zu tragen. Ehe man aber in einer so folgeschweren Angelegenheit etwas wage, müsse ohne allen Zweifel dieser erste und wichtigste Punkt vollkommen klar gestellt werden, während die eingelaufenen Mittheilungen darüber erheblich auseinander gingen. Ueberdies sind die Commissäre der Ansicht, dafs der Unterbau, welcher auf einen Holzhelm berechnet gewesen, nicht im Stande sei, einen steinernen Oberbau zu tragen. Es erscheint ihnen ferner gewifs, dafs die neuen Aufmauerungen, welche vor den alten Mauerkern sich vortragen, nothwendig auf die Kuppelwölbung wie auf die Widerlager nachtheilige Rückwirkungen ausüben müfsten, weil ungleiche Setzung vorauszusehen sei. Eine augenfällige Gefahr erblicken sie sodann darin, dafs die oberen Gewölbe fast zu einem Drittel auf den unteren ruhten uud die ganze Anordnung um so bedrohlicher werde, als die Belastung durch die Glocken und die beträchtliche Erschütterung beim Läuten hier noch mit in Rechnung komme. Sie sind ferner der Ansicht, dafs der Urheber des Projectes zu sehr dem Eisen vertraue, das er in seinen Plan eingeführt habe, und es zudem in verschiedenen Fällen auf eine Weise verwende, welche mit den Regeln tüchtiger Construction wenig übereinstimme. Sie halten darum dafür, dafs es klüger sei, den Thurm, anstatt nach vorliegendem Plan, in Holz ausführen zu lassen. Wenn sie sich übrigens gegen die Ausführbarkeit des Projectes aussprechen, so wollen sie doch die Möglichkeit nicht bestreiten, dafs nach dem Wunsch der bei der Sache interessirten Factoren eine Ausführung in Stein dennoch bewerkstelligt werden könne, sofern die vier Stützpfeiler in einem untadeligen Zustand sich befänden und die Tragfähigkeit der entsprechenden Gurtbogen gesichert sei, so dafs weder Setzung noch Ausweichung oder Zerdrücken zu besorgen. Unter solchen Voraussetzungen könne ein neues Project ausgearbeitet werden und scheine in seiner Durchführung um so eher möglich, wenn es sicherer und minder schwer als das vorliegende sei. So geschehen in der Königlichen Akademie der Baukunst im Louvre zu Paris am 10. December 1770. Die Ausfertigung des Beschlusses erfolgte am 13. desselben Monats.

Der Lauf, welchen die Angelegenheit weiter nahm, war, wie es zum Theil in der Natur der Dinge lag, nicht eben beschleunigt. Zwei Monate später, 12. Februar 1771, tritt Neumann mit einem umfangreichen, französisch abgefafsten Schriftstücke „Remarques et oppositions" hervor. Voll gerechter Entrüstung deckt er vor dem Domcapitel das falsche Spiel auf, das seine Gegner mit ihm und Werner von Strafsburg, der selbst Mitglied der Akademie war, getrieben. Mit männlicher Würde überläfst er dem Capitel das Urtheil über das unwürdige Getriebe; Werner und er hätten freilich keinen Grund mehr, sich auf die Eile zu berufen, womit sie die Sache gefördert, nachdem die Gegner drei Monate ihnen zuvorgekommen und einen solchen Erfolg erzielt hätten. Nachdem alle Versuche über den Bauzustand vollkommen genügend ausgefallen, kann er seine Widersacher geradezu der Fälschung in ihren Vorlagen zeihen. Er nimmt den Gang der Verhandlungen bis ins Einzelne nochmals auf und zeigt Schritt für Schritt den Ungrund aller Einwände, die er alle mit Erfolg bekämpft habe „méthodiquement selon la verité de la force de l'art, et d'une manière claire et apodictique". Es will ihn bedünken, die Commissäre hätten entweder seine Darlegung nicht erhalten oder nicht gelesen; denn ihre Erwiderung wärme nur die alten Einreden auf, welche vor Jahresfrist schon beseitigt worden. Mit beifsender Schärfe tadelt er an dem akademischen Gutachten, dafs darin keinerlei Beweis geführt, sondern nur mit „penser, croire, douter, sembler et paraître" geantwortet werde. Wahrhaft unbegreiflich aber fordere man zum Schlufs einen abermaligen Beweis für die Solidität des Unterbaues, nachdem dieser durch Jahrhunderte sich vollkommen erprobt habe und neu versichert sei. Er vermifst mit Bedauern, dafs sein College Werner nicht nachdrücklicher seine eigenen Beobachtungen über den Zustand des Baues hervorhob, was daran von neuen, von ihm selbst gebilligten Anordnungen geschehen, und was von der Widerstandsfähigkeit der Materialien zu halten. Namentlich gelte das von dem Tuff, der nicht von jener leichten und schlechten Beschaffenheit sei, wie in Frankreich und anderwärts, sondern trotz seiner Porosität von grofser Festigkeit. Insbesondere zeigt er sich unbefriedigt von Werners Fragestellung, die einfach dahin gehen mufste, ob das Project ausführbar sei oder nicht, während dieser eine Ausführung in Holz oder Stein nebeneinander gestellt und letztere nur als Wunsch der Bauherren einigermaafsen betont habe.

Den Vorwurf fehlerhafter Construction widerlegt Neumann seinerseits unter Berufung auf Autoritäten wie D'Aviler [1]) und Bélidor [2]), die unter portes-à-faux keineswegs jene Anordnungen begreifen, die sein Plan enthält. „Tausende von Schlössern, Palästen und Häusern sind über weiten Kellergewölben, die vollkommen freitragen, aufgeführt; schwere Mauern, Pfeiler, Portale, Kamine, Stiegen und Belastung mehrerer Stockwerke ruhen auf einem viertel, einem drittel oder auf der Hälfte der Gewölbeschenkel, ja selbst auf der Mitte, und keinem Menschen fällt es ein, das als constructiven Fehler zu bezeichnen; Theorie und Erfahrung rechtfertigen ein solches Verfahren bei guten und verläfsigen Vorausetzungen." Die s. g. Laternen auf allen Kuppelbauten älterer und neuerer Zeit stehen als Beispiele seiner Beweisführung zur Seite. Was freilich die modernen fran-

---

1) Aviler (Augustin Charles d'). Cours d'Architecture. 2 vols 4. Paris 1691, wiederholt aufgelegt bis 1760; deutsche Uebersetzung von Sturm, 4. Augsburg 1725.

2) Bélidor (B.) La Science des Ingénieurs. 4. Paris, 1729, wiederholt aufgelegt, und Dictionnaire de l'ingénieur. Éd. augm. p. Jombert. 8. Paris 1768, deutsch Nürnberg, 1801.

zösischen Architekten an manchen Pariser Kirchen mit ihren blinden Laternen, die in riesige Dachconstructionen eingeschachtelt sind und kaum Licht nach innen geben, geleistet haben, bemerkt er spöttisch, beweise nur, dafs man mit einer Sache habe glänzen wollen, der man in der Anordnung und Durchführung nicht gewachsen war. Daher komme es denn auch, dafs die Herren von der Akademie sein Project so ganz neu und unerhört fänden und es für unausführbar hielten. Er verweist dann auf S. Maria di Loretto in Rom, 1507 nach dem Entwurfe von A. da Sangallo erbaut, wo die Laterne mit der äufseren Kuppel von Giovanni del Duca über der inneren Vierungskuppel aufgeführt wurde. Ein anderes Beispiel nennt er unter Berufung auf das englische Architekturwerk Vitruvius Britannicus [1]) in dem grofsen Glockenthurm zu Cheapside, der bei einer Höhe von 110 engl. Fufs auf den Schenkeln einer mehrfach durchbrochenen Kuppelwölbung ruht. In Rouen, einer der Kathedralen ihrer eigenen Heimath, erhebt sich der Vierungsthurm in 10 Stockwerken bis zur Höhe von 395 Pariser Fufs, während der hiesige Thurm nur auf 250 Fufs berechnet ist. Endlich beruft er sich auf den Thurm des Doms zu Mailand, wo bei verwandter Anordnung namentlich die kunstreiche Verwendung des Eisens sich bewährt habe. Er fügt hinzu, dafs die Reihe der Beispiele sich noch leicht vermehren lasse; denn wenn auch die gothischen Kirchen in ihrer Anordnung und Ausstattung viel zu wünschen übrig liefsen (mal modulée et decorée), so seien sie doch weit mehr Kunstwerke (sont plus artificielles), als die plumpen Massen moderner Kirchenbauten, die man lediglich hinter einer geleckten Wiederholung des A-B-C der Architektur, den drei Säulenordnungen verstecke, und sie damit aufputze (masquer et enjoliver d'une variation élégante de trois lettres de l'Architecture, comme en sont ses trois Ordres de colonnes). Sein Vater sei ganz nach den bewährten Grundsätzen der Alten verfahren, und wie wohl manche seiner Kirchenbauten sogar vom Feuer heimgesucht worden, so sei darüber jedoch keiner seiner gewölbten Thurmbauten zu Grunde gegangen.

Für die Verwendung des Eisens zeugen übrigens nicht nur die mittelalterlichen Kirchen in Frankreich, sondern namentlich die denkwürdige 1743 und 1744 ausgeführte Herstellung an der Kuppel der Peterskirche in Rom [2]), welche durch Armirung und Verankerung auf's Neue gesichert worden. In allen diesen Fällen bewährt sich das Metall nach seinem constructiven Werth; dem Eisen aber gebührt der Vorzug, weil es das nächstliegende, am besten geeignet und zum billigeren Preise zu beschaffen ist. Die erleuchtete Einsicht des Jahrhunderts (de notre siècle éclairé) mache dann, wie den Herren Commissären ohne Zweifel bekannt, auch den weitesten Gebrauch von diesem tektonischen Hilfsmittel und erziele damit ebensowohl gröfsere Stabilität, als weise Ersparnifs an Materialien. Wie sehr aber die grofsen französischen Hofarchitekten selbst fehlten gegen „die Regeln einer verständigen Construction", wie man ihm ungerecht zum Vorwurfe mache, beweise ein Blick in das berühmte Werk des Akademikers Boffrand, während schon sein eigener Vater als junger Mann in den kühnsten Verbindungen, namentlich mit Eisen sich bewährt habe. Er erwähnt dann der schon oben angeführten Einzelheiten vom Bau der Würzburger Residenz und führt noch an, wie der Fürstbischof nach deren Vollendung den alten Wiener Akademiker von Hildebrand zur Besichtigung des Wunderbaues eingeladen habe. Hildebrand kam in der That, sah verwirklicht, was er als unmöglich bestritten und zögerte nicht mit dem Geständnifs gegen den fürstlichen Bauherrn, dafs Neumann, wie wohl jung an Jahren, in seiner Kunst sich als gereifter Meister bewährt habe.

Zum Schlufs seiner Ausführung setzt Neumann seine ganze Existenz zum Pfand ein. „Was mich betrifft," schreibt er, „so ist mir von Gott nicht das Glück beschieden, als Mann von einigen hunderttausend Thaler dem Capitel mein Vermögen zum Unterpfand gegen jede denkbare Gefahr anzubieten; dagegen möchte es fast zu wünschen sein, dafs das erzhohe Capitel, um sich meiner zu versichern, von meinem gnädigsten Fürsten die Erlaubnifs erwirke, während der Ausführung meines Projectes mich in Person in Mainz zu halten und zu bewachen; erhalte ich die Erlaubnifs, so werde ich meinerseits in allweg meiner Aufgabe nachkommen. Unter allen Umständen verpflichte ich mich übrigens zur Ausführung des neuen gothischen Thurmes. Wenn das Werk vollendet ist, erbitte ich mir nach dem Beispiele meines Vaters die Gunst, mich mit acht Kanonen, die mit ungefährlichen Pfropfen versehen sind, auf der Wölbung des Achtecks aufzupflanzen und mit allen Glocken zusammen zu läuten; ich selbst werde die Geschütze abbrennen und so nach allen Himmelsrichtungen an der Grenze von Frankreich durch den Schall der Glocken und den Donner der Kanonen die erste Probe von der Standfestigkeit und der sicheren Ausführung meines Projektes ablegen, das man als gewagt, gefährlich, unausführbar und im Widerspruch mit den Regeln der Baukunst verschrien hat." In Betreff seiner Person beruft er sich den Pariser Akademikern gegenüber auf seinen Aufenthalt daselbst, wobei er mit einzelnen von ihnen, wie mit anderen näher bezeichneten Personen von Namen bekannt gewesen; übrigens halte er sich zur Stunde in Würzburg auf, wo Näheres über ihn zu hören.

Neumann ging aus diesem harten Streite als Sieger hervor. Das Domcapitel bewahrte ihm unerschüttert Vertrauen, und der Bau wurde ins Werk gesetzt. Neumann leitete die Ausführung. Zweifel und Anfeindung regten sich zwar fort und fort. Auch ergaben sich in der Bauausführung mancherlei Schwierigkeiten.

Das grofse Kreuzgewölbe über dem westlichen Chorquadrat war in seinen Widerlagern noch nicht ganz fertig und sah etwas gefährlich aus; es erforderte schleunige Vollendung. Dieser Theil der Arbeit war eben von den Werkleuten „zu freudig und übermüthig, also auch übel und falsch verstanden und sonach tractirt" worden. Auch hatten die Gesellen („die ältesten besten ausgenommen") aus Unkenntnifs ihres Handwerks die „rechte Lage" der s. g. Gratsteine an den Gewölbschenkeln nicht recht geläufig. Ueberdies waren „nicht allzugute Materialien von Steinen, sondern nur der geringeren Wohlfeile nach zu kleine Brocken und Krotzen .... beigeschafft worden, worüber die Klage

1) Campbell (Colin), Woolfe (John) and Gandon (James). Vitruvius Britannicus, or the British Architect. 5 vols. Fol. London, 1715—51.

2) Wisemann (Nicol. Cardinal). Points of Contact between Science and Art. 8. London, 1863. Deutsch von Reusch. Köln, 1863. S. 77 ff. Die Quellen sind: Parere di tre mattematici sopra i danni che si sono trovati nella cupola di San Pietro sul fine dell' anno 1742 und die Gegenschrift von Lelio Cosatti, Riflessioni sopra il parere dei tre mattematici. Roma, 1743.

von den Werkleuten fast allgemein gewesen. „Der Maurermeister Streiter .... that inzwischen sehr wohl .... dafs er unter dem Gewölbschenkel sogleich wieder die nämliche vorige Einschalung unterstellte und den Befehl vollzog, alles bis zu meiner Dahinkunft beruhen zu lassen.“ Neumann selbst gesteht darum, dafs er „genug zu thuen gefunden, derselben (Bauleute) Köpfe und Thätigkeit aufrecht zu halten, um sich nichts an verhitzen, leerem Gekreisch und Schwätzereien zu kehren, sondern für das beste insgesammt zugleich zu wirken und einig unter sich zu sein, sorgfältig zu verwahren und anzubefehlen, welches im Gegentheil gar keine Beförderung und Glück der Arbeit gebe.“ (Schr. v. 16. Oct. 1776.) Mit der Weihe der Glocken und dem ersten feierlichen Geläute derselben am 25. März 1774 wurde das grofse Unternehmen zum Abschlufs gebracht.[1])

Die Kosten des ganzen Restaurationswerkes werden auf die Summe von 400000 Gulden rhein. angegeben,[2]) worin wohl der Neubau der umliegenden domstiftlichen Gebäude einbegriffen ist.

Mit der französischen Revolution kamen die Schreckenszeiten auch über den Dom. Am 28. Juni 1793[3]) zündeten

1) Die erste Mittheilung über diese merkwürdige Episode der Baugeschichte des Domes schlofs ich damals (18. Januar 1881) also: Wenn Neumann mit stolzem Selbstbewufstsein sich erboten hatte, sein Werk den stärksten Proben auszusetzen, und für dessen Dauer bis in die fernsten Zeiten einstand, so ahnte er doch kaum, dafs Prüfungen über den Dom hereinbrechen sollten, welche den Bau der äufsersten Gefahr aussetzten. Nicht zwanzig Jahre nach der Vollendung ward der ganze Dom ein Raub der Flammen, und der Hauptthurm brannte bis zu den Glocken hinauf aus (28. Juni 1793). Neumann's Werk bestand die Feuerprobe. Aber auch der Macht des Pulvers sollte der Thurm widerstehen. Unter dem Donner der Kanonen wollte der kühne Baumeister die Festigkeit der Gewölbe erproben. Seinem gewagten Anerbieten wurde jedoch nicht entsprochen; dagegen widerstand achtzig Jahre später der Bau dem gewaltigen Ereignifs der Pulverexplosion (18. November 1857), gegen welche die Geschützprobe Neumann's nicht in Vergleich zu ziehen ist. So steht der Bau noch heute kühn und fest, die Zierde des Domes und der Stadt, das Ehrendenkmal eines hochbegabten, unternehmenden Mannes. Gehörte Neumann's Wirken einer dunkleren Zeit an und nicht dem aufgeklärten Jahrhundert, dem siècle éclairé, wie er es selbst nennt, so hätte vielleicht die Sage sein Beginnen mit dem Schleier des geheimnifsvollen umwoben und ihn selbst zu einer himmelstürmenden Erscheinung umgebildet: der Mainzer Dom besäfse dann wohl eine ähnliche Sage wie von dem Baumeister des Kölner Domes, der gar den Bund mit dem Bösen nicht scheute, während wir in Neumann's Werk den Sieg des Geistes und der Wissenschaft ehren.

2) (J. K. R. Grimm) Briefe eines reisenden Franzosen über Deutschland an seinen Bruder in Paris. 2. Ausg. 1784. I. S. 301.

3) Goethe in seinem Tagebuch von der „Belagerung von Maynz“ (Vollständ. Ausg. letzter Hand, Bd. 30, S. 273 ff.) schildert als Augenzeuge die Vorgänge. Ton und Inhalt seiner Aufzeichnungen stechen oft seltsam gegen die unheilvollen Ereignisse ab. Bemerkt er doch selbst u. a. S. 295: „Und so war nach und nach das innere gränzenlose Unglück einer Stadt, aufsen und in der Umgegend Anlafs zu einer Lustpartie geworden.“ Ueber die Beschiefsung meldet er S. 290: „Den 27. Juny Anfang des Bombardements, wodurch die (Dom-) Dechaney sogleich angezündet war... Den 28. Juny Nachts. Fortgesetztes Bombardement gegen den Dom (!!); Thurm und Dach brennen ab und viele Häuser umher. Nach Mitternacht die Jesuitenkirche. Wir sahen auf der Schanze vor Marienborn diesem schrecklichen Schauspiele zu; es war die sternenhellste Nacht, die Bomben schienen mit den Himmelslichtern zu wetteifern, und es waren wirklich Augenblicke, wo man beide nicht unterscheiden konnte. Neu war uns das Steigen und Fallen der Feuerkugeln; denn wenn sie erst mit einem flachen Cirkelbogen das Firmament zu erreichen drohten, so knickten sie in einer gewissen Höhe parabolisch zusammen und die aufsteigende Lohe verkündete bald, dafs sie ihr Ziel zu erreichen gewufst. Herr Gore (ein englischer Dilettant) und Rath Krause behandelten den Vorfall künstlerisch und machten so viele Brandstudien, dafs ihnen später gelang, ein durchscheinendes Nachtstück zu verfertigen, welches noch vorhanden ist und, erleuchtet, mehr als irgend eine Wortbeschreibung die Vorstellung einer unselig glühenden Hauptstadt des Vaterlandes im Stande seyn möchte.“ Vergl. Abbildungen des Dombrandes von 1793 in Darstellungen a. a. O. S. 135. Nr. 41, Nr. 582, letztere von Casp. Schneider, Oelbild in der städt. Galerie zu Mainz.

die Brandgeschosse des deutschen Belagerungsheeres in der Nähe des Domes; das Dachwerk des Ostchores fing Feuer, und bald stand der ganze Bau sammt den anliegenden Nebengebäuden in Flammen.[1])

Ueber zehn Jahre blieb der herrliche Bau als öde Ruine liegen. Und welche Greuel waren über die ehrwürdigen Räume indefs hereingebrochen!

„Wer sollte es glauben, sagt Wetter,[2]) dafs in einem Jahrzehnt von 1793 bis 1803 mehr zerstört worden sei, als in allen früheren Jahrhunderten zusammengenommen! Und keine Behörde rührte sich, dem heillosen Unwesen zu steuern!“ Die Franzosen hatten eine Niederlage von Lebensmitteln darin eingerichtet. Soldaten und Trofsknechte trieben ihren Frevel im Heiligthume; viele Statuen und sonstige Denkmäler wurden verstümmelt, die Wappenschilde zerschlagen und Alles, was von Metall war, entwendet. Was von beweglichen Kunstwerken nicht zerstört war, wurde am 17. Februar 1801 von den französischen Commissären[3]) in öffentlicher Versteigerung verschleudert.

Nach vergeblichen Versuchen, die Behörden für die Erhaltung der Denkmäler des Domes zu gewinnen, trat Professor Lehne im Mai 1802 mit einem Aufruf[4]) vor die Oeffentlichkeit, um den unerhörten Frevel zu brandmarken. Trotz aller Eindringlichkeit verhallte dieser von wahrhaft edlen Gesinnungen eingegebene Ruf und die oberste Behörde der französischen Departementalverwaltung trug sogar hartnäckig auf gänzlichen Abbruch des Domes an! Dem unausgesetzten Bemühen des hochverdienten Bischofs Colmar gelang es endlich, am 6. November 1803 die Rückgabe der Domkirche für die Zwecke des Cultus vom Consul Buonaparte zu erwirken.[5])

Unserem Jahrhundert, dem neunten seit der Gründung des Willigis'schen Baues, fiel die Aufgabe zu, den Dom aus seinen Ruinen wieder erstehen zu lassen und neugefestigt ihn der Nachwelt zu vererben.*)

1) Die Dächer der drei Thürme des östlichen Chores gingen zunächst in Flammen auf; die daselbst befindlichen Glocken, welche vordem verschont geblieben waren, gingen diesmal zu Grunde. Das Dach des Hauptschiffes nebst den Bedachungen der Seitenschiffe brannten gleichfalls nieder und von da verbreitete sich das rasende Element nach dem Kreuzgang und den Stiftsgebäuden. Selbst in den Hauptthurm verbreiteten sich die Flammen, erfafsten die Glockenstühle, zerstörten das Geläute (9 Glocken) bis eine, sowie die Uhr; im Innern der Kirche verbrannte die grofse, herrliche Orgel im Mittelschiffe. Vergl. Schaab, Geschichte, S. 77.

2) Dom, S. 149.

3) Schaab, Geschichte, II. S. 79. Die Versteigerung wurde durch den Einnehmer Bonaventure im Beisein eines Polizeicommissars in der Kirche und vor derselben auf dem Marktplatz vorgenommen.

4) Im Beobachter vom Donnersberg. Auch abgedruckt in Wetter, Dom, S. 150. „Der Willkür roher oder habsüchtiger Menschen überlassen,“ heifst es u. a., „ist der Dom durch die Art, wie sie darin hausten, zu einem öffentlichen Schandmal der Verdorbenheit geworden. Um einen elenden vergoldeten Nagel zu erbeuten, setzte sich oft der Räuber der Gefahr aus, den Hals zu brechen; um seinen eckelhaften Spafs an einer Marmorstatue zu verewigen, kletterte ein herz- und geistloser Vandale an eisernen Gittern empor, und meistens mufste ihn für seine Mühe das Vergnügen der Zertrümmerung eines Denkmals entschädigen, das Jahrhunderten getrotzt hatte! ... Die Zerstörung ist in allem Betracht ein Meisterstück der Rohheit und Habsucht und erinnert lebhaft an die Zeiten eines Attila. Man schauderte unwillkürlich bei dieser Erinnerung, bis der Gedanke an das Jahrhundert der Aufklärung erröthen macht.“ Vergl. Schaab, Geschichte, II., S. 78.

5) Vergl. Schaab, Geschichte, a. a. O. S. 79. — Bockenheimer, a. a. O. S. 44.

*) Die Beschreibung des Baues und der Restauration des Domes folgt im Jahrgang 1885. D. Red.

Kaiser Wilhelms-Universität Strafsburg.

1. Physikalisches Institut.

(Schlufs, mit Zeichnungen auf Blatt 64 bis 67 im Atlas.)

Da die physikalischen Versuche von vielerlei Verhältnissen abhängig sind, welche ihr Gelingen wesentlich beeinflussen, so ist es nothwendig, dafs die Laboratorien je nach den besonderen Erfordernissen der in ihnen auszuführenden Arbeiten ihre eigenartigen Einrichtungen erhalten.

Demgemäfs ist es für die Räume, in denen magnetische und feine galvanische Arbeiten vorgenommen werden, erforderlich, sie frei von Eisentheilen zu construiren, und auch in einer gewissen Entfernung über dieselben hinaus nach allen Seiten, nach oben und unten, auf jede bauliche Anwendung dieses Materials zu verzichten. Allerdings wird es sich bei der ganzen Anordnung des Gebäudes mit mehreren Stockwerken nicht vermeiden lassen, dafs durch irgend welche Eisentheile an den über oder unter den magnetischen Räumen gebrauchten Apparaten u. dergl. doch Störungen bewirkt werden, und in dieser Beziehung kann die gewählte Anordnung des Gebäudes den höchsten Anforderungen nicht entsprechen. Es ist daher von vornherein auch angenommen gewesen, aufserhalb des Gebäudes in der Mitte der Universitätsanlage ein eigenes magnetisches Häuschen zu errichten, welches den für ein Universitätsinstitut zu stellenden Anforderungen wohl genügend entsprochen haben würde; dasselbe ist indefs bis jetzt noch nicht zur Ausführung gelangt.

Für die Räume, in welchen optische Versuche angestellt werden, ist es nöthig, mit Leichtigkeit eine nahezu vollständige Verdunkelung vornehmen zu können und die Wände mit schwarzem Anstrich zu bedecken, damit das etwa dennoch eindringende Licht nicht zurückgestrahlt werde. Ferner ist für die Einführung von Sonnenstrahlen in diese Räume Sorge zu tragen, was mittelst passend aufzustellender Heliostaten geschieht: Spiegel, welche nach dem Gange der Sonne so bewegt werden, dafs sie das Licht stets in derselben Richtung zurückwerfen. Die Heliostaten für die optischen Laboratorien des Erdgeschosses werden auf zwei seitwärts von dem Thürvorbau des Westflügels auf vorgebauten Mauerkörpern errichteten Steinpfeilern aufgestellt, wo sie während des gröfsten Theiles des Tages Sonnenlicht haben. Dieser Aufstellung entsprechen aufser den Thürchen in der Aufsenwand, durch welche man an die Pfeiler gelangt, kleine Mauerschlitze in den Zwischenwänden, durch welche die Sonnenstrahlen auch in die entfernteren Zimmer — an der Westfront des Gebäudes sogar durch die ganze Zimmerflucht — geworfen werden können. Es ist damit die Möglichkeit gewonnen, selbst in den am Nordende des Flügels angelegten eisenfreien Räumen mit dem Sonnenlicht experimentiren zu können. Zur Gewinnung eines noch längeren für etwaige Versuche zu benutzenden Sonnenstrahles ist ferner eine Flucht von Mauerschlitzen gerade in der Längsachse des Gebäudes, welche den Thurm mitten durchschneidet, angelegt worden. Die Heliostaten werden für diese Flucht einfach auf den betreffenden Fensterbänken aufgestellt, welche zu diesem Zweck mit horizontalen Ansatzplättchen versehen sind. Die gleiche Vorrichtung ist bei dem Fenster zur Linken des Experimentirtisches im grofsen Hörsaal und für einige ebenzimmer der Uebungslaboratorien getroffen.

Behufs der Verdunkelung sind die Fenster mit leicht beweglichen Rollvorhängen aus doppeltem starken Leinwandstoff versehen, welcher dick mit schwarzer Oelfarbe gestrichen ist. Um das Durchbrechen dieses schweren Stoffes zu verhindern, ist die obere Rolle, auf welche sich der Stoff aufwickelt, von beträchtlichem Durchmesser (etwa 18 cm) angenommen, und ein regelrechter Gang derselben ist gesichert, indem sie in abgedrehten eisernen Zapfen geht, und selbst sorgsam abgedreht ist. Seitwärts bewegt sich der Rollvorhang behufs des Lichtabschlusses in 6 cm tiefen Nuthen, welche in der Holzbekleidung der Fensteröffnung hergestellt sind, und ebenso fällt derselbe unten in eine tiefe Nuth des Fensterbrettes, welche das Licht vollkommen absperrt. Es hat sich nun herausgestellt, dafs die seitlichen Nuthen etwas zu wenig tief bemessen sind, denn es ist beim Oeffnen der Thüren vorgekommen, dafs der Vorhang, sofern die Fenster nicht dicht geschlossen waren, durch den Luftdruck aus den Nuthen herausgerissen wurde, was schon zu unangenehmen Störungen Veranlassung gegeben hat. Der Uebelstand liefse sich vielleicht auch beseitigen, wenn kleine versteifende Holzstäbchen zwischen die beiden Stofflagen eingelegt würden. Im Uebrigen hat sich die Einrichtung sehr gut bewährt.

Um durch die mit Rollvorhängen versehenen Fenster Sonnenstrahlen einlassen zu können, sind in den betreffenden Fensterbrüstungen heraufziehbare glatte Läden angebracht, welche Vorrichtungen zur Aufnahme eines Heliostaten haben, und übrigens wie die Rollvorhänge in den das Licht absperrenden Nuthen gehen, auch selbst eine solche Nuth zur Aufnahme des Rollvorhanges an ihrer oberen Seite haben.

Von der gröfsten Wichtigkeit für das Gelingen der meisten physikalischen Versuche ist eine möglichst feste und erschütterungsfreie Aufstellung der Apparate, mittelst deren experimentirt wird. Dies Bedürfnifs ist in allen Laboratorien vorhanden, jedoch tritt es um so bestimmter hervor, je mehr es sich um genauere Feststellungen und Messungen handelt, wie bei den Räumen für Präcisionsarbeiten, weniger bei den zur Uebung der Praktikanten benutzten Laboratorien, dem grofsen Hörsaal u. s. w. In erster Linie handelt es sich stets darum, die Erschütterungen, welche durch das Gewicht und die Bewegungen des bei den Apparaten beschäftigten Experimentators verursacht werden, unschädlich zu machen, oder doch wenigstens zu verringern; es ist daher geboten, zur Aufstellung der Apparate oder der dieselben tragenden Stative und dergl. immer vom Fufsboden abgesonderte und selbstständig unterstützte Standorte in Form von Platten oder über den Fufsboden hervorragenden Steinpfeilern u. dergl. zu construiren.

In der Regel sind für einen Präcisionsversuch zwei besondere Apparate erforderlich, nämlich derjenige, mit welchem das Experiment gemacht wird, und ein anderer — ein Mefsapparat, ein Fernrohr oder dergl. —, mittelst dessen die nöthigen Beobachtungen am Experiment bewirkt werden. Da beide Apparate eine standsichere Aufstellung fordern, so sind in jedem Laboratorium für Präcisionsarbeiten mindestens zwei feste Platten anzuordnen, und zwar je nach

den besonderen Zwecken in einer mittleren Entfernung von etwa 2 bis 4 m. Für gröfsere Arbeitsräume ist es indefs erwünscht oder nothwendig, noch mehr solcher Platten herzustellen.

In den meisten Fällen genügt es oder empfiehlt es sich, den einen Apparat nahe der Wand des Laboratoriums auf einem Consol oder dergl. aufzustellen und dann von der Mitte des Zimmers aus mittelst des Mefsapparates zu beobachten. Zu ersterem Zwecke sind die Laboratorien in reichlicher Weise mit fest eingemauerten Steinconsolen ausgestattet, die je nach Bedürfnifs in verschiedener Höhe angebracht sind. Diese haben sich nach den bisherigen Erfahrungen des Herrn Instituts-Directors aufserordentlich bewährt. Zudem ist aber noch durch eingemauerte, über den Wandputz vortretende Holzdübel Gelegenheit gegeben, mit leichter Mühe Holzconsolen an jeder beliebigen Stelle der Wände anbringen, oder Apparate unmittelbar an denselben befestigen zu können.

Wesentlich schwieriger und kostspieliger ist die Beschaffung der festen Platten in dem Fufsboden der Laboratorien. Die gröfste Standsicherheit kann man denselben verleihen, wenn man sie durch starke Mauerpfeiler unterstützt, welche ganz losgelöst von den übrigen Baumassen des Gebäudes auf breiter Grundlage fundamentirt und aufgeführt werden. Diese Construction ist aber nur im Erdgeschofs anwendbar, weil anderenfalls bei der immerhin beschränkten Abmessung solcher Pfeiler die Schwankungen, welche sich aus der Erde auf dieselben übertragen, zu beträchtlich werden würden. Da dieselben zudem für die Benutzung der Räume im Kellergeschofs hinderlich sind und sehr beträchtliche Kosten verursachen, so sind in dem Institut überhaupt nur drei Pfeiler dieser Art zur Ausführung gelangt. Die Standsicherheit derselben entspricht ganz den Anforderungen und wird etwa derjenigen der in den Ecken der Laboratorien eingemauerten Steinconsolen gleich gestellt.

Neben diesen isolirten Pfeilern ist für die Laboratorien des Erdgeschosses eine Construction gewählt worden, bei der die Standplatten von den für diesen Zweck besonders stark ausgeführten Kellergewölben getragen werden, während die Fufsböden der Laboratorien auf selbstständigen, wo möglich senkrecht zu der Spannung der Gewölbe verlegten Holzbalkenlagen ruhen. Die Erschütterungen der letzteren werden dabei zunächst auf die Gebäudemauern übertragen und gelangen von diesen erst mittelbar und sehr abgeschwächt auf die Gewölbe und die Instrumentenpfeiler. Trotzdem genügt diese Anordung höheren Anforderungen nicht vollständig.

Im Hauptgeschofs, dessen Fufsboden zumeist von Holzbalkenlagen getragen wird, konnte nur in dem allgemeinen Arbeitssaal des Westflügels eine directe Unterstützung der Platten durch die unter demselben liegen bleibenden Corridormauern u. s. w. gewonnen werden. Bei den übrigen Räumen mufste man zu der Anordnung schreiten, für die Standplatten besondere Balken in die Hauptbalkenlage einzufügen, welche von letzterer sowie von dem Deckenputz im Erdgeschofs und dem Fufsboden der Laboratorien allseitig frei bleiben, so dafs auch hier eine Uebertragung von Erschütterungen nur in mittelbarer Weise stattfinden kann. Diese Construction hat indefs nur einen geringen Erfolg, da die Balken für die Standplatten keine sehr grofsen Abmessungen erhalten konnten und dieselben unmittelbar neben den der Erschütterung ausgesetzten Deckenbalken auf die Mauer aufgelegt werden mufsten.

In ausgebildeterer Weise ist diese Anordnung für das im Mittelbau gelegene Uebungslaboratorium, also in der Decke über dem Privatlaboratorium des Instituts-Directors durchgeführt worden, indem die Balken für die Standplatten hier kräftiger bemessen sind, so dafs sie in der Decke des Erdgeschosses hervortreten. Sie sind auf kräftigen Steinconsolen aufgelagert, mit Holztäfelung bekleidet und bilden so zugleich eine freundliche Deckentheilung, die noch den weiteren Zweck hat, in dem Privatlaboratorium des Directors Gegenstände unbekümmert um den Verkehr in dem darüber gelegenen Uebungslaboratorium annähernd erschütterungsfrei aufhängen zu können. An einer anderen Stelle haben sich die Herren Physiker für diesen Zweck geholfen, indem sie einen kräftigen Holzbalken frei unter der Decke des Laboratoriums eingezogen haben, was allerdings nicht zur Verschönerung des betreffenden Raumes beiträgt.

Die Standplatten sind der besseren Benutzbarkeit der Laboratorien wegen mit ihrer Oberfläche grundsätzlich in die Ebene des Fufsbodens nur mit einem Ueberstand von etwa $^1/_2$ cm verlegt worden. Die Apparate werden darauf entweder unmittelbar oder mittelst Statife oder schwerer Steinpfeiler aufgestellt, welche zunächst je nach Bedarf auf die Steinplatten gesetzt werden. Dabei tritt eine kleine Schwierigkeit insofern auf, als zwischen Platte und Fufsboden ein Spalt entsteht, in welchem sich kleine Gegenstände, Schräubchen von Apparaten u. dgl., leicht verlieren können; vor allem würde darin aber im Laufe der Zeit eine Menge Quecksilber versinken, welches in jedem physikalischen Institut in grofser Menge gebraucht und häufig auf dem Fufsboden verspritzt wird. So sind beispielsweise unter einem gewöhnlichen Tannenfufsboden des alten Strafsburger physikalischen Laboratoriums in der Akademie, in welchem allerdings einige Jahre mit grofsen Massen Quecksilber gearbeitet war, nicht weniger als 10 kg Quecksilber vorgefunden worden! In dem neuen Institut würde die Ansammlung wegen der fraglichen Construction der Standplatten noch viel schneller vor sich gehen. Um die daraus entstehenden Gefahren für die Gesundheit der in dem Institut beschäftigten Personen zu vermeiden, ist hier eine regelmäfsige Ansammlung des in den Spalt eindringenden Quecksilbers vermittelst kleiner, an die Steinplatten angearbeiteten und mit Gefälle eingerichteten Rinnen vorgesehen, aus denen das Quecksilber ausgeschöpft werden kann; ebenso ist, um die in den Spalten sich sonst etwa verlierenden kleinen Gegenstände wieder auffinden zu können, Vorsorge getroffen, dafs die Rinnen durch Entfernung eines im Fufsboden um die Platten angelegten Frieses von Zeit zu Zeit frei gelegt werden können.

Damit übrigens die Ansammlung von Quecksilber in den Fufsböden nach Möglichkeit verhindert werde, verbleibt im Allgemeinen kein besseres Mittel, als dieselben mit möglichst dicht schliefsenden Fugen zu construiren und beim Anschlufs an die Mauern mit scharf angepafsten Leisten zu umgeben. Es ist daher in den Laboratorien überall eichener Stabfufsboden verlegt worden, welcher sich auf die Dauer am dichtesten herstellen läfst. Derselbe hat sich in der That bisher sehr gut bewährt und allen Anforderungen entsprochen. In dem grofsen Uebungssaal im Mittelbau ist

überdies der Fufsboden an derjenigen Stelle, auf welcher die Praktikanten in der Regel die Quecksilberarbeiten ausführen sollen, noch in weitergehender Weise quecksilberdicht gemacht worden, indem über den durchgehenden Eichenholzfufsboden eine Lage Asphalt aufgebracht, und hierüber ein Belag aus Mettlacher Platten in reinem Cement hergestellt wurde. Das Ganze ist mit einem kräftigen eichenen Rahmen umgeben, der 6 cm über den Fufsboden und noch etwa 2 cm über den Plattenbelag vorsteht, so dafs er das Ueberlaufen des verschütteten Quecksilbers verhindert.

Neben dem Vortheil der Dichtigkeit haben die eichenen Fufsböden den Vorzug einer sehr geringen Abnutzung; sie verursachen also wenig Staub, was für ein physikalisches Institut, wie schon erwähnt, von grofser Wichtigkeit ist. Aus diesem Grunde sind auch die Corridore des Gebäudes mit sehr widerstandsfähigen Materialien belegt worden, nämlich im Kellergeschofs mit Cementbeton, im Erdgeschofs mit Mettlacher Platten und in den oberen Geschossen mit eichenen Stabböden.

Eigenartige, wiewohl einfache Einrichtungen zeigen die Räume für constante Temperatur unter der Kellersohle, deren Fenster mit doppelten, fest schliefsenden Holzläden zur Abhaltung wechselnder Temperatureinflüsse geschlossen sind. Die Anlage der Räume ist so getroffen, dafs der Beobachter sich in einem Vorraum vor dem Arbeitsraume befindet, in welchem die Experimente gemacht werden, und dafs er die Beobachtungen mittelst eines Fernrohres durch eine in den Arbeitsraum führende Fensteröffnung und zugleich durch eine in dem dort befindlichen starken isolirten Pfeiler angelegte Aussparung hindurch anstellt. Hiermit ist bezweckt worden, dafs die vorzunehmenden Versuche nicht durch die Körperwärme der Beobachter gestört werden.

Die für chemische Arbeiten eingerichteten Zimmer sind in der für chemische Laboratorien üblichen Art mit Arbeitstischen u. dergl. ausgestattet. Die Batterienräume bedürfen zur Abführung der durch die galvanischen Batterien erzeugten Säuredämpfe besonders kräftiger Ventilation, zeigen aber sonst aufser den grofsen Wasserspülsteinen und den leicht beweglichen Tischen zur Aufstellung der Batterien, welche zum Schutz gegen überlaufende Säure u. dergl. mit Asphalt abgedeckt sind, keinerlei bemerkenswerthe Einrichtungen.

Für die in besonderen Räumen aufgestellten Waagen sind starke, in den Wänden vermauerte und durch Steinconsolen gestützte Steinplatten vorgesehen, welche durchgehende Tische von 85 cm Höhe über dem Fufsboden bilden.

Unter den mehrfach wiederkehrenden Einrichtungen der Laboratorien sind zunächst die für Abdampfungen u. s. w. bestimmten Digestorien zu erwähnen, welche in zwei verschiedenen Gröfsen, ganz in der gleichen Weise wie im chemischen Institut, ausgeführt worden sind. Dieselben bestehen aus einer von Steinconsolen getragenen Platte aus festem weifsen Sandstein, welche behufs Einführung der Gasschläuche nahe der Vorderkante mehrfach durchbohrt ist, und einem Ueberbau aus Holz mit Schiebefenstern. Es hat sich übrigens herausgestellt, dafs die kleinere Art, welche nur mit einer vorderen Oeffnung von etwa 65 cm versehen ist, für die Zwecke des physikalischen Institutes nicht ganz ausreicht.

Eigenartig sind dagegen die grofsen aus Sandstein ausgehöhlten Spültröge mit Vorrichtungen zum Abtropfen der gereinigten Glasgefäfse. Die Abmessungen dieser Tröge sind mit Rücksicht auf die Gröfse der zu spülenden Gefäfse sehr reichlich — $0{,}_{60}$ m zu $1{,}_{0}$ m Weite bei $0{,}_{35}$ m Tiefe — gewählt, und es ist dabei die Anwendung von Metall vermieden, weil dies den unmittelbaren Angriffen der hier in grofser Menge auszuschüttenden Säuren nicht lange Widerstand leisten würde.

Um das bei dem Spülen etwa verschüttete Quecksilber aufzufangen, ist die Ableitung des Spülwassers, welche dicht am Spülstein aus Steingutmasse, in den übrigen senkrechten Theilen aus Blei und in den horizontalen Strecken in Asphalt hergestellt ist, an den Stellen, wo die senkrechte Leitung aufhört, mit Quecksilberfängen versehen. Dies sind kleine sackartige Rohrstutzen aus Blei, welche im Innern mit Asphalt ausgekleidet und an ihrem unteren Ende mit einem Schraubenverschlufs zum Ablassen des Quecksilbers versehen sind.

Die beweglichen, aus Holz sehr kräftig construirten Arbeitstische haben Platten von Eichenholz; sie sind 78 cm hoch und finden daher noch gerade unter den Fenstern Platz, deren Brüstung auf $0{,}_{81}$ m bemessen ist. Um nun aber die Zimmer auch lüften zu können, ohne die auf den Tischen stehenden Apparate beseitigen zu müssen, ist in jedem Fenster eine Scheibe von 68 zu 85 cm Gröfse als Schiebefenster mit Gegengewicht, wie auf Blatt 67 dargestellt, construirt worden; diese Einrichtung hat sich als besonders praktisch erwiesen. Zum Schutz gegen die Sonne dienen Zugjalousien in den Fenstern aus Holzbrettchen in üblicher Construction.

Sehr reichlich sind die Laboratorien mit Gasleitungen ausgestattet worden, so dafs man an jeder beliebigen Stelle Flammen entzünden kann, ohne gar zu lange Schläuche anwenden zu müssen. In der Regel ist zu diesem Zwecke in jedem Arbeitszimmer dicht unter der Zimmerdecke eine Gasleitung ringsum geführt worden, von der die Gasstränge theils abwärts, theils in die Mitte der Decke geleitet sind. Zur möglichst sicheren Zuführung des Gases sind von der Strafsenleitung zwei Abzweigungen von $12{,}_{5}$ cm Weite in das Institutsgebäude geführt worden.

In gleicher Weise ist die Wasserleitung, welche ebenfalls von zwei Seiten in das Gebäude eintritt, in ausgiebiger Weise in die einzelnen Räume des Instituts vertheilt worden. Ihre Hauptstränge sind bei $3{,}_{8}$ cm lichter Weite und einem Ueberdruck des Wassers von etwa 3 Atmosphären genügend bemessen, um erforderlichenfalls einen kleinen Schmidt'schen Wassermotor betreiben zu können.

Endlich ist der in dem Gebäude vielfach verzweigten Leitungen für galvanische Ströme Erwähnung zu thun, welche aus Kupferdraht bis zu 6 mm Stärke hinauf bestehen und durch Holzklötze bezw. bei den Wanddurchbrechungen durch Porzellanröhrchen von dem Mauerwerk isolirt sind. Dieselben leiten die durch die Grammesche Maschine und die galvanischen Batterien erzeugten Kräfte in eine Anzahl der Arbeitsräume des Instituts.

Die bei weitem mannigfaltigsten Einrichtungen hat naturgemäfs der grofse Hörsaal für Experimentalphysik erhalten, in welchem Versuche aus allen Gebieten der Wissenschaft ausgeführt werden, der also fast alle in dem Institut sonst auftretenden eigenartigen Einrichtungen aufweisen mufs. Zur Gewinnung einer gröfseren Erschütterungsfreiheit

sind hier die Unterbauten desjenigen Theiles des Saales, in welchem die Experimente angestellt werden, d. i. der Experimentirtisch und dessen Umgebung, von den Unterbauten der Sitze für die Studenten u. s. w. durchgehends abgetrennt worden, und ferner sind zur Seite des Experimentirtisches Steinplatten in den Fufsboden eingelegt, welche auf den starken Gewölben des Unterbaues aufruhen und mit dem Fufsboden keine Berührung haben.

Zur Aufhängung von Apparaten ist über dem Experimentirtisch in $5,_5$ m Höhe eine kräftige, auf mehrere Centner Tragkraft berechnete Eisenschiene angebracht. Dieselbe kann vermöge einer Drehvorrichtung an die Rückwand gelegt werden, so dafs dann der Raum über dem Experimentirtisch für noch längere Aufhängungen von der Decke des Saales herab bezw. aus dem Dachraume über demselben frei wird. — In der Mitte des Saales ist die Rückwand mit einem Gerüst für zwei besonders grofse bewegliche Wandtafeln versehen. Die einzelnen Tafeln sind durch Gegengewichte ausgeglichen, und die Bewegung derselben sollte zuerst unmittelbar durch den Vortragenden erfolgen. Es hat sich aber herausgestellt, dafs bei der aufsergewöhnlichen Länge der Tafeln Klemmungen nicht zu vermeiden waren, und so ist man schliefslich dazu übergegangen, die Tafeln mittelst eines einfachen, zur Seite derselben angebrachten Vorgeleges zu bewegen, was nun sehr leicht zu bewirken ist.

Sind beide Tafeln herabgelassen, so wird eine glatt geputzte Gypsfläche frei, welche besonders für die Projectirung von Spectren geeignet ist. Für die anderen Projectionen, welche vielfach vorgeführt werden, um Experimente oder kleine Zeichnungen im vergröfserten Lichtbilde zu zeigen, wird über das ganze Gerüst der Wandtafeln ein grofser weifser Papierschirm herabgelassen, welcher als Bildfläche dient. Der Apparat, mittelst dessen die Projectionen dargestellt werden, findet seine Aufstellung innerhalb der ersten und deshalb mit besonderen Klappvorrichtungen versehenen Sitzreihen der Studenten; er erzeugt die Bilder durch elektrisches, vermittelst der Grammeschen Maschine hervorgebrachtes Licht.

Während der Vorlesungen, welche am Abend in dem Hörsaale stattfinden, wird lezterer theils mit elektrischem Lichte, theils mit Gaslicht, und zwar durch hoch angebrachte Kronleuchter und Wandarme, beleuchtet. Zur Regelung des Gaslichtes sind neben der Wandtafel Absperrhähne in die Hauptzuführungsleitung des Saales eingelegt worden, durch welche man jeden beliebigen Grad der Helligkeit herstellen, den Saal aber auch zeitweise völlig verdunkeln kann, ohne die Flammen ganz löschen zu müssen.

Die Verdunkelung des Saales am Tage erfolgt durch Rollvorhänge wie in den optischen Laboratorien, doch ist eine Einrichtung getroffen, dafs die Vorhänge jeder einzelnen Seite des Saales gemeinschaftlich gesenkt oder gehoben werden können. Zu dem Zwecke sind die Rollvorrichtungen derselben durch dünne Seilchen aus Messingdraht mit Hanfseele mit einer gemeinschaftlichen, durch ein Triebwerk bewegten Welle verbunden. Sie werden dabei mehrfach über Leitrollen geführt und können durch eine eigenartige Spannvorrichtung sämmtlich in die gleiche Spannung versetzt werden, so dafs die Bewegung aller Vorhänge ganz gleichmäfsig erfolgt. Die Spannvorrichtung (vgl. Blatt 66) besteht darin, dafs für jedes Seilchen eine eigene schmale Seiltrommel lose auf der gemeinschaftlichen Welle angebracht ist, welche durch einen inneren Sperrkegel in beliebiger Lage gegen die Welle festgestellt werden kann. Das Gewicht der Rollvorhänge darf dabei nicht zu gering sein; die auch sonst unten in die Vorhänge eingelegten Eisenschienen sind daher hier um etwas schwerer gewählt. Die Einrichtung ist einer zu dem gleichen Zwecke in dem chemischen Institut in Gratz angewandten Construction nachgebildet, ist verhältnifsmäfsig mit geringen Kosten hergestellt worden, geht sehr leicht und hat sich bisher vortrefflich bewährt. — Behufs Einführung von Sonnenstrahlen in den Hörsaal ist das Fenster zur Linken des Experimentirtisches mit der schon oben beschriebenen Einrichtung zum Einsetzen eines Heliostaten versehen worden.

An sonstigen Ausstattungsstücken des Hörsaales sind die Steinconsolen zu erwähnen, welche zu beiden Seiten neben der Wandtafel behufs Aufstellung von Apparaten eingemauert sind; daselbst ist ferner ein Digestorium und ein Spülstein angebracht, während ein kleineres, sich nach beiden Seiten öffnendes Digestorium noch in der Zwischenwand nach dem Vorbereitungszimmer hin, zu dem Zwecke vorgesehen ist, um die dort hergerichteten, etwa giftige Gase erzeugenden Apparate u. s. w. bequemer in den Hörsaal hineinnehmen zu können.

Der Experimentirtisch schliefst sich in seinen Einrichtungen den hergebrachten Constructionen im Wesentlichen an. Die Tischplatte ist vollkommen eben, ohne jede Erhebung hergestellt, um Apparate beliebig aufstellen zu können; an dem Rande ist sie mit einer Rinne zur Ansammlung des verspritzten Quecksilbers versehen. Gas- und Wasserleitung sind reichlich angebracht, ebenso ist für Entwässerung Sorge getragen. Die Zuleitungsröhren, wie auch die starken galvanischen Leitungen, welche gleichfalls an den Experimentirtisch und zudem an den Aufstellungsort der Projectionsapparate geführt werden mufsten, sind im Fufsboden in kleinen Canälen untergebracht, welche der Beaufsichtigung wegen mit aufgeschraubten Deckeln versehen sind.

In dem kleineren, für wissenschaftliche Physik eingerichteten Hörsaale werden keine gröfseren Experimente ausgeführt, und es ist hier aufser einem einfachen grofsen Tisch nur eine gleichfalls sehr grofse doppelte Wandtafel für nothwendig erachtet.

Was endlich die Heizung des Instituts-Gebäudes anbetrifft, so war es bei der aufserordentlichen Mannigfaltigkeit der vielen Räumlichkeiten geboten, sehr verschiedenartige Systeme zur Anwendung zu bringen. Die Wahl derselben wurde noch erschwert durch den Umstand, dafs die Anlage mit möglichster Kostenersparnifs hergestellt werden mufste. Aus diesem Grunde ist für die Corridore, die Hörsäle und den grofsen Arbeitssaal im Westflügel eine Luftheizung mittelst Caloriferen gewählt worden, während die übrigen Institutsräume durch Dampf erwärmt werden, welcher in einer gröfseren, im Südwestflügel untergebrachten Kesselanlage erzeugt wird. Unmittelbar wirkt dieser Dampf in den Heizkörpern der Sammlungssäle, in denen eine zu starke Lufterwärmung, wie sie die Luftheizung bedingt, wegen der Austrocknung des an den Apparaten verwendeten Holzes u. s. w. ausgeschlossen war; zu einer Dampfluftheizung wird er für den grofsen Arbeitssaal im Mittelbau verwandt, und

in den kleinen Arbeitszimmern endlich wird er für die daselbst aufgestellten Dampf-Warmwasseröfen benutzt. Die Ventilationsluft entnehmen die letzteren Oefen aus den durch die Caloriféren auf 10° erwärmten Corridoren; da indefs für manche Präcisionsarbeiten auch eine so geringe Luftbewegung, wie sie durch die Ventilation in einem Raume erzeugt wird, unzulässig ist, so mufs die Ventilation zeitweise abgesperrt werden können, und es folgte daraus, dafs die Heizflächen der Warmwasseröfen so reichlich bemessen werden mufsten, um die Räume auch selbstständig erwärmen zu können. In den Räumen für magnetische Arbeiten und in der Nachbarschaft derselben mufsten aus den schon angeführten Gründen die Heizkörper mit allem Zubehör in Kupfer hergestellt werden. Die Dienstwohnungen des Institutes haben ausschliefslich Ofenheizung erhalten.

Die übrigen Constructionen des Gebäudes sind durch die Zeichnungen genügend klargestellt. Sämmtliche Ansichten sind in gleichartiger Behandlung aus hellgrauem Vogesensandstein aus den Brüchen von Arzweiler ausgeführt, die glatten Mauerflächen mit gespitzten Mantelsteinen (Moëllons piqués) bekleidet.

Der Entwurf ist von dem Unterzeichneten nach den Angaben des Herrn Instituts-Directors Professor Dr. Kundt, dem zur Zeit der Entwurfsbearbeitung der Prof. extraord. Dr. Röntgen zur Seite stand, bearbeitet, und demnächst in dem derzeitigen Ober-Präsidium und dem Reichskanzleramt für Elsafs-Lothringen durch die Herren Regierungs- und Baurath Pavelt bezw. Geheimen Ober-Regierungsrath Kinel geprüft und festgestellt worden.

Die Ausführung erfolgte in der Zeit vom October 1879 bis Herbst 1882 unter der Leitung bezw. nach detaillirten Entwürfen des Unterzeichneten. Die besondere Bauaufsicht hierbei hat dem Herrn Architekten Wieland obgelegen und der innere Ausbau ist unter der Führung des Herrn Architekten Issleiber fertig gestellt. — Am 30. October 1882 wurde das Gebäude in Benutzung genommen, doch fehlt demselben bis jetzt noch der beabsichtigte figürliche Schmuck.

Die Baukosten haben insgesammt 583542 *M.* betragen und vertheilen sich, wie folgt, auf:

Titel	I.	Erdarbeiten	$1843,_{93}$ *M.*,
„	II.	Maurer- u. Steinhauerarbeiten	$305147,_{88}$ *M.*,
„	III.	Asphaltarbeiten	$1221,_{61}$ *M.*,
„	IV.	Zimmerarbeiten	$52609,_{44}$ *M.*,
„	V.	Schmiede- und grobe Eisenarbeiten	$11357,_{50}$ *M.*,
„	VI.	Klempnerarbeiten	$6937,_{46}$ *M.*,
„	VII.	Schiefer- und Dachdeckerarbeiten	$9022,_{72}$ *M.*,
„	VIII.	Gypserarbeiten	$16526,_{20}$ *M.*,
„	IX.	Schreinerarbeiten	$23110,_{92}$ *M.*,
„	X.	Schlosserarbeiten	$8971,_{55}$ *M.*,
„	XI.	Glaserarbeiten	$3008,_{16}$ *M.*,
„	XII.	Maler- u. Anstreicherarbeiten	$9615,_{62}$ *M.*,
„	XIII.	Ofenarbeiten	$3735,_{65}$ *M.*,
„	XIV.	Heizungs- und Ventilationsanlagen	$38129,_{75}$ *M.*,
„	XV.	Wasserleitung u. Entwässerung	$12065,_{33}$ *M.*,
„	XVI.	Gasleitung	$14780,_{83}$ *M.*,
„	XVII.	Pflasterarbeiten	$947,_{84}$ *M.*,
„	XVIII.	Innere Einricht. u. Insgemein	$64509,_{61}$ *M.*
		Summa wie oben	$583542,_{00}$ *M.*

H. Eggert.

Abbruch des nördlichen Thurmes am Dom in Halberstadt.

(Mit Zeichnungen auf Blatt 72 im Atlas.)

Auf Grund des von der Königlichen Akademie des Bauwesens eingeforderten, in Nr. 46 des Jahrgangs 1882 (S. 416) des Centralblattes der Bauverwaltung veröffentlichten Gutachtens über den in den letzten Jahren durch Bewegungen im Mauerwerk hervorgetretenen gefahrdrohenden Zustand des nördlichen Domthurmes in Halberstadt wurde in einem Erlafs der Herren Minister des Unterrichts und der öffentlichen Arbeiten vom 9. Juni 1882 der Abbruch der beiden obersten Thurmgeschosse als nothwendig anerkannt und, wie in derselben Nummer des erwähnten Blattes (S. 424) kurz angeführt worden, bereits gegen den 20. Juli 1882 die Abtragung der vier Eckthürmchen nebst der Galerie ins Werk gesetzt, um vor Allem das schadhafte Mauerwerk von deren grofser Last zu befreien. Zugleich aber mufste auch, noch in demselben Jahre, der Abbruch der ganzen Thurmhaube bis auf die Plattform herab vorgenommen werden, da sich der Zustand der ersteren inzwischen gleichfalls als sehr gefahrdrohend erwiesen hatte. — Nachdem diese Arbeiten am 24. October 1882 ihren Abschlufs gefunden, konnte die Abtragung der beiden oberen Thurmgeschosse bis zum nächsten Jahre ausgesetzt bleiben, in welchem sie dann während der Zeit vom 18. Mai bis 15. November bewirkt worden ist.

Ueber den Verlauf dieses Abbruchwerkes in seinen Einzelheiten, sowie über die dabei gemachten Beobachtungen, auch betreffs der Ursachen und Wirkungen der Baufälligkeit, eingehender zu berichten, ist Gegenstand der nachfolgenden Mittheilungen.

Als Grundursachen der vielen bedeutenden, von der Plattform bis tief hinab reichenden Risse in den Thurmmauern sind in dem gedachten Gutachten der Königlichen Akademie des Bauwesens besonders drei Umstände hervorgehoben worden.

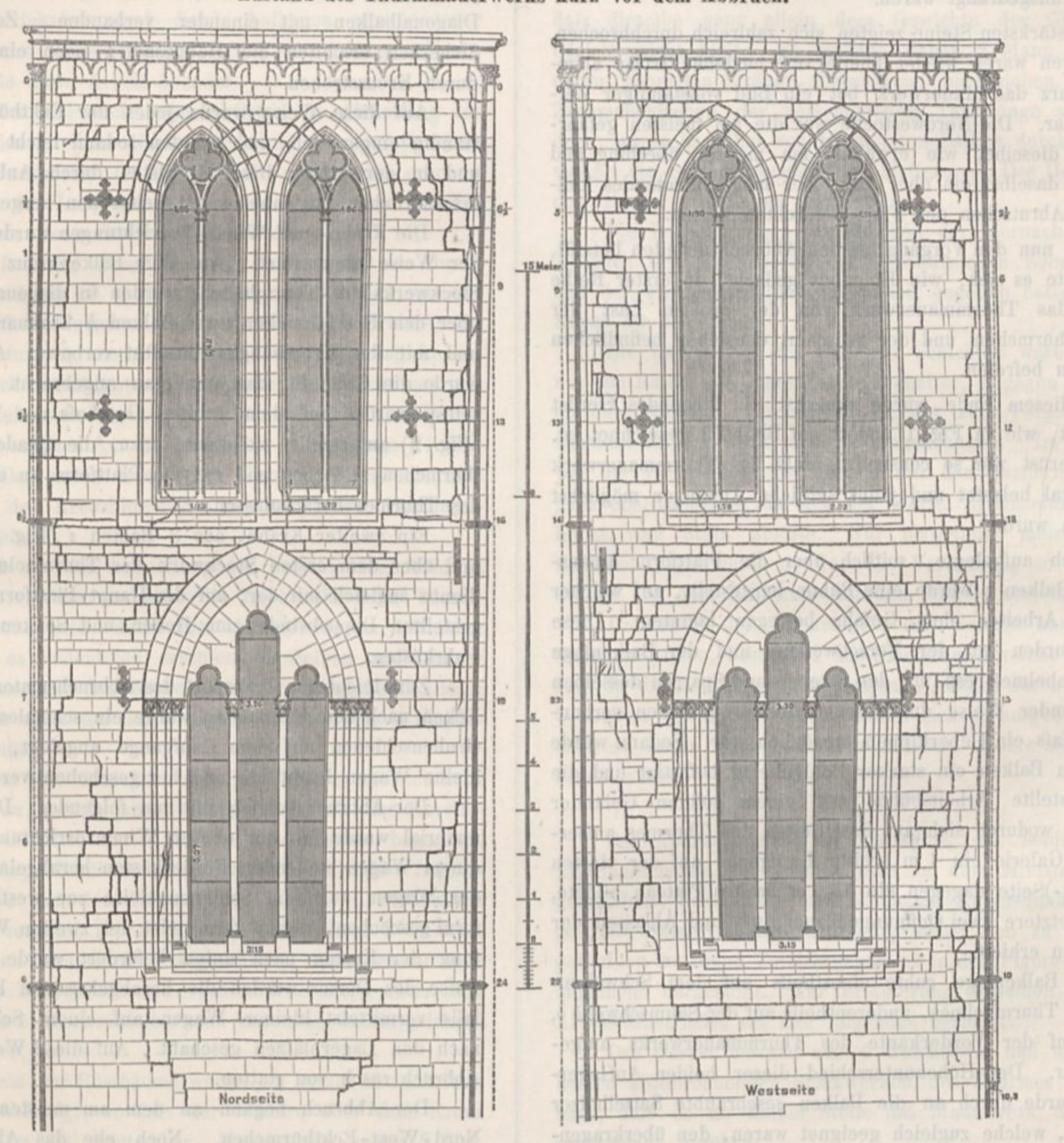
Zunächst hat man beim Restaurationsbau von 1856 bis 1859 aus zu weit getriebenen Sparsamkeits-Rücksichten die mittelmäfsig construirten, aus Füllmauerwerk mit schwacher Quaderverblendung bestehenden Eckpfeiler, welche durch den verheerenden Brand im 15. Jahrhundert hart mitgenommen waren, nicht abgebrochen und vollständig erneuert, sondern bedauerlicher Weise stehen lassen, und dazwischen die Fensterpfeiler und Bögen neu aufgeführt. Diese letzteren haben nun trotz der häufigen, aber etwas schwachen Verankerung keilartig auf die Eckpfeiler gewirkt und dieselben nach aufsen verschoben. Besonders wurde diese seitliche Verschiebung an den Bögen des grofsen dreitheiligen Fensters durch den Fensterpfeiler des darüberliegenden Stockwerkes befördert, und kann man wohl mit Recht behaupten, dafs diese Construction eine für die Stabilität des Mauerwerks wenig günstige gewesen ist, da durch diesen Fensterpfeiler

eine gewaltige Last auf die Bögen des grofsen Fensters übertragen wurde. (Vergl. Elis, der Dom zu Halberstadt).

Schon nach dem Brande des 15. Jahrhunderts hat man Bedenken getragen, die grofsen Fenster als solche bestehen zu lassen, und hat dieselben durch einen Zwischenpfeiler getheilt. Dagegen hat man im obersten Geschofs die Oeffnung der Doppelfenster bis auf eine schmale Fensteröffnung in der Mitte ganz zugemauert. Dies ist ein Beweis, dafs man schon damals dem Mauerwerk wenig zutraute, und dafs höchst wahrscheinlich auch Ausweichungen vom Loth sich bereits zu jener Zeit gezeigt haben.

Die oben erwähnten Verschiebungen im Mauerwerk sind durch den verwendeten Gypsmörtel noch bedeutend vermehrt worden, indem derselbe durch die stete Aufweichung stark getrieben und die Quaderschichten sogar des neuen Mauerwerks über den Fensterbögen nach aufsen über die Mauerflucht herausgedrängt hat. Endlich haben die bei der Restauration auf den Ecken aufgeführten kolossalen Steinfialen,

Zustand des Thurmmauerwerks kurz vor dem Abbruch.



deren Gewicht ca. 26400 kg beträgt, sowie der Thurmhelm selbst (33 m hoch) bei starken Stürmen die Thurmschwingungen vermehrt und so die Risse im Mauerwerk nach und nach vergröfsert.

Bereits seit längerer Zeit ist offenbar in dem Mauerwerk der vier Eckpfeiler des Thurmes das Bestreben vorhanden gewesen, nach aufsen auseinander zu weichen, und hat man bei der Restauration durch 12 eiserne Anker diese Pfeiler mit Gewalt wieder ins Loth gebracht, in der Erwartung, dafs dieselben im Stande sein würden, das fernere Ausweichen des Mauerwerks zu verhindern.

Diese Erwartung hat sich nicht bestätigt. Die Bewegungen im Mauerwerk haben sich trotzdem erneuert, und wurden die Ausweichungen im Laufe der Zeit so stark, dafs die Nordwestecke des Thurmes, in der Diagonale gemessen, 72 cm überhing. Dafs dabei die eisernen Anker in eine kolossale Spannung versetzt worden sind, ist selbstverständlich. Einer derselben ist sogar am 14. Januar 1880 gerissen, und dieses Ereignifs ist wohl besonders Ursache gewesen, dafs man auf die Baufälligkeit des Thurmes aufmerksam gemacht und veranlafst wurde, denselben genauer zu beobachten.

Um ein Bild von dem Zustande des Mauerwerks kurz vor dem Abbruch zu geben, sind auf vorangehender Seite die äufseren Ansichten der am meisten zerstörten Nord- und Westseite des Thurmes mit ihren Rissen dargestellt, wie sie bei dem Abbruch beobachtet und aufgezeichnet worden sind.*)

Zur Erläuterung sei bemerkt, dafs das Mauerwerk des obersten Geschosses vollständig zerklüftet war und zwar der Art, dafs Lager- und Stofsfugen, an den Aufsenseiten sowohl, als auch innerhalb, oft 4 bis 5 cm, meistens 2 bis 2 $^1/_2$ cm klafften, und einzelne Quader 4 bis 5 cm über die Mauerflucht herausgedrängt waren.

Die stärksten Steine zeigten sich zahlreich durchbrochen, bei anderen waren wieder Theile verschiedener Gröfse abgeplatzt, kurz das Mauerwerk bot ein Bild vollständiger Zerstörung dar. Die Nordwestecke war die am meisten gefährdete, da dieselbe, wie erwähnt, am meisten überhing und die Risse daselbst ein über kurz oder lang eintretendes keilförmiges Abrutschen der Fiale befürchten liefsen.

Was nun den Vorgang bei den Abbruchsarbeiten betrifft, so handelte es sich, wie Eingangs gedacht, in erster Reihe darum, das Thurmmauerwerk von der grofsen Last der vier Eckthürmchen und der zwischen denselben befindlichen Galerie zu befreien.

Zu diesem Ende wurde zunächst ein fliegendes Gerüst hergetsellt, wie in Fig. 1 und 2 auf Blatt 72 gezeichnet ist. Dieses Gerüst war so construirt, dafs das Thurmmauerwerk nur vertical belastet und jedes seitliche Anhängen möglichst vermieden wurde.

Durch aufgelegte, seitlich über die Plattform hinausragende Balken *a* wurde eine Bühne hergestellt, auf welcher sich die Arbeiter ohne Gefahr bewegen konnten. Diese Balken wurden mit der Verschwellung und der Balkenlage des Thurmhelmes resp. mit den Streben und Sparren desselben in genügender Weise durch schmiedeeiserne Bolzen verbunden, so dafs ein Ueberkippen unmöglich war. Sodann wurde auf diesen Balken ein starker Bohlenbelag befestigt und die so hergestellte Arbeitsbühne mit einem soliden Geländer umgeben, wodurch sich auf drei Seiten des Thurmes aufserhalb der Galerie ein 1 m breiter Laufgang, auf der vierten (der West-)Seite dagegen ein $1_{,75}$ m breites Plateau bildete, welches letztere zwei Oeffnungen zum Auf- und Ablassen der Fahrkästen erhielt.

Die Balkenlage ruhte einestheils auf dem Schwellenkranz des Thurmhelmes, anderentheils auf der Saumschwelle *b*, welche auf der Vorderkante des Thurmmauerwerks aufgelagert war. Der Höhenunterschied dieser beiden Auflagerpunkte wurde durch an die Balken geschraubte Sattelhölzer vermittelt, welche zugleich geeignet waren, den überkragenden Balken mehr Tragfähigkeit zu geben. Die Saumschwelle wurde ebenfalls mit den Sattelhölzern und Balken verbolzt, um ein Abgleiten derselben zu verhindern. Aufserdem diente ein an das Thurmmauerwerk dicht anschliefsend aufgehängter Balken *c* dazu, die Geländerschwelle an den Ecken zu unterstützen und zugleich, als Anker wirkend, das durch Risse zerklüftete Mauerwerk während des Abbruches zusammenzuhalten.

*) Die an den Ecken der Thurmansichten eingeschriebenen Zahlen bedeuten die Abweichungen des Mauerwerks vom Loth in Centimetern.

Um behufs des Abbruches zur Spitze der noch ca. 6 m über die Arbeitsbühne hervorragenden Eckthürmchen gelangen zu können, wurde ein besonderes Gerüst *B* (Fig. 2) angeordnet, welches der Reihe nach bei jedem der Thürmchen Verwendung gefunden hat. In diagonaler Richtung befestigte man zwei Balken *d* (Fig. 1) auf der Balkenlage des Arbeitsbodens, zwei andere *e* (Fig. 5) auf dem zweiten Geschofs des Thurmhelmes. Diese Balken ragten so weit hinaus, dafs sie das Thürmchen vollständig umfafsten. Durch die Streben *f* wurden sodann zwei feste Punkte *g* gebildet, an denen Doppelsäulen aufgehängt wurden, welche die oberen und unteren Diagonalbalken mit einander verbanden. Zur gröfseren Sicherheit erhielten die Hängesäulen noch eine Absteifung durch Kreuzstreben.

Auf diese Weise wurde jedes der Eckthürmchen vollständig eingerüstet, und konnten sodann leicht oben, unten und in der Mitte dieses Gerüstes durch Anbringung des erforderlichen Bohlenbelages Arbeitsböden hergestellt werden.

Die Krahn- und Winde-Vorrichtungen wurden in folgender Weise angeordnet. Auf dem Balkenkranz des zweiten Stockwerks des Thurmhelmes wurden in diagonaler Richtung über den Eckthürmchen zwei Balken *h* krahnartig ausgelegt und mit den Kreuzzangen daselbst verbolzt. An denselben wurde die Rolle für das Windetau angebracht. Die Winde selbst wurde auf dem zweiten Geschofs des Thurmhelmes (Fig. 2) aufgestellt; sie diente dazu, die Quadern der Eckthürmchen zu heben und auf die Plattform an der Westseite des Thurmes herabzulassen.

Ein zweiter Krahn, aus 3 Balken *i* (Fig. 5) bestehend und über dem ersten Stockwerk des Thurmhelmes befestigt, diente zugleich mit der, auf der Haupt-Plattform selbst aufgestellten Doppelwinde zum Heben und Senken der beiden Fahrkästen.

Zum leichteren Transport des Abbruchsmaterials von den Ecken nach den Fahrkästen wurde ein schmales Geleise von Grubenschienen auf dem Laufgange angelegt, auf welchem kleine Wagen leicht hin und her geschoben werden konnten.

Der Abbruchsbetrieb war nun folgender: Das Abbruchsmaterial wurde mit der oberen Windevorrichtung in die auf einem Wagen stehenden Förderkästen herabgelassen, sodann der Wagen auf dem Schienengeleise zur westlichen Plattform geschoben, worauf vermittelst der zweiten Windevorrichtung der Kasten nach unten befördert wurde. Unten am Fufse des Domes wurden die herabgelassenen Kästen ebenfalls vermittelst kleiner Wagen auf einem Schienengeleise nach den Lagerplätzen geschafft. Auf diese Weise ging der Abbruch rasch von statten.

Der Abbruch begann an dem am meisten gefährdeten Nord-West-Eckthürmchen. Noch ehe das Abbruchsgerüst vollständig fertig war, flöfsten hier die während der Beobachtung entstandene Risse derartig Besorgnisse ein, dafs es nicht rathsam erschien, ohne besondere Vorsichtsmaafsregeln zum Abbruch zu schreiten, indem verschiedene in unmittelbarer Nähe des Thurmes gelegene bewohnte Häuser durch etwa herabstürzende Mauermassen arge Beschädigungen erlitten haben würden.

Es wurde daher am 13. August beschlossen, oben am Thurmmauerwerk zwischen Kämpfer und Scheitel der obersten Fensterbögen, etwa 3 m unter der Plattform, einen schmiedeeisernen Anker anzubringen, welcher, das ganze

Mauerwerk umfassend, ein Herabrutschen des nordwestlichen Eckthürmchens verhindern sollte. Dieser Anker wurde in 4 Winkeln aus Flacheisen construirt, an deren Enden Rundeisen angeschweifst waren, welche mit Schraubengewinden versehen wurden. Diese 4 Winkel wurden sodann einzeln hochgezogen, in Höhe der obersten Thurmfenster auf ausgekragte Balken gelegt und daselbst durch 4 Schraubenschlösser mit einander verbunden. Sodann hob man den Anker vermittelst der Doppelwinde und verschiedener Taue und Ketten im ganzen an die für ihn bestimmte Stelle, woselbst er scharf angezogen wurde, was alles nur mit besonderen Schwierigkeiten und durch Aufbauen verschiedener Hilfsgerüste sich bewerkstelligen liefs. Am 24. August Nachmittags wurde diese Arbeit beendet.

Inzwischen war noch höheren Ortes die Absteifung der Thurmpyramide an ihrer Nordwestecke im obersten Geschofs durch ein Bockgerüst *C* (Fig. 2) als nothwendig erachtet worden, um die Last des Helmes abzufangen und so das Mauerwerk an dieser Stelle zu erleichtern.

Die Aufstellung dieses Gerüstes wurde sofort in Angriff genommen und am 19. August beendigt. Daneben war die Aufstellung des fliegenden Gerüstes sowie der Krahn- und Windevorrichtungen rüstig gefördert worden, und konnte nunmehr nach Beseitigung der Gefahr des Einsturzes mit aller Sicherheit zum eigentlichen Abbruch des Mauerwerks geschritten werden. Am 2. September, Vormittags 11 Uhr wurde derselbe unter feierlichem Glockengeläute mit dem Herablassen der Kreuzblume des nordwestlichen Eckthürmchens eingeleitet.

Zugleich mit der Aufstellung des Projects zum Abbruch der 4 Eckthürmchen war auch die Herabnahme des Thurmhelmes höheren Ortes durch den Unterzeichneten beantragt worden, da es bedenklich erschien, denselben noch ferner stehen zu lassen und den Winterstürmen preiszugeben. Dieser Antrag wurde auch von der Königlichen Regierung zu Magdeburg genehmigt.

Nachdem die Schiefer und Schalbretter gröfstentheils entfernt waren, wurde am 14. September mit der Herstellung eines Gerüstes zur Abnahme des Kreuzes begonnen. Vier 15 m lange Rüstbäume wurden aus der Spitze herausgestreckt und mit den Hölzern des 5. und 6. Stockwerks des Helmes verbolzt. (vergl. Fig. 2). An diese vier Rüstbäume wurden zwei Gerüste angeschnürt, das eine ca. 8 m über dem 6. Thurmstockwerk, das andere dicht unter dem Knopf. Vom 6. Stockwerk bis zum untersten Gerüst gelangte man auf einer Leiter.

An einem der Rüstbäume wurde ein kurzer Krahnbalken mit Kloben befestigt, so dafs der letztere über dem Kreuz schwebte. Am 18. September, Nachmittags gegen 5 Uhr, wurde das Kreuz mit dem Knopf heruntergelassen.

Eine besondere Schwierigkeit bot noch die Herabnahme der 3 Glocken, namentlich der grofsen Glocke, mit einem Gewicht von 5500 kg. Zu diesem Behuf mufste der Hauptkrahn oben am Thurm versteift und aufserdem ein aus Fig. 3 ersichtliches besonderes Gerüst hergestellt werden. Die grofse Glocke wurde vermittelst Handwinden auf einen unter derselben aufgestellten Schlitten herabgewunden und auf Walzen bis zu der zum Herablassen bestimmten Stelle geschoben. Zum Herablassen selbst wurde ein 400 m langes, 34 mm starkes Tau verwendet, welches eigens zu diesem Zwecke von dem Seilermeister Bestehorn in Halberstadt angefertigt war. Der mit 6 Rollen versehene Flaschenzug erhielt seine Befestigung oben am Krahn mittelst eines 45 mm starken schmiedeeisernen Ringes, zu dessen Sicherung noch eine englische Patent-Kette umgeschlungen wurde.

An dem Tau, welches man unten auf dem Domplatz durch eine, an einer starken Linde angebrachte Rolle in die horizontale Richtung überleitete, waren 60 Mann aufgestellt, und ging das Herablassen der Glocke auf diese Weise langsam und sicher von statten. Hierbei zeigte sich die Reibung des neuen Taues in dem Flaschenzuge so bedeutend, dafs dieselbe ganz allein dem Gewichte der Glocke das Gleichgewicht hielt. Es mufsten daher 2 Mann die nach unten gehenden Stränge fortwährend herabziehen. Um ein Zusammendrehen der verschiedenen Taustränge zu verhindern, waren in Höhen von 10 zu 10 m Balken durchgestreckt, welche die Stränge auseinander hielten. — Das Herablassen der Glocke erfolgte am 14. October.

Die Beobachtungen, zu welchen der hiernach beendete Abbruch des Mauerwerks der Eckthürmchen nebst Galerie und der Thurmpyramide Gelegenheit gegeben hatte, sind in Kürze die folgenden:

Die Lagerfugen der einzelnen Schichten waren vielfach nur am Rande mit Cementmörtel behaftet, dagegen im Innern oft ohne Mörtel. Vermuthlich ist der zum Vergiefsen verwendete Mörtel nicht überall eingedrungen. Im Uebrigen war die Verbindung des Mörtels mit den Quadern nur eine ganz oberflächliche, da sich der Mörtel in einzelnen Platten leicht vom Stein ablöste. Nur bisweilen, meist in den äufseren Verstrichfugen, war die Verbindung so fest, dafs Stücke von dem Kalkstein mit dem Mörtel absplitterten.

Die unter den Decksteinen der Galerie angebrachten eisernen Anker, bestehend aus Flacheisen, welche mit anderen, in die Eckthürme eingelassenen Ankern durch 3 Schraubenbolzen verbunden waren, hatten sich so ausgedehnt, dafs mehrere dieser Schraubenbolzen gerissen, andere stark umgebogen waren.

Das Abbruchsgerüst zur Abtragung der beiden oberen Thurmgeschosse, für welches eine in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten aufgestellte Skizze maafsgebend war, nebst den zu demselben gehörigen sonstigen Vorrichtungen ist in den Figuren 9 bis 14 eingehend dargestellt. Zur Erläuterung desselben sowie des Abbruchsbetriebes sei hier folgendes bemerkt:

Das Gerüst bestand aus 6 Geschossen und war in den beiden abzubrechenden Stockwerken des Thurmes so eingebaut, dafs es an keiner Stelle das Mauerwerk der Umfassungswände berührte.

Im untersten Geschofs war durch Auslegung von 4 Balken *a* an der Westseite (Fig. 11) ein Podium gebildet, in welchem sich zwei Oeffnungen zum Durchlassen der Fahrkästen befanden, welche letzteren vermittelst einer hier aufgestellten Doppelwinde sich auf und nieder bewegten. Die Balkenlage des 2. Geschosses war ebenfalls nach Westen krahnartig ausgelegt, um die Rollen zur Ueberführung der Seile daselbst anzubringen. Sodann war hier eine zweite Doppelwinde aufgestellt, welche dazu diente, die Förderkästen zwischen dem obersten und untersten Stockwerk des Gerüstes auf und niedergehen zu lassen. Diese Förderkästen bewegten sich in

zwei Schächten, welche durch alle Gerüstgeschosse hindurchreichten, und über welchen oben ein Krahn zur Anbringung der Leitrollen aufgestellt war.

Am 16. August 1883 wurde mit dem eigentlichen Abbruch der Anfang gemacht, und war der Gang des Betriebes folgender: Der oben angekommene leere Kasten wurde mit Schutt gefüllt und mit der oberen Winde durch einfaches Bremsen herabgelassen, während er zugleich den zweiten leeren Kasten mit in die Höhe zog. Darauf wurde der volle Kasten auf einen kleinen Wagen gesetzt, auf einem kleinen Schienengeleise bis auf das ausgekragte Podium über eine der beiden Oeffnungen gefahren und dann mit der zweiten Winde nach unten befördert, wobei er ebenfalls einen zweiten leeren Kasten mit in die Höhe zog.

Um ein Herabstürzen von Steinbrocken auf den Domplatz und die am Thurm dicht vorbeiführende Strafse zu verhindern, sowie den beim Abbruch in schwindelnder Höhe beschäftigten Arbeitern den Anblick des Abgrundes zu entziehen, war die zweitoberste Balkenlage des Gerüstes so construirt, dafs dieselbe, nach allen Seiten über das Mauerwerk hinausragend, ein Schutzgerüst bildete, welches, mit einem soliden Geländer versehen und mit Brettern bekleidet, den etwa herabfallenden Schutt auffing und zugleich den Arbeitern die freie Bewegung auf der Mauer erleichterte.

Die Versuche, die abgebrochenen Mauermassen resp. Quadern auf einer besonders construirten Bohlenrutsche mit einem beweglichen Schlitten von der Höhe der Mauer in die Förderkästen herabzulassen, bewährten sich nicht, da wegen Mangels an Platz die Rutsche nicht schräg genug aufgestellt werden konnte und der Betrieb mit derselben sich überhaupt als zu complicirt herausstellte. Dagegen wurden einfache Bohlen, auf denen die abgebrochenen Quadern bis auf die betreffende Arbeitsbühne herab- resp. heraufgewälzt wurden, je nachdem oberhalb oder unterhalb des Arbeitsbodens Abbruch stattfand, mit Erfolg angewendet.

Der Fortschritt in den Arbeiten machte es nöthig, dafs da, wo die einzelnen Gerüstgeschosse zu hoch waren, eine Hilfsetage von der halben Höhe aufgestellt wurde, auf welche alsdann die abgebrochenen Mauertheile besser geschafft werden konnten.

Mit dem vorrückenden Abbruch wurde selbstverständlich auch der oberste Krahn sowie das Schutzgerüst herabgelassen und an tieferen Stellen wieder angebracht. —

Von Beobachtungen, welche während dieses Abbruches angestellt wurden, sind fogende als besonders bemerkenswerth zu verzeichnen:

Zunächst wurde constatirt, dafs auch noch während des Abbruches das Thurmmauerwerk sich in steter Bewegung befand, und zwar der Art, dafs der vorerwähnte eiserne Schutzanker sich an den Ecken des Thurmes 7 bis 10 mm in das Mauerwerk eingedrückt hatte, ein Beweis, wie nothwendig die Anbringung desselben gewesen ist. Selbst an tieferen Stellen, bis zu welchen der Anker später herabgelassen wurde, war dieses der Fall. Sogar einer der alten Anker, und zwar der auf der Nordseite in Höhe der Kämpfer des zweiten Geschosses angebrachte, ist in Folge der kolossalen Spannung am 7. October zerrissen, nachdem der Abbruch bereits bis zum Fufsboden des dritten (obersten) Geschosses vorgeschritten war.

Was den Zustand des Mauerwerks im Innern anbetrifft, so bestand derselbe auf den Ecken überall aus Füllmauerwerk mit schwacher Quaderverblendung. Der Mörtel erwies sich in den oberen Theilen als eine breiartige Masse, bestehend aus reinem Gips, und war bis auf die Südostecke überall durchaus feucht. In dem zweiten Geschofs, vom Kämpfer an nach unten zu, zeigte sich der Mörtel in vollständig aufgelockertem Zustande. —

Im ganzen ist der Abbruch der beiden obersten Thurmgeschosse sowohl, wie auch derjenige der Eckthürmchen und der Thurmspitze so glücklich verlaufen, dafs nicht ein einziger Unglücksfall zu beklagen gewesen ist.

Die specielle Beaufsichtigung der Abbruchsarbeiten war dem Regierungsbauführer Ludwig anvertraut, welcher sich dieser schwierigen Aufgabe mit dankenswerthem Eifer und grofser Gewissenhaftigkeit unterzogen hat. Ausgeführt wurden die Arbeiten durch den hiesigen Zimmermeister R. Krienitz, dessen Umsicht und Thatkraft wesentlich zum Gelingen des Werkes beigetragen hat. Auch sei hier noch des alten Zimmer-Polierers Toennigs lobend erwähnt, welcher bereits beim Restaurationsbau der Thürme, insbesondere bei der Verzimmerung und dem Richten des nördliches Thurmes beschäftigt gewesen war, und dessen dabei gesammelte Erfahrungen auch den Maafsnahmen beim Abbruch wesentlich zugute gekommen sind.

Die Frage, ob das noch stehende erste Geschofs über dem Gurtgesims ebenfalls abgebrochen werden soll, ist bis jetzt nicht endgültig entschieden. Eine Commission, welche am 21. u. 22. d. M. die Domthürme nochmals eingehend besichtigte, hat sich dahin ausgesprochen, dafs ein theilweises Abbrechen des Mauerwerks bis zur Basis des Giebeldreiecks des Zwischenbaues genügen wird, um für den Wiederaufbau ein sicheres Fundament zu schaffen. Aufserdem ist ein stufenartiges Abbrechen der Nordwestecke bis nahe zum Gurtgesims als nothwendig anerkannt worden.

Halberstadt, Ende August 1884.

Varnhagen.

Ueber die Beziehung des Verkehrs auf den Strafsen zu dem erforderlichen Strafsenunterhaltungs-Material.

Von F. Dreling, Landes-Baurath, und L. Samans, Regier.-Baumeister.

Während fast alle Zweige technischer Thätigkeit auf wissenschaftlicher Grundlage sich aufbauen und mit dem tieferen Eindringen in das Wesen der Dinge ihr gesetzmäfsiger Zusammenhang erkannt und dadurch ein Maafs gewonnen wird für die Grenzen des Zulässigen und des Nothwendigen, steht die Unterhaltung der Kunststrafsen, der eigentliche Strafsenbau im engeren Sinne, noch weit hinter einem solchen Ziele zurück.

Vielleicht ist es der an und für sich wenig verlockende Gegenstand, welcher die Fachgenossen veranlafste, sich mehr

den interessanteren und lohnenderen Zweigen der Baukunst zuzuwenden und den Strafsenbau fast ganz aufser Acht zu lassen. Immerhin aber mufs ein Gebiet, welches Jahrtausende hindurch als hauptsächlichster Hebel der Cultur gedient hat und auch heute noch eine so wichtige Stelle in der Volkswirthschaft einnimmt, eines eindringenderen Interesses auch der besten Kräfte werth erscheinen. Es ist deshalb freudig zu begrüfsen, wenn in neuerer Zeit bei den mit der Verwaltung der Kunststrafsen Betrauten immer mehr das Bestreben sich Bahn bricht, ihre Aufgaben vom wissenschaftlichen Standpunkte aufzufassen und den inneren Zusammenhang zwischen dem zur Unterhaltung der Strafsen erforderlichen Aufwande an Material, den physikalischen Eigenschaften der zur Verwendung kommenden Gesteinsarten und der Intensität des auf den Strafsen stattfindenden Verkehrs zu ergründen.

Von einzelnen Verwaltungen ist hierin gar viel und sehr Bemerkenswerthes geleistet worden. Unter den deutschen Strafsenbau-Verwaltungen verdient mit zuerst die Grofsherzoglich Badische Verwaltung als eine solche hervorgehoben zu werden, welche in der oben angedeuteten Richtung einen bedeutenden Schritt vorwärts gethan hat.

Näheres hierüber findet sich in einer kleinen Abhandlung der Ober-Direction genannter Verwaltung, betitelt: „Statistische Betrachtungen über den Aufwand für Unterhaltung der Landstrafsen im Grofsherzogthum Baden“ 1882. Karlsruhe bei G. Braun. Es ist dies unseres Wissens die erste Veröffentlichung derart, welche mittheilt, dafs und wie der Bedarf an Strafsenunterhaltungs-Material nach Maafsgabe des auf diesen Strafsen stattfindenden Verkehrs berechnet wird und wie diese Rechnungsergebnisse praktisch verwerthet werden. Zum Verständnifs des später Folgenden ist es erforderlich, etwas näher hierauf einzugehen.

Man hat in Baden die Gröfse des Verkehrs auf den Strafsen nach der Zahl der Zugthiere bemessen, welche täglich dieselben passiren, und dadurch, wenn auch kein unbedingt genaues, so doch ein für den beabsichtigten Zweck vollständig genügendes relatives Maafs für die Intensität des Verkehres erlangt.

Dementsprechend sind die Strafsen in sieben Verkehrsklassen eingetheilt worden, deren unterste einen Verkehr von weniger als 30 Zugthieren täglich in sich begreift, während die höchste einem Verkehre von mehr als 1000 Zugthieren entspricht.

Um nun die zur Unterhaltung der Strafsen erforderlichen absoluten Materialmengen zu bestimmen, ist für eine Normalbreite der Steinbahn von 5 m und für e i n e Gesteinsart der wirkliche Bedarf in den verschiedenen Verkehrsklassen nach langjährigen Erfahrungen festgestellt worden, und wählte man hierzu den Porphyr, weil derselbe auf vielen badischen Strafsen Verwendung findet.

Demnächst war es erforderlich, die verschiedenen zur Verwendung kommenden Materialarten unter einander in Vergleich zu bringen, zu welchem Zwecke denselben Werthzahlen gegeben wurden, welche ein bezügliches Maafs für die Widerstandsfähigkeit derselben gegen die Einflüsse des Verkehrs auf den Strafsen darstellen.

Diese Werthzahlen wurden auf dem Wege des Versuches zum Theil aus der absoluten Festigkeit, zum Theil aus der Abnutzbarkeit durch Reibung abgeleitet und dem Quotienten aus der Verhältnifszahl der Abnutzung durch Reibung in die Verhältnifszahl der Druckfestigkeit gleich gesetzt.

Die volle Zuverlässigkeit dieser Werthzahlen vorausgesetzt, stände demnach der Verschleifs an Unterhaltungsmaterial bei übrigens gleichen Verhältnissen annähernd im umgekehrten Verhältnifs zu den Werthziffern.

Die Werthzahlen für die in Baden in Betracht kommenden Gesteinsarten sind in einer Tabelle, Beilage I der genannten Schrift, näher aufgeführt.

Dafs nun aber örtliche, einer näheren Feststellung sich entziehende Verhältnisse nicht gestatten, auf diesem Wege die Bedarfsmengen für jede einzelne Strafse zahlenmäfsig völlig genau festzustellen, es vielmehr erforderlich ist, um allen Verhältnissen gerecht zu werden, diese Mengen innerhalb gewisser Grenzen schwanken zu lassen, ist selbstverständlich, und so sind denn auch für Baden die nach vorstehenden Grundsätzen berechneten Bedarfsmengen nach den aus der Praxis gewonnenen Resultaten abgestimmt worden, wobei gleichzeitig der Verschiedenheit des Verkehrs in ein und derselben Verkehrsklasse und der dadurch bedingten Verschiedenheit des Bedarfs Rechnung getragen werden konnte.

Auf diese Weise ist für jede der einzelnen Verkehrsklassen ein Maximum und Minimum des Bedarfs an Material der verschiedenen Gesteinsarten für das Jahr und Kilometer festgestellt worden.

Eine der erwähnten Schrift beigegebene Beilage III enthält die für Baden endgültig bestimmten Materialmengen für eine normale Breite der Steinbahn von 5 m, und zwar für jede der zur Verwendung kommenden Materialarten.

Die Angaben dieser Beilage können als mit den Ergebnissen jahrelanger Beobachtungen und mit der Wirklichkeit, soweit dies immerhin nur möglich ist, übereinstimmend betrachtet werden.

Es mufs deshalb, wenn überhaupt der Bedarf an Strafsenunterhaltungs-Material zu dem Verkehr auf der Strafse in irgend einer Beziehung steht, diese Beziehung zunächst für insonders badische Verhältnisse aus der Tabelle Beilage III hervorgehen oder sich daraus entwickeln lassen.

Bezeichnet man die für einen Verkehr von der Stärke v zur Unterhaltung einer Strafse für das Jahr und Kilometer erforderliche Menge irgend eines bestimmten Materials mit M, so mufs, wenn die Beziehung zwischen M und v sich in eine allgemeine Formel bringen läfst, diese Bezeichnung allgemein in der Gleichung

$$M = A + F(v)$$

einen Ausdruck finden, wobei A irgend eine Constante und $F(v)$ irgend eine Function von v bedeutet; denn es hängt der Verbrauch an Strafsenunterhaltungs-Material vom Verkehr a l l e i n nicht ab. Ein Theil desselben geht durch die Einflüsse der Atmosphärilien und sonstige Zufälligkeiten beim Einbauen und Walzen der Decken etc. verloren, und dieser Verlust ist bei einem veränderlichen Verkehr als constant zu betrachten.

Ein anderer Theil des Materials aber wird lediglich durch den Verkehr auf der Strafse aufgebraucht, und zwar wird, unter sonst gleichen Verhältnissen, dieser Theil um so

gröfser sein, je gröfser der Verkehr ist, er ist also eine Function des Verkehrs.

Es kommt nun darauf an, diejenige Function von v zu bestimmen, welche sich am meisten den Erfahrungsresultaten nähert, und ist nach verschiedenen Versuchen für Function (v) der Ausdruck

$$b\sqrt{v}$$

als derjenige gefunden worden, welcher nach Maafsgabe der in Baden gemachten Erfahrungen einer solchen Bedingung am meisten entspricht.

Dafs die Function von v noch einen constanten, jedoch mit der Materialart sich ändernden Factor haben mufs, erhellt aus der Erwägung, dafs der Verschleifs an Unterhaltungsmaterial bei ein und demselben Verkehr, aber verschiedenen Materialarten ein verschiedener sein mufs, und erscheint deshalb der Factor b als eine Function der Widerstandsfähigkeit des Materials gegen die zerstörenden Eigenschaften des Verkehrs in gleicher Weise, wie die Constante A als eine Function der Widerstandsfähigkeit des Materials gegen die Einflüsse der Atmosphärilien betrachtet werden mufs.

Das Gesetz, nach welchem der Unterhaltungsmaterial-Bedarf für die Strafsen bei gleicher Breite der Steinbahn mit dem Verkehr auf denselben wächst, würde demnach unter den vorberührten Verhältnissen der Formel

$$M = A + b\sqrt{v}$$

entsprechen.

Es sind nun die Constanten A und b aus den Angaben der mehrerwähnten Beilage III entwickelt; ingleichen ist der Grad der Genauigkeit des durch vorstehende Formel ausgedrückten Gesetzes nach den in Baden gemachten Erfahrungen geprüft worden. Die Resultate dieser Untersuchungen sollen im Nachstehenden angegeben werden.

Zunächst jedoch mag die mehrberührte Beilage Tabelle III selbst hier Platz finden. Die Breite der Steinbahn ist dabei zu 5 m angenommen worden.

Ordnungszahl	Art des Materials und Sorte	Innerhalb der einzelnen Verkehrsklassen schwanken nach der Frequenz die für das Kilometer erforderlichen Materialmengen in Cubikmetern zwischen nachstehenden Grenzen: Verkehrsklasse und Zugthierzahl täglich						
		VII weniger als 30	VI 30—50	V 50—100	IV 100—250	III 250—500	II 500—1000	I mehr als 1000
				a. Endgiltig normirte Materialmengen				
1	Dolerit	6—12	12—16	16—22	22—32	32—42	42— 60	60—114
2	Basalt	8—16	16—20	20—30	30—40	40—55	55— 80	80—150
3	Porphyr Sorte I	8—16	16—20	20—27	27—40	40—50	50— 75	75—140
	Porphyr „ II	10—20	20—25	25—35	35—48	48—63	63— 90	90—170
	Porphyr „ III	12—25	25—32	32—45	45—65	65—85	85—120	120—230
	Porphyr Mittelwerth	10—20	20—25	25—35	35—50	50—65	65— 95	95—180
4	Diorit	10—20	20—25	25—35	35—50	50—65	65— 95	95—180
5	Syenit	10—20	20—25	25—35	35—50	50—65	65— 95	95—180
6	Gneis	10—20	20—25	25—35	35—50	50—70	70—100	100—190
7	Granit Sorte I	8—16	16—20	20—28	28—40	40—55	55— 75	75—145
	Granit „ II	10—20	20—25	25—35	35—50	50—70	70—100	100—190
	Granit „ III	15—30	30—35	35—50	50—70	70—95	95—140	140—260
	Granit Mittelwerth	10—20	20—25	25—35	35—55	55—70	70—100	100—190
8	Hornblende	10—20	20—25	25—35	35—55	55—70	70—100	100—190
9	Klingstein	10—20	20—25	25—35	35—55	55—70	70—100	100—190
10	Rheinwacken	10—20	20—25	25—35	35—55	55—70	70—100	100—190
11	Thonschiefer	8—16	16—20	20—28	28—40	40—55	55— 75	75—145
				b. Provisorisch normirte Materialmengen				
12	Binnenflufsgeschiebe	10—20	20—25	25—35	35—55	55— 70	70—100	100—190
13	Kalkstein Sorte I	12—25	25—30	30—35	35—50	50— 70	70—100	100—190
	Kalkstein „ II	12—25	25—35	35—45	45—60	60— 80	80—120	120—230
	Kalkstein „ III	15—25	35—40	40—55	55—75	75—100	100—150	150—280
	Kalkstein Mittelwerth	12—25	25—35	35—45	45—60	60— 80	80—120	120—230
14	Brauner Jura	12—25	25—35	35—45	45—65	65— 90	90—130	130—240
15	Rheinkies	12—25	25—35	35—45	45—60	60— 80	80—100	100—200

Berechnet man nach der Methode der kleinsten Quadrate aus der vorstehenden Tabelle die wahrscheinlichsten Werthe für die Constanten A und b, sowie den wahrscheinlichen Fehler derselben (W_a und W_b) und den wahrscheinlichen Fehler für M (W_1), und stellt die Resultate der Tabelle entsprechend zusammen, so ergiebt sich die nächstfolgende Uebersicht.

Der wahrscheinliche Fehler der Formel (W_1) bleibt danach für badische Verhältnisse in allen Fällen mit Ausnahme von zweien unter $1{,}0$ cbm Material für das Jahr und Kilometer, ein Werth, der im Hinblick darauf, dafs in den Tabellen der Beilage III Abrundungen bis zu 2 cbm nach oben und nach unten vorgekommen sind und dafs die Zahlenangaben daselbst als Mittelwerthe für Strafsen unter den allerverschiedensten Verhältnissen sich darstellen, als äufserst gering erscheinen mufs.

Dagegen ist die Constante A mit einem relativ grofsen wahrscheinlichen Fehler behaftet. Derselbe schwankt zwischen $5{,}7$ % (Nr. 8 Granit, welcher überhaupt die beste Anschmiegung an die Formel zeigt) bis zu $16{,}5$ % (Basalt). Der grofse Fehler hat zum Theil in den vorgekommenen Abrundungen seinen Grund, zum Theil ist er aber wieder aus dem Umstande zu erklären, dafs die Zahlen der Tabelle III Mittelwerthe sind und die Mengen an Unterhaltungsmaterial, welche den Einwirkungen der Atmospherilien zum Opfer fallen, je nach den Verhältnissen der Oertlichkeit den gröfsten Schwankungen unterworfen sein müssen. Da nun aber der wahrscheinliche Fehler absolut genommen

Nr.	Gesteinsart	Formel $M = A + b\sqrt{v}$	W_1	W_a	W_b	W_a in % von A	W_b in % von b
			absolut				
1	Dolerit	$M=3,29+1,77\sqrt{v}$	0,515	0,32	0,0182	9,7 %	1,03 %
2	Basalt	$M=3,69+2,35\sqrt{v}$	0,98	0,61	0,034	16,5 „	1,45 „
3	Porphyr I	$M=4,61+2,15\sqrt{v}$	0,97	0,60	0,034	13,0 „	1,58 „
4	„ II	$M=6,95+2,57\sqrt{v}$	0,89	0,55	0,031	7,9 „	1,21 „
5	„ III	$M=7,38+3,53\sqrt{v}$	1,01	0,63	0,035	8,5 „	0,99 „
6	Diorit, Syenit und Mittler Porphyr	$M=5,57+2,76\sqrt{v}$	0,97	0,60	0,034	10,8 „	1,23 „
7	Gneis und Granit II	$M=3,57+2,99\sqrt{v}$	0,71	0,44	0,025	12,3 „	0,84 „
8	Granit I und Thonschiefer	$M=4,42+2,23\sqrt{v}$	0,41	0,25	0,014	5,7 „	0,63 „
9	Granit III	$M=6,50+4,09\sqrt{v}$	1,55	0,96	0,054	14,8 „	1,32 „
10	Mittler Granit, Binnenflufsgeschiebe, Hornblende, Klingstein, Rheinwacken . . .	$M=4,32+3,00\sqrt{v}$	0,97	0,60	0,034	13,9 „	1,13 „
		cbm	cbm				

nur 0,25 bis 0,96 cbm Material für das Jahr und Kilometer beträgt, so können die obigen Differenzen durchaus nicht auffällig erscheinen.

Die Spalte W_b zeigt, dafs der wahrscheinliche Fehler bei der Constanten b relativ gering ist. Derselbe schwankt zwischen 0,63 % und 1,58 %, bewegt sich also vollständig innerhalb der Grenzen einer genauen Mefsarbeit des angelieferten Materials.

Um einen weiteren Beleg für die Richtigkeit der Formel zu erbringen, wurde noch eine fernere Probe angestellt. Da das zweite Glied $b\sqrt{v}$ nur vom Verkehr abhängt, mufs, wie bereits früher angedeutet, b ein Factor sein, welcher der Widerstandsfähigkeit des Materials gegen die Einflüsse des Verkehrs umgekehrt proportional ist. Nennt man nun die Werthzahl der Widerstandsfähigkeit des Materials z, so wird $b = \frac{c}{z} = cp$ sein.

Berechnet man dies c aus den einzelnen b der vorstehenden Tabelle nach der Methode der kleinsten Quadrate, so erhält man $c = 1,756$.

Hieraus ergeben sich nun, wenn man die für Baden berechneten Werthzahlen der einzelnen Materialien einsetzt, die Angaben der folgenden Tabelle.

Gesteinsart	Werthigkeit z	reciproke Werthigkeit $p = \frac{1}{z}$	b obiger Formeln	b berechnet $= 1,756\,p$	Δ	
Dolerit . . .	1,000	1,000	1,77	1,76	—0,01	Der wahrscheinliche Fehler der Function ist
Porphyr I . .	0,813	1,230	2,15	2,16	+0,01	$W_b = 0,0358$,
Granit I . .	0,785	1,274	2,23	2,24	+0,01	ferner
Thonschiefer .	0,782	1,280	2,23	2,25	+0,02	$W_c = 0,00523$
Basalt . . .	0,772	1,295	2,35	2,37	+0,02	$= 0,3$ %.
Porphyr II . .	0,654	1,530	2,57	2,69	+0,12	
Mittel-Porphyr	0,631	1,585	2,76	2,86	+0,10	
Diorit . . .	0,628	1,592	2,76	2,80	+0,04	
Syenit . . .	0,621	1,610	2,76	2,83	+0,07	
Gneis . . .	0,604	1,655	2,99	2,91	—0,08	
Granit . . .	0,600	1,667	2,99	2,93	—0,06	
Mittel-Granit .	0,590	1,700	3,00	2,99	—0,01	
Hornblende .					—0,01	
Klingstein . .					—0,01	
Rheinwacken .					—0,01	
Porphyr III .	0,486	2,057	3,53	3,61	+0,08	
Granit III . .	0,434	2,303	4,09	4,04	—0,05	

v	Dolerit $M=3,29+1,77\sqrt{v}$ verwendet	Dolerit berechnet	Dolerit Δ	Porphyr II $M=6,95+2,57\sqrt{v}$ verwendet	Porphyr II berechnet	Porphyr II Δ	Gneis, Granit II $M=3,57+2,99\sqrt{v}$ verwendet	Gneis, Granit II berechnet	Gneis, Granit II Δ	Granit I, Thonschiefer $M=4,42+2,23\sqrt{v}$ verwendet	Granit I, Thonschiefer berechnet	Granit I, Thonschiefer Δ
30	12	12,99	+0,99	20	21,03	+1,03	20	19,96	+0,04	16	16,64	+0,64
40	14	14,49	+0,49	22,5	23,22	+0,72	22,5	22,50	—0,00	18	18,54	+0,54
50	16	15,80	—0,20	25	25,12	+0,12	25	24,71	—0,29	20	20,19	+0,19
70	19	18,62	—0,38	30	29,21	—0,79	30	29,46	—0,54	24	23,73	—0,27
100	22	20,99	—1,01	35	32,65	—2,35	35	33,47	—1,53	28	26,72	—1,28
175	27	26,71	—0,29	41,5	40,95	—0,55	42,5	43,13	+0,63	34	33,92	—0,08
250	32	31,27	—0,73	48	47,58	—0,42	50	50,84	+0,84	40	39,68	—0,32
375	37	37,56	+0,56	55,5	56,71	+1,21	60	61,46	+1,46	47,5	47,59	+0,09
500	42	42,87	+0,87	63	64,42	+1,42	70	70,43	+0,43	55	54,28	—0,72
750	51	51,77	+0,77	76,5	77,34	+0,84	85	85,47	+0,47	65	65,50	+0,50
1000	60	59,26	—0,74	90	88,21	—1,79	100	98,11	—1,89	75	74,93	—0,07
Zugthiere täglich	cbm pro Jahr und Kilometer											

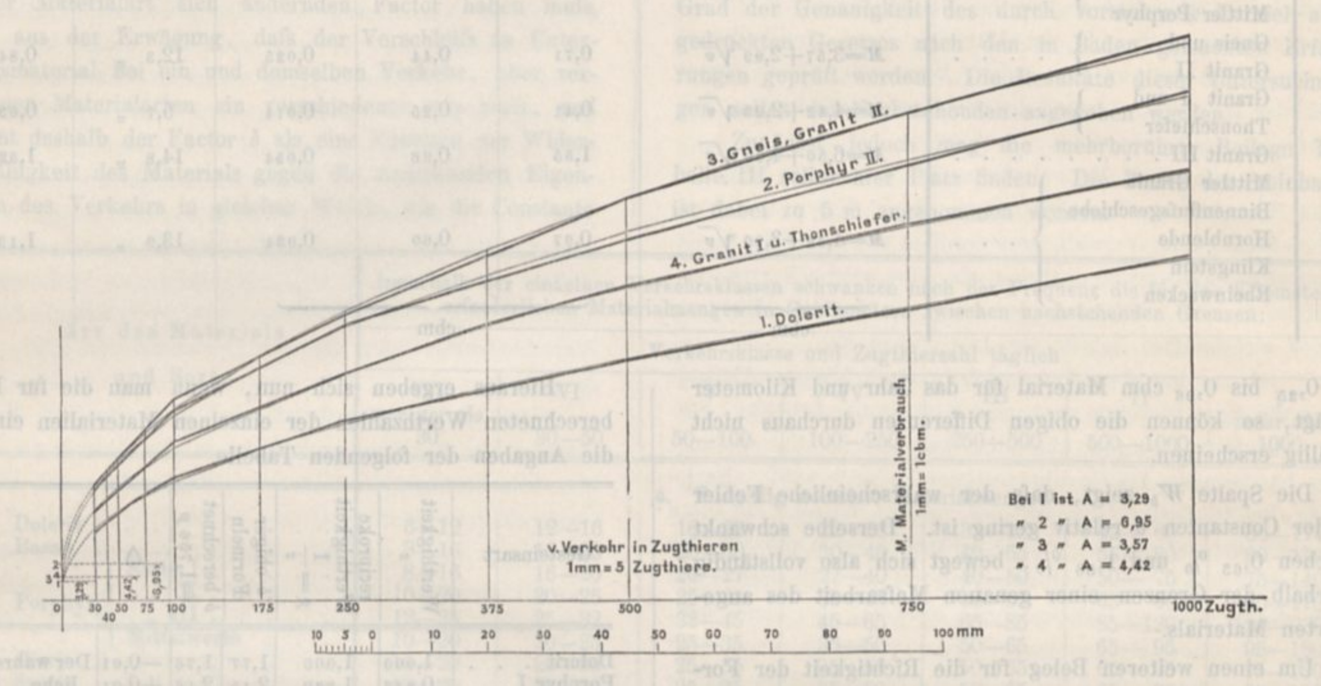
Es ergiebt sich also eine fast vollständige Uebereinstimmung der beiden Reihen für b, so dafs sich nunmehr mit der gröfsten Wahrscheinlichkeit behaupten läfst:

Wenn man den durch die Anzahl der innerhalb eines Tages die Strafse passirenden Zugthiere gemessenen Verkehr mit v bezeichnet, so ist für die badischen Landstrafsen von $v = 30$ bis $v = 1000$ pro Tag die für das Jahr und Kilometer aufzuwendende Materialmenge M in Cubikmetern

$$M = A + b\sqrt{v}.$$

Zum Vergleich, wie sich die hiernach berechneten Werthe zu den zur Zeit in Baden verwendeten Materialmengen verhalten, diene die auf S. 453/454 unten stehende Uebersicht der Verwendungen an Cubikmetern für das Jahr. Die Werthe dieser Tabelle sind in der nachstehenden Figur graphisch aufgetragen. Die Polygonzüge in breiteren Linien stellen die verwendeten, die Parabelzüge in feineren Linien die berechneten Mengen dar, während die Abscissen die tägliche Zugthierzahl bedeuten.

Die Reihe der Abweichungen der berechneten und beobachteten Werthe, Δ, erscheint besonders bei der letzten Materialart, Granit I, so auffallend gering, zumal wenn man die bei Aufmessung der Unterhaltungsmaterialien unvermeidlich vorkommenden Fehler bedenkt, dafs man die Richtigkeit des vorstehend ausgesprochenen Gesetzes für Baden nicht mehr wird in Zweifel ziehen können.



Es fragt sich nun, in wie weit hat das vorstehend entwickelte Gesetz eine allgemeine Bedeutung? Offenbar hat jedes auf dem Wege des Versuches hergeleitete physikalische Gesetz dann eine allgemeine Gültigkeit, wenn dasselbe in eine Form gebracht werden kann, welche mit den besonderen Eigenschaften des Materials, welches zu den Versuchen verwendet wurde, nichts mehr gemein hat.

Dies ist aber bei der Formel $M = A + b\sqrt{v}$ der Fall, und somit wird man, bis zum Beweise des Gegentheils, dem vorhin lediglich auf Baden bezogenen Gesetze auch die allgemeine Gültigkeit nicht absprechen können.

Es ändern sich bei gleicher Breite der Strafsen nur die Constanten A und b je nach der Oertlichkeit und den Eigenschaften des zur Verwendung kommenden Materials.

A wird um so gröfser sein, je mehr einerseits die Einflüsse der Atmosphärilien sich Geltung verschaffen, wie z. B. in hohen Gebirgen, auf stets feuchten Strafsen u. s. w., und andererseits das Material diesen Einflüssen unterliegt.

Es geht dies auch aus den in Baden gemachten Erfahrungen hervor, indem die Constante A für die dort zur Verwendung kommenden Kalksteinsorten zwischen $8_{,01}$ und $10_{,04}$ wechselt, während sie bei dem fast unverwitterbaren Dolerit auf $3_{,29}$ herabsinkt.

Was den Factor b betrifft, so hat die vorstehende Untersuchung ergeben, dafs derselbe sehr genau der reciproken Werthzahl der verschiedenen Materialarten entspricht.

Es hat demnach den Anschein, als ob es genüge, die absolute Festigkeit und den Widerstand der Materialien gegen Reibung zu ermitteln, um daraus eine der Wirklichkeit entsprechende Werthziffer für die verschiedenen Materialarten zu erhalten, was jedoch noch weiter zu erproben sein dürfte.

Die Nutzanwendung der vorstehenden Auseinandersetzungen ergiebt sich von selbst, und es leuchtet ein, dafs aus dem entwickelten Gesetze sich die wichtigsten Schlüsse für die Oekonomie der Strafsenunterhaltung ziehen lassen.

Eine theoretische Begründung des Gesetzes mag zur Zeit noch eine offene Frage sein.

Düsseldorf im Juni 1884.

Profilformen und Abmessungen von Bauwerken in höheren Dämmen.*)

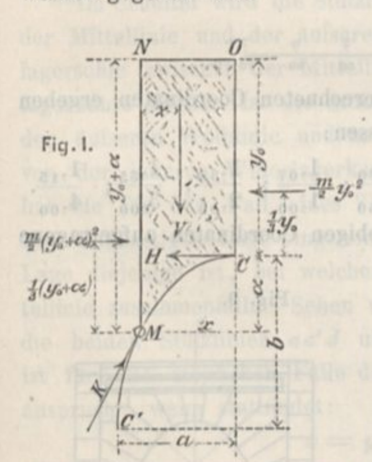
Die Ausführung von Gewölben erfolgt bei geringer Belastung meistens nach der Kreislinie, und zwar kommt bei nicht genügender Constructionshöhe der Stichbogen, sonst gewöhnlich der Halbkreis zur Anwendung. Bei gröſserer Belastung durch höhere Dämme ist es aber rationell, die innere Wölblinie so zu gestalten, daſs sie sich der Form der Stützlinie möglichst anschlieſst.

Je nach der Art, wie die Belastung auf das Bauwerk einwirkt, sind nun für letzteren Fall zwei charakteristische Profile möglich: das Parabelprofil für trockenes, überwiegend vertical drückendes Schüttmaterial, und das Tunnelprofil für ein Schüttmaterial, bei dem auch seitliche Drücke zu befürchten sind. Bei letzterem Profil ist der obere Theil mehr kreisförmig und der untere mehr nach innen gekrümmt, als bei dem Parabelprofil.

Der Zweck dieses Aufsatzes soll nun sein, das Tunnelprofil mit Hilfe der Methode der Orthogonalcoordinaten zu berechnen und dann die Abmessungen des nach diesem Profil gestalteten Bauwerkes zu ermitteln.

I. Ableitung einer Gleichung für das Tunnelprofil.

Soll die innere Wölblinie die Form der Stützlinie mit Erddruck erhalten, so ist letztere mit Berücksichtigung des Erddruckes zu ermitteln, und zwar unter der Bedingung, daſs sie durch zwei bestimmte Punkte geht, welche durch die Lichthöhe und die Lichtweite des betreffenden Bauwerkes gegeben sind.



In Fig. 1 stelle CC' die mit der inneren Wölblinie zusammenfallend gedachte Stützlinie dar, und NM sei ein beliebiger Verticalschnitt im Abstande x von der durch den Scheitel der Stützlinie gelegten Ordinatenachse. V sei das Gewicht des Körpers $NMOC$ und y_0 die Belastungshöhe im Scheitel; ferner sei $y_0 + \alpha$ die der Abscisse x entsprechende Ordinate, und α bedeute den von x abhängigen variabeln Theil derselben. Wird nun noch durch den Scheitel der Schnitt OC gelegt, so sind zur Wiederherstellung des Gleichgewichtszustandes die in Fig. 1 angedeuteten Kräfte anzubringen.

Mit Bezug auf diese Figur bedeuten $\frac{m}{2} y_0^2$ und $\frac{m}{2}(y_0 + \alpha)^2$ die auf die verticalen Schnittflächen OC resp. NM wirkenden horizontalen Erddrücke, ferner H den Scheiteldruck und K die Resultirende im Punkte M der Stützlinie.

Der Gleichgewichtszustand des Körpers $OCNM$ wird dann durch folgende Momentengleichung ausgedrückt:

$$V \cdot z + \frac{m}{6}(y_0 + \alpha)^3 = H \cdot \alpha + \frac{m}{2} y_0^2 \left(\frac{y_0}{3} + \alpha\right) \quad 1)$$

Es kommt nun zunächst darauf an, das Product $V \cdot z$ zu ermitteln. Annäherungsweise werden wir das Stück MC der Stützlinie als Parabellast ansehen können und erhalten dann mit Bezug auf Fig. 2

Fig. 2

$$A\left(\frac{x}{2} - z\right) = \left(z - \frac{x}{4}\right) \cdot B$$

und, für z aufgelöst,

$$z = \frac{\frac{x}{2}\left(A + \frac{B}{2}\right)}{A + B}.$$

Hierin bedeutet A das Gewicht des Körpers $NQCO$ und B dasjenige des Körpers MQC.

Da nun $V = A + B$ ist, so folgt für das Product:

$$V \cdot z = \frac{x}{2}\left(A + \frac{B}{2}\right).$$

Für $A = y_0 \cdot x$

und für $\frac{B}{2} = \frac{1}{2} \cdot \frac{x \cdot \alpha}{3}$

gesetzt, resultirt:

$$V \cdot z = \frac{x^2}{2}\left(y_0 + \frac{\alpha}{6}\right). \quad . \quad . \quad . \quad . \quad 2)$$

Setzen wir diesen Werth für $V \cdot z$ in Gleichung 1) ein und lösen dieselbe für x^2 auf, so folgt:

$$x^2 = \frac{1}{y_0 + \frac{\alpha}{6}}\left[2H\alpha + m y_0^2\left(\frac{y_0}{3} + \alpha\right) - \frac{m}{3}(y_0 + \alpha)^3\right]. \quad 3)$$

In vorstehender Gleichung 3) ist noch der Coëfficient m unbekannt.

Für horizontalen Erddruck D gegen eine verticale Wand von der Höhe h erhält man:

$$D = \frac{h^2}{2} \operatorname{tg}\left(45^0 - \frac{\varphi}{2}\right)^2.$$

Setzen wir für den Reibungswinkel $\varphi = 36^0 40'$, so wird

$$D = \frac{0{,}25}{2} \cdot h^2 = \frac{m}{2} \cdot h^2;$$

hieraus folgt: $m = 0{,}25$.

Wird dieser Werth in Gleichung 3) eingesetzt, so resultirt als Gleichung für das Tunnelprofil:

$$x^2 = \frac{2\alpha}{y_0 + \frac{\alpha}{6}}\left[H - 0{,}125\,\alpha\left(y_0 + \frac{\alpha}{3}\right)\right] \quad . \quad . \quad I$$

Der Werth des Horizontalschubes H wird aus nachstehender Gleichung II ermittelt, welche sich aus Gleichung I ergiebt, wenn man berücksichtigt, daſs für $x = a$ die Ordinate $\alpha = b$ werden soll.

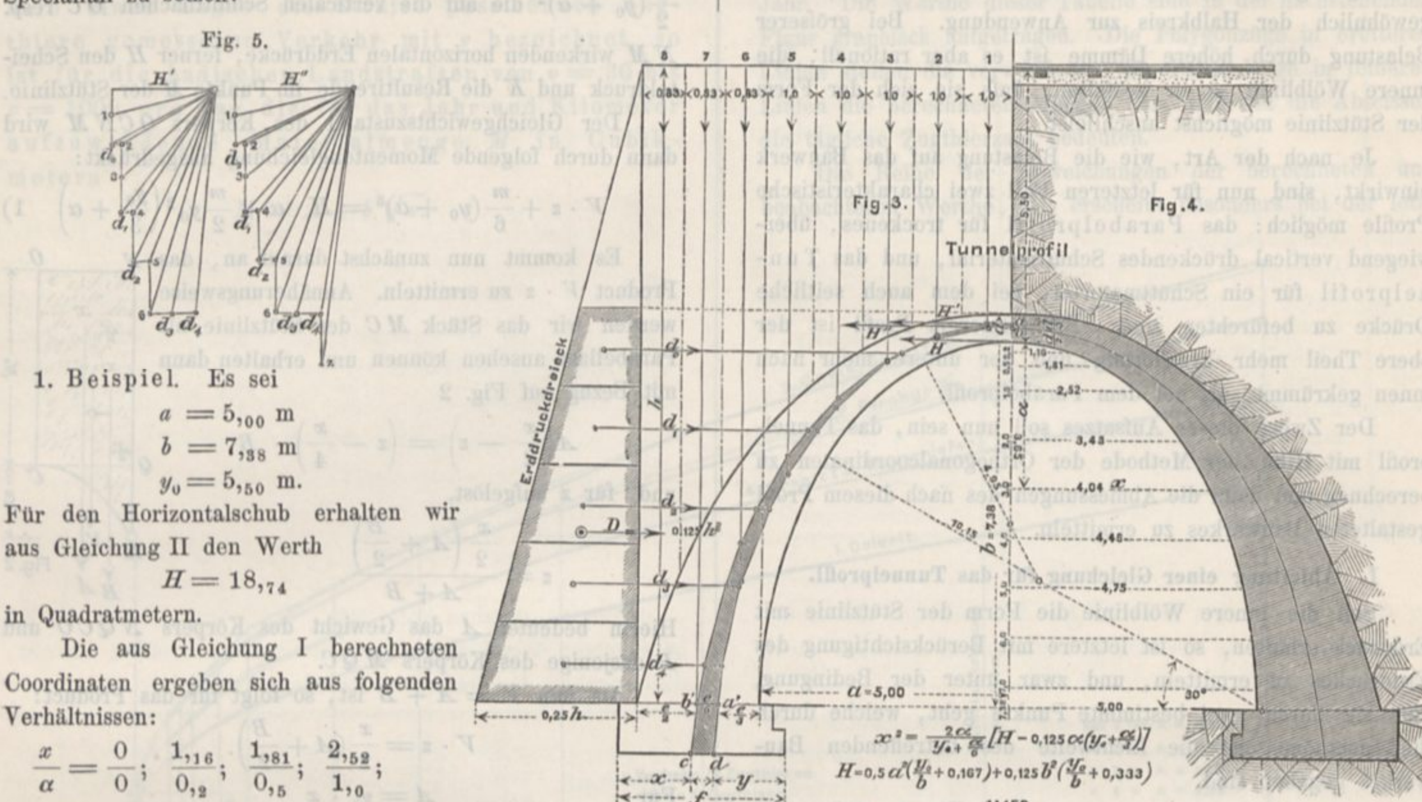
$$H = 0{,}5\,a^2\left(\frac{y_0}{b} + 0{,}167\right) + 0{,}125\,b^2\left(\frac{y_0}{b} + 0{,}333\right) \quad II$$

*) Bemerkung. Die Stützlinie für Wasserdruck hat bekanntlich die Gleichung $\eta\varrho = \text{Const.}$ Sie ist identisch mit der elastischen Linie eines geraden elastischen Stabes a, welcher dadurch krumm erhalten wird, daſs zwei gerade Stäbe b, b, welche an seinen Enden tangential befestigt sind, durch zwei Fäden, die an den anderen Enden der Stäbe befestigt sind, in gleichen entgegengesetzten Richtungen aus einander gezogen werden. Die Richtungslinie der Fäden entspricht der Wasseroberfläche, von der ab die Ordinaten y gemessen werden. Legt man die Vorrichtung auf einen glatten Tisch, so kann die Linie a danach gezeichnet werden. Die Stützlinie für Erddruck erhält man daraus, wenn man sämmtliche Abscissen halbirt. Die in vorliegender Abhandlung berechneten Tunnellinien stimmen hiermit ziemlich genau überein. [D. Red.

Mit Hilfe vorstehender Gleichungen I und II können für jeden Specialfall die Abscissen x berechnet werden, wenn man für α successive Werthe von $\alpha = 0$ bis $\alpha = b$ in Gleichung I einführt, und es ist zu empfehlen, für jeden Specialfall zu setzen:

$\alpha = 0{,}_2\,;\ 0{,}_5\,;\ 1{,}_0\,;\ 2{,}_0\,;\ 3{,}_0$ u. s. w.

Wir wollen nun für einige Beispiele die Profile nach Gleichung I berechnen und dieselben mit ausgeführten Profilen vergleichen.



1. Beispiel. Es sei

$a = 5{,}_{00}$ m

$b = 7{,}_{38}$ m

$y_0 = 5{,}_{50}$ m.

Für den Horizontalschub erhalten wir aus Gleichung II den Werth

$H = 18{,}_{74}$

in Quadratmetern.

Die aus Gleichung I berechneten Coordinaten ergeben sich aus folgenden Verhältnissen:

$$\frac{x}{\alpha} = \frac{0}{0};\ \frac{1{,}_{16}}{0{,}_2};\ \frac{1{,}_{81}}{0{,}_5};\ \frac{2{,}_{52}}{1{,}_0};$$

$$\frac{3{,}_{43}}{2{,}_0};\ \frac{4{,}_{04}}{3{,}_0};\ \frac{4{,}_{46}}{4{,}_0};\ \frac{4{,}_{75}}{5{,}_0};\ \frac{5{,}_{00}}{7{,}_{38}}.$$

Das vorstehende Beispiel findet sich im Kapitel „Brückenbau“ des Handbuches der Ingenieurwissenschaften (Jahrgang 1880 pag. 73), und die der Tafel des zugehörigen Atlas entnommene, aus drei Krümmungsmittelpunkten construirte, in Fig. 3 und 4 dargestellte innere Wölblinie zeigt genau dasselbe Profil, welches hier auf dem Rechnungswege ermittelt worden ist. —

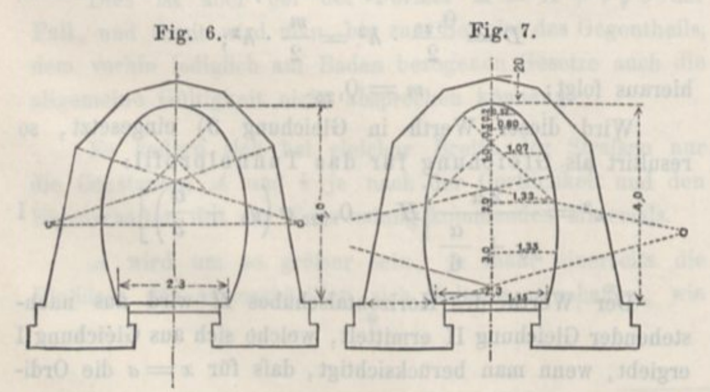
2. Beispiel. Es sei

$a = 1{,}_{15}$ m

$b = 4{,}_{00}$ m

$y_0 = 20{,}_{00}$ m.

Dieses Beispiel ist ebenfalls dem bereits erwähnten Werke entnommen, und Fig. 6 stellt das betreffende, vor 30 Jahren zur Ausführung gekommene Bauwerk dar, dessen Wölblinie etwas willkürlicher Natur zu sein scheint.


Fig. 6. Fig. 7.

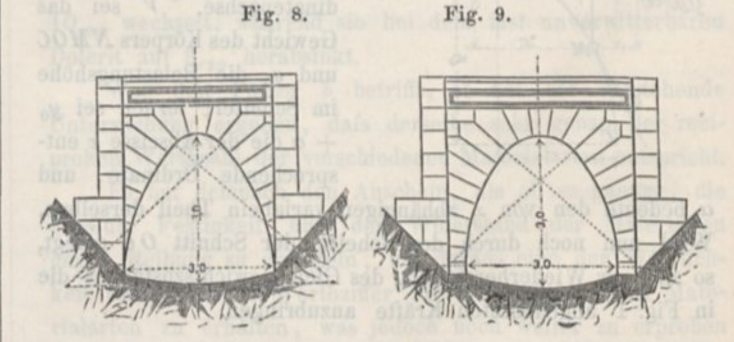
Zur Berechnung der Wölblinie nach dem Tunnelprofil erhalten wir für obige Werthe aus Gleichung II:

$H = 14{,}_{08}$.

Die aus Gleichung I berechneten Coordinaten ergeben sich aus folgenden Verhältnissen:

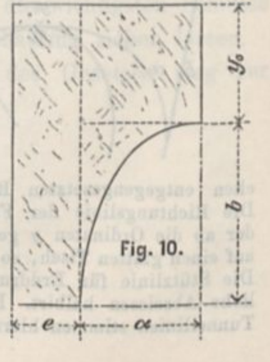
$$\frac{x}{\alpha} = \frac{0}{0};\ \frac{0{,}_{52}}{0{,}_{20}};\ \frac{0{,}_{80}}{0{,}_{50}};\ \frac{1{,}_{07}}{1{,}_{00}};\ \frac{1{,}_{33}}{2{,}_{00}};\ \frac{1{,}_{35}}{3{,}_{00}};\ \frac{1{,}_{15}}{4{,}_{00}}.$$

Fig. 7 zeigt das nach obigen Coordinaten aufgetragene Profil.


Fig. 8. Fig. 9.

Ferner lassen die Fig. 8 und 9, welche dasselbe Beispiel behandeln, deutlich den bereits erwähnten Unterschied zwischen dem Parabel- und Tunnelprofil erkennen.

Es soll nun zur Bestimmung der Bauwerksdimensionen geschritten werden.


Fig. 10.

II. Bestimmung der Widerlager-, Fundament- und Gewölbstärke.

Sehen wir mit Bezug auf Fig. 10 die innere Wölblinie des Bauwerkes annähernd als Parabel an, so erhalten wir für das Gewicht G der auf der Widerlagersohle ruhenden Last:

$$G = [y_0 \cdot a + \tfrac{1}{2} ab + e(y_0 + b)] \cdot \gamma,$$

worin γ das Gewicht der Ueberschüttung pro cbm bedeutet.

Soll nun die Materialpressung pro qm an der Widerlagersohle einen bestimmten Werth P nicht überschreiten, und machen wir die allerdings nur willkürliche Voraussetzung, dafs die Stützlinie aus dem mittleren Drittel nicht heraustrete, wodurch die Pressung bei ungünstigster Lage der Stützlinie das Doppelte der Pressung bei centraler Lage werden kann, so folgt für die Breite e in Metern:

$$\frac{P}{2} \cdot e = \gamma(y_0 + \tfrac{1}{3} b) \cdot a + \gamma(y_0 + b) e$$

$$e = \frac{a[y_0 + \frac{1}{3} b] \cdot \gamma}{\frac{P}{2} - (y_0 + b) \cdot \gamma} \text{ Meter} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad 4)$$

Bezeichnen wir diejenige Maximalpressung pro qcm, welche bei der ungünstigsten excentrischen Lage der Stützlinie an der Widerlagersohle nicht überschritten werden soll, mit p, so folgt aus Gleichung 4), wenn $P = 10000\,p$ und $\gamma = 1800$ als Gewicht pro cbm Schüttmaterial gesetzt wird, für das Verhältnifs der Widerlagerstärke zur halben Lichtweite:

$$\frac{e}{a} = \frac{\frac{y_0}{b} + 0{,}_{333}}{2{,}_{778}\,\frac{p}{b} - \left(\frac{y_0}{b} + 1\right)} \quad . \quad . \quad . \quad \text{III.}$$

Die Gröfsen e, a, b, y_0 sind in Metern ausgedrückt.

Die Fundamentstärke ergiebt sich aus folgender Betrachtung:

Im Scheitel wird die Stützlinie im Allgemeinen zwischen der Mittellinie und der äufseren Wölblinie, an der Widerlagersohle zwischen der Mittellinie und der inneren Widerlagerkante liegen. Ist die Stützlinie im Scheitel um $\frac{1}{3} d$ von der äufseren Wölblinie und an der Widerlagersohle um $\frac{1}{3} e$ von der inneren Widerlagerkante entfernt (cf. Fig. 3), so hat sie für den Fall eines Verlaufes im mittleren Drittel ihre ungünstigste Lage eingenommen, wogegen die günstigste Lage diejenige ist, bei welcher die Stützlinie mit der Mittellinie zusammenfällt. Sehen wir nun mit Bezug auf Fig. 3 die beiden Stützlinien $aa'd$ und $bb'c$ als Grenzen an, so ist für alle möglichen Fälle der Boden am günstigsten beansprucht, wenn stattfindet:

$$x = y.$$

Die Fundamentstärke f ist somit durch die Gleichung bestimmt:

$$f = x + y + \tfrac{1}{6} e, \quad . \quad . \quad . \quad . \quad . \quad . \quad \text{IV.}$$

wenn wir (cf. Fig. 3) annähernd $a'b' = cd$ setzen. Es war p die der Berechnung der Widerlagerstärke e zu Grunde gelegte Maximalpressung pro qcm mit Rücksicht auf die ungünstigste excentrische Lage der Stützlinie. Der auf die Widerlagersohle wirkende Normaldruck betrug somit:

$$10000\,\frac{p}{2} \cdot e$$

und diesen Druck hat auch die Fundamentsohle f auszuhalten. Bezeichnet man nun die zulässige Bodenpressung pro qcm mit p', so folgt:

$$10000 \cdot \frac{p}{2} \cdot e = (x + y + \tfrac{1}{6} e) \cdot p' \cdot 10000.$$

Hieraus erhält man zur Bestimmung der Fundamentstärke:

$$x = y = \left(0{,}_{25} \cdot \frac{p}{p'} - 0{,}_{083}\right) \cdot e \text{ Meter} \quad . \quad . \quad \text{V.}$$

Sobald die Stützlinien $aa'd$ und $bb'c$ (Fig. 3) construirt sind, können auch die Entfernungen $x = y$ angetragen werden.

Zur Berechnung der Gewölbstärke hat man:

$$d \cdot \frac{p''}{2} \cdot 10000 = H \cdot 1800, \quad . \quad . \quad . \quad 5)$$

worin p'' als Maximalpressung pro qcm mit Rücksicht auf die mögliche ungünstigste excentrische Lage der Stützlinie ($aa'd$ in Fig. 3), die eine Verdoppelung der centralen Pressung zur Folge hat, zu wählen ist. Aus Gleichung 5) folgt für die Gewölbestärke:

$$d = \frac{0{,}_{36}\,H}{p''} \quad . \quad . \quad . \quad . \quad . \quad . \quad . \quad . \quad \text{VI.}$$

Unter Zugrundelegung der Formeln III — VI sollen nun die Dimensionen des in Beispiel 1 erwähnten Bauwerkes ermittelt werden.

Beispiel.

Mit Bezug auf Fig. 3 und 4 ist: $\begin{cases} a = 5{,}_{00} \text{ m} \\ b = 7{,}_{38} \text{ m} \\ y_0 = 5{,}_{50} \text{ m.} \end{cases}$

Setzen wir zur Berechnung der Widerlagerstärke für $p = 10{,}_5$ Kilogramm als Maximalpressung, die auch bei der ungünstigsten Lage der Stützlinie an der Widerlagersohle — $\frac{1}{3} e$ von der inneren Kante entfernt — nicht überschritten werden soll, so ergiebt sich aus Gleichung III:

$$\frac{e}{a} = 0{,}_{488} \text{ rot. } 0{,}_{50}$$

und somit für die Widerlagerstärke:

$$e = 5 \cdot 0{,}_5 = 2{,}_{50} \text{ m.}$$

Nehmen wir ferner als zulässige Bodenpressung $p' = 4$ Kilogramm pro qcm an, so folgt aus Gleichung V zur Bestimmung der Fundamentstärke:

$$x = y = \left(0{,}_{25} \cdot \frac{10{,}_5}{4} - 0{,}_{083}\right) \cdot 2{,}_5 = 1{,}_{43} \text{ m.}$$

Nach Formel IV ist somit die Fundamentstärke

$$f = 2 \cdot 1{,}_{43} + \tfrac{1}{6} \cdot 2{,}_5 = 3{,}_{28} \text{ m.}$$

Die Gewölbestärke ist, wie aus Formel VI ersichtlich, abhängig vom Horizontalschube H, dieser aber wieder von der Lage der Stützlinie.

Für die Annahme des Verlaufes der Stützlinie im mittleren Drittel ergiebt sich als ungünstigste Lage der Stützlinie die in Fig. 3 gezeichnete Linie $aa'd$, welche der Bestimmung der Gewölbestärke zu Grunde gelegt werden soll. Wir wählen für die Pressung in der Scheitelfuge $p'' = 14$ kg pro qcm und erhalten, wenn wir für H den im Beispiel 1 gefundenen Werth setzen, aus Gleichung V als ersten Werth für die Gewölbestärke:

$$d = \frac{0{,}_{36} \cdot 18{,}_{74}}{14} = 0{,}_{48} \text{ m.}$$

Denjenigen Horizontalschub H', welcher der Stützlinie $aa'd$ in Fig. 3 entspricht, erhalten wir nun genügend genau zur Ermittelung der Gewölbestärke, wenn wir in Gleichung II setzen:

$$a = 5 + \frac{2{,}_5}{3} = 5{,}_{83}$$

$$b = 7{,}_{38} + \tfrac{2}{3} \cdot 0{,}_{48} = 7{,}_{70}$$

$$y_0 = 5{,}_{50} - \tfrac{2}{3} \cdot 0{,}_{48} = 5{,}_{18}.$$

Somit folgt:

$$H' = 0{,}_{5} \cdot 5{,}_{83}{}^2\left(\frac{5{,}_{18}}{7{,}_{70}} + 0{,}_{167}\right) +$$

$$+ 0{,}_{125} \cdot 7{,}_{70}{}^2\left(\frac{5{,}_{18}}{7{,}_{70}} + 0{,}_{333}\right) = 21{,}_{73}.$$

Setzen wir diesen Werth in Gleichung V ein, so ergiebt sich für die zu wählende Gewölbestärke:

$$d = \frac{0{,}_{36} \cdot 21{,}_{73}}{14} = 0{,}_{56} \text{ m.}$$

Nach diesen berechneten Maafsen ist das in Fig. 3 und Fig. 4 dargestellte Bauwerk gezeichnet und die beiden Stützlinien $aa'd$ und $bb'c$ sind auf die übliche Weise unter Zugrundelegung eines horizontalen Erddruckes von der Gröfse $D = 0{,}_{125}\, h^2$ construirt. Die äufsere Wölblinie ist dann unter der Annahme ermittelt worden, dafs die durch die Mitte der Scheitelfuge und Widerlagersohle gehende Stützlinie die Mittellinie des Bauwerks werden soll.

Schliefslich sei noch bemerkt, dafs bei der Ableitung der Formeln zwischen dem Gewichte des Schüttmaterials und demjenigen des Wölbmaterials kein Unterschied gemacht ist, und zwar aus dem Grunde, weil für gröfsere Höhen, welche ja hier in Betracht kommen, eine etwaige Gewichtsdifferenz auf die Form der inneren Wölblinie von keinem bemerkbaren Einflusse mehr ist.

Magdeburg im März 1884. L. Dyrfsen.

Verzeichnifs der im Preufsischen Staate und bei Behörden des Deutschen Reiches angestellten Baubeamten.

(Ende October 1884.)

I. Im Ressort des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten.

Verwaltung der Eisenbahn-Angelegenheiten und des Land- und Wasser-Bauwesens.

A. Bei Central-Behörden.

Beim Ministerium.

Hr. Schneider, Ober-Bau- und Ministerial-Director der techn. Abtheilung für die Staats-Eisenbahnen.

a) Vortragende Räthe.

Hr. Schönfelder, Ober-Bau-Director.
- Herrmann, desgl.
- Grund, Geheimer Ober-Baurath.
- Siegert, desgl.
- Gercke, desgl.
- Schwedler, desgl.
- Baensch, desgl.
- Franz, desgl.
- Dieckhoff, desgl.
- Wiebe, desgl.
- Oberbeck, desgl.
- Hagen, desgl.
- Grüttefien, desgl.
- Adler, desgl.
- Küll, desgl.
- Schröder, desgl.
- Kozlowski, Geheimer Baurath.
- Stambke, desgl.
- Endell, desgl.
- Nath, desgl.
- Jungnickel, desgl.

b) Im technischen Büreau der Abtheilung für die Eisenbahn-Angelegenheiten.

Hr. Ehlert, Regierungs- u. Baurath, Vorsteher des Büreaus.
- Claus, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Huntemüller, desgl.
- Fritze, desgl.
- Thelen, desgl.

c) Im technischen Büreau der Abtheilung für das Bauwesen.

Hr. von Tiedemann, Regierungs- und Baurath, Vorsteher des Büreaus.
- Thiele, Baurath.
- Sarrazin, Bauinspector.
- Bergmann, desgl.

d) Bei besonderen Bauausführungen.

Hr. Stüve, Baurath, leitet den Bau des Polytechnicums in Berlin.
- Tiede, Baurath, leitet den Bau des naturhistorischen Museums in Berlin.
- Koch, Land-Bauinspector, bei dem Bau des Polytechnicums in Berlin.
- Weyer, Land-Bauinspector, leitet den Bau des Dikasterialgebäudes in Danzig.
- Fr. Wolff, Land-Bauinspector, leitet den Bau der Packhofs-Anlagen in Berlin.
- Schwartz, Baurath, leitet die Main-Canalisirungsbauten in Frankfurt a/Main.
- Eggert, Land-Bauinspector, leitet den Bau des Kaiserpalastes in Strafsburg i/Els.
- Kleinwächter, Land-Bauinspector, beim Bau des naturhistorischen Museums in Berlin.
- Haeger, Bauinspector, beim Bau des Reichstagsgebäudes in Berlin.
- Nestor, Wasser-Bauinspector bei Flufsregulirungs- und Meliorationsbauten im Kreise Plefs, in Plefs O/S.
- Kifs, Land-Bauinspector, leitet den Bau des Ober-Bergamtsgebäudes in Halle a/S.

B. Bei dem Eisenbahn-Commissariat in Berlin.

Hr. Bensen, Geheimer Regierungsrath.
Hr. Plathner, Regierungs- u. Baurath.

C. Bei den Königlichen Eisenbahn-Directionen.

1. Eisenbahn-Direction in Berlin.

Hr. Wex, Präsident.
- Kramcke, Ober-Baurath, Abtheilungs-Dirigent.

Hr. Jaedicke, Regierungs- u. Baurath, Mitglied der Direction.
- Rock, desgl. desgl.
- Bachmann, desgl. desgl.

Hr. Sattig, Regierungs- u. Baurath.
- Haafsengier, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.

Betriebsamt Berlin (Berlin-Sommerfeld).

Hr. Monscheuer, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Nowack, desgl.
- Roth, desgl. in Frankfurt a/O.
- Mehrtens, desgl. daselbst.

Betriebsamt Berlin (Stadt- u. Ringbahn).

Hr. Taeger, Regierungs- u. Baurath.
- Housselle, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Blanck, desgl.
- Grapow, desgl.

Betriebsamt Stralsund.

Hr. Klose, Regierungs- und Baurath.
- Michaelis, Eisenbahn-Bau- u. Betriebsinspector.
- Goos, desgl.
- Schroeder, desgl. in Berlin.

Betriebsamt Breslau.

Hr. Schulze, Regierungs- u. Baurath.
- Rebentisch, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Vogel, desgl. in Sorau.
- Sartig, desgl. in Liegnitz.

Betriebsamt Görlitz.

Hr. Garcke, Regierungs- und Baurath.
- Wollanke, Baurath.
- Cramer, Eisenbahn-Bau- u. Betriebsinsp., in Hirschberg.
- Bothe, desgl. in Glatz.

Betriebsamt Stettin (Berlin-Stettin).

Hr. von Geldern, Regierungs- und Baurath.
- Wilde, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Brennhausen, desgl.
- Koch, desgl. in Berlin.
- Wiegand, desgl. in Freienwalde.

Betriebsamt Stettin (Stettin-Stralsund).

Hr. Lademann, Regierungs- und Baurath.
- Wolff, Baurath.
- Lüken, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Lorentz, desgl. in Greifswald.

Betriebsamt Berlin (Berlin-Dresden).

Hr. Fischer, Regierungs- und Baurath.

Betriebsamt Cottbus.

Hr. Wagemann, Regierungs- u. Baurath.
- Sprenger, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Treibich, desgl.
- Melzenbach, desgl. in Berlin.

Betriebsamt Guben.

Hr. Büttner, Regierungs- und Baurath.
- Jacobi, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector in Posen.

2. Eisenbahn-Direction in Bromberg.

Hr. Schmeitzer, Ober-Baurath, Abtheilungs-Dirigent.
- Suche, Regierungs- und Baurath, Mitglied der Direction.
- Giese, desgl. desgl.
- Luck, desgl. desgl.
- Baumert, desgl. desgl.
- Grünhagen, desgl. desgl.
- Bachmann, Regierungs- und Baurath.
- Niemann, Baurath.
- Knebel, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Sternke, desgl.
- Doepke, desgl.

Betriebsamt Berlin.

Hr. Rasch, Regierungs- und Baurath.
- Magnus, Baurath.

Hr. Hoffmann, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Röhner, desgl. in Cüstrin.
- Stuertz, desgl. in Landsberg.

Betriebsamt Bromberg.

Hr. Blumberg, Regierungs- und Baurath.
- Petersen, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Naud, desgl.
- Doerenberger, desgl.
- Braune, desgl. in Graudenz.

Betriebsamt Danzig.

Hr. Wolff, Regierungs- und Baurath.
- Darup, desgl.
- Richter, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinsp. in Dirschau.
- von den Bercken, desgl. in Elbing.
- Oertel, desgl. desgl.

Betriebsamt Königsberg.

Hr. Rupertus, Regierungs- und Baurath.
- Sperl, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Buchholtz, desgl.
- Massalski, desgl. in Tilsit.
- König, desgl. in Lyck.
- Sonne, desgl. in Insterburg.

Betriebsamt Thorn.

Hr. Grillo, Regierungs- und Baurath.
- Grofsmann, desgl.
- Boysen, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector in Graudenz.
- Paffen, desgl. in Osterode.

Betriebsamt Schneidemühl.

Hr. Vieregge, Regierungs- und Baurath.
- Balthasar, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Sauer, desgl.
- Kiene, desgl. in Conitz.

Betriebsamt Stettin.

Hr. Abraham, Regierungs- und Baurath.
- Mohr, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Schnebel, desgl. in Stargard.
- Böhme, desgl. in Cöslin.
- Nicolassen, desgl. in Stolp.

Betriebsamt Stolp.

Hr. Nahrath, Regierungs- und Baurath.
- Schultz, desgl.
- Siehr, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector in Neustettin.
- Mappes, desgl. daselbst.
- Lincke, desgl. daselbst.

Betriebsamt Allenstein.

Hr. Reps, Regierungs- und Baurath.
- Schwamborn, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Fuchs, desgl.
- Tacke, desgl. in Insterburg.

3. Eisenbahn-Direction in Hannover.

Hr. Durlach, Ober-Bau- und Geheimer Regierungsrath, Abtheilungs-Dirigent.
- Früh, Regierungs- und Baurath, Mitglied der Direction.
- Rampoldt, desgl. desgl.
- Busse, desgl. desgl.
- Leuchtenberg, Regierungs- und Baurath.
- Hellwig, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- du Plat, desgl.
- Schwering, desgl.

Betriebsamt Hannover (Hannover-Rheine).

Hr. Knoche, Regierungs- und Baurath.
- Horwicz, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Schmidt, desgl.
- Schmiedt, desgl. in Minden.
- Arndt, desgl. in Osnabrück.
- Müller, desgl. in Hamm.

Betriebsamt Hannover (Hannover-Altenbeken).

Hr. Beckmann, Regierungs- und Baurath.
- Göring, Baurath.
- Koch, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Lueder, desgl. in Hildesheim.
- Rieken, desgl. in Hameln.

Betriebsamt Paderborn.

Hr. Schulenburg, Regierungs- und Baurath.
- Bauer, desgl.
- George, Eisenbahn-Bau und Betriebsinspector.
- Sarrazin, desgl.

Betriebsamt Harburg.

Hr. Melchiors, Regierungs- und Baurath.
- Lobach, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Sauerwein, desgl.
- Ellenberger, desgl. in Uelzen.
- Kärger, desgl. in Hamburg.

Betriebsamt Cassel (Hannover-Cassel).

Hr. Dato, Regierungs- und Baurath.
- Sobeczko, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Reusing, desgl.
- Herzog, desgl. in Hannover.

Betriebsamt Cassel (Main-Weser).

Hr. Uthemann, Regierungs- und Baurath.
- Werres, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Heyl, Baurath, in Frankfurt a/M.
- Israël, Eisenbahn-Bau- u. Betriebsinsp. in Marburg.

Betriebsamt Bremen.

Hr. Scheuch, Baurath.
- Maret, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Baehrecke, desgl.
- Wiesner, desgl.

4. Eisenbahn-Direction in Frankfurt a/M.

Hr. Vogel, Ober-Baurath, Abtheilungs-Dirigent.
- Behrend, Regierungs- und Baurath, Mitglied der Direction.
- Lehwald, desgl. desgl.
- Hottenrott, Regierungs- und Baurath.
- Kirsten, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Velde, desgl.
- König, desgl.
- Dr. Mecklenburg, desgl.
- Becker, desgl.

Betriebsamt Frankfurt a/M.

Hr. Porsch, Regierungs- und Baurath.
- Schmidt, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Schmitz, desgl.
- Bücking, desgl. in Fulda.
- Liegel, desgl. in Göttingen.

Betriebsamt Nordhausen.

Hr. Lange, Regierungs- und Baurath.
- Richter, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Francke, desgl.
- Busse, desgl. in Halle.
- Bischof desgl. in Eschwege.

Betriebsamt Wiesbaden.

Hr. Hilf, Geheimer Regierungsrath.
- Usener, Baurath.
- Wagner, desgl.
- Stratemeyer, desgl.
- Alken, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Zickler, desgl. in Limburg.

Betriebsamt Berlin.

Hr. Stock, Regierungs- und Baurath.
- Ritter, Baurath.
- Ballauf, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Schmidt, desgl. in Hettstedt.

5. Eisenbahn-Direction in Magdeburg.

Hr. Löffler, Präsident.
- Spielhagen, Ober-Bau- und Geheimer Regierungsrath, Abtheilungs-Dirigent.
- Hardt, Regierungs- und Baurath, Mitglied der Direction.
- Schubert, desgl. desgl.
- Skalweit, desgl. desgl.
- Lengeling, Baurath.
- Neitzke, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Crüger, desgl.
- Bode, desgl. in Suhl.
- Richard, desgl. daselbst.

Betriebsamt Berlin (Berlin-Lehrte).

Hr. Illing, Regierungs- und Baurath.
- Masberg, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Neuenfeldt, desgl. in Stendal.

Betriebsamt Berlin (Berlin-Magdeburg).

Hr. Schneider, Eisenbahn-Bau und Betriebsinspector.
- von Schütz, desgl.
- Beil, desgl.
- Schucht, Baurath in Brandenburg.

Betriebsamt Magdeburg (Wittenberg-Leipzig).

Hr. Urban, Regierungs- und Baurath.
- Kern, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Grosse, desgl.
- Müller, desgl.
- Nitschmann, desgl. in Halle.

Betriebsamt Magdeburg (Magdeburg-Halberstadt).

Hr. Ruttkowski, Regierungs- und Baurath.
- Schaper, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Eversheim, desgl.
- Schwedler, desgl.

Betriebsamt Halberstadt.

Hr. Theune, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Caesar, desgl.

6. Eisenbahn-Direction in Cöln (linksrheinische).

Hr. Lohse, Ober-Bau- und Geheimer Regierungsrath, Abtheilungs-Dirigent.
- Dircksen, desgl.
- Grapow, Regierungs- und Baurath, Mitglied der Direction.
- Rüppell, desgl. desgl.
- von Gabain, desgl. desgl.
- Jüttner, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Gehlen, desgl.
- Semler, desgl.

Betriebsamt Trier.

Hr. de Nerée, Regierungs- und Baurath.
- Zeyfs, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Wiegand, desgl.
- Blum, desgl.
- Bayer, Baurath, in Coblenz.

Betriebsamt Coblenz.

Hr. Altenloh, Regierungs- und Baurath.
- Wachenfeld, Baurath.
- Schreinert, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Viereck, desgl. in Bonn.

Betriebsamt Cöln (linksrheinisches).

Hr. Dieckmann, Regierungs- und Baurath.
- Schaefer, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Rennen, desgl.
- Westphal, desgl. in Euskirchen.

Betriebsamt Crefeld.

Hr. Siecke, Regierungs- und Baurath.
- van de Sandt, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Homburg, desgl.

Betriebsamt Saarbrücken.

Hr. Bormann, Regierungs- und Baurath.
- Reuter, desgl.
- Loycke, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Könen, desgl.
- Daub, desgl.
- Zeh, Baurath in Creuznach.

Betriebsamt Aachen.

Hr. Dulk, Regierungs- und Baurath.
- Hentsch, desgl.
- Rücker, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Francke, desgl. in Gladbach.

7. Eisenbahn-Direction in Cöln (rechtsrheinische).

Hr. Funk, Ober-Bau- und Geheimer Regierungsrath, Abtheilungs-Dirigent.
- Menne, Regierungs- und Baurath, Mitglied der Direction.
- Schilling, desgl. desgl.
- Bessert-Nettelbeck desgl. desgl.
- Meifsner, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Kluge, desgl.
- Mackensen, desgl.
- Hövel, desgl. in Neuwied.
- Altstädt, desgl. in Siegburg.
- Hanke, desgl.

Betriebsamt Münster (Münster-Emden).

Hr. Bramer, Regierungs- und Baurath.
- Haarbeck, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Arndts, desgl.
- Höbel, desgl.
- Vofs, Baurath in Emden.
- Herold, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector in Norden.

Betriebsamt Münster (Wanne-Bremen).

Hr. van den Bergh, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- von Flotow, desgl.
- Frederking, desgl. in Osnabrück.

Betriebsamt Dortmund.

Hr. Zillefsen, Regierungs- und Baurath.
- Caspar, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Wollanke, desgl. in Hamm.

Betriebsamt Essen.

Hr. Hasse, Regierungs- und Baurath.
- Fufshöller, Baurath.
- Pilger, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Bönisch, desgl.
- Koch, desgl.
- Vollrath, desgl.
- Goldkuhle, desgl.

Betriebsamt Düsseldorf.

Hr. Ruland, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Totz desgl.
- Bohne, desgl.
- Staggemeyer, desgl.

Betriebsamt Wesel.

Hr. Ruchholz, Regierungs- und Baurath.
- Heis, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Thomas, desgl.

Betriebsamt Cöln (rechtsrheinisches).

Hr. Böttcher, Regierungs- und Baurath.
- Paul, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Richter, desgl. in Neuwied.

8. Eisenbahn-Direction in Elberfeld.

Hr. Brandhoff, Ober-Bau- und Geheimer Regierungsrath, Abtheilungs-Dirigent.
- Quensell, Regierungs- und Baurath, Mitglied der Direction.

Hr. Mechelen, Regierungs- u. Baurath, Mitglied d. Direction.
- Lex, desgl. desgl.
- Delmes, desgl.
- Küster, Baurath.
- Jungbecker, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Fischbach, desgl.
- Clausnitzer, desgl.
- Rofskothen, desgl. in Düsseldorf.

Betriebsamt Düsseldorf.

Hr. Hassenkamp, Regierungs- und Baurath.
- Siewert, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Browitt, desgl.
- Brökelmann, desgl.
- Almenröder, desgl. in Elberfeld.

Betriebsamt Essen.

Hr. Janssen, Regierungs- und Baurath.
- Kottenhoff, desgl.
- Berendt, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Awater, desgl.
- Hesse, desgl.
- Schwartz, desgl. in Dortmund.

Betriebsamt Cassel.

Hr. Tobien, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Seick, desgl.
- Hahn, desgl. in Warburg.
- Ehrenberg, desgl. in Arnsberg.

Betriebsamt Altena.

Hr. Otto, Regierungs- und Baurath.
- Rump, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.

Betriebsamt Hagen.

Hr. Buchholtz, Regierungs- und Baurath.
- Schmidts, desgl.
- Bartels, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Bechtel, desgl.
- Ott, desgl.

9. Eisenbahn-Direction in Erfurt.

Hr. Quassowski, Geheimer Regierungsrath, Abtheilungs-Dirigent (auftrw.).
- Reitemeyer, Regierungs- und Baurath.
- Wiedenfeld, desgl.
- Mossow, desgl.
- Textor, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Kistenmacher, desgl.
- Kiepenheuer, desgl.
- Kuhlmann, desgl. in Eichicht.

Betriebsamt Cassel.

Hr. Hinüber, Regierungs- und Baurath.
- Kahle, desgl.

Betriebsamt Erfurt.

Hr. Schwarzenberg, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Claudius, desgl.
- Haafs, desgl.
- Schwedler, desgl. in Arnstadt.

Betriebsamt Weifsenfels.

Hr. Lütteken, Regierungs- und Baurath.
- Wenderoth, Baurath.
- Schwarz, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Zinkeisen, desgl. in Leipzig.

Betriebsamt Berlin.

Hr. Dr. zur Nieden, Regierungs- und Baurath.
- Lantzendörffer, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Rehbein, desgl.
- Clemens, desgl. in Wittenberg.
- Gestewitz, desgl. in Leipzig.

Betriebsamt Dessau.

Hr. Murray, Regierungs- und Baurath.
- Rohrmann, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Fischer, desgl.

Betriebsamt Halle a/S.

Hr. Kessel, Regierungs- und Baurath.
- Wessel, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.

10. Eisenbahn-Direction in Breslau.

Hr. Grotefend, Ober-Bau- und Geheimer Regierungsrath, Abtheilungs-Dirigent.
- Schwabe, Geheimer Regierunrsrath, Mitglied der Direction.
- Koschel, Regierungs- und Baurath, desgl.
- Schmitt, desgl. desgl.
- Bender, desgl. desgl.
- Mentzel, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Piosseck, desgl.
- Janssen, desgl.

Betriebsamt Breslau (Breslau-Cosel).

Hr. Jordan, Regierungs- und Baurath.
- Gabriel, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Usener, desgl.
- Heinrich, desgl. in Oppeln.

Betriebsamt Posen (Stargard-Posen).

Hr. Pauly, Regierungs- und Baurath.
- Buddenberg, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Bansen, desgl.
- Goepel, desgl. in Stargard.
- Prins, desgl. in Inowrazlaw.

Betriebsamt Glogau.

Hr. Rintelen, Regierungs- und Baurath.
- Sellin, Baurath.
- Beyer, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Büscher, desgl. in Lissa.

Betriebsamt Kattowitz.

Hr. Steegmann, Regierungs- und Baurath.
- Neumann, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Brauer, desgl.
- Kolszewski, desgl.
- Krackow, desgl. in Beuthen.

Betriebsamt Ratibor.

Hr. Schröder, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Urban, desgl.

Betriebsamt Breslau (Breslau-Dzieditz).

Hr. Naumann, Regierungs- und Baurath.
- Bartels, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.

Betriebsamt Posen (Posen-Creuzburg).

Hr. Kricheldorff, Regierungs- und Baurath.
- Frankenfeld, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.

Betriebsamt Neifse.

Hr. Taeglichsbeck, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.
- Eggert, desgl.
- Müller, desgl.
- Glünder, Baurath in Glatz.
- Gottstein, Eisenbahn-Bau- u. Betriebsinspector in Strehlen.

11. Direction der Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Hr. Gutmann, Regierungs- und Baurath, Mitglied der Direction.
- Wernich, desgl. desgl.

12. Eisenbahn-Direction in Altona.

Hr. Tellkampf, Geheimer Regierungsrath, Mitglied der Direction.

13. Direction der Berlin-Hamburger Eisenbahn.

Hr. Müller, Regierungs- und Baurath, Mitglied der Direction (auftrw.).
- Eilert, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector.

D. Bei Provinzial-Verwaltungs-Behörden.

1. Regierung zu Königsberg O/Pr.

Hr. Zastrau, Regierungs- und Baurath in Königsberg.
- Natus, comm. desgl. daselbst.
- Schultz, Baurath, Kreis-Bauinspector daselbst.
- Schütte, Kreis-Bauinspector in Rastenburg.
- Schierhorn, comm. Hafen-Bauinspector in Pillau.
- Ossent, Kreis-Bauinspector in Ortelsburg.
- Dempwolff, Hafen-Bauinspector in Memel.
- Steinbick, Wasser-Bauinspector in Tapiau.
- Leiter, desgl. in Zölp bei Saalfeld.
- Friedrich, Kreis-Bauinspector in Braunsberg.
- Ihne, desgl. in Königsberg.
- Kaske, Baurath, desgl. in Bartenstein.
- Cartellieri, desgl. in Allenstein.
- Gibelius, desgl. in Osterode O/Pr.
- Siebert, desgl. in Königsberg.
- Hasenjäger, desgl. daselbst.
- Meyer, Baurath, desgl. in Memel.
- Rauch, desgl. in Königsberg.
- Runge, Bauinspector daselbst.
- Roeder, Kreis-Bauinspector in Labiau.
- Schmarsow, desgl. in Neidenburg.
- Hoehne, desgl. in Rössel.
- Heller, desgl. in Wehlau.
- Fuchs, desgl. in Mohrungen.
- Bessel-Lorck, Land-Bauinspector in Königsberg.

2. Regierung zu Gumbinnen.

Hr. Loenartz, Regierungs- und Baurath in Gumbinnen.
- Freund, desgl. daselbst.
- Hillenkamp, comm. Bauinspector daselbst.
- Schötensack, Wasser-Bauinspector in Kukerneese.

Hr. Siehr, Baurath, Kreis-Bauinspector in Insterburg.
- Kapitzke, desgl. desgl. in Tilsit.
- Schlichting, Wasser-Bauinspector daselbst.
- Happe, Kreis-Bauinspector in Stallupönen.
- Dannenberg, desgl. in Lyck.
- Klopsch, desgl. in Sensburg.
- Engisch, desgl. in Ragnit.
- Lauth, desgl. in Angerburg.
- Büttner, desgl. in Lötzen.
- Ziolecki, desgl. in Johannisburg.
- Blankenburg, desgl. in Gumbinnen.
- Kellner, desgl. in Kaukehmen.
- Bluhm, desgl. in Pillkallen.
- Niermann, desgl. in Goldap.

3. Ober-Präsidium und Regierung zu Danzig.

a. Ober-Präsidium.

Hr. Kozlowski, Regierungs- und Baurath, Weichselstrom-Baudirector in Danzig.
- Görz, comm. Wasser-Bauinspector und Stellvertreter des Strom-Baudirectors in Danzig.
- Degner, Baurath, Wasser-Bauinspector in Danzig.
- Kischke, desgl. desgl. in Elbing.
- Barnick, desgl. desgl. in Marienwerder.
- Bauer, Wasser-Bauinspector in Culm.

b. Regierung.

Hr. Ehrhardt, Regierungs- und Baurath in Danzig.
- Lorck, desgl. daselbst.
- Habermann, Bauinspector daselbst.
- Kummer, Hafen-Bauinspector in Neufahrwasser.
- von Schon, Baurath, Kreis-Bauinspector in Danzig.

Hr. Fromm, Baurath, Kreis-Bauinspector in Neustadt.
- Passarge, desgl. desgl. in Elbing.
- Dittmar, Kreis-Bauinspector in Marienburg.
- Mebus, desgl. in Pr. Stargard.
- Beckershaus, desgl. in Carthaus.
- Tesmer, desgl. in Berent.

4. Regierung zu Marienwerder.

Hr. Schmidt, Regierungs- und Baurath in Marienwerder.
- Weber, desgl. daselbst.
- Schmundt, Baurath, Kreis-Bauinspector in Graudenz.
- Hacker, Kreis-Bauinspector in Marienwerder.
- Schaupensteiner, Kreis-Bauinspector in Schlochau.
- Elsasser, Baurath, Kreis-Bauinspector in Strafsburg W/Pr.
- Luetken, Bauinspector in Marienwerder.
- Engelhard, Kreis-Bauinspector in Dt. Crone.
- Otto, desgl. in Conitz.
- Wilcke, desgl. in Flatow.
- Dollenmaier, desgl. in Dt. Eylau.
- Bickmann, desgl. in Schwetz.
- Scheurmann, comm. Kreis-Bauinspector in Thorn.

5a. Ministerial-Bau-Commission zu Berlin.

Hr. Keller, Regierungs- u. Baurath.
- Emmerich desgl.
- Röhnisch, Bauinspector.
- Haesecke, desgl.
- Hellwig, desgl.
- Klutmann, desgl.
- Spitta, desgl.
- Schulze, desgl.
- Ertmann, desgl.
- Werner, Wasser-Bauinspector.
- Saal, Land-Bauinspector } technische
- Gerhardt, Wasser-Bauinspector } Hilfsarbeiter.

5b. Polizei-Präsidium zu Berlin.

Hr. Hesse, Regierungs- und Baurath.
- Lefshafft, desgl.
- Warsow, Baurath, Bauinspector
- Hesse, desgl. desgl.
- Badstübner, desgl. desgl.
- Soenderop, desgl. desgl.
- von Stückradt, Bauinspector.
- Krause, desgl.
- Launer, desgl.

6. Regierung zu Potsdam.

Hr. Weishaupt, Geheimer Regierungsrath in Potsdam.
- Dieckhoff, Regierungs- u. Baurath daselbst.
- Lorenz, desgl. daselbst.
- Domeier, Kreis-Bauinspector in Beeskow.
- Koppen, desgl. in Berlin.
- Schönrock, desgl. daselbst.
- Blaurock, Baurath, Kreis-Bauinspector in Angermünde.
- Düsterhaupt, desgl. desgl. in Freienwalde a/O.
- Schuke, desgl. Wasser-Bauinspector in Rathenow.
- Rotmann, desgl. Kreis-Bauinspector in Prenzlau.
- Thiem, Wasser-Bauinspector in Eberswalde.
- Köhler, Kreis-Bauinspector in Brandenburg a/H.
- Gette, desgl. in Potsdam.
- Brunner, Baurath, desgl. in Neu-Ruppin.
- Mohr, Wasser-Bauinspector zu Thiergartenschleuse bei Oranienburg.
- Reinckens, Kreis-Bauinspector in Jüterbog.
- Berner, desgl. in Wittstock.
- Bohl, desgl. in Berlin.
- Thurmann, desgl. in Templin.
- von Lancizolle, desgl. in Nauen.
- Toebe, desgl. in Perleberg.
- Wiesel, Wasser-Bauinspector in Zehdenick.
- Müller, Wasser-Bauinspector in Potsdam, } technische
- Plüddemann, comm. Land-Bauinsp. das. } Hilfsarbeiter.

7. Regierung zu Frankfurt a/O.

Hr. Schack, Regierungs- und Baurath in Frankfurt.
- von Morstein, Regierungs- und Baurath daselbst.
- Bertuch, Kreis-Bauinspector in Frankfurt.
- Pollack, Baurath, Kreis-Bauinspector in Sorau.
- Giebe, Kreis-Bauinspector in Friedeberg N.-M.
- Petersen, Baurath, Kreis-Bauinspector in Landsberg a. d. W.
- Treuhaupt, Baurath, Wasser-Bauinspector daselbst.
- Lipschitz, Kreis-Bauinspector in Calau.
- Daemicke, desgl. in Guben.
- Linker, desgl. in Züllichau.
- Frick, Baurath, desgl. in Cottbus.
- Bastian, desgl. in Zielenzig.
- Müller, desgl. in Arnswalde.
- Ruttkowski, desgl. in Königsberg N.-M.
- Stengel, Wasser-Bauinspector in Fürstenwalde.
- von Niederstetter, Land-Bauinspector in Frankfurt } technische
- Reiche, Bauinspector daselbst } Hilfsarbeiter.

8. Regierung zu Stettin.

Hr. Dresel, Regierungs- und Baurath in Stettin.
- Steinbrück, desgl. daselbst.
- Thömer, Baurath, Kreis-Bauinspector in Stettin.
- Laessig, Kreis-Bauinspector in Demmin.
- Ulrich, Baurath, Wasser-Bauinspector in Stettin.
- Balthasar, Kreis-Bauinspector in Stargard i/P.
- Lucas, comm. desgl. in Pyritz.
- Richrath, Hafen-Bauinspector in Swinemünde.
- Alberti, Kreis-Bauinspector daselbst.
- Weizmann, desgl. in Greifenhagen.
- Holtgreve, desgl. in Naugard.
- Mannsdorf, desgl. in Anclam.
- Schlepps, desgl. in Greifenberg.
- Steinbrück, desgl. in Cammin.
- König, Bauinspector in Stettin.

9. Regierung zu Cöslin.

Hr. Döbbel, Regierungs- und Baurath in Cöslin.
- Benoit, desgl. daselbst.
- Fölsche, Baurath, Kreis-Bauinspector in Belgard.
- Jaeckel, Kreis-Bauinspector in Stolp.
- Anderson, comm. Wasser-Bauinspector in Colbergermünde.
- Kleefeld, Kreis-Bauinspector in Neustettin.
- Funck, desgl. in Dramburg.
- Wurffbain, desgl. in Lauenburg i/P.
- Beutler, desgl. in Schlawe.
- Naumann, desgl. in Cöslin.
- Böttger, Bauinspector daselbst.

10. Regierung zu Stralsund.

Hr. Wellmann, Regierungs- und Baurath in Stralsund.
- Siber, Wasser-Bauinspector daselbst.
- Cramer, Baurath, Kreis-Bauinspector daselbst.
- Barth, Kreis-Bauinspector daselbst.
- Frölich, Baurath, Kreis-Bauinspector in Greifswald.

11. Regierung zu Posen.

Hr. Koch, Geheimer Regierungsrath in Posen.
- Albrecht, Regierungs- und Baurath daselbst.
- Wronka, Baurath, Kreis-Bauinspector in Ostrowo.
- Schönenberg, desgl. desgl. in Poln. Lissa.
- Habermann, Wasser-Bauinspector in Posen.
- Hirt, Kreis-Bauinspector in Posen.
- Helmcke, Baurath, Kreis-Bauinspector in Meseritz.
- Krone, Kreis-Bauinspector in Birnbaum.
- Backe, desgl. in Wreschen.
- Müller, desgl. in Schrimm.
- Volkmann, desgl. in Obornik.
- de Groote, desgl. in Wollstein.
- Kunze, desgl. in Samter.
- Grafsmann, desgl. in Rawitsch.

Hr. Schultz, Wasser-Bauinspector in Posen, technischer Hilfsarbeiter.
- Spanke, comm. Kreis-Bauinspector in Krotoschin.

12. Regierung zu Bromberg.

Hr. Reichert, Regierungs- und Baurath in Bromberg.
- Michaelis, desgl. daselbst.
- Queisner, Baurath, Kreis-Bauinspector in Bromberg.
- Herschenz, desgl. desgl. in Gnesen.
- Graeve, desgl. desgl. in Czarnikau.
- Sell, Wasser-Bauinspector in Bromberg.
- Striewski, Kreis-Bauinspector in Wongrowitz.
- Küntzel, desgl. in Inowraclaw.
- Eckhardt, desgl. in Schubin.
- Heinrich, desgl. in Mogilno.
- Bauer, desgl. in Nakel.
- Muttray, Bauinspector in Bromberg.

13. Oberpräsidium und Regierung zu Breslau.

a. Ober-Präsidium.

Hr. Bader, Regierungs- und Baurath, Oderstrom-Baudirector in Breslau.
- Kröhnke, Baurath, Wasser-Bauinspector und Stellvertreter des Strom-Baudirectors in Breslau.
- Bretting, Wasser-Bauinspector und technischer Hilfsarbeiter bei der Oderstrom-Bauverwaltung in Breslau.
- Müller, Baurath, Wasser-Bauinspector in Crossen a/O.
- Cramer, desgl. desgl. in Brieg.
- Orban, desgl. desgl. in Cüstrin.
- von Staa, Wasser-Bauinspector in Glogau.
- Roeder, desgl. in Ratibor.
- Brinkmann, desgl. in Steinau a/O.

b. Regierung.

Hr. Herr, Geheimer Regierungsrath in Breslau.
- Beyer, Regierungs- und Baurath daselbst.
- Gandtner, Baurath, Kreis-Bauinspector in Schweidnitz.
- Baumgart, desgl. desgl. in Glatz.
- Stephany, desgl. desgl. in Reichenbach.
- Knorr, desgl. desgl. in Breslau.
- Woas, Kreis-Bauinspector in Brieg.
- Lünzner, desgl. in Wohlau.
- Reuter, desgl. in Strehlen.
- Jonas, desgl. in Neumarkt.
- Koppen, desgl. in Oels.
- Berndt, desgl. in Trebnitz.
- Weinbach, Bauinspector in Breslau.

14. Regierung zu Liegnitz.

Hr. von Zschock, Regierungs- und Baurath in Liegnitz.
- Borchers, Kreis-Bauinspector in Sagan.
- Starke, desgl. in Görlitz.
- Berghauer, Baurath, Kreis-Bauinspector in Liegnitz.
- Schiller, desgl. desgl. in Bunzlau.
- Weinert, desgl. desgl. in Grünberg.
- Momm, Kreis-Bauinspector in Landeshut.
- Jungfer, desgl. in Hirschberg.
- Knechtel, desgl. in Hoyerswerda.
- Bruns, Bauinspector in Liegnitz.

15. Regierung zu Oppeln.

Hr. Klein, Regierungs- und Baurath in Oppeln.
- Pralle, desgl. daselbst.
- Schorn, Kreis-Bauinspector in Ratibor.
- Stenzel, desgl. in Gleiwitz.
- Rösener, Baurath, Kreis-Bauinspector in Neifse.
- Bandow, desgl. desgl. in Oppeln.
- Bachmann, desgl. desgl. daselbst.
- Staudinger, desgl. desgl. in Cosel.
- Hannig, desgl. desgl. in Beuthen O/S.
- Hammer, desgl. desgl. in Plefs.
Hr. Holtzhausen, Kreis-Bauinspector in Leobschütz.
- Roseck, desgl. in Carlsruh O/S.
- Schalk, desgl. in Grottkau.
- Becherer, desgl. in Rybnik.
- Moebius, desgl. in Gr. Strehlitz.
- von Lukomski, desgl. in Creutzburg.
- Rhenius, desgl. in Neustadt O/S.
- Wentzel, Land-Bauinspector in Oppeln } technische Hilfsarbeiter.
- Oehmcke, comm. Bauinspector daselbst. } technische Hilfsarbeiter.

16. Ober-Präsidium und Regierung zu Magdeburg.

a. Ober-Präsidium.

Hr. Muyschel, Geheimer Regierungsrath, Elbstrom-Baudirector in Magdeburg.
- Katz, Baurath, Wasser-Bauinspector in Lüneburg.
- Maafs, desgl. desgl. in Magdeburg.
- Heyn, desgl. desgl. in Stendal.
- Grote, desgl. in Torgau.
- Fischer, desgl. in Wittenberge.
- Bayer, desgl. Stellvertreter des Elbstrom-Baudirectors in Magdeburg.
- Krebs, Wasser-Bauinspector in Lauenburg a/Elbe.
- Post, desgl. in Magdeburg (techn. Hilfsarbeiter).

b. Regierung.

Hr. Döltz, Regierungs- und Baurath in Magdeburg.
- Ulrich, desgl. daselbst.
Varnhagen, Kreis-Bauinspector in Halberstadt.
- Fritze, Baurath, desgl. in Magdeburg.
- Reitsch, desgl. desgl. daselbst.
- Kluge, desgl. in Genthin.
- Schlitte, Baurath, desgl. in Quedlinburg.
- Meifsner, desgl. in Salzwedel.
- Schüler, Baurath, Kreis-Bauinspector in Halberstadt
- Gerlhoff, desgl. desgl. in Osterburg.
- Jacob, Kreis-Bauinspector in Neuhaldensleben.
- Fiebelkorn, desgl. in Schönebeck.
- Süfs, desgl. in Wanzleben.
- Schmidt, desgl. in Wolmirstedt.
- Haake, Bauinspector in Magdeburg.

17. Regierung zu Merseburg.

Hr. Steinbeck, Regierungs- und Baurath in Merseburg.
- Michaelis, desgl. daselbst.
- Pietsch, Baurath, Kreis-Bauinspector in Torgau.
- Schröder, desgl. desgl. in Sangerhausen.
- Werner, desgl. desgl. in Naumburg a/S.
- Boetel, desgl. desgl. in Merseburg.
- N. N., desgl. in Wittenberg.
- Kilburger, desgl. in Halle a/S.
- Delius, desgl. in Eisleben.
- Lucas, desgl. in Delitzsch.
- Brünecke, Wasser-Bauinspector in Halle a/S.
- Heidelberg, Kreis-Bauinspector in Weifsenfels a/S.
- Boës, Wasser-Bauinspector in Naumburg a/S.
- Mathy, Wege-Bauinspector in Halle a/S.
- Langfeldt, desgl. in Torgau.
- Rüsgen, Bauinspector in Merseburg.

18. Regierung zu Erfurt.

Hr. Schulze, Regierungs- u. Baurath in Erfurt.
- Dittmar, Baurath, Kreis-Bauinspector in Erfurt.
- Stocks, desgl. in Schleusingen.
- Boeske, desgl. in Mühlhausen.
- Heller, desgl. in Nordhausen.
- Junker, Bauinspector in Erfurt.
- Beisner, Kreis-Bauinspector in Heiligenstadt.

19. Regierung zu Schleswig.

Hr. von Irminger, Regierungs- und Baurath in Schleswig.
- Becker, desgl. daselbst.
- Germer, desgl. daselbst.
- Fülscher, desgl. daselbst.

Hr. Nönchen, Baurath, Kreis-Bauinspector in Hadersleben.
- Edens, Baurath, Wasser-Bauinspector in Rendsburg.
- Tiemann, Kreis-Bauinspector in Altona.
- Hotzen, desgl. in Schleswig.
- Friese, desgl. in Kiel.
- Heydorn, Baurath, Kreis-Bauinspector in Ploen.
- Kröhnke, desgl. desgl. in Meldorf.
- Treede, desgl. desgl. in Tondern.
- Greve, desgl. desgl. in Oldesloe.
- von Wickede, desgl. in Meldorf.
- Jensen, desgl. in Flensburg.
- Weinreich, Wasser-Bauinspector in Husum.
- Frölich, desgl. in Glückstadt.
- Reimers, desgl. in Tönning.
- Münchhoff, comm. Bauinspector in Schleswig.

20. Landdrostei Hannover und Finanz-Direction daselbst.

Hr. Sasse, Regierungs- und Baurath bei der Landdrostei in Hannover.
- N. N., Regierungs- und Baurath bei der Landdrostei in Hannover.
- Buhse, Regierungs- und Baurath bei der Finanz-Direction in Hannover.
- Rodde, Bauinspector bei der Finanz-Direction daselbst.
- Pape, Baurath, Kreis-Bauinspector in Hannover.
- Hoffmann, desgl. desgl. in Nienburg.
- Steffen desgl. desgl. in Hannover.
- Heye, desgl. Wasser-Bauinspector in Hoya.
- Heins, desgl. Kreis-Bauinspector in Diepholz.
- Rhien, desgl. desgl. in Nienburg.
- Meyer, Wasser-Bauinspector in Hameln.
- Tophof, Kreis-Bauinspector daselbst.

21. Landdrostei Hildesheim.

Hr. Rumpf, Regierungs- und Baurath in Hildesheim.
- Cuno, desgl. daselbst.
- Westphal, Baurath, Kreis-Bauinspector in Clausthal.
- Koppen, desgl. desgl. in Einbeck.
- Praël, desgl. desgl. in Hildesheim.
- Gamper, Kreis-Bauinspector in Northeim.
- Schulze, Baurath, Kreis-Bauinspector in Goslar.
- Freye, Kreis-Bauinspector in Hildesheim.
- Wichmann, Baurath, Kreis-Bauinspector in Gronau.
- Wolff, Kreis-Bauinspector in Osterode a/Harz.
- Kortüm, desgl. in Göttingen.

22. Landdrostei Lüneburg.

Hr. Höbel, Regierungs- und Baurath in Lüneburg.
- Heithaus, desgl. daselbst.
- Schelten, Wasser-Bauinspector in Harburg.
- Brünnecke, Baurath, Kreis-Bauinspector in Lüneburg.
- Fenkhausen, desgl. desgl. in Celle.
- Höbel, desgl. desgl. in Uelzen.
- Hartmann, desgl. desgl. in Walsrode.
- Röbbelen, Kreis-Bauinspector in Gifhorn.
- Lindemann, desgl. in Hitzacker.
- Junker, desgl. in Harburg.

23. Landdrostei Stade.

Hr. Lüttich, Geheimer Regierungsrath in Stade.
- Pampel, Regierungs- und Baurath daselbst.
- Süfsmann, Baurath, Kreis-Bauinspector in Geestemünde.
- Schaaf, Baurath, Wasser-Bauinspector in Stade.
- Valett, Kreis-Bauinspector in Buxtehude.
- Höbel, Wasser-Bauinspector in Geestemünde.
- Tolle, Baurath, Kreis-Bauinspector in Grohn.
- Schwägermann, Baurath, Kreis-Bauinspector in Stade.
- Bertram, desgl. desgl. in Verden.
- Schramme, desgl. desgl. in Neuhaus a/Oste.
- Schulz, desgl. desgl. in Verden.
- Schade, Bauinspector in Stade.

24. Landdrostei Osnabrück.

Hr. Grahn, Regierungs- und Baurath in Osnabrück.
- Oppermann, Baurath, Wasser-Bauinspector in Meppen.
- Reifsner, Kreis-Bauinspector in Osnabrück.
- Meyer, Baurath, Wasser-Bauinspector in Lingen.
- Haspelmath, Baurath, Kreis-Bauinspector daselbst.
- Theune, Kreis-Bauinspector in Osnabrück.
- Ratjen, Bauinspector daselbst.

25. Landdrostei Aurich.

Hr. Tolle, Regierungs- und Baurath in Aurich.
- Clauditz, Baurath, Wasser-Bauinspector in Leer.
- Suadicani, desgl. in Emden.
- Panse, Wasser-Bauinspector in Norden.
- Taaks, Dr., Baurath, Wasser-Bauinspector in Wittmund.
- Wertens, Kreis-Bauinspector in Leer.
- Koch, Paul desgl. in Norden.
- Biedermann, Bauinspector in Aurich.
- Dannenberg, Wasser-Bauinspector in Emden (beim Bau des Ems-Jade-Canals).

26. Regierung zu Münster.

Hr. Uhlmann, Regierungs- und Baurath in Münster.
- Balzer, Kreis-Bauinspector in Münster.
- von Hülst, desgl. in Recklinghausen.
- Quantz, desgl. in Münster.
- Herborn, desgl. in Rheine.
- Köppe, Baurath, Wasser-Bauinspector in Hamm.
- Schmitz, Bauinspector in Münster.

27. Regierung zu Minden.

Hr. Eitner, Regierungs- und Baurath in Minden.
- Winterstein, Baurath, Kreis-Bauinspector in Höxter.
- Cramer, desgl. desgl. in Bielefeld.
- Harhausen, Kreis-Bauinspector in Herford.
- Biermann, desgl. in Paderborn.
- Boltz, Bauinspector in Minden.

28. Regierung zu Arnsberg.

Hr. Geifsler, Regierungs- und Baurath in Arnsberg.
- Haege, Baurath, Kreis-Bauinspector in Siegen.
- Haarmann, desgl. desgl. in Bochum.
- Westphal, desgl. desgl. in Soest.
- Genzmer, desgl. desgl. in Dortmund.
- Hammacher, Kreis-Bauinspector in Hagen.
- Carpe, desgl. in Brilon.
- Landgrebe, desgl. in Arnsberg.
- Annecke, Bauinspector daselbst.

29. Regierung zu Cassel.

Hr. Zeidler, Regierungs- und Baurath in Cassel.
- von Schumann, desgl. daselbst.
- Neumann, desgl. daselbst.
- Blanckenhorn, Baurath, Kreis-Bauinspector in Cassel.
- Arend, desgl. desgl. in Eschwege.
- Griesel, desgl. desgl. in Hersfeld.
- Kullmann, Baurath, Wasser-Bauinspector in Rinteln.
- Hoffmann, desgl. Kreis-Bauinspector in Fulda.
- Spangenberg, desgl. desgl. in Steinau.
- Meydenbauer, Kreis-Bauinspector in Marburg.
- Arnold, desgl. in Hanau.
- Schattauer, Wasser-Bauinspector in Cassel.
- Koppen, Kreis-Bauinspector in Schmalkalden.
- Knipping, desgl. in Rinteln.
- Schuchard, desgl. in Cassel.
- Difsmann, Kreis-Bauinspector in Melsungen.
- Jahn, desgl. in Homberg.
- Henderichs, desgl. in Hofgeismar.
- Bornmüller, desgl. in Gelnhausen.
- Stoll, Bauinspector in Cassel } technische Hilfsarbeiter.
- Rüppel, desgl. daselbst }

Hr. Leithold, Kreis-Bauinspector in Fritzlar.
- Beckmann, Kreis-Bauinspector in Fulda.
- Lütcke, desgl. in Kirchhain.
- Rosskothen, desgl. in Frankenberg.

30. Regierung zu Wiesbaden.

Hr. Cremer, Regierungs- und Baurath in Wiesbaden.
- Cuno, desgl. daselbst.
- Hehl, Kreis-Bauinspector in Diez.
- Herrmann, desgl. in Rüdesheim.
- Wagner, Baurath, Kreis-Bauinspector in Frankfurt a/M.
- Helbig, Kreis-Bauinspector für den Stadtkreis Wiesbaden.
- Moritz, Baurath, desgl. daselbst (für den Landkreis).
- Baldus, Baurath, Wasser-Bauinspector in Diez.
- Eckhardt, desgl. desgl. in Frankfurt a/M.
- Trainer, Kreis-Bauinspector in Biedenkopf.
- Cramer, desgl. in Langen-Schwalbach.
- Spinn, desgl. in Weilburg.
- Holler, Baurath, desgl. in Homburg v/d. Höhe.
- Scheele, desgl. desgl. in Dillenburg.
- Büchling, Kreis-Bauinspector in Montabaur.
- Hilgers, Bauinspector in Wiesbaden } technische
- Caspary, desgl. daselbst } Hilfsarbeiter.

31. Ober-Präsidium und Regierung zu Coblenz.

a. Ober-Präsidium.

Hr. Berring, Geheimer Regierungsrath, Rheinstrom-Baudirector in Coblenz.
- v. Dömming, Wasser-Bau- und Rheinschifffahrts-Inspector
- Hartmann, Baurath, Wasser-Bauinspector in Düsseldorf.
- Stiewe, Wasser-Bauinspector in Wesel.
- Demnitz, desgl. in Cöln.
- Treplin, desgl. in Coblenz.
- Kirch, desgl. techn. Hilfsarbeiter daselbst.

b. Regierung.

Hr. Kirchhoff, Regierungs- und Baurath in Coblenz.
- Tetens, Kreis-Bauinspector daselbst.
- Möller, Baurath, desgl. in Creuznach.
- Höffgen, Wasser-Bauinspector in Cochem.
- Scheepers, Baurath, Kreis-Bauinspector in Wetzlar.
- Zweck, desgl. desgl. in Andernach.
- Thon, desgl. in Neuwied.
- Loebell, Bauinspector in Coblenz.

32. Regierung zu Düsseldorf.

Hr. Borggreve, Geheimer Regierungsrath in Düsseldorf.
- Lieber, Regierungs- und Baurath daselbst.
- Denninghoff, desgl. daselbst.
- Schroers, Baurath, Kreis-Bauinspector daselbst.
- Haupt, Wasser-Bauinspector in Ruhrort.
- Bormann, Kreis-Bauinspector in Elberfeld.
- Niedieck, desgl. in Essen.
- Ewerding, desgl. in Crefeld.
- Mertens, Baurath, Kreis-Bauinspector in Wesel.
- Radhoff, desgl. desgl. in Geldern.
- Möller, desgl. in Düsseldorf.
- von Perbandt, Bauinspector in Düsseldorf.

33. Regierung zu Cöln.

Hr. Gottgetreu, Geheimer Regierungsrath in Cöln.
- Eschweiler, Baurath, Kreis-Bauinspector in Siegburg.
- Freyse, Kreis-Bauinspector in Cöln.
- Reinike, desgl. in Bonn.
- Kosbab, comm. Bauinspector in Cöln.

34. Regierung zu Trier.

Hr. Seyffarth, Geheimer Regierungsrath in Trier.
- Heldberg, Regierungs- und Baurath daselbst.
- Schönbrod, Baurath, Wasser-Bauinspector in Saarbrücken.
- Brauweiler, Kreis-Bauinspector in Trier.
- Freudenberg, desgl. in Berncastel.
- Ritter, Baurath, Wasser-Bauinspector in Trier.
- Kuttig, Kreis-Bauinspector in Saarbrücken.
- Krebs, Kreis-Bauinspector (f. d. Baukreis Bitburg), in Trier.

35. Regierung zu Aachen.

Hr. Kruse, Regierungs- und Baurath in Aachen.
- Dieckhoff, Baurath, Kreis-Bauinspector daselbst.
- Nachtigall, desgl. desgl. in Düren.
- Mergard, desgl. desgl. in Aachen.
- Friling, Kreis-Bauinspector in Jülich.
- Spillner, Bauinspector in Aachen.
- Pitsch, Kreis-Bauinspector in Montjoie.

36. Regierung zu Sigmaringen.

Hr. Laur, Regierungs- und Baurath in Sigmaringen.

Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen.

Hr. Gebauer, Geheimer Bergrath in Berlin.
- Buchmann, Baurath, Bauinspector, für einen Theil des Ober-Bergamts-Districts Halle, in Schönebeck bei Magdeburg.
- Neufang, Baurath, Bauinspector im Ober-Bergamts-District Bonn, in Saarbrücken.
- Dr. Langsdorf, Baurath, Bauinspector im Ober-Bergamts-District Clausthal, in Clausthal.
- Dumreicher, Baurath, Bauinspector im Ober-Bergamts-District Bonn, in Saarbrücken.

Hr. Braun, Bau- und Maschinen-Inspector im Bezirk der Bergwerks-Direction Saarbrücken, in Neunkirchen.
- Oesterreich, Königl. Baumeister, für einen Theil des Ober-Bergamts-Districts Halle, in Dürrenberg.
- Giseke, Bauinspector, im Ober-Bergamts-District Dortmund, in Osnabrück.
- Haselow, Bauinspector im Ober-Bergamts-Bezirk Breslau, in Gleiwitz.

II. Im Ressort anderer Ministerien und Behörden.

1. Beim Hofstaate Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, beim Hofmarschallamte, beim Ministerium des Königlichen Hauses u. s. w.

Hr. Gottgetreu, Ober-Hof-Baurath in Potsdam, bei der Königl. Garten-Intendantur.
- Persius, Ober-Hof-Baurath in Berlin.
- Haeberlin, Hof-Bauinspector in Potsdam.

Hr. Krüger, Hofkammer- und Baurath bei der Hofkammer der Königlichen Familiengüter, in Berlin.
- Niermann, Hausfideicommifs-Baurath in Berlin.
- Hofsfeld, Hof-Bauinspector in Berlin.

Hr. Knyrim, Hof-Baurath zu Wilhelmshöhe.

---

2. Beim Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und im Ressort desselben.

Hr. Spieker, Geheimer Ober-Regierungsrath in Berlin.
- Voigtel, Geheimer Regierungsrath in Cöln, Dombaumeister.
- von Dehn-Rotfelser, Geheimer Regierungsrath, Conservator der Kunstdenkmäler, in Berlin.
- Leopold, Baurath bei der Kloster-Verwaltung in Hannover.
- Küster, Land-Bauinspector in Berlin.
- Merzenich, Land-Bauinspector bei den Königl. Museen in Berlin.

Hr. Hofmann, Land-Bauinspector und akademischer Baumeister in Greifswald.
- Blau, Bauinspector, Zeichnenlehrer and. Landesschule in Pforta.
- Bürckner, Bauinspector in Berlin.

3. Im Ressort des Ministeriums für Landwirthschaft, Domainen und Forsten.

Hr. Cornelius, Geheimer Ober-Regierungsrath in Berlin.
- Kunisch, Geheimer Regierungsrath in Berlin.
- Runde, Baurath in Kiel,
- Schulemann, Baurath in Bromberg,
- Hefs, desgl. in Hannover,
- Grun, desgl. in Königsberg i/Pr.,
- Schönwald, desgl. in Cöslin,
- Schmidt, desgl. in Cassel.

(Meliorations-Bauinspectoren.)

Hr. Gravenstein, Meliorations-Bauinspector in Düsseldorf.
- Köhler, desgl. in Potsdam.
- Wille, desgl. in Magdeburg.
- Fahl, desgl. in Danzig.
- Reimann, Land-Bauinspector beim Ministerium in Berlin.
- v. Münstermann, Landes-Meliorations-Bauinsp. in Breslau.
- v. Lancizolle, desgl. in Münster.

4. Den diplomatischen Vertretungen im Auslande sind attachirt:

Hr. Lange, Regierungs- und Baurath, in London.
- Pescheck, Wasser-Bauinspector, in Paris.
- Hinckeldeyn, Land-Bauinspector, in Washington.

III. Im Ressort der Reichs-Verwaltung.

A. Im Ressort des Reichskanzler-Amts.

Hr. Busse, Regierungs- und Baurath in Berlin.

B. Bei dem Reichs-Eisenbahn-Amt.

Hr. Streckert, Geheimer Ober-Regierungsrath in Berlin.
- Gimbel, Geheimer Regierungsrath daselbst.

Hr. E. Emmerich, Geheimer Regierungsrath in Berlin.

C. Bei den Reichs-Eisenbahnen in Elsafs-Lothringen und der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn.

a) bei der Betriebs-Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen.

Hr. Cronau, Ober-Regierungsrath, Abtheilungs-Dirigent.
- Funke, desgl. desgl.
- Schübler, Eisenbahn-Director, Mitglied der Kaiserl. General-Direction.
- Hering, desgl. desgl.
- Schieffer, Eisenbahn-Bauinsp., Hilfsarb. bei der Kaiserl. Gen.-Direct. Sämmtliche Vorgenannte in Strafsburg.
- Kecker, Eisenbahn-Betriebsinspector in Metz.
- Büttner, desgl. in Strafsburg.
- Ostermeyer, desgl. daselbst.
- Steltzer, desgl. in Colmar.
- Koeltze, desgl. in Saargemünd.
- Cörmann, desgl. in Mülhausen.
- von Kietzell, Eisenbahn-Bauinspector in Saargemünd.
- Pabst, desgl. in Strafsburg.
- Schneidt, desgl. in Strafsburg.
- Paraquin, desgl. in Saargemünd.
- Schultz, desgl. in Schlettstadt.
- Wachenfeld, desgl. in Mülhausen.

Hr. Ottmann, Eisenbahn-Bauinspector in Metz.
- Bennegger, desgl. in Colmar.
- Weltin, desgl. in Strafsburg.
- Kriesche, desgl. in Strafsburg.
- Dietrich, desgl. in Strafsburg.
- Lachner, desgl. in Metz.
- Strauch, desgl. in Mülhausen.
- Lauber, comm. Eisenbahn-Baumeister in Metz.

b) bei den Neubauten.

Hr. Schröder, Eisenbahn-Bauinspector in Metz.
- Franken, desgl. in Saargemünd.

c) bei der der Kaiserl. General-Direction der Eisenbahnen in Elsafs-Lothringen unterstellten Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn.

Hr. de Bary, Eisenbahn-Betriebsinspector in Luxemburg.
- Salentiny, Eisenbahn-Bauinspector daselbst.
- Graff, desgl. daselbst.
- Mersch, comm. Eisenbahn-Baumeister daselbst.

D. Bei der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung.

Hr. Elsafser, Geheimer Ober-Regierungsrath in Berlin.
- Kind, desgl. daselbst.
- Neumann, Post-Baurath in Erfurt.
- Wachenhusen, desgl. in Schwerin i/M.
- Arnold, desgl. in Carlsruhe i/Baden.
- Wolff, desgl. in Stettin.
- Cuno, desgl. in Frankfurt a/M.
- Nöring, desgl. in Königsberg i/Pr
- Zopff, desgl. in Dresden.
- Schmedding, desgl. in Breslau.

Hr. Skalweit, Post-Baurath in Hannover.
- Tuckermann, desgl. in Berlin.
- Hindorf, desgl. in Cöln.
- Hegemann, desgl. in Arnsberg.
- Kefsler, desgl. in Berlin.
- Hake, desgl. in Hamburg.
- Perdisch, Post-Bauinspector in Berlin.
- Stüler, desgl. daselbst.
- Kux, desgl. in Posen.
- Neumann, Erwin, Post-Bauinspector in Berlin.

Hr. Busse, Geheimer Regierungsrath, Director der Reichsdruckerei in Berlin.

E. Bei dem Preufsischen Kriegsministerium in Berlin und im Ressort desselben.

a) Ministerial-Bau-Abtheilung.

Hr. Afsmann, Geheimer Baurath, Abtheilungs-Chef.
- Voigtel, desgl.
- Bornhardt, desgl.
- Wodrig, Intendantur- und Baurath.
- Bandke, desgl.

b) Intendantur- u. Bauräthe und Garnison-Baubeamte.

1. Bei dem Garde-Corps.

Hr. Schönhals, Intendantur- u. Baurath in Berlin.
- Verworn, Garnison-Bauinspector in Berlin.

Hr. la Pierre, Garnison-Bauinspector in Berlin.
- Pieper, desgl. in Potsdam.
- Böhm, desgl. in Berlin.

2. Bei dem I. Armee-Corps.

Hr. N. N., Intend.- und Baurath in Königsberg i/Pr.
- Bruhn, Garnison-Bauinspector daselbst.
- Stegmüller, desgl. in Danzig.
- Kienitz, desgl. in Elbing.
- Zacharias, desgl. in Insterburg.

3. Bei dem II. Armee-Corps.

Hr. Gödeking, Intendantur- u. Baurath in Stettin.
- Bobrik, Garnison-Bauinspector in Colberg.
- Saigge, desgl. in Stettin.
- Gerasch, desgl. in Stralsund.
- Dublanski, desgl. in Thorn.

4. Bei dem III. Armee-Corps.

Hr. Boethke, Intendantur- u. Baurath in Berlin.
- Arendt, Garnison-Bauinspector in Brandenburg a/H.
- Busse, desgl. in Berlin.
- Spitzner, desgl. in Frankfurt a/O.
- Döbber, desgl. in Spandau.

5. Bei dem IV. Armee-Corps.

Hr. Heimerdinger, Intendantur- u. Baurath in Magdeburg.
- v. Zychlinski, Garnison-Bauinspector daselbst.
- Ullrich, desgl. in Erfurt.
- v. Rosainski, desgl. in Wittenberg.
- Schneider I., desgl. in Halle a/S.

6. Bei dem V. Armee-Corps.

Hr. Schüfsler, Intendantur- u. Baurath in Posen.
- Schneider II. Garnison-Bauinspector in Posen.
- Kalkhof, desgl. in Glogau.
- Herzog, desgl. in Liegnitz.

7. Bei dem VI. Armee-Corps.

Hr. Steuer, Intendantur- u. Baurath in Breslau.
- Zaar, Garnison-Bauinspector daselbst.
- Ahrendts, desgl. in Neifse.
- Brook, desgl. in Cosel.

8. Bei dem VII. Armee-Corps.

Hr. Kühtze, Intendantur- u. Baurath in Münster.
- Beyer, Garnison-Bauinspector daselbst.
- Veltmann, desgl. in Wesel.
- Heckhoff, desgl. in Minden.

9. Bei dem VIII. Armee-Corps.

Hr. Steinberg, Intendantur- u. Baurath in Coblenz.
- Goldmann, Garnison-Bauinspector daselbst.
- Hauck, desgl. in Cöln.
- Dietz, desgl. in Trier.

10. Bei dem IX. Armee-Corps.

Hr. von Sluyterman-Langeweyde, Intendantur- und Baurath in Altona.
- Bolte, Garnison-Bauinspector in Flensburg.
Hr. Drewitz, desgl. in Schwerin.
- Kentenich, desgl. in Altona.
- Schmidt, desgl. daselbst.

11. Bei dem X. Armee-Corps.

Hr. Schuster, Intendantur- und Baurath in Hannover.
- Habbe, Garnison-Bauinspector daselbst.
- Linz, desgl. in Braunschweig.
- Werner, desgl. in Oldenburg.

12. Bei dem XI. Armee-Corps.

Hr. Sommer, Intendantur- und Baurath in Cassel.
- Gummel, Garnison-Bauinspector daselbst.
- Reinmann, desgl. in Mainz.
- Meyer, desgl. in Frankfurt a/M.
- Rettig, desgl. in Darmstadt.

13. Bei dem XIV. Armee-Corps.

Hr. Duisberg, Intendantur- u. Baurath in Carlsruhe.
- Gerstner, Garnison-Bauinspector in Carlsruhe.
- Jungeblodt, desgl. in Freiburg i/Baden.

14. Bei dem XV. Armee-Corps.

Hr. Appelius, Intendantur- und Baurath in Strafsburg i/E.
- Stolterfoth, Garnison-Bauinspector in Metz.
- Ecklin, desgl. in Mülhausen i/E.
- Köhne, desgl. in Saargemünd.
- Rühle v. Lilienstern, Garnison-Bauinsp. in Strafsburg.

F. Bei dem Marineministerium und im Ressort desselben.

1. In der Admiralität.

Hr. Wagner, Geheimer Admiralitätsrath und vortragender Rath in Berlin.
- Vogeler, Admiralitäts-Rath in Berlin.

2. Bei den Werften und Hafenbau-Commissionen.

Hr. Franzius, Marine-Hafenbau-Director in Kiel.
- Rechtern, desgl. in Wilhelmshaven.
Hr. Schirmacher, Marine-Hafenbau-Oberingenieur in Kiel.
- C. Müller, desgl. in Danzig.

3. Bei den Marine-Intendanturen.

Hr. Giefsel, Marine-Hafenbau-Oberingenieur in Kiel.
- Bugge, Marine-Garnisonbau-Oberingenieur in Wilhelmshaven.

Verzeichnifs der Mitglieder der Königlichen Akademie des Bauwesens.

Präsident: Hr. Ober-Bau- und Ministerial-Director Schneider. | Stellvertreter: Hr. Ober-Baudirector Herrmann.

A. Abtheilung für den Hochbau.

1. Ordentliche Mitglieder.

1. Hr. Ober-Baudirector Herrmann, Stellvertreter des Präsidenten und des Abtheilungs-Dirigenten.
2. - Baurath und Professor Ende, Abtheilungs-Dirigent.
3. - Geheimer Ober-Baurath Adler.
4. - Geheimer Ober-Regierungsrath Kind.
5. - Geheimer Ober-Regierungsrath Spieker.
6. - Ober-Hof-Baurath Persius.
7. - Geheimer Baurath Afsmann.
8. - Baurath und Professor Raschdorff.
9. - Professor Jacobsthal.
10. Hr. Baurath Heyden.
11. - Professor Otzen.
12. - Stadt-Baurath Blankenstein.
13. - Baurath Schmieden.
14. - Geheimer Regierungsrath von Dehn-Rotfelser.
15. - Professor Spielberg.

2. Aufserordentliche Mitglieder.

a. Hiesige.

16. Hr. Director und Professor von Werner.
17. - Professor A. Wolff.

18. Hr. Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Schöne.
19. - Professor Geselschap.
20. - Professor R. Begas.
21. - Director an der Kgl. Nationalgallerie Dr. Dohme.
22. - Geheimer Ober-Regierungsrath Cornelius.

b. Auswärtige.

23. Hr. Ober-Baurath und Professor Lang in Carlsruhe.
24. - Geheimer Regierungsrath Voigtel in Cöln.
25. - Geheimer Regierungsrath und Professor Hase in Hannover.
26. Hr. Baurath und Director Lüdecke in Breslau
27. - Ober-Baudirector von Herrmann in München.
28. - Director der Kunstgewerbeschule Gnauth in Nürnberg.
29. - Professor Giese in Dresden.
30. - Professor und Ober-Baurath Dr. von Leins in Stuttgart.
31. - Ober-Baurath von Egle in Stuttgart.
32. - Ober-Baurath und Professor von Neureuther in München.

B. Abtheilung für das Ingenieur- und Maschinenwesen.

1. Ordenliche Mitglieder.

1. Hr. Ober-Bau- u. Ministerial-Director Schneider, Präsident.
2. - Ober-Baudirector Schönfelder, Abtheilungs-Dirigent.
3. - Geheimer Ober-Baurath Schwedler, Stellvertreter des Abtheilungs-Dirigenten.
4. - Geheimer Ober-Baurath Grüttefien.
5. - Wirkl. Geheimer Ober-Regierungsrath Kinel.
6. - Geheimer Ober-Regierungsrath Streckert.
7. - Professor Dr. Winkler.
8. - Geheimer Ober-Baurath Grund.
9. - Geheimer Ober-Baurath Gercke.
10. - Geheimer Ober-Baurath Baensch.
11. - Geheimer Ober-Baurath A. Wiebe.
12. - Geheimer Ober-Baurath L. Hagen.
13. - Geheimer Commerzienrath Schwartzkopff.
14. - Eisenbahn-Directions-Präsident Wex.
15. - Geheimer Baurath Stambke.

2. Aufserordentliche Mitglieder.

a. Hiesige.

16. Hr. Geheimer Regierungsrath u. Professor Dr. v. Helmholtz.
17. - Geheimer Regierungsrath Dr. Werner Siemens.
18. Hr. Civilingenieur Veitmeyer.
19. - Geheimer Admiralitätsrath Wagner.

b. Auswärtige.

20. Hr. Baudirector Gerwig in Carlsruhe.
21. - Ober-Baurath Dr. Scheffler in Braunschweig.
22. - Wasser-Baudirector Nehls in Hamburg.
23. - Ober-Baudirector Franzius in Bremen.
24. - Geheimer Regierungsrath Launhardt in Hannover.
25. - Eisenbahn-Baudirector von Röckl } in München.
26. - Professor Dr. von Bauernfeind } in München.
27. - Professor O. Grove } in München.
28. - Professor Bauschinger } in München.
29. - Geheimer Rath, Professor Dr. Zeuner } in Dresden.
30. - Geheimer Finanzrath Köpcke } in Dresden.
31. - Wasser-Baudirector Schmidt } in Dresden.
32. - Ober-Baurath von Brockmann in Stuttgart.
33. - Eisenbahn-Director Wöhler in Strafsburg i/E.
34. - Ober-Baurath Dr. von Ehmann in Stuttgart.
35. - Ober-Baurath Honsell in Carlsruhe.

Zusammenstellung der bemerkenswertheren Preufsischen Staatsbauten, welche im Laufe des Jahres 1883 in der Ausführung begriffen gewesen sind.

(Aus den Jahres-Rapporten für 1883.)

A. Im Gebiete des Landbaues.

I. Kirchen.

Im Laufe des Jahres 1883 befanden sich nach den Jahres-Rapporten 34 Kirchenbauten (gegen 39 im Vorjahre) in der Ausführung, darunter 24, welche fortgesetzt, 10, welche neu begonnen wurden.

Fortgesetzte Kirchenbauten.

Von den fortgesetzten Kirchenbauten sind 14 im Jahre 1883 beendet worden.

Unvollendet blieben die evangelischen Kirchen: in Kl. Schönau (I)*), in Friedrichshof (I), in Claussen (II), in Schönberg (III) und in Friedeburg a/S. (XVII), ferner die katholischen Kirchen: in Ottendorf (XIV), in Lengenfeld (XVIII) und in Walsum (XXXII), endlich die Restaurationsbauten der evangelischen Klosterkirche zu Münchenlohra (XVIII) und der Wiesenkirche in Soest (XVIII).

Die Vollendung sämmtlicher angeführten Bauten dürfte voraussichtlich im Laufe des Jahres 1884 erfolgen.

Neu angefangene Kirchenbauten.

a) Neubauten.

Im Jahre 1883 wurde mit dem Neubau von 7 Kirchen (gegen 10 im Vorjahre) begonnen. Es sind dies folgende:

*) Die neben den Ortsnamen eingeklammerten römischen Zahlen haben die gleiche Bedeutung wie bei den „Zusammenstellungen" in den vorhergehenden Jahrgängen.

1) der in demselben Jahre vollendete Neubau der evang. Kirche in Wyrow (VIII). Dieselbe ist massiv in Ziegelrohbau auf Feldsteinfundamenten unter Ziegelkronendach erbaut. Sie enthält in einem $14,_{48}$ m langen und $8,_{91}$ m breiten Schiff 140 Sitzplätze, wovon 24 auf der Empore untergebracht sind. Das Schiff ist mit einer geraden Holzdecke überdeckt. Bei einer Anschlagssumme von 10330 *M.* beträgt die Ausführungssumme 10197 *M.* ($79,_{1}$ *M.* à qm, $13,_{2}$ *M.* à cbm und $72,_{8}$ *M.* à Sitzplatz);

2) die evang. Kirche in Cuschern (VII). Die Kirche wird massiv in Ziegelrohbau mit Gesimsen und einfachem Fenstermaafswerk aus Formsteinen in gothischem Style erbaut. Sie enthält 604 Sitzplätze, 492 für Erwachsene und 112 für Kinder; davon sind in dem $20,_{64}$ m und $12,_{0}$ m i. L. weiten Schiff 392 Sitzplätze für Erwachsene untergebracht, während die Plätze für Kinder und für 100 Erwachsene sich auf den Emporen befinden. Die Decke des Schiffes ist eine nach der Mitte ansteigende Holzdecke mit sichtbar gelassener Hängewerksconstruction, deren Binder verziert sind. Der Haupteingang führt durch den am Westgiebel angeordneten Thurm, zu dessen beiden Seiten die Treppenhäuser für die Emporen belegen sind. Im Osten schliefst sich die 5seitige Apsis nebst Sakristei an. Die Apsis, sowie die Eingangshalle im Thurm erhalten Kreuzgewölbe. Das Dach des Schiffes wird, wie die Nebendächer,

als Ziegelkronendach, die in Holz construirte Thurmpyramide mit Schiefer auf Schalung eingedeckt. Als Fufsboden dient Fliesenpflaster, jedoch werden vor den Bänken Fufsbretter auf flachseitigem Ziegelpflaster angebracht. Anschlagssumme 51000 ℳ ($139,_{73}$ ℳ à qm, $13,_{18}$ ℳ à cbm und $84,_{44}$ ℳ à Sitzplatz);

3) die evang. Kirche in Bublitz (IX). Dieselbe wird in einfachem gothischen Style massiv unter Verwendung von Verblend- und Formsteinen erbaut und mit Schiefer eingedeckt. Sie enthält 1450 Sitzplätze in einem Langschiff mit hohen Seiten- und einer Orgel-Empore. Anschlagss. 155500 ℳ ($203,_{5}$ ℳ à qm, $13,_{25}$ ℳ à cbm und 107 ℳ à Sitzplatz);

4) die evang. Kirche in Curow (IX). Dieselbe wird in einfachem Feldsteinmauerwerk unter Ziegelkronendach erbaut. Die niedrigen An- und Seitenbauten, sowie die Gesimse, Giebel und das obere Thurmgeschofs werden in Ziegeln ausgeführt. Das Schiff erhält eine nach der Mitte zu ansteigende Holzdecke, während die Apsis und die im Thurm gelegene Vorhalle überwölbt werden. Im Schiff, sowie auf der niedrigen Seiten- und einer Orgel-Empore sind 550 Sitzplätze untergebracht, und zwar 505 für Erwachsene und 45 für Kinder. Anschlagss. 32750 ℳ ($106,_{0}$ ℳ à qm, $10,_{0}$ ℳ à cbm und $60,_{5}$ ℳ à Sitzplatz);

5) die evang. Kirche in Carith (XVI). Der Bau wird aus Bruchsteinen in Schichtenmauerwerk, in den Gesimsen, Thür- und Fenstereinfassungen, Fenstersohlbänken und Thürschwellen aus Alvenslebener Sandstein hergestellt. Sämmtliche Dächer werden mit englischem Schiefer auf Schalung eingedeckt. Das Schiff ist i. L. $11,_{0}$ m lang, $8,_{5}$ m breit und enthält Raum für 168 Sitzplätze, wovon 33 auf der Orgel-Empore belegen sind. Die Decke wird durch eine gespundete, unterhalb gehobelte Dielung auf der Balkenlage gebildet. An die halbkreisförmige, überwölbte Apsis schliefst sich in der Längenachse die Sakristei an, während der $3,_{3}$ m im Quadrat grofse Thurm an dem der Apsis entgegengesetzten Giebel sich seitwärts neben der Vorhalle erhebt. Für die Fufsböden ist flachseitiges Ziegelpflaster vorgesehen, doch sollen die Flächen unter den Stühlen und der Sakristei Dielung erhalten. Sämmtliche Wandflächen im Innern werden glatt geputzt und mit Leimfarbe gestrichen. Anschlagss. 33050 ℳ ($193,_{6}$ ℳ à qm, $24,_{0}$ ℳ à cbm und $196,_{73}$ ℳ à Sitzplatz);

6) die Kirche in Gonna (XVII). Dieselbe wird theils aus dem beim Abbruch der alten Kirche gewonnenen Material, theils aus einem in der Nähe vorkommenden Sandstein in gothischen Stylformen aufgeführt; Fenster- und Thüröffnungen, sowie die Ecken und Pfeiler erhalten Einfassung von röthlichem Siebigeroder Sandstein. Die Kirche bietet Raum für 315 Sitzplätze. Das Schiff wird mit einer nach einem Segmentbogen geformten Holzdecke mit profilirten Bohlenbögen und Längsbalken versehen, die Apsis überwölbt, der Fufsboden mit Mauersteinen gepflastert; die Gänge und der Raum um den Altar werden mit halbgeschliffenen Sollinger Platten belegt, und die Dachflächen, sowie die in Holz construirte Thurmspitze mit deutschem Schiefer auf Schalung eingedeckt. Anschlagss. 39300 ℳ (134 ℳ à qm, $19,_{24}$ ℳ à cbm und 125 ℳ à Sitzplatz);

7) die kath. Kirche in Streitholz (XVIII). Dieselbe ist im frühgothischen Style entworfen und enthält 66 Sitzplätze für Erwachsene, 18 Sitzplätze für Kinder und 24 Stehplätze. Im Grundrifs bildet das im Aeufsern $12,_{10}$ m lange und $8,_{4}$ m breite Schiff ein Rechteck, an welches sich auf der östlichen Schmalseite der nach dem Achteck gebildete Chor anschliefst, während an der westlichen Schmalseite sich eine Vorhalle befindet. Der Raum hinter dem Altar dient als Sakristei. Das Schiff der Kirche erhält eine nach der Mitte zu ansteigende Holzdecke, während der Chor überwölbt werden soll. Das Gebäude wird aus Sandstein erbaut, welchen die in der Nähe von Freienhagen belegenen Brüche liefern; zur Eindeckung des Daches ist deutscher Schiefer auf Schalung vorgesehen. Die Spitze des westlichen Giebels wird ein massives, $8,_{3}$ m hohes Glockenthürmchen zieren. Anschlagss. 27500 ℳ ($210,_{87}$ ℳ à qm, $28,_{19}$ ℳ à cbm und $327,_{38}$ ℳ à Sitzplatz);



Nachzutragen ist hier noch der im vorigen Jahre bereits aufgeführte, aber nicht näher beschriebene Neubau einer evang. Kirche in Friedrichshof (I). Die Kirche wird auf einer kleinen Anhöhe im Orte, normal gegen die Hauptstrafse gerichtet, erbaut. Sie enthält in einem dreischiffigen Hallenbau 1342 Sitzplätze. An die eine Giebelseite des Schiffes, welches mit einer auf hölzernen Pfeilern ruhenden Holzdecke versehen ist, schliefst sich der überwölbte Altarraum nebst zwei Treppenhäusern, einer Sakristei und einer Taufcapelle an. An dem entgegengesetzten Giebel liegt der massive Thurm mit zwei sich an ihn anlehnenden Treppenthürmchen. Fundament und Plinthe werden aus gesprengten Feldsteinen, das übrige Mauerwerk aus Backsteinen unter Verwendung weifs-gelber Verblendziegel hergestellt. Die Eindeckung des Daches besteht aus englischem Schiefer auf Schalung. Anschlagss. 110100 ℳ (154 ℳ à qm, $14,_{35}$ ℳ à cbm und $84,_{04}$ ℳ à Sitzplatz).

b) Um- und Erweiterungsbauten.

Die im vorigen Jahre begonnenen und nicht vollendeten Erweiterungsbauten von Kirchen wurden sämmtlich in diesem Jahre vollendet.

Neu begonnen wurde nur der An- und Umbau der Kirche in Grofs Styrlack (II). Das alte Kirchengebäude ist im Aeufsern $18,_{8}$ m lang, $13,_{0}$ m breit und $7,_{3}$ m bis Oberkante des Hauptgesimses hoch. Es ist aus Feldsteinen und Ziegeln errichtet und hat aufsen einen Kalkmörtelverputz erhalten, in welchen dicht an einander kleine Feldsteinstücke eingedrückt sind. Hinter dem Altar waren in der ganzen Breite des Gebäudes durch Holzwände Räume abgetheilt, die als Sakristei und Geräthekammer benutzt wurden. Die Decke war eine überstülpte Bretterdecke. Das Dach ist mit Pfannen auf Schalung eingedeckt und auf beiden Giebeln abgewalmt.

Am Westgiebel ist nun ein neuer Thurm, und am Ostgiebel eine Apsis angebaut, an deren Seiten zwei niedrigere Anbauten als Sakristei und Bahrenkammer dienen. Sämmtliche Anbauten werden massiv auf Feldsteinfundamenten in Ziegelrohbau hergestellt. Der Thurm erhält einen achteckigen Helm in Holzconstruction und wird mit eng-

lischem Schiefer auf Schalung eingedeckt. Das alte Walmdach wurde in ein durchgehendes Satteldach umgebaut, und an beiden Schmalseiten sind Giebeldreiecke hochgeführt. Durch Beseitigung der Holzwände, welche die alte Sakristei und den Gerätheraum begrenzten, hat das Kirchenschiff Raum für 80 neue Sitzplätze gewonnen. Der Bau ist bis auf das Aufbringen der neuen Kirchenglocken beendet worden. Anschlagss. 20310 ℳ.

c) Restaurationsbauten.

Die im vorigen Jahre begonnene Wiederherstellung der evang. Klosterkirche in Münchenlohra (XVIII) ist bis auf die Malerarbeiten und die Aufstellung des Gestühls beendigt.

Neu begonnen wurde nur der Reparaturbau der evang. Kirche in Enzuhnen (II). Die Kirche ist aus Ziegeln erbaut, im Aeufsern verputzt und mit Pfannen auf Schalung eingedeckt; der Thurm, aus Holz construirt, hat ein Schindeldach. Der auf 40000 ℳ veranschlagte Wiederherstellungsbau wurde beendet.

II. Pfarrhäuser.

Von den zu Pfarr-Etablissements gehörigen Bauten, welche sich im Jahre 1883 in der Ausführung befanden (22, gegen 28 im Vorjahre), wurden die vor dem Jahre 1883 begonnenen mit Ausnahme des Pfarrhauses zu Rahmel (III), für welches noch einige nachträglich nothwendig gewordene Aenderungen auszuführen blieben, sämmtlich beendigt.

Nachzutragen ist hier noch das in früheren Rapporten nicht erwähnte Wohnhaus für die Oberpfarre zu Reetz (VII), welches massiv in Ziegelrohbau errichtet, nur zum Theil unterkellert und mit einem Ziegelkronendach eingedeckt ist. Das Erdgeschofs enthält ein Studirzimmer, 2 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Kinderzimmer, Küche und Speisekammer. An der Anschlagss. von 19260 ℳ sind rund 4260 ℳ gespart worden. (Die Kosten belaufen sich nach der Ausführung auf 68,$_5$ ℳ à qm und 9,$_4$ ℳ à cbm.)

Neu begonnen im Jahre 1883 wurden 12 zu Pfarr-Etablissements gehörige Bauten. Von diesen wurden die hier zuerst folgenden 2 Bauten in demselben Jahre auch zu Ende geführt, während für die anderen 10 noch einzelne Herstellungsarbeiten für das Jahr 1884 auszuführen verblieben.

1) Das Pfarrhaus in Pflugrade (VIII) ist an Stelle eines alten, baufälligen Gebäudes massiv in Ziegelrohbau, fast ganz unterkellert aufgeführt und mit einem Ziegelkronendach versehen. Fundament- und Plinthenmauerwerk sind aus gesprengten Feldsteinen hergestellt. Das Kellergeschofs enthält eine Waschküche, Milchstube, Brennmaterialien-, Kartoffel- und Vorrathsräume und ist ganz überwölbt. Im Erdgeschofs befinden sich das Studirzimmer *a*, das Confirmandenzimmer *c*, 3 Wohnzimmer *d*, das Schlafzimmer *z*, die Gesindestube *g*, die Küche *k*, die Speisekammer *s* und 1 Abort. Im Dachgeschofs sind noch 2 Zimmer, 2 Kammern, 1 Räucherkammer und 2 Kornschüttböden untergebracht. Der Vorflur ist mit Fliesen, die Küche nebst Speisekammer mit Ziegeln flachkantig gepflastert, alle übrigen Räume sind gedielt. Die Heizung der Räume geschieht durch Kachelöfen. Anschlagss. 23700 ℳ (82,$_5$ ℳ à qm und 12,$_8$ ℳ à cbm).

2) Das Wohnhaus der evang. Pfarre zu Bornstedt (XVI) ist massiv in einfachem Ziegelrohbau unter einem Krempziegeldach erbaut. Es ist nur zum kleinen Theil unterkellert und enthält im Erdgeschofs 2 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, 1 Esszimmer, 1 Kammer, Küche und Speisekammer, im Dachgeschofs noch ein Erkerzimmer und eine Giebelstube. Keller, sowie Küche und Speisekammer haben ein flachseitiges Ziegelpflaster, der Eingangsflur und Corridor Sandsteinfliesenbelag erhalten, alle übrigen Räume sind gedielt. Die Heizung erfolgt durch Kachelöfen. An der Anschlagss. von 18800 ℳ sind 4975 ℳ erspart. (Die Kosten nach der Ausführung stellen sich auf 59,$_7$ ℳ à qm und 9,$_3$ ℳ à cbm.)

3) Das kath. Pfarr-Etablissement Strellin (III) besteht aus Wohnhaus und Scheune. Das ganz unterkellerte Wohngebäude ist massiv in Ziegelrohbau errichtet und mit Ziegeln zum Kronendach eingedeckt. Die Umfassungswände des Kellers, welcher mit flachseitigem Ziegelpflaster versehen ist, sind von gesprengten Feldsteinen hergestellt. Im Kellergeschofs befinden sich 1 Waschküche, 1 Backstube mit Backofen, 1 Rollkammer, 3 Kartoffel- und 2 Gemüsekeller. Das Erdgeschofs, dessen Umfassungswände mit einer 4 cm breiten Luftisolirschicht aufgemauert sind, enthält einen geräumigen Eintrittsflur, 1 Wohnzimmer, 1 Arbeitszimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Wirthinstube, 1 Gesindestube, sowie Küche und Speisekammer. Im Dachgeschofs sind 2 Giebelstuben und 1 Räucherkammer vorgesehen. Sämmtliche Zimmer erhalten Kachelöfen mit Ausfütterung von Chamottesteinen und Thüren mit luftdichtem Verschlufs. Anschlagss. 18100 ℳ (98,$_{53}$ ℳ à qm und 16,$_{81}$ ℳ à cbm.)

Die 36,$_{32}$ m lange, 11,$_{32}$ m tiefe und von Plinthe bis Unterkante Dach 3,$_8$ m hohe Scheune ist in Ziegelfachwerk mit überstehendem Pappdach erbaut. Sie enthält 2 Tennen und 3 Tasse. Anschlagss. 9000 ℳ (21,$_{89}$ ℳ à qm und 5,$_{76}$ ℳ à cbm).

4) Das Pfarrhaus für die evangelisch-reformirte Gemeinde in Hussinetz (XIII) mufste mit Rücksicht auf die Lage des Pfarrgehöftes so angelegt werden, dafs der Giebel des Gebäudes der Strafse zugekehrt ist. Dasselbe wird in Ziegelrohbau mit farbigen Schichten unter Verwendung von Formsteinen für die Fenster- und Thüreinfassungen unter überhängendem Schieferdach erbaut. Zu den Fundamenten und Umfassungswänden des Kellers sind Granitbruchsteine verwendet worden. Der Mittelbau des Gebäudes ist höher geführt und nimmt 2 Giebelstuben auf. Anschlagssumme 23670 ℳ (96,$_{34}$ ℳ à qm und 11,$_{24}$ ℳ à cbm).

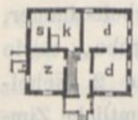
5) Bei dem Oberpfarr-Etablissement zu Loburg (XVI) ist das Wohnhaus massiv in Ziegelrohbau unter Verwendung von Alvenslebener Sandstein für die Fenstersohlbänke und die Unterglieder des Haupt- und Giebelgesimses aufgeführt und das Dach mit Biberschwänzen auf Doppellattung eingedeckt; Forsten, Traufen und Giebelborde sind mit Schiefer auf Schalung gesichert. Die Umfassungswände des Kellers sind von gesprengten Granitsteinen im Cyclopen-Verbande hergestellt. Das Kellergeschofs umfafst die Mädchenstube, die Waschküche, Plätt- und Rollstube und Aufbewahrungsräume. Im Erdgeschofs liegen 1 Studirzimmer, 2 Wohn- und 2 Schlafzimmer, sowie Küche und Speisekammer. Im Dachgeschofs sind 2 Giebelstuben, 2 Kammern, Räucher-

kammer und Bodenraum vorgesehen. Sämmtliche Zimmer werden durch Kachelöfen geheizt.

Das Stallgebäude, welches einen Stall für Schweine, Ziegen, Hühner und einen geräumigen Holzstall in sich aufnimmt, ist gleichzeitig mit dem städtischen Spritzenhause erbaut und hat mit diesem die Zwischenwand gemeinsam. Es ist ebenfalls massiv in Ziegelrohbau errichtet und mit Ziegeln zum Doppeldach eingedeckt.

Von der Gesammtanschlagssumme von 36155 ℳ entfallen 28568 ℳ auf das Wohnhaus (118,$_{09}$ ℳ à qm und 13,$_{51}$ ℳ à cbm), 3068 ℳ auf das Stallgebäude (59,$_{53}$ ℳ à qm und 17,$_{01}$ ℳ à cbm), 205 ℳ auf eine Dunggrube, 216 ℳ auf eine Aschgrube, 820 ℳ auf das Hofpflaster, 1939 ℳ auf die Einfriedigungsmauer, 393 ℳ auf ein schmiedeeisernes Thor und 946 ℳ auf einen Stacketenzaun.

6) Das Pfarrhaus in Wulferstedt (XVI) wird massiv in Ziegelrohbau mit Verblendsteinen und Formsteinen für die Thür- und Fensteröffnungen aufgeführt und erhält Gesimse von Sandstein. Das ein Geschofs hohe Gebäude ist gröfstentheils unterkellert und mit Krempziegeln eingedeckt. Die Heizung der Zimmer erfolgt theils durch Kachelöfen, theils durch eiserne Oefen. Anschlagss. 26746 ℳ (108,$_{7}$ ℳ à qm und 14,$_{2}$ ℳ à cbm).



7) Wohnhaus und Stallgebäude für die Pfarre in Döcklitz (XVII) sind beide massiv in Ziegelrohbau errichtet und mit Schiefer eingedeckt. Das Wohnhaus hat Kellergeschofs, Erdgeschofs, ein Stockwerk und ein ausgebautes Dachgeschofs erhalten. Das Erdgeschofs nimmt 2 Wohnzimmer *d*, 1 Schlafzimmer *z*, sowie die Küche *k* und Speisekammer *s* in sich auf. Anschlagss. 29780 ℳ, für das Wohnhaus 19500 ℳ (130,$_{83}$ ℳ à qm und 18,$_{96}$ ℳ à cbm) und 1280 ℳ für das Stallgebäude (37,$_{86}$ ℳ à qm und 11,$_{93}$ ℳ à cbm).

8) Das kath. Pfarrhaus zu Wiesenfeld (XVIII) wird in einfachem Ziegelrohbau aufgeführt und erhält ein Holzcementdach. Das Kellergeschofs und die Fundamente werden aus in der Nähe gebrochenem Sandstein hergestellt. Das Gebäude besteht aus Kellergeschofs, Erdgeschofs, einem Stockwerk und einem 2,$_{1}$ m hohen Dachgeschofs. Im Keller befinden sich aufser den Vorrathsräumen eine Waschküche und ein Mangelraum. Das Erdgeschofs enthält den Vorflur *f*, das Wohnzimmer des Pfarrers *d*, das Schlafzimmer desselben *z*, das Zimmer der Wirthin *h* mit einem Alkoven, die Küche *k* und die Speisekammer *s*. Im I. Stockwerk liegen über *d* und *z* das Confirmandenzimmer und ein Fremdenzimmer, über *f* ein Vorzimmer, über *h* ein Fremdenzimmer, über dem Alkoven eine Räucherkammer, über *k* eine Mädchenkammer und über *s* eine Vorrathskammer. Im Dachgeschofs sind 2 Kammern und 1 Getreide-Schüttboden untergebracht. Anschlagssumme 18700 ℳ (154,$_{43}$ ℳ à qm und 12,$_{4}$ ℳ à cbm).

9) Das kath. Pfarrhaus in Giershagen (XXVIII), welches massiv aus Ziegelsteinen erbaut wird, erhält einen äufseren Verputz und wird mit Schiefer auf Schalung eingedeckt. Das nur zum Theil unterkellerte Erdgeschofs enthält 2 Zimmer für die Wirthschafterin und das Gesinde, sowie Küche und Speisekammer, in dem Stockwerk darüber liegt das Wohnzimmer, das Arbeitszimmer und das Schlafzimmer des Pfarrers. An der Hinterfront ist ein Abort angebaut, welcher von der Treppe aus zugänglich ist. Sämmtliche Zimmer werden mittelst eiserner Oefen geheizt. Anschlagss. 14000 ℳ (133 ℳ à qm und 11,$_{18}$ ℳ à cbm).



10) Bei dem kath. Pfarr-Etablissement zu Wirtheim (XXIX) wird das Wohnhaus massiv in Ziegelrohbau unter Verwendung von Verblendsteinen errichtet. Die Umfassungswände des Kellergeschosses sind aus Sandstein hergestellt. Das Dach wird mit französischen Falzziegeln eingedeckt. Das Gebäude enthält ein Kellergeschofs, ein Erdgeschofs und über dem Mittelbau noch ein Stockwerk. Im Kellergeschofs befinden sich die Vorrathsräume. Das Erdgeschofs enthält das Wohnzimmer *d*, das Studirzimmer *a*, das Schlafzimmer *z*, die Wirthinstube *h*, die Gesindestube *g*, die Küche *k* und die Speisekammer *s*. Im Mittelbau liegen über *d* und *h* 2 Zimmer, während über den Seitenbauten 1 Giebelstube mit 2 Dachkammern, eine Räucherkammer und Bodenraum angeordnet sind. Die Heizung sämmtlicher Zimmer erfolgt durch eiserne Oefen.

Da das Wohnhaus an der Stelle aufgeführt wird, auf welcher das alte Schweinestallgebäude, die Waschküche und Holzremise standen, so mufsten auch letztere neu erbaut werden. Das Schweinestallgebäude ist massiv aus Sandbruchsteinen unter einem mit Schildziegeln eingedeckten Pultdach errichtet. Die Waschküche ist dadurch gewonnen worden, dafs das alte Backhaus um 2 m vergröfsert wurde. Die Holzremise, mit welcher gleichzeitig eine Wagenremise verbunden wurde, ist in Holzfachwerk hergestellt und mit Schildziegeln eingedeckt.

Von der Gesammtanschlagssumme von 26500 ℳ entfallen 23800 ℳ auf das Wohngebäude (121,$_{46}$ ℳ à qm und 14,$_{01}$ ℳ à cbm) und 2700 ℳ auf die übrigen Herstellungsarbeiten.

11) Das Pfarr-Etablissement Elkershausen (XXX) hat einen Bauplatz, auf welchem das Grundwasser aufserordentlich hoch, nur einen Spatenstich unter der Erdoberfläche, steht. Der Boden ist Alluvialboden und mufste deshalb durch eine Betonschicht tragfähig gemacht werden; sodann wurde der Bauplatz durch Anschüttung um 1,$_{5}$ m i. M. aufgehöht. Das Gebäude hat ein Kellergeschofs, ein Erdgeschofs und 2 ausgebaute Zimmer im Dachgeschofs erhalten. Fundament und Kellermauerwerk sind aus Bruchsteinen gefertigt, der übrige Aufbau ist massiv in Ziegelrohbau hergestellt. Das an den Giebelspitzen abgewalmte Dach ist mit deutschem Schiefer auf Schalung eingedeckt.

Das Oekonomiegebäude, gleichfalls im Ziegelrohbau ausgeführt und mit deutschem Schiefer auf Schalung eingedeckt, enthält Stallung für 3 Kühe und 2 Schweine, sowie eine Tenne mit Banse. An dasselbe lehnt sich ein Holzschuppen, dessen Seiten mit Latten verschlagen sind. Das auf Ständern ruhende Pultdach ist mit deutschem Schiefer auf Schalung eingedeckt.

Von der Gesammtanschlagss. von 31140 ℳ werden verwendet: auf die künstliche Fundirung 5840 ℳ, auf das Wohnhaus 20700 ℳ (97,$_{9}$ ℳ à qm und 13,$_{66}$ ℳ à cbm), auf das Oekonomiegebäude 4300 ℳ (63,$_{25}$ ℳ à qm und 13,$_{35}$ ℳ à cbm) und auf den Holzschuppen 300 ℳ (13,$_{8}$ ℳ à qm und 5,$_{6}$ ℳ à cbm).

12) Das kath. Pfarrhaus zu Rothbrünnig (XIV) mufste umgebaut und mit einem neuen Stockwerk versehen werden, weil das alte Gebäude derartig vom Schwamm ergriffen war,

dafs es ferner nicht mehr bewohnt werden konnte. Es wurde daher das Dach abgebrochen und das Erdgeschofs (lediglich zu Wirthschaftszwecken) umgebaut. Auf dasselbe ist alsdann ein neues Stockwerk aufgesetzt, welches die Wohnräume aufnimmt. Der durch eim Ziegelkronendach ohne Drempel gebildete Dachboden ist nicht weiter ausgebaut worden. Das Gebäude erhält einen äufseren Verputz. Anschlagss. 12200 ℳ ($72,_{62}$ ℳ à qm und 11 ℳ à cbm).

III. Elementarschulen.

Von den 46 Elementarschulbauten, welche sich im Jahre 1883 in der Ausführung befanden (gegen 28 im Vorjahre), wurden 17 vor 1883 begonnene Bauausführungen in diesem Jahre beendet. Die übrigen Bauten, 29 an der Zahl, wurden im Jahre 1883 neu begonnen, und sind davon die ersten 13 im selben Jahre zu Ende geführt und zum gröfseren Theile auch abgerechnet, während die anderen 16 voraussichtlich sämmtlich im Jahre 1884 zur Vollendung gelangen werden.

Unter den neu begonnenen Bauten, welche mit Ausnahme des unter Nr. 9 genannten Fachwerkbaues sämmtlich massiv hergestellt werden, erhalten die unter Nr. 10, 13 und 24 erwähnten äufseren Verputz; alle übrigen sind Ziegelrohbauten, nur Nr. 27 wird aus Bruchsteinen aufgeführt. Das unter Nr. 13 genannte Gebäude erhält ein Holzcementdach, die Gebäude Nr. 28 und 29 werden mit Schiefer eingedeckt, und für alle übrigen sind Ziegeldächer vorgesehen.

Die neu begonnenen Bauten sind:

1) die Kirchschule in Gehsen (II). Das nur zum Theil unterkellerte Gebäude enthält im Erdgeschofs eine Klasse für 70 Kinder, eine Klasse für 60 Kinder, und Wohnung für einen verheiratheten Lehrer, bestehend in 2 Stuben, Küche und Speisekammer. In dem Stockwerk darüber liegt eine dritte Klasse für 70 Kinder und die Wohnung des Rectors, welche 3 Zimmer, 1 Kammer, 1 Mädchenkammer, sowie Küche und Speisekammer umfafst. Im Dachgeschofs ist am Giebel eine Wohnung für einen unverheiratheten Lehrer ausgebaut. Anschlagss. 22800 ℳ (Ausführungss. 19493 ℳ $92,_{62}$ ℳ à qm, $10,_{89}$ ℳ à cbm und $97,_{47}$ ℳ à Schüler);

2) das Schul-Etablissement in Bodenwinkel (III). Das Schulhaus enthält im Erdgeschofs 2 Klassen für zusammen 157 Schüler, und 2 Stuben, Küche und Speisekammer für den verheiratheten Lehrer. Unterkellert sind nur die Wohnräume. Im Dachgeschofs ist in dem einen Giebel Stube und Kammer für einen unverheiratheten Lehrer, im anderen noch eine Giebelstube für den verheiratheten Lehrer eingerichtet. Anschlagss. 16100 ℳ (Ausführungss. 14382 ℳ $65,_{77}$ ℳ à qm, $14,_{98}$ ℳ à cbm und $91,_{60}$ ℳ à Schüler.

Das in Fachwerk errichtete Wirthschaftsgebäude enthält 6 Abtritte, 3 Räume für Holzgelafs, 1 Tenne, 1 Kuhstall, 1 Federviehstall und 1 Schweinestall. Anschlagss. 3900 ℳ (Ausführungss. 3800 ℳ, $51,_{01}$ ℳ à qm und $16,_{03}$ ℳ à cbm);

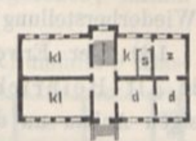
3) das Schulhaus in Borczyskowo (IV) ist nur zum Theil unterkellert. Im Erdgeschofs befindet sich eine Klasse für 80 Kinder und die Wohnung für einen verheiratheten Lehrer, für welche im Dachgeschofs noch eine Giebelstube und eine Räucherkammer eingerichtet ist. Anschlagss. 10070 ℳ (58 ℳ à qm, $17,_{3}$ ℳ à cbm und 126 ℳ à Schüler);

4) das Schulhaus in Czyskowo (IV) enthält 2 Klassen für je 80 Schüler und die Wohnung für einen verheiratheten Lehrer. Anschlagss. 13700 ℳ ($55,_{8}$ ℳ à qm, $11,_{6}$ ℳ à cbm und $85,_{6}$ ℳ à Schüler);

5) bei dem Schul-Etablissement in Alt-Globsow (VI) ist das Schulhaus nur zum Theil unterkellert und das Erdgeschofs zu einer Klasse für 55 Schulkinder und einer Wohnung für einen verheiratheten Lehrer ausgebaut. Anschlagss. 10082 ℳ ($67,_{8}$ ℳ à qm, $18,_{9}$ ℳ à cbm und $183,_{3}$ ℳ à Schulkind).

Das Wirthschaftsgebäude umfafst 3 Abtritte, Stallung für 1 Kuh und 1 Kalb, für 1 Schwein und für Federvieh, sowie Tenne und Holzgelafs. Anschlagss. 3101 ℳ ($49,_{2}$ ℳ à qm und $13,_{7}$ ℳ à cbm);

6) das Schulgebäude in Herzfelde (VI) enthält im Erdgeschofs aufser 2 Klassen *kl* für je 80 Kinder die Wohnung eines verheiratheten Lehrers (*d*, *d*, *z*, *k* und *s*). Der Keller, unter Wohnung und Flur, enthält 4 Kellerräume und 1 Waschküche. Die Räume im ersten Stock entsprechen ganz denjenigen im Erdgeschofs. Im Dachgeschofs sind 2 Wohnungen für 2 unverheirathete Lehrer und 2 Mädchenkammern eingerichtet. Anschlagss. 26800 ℳ ($102,_{21}$ ℳ à qm, $10,_{05}$ ℳ à cbm und $83,_{75}$ ℳ à Schulkind);



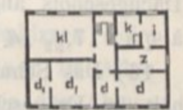
7) das Schulhaus zu Jägersburg (VII) enthält die Klasse *kl* für 60 Kinder, die Wohnung des Lehrers, umfassend *d*, *z*, *i*, *k* und *s*. Eingangsflur und *d* sind unterkellert. Anschlagss. 11321 ℳ ($78,_{62}$ ℳ à qm, $17,_{29}$ ℳ à cbm und $188,_{69}$ ℳ à Schulkind);



8) das Schulhaus zu Bernsee (VII) gleicht im Wesentlichen dem vorigen, nur ist die Klasse zur Aufnahme von 80 Kindern bestimmt und dementsprechend gröfser. Anschlagss. 10393 ℳ (Ausführungss. 10231 ℳ, $65,_{03}$ ℳ à qm, $14,_{3}$ ℳ à cbm und $127,_{89}$ ℳ à Schulkind);

9) das Schulhaus zu Staeven (VIII) ist nur zum kleinen Theile unterkellert und enthält im Erdgeschofs eine Klasse für 70 Kinder, sowie die Wohnung eines verheiratheten Lehrers. Anschlagss. 10100 ℳ (Ausführungkosten 8680 ℳ $65,_{6}$ ℳ à qm, $16,_{6}$ ℳ à cbm und $124,_{0}$ ℳ à Schulkind);

10) Bei dem Schul-Etablissement in Kiebel (XI) enthält das Schulhaus im ersten Stock die Klasse *kl* für 80 Kinder, die Wohnung für einen verheiratheten Lehrer (*d*, *d*, *z*, *i* und *k*), sowie die Wohnung eines unverheiratheten Lehrers (d_1 und d_1). Im Erdgeschofs liegen unter *kl* und unter d_1, d_1 zwei Klassen für je 80 Kinder und unter *d*, *z*, *i* und *k* eine gleiche Wohnung. Letztere sowie der Eingangsflur sind unterkellert. Im Dachgeschofs ist noch eine Giebelstube gelegen. Gesammt-Anschlagss. 30770 ℳ (Ausführungss. 25915 ℳ Davon entfallen auf das Schulhaus 22005 ℳ: $88,_{7}$ ℳ à qm, $10,_{5}$ ℳ à cbm und $91,_{7}$ ℳ à Schulkind, auf das Wirthschaftsgebäude 2421 ℳ: $36,_{4}$ ℳ à qm und $11,_{2}$ ℳ à cbm, auf 2 Abortsgebäude 1119 ℳ: $37,_{8}$ ℳ à qm, $14,_{3}$ ℳ à cbm und $124,_{3}$ ℳ à Sitz, auf den Brunnen 178 ℳ und 192 ℳ auf die Umwehrungen.)



11) Das Schul-Etablissement in Fehlen (XI) enthält in dem zum kleineren Theile unterkellerten Schulhause eine Klasse für 80 bis 90 Schulkinder und die Wohnung für einen verheiratheten Lehrer. Gesammt-Anschlagss. $17289,_{5}$ ℳ

(Von der Ausführungss. von 14863 ℳ entfallen auf das Schulhaus 10642 ℳ, $59,_{2}$ ℳ à qm, $14,_{6}$ ℳ à cbm und $118,_{2}$ ℳ à Schulkind, auf das Nebengebäude 3498 ℳ, $38,_{0}$ ℳ à qm und $10,_{9}$ ℳ à cbm, auf den Brunnen 353 ℳ und 370 ℳ auf die Umwehrungen.)

12) Das Schul-Etablissement Alt-Jaromierz-Hauland (XI) entspricht im Wesentlichen dem vorigen. Anschlagss. 16657 ℳ (Die Ausführungskosten vertheilen sich auf das Hauptgebäude mit 10184 ℳ, $56,_{6}$ ℳ à qm, $14,_{0}$ ℳ à cbm und $113,_{2}$ ℳ à Schulkind, auf das Wirthschaftsgebäude 2675 ℳ, $30,_{9}$ ℳ à qm und $8,_{2}$ ℳ à cbm, auf den Brunnen 258 ℳ, auf die Umwehrung 417 ℳ und auf die Wiederherstellung des alten Abortgebäudes 61 ℳ)

13) Der Erweiterungsbau des katholischen Schulhauses in Alt-Heinrichau (XIII) besteht in einem zweigeschossigen Anbau an das bestehende Schulhaus. Im Erdgeschofs desselben ist 1 Klasse für 80 Kinder und 2 Wohnzimmer, zur Wohnung eines verheiratheten Lehrers gehörend, untergebracht; im ersten Stockwerk liegt gleichfalls eine Klasse für 80 Schulkinder und 2 Zimmer für einen Adjuvanten. Der Eingangsflur und die Klasse sind unterkellert. An der Anschlagss. von 13820 ℳ sind 676 ℳ erspart worden.

13) Die Kirchschule in Mierunsken (II), gegenüber der alten Schule, auf der anderen Seite der Dorfstrafse erbaut, nimmt in 2 Geschossen 4 Klassen für je 65 bezw. 70 Schulkinder und 2 Wohnungen für 2 verheirathete Lehrer auf, welche aus je 3 bezw. 4 Stuben, Küche und Speisekammer bestehen. Zwei Wohnungen für 2 unverheirathete Lehrer, je aus Stube und Kammer bestehend, sowie eine Räucherkammer sind im Dachboden untergebracht. Unterkellert ist das Gebäude nur zum Theil. Anschlagss. 29400 ℳ ($121,_{73}$ ℳ à qm, $17,_{64}$ ℳ à cbm und $108,_{9}$ ℳ à Schulkind).

15) Das Schulhaus in Saspe (III) ist wegen des hohen Grundwasserstandes nur bis $0,_{60}$ m unter Terrain fundirt, und sind die Fundamente zum Schutz gegen die Einwirkung des Frostes mit Boden umschüttet. Das Erdgeschofs enthält 2 Klassen für je 80 Schulkinder und die Wohnung eines verheiratheten Lehrers. Stube und Kammer für einen unverheiratheten Lehrer und eine Räucherkammer sind im Dachgeschofs angeordnet. Anschlagss. 14500 ℳ ($64,_{64}$ ℳ à qm, $17,_{52}$ ℳ à cbm und $90,_{63}$ ℳ à Schulkind).

16) Das Schulhaus in Wielle (IV), zweigeschossig, enthält im Erdgeschofs 2 Klassen für je 70 Schulkinder und die Wohnung für einen verheiratheten Lehrer, ferner im ersten Stock eine gleiche Wohnung für einen verheiratheten Lehrer, sowie Wohnzimmer und Kammer für einen unverheiratheten Lehrer und eine Klasse für 73 Kinder. Anschlagss. 19600 ℳ ($87,_{0}$ ℳ à qm, $9,_{9}$ ℳ à cbm und $92,_{0}$ ℳ à Schulkind).

17) In dem Schulgehöft zu Neu-Zauche (VII) entspricht das Schulhaus im Wesentlichen dem vorigen, nur sind hier die 3 Klassen zur Aufnahme von je 80 Kindern bemessen. Anschlagss. $23490,_{89}$ ℳ ($88,_{98}$ ℳ à qm, $10,_{79}$ ℳ à cbm und $97,_{88}$ ℳ à Schulkind).

Das Wirthschaftsgebäude mufste wegen der tiefen Lage des guten Baugrundes auf durch Gurtbögen verbundenen Pfeilern fundirt werden. Anschlagss. 5484,94 ℳ ($37,_{5}$ ℳ à qm und $12,_{5}$ ℳ à cbm).

18) Das Küster- und Schulhaus zu Alt-Glietzen (VII) enthält im Erdgeschofs 2 Klassen für je 80 Kinder und die Wohnung eines verheiratheten Lehrers. Unterkellert sind der Eingangsflur und die Lehrerwohnung. In diesen Kellerräumen wird auch das Heizmaterial für die Schulstuben und für die beiden Lehrer untergebracht. Im Dachgeschofs liegt die Wohnung des unverheiratheten Lehrers (Stube und 2 Kammern) und eine Räucherkammer. Anschlagss. 14000 ℳ ($58,_{5}$ ℳ à qm, $11,_{6}$ ℳ à cbm und $87,_{5}$ ℳ à Schulkind).

19) Bei dem Schul-Etablissement in Liepen (VIII) ist das Schulhaus nur zum kleinen Theile unterkellert und enthält im Erdgeschofs neben einer Klasse für 85 Schulkinder die Wohnung des Lehrers, zu welcher im Dachgeschofs noch eine Giebelstube und eine Räucherkammer hinzutritt. Anschlagss. 11000 ℳ ($61,_{31}$ ℳ à qm, $14,_{38}$ ℳ à cbm und $129,_{41}$ ℳ à Schulkind).

Das Scheunen- und Stallgebäude ist auf 2800 ℳ veranschlagt.

20) Das Schulhaus in Grofs-Rischow (VIII) entspricht im Wesentlichen dem vorigen, doch ist die Klasse nur für 80 Schulkinder bestimmt. Anschlagss. 15000 ℳ ($83,_{73}$ ℳ à qm, $18,_{85}$ ℳ à cbm und $187,_{5}$ ℳ à Schulkind).

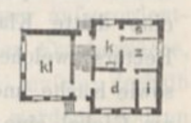
21) Bei dem Schul- und Küster-Etablissement in Ferdinandshof (VIII) ist das Schulhaus im Wesentlichen wie das unter Nr. 19 aufgeführte eingerichtet. Anschlagss. 14500 ℳ ($71,_{5}$ ℳ à qm, $13,_{0}$ ℳ à cbm und $170,_{6}$ ℳ à Schulkind).

Das Stallgebäude umfafst einen Stall für 4 Kühe, 2 Schweineställe, 1 Federviehstall und 1 Holzstall. Anschlagss. 2450 ℳ ($37,_{0}$ ℳ à qm und $12,_{0}$ ℳ à cbm).

Das Abortgebäude hat 5 Sitze und 7 Pissoirstände. Anschlagss. 910 ℳ ($80,_{0}$ à qm und $31,_{3}$ ℳ à cbm).

Aufserdem sind noch veranschlagt für Umwehrungen 950 ℳ und für einen Brunnen 300 ℳ, mithin beträgt die Gesammt-Anschlagss. 19110 ℳ

22) Das Schulhaus in Ludom (XI) ist zweigeschossig und enthält im ersten Stock, genau wie im Erdgeschofs, die Klasse *kl* für 80 Schulkinder und die Wohnung eines verheiratheten Lehrers (*d*, *z*, *i*, *k* und *s*); unterkellert ist das Gebäude etwa zur Hälfte. Anschlagss. $20158,_{5}$ ℳ ($105,_{82}$ ℳ à qm, $13,_{06}$ ℳ à cbm und $125,_{93}$ ℳ à Schulkind).



23) Das katholische Schul-Etablissement zu Drzentschewo (XI) liegt an der Chaussee von Smogorzewo nach Gottye an der Grenze der Feldmark. Das Schulhaus ist zweigeschossig, aber wegen des hohen Grundwasserstandes ($0,_{9}$ m unter Terrain) nicht unterkellert, sondern mit einem besonderen Kelleranbau versehen. Erdgeschofs wie erster Stock nehmen je eine Klasse für 85 Schulkinder und die Wohnung eines verheiratheten Lehrers auf. Anschlagss. 18972 ℳ ($101,_{6}$ ℳ à qm, $12,_{0}$ ℳ à cbm und $111,_{6}$ ℳ à Schulkind).

Das Wirthschaftsgebäude enthält 1 Tenne, 1 Banse, je 1 Stall für 2 Kühe, 2 Kälber und 3 Schweine, sowie 6 Abtrittssitze und 1 Pissoirstand. Anschlags. 5134 ℳ ($41,_{0}$ ℳ à qm $13,_{7}$ ℳ à cbm).

Aufserdem sind veranschlagt für den Kelleranbau 1702 ℳ, für den Brunnen 392 ℳ, für die Umwehrung 525 ℳ und für die Pflasterung 542 ℳ, mithin Gesammt-Anschlagss. 27267 ℳ

24) Das katholische Schul-Etablissement in Strzelce (XI) entspricht im Wesentlichen dem vorigen, nur sind die

beiden Klassen zur Aufnahme von 175 Schulkindern bestimmt und der Eingangsflur und die Wohnräume sind unterkellert. Von der Gesammt-Anschlagss. 20433 ℳ entfallen 18389 ℳ auf das Schulhaus, ($129,_{4}$ ℳ à qm, $11,_{39}$ ℳ à cbm und $105,_{08}$ ℳ à Schulkind), auf das Stallgebäude 1254 ℳ ($11,_{5}$ ℳ à qm und $4,_{4}$ ℳ à cbm) und 790 ℳ auf das Abortgebäude ($80,_{2}$ ℳ à qm und $28,_{66}$ ℳ à cbm).

25) Das Schulhaus in Wielowies (XI) enthält im ersten Stock die Klasse *kl*, die Wohnung für einen verheiratheten Lehrer (*d*, *d*, *z*, *i*, *k* und *s*), sowie das Wohnzimmer d_1 und die Kammer i_1 für einen unverheiratheten Lehrer. Im Erdgeschofs liegen unter *kl* sowie unter d_1 und i_1 2 Klassen, die Wohnung gleicht der im oberen Stockwerk, nur liegt unter dem kleineren Wohnzimmer der Eingangsflur. Dieser, sowie die Wohnung mit Ausnahme des Schlafzimmers sind unterkellert. Anschlagss. 19695 ℳ ($78,_{78}$ ℳ à qm, $9,_{05}$ ℳ à cbm und $89,_{12}$ ℳ à Schulkind).

26) Das Schulhaus in Rosian (XVI) enthält eine Klasse für 64 Kinder und die Wohnung für einen verheiratheten Lehrer; es ist etwa zur Hälfte unterkellert und im Dachgeschofs zu einer Giebelstube, 3 Dachkammern und einer Räucherkammer ausgebaut. Anschlagss. 14576 ℳ ($95,_{15}$ ℳ à qm, $13,_{94}$ ℳ à cbm und $227,_{75}$ ℳ à Schulkind).

27) Das Schulhaus in Zabenstedt (XVII) enthält eine Schulklasse und die Wohnung eines verheiratheten Lehrers und ist nur zum Theil unterkellert. Die Klasse wird durch einen Pfälzer (Schacht-Füll-) Ofen geheizt. Anschlagss. 10350 ℳ ($60,_{49}$ ℳ à qm und $15,_{9}$ ℳ à cbm).

28) Bei dem Schul-Etablissement in Mitteldorf (XIII) enthält das Schulhaus im nur zum Theil unterkellerten Erdgeschofs 1 Klasse für 92 Schulkinder, sowie 2 Stuben und Kammern nebst den Wirthschaftsräumen für den Lehrer. Im Dachgeschofs liegen noch 1 Stube und 2 Kammern. Die Heizung der Klasse und der Wohnräume erfolgt durch eiserne Oefen. Anschlagss. 14500 ℳ ($86,_{93}$ ℳ à qm, $18,_{19}$ ℳ à cbm und $157,_{61}$ ℳ à Schulkind).

Das Stallgebäude nimmt Stall- und Scheunen-Räumlichkeiten sowie Aborte und Pissoirstand auf. Anschlagss. 4100 ℳ ($50,_{0}$ ℳ à qm und $12,_{65}$ ℳ à cbm). Für Nebenanlagen sind im Anschlage 1000 ℳ vorgesehen, mithin Gesammt-Anschlagss. 19600 ℳ.

29) Das Schulhaus in Höchst a/M. (XXX) umfafst 9 Klassen, jede für 80 Schulkinder, in drei Geschossen. An der rund 34 m langen Strafsenfront ist in der ganzen Länge des Gebäudes ein Corridor angelegt, von welchem nur im Erdgeschofs ein sehr kleines Lehrerzimmer *c* abgetrennt ist. Das Gebäude ist ganz unterkellert. Die Treppen an beiden Giebelseiten sind massiv von Basaltlava hergestellt. Die Heizung erfolgt durch eiserne Reguiir-Füllöfen. Anschlagss. 75000 ℳ ($216,_{25}$ ℳ à qm, $12,_{63}$ ℳ à cbm und $104,_{16}$ ℳ à Schulkind).. Das Abortgebäude enthält 10 Sitze und 7 Pissoirstände. Anschlagss. 5000 ℳ ($96,_{97}$ ℳ à qm). Aufserdem sind veranschlagt 2500 ℳ für die Umwehrungen und 2900 ℳ für die Nebenanlagen. Mithin Gesammt-Anschlagss. 85400 ℳ.

(Fortsetzung folgt.)

Statistische Nachweisungen,

betreffend die in den Jahren 1871 bis einschl. 1880 vollendeten und abgerechneten Preufsischen Staatsbauten.
Im Auftrage des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten aufgestellt von

Endell und **Frommann**
Geheimer Baurath. Regierungs-Baumeister.

(Fortsetzung.)

C. D. E. Förstereien etc.

Die statistischen Angaben über Försterhäuser bezw. Försteretablissements sind in den Tabellen XV C, D und E zusammengestellt. Die Anordnung der beiden ersten dieser Tabellen entspricht genau derjenigen der Tabellen XV A und B, während die Tabelle XV E in sofern abweicht, als sie solche Försteretablissements umfafst, welche, zumeist in den westlichen Provinzen des preufsischen Staates zur Ausführung gekommen, Wohnhaus und Stallungen etc. in einem Gebäude vereinigen. Da die Ausführungskosten hierbei nur in einzelnen Fällen für das Wohnhaus und das Wirthschaftsgebäude getrennt angegeben werden konnten, so ist eine unmittelbare Vergleichung dieser Kosten sowohl, als der auf die Einheit bezogenen, mit denjenigen für die unter C behandelten Försterhäuser nicht angänglich. Die in Spalte 11 der Tabelle XV E in erster Linie angegebenen Ausführungskosten beziehen sich daher stets auf das ganze Hauptgebäude, während darunter, soweit die Abrechnung eine solche Trennung möglich machte, die Kosten des Wohnhauses und des Wirthschaftsgebäudes etc. gesondert aufgeführt sind.

Die in Spalte 5 mitgetheilten Grundrifsskizzen sollen die Anordnung der einzelnen Försterhäuser nur im Allgemeinen veranschaulichen; falls dieselbe blos in den Abmessungen der Räume Verschiedenheiten aufweist, oder der Grundrifs eines Gebäudes lediglich als das Spiegelbild eines andern erscheint, ist von der Beigabe einer neuen Skizze abgesehen worden.

Zur näheren Bestimmung der geographischen Lage jeder Försterei ist unter dem Namen derselben in Spalte 2 auch der Oberförstereibezirk, zu welchem sie gehört, angegeben.

Die nachstehenden Tabellen können jedoch kein vollständiges Bild der staatlichen Bauthätigkeit auf diesem Gebiete geben, da von sämmtlichen, in den Jahren 1871 bis 1880 ausgeführten Försterwohngebäuden, bezw. Etablissements nur diejenigen in die statistischen Nachweisungen aufgenommen worden sind, bei welchen die Anschlagskosten für das Haupt- und Wohngebäude die Summe von 10000 ℳ erreichen. Dieser Betrag entspricht aber ungefähr den durchschnittlichen Kosten eines gewöhnlichen Försterhauses; mithin mufste eine verhältnifsmäfsig grofse Zahl solcher

Gebäude in den nachfolgenden Tabellen unberücksichtigt bleiben, weil ihre Kosten infolge besonderer örtlicher und zeitlicher Verhältnisse jene Höhe nicht erreichten, trotzdem sie in baulicher Beziehung vollkommen mit anderen Försterhäusern übereinstimmten, welche zu 10000 ℳ oder nur um ein geringes höher veranschlagt, in den Tabellen XV C und E aufgeführt sind. Aus diesem Grunde können auch die aus den Angaben dieser Tabellen zu berechnenden durchschnittlichen Einheitskosten, vgl. Tab. XV[a', b'], nicht ganz der Wirklichkeit entsprechen.

Unter den in Tabelle XV unter C mitgetheilten 150 Bauausführungen sind auch zwei solche aufgenommen (Nr. 63 und 135), die, nicht gerade Förstern zur Wohnung dienend, doch mit den bez. Försterhäusern ihrer ganzen Anordnung nach derart übereinstimmen, dafs sie an der bezeichneten Stelle in geeigneter Weise sich einschalten liefsen. Die einzelnen Bauausführungen sind wiederum hauptsächlich nach der Gröfse und Raumvertheilung des Wohngebäudes aneinandergereiht. Das letztere besitzt in allen Fällen nur ein Erdgeschofs, während die Ausdehnung der Unterkellerung eine wechselnde ist; wie es bereits für die Oberförster-Wohngebäude etc. geschehen, erfolgte auch hier die Bestimmung des cubischen Gebäudeinhaltes unter Berücksichtigung der Plinthenhöhe für den nicht unterkellerten Gebäudetheil.

Die Tabelle XV E umfafst im Ganzen 75 Bauausführungen, welche gleichfalls nur nach der Gröfse etc. der

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach		Kosten der Bauführung		Kosten des Hauptgebäudes		
			von	bis			im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers bezw. der Plinthe	Erdgesch. etc.	Drempels		dem Anschlage	der Ausführung	im Ganzen	in % der Bausumme	im Ganzen	pro qm	pro cbm
							qm	qm	m	m	m	cbm	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
																	C. Wohngebäude		
1	Förster-etablissement Neuwelt	Marien-werder	74	—	Elsafser (*Strasburg*)	Dg. = *Gst*, *2i*, *Rk.*	110,0	110,0	2,5	3,4	—	649,0	16980	16999	—	—	9733	88,5	15,0
2	Kienhaide	„	76	—	„	„	„	„	„	„	—	„	17850	17577	—	—	10114	92,0	15,6
3	Rehberg	„	76	—	„	„	„	„	„	„	—	„	18883	18631	—	—	10172	92,5	15,7
4	Drewenz	„	77	—	„	„	110,0	110,0	2,5	3,45	0,65	726,0	11183	11190	—	—	10937	99,4	15,0
5	Wessel (*Münsterwalde*)	„	75	—	Reichert (*Marien-werder*)	„	111,6	111,6	2,5	3,4	0,1	669,6	18090	17128	—	—	10632	95.3	15,9
6	Dianenberg (*Jamny*)	„	76	77	Hacker (*Marien-werder*)	„	„	„	„	„	„	„	11660	11070	—	—	11070	99.2	16,5
7	Grofs-Baum	Königsberg	77	78	Siber (*Labiau*)	„	118,0	—	0,6	3,5	—	483,8	10000	10000	—	—	10000	84,7	20,6
8	Elchwalde (*Gauleden*)	„	73	74	Ewermann (*Heiligen-beil*)	„	120,9	28,7 (92,2	2,5 0,8)	3,3	—	470,7	17580	19875	—	—	9888	81,7	21,0
9	Bülow	Danzig	74	75	Schwalm (*Carthaus*)	„	120,9	120,9	2,5	3,1	—	677,0	11000	10916	—	—	10916	88,6	16,1
10	Sonnenborn (*Pörschken*)	Königsberg	74	75	Friedrich (*Mohrungen*)	„	120,9	120,9	2,5	3,15	—	683,1	23043	15522	—	—	11077	91,6	16,2
11	Biebersdorf	Frankf. a/O.	72	73	Elsner	„	121,6	85,0 (36,6	2,3 1,75)	3,25	—	654,8	10425	10470	—	—	10470	85.8	16,0
12	Rehhorst	Potsdam	74	75	Koppen	„	124,2	63,7 (60,5	2,2 0,8)	3,3	—	598,4	18500	18490	—	—	9912	80,0	16,6

Statistische Nachweisungen,

betreffend die in den Jahren 1871 bis einschl. 1880 vollendeten und abgerechneten Preufsischen Staatsbauten.
Im Auftrage des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten aufgestellt von

Endell und **Frommann**
Geheimer Baurath. Regierungs-Baumeister.

(Fortsetzung.)

XI. Regierungs-, Ministerial-Gebäude etc.

Die in der folgenden Tabelle XI enthaltenen statistischen Angaben beziehen sich auf 13 verschiedene Bauausführungen, welche in den Jahren 1871 bis incl. 1880 unternommen worden sind, um für einzelne königliche Verwaltungsbehörden theils neue Räumlichkeiten zu beschaffen, theils die vorhandenen älteren Gebäude den erweiterten Raumansprüchen gegenüber durch Errichtung neuer Theile zu vergröfsern. Demnach zerfallen dieselben in 4 Gruppen, wie folgt:

Nr. 1 — 2: kleine Anbauten unbedeutenden Umfanges.
„ 3 — 7: Erweiterungsbauten bestehender Gebäude durch Anfügung neuer Flügel.
Nr. 8 — 9: Aufführung neuer Nebengebäude zu bestehenden Baulichkeiten.
„ 10 — 13: vollständige Neubauten.

Die allgemeine Anordnung der Tabelle XI weicht in keiner Weise von derjenigen der vorhergehenden ab. Wegen der geringen Anzahl der hier behandelten Bauausführungen jedoch ist von der Aufstellung der Ergänzungstabellen a) und b) in der üblichen Form abgesehen worden. Statt dessen sind die einzelnen Bauten zur leichteren Vergleichung ihrer auf 1 qm bezw. cbm bezogenen Einheitskosten, nach letzteren geordnet, nachstehend aufgeführt:

a) Einheitskosten pro qm beb. Grundfl. ℳ	77,8	89,0	133,4	223,8	261,9	270,8	284,3	305,8	309,4	315,5	351,5	557,5	598,2
lfde. Nr. des betr. Baues	9	6	8	4	1	11	5	2	10	3	7	12	13
b) Einheitskosten pro cbm Inhalt ℳ	11,3	13,7	14,9	14,9	16,6	17,2	19,7	19,9	22,2	22,6	23,1	23,4	27,4
lfde. Nr. des betr. Baues	6	11	9	10	3	8	4	5	2	7	1	13	12

Die zur Verwendung gekommenen Materialien etc. sowie die in den einzelnen Regierungs-Bezirken etc. im Ganzen aufgewendeten Kosten sind aus der hier vorweg beigefügten Tabelle XI[d] zu ersehen.

Tabelle XI[d].

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirk	lfde. Nr. der Bauten	Anzahl der Bauten	Material der Fundamente: Ziegel	Fundamente: Feldstein	Fundamente: Bruchstein	Mauern: Ziegel	Mauern: Sandstein	Façaden: einfacher Rohbau	Façaden: Rohbau mit Formst.	Façaden: Rohbau mit Sandst.	Façaden: Putzbau	Façaden: Putzbau mit Sandst.	Façaden: Quaderbau	Dächer: Pfannen	Dächer: engl. Schief. Schalung	Dächer: engl. Schief. Lattung	Dächer: deutsch. Sch. auf Schalung	Dächer: Zink	Dächer: Holzcement	Heizungen: nicht vorhand. bezw. nicht angegeben	Heizungen: eiserne Oefen	Heizungen: Kachelöfen	Heizungen: Luftheizung	Heizungen: Warmwasserheizung	Heizungen: Heifswasserheizung	Kosten im Ganzen nach dem Anschlage ℳ	Kosten im Ganzen nach der Ausführung ℳ
Königsberg	8	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	24500	19700
Marienwerder	6	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	21000	24090
Berlin	3 11 12	3	—	—	3	3	—	— (—	1(10) 11	— —	1(3) 10 f. d. Hoffaç.)	—	1(11)	— (—	1(11) —	— f.	— d.	2 Anbau	— 11)	— (im Hofflügel	—	1(3)	— 11	2 —	— —)	1520892	1508115
Posen	5 9	2	—	2	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	103000	102750
Schleswig	13	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	— (in den Sälen	—	—	— 12	— —	1 —)	1643400	1817949
Wiesbaden	4 7	2	—	—	2	2	—	— (—	— —	— —	1(3) 6 f. d. Hoffaç.)	—	1(6)	—	—	—	2	—	—	—	1(3)	1(6)	—	—	—	140000	138884
Coblenz	2 10	2	—	—	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1(2)	—	1(9)	—	—	—	489100	461526
Trier	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	11000	10998
Summa		13	1	4	8	12	1	2	1(2)	3	4(6)	1	2	1	2	1	5	4	(1)	4	1	5	(2)	2	1	3952892	4084012

Bemerk. Die mitgetheilten Zahlen beziehen sich auf die Anzahl der Bauten. Soweit erforderlich, sind die lfd. Nr. derselben in (—) beigefügt.

XI. Ministerial-, Regierungsgebäude etc.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten der Ausführung			
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stockwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm	pro Nutzeinheit
						qm	qm	m	m	m	cbm		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	Regierungsgeb. zu Trier *Anbau*	Trier	78	79	Enthält im E. eine offene, mit Kreuzgew. bedeckte Unterfahrt u. dient im I. zur Vergröfserung des Empfangsaales.	42,0	—	—	E=5,70 I=5,64	—	476,3	—	11000	10998	261,9	23,1	—
2	zu Coblenz *Anbau*	Coblenz	77	78	Enthält im E. je ein Arb.zimmer f. d. Archivvorstand u. Secretär; im I. ein Zimmer für d. Registratur.	68,8	68,8	3,25	E=5,4 I=4,5	0,65	949,0	—	24200	21039	305,8	22,2	—
3	Gebäude f. d. Ev. Ob.-Kirchenrath zu Berlin (KöthenerStr.38) *Neubau e. Seitenflügels a. d. Hofe*	—	78	80	E. enth. d. Sitzungssaal nebst Vorhalle. Zw.g. „ d. Wohnung f. d. Botenmeister. I. „ Wohnräume etc. f. d. Präsidenten. Dachg. „ d. Wohnung f. einen Secretär.	155,7	155,7	2,63	E=5,03 Zw.g. =3,14 I=4,40	i. M. 3,76	2952,1	—	49400 —	51078 49116	328,1 315,5	17,3 16,6	— —
4	Polizei-Directionsgebäude zu Wiesbaden *Erweiterungsbau*	Wiesbaden	75	76	E. *a*, *b* = Büreauräume. *c* = Closet. *d* = Gefängnifs. I. *a* = zur Wohnung des Pol.-Dir. *b nebst Corr.* = Büreauräume.	158,0	139,3	2,75	E=3,82 I=4,20	0,9	1793,3	—	40000 —	38775 35360	245,4 223,8	21,6 19,7	— —
5	Posen *Erweiterungsbau u. Umbau*	Posen	75	76	E. *a* = Büreau. *b* = Wache. *c* = Closet. *d* = für Gefangene. *e* = für Kohlen. *f* = Flur. *r* = Hauswart. I. *a*, *b*, *f* = für d. Polizei-Präsident. *r*, *d* = Conferenzz. *f* = Pol.-Anwalt. II. enthält weitere Büreauräume.	251,5	251,5	2,7	E=3,6 I=3,9 II=3,3	0,8	3596,4	—	76000 —	75932 71499	301,9 284,3	21,1 19,9	— —
6	Reg.-Präsidial-Gebäude zu Marienwerder *Erweiterungsbau*	Marienwerder	78	79	K. enthält Wirthschafts- u. Vorrathsräume. E. 1 = Saal. 2 = Stuben. 3 = Kammer. *c* = Closet.	260,5 229,5	229,5	2,9	3,9 (*Für den Saal* 4,8	1,2 0,3)	2049,7 1838,8	—	—	23190	89,0	11,3	—
	Zwischenbau					18,2	18,2	2,9	4,3	—	131,8						
	Treppenhaus					12,8	12,8	2,9	3,3	—	79,1						
	incl. künstl. Fundirung												21000	24090	92,5	11,7	—
7	Regierungs-Gebäude zu Wiesbaden *Erweiterungsbau (excl. Vorhalle)*	Wiesbaden	75	76	E. enthält die Registratur. I. u. II. = Büreauräume.	266,3	266,3	2,7	E=3,82 I=4,34 II=3,72	1,0	4149,0	—	— —	99879 93593	375,0 351,5	24,0 22,6	— —
	Sa. tot.												100000	100109	—	—	—

Lfd. Nr.	12			13						14							15
	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
				Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung									
	Bauleitung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	im Ganzen	pro 100 cbm	im Ganzen	pro Flamme	im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ								
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sandbruchst. 4,5 m tief	Sandbruchst.	geputzt. Sockel, Ges., Fenst.-Einf. u. Gieb. v. Haust.	Schiefer auf Schalung	E. gew., I. Balkendecke	—	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinspector Bruns.* In deutsch. Renaissance.
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bruchst.	Ziegel	mit Mainzer Hohlz. verbl.; Plinthe von Basalt. Ges., Einf. v. Sandst.	Schiefer auf Schalung	Balkendecke	—	—	*entw. v. Reg.- u. Baurath Cremer, ausgef. v. Land-Bauinspector Delius.*
3	1756 (3,4 %) —	206 f. 2Gaskr. i. Sitz.saal —	— —	2920	232	919	36,7	1889	236	Kalkbruchst.	Ziegel	geputzt	Wellenzink auf Schal. (Pultdach)	K. gew., sonst Balkend.	v. Sandstein, Wendeltreppe	—	*entw. u. ausgef. v. Baurath Schrobitz.*
				Kachelöfen		(25 Flammen)		(8 Hähne)									
4	3415 (9,7 %)	—	—	466	83	419	26,2	292	73	Bruchst.	Ziegel, Scheidewände im E. u. I. v. Fachwerk	geputzt	rhein. Schiefer auf Schalung	Keller gewölbt, sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinspector Efser.*
				gufseis. Füllreguliröfen		(16 Flammen)		(4 Hähne)									
5	4433 (6,2 %)	—	—	im Einzelnen	nicht	zu	ermitteln			Feldst.	Ziegel	geputzt mit Attika v. Haustein	Zink	Keller gewölbt, sonst Balkend.	v. Granit, freitrag.	—	*entw. v. Bauinsp. Petersen, ausgef. v. Bauinsp. Hirt.* Einbegriffen sind die Kosten für den Um- u. Ausbau der alten Gebäudetheile.
6	—	—	—	1506	166	110	5,5	—	—	Feldst. auf Sandschütt.	Ziegel	geputzt in reicheren Formen	Zink	Keller gewölbt, sonst Balkend.	v. Holz	v. Holz, i. Hauptsaale Parquet	*entw. u. ausgef. v. Bauinspector Hacker.* Der Hauptsaal hat Glanztapeten sowie Stuck-Gesimse und Rosetten erhalten. Von der Bausumme ist auch die innere Ausstattung eines der vorhandenen Säle bestritten.
				Kachelöfen		(20 Flammen)		100 f. eine Regenwassercisterne 130 f. die Badeeinrichtung 30 f. den Küchenausgufs etc.									
	—	—	für die künstl. Fundirung 900														
7	6286 (6,7 %) „	— —	— f. d. äufs. Gas- u. Wasserzuleitung 230	1409	82,1	529,3	24	513,6	73,4	Bruchst.	Ziegel	an der Strafse v. Sandst. Im Hofe in d. Flächen geputzt. Gurtges. von Sandst., Hpt.-ges. v. Holz	rhein. Schiefer auf Schalung	sämmtl. gewölbt	v. Sandstein auf gufseis. Säulen u. Wangen	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinspector Efser.* Die Vorhalle hat 30,1 qm bebaute Grundfl. u. ist 6,5 m hoch (nur E.). Die Kosten derselben sind in d. Bausumme enthalten.
				Kachelöfen													

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit der Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten der Ausführung			
			von	bis		im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Kellers m	Erdgesch. und der Stokwerke m	Drempels m	cbm		ℳ	im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ	pro Nutzeinheit ℳ
8	Kgl. Polizei-Präsidium zu Königsberg *Nebengebäude*	Königsberg	78	79	E. 1 = Pferdestall. 2 = Kutscherstube. 3 = Wohnung des Kastellans. I. bezw. Dr. 1, 2 = Heuboden. 3 = Geschäftsr.	147,7					1143,3	—	24500	19700	133,4	17,2	—
	a) *zweistöck. Theil*					99,9	—	—	E=3,45 I=3,85	1,7	899,5		—	14500	145,0	16,1	—
	b) *einstöck. Theil*					47,8	—	—	2,7	2,4	243,8		—	5200	109,0	20,3	—
9	Reg.- u. Oberpräsidialgeb. zu Posen	Posen	75	76	a) *a* = Spritzenhaus. *d* = Pferdestall. *b* = Wagenremise. *e* = Geschirrkammer. *c* = Flur (unterkellert). *f* = Holzstall. *g* = Federviehstall. Im I.: *c* = Küche. *b* = 2 Stuben. b) *k* = Kalthaus. *i* = Heizraum. *h* = Warmhaus. *l* = Hühnerhof. *m* = Wirthschaftshof.	262,9					1379,8	—	—	20457	77,8	14,9	—
	a) *Stallgebäude, Wagenremise etc.*					88,0	20,4	2,5	E=3,5 I=3,2	0,63	696,0		—	22682	86,3	16,5	—
	Stallungen etc.					134,4	—	—	3,22	1,0	567,0	(6 Pferde)					
	Hühnerstall					17,6	—	—	2,6	—	45,9						
	Spritzenhaus					22,9	—	—	3,1	—	70,9						
	b) *Treibhaus*					51,5	—	—	i.M. 3,34	—	172,0	—	—	4136	80,3	24,0	—
	Sa. tot.												27000	26818			
10	Dicasterialgeb. zu Coblenz	Coblenz	76	78	E. 1 = Friedensgerichte. 2 = Katasteramt. I. 1, 2 = Provinzialschulcollegium. II. 1 = Consistorium. 2 = Katasteramt.	1180,0	1180,0	4,0	E=5,0 I=5,2 II=4,8	1,8	24540,0	—	407000	382179	324,0	15,6	—
	a) *Hauptgebäude*												—	365066	309,4	14,9	—
													439900	413079	—	—	—
	b) *Nebengebäude mit Botenmeisterwohnung*					50,7	50,7	2,6	E} I} =3,5	—	486,7	—	9000	9780	192,9	20,0	—
	Sa. a) u. b)												448900	422859	—	—	—
	Sa. tot.												464900	440487	—	—	—
11	Dienstgebäude des Kgl. Finanzministeriums zu Berlin	—	68	71	E. *a* = Arbeitsz. *b* = Generalstaatskasse. *c* = Tresor. *d* = Wg. f. d. Kastellan. *e* = Wg. f. d. Vorst. d. Central-Büreaus. I. *a, b, c* = Arbeitszimmer etc. d. I. Abth. *d, e* = Arbeitszimmer etc. d. II. Abth. II. *a, b* = Zoll-Abrech.-Büreau u. Calcul. d. III. Abth. *c, d, e* = Calculatur d. II. Abth.	1258,4					24893,4	—	373166	359593	285,8	14,4	—
	a) *Flügel hinter dem Giefshause*					602,5	602,5	3,24	E=4,50 I=4,63 II=4,26	3,22	11960,2		—	340776	270,8	13,7	—
	b) *Flügel an der Dorotheenstrafse*					655,9	655,9	3,11	wie	vor	12933,2						
	Sa. tot.												412500	398512	—	—	—

Laufende Nummer	12			13						14							15
	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
				Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung									
	Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
8	—	—	—	860 Kachelöfen	181	38,5 (1 Flamme)	—	nicht vorhanden		Feldst.	Ziegel	Rohbau ohne Formst.	Dachpfannen auf Schal.	Balkend.	fehlen	—	*entw. v. Bauinsp. Wolff, ausgef. v. Bauinsp. Ihne* Enthält im E. Wohnung für den Kastellan.
9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Feldst. auf Sandschütt.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. v. Landbaumeister Habermann, ausgef. v. Landbaumeister v. Staa.* Enthält im I. Wohnung für den Kutscher.
9 a)	—	—	f. künstl. Fundir. 2225														
9 b)	—	—	--	—	—	—	—	—	—	„	„	„	Glaspultdach			—	
10	17113 (4,7 %)	—	—	3939 Kachel- u. eiserne Oefen	45	1160 (56 Flammen)	20,7	1631 nur zur Spülung der Abtritte und Pissoirs	—	Bruchst.	Ziegel	einf. Rohbau, Fenstereinf., Ges. u. Ecken v. Quaderst. (Basalt, Trachyt, Kyllb. Sandst.)	Cauber Sch. auf Schal.	K. u. Corr. gew., sonst Balkend., z. Th. auf eis. Träg.	—	—	*entw. v. Reg.- u. Baurath Cremer, ausgef. v. Land-Bauinspect. Delius.*
10 a)	„	30900	—														
10 b)	—	—	—	einf. eis. Oefen —	—	—	—	—	—	Bruchst.	Ziegel, Scheidewände v. Fachwerk	Rohbau, Fensterbänke von Niederm. Basaltlava, Hauptges. v. Holz	Cauber Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	Enthält in jedem Geschofs zwei Wohnräume und das Treppenhaus.
Sa. a) u. b)	„	—															
Sa. tot.	„	„	f. d. Nebenanlag. 17628 vgl. die Bemerk.														3060 ℳ f. Aborte, Pissoirs etc., 1464 ℳ f. 50 m Ziegelmauer (2,5 m hoch, 1½ St. st.) à 29,3 ℳ, 13104 ℳ f. Terrainregulirung etc.
11	18817 (5,5 %)	—	—	38678 Warmwasserheizung; 1707 Kachelöfen in den Dienstwohnungen	465; 285	961 (32 Flammen)	30	2862 an die städt. Canalisation angeschlossen	159	Kalkbruchst.	Ziegel	a) geputzt b) feiner Backsteinbau an d. Strafse, die Hoffronten in einf. Rohbau	Zink	K., Corr. u. Durchfahrt gewölbt, die Gen.-Staatskasse zw. eis. Trägern, sonst Balkend.	Granit	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinspector Neumann.* Enthält im K. Wohnung f. e. Kanzleidiener u. f. d. Heizer, im E. f. d. Kastellan u. f. d. Vorsteher d. Centr.-Bür.
Sa. tot.	„	36267	f. d. Nebenanlag. 2652														2502 ℳ f. Pflasterung., 150 ℳ f. Brunnenreparatur.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier. bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrisskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme M	11 Kosten der Ausführung im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M	pro Nutzeinheit M	12 Kostenbeträge für die Bauführung M	innere Ausstattung M	einz. bes. Bautheile M	13 Kostenbeträge für die Heizungsanlage im Ganzen M	pro 100 cbm M	Gasleitung im Ganzen M	pro Flamme M	Wasserleitung im Ganzen M	pro Hahn M	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fußböden	15 Bemerkungen
12	Erweiterungsbau d. Kgl. Min. f. öffentl. Arb. zu Berlin	—	75	77	K. a, c=Wg. d. Heizers. b=Warmwasserheiz. a', c', d, e=Wg. d. Portiers. p, o', r, s=Luftheiz. g—m=z. Wg. d. Büreau-Vorst. n, o=Waschk., Rollk. etc. t, u=Druckerei. E. a, a', b=Personalbüreau. c, c', d, d'=Expedition. e=Kanzleidien. f=Haupteing. g—m=Wg. d. Bür.-Vorst. k=Kellertr. n, o, o', p, r=Verw. d. Reichseisenb. s, t, u=Biblioth. q=Hofeingang. I. a, a', b, c, c', d, d' h, i, m, o, o'=Zimm. f. Räthe. e=Kanzleid. f=Wartez. g=Min.-Dir. l=techn. Hilfsarb. p, q=Botenmeisterei. r, s, t, u=Kanzlei. II. a, a'=Registr. d. techn. Ob.-Prüfungscommiss. b=Plankammer. c, c', d=Clausursaal. d'=Vorz. e=Kanzleidien. f=Revisor. g=Ober-Baudir. h=Vorz. i, k, l=Sitzungssaal. m=Mappenz. n=Wartez. o, o'=Examinationsz. p, q=techn. Hilfsarb. r, s=Expedition. III. n, o, o' p, q, r, s=Kanzlei.																														
	a) Hauptgeb. Voßstraße 35					1335,1			E=5,25 I=5,25 (3,9)		28203,1	—	—	815000	610,4	28,9	—				*Im Vordergeb.* 31170 Warmwasserheizung (42000 incl. d. Ventilationseinricht.	405 546)	3162	29,3	7154 an d. städtische Canalisation angeschlossen	140,3	Kalkbruchst.	Ziegel	an d. Straße m. Rackwitzer Sandst. verbl., nach d. Hofe m. Laubaner Ziegeln	a) engl. Sch. auf Lattung b) u. d) Holzcement	K., E., Corr. u. Treppenhäuser gewölbt, sonst Balkend.	Haupttreppe v. Gußeisen m. Marmor-bez. Holzbelag. Nebentreppe v. Granit	in d. Corr. Mettlach. Fliesen, sonst v. Holz	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Haeger.* *NB. Die Gesammthöhe beträgt an d. Straße 19,85, nach dem Hofe 21,8 m, mithin i. M. 20,83 m.* Enthält im K Wg. f. d. Portier u. f. d. Heizer, im E. Wg. f. d. Büreauvorsteher.
	Vordergeb.					930,7	930,7	3,25	II=5,1 (3,9) III=-(3,9)	1,0 (1,6)	19386,7 *vgl. die Bemerk.*																								
	Hofflügel					404,4	404,4	3,25	E=5,25 I=3,9 II=3,90 III=3,90	1,6	8816,4										*Im Hofflügel* 19000 Luftheiz. incl. d. Ventilationseinrichtung	451												
	b) Anbau an d. Hofflügel					149,8	149,8	3,25	E=5,25 I=3,90	0,3	1902,7	—	—	51000	340,4	26,1	—																		
	Sa. ad a) u. b)					1484,9					30105,8		— —	866000 827717	583,2 557,5	28,8 27,4	— —	38283 (4,6 %)	—	—	*In d. Dienstwohnungen* 7213 Kachelöfen	479												
	c) Anschluß d. Neubaues an d. alten Gebäudetheile, sowie Umbau letzterer												— —	912548 109507	—	—	—	„	46548 (Anschl. 40000)	—														
	d) Stallgeb.					112,2	—	—	2 Geschosse zus. 7,7	—	863,9	—	—	24000	213,9	27,8	—	—	—	—														Enth. im I eine Kutscherwohnung.
	Sa. tot.												1058992	1058525	—	—	—	„	„	f. d. Neb.-anlagen 12470 vgl. d. Bemerk.	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	693 M f. Pflasterarb., 891 M f. Gartenanl., 1650 M f. eine Fontaine nebst Figur, 3500 M f. e. Gartenhalle, 4500 M f. 61 m Ziegelm., à 73,4 M, 686 M f. Brunn. (25,4 m tief) à 27 M, 550 M f. Asch- u. Müllgrube etc.
13	Regierungsgeb. zu Schleswig	Schleswig	75	79																														
	a) *Hauptgeb.*				K. a, a'=Wg. d. Kass. bot. c=Schatzgew. c=Vorr. b, e', f, g, k, m=Archiv. d=Heizr. e=Druckerei. h=Aktenaufz. i, l, l'=Brennmat. n'=Kesselr. n=Gasuhr. o=Luftheiz. p, r=Wg. d. Kastell. s, t=Wg. d. Maschinist. q', q=Wg. d. Botenmstr. u, v=Heizraum. w, x=Kellerräume. E. a, a'=Reg.-Hpt.-Kasse. b=Büreaur. c=Zahlz. d, e, f, i=Forsten. h=Bote. g, k, l, m, n, u'=Domän. p, q'=Gew.-u. Grundst. r=Dir. u. Sitz. z. III. Abth. q, s, t=Katasteramt. u, v, w, x=Arch. d. III. Abth. Zw. a, a', b, c, d=Steuerverw. c'=Oberförstercand. e, e'=Kasseverw. f, g=Amtsbl. red. h, i, l=Botenmeisterei. k, m, l'=Heimathwes. n'=rep. Akten. n, o, p=Fischereimus. q, q'=Bibl. r, s, t=Generalkanzlei. u, v, w=Zeichnens. x=z. Wg. d. Ob.-Pr. I. a, a', b, c=Prov.-Schulcoll. c'=Melior.-Bauinsp. b', d=rep. Akten. e, e', f, g, k, i=Büreau d. Ob.-Pr. l—x=Wg. d. Ober-Präs. II. a, a', b, b', c, d=Büreaur. etc. d. II. Abth. c=Schulrath. e, e'=Reg.-Präs. f-n, q-x=Büreaur. etc. d. I. Abth. n, o, p=Plenarsitzungssaal.	2700,0	2700,0	3,55	E=5,02 Zw.g.=3,77 I=5,34 II=5,02	2,5	68040,0	—	—	1664716 1615060	616,6 598,2	24,5 23,7	— —	49656 (3,1 %)	—	1936 Blitzabl. 4019 pneumat. Telegr.	4991 Luftheiz. im Haupttreppenhaus u. d. Sälen 67200 Heißwasserheiz. f. d. übr. Räume	141 206	11238	19	12223	90	Ziegel auf einer i. M. 2 m starken Kiesschüttung	Ziegel	reich. Backst.-Rohb. in Renaissanceformen. Sockel v. belg. Granit. Plinthe v. roth. Sandst., Ges. etc. v. grauem Sandst., Hpt.-ges., Fenster- u. Thüreinf. v. Terracotta. Flächen von hellrothen schlesischen Blendsteinen	engl. Schief. auf Schal.	K., Vest. u. einz. Räume d. E. sowie alle Corr. gewölbt, sonst Balkend., z. Th. auf eis. Träg.	Haupttreppe v. Gußeisen m. eich. Trittstuf. Nebentreppe v. Holz	Fliesen bezw. Holz	*entw. v. Landbaumeister Köhler, ausgef. v. Landbaumstr. Hegemann u. Stoedner.* Enth. im K. Wg. f. d. Kastellan, Kassenboten, Maschinisten, u. d. Botenmstr.; im I. d. Wg. d. Ober-Präsidenten.
													1526050	1727829	—	—	—	„	13100 f. Bel.körp 16720 maschin. Einricht. f. d. Wasserversorgung	33293 f. künstl. Fundir. (à 12,3 M pro qm)														
	b) *Wirthschaftsg.*					282,0	—	—	3,88	1,7	1574,0	—	—	19672	70,0	12,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ziegel. Unter d. Umf.- u. Längswänden Kiesschüttg. 1,8 m st., 2,25 m br.	Ziegel	Rohbau mit Verblendst. Die Drempelwände u. Giebel v. Fachw.	engl. Sch. auf Schal., überstehend	Pferdestall gew. zw. eis. Trägern, sonst Balkend.	—	—	25210 M f Terrainregul. u. Gartenanlagen, 16440 M f. Wegeanl. etc. 19733 M f. eis. Gitter etc. 3804 M f. einen Brunn., 10,5 m tief, 3849 M f. Gas- u. Wasserleit. außerh. d. Gebäudes.
													21150	21084	—	—	—	—	—	f. künstl. Fundir. 1412														
	Sa. tot.												1643400	1817949	—	—	—	—	—	f. d. Neb.-anlagen 69036 (Anschl. 96200)														

XII. Geschäftshäuser für Gerichte.

Die Tabelle XII dieser statistischen Nachweisungen enthält Angaben über die Kosten etc. von 56 Gerichtsgebäuden, welche in den Jahren von 1871 bis einschl. 1880 ausgeführt wurden. Die Reihenfolge derselben ist derartig gewählt, dafs unter Nr. 1—26 Geschäftshäuser für Amtsgerichte, nach der Anzahl der bei denselben angestellten Richter geordnet, zusammengefafst sind. Hierbei beziehen sich Nr. 1—6 auf den Umbau, bezw. die Erweiterung bestehender Gebäude, während Nr. 7—26 vollständige Neubauten darstellen. Die letzteren enthalten aufser den eigentlichen Geschäftsräumen nur kleine Wohnungen für einen oder mehrere Unterbeamte, mit Ausnahme der Gerichtsgebäude zu Niebüll (Nr. 7), Geestemünde (Nr. 9), Coepenick (Nr. 11) und Samter (Nr. 17), in welchen aufserdem noch die Dienstwohnung für einen Amtsrichter untergebracht ist, und ferner mit Ausnahme von Nr. 26, welches Amt und Amtsgericht zu Wilhelmshaven vereinigt.

Unter Nr. 27—50 folgen alsdann Geschäftshäuser für Landgerichte u. s. w., von denen wiederum die ersten 4 (Nr. 27—30) sich auf Erweiterungs- bezw. Umbauten beziehen. Bei den unter Nr. 40, 43 und 49 aufgeführten Gerichtsgebäuden zu Duisburg, Bielefeld und Altona, welche gleichfalls nachträglich erweitert werden mufsten, sind die hierauf bezüglichen Angaben unter Nr. 40[a], 43[a], 49[a] beigefügt.

Schliefslich sind unter Nr. 51—53 drei Amtsgerichtsgebäude behandelt, welche neben den Geschäftsräumen für das Gericht noch die zugehörigen Gefängnifsräume enthalten und mithin den Uebergang bilden zu den später in Tabelle XIII mitzutheilenden Gefängnifsgebäuden.

In Bezug auf die Einrichtung der Tabelle XII ist zu bemerken, dafs in Spalte 9 zwar die Anzahl der an dem betr. Gerichte thätigen Amtsrichter, soweit dies möglich war, angegeben ist, um hieraus einen ungefähren Maafsstab für die Bedeutung der einzelnen Gerichte zu gewinnen. Diese Richterzahl ist jedoch nicht in dem Sinne als Nutzeinheit zu betrachten, dafs aus derselben ein Einheitspreis für die einzelnen Gerichtsgebäude hätte berechnet werden können, und ist daher in Spalte 11 von der Mittheilung der auf die Nutzeinheit bezogenen Ausführungskosten abgesehen worden. Im Uebrigen sind die Tabelle XII sowohl, als auch die Ergänzungstabellen XII[a], XII[b] und XII[d], nach den nämlichen Gesichtspunkten aufgestellt, wie die entsprechenden früher mitgetheilten Tabellen.

Die Bedeutung der Buchstaben etc., welche in den in Spalte 5 gegebenen Grundrifsskizzen, bezw. der zugehörigen Legende zur Bezeichnung der einzelnen Räume benutzt worden sind, geht aus folgender Zusammenstellung hervor.

a = Schöffensaal,
b = Berathungszimmer,
c = Zeugen,
d = Boten (Wartez.),
e = Angeklagte,
f = Vestibül, Corridor,
g = Grundbuchamt,
h = Pfandlocal,
i = Auctionslocal,
k = Küche,
l = Speisekammer,
m = Wohnung des Kastellans, (Gerichtsdieners, Wärters),
n = Asservate,
o = Reponirte Acten,
p = Parteien,
q = Vorrathsräume,
r = Richterzimmer,
s = Secretär, Gerichtsschreiberei,
t = Büreauräume,
u = Untersuchungsrichter,
v = Archiv,
w = Anwalt (Polizei-, Rechts-),
x = Registratur,
y = Gerätheraum,
z = Zellen für Gefangene.

Die Bedeutung der Zahlen ist in jedem einzelnen Falle in der Legende angegeben.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten d. Ausführung		
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stockwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm
						qm	qm	m	m	m	cbm		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	Amtshaus zu Rennerod Anbau *d. höhere Theil* *d. niedrigere Theil*	Wiesbaden	79	80	I. Unter *r* Küche u. Speisek. des Amtmanns. Ueber *f* Vorplatz, daneben Abort.	132,4 36,2 96,2	124,7 28,5 96,2	 2,7 2,7	 E=3,39 II=3,18 E=3,39	 — 0,8	977,6 314,8 662,8	—	15600 —	12366 11672	93,5 88,2	12,7 12,0
2	Geschäftshaus f. d. Amtsgericht zu Meldorf Aufbau eines I. Geschosses	Schleswig	79	80	Enthält Treppenhaus, Corridor und zu beiden Seiten desselben je 2 Geschäftszimmer.	211,5	—	—	4,4	0,6	1057,5	—	12000	10494	49,6	9,9
3	Weifsenfels Anbau	Merseburg	79	80	I wie E.	226,9	—	—	E} I} =4,3	—	1951,3	—	27536	23985 23145	105,7 102,0	12,3 11,3
4	Carthaus Erweiterungsbau	Danzig	73	74	1 = Kasse. 2 = Tresor.	251,0	251,0	2,7	E=3,68 I=3,54	1,5	2866,4	—	23220	29098	115,9	10,1
5	Soest Anbau an d. Gefängnifsgebäude	Arnsberg	75	77	K. *h*, *i* nebst Kellerräumen. E. *g*, *m* und Corridor. I. 3 Richterzimmer und Kanzlei. II. Schöffensaal, Berathungszimmer u. Zimmer für Boten u. Parteien.	189,5	189,5	2,82	E=3,45 I=4,60 II=4,00	0,8	2969,6	—	— — 48600	42756 41156 46252	225,6 217,1 —	14,4 13,2 —

1	12			13						14							15
Laufende Nummer	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
				Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung									
	Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	im Ganzen	pro 100 cbm	im Ganzen	pro Flamme	im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ								
1	694 (6 %)	—	—	107 eis. Zimmeröfen	11	—	—	—	—	Bruchst. (auch f. d. Kellermauern)	Ziegel (im Innern z. Th. Fachwerk.)	Rohbau einfach	rhein. Schiefer aufSchal.	K. gew., sonst Balkendecken	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Büchling.* Enthält im I.: Küche und Speisekammer für d. Amtmann.
2	in General-entreprise ausgeführt	—	—	750 Kachelöfen	149	—	—	—	—	—	Ziegel	Rohbau einfach	engl. Sch. auf Latt.	Balkend. (Treppenhaus gew.)	massiv	v. Holz	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Kröhnke.* Zum Dach wurde das alte Material wieder benutzt.
3	840 (3,6 %)	—	—	—	—	—	—	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach	Corr., Archiv u. Treppenhaus gew., s. Balkend.	v. Sandst. zwischen Wangenmauern	v. Holz, in d. Corr. etc. von Asphalt	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Heidelberg.*
4	nicht vorhanden	—	—	870 Kachelöfen	146	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	geputzt m. Oelanstrich	engl. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkendecken	v. Holz	gehobelt und gespundet	*entw. v. O. Wendt, ausgef. v. Kreisbaumst. Schwolm.*
5	1600 (3,9 %)	981 *f. Repar. alt. Utensil.* 561 *für neue Mobil.* 1542	1470 f. d. gufseiserne Treppe f. Nebenanlagen 1954	1750 9 Kachelöfen m. eis. Heizkasten, 1 eis. Mantelofen	127	196 (2 Flammen)	98	—	—	Bruchst. (Mergelsandst. bis zur Plinthe	Ziegel	geputzt, Ges. etc. v. Sandst.	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr. u. das Grundbuchamt im E. gew, sonst Balkend.	i. alt. Geb. vorhand., v. I zu II führt eine gufseis. Treppe	K. u. Flur mit Steinplatten belegt, sonst v. Holz	*entw. v. Bauinsp. Uhlmann, ausgef. v. Bauinsp. Holle.* 256 ℳ f. Repar. i. alt. Geb., 363 „ f. d. Abtrittsgeb., 67 „ f. Hofpflasterung, 1268 „ für Umwehrungsmauern etc.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten d. Ausführung		
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stockwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm
						qm	qm	m	m	m	cbm		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
6	Geschäftshaus f. d. Amtsgericht zu Culm Um- u. Ausbau	Marienwerder	78	79	K. u. E. des alten Geb. sind fast unverändert geblieben; die oberen Stockwerke sind abgebrochen u. neu wieder aufgeführt worden.	614,0	614,0	2,2	E=4,0 I=4,3 II=4,1	1,2	9701,2	—	72000 —	96688 92545	157,5 150,7	10,0 9,5
													82000	106610	—	—
7	Niebüll	Schleswig	79	—	K. a=f. Feuerung. r=z, h, Closet. s=Waschküche u. Rollk. p, t, g=Kellerräume. I. Wohnung d. Richters.	218,1	218,1	2,5	E=3,85 I=3,55	0,9	2355,7	1 Amtsr.	38100 —	36624 35839	168,4 164,3	15,5 15,2
						Der Vorbau (rechts) reicht nur bis zu I. und ist hier nicht mit berechnet.										
8	Wittenberge *Mittelbau*	Potsdam	79	80	I. c, f, g=a. d=c. n=n (im E. Closet). An jeder Seite eine Giebelstube (b und s).	314,7 162,5	162,5	3,15	E, I =3,4	1,6	3116,5 1876,9	1 Amtsr.	51500	45658 42605	145,1 135,4	14,7 13,7
	die Flügel zus.					152,2	152,2	3,15	E=3,4	1,6	1239,6		55000	48434	—	—
9	Geestemünde	Stade	75	76	E. 1=Verhörzimmer. 2=Sitzungssaal. I. w=s. t′=x. Im Uebr. Wohnung des Amtsrichters.	360,9	360,9	3,0	E, I =4,0	1,8	4619,9	2 Amtsr.	73267 70937	83291 78633	230,8 217,8	18,0 17,0
													88957	94733	262,4	—
													90584	98405	—	—
10	Stafsfurt	Magdeburg	79	80	K. w, d=n. s′, r, r, s″=m. g, s‴=Kohlenraum. I. r, f, r=a. s″=b. s′=c. g=e. s‴=s. w, d=x.	358,8	358,8	3,3	E=4,7 I=4,6	2,5	5417,3	3 Amtsr.	68600 —	63777 59290	177,7 165,1	11,8 10,9
													70600	65598	—	—
11	Cöpenick	Potsdam	78	79	K. c, r, s, x = m; im Uebr. Kellerräume. I. s=r, x=s f. d. dritten Richter. Im Uebr. Wohnung für einen Richter.	366,1	366,1	3,25	E=4,3 I=4,0	1,6	4814,1	3 Amtsr.	72000 —	65823 63929	179,9 174,6	13,7 13,3

1	12			13						14							15
Laufende Nummer	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
				Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung									
	Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	im Ganzen	pro 100 cbm	im Ganzen	pro Flamme	im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fuſsböden	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ								
6	4143 (4,5%)	—	—	5104 Kachelöfen	—	228 Abänderung d. vorhandenen Anlage	—	—	—	—	Ziegel	geputzt	engl. Sch. auf Schal.	K. u. E. gew., sonst Balkend.	v. schles. Granit	—	*entw. u. ausgef. v. Wasserbauinsp. Kozlowski.*
	„	für die Utensilien 3317	für die Nebenanlagen 6605														2732 ℳ f. Retir. u. Stallgeb. 2758 „ f. Pflasterung etc. 1115 „ f. d. Umw.mauern.
7	785 (2,2%)	—	—	1035 Kachelöfen mit eisernen Unterkasten 210 eis. Oefen	175,4 105	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau einfach	engl. Sch. auf Schal.	K. gew., z. Th. auf eis. Trägern, sonst Balkend.	v. Holz mit aufgesattelt. Stufen	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Treede.* Enthält im I. die Wohnung des Amtsrichters.
8	3053 (7,2%)	—	—	3370 Kachelöfen, (hierin enthalten die Kosten für die Oefen im Gefängnifsgeb.)	132,6	—	—	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau mit Verblendst. ohne Formst.	engl. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	massiv v. Granit	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinspect. Töbe.*
	„	2776 f. d. inn. Einr. d. Ger.- u. d. Gef.-geb.	—														
9	4658 (5,9%)	—	—	2461 eis. Oefen	144	nicht vorhanden				Ziegel, auf Pfählen mit Betonfüllung dazw.	Ziegel	Rohbau m. Verblendst.	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Baurath Süſsmann.* Enthält im I. die Wohnung des Amtsrichters.
	„	—	f. künstl. Fundir. 11442 (15690 nach d. Anschl.)														
	„	f. d. inn. Einr. d. Ger.- u. d. Gef.geb. 3672	„														
10	4518 (7,6%)	—	—	1453 Kachelöfen	70	85 (19 Flammen)	4,5	384 (6 Hähne)	64	Bruchst.	Ziegel	Rohbau mit Bitterfelder Verbl.st., Plinthe v. Aderstedter Rogenst.	Rimogne Sch. auf Schal.	K. u. Treppenhaus gew., sonst Balkend.	massiv v. Aderstedter Werkst.	K. gepflastert, sonst gedielt	*entw. im Minist. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinspect. Fiebelkorn.* Enthält im K. die Wohnung des Kastellans.
	„	1271 f. Utensilien	550 f. Beleucht.-körper														
11	1894 (3%)	—	—	2513 Kachelöfen	125	—	—	—	—	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau m. Formsteinen	engl. Sch. auf Schal.	K. gew. (ausschl. d. Wohnräume) letztere u. sonst im E. u. I. Balkend.	massiv v. Granit	K. gepflastert, sonst gedielt	*entw. im Minist. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Wasserbauinsp. Stengel.* Enthält im K. die Wohnung f. den Kastellan, im E. für einen Amtsrichter.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme ℳ	Kosten d. Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
12	Geschäftshaus f. d. Amtsgericht zu Calbe a/S. *Mittelbau* *die Flügel zus.*	Magdeburg	76	77	Im Allgemeinen wie Nr. 10. Im II. Arbeitsz. u. Büreau f. d. 3. Richter, sowie 2 disponible Räume neben d. Treppe. Das Gebäude ist beiderseits eingebaut.	366,6 222,0 144,6	222,0 144,6	3,06 3,06	E, I =4,7 II=4,5 E, I =4,7	2,5 2,5	6483,3 4320,1 2163,2	3 Amtsr.	60600 — 72800	67805 66301 81731	185,0 181,1 —	10,4 10,2 —
13	Berent	Danzig	79	80	K. n, r, t, d = m. g = h. r' = i. t' = f. Brennmater., daneb. Tonnenraum. I. n, f, g = a. r' = b, w, r = r. t = t. d = d. t' u. *Closet* = s, x.	423,3	423,3	3,25	E, I =4,3	1,0	5439,4	3 Amtsr.	89000 — 104940	79526 72852 93687	187,9 172,1 —	14,6 13,4 —
14	Brilon	Arnsberg	76	78	E. 1 = Vormundsch.- u. Untersuchungs-Büreau. 2, 3 = Katasterbür. I. s, g, 4 = a. r = r (b). d = d. w, f = r. 3 = p. 1, 2 = disponibel.	485,0	485,0	3,3	E=4,5 I=4,9	1,75	7008,2	3 Amtsr.	121200 —	114012 109612	235,0 226,0	16,3 15,6
15	Witten	Arnsberg	79	80	I. p, f, n = a. x = r (b). d, k = p. r = r. g, m = t.	493,0	493,0	3,2	E, I =4,3	1,8	6704,8	3 Amtsr.	— — 97000	82384 74500 85023	167,1 151,1 —	12,3 11,1 —
16	Münsterberg	Breslau	78	79	K. g', g = m. x = h. x' = i. s, p', p = Räume f. Utensilien etc. d, d', w = Räume f. Brennmaterial. I. s, p', 1 = a. g' = b. g = r. f = s. x = d. x', 2, w = r, s. d = z. d' = Polizeianwalt. p = Bodentreppe.	600,5	600,5	3,3	E=4,6 I=4,7	1,7	8407,3	3 Amtsr.	100000 —	93427 88951	155,6 148,1	11,1 10,6

1	12			13						14							15
Laufende Nummer	Kostenbeträge für die Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Gasleitung im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	Wasserleitung im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	Bemerkungen
12	1504 (2,3 %) „	— f. Utensilien 2250	— für d. Nebenanlagen 11676	1769 Kachelöfen	70,5	418 darunter f. d. Beleuchtung d. Schöffensaales 84	— 7,0	—	—	Bruchst. (auch d. Kellerumfassungsmauern)	Ziegel	Rohbau v. Greppiner St., Hptges. v. Terracotta, Plinthe m. Grönaer Oolithst. bekleidet	engl. Sch. auf Schal.	K., Corr. u. Grundbuchamt gew., sonst Balkend.	massiv aus Grönaer Oolith zw. Wangenm.	—	*entw. im Minist. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Kreisbaumstr. Fiebelkorn.* Enthält im K. die Wohnung d. Gerichtsdieners. 6263 ℳ f. d. Abtrittsgeb. (Ziegelrohb. m. Zinkleistendach) u. d. Umwehrungsmauern, 5352 „ f. 595 qm Hofpflaster à 9 ℳ, 61 „ f. 51 qm Trottoir à 1,2 ℳ
13	6674 (9,2 %) „	— f. Utensilien 3234	— für d. Nebenanlagen 10927	2523 Kachelöfen	110,8	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K., Corr., Haupttreppe sowie d. Räume f. Asservate u. Grundbücher gew., sonst Balkend.	v. Granit, freitrag.	—	*entw. v. Oberbaudir. Herrmann, ausgef. v. Bauinsp. Hunrath.* Enth. im K. die Wohnung d. Gerichtsdieners. 1138 ℳ f. d. Abtrittsgeb., 570 „ f. Reparat. eines Eiskellers, 3625 „ f. Pflasterung, Gartenanlagen etc., 5297 „ f. Umwehrungsm. v. Ziegeln, 297 „ f. einen Brunnen.
14	4400 (4,0 %)	—	550 f. Blitzableitung	1412 eis. Säulenöfen	46,8	—	—	593 (3 Hähne)	197,7	Bruchst.	Ziegel	Rohbau, Ges., Thür- u. Fenstereinf. v. Sandst.	deutsch. Sch. auf Schal.	K., Corr. u. ein Th. d. E. gew., sonst Balkend.	massiv, zw. Wangenm.	—	*entw. v. Kreisbaumstr. Holle, ausgef. v. Reg.-Baumeister Niermann.* Enthält im K. die Wohnung d. Gerichtsdieners.
15	7884 (10,7 %) „	— f. Erneuerung etc. d. Utensilien 2639	1064 f. d. Entwässerung d. Kellers „	993 eis. Cylinderöfen	39,4	626 (20 Flammen)	31,3	496 (8 Hähne)	62	Bruchst.	Ziegel	Rohbau, Ges., Fenster- u. Thüreinf. v. Sandst.	Rammländer Sch. auf Schal.	K., Corr., Vest., Treppenhaus, Grundbuchamt gew., sonst Spalierdecken m. Wellerboden	v. Sandstein, freitrag.	K. Ziegelpflast. u. Asphalt, Vest., Corr. u. Treppenhaus v. Sinziger Mosaikplatten, sonst v. Eichenh.	*entw. v. Baurath Haarmann, ausgef. v. Reg.-Baumeister Heimann.* Enthält im E. die Wohnung des Gerichtsdieners.
16	4476 (5,0 %)	—	—	1950 Kachelöfen	49,1	—	—	—	—	Granitbruchst.	Ziegel	Rohbau m. Formsteinen	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr., Vestibül, Treppenhaus u. Grundb.-amt gew., sonst Balkend.	v. Granit, freitrag.	Vest., Corr. v. Wesersandst.-platten	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Reuter.* Enthält im K. die Wohnung d. Kastellans. Die Kosten f. ein schmiedeeisernes Strafsengitter sind hier eingeschlossen.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme ℳ	11 Kosten der Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
17	Geschäftshaus f. d. Amtsgericht zu Samter *Mittelbau* *die Flügel zus.*	Posen	71	73	E. = Katasteramt. I. = Wg. f. d. Richter. *f*,*v*,*p* = r. *x*,*g* = t. *w*,*s* = a. *d* = d.	666,8 304,0 362,8	 304,0 362,8	 2,93 2,93	 E, I = 3,92 E, I = 3,92, II = 3,35	 2,1 —	9034,7 3912,2 5122,5	3 Amtsr.	93000 —	107758 100678	161,6 150,7	11,9 11,1
18	Wanzleben *Hauptgebäude* *Verbindungsbau z. Gef.gebäude*	Magdeburg	79	—	E. 1 = disponibel. 2 = Closet. I. 1, *f*, *p* = a. *r*, *t* = r, t. *m*, *k* = s. *g* = o. *g'* = d. *w* = c. *d* = Garderobe. 2 = Closet.	545,0 511,4 33,6	 511,4 33,6	 2,8 2,8	 E, I = 4,3 (*für den Saal* 4,8) E, I = 3,3	 1,75 (1,25) —	7040,4 6724,6 315,8	4 Amtsr.	70000 —	67553 65255	123,9 101,4	9,6 9,3
19	Königshütte	Oppeln	78	80	K. 1, 2, *d'* = m. *v*, *d*, *r*, *r'* = h. *g* = i. Im Uebr. Raum f. Brennmat. E. 1 = Kasse. 2 = Tresor. *d'* = Ger.diener. I. 1 = disponibel. 2 = e. *g* = a. *v* = b. *f*, *r* = r. *d'*, *r'*, *t* = t. *t'* = n. *d* = d.	676,8	676,8	3,5	E = 4,33 I = 4,8	1,3	9427,7	4 Amtsr.	99325 — 102000	94586 90336 97136	139,8 133,5 —	10,0 9,6 —
20	Harburg	Lüneburg	67	73	K. Badezelle, Aborte, Waschk., Plättstube, Wirthschafts- u. Kellerräume. E. Arbeitsz. u. Büreau f. einen Richter, Wartez., Zelle, Wohnung f. d. Gerichtsdiener u. f. d. Oberaufseher. I. Schöffensaal, 4 Richterzimmer, Büreaus, Schreibstuben etc. II. Betsaal, Predigerzimmer, 7 Isolirzellen, 4 desgl. f. gem. Haft, Stube f. d. Wärterin etc.	531,6	531,6	3,45	E = 3,84 I = 4,38 II = 3,89	1,04	8824,6	5 Amtsr. (im II. St. 11 Zellen f. 23 weibl. Gefangene)	— — 146013	145592 140471 151694	273,9 264,2 —	16,4 15,9 —
21	Guben	Frankf. a/O.	74	76	K. *g*, *g'* = h. *r* = i. *d* = z. *p*, *t'*, *r'* = m. *t* = f. Brennmaterial. I. *g*, *f*, *d* = a. *g'* = b und t. *r* = p. *t* = w. *p* = Polizeianw. *r'* = Vorz., r. *t'* = t. II. wie I.	566,5	566,5	3,25	E = 4,4 I = 4,85 II = 4,5	1,8	10650,2	5 Amtsr.	— — 166038	136869 130319 146744	241,6 230,0 —	12,8 12,2 —

1 Laufende Nummer	12 Kostenbeträge für die Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Gasleitung im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	Wasserleitung im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	15 Bemerkungen.
17	7080 (7,0 %)	—	—	3152	50,9	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau m. Formsteinen	engl. Sch. auf Schal.	K., Vest., Corr. u. Archiv gew., sonst Balkend.	v. Granit, zw. Wangenm.	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Schönenberg.* Enthält im E. die Wohnung des Gerichtsdieners. im I. die Wohnung für einen Amtsrichter.
18	2298 (3,5 %)	—	—	1966 Kachelöfen mit eis. Heizkästen	88,3	—	—	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau m. Formsteinen, Ges. von Wefenslebener Sandst.	engl. Sch. auf Schal.	K., Corr., Treppenhaus u. Grundbuchamt gew., sonst Balkend.	v. Granit freitrag.	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Süfs.* Enthält im E. d. Wohnung d. Kastellans. Abfuhr der Fäkalien nach dem Tonnensystem.
19	4250 (4,7 %) —	— —	5000 für die Tschauschwitzer Thonwaaren zu den Ges. etc. 2550 f. Nebenanlagen	2335 Kachelöfen	65,4	197 (15 Flammen)	13	—	—	Kohlensandst.	Ziegel	Rohbau m. Verblend- u. Formst., Sockel u. Plinthenges. von Sandst.	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr. u. Theile des E. gew., sonst Balkend.	Granit	Corr. im K. Asphalt, Corr. im E. Granitfliesen, sonst gedielt	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Kreisbaumeister Hannig.* Enthält im K. d. Wohnung d. Kastellans. In den Closets sind Petrische Desinfectionsstühle aufgestellt. f. Abtrittsgeb., Planirung, Pflasterung u. Umwehrung des Hofes.
20	5121 (3,6 %) „	— f. d. Bel.-körp. 489 für das Inventar 4637 5126	732 für d. Blitzabl. 960 für d. Telegr.-leitung für d. künstl. Fundir. 976 (p. qm 1,8)	4890 Warmwasserheizung im II. Stock. 1908 Kachelöfen mit eis. Heizkästen in den übr. Räumen	306,5 151,3	1457 (50 Flammen)	29,1	616 (11 Hähne)	56	Ziegel auf einer 0,9 m hohen Sandschütt.	Ziegel	Rohbau	gedämpf. holl. Pfannen mit Cementverstrich	Bis auf d. Betsaal im II. St. sämmtl. gewölbt	massiv	—	*entw. v. Landbauinsp. Bode. ausgef. v. Baurath Siegener.* Enthält im E. d. Wohnung für d. Gerichtsdiener u. für d. Oberaufseher.
21	6550 (5,0 %) „	— für die Bel.körp. 232	— für d. Nebenanlagen 9643	4417 Kachelöfen	—	243 (23 Flammen)	10,6	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau mit Verblend- u. Formst.	engl. Sch. auf Schal.	K. u. E. sowie Corr. gew., sonst Balkend.	massiv zw. Wangenm.	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Pollack.* Enthält im K. d. Wohnung d. Kastellans. 1830 ℳ f. d. Abtrittsgeb. (Ziegelrohbau mit Dachpappe), 7813 „ f. d. Umwehrungen, Asch- und Müllgrube etc.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme ℳ	11 Kosten d. Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
22	Geschäftshaus f. d. Amtsgericht zu Stolp *Hauptgebäude* *Closetanbau*	Cöslin	79	80	K. *g*, *g'*, *r* = m. *c* = h. I. *n*, *f*, *g* = a. *g'* = b. *d* = c. *t*, *r* = t. *c* = r. II. *n*, *f*, *g* = s. *g'*, *r* = x. *c* = r. *t* = t. *d* = disponibel.	318,6 303,3 15,3	 303,3 15,3	 3,2 3,2	 E, I = 4,24, II = 4,08 E, I = 4,24, II = 3,68	 1,7 —	5530,6 5295,6 235,0	6 Amtsr.	— — 96500	77402 71222 92070	242,9 223,5 —	14,0 12,9 —
						der Verbindungsbau mit dem Landgerichtsgebäude ist hier nicht mit berechnet										
23	Landsberg	Frankf. a/O.	78	80	K. *d* = k. 1, 2, *u*, *t* = m. *r* = h. *x* = i. 4 = Tonnenr. *f*, 3, *c* = Brennmat. E. 1 = Kasse. 2 = Tresor. 3 = Kastellansz. 4 = Closet. I. *t*, *f* = a. 3 = b. *c* = c. *u*, *r* = r. 1, *d*, *x* = t. 4 = d. II. 1 = w. *d* = d. *u*, *r* = r. *t*, *f* = t. *x* = s. 3 = p. *c* = w. 4 = wie E.	436,0	436,0	3,24	E = 3,90 I = 4,06 II = 3,40	0,8	6714,4	6 Amtsr.	— — 104000	64557 57985 85440	148,0 133,0 —	9,6 8,6 —
24	Bielefeld *d. Mittelbau* *d. Flügel zus.*	Minden	79	80	K. *d*, *t''*, *r*, *g* = m. 1, *o* = Kassenr. Im Uebrigen Keller- u. Tonnenräume. E. 1 = Kasse. 2 = Garderobe. I. *p*, *f*, *d* = a. 2 = c. *o* = e. *r*, *t''* = r. 1, *g*, *r'* = t. *t* = w. *t'* = s.	594,3 179,3 415,0	 179,3 415,0	 3,5 3,5	 E = 4,3, I = 4,5 E = 4,3, I = 4,5	 1,95 1,3	8200,0 2556,0 5644,0	6 Amtsr.	— — 112000	94686 89414 96663	159,3 150,4 —	11,5 10,9 —
25	Cosel	Oppeln	69	72	K. *t* = o. *t'* = h. *g* = i. *r*, *f*, *g'* = Kellerr. 1—3, *r*—*p*, 4—6 = Wg. f. 2 Unterbeamte. E. 1 = disponibel. 2, 3 = Untersteueramt. 4—6 = Katasteramt. I. *t* = t. *r* = r. *t'* = s. *g*, *g'* = d, d. 1 = w. 2 = p. 3 = r. *r'*, *f*, *p* = a. 4 = b. 5, 6 = t. II. *t*, *r* = t. *t'*, *g*, *g'*, 1 = disponibel. 2 = p. 3 = r. *r'* = f. Vormundschaftsachen. *f*, *p* = r. 4, 5—6 = t.	690,0	690,0	3,45	E = 4,24 I = 4,39 II = 4,08	2,28	12723,6	7 Amtsr.	116100 —	117231 108297	169,9 157,0	9,2 8,5
26	Amt u. Amtsger. zu Wilhelmshaven	Aurich	77	78	E. 1 = Gesch.räume des Amtes. 2, 4 = Wg. d. Ger.-Dieners. 3 = Gesch.r. d. Amtsgerichts. I. 1, 2 = Wg. d. Polizei-Inspectors. 3, 4 = Wg. d. Amtsrichters.	712,4	712,4	2,85	E, I = 4,00	1,6	8869,4	1 Amtsr.	— — 220000	173522 161259 211268	243,6 226,3 296,6	19,6 18,2 —

1 Laufende Nummer	12 Kostenbeträge für die Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einzelne besondere Bautheile ℳ	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Gasleitung im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	Wasserleitung im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	15 Bemerkungen
22	6180 (8,7%) „ 6558	— f. d. Utensilien im Amtsger.- sowie im Landger.-gebäude	d. Kosten d. künstl. Fundir. sind in d. Kosten (Sp. 11) einbegr. 3787 f. Nebenanlag.	2526 Kachelöfen m. Ventilationsröhren	137	—	—	—	—	Feldst. auf einer 1 m hoh. Sandschicht	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr. u. Treppen gew., sonst Balkend.	d. Treppen bis zum E. v. Granit, d. Etagentreppen v. Ziegeln a. steig. Kappen m. hölz. Trittst.	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Arend.* Enthält im K. die Wohnung d. Kastellans. 4323 ℳ f. Veränderungen in d. vorhandenen Landger.-gebäude.
23	6572 (11,3%) „	— f. d. inn. Einrichtung 19860	— f. Pflasterarb. 1023	2520 Kachelöfen	81	329 (10 Flammen)	33	—	—	Bruchst.	Ziegel	Putzbau gequadert	engl. Sch. auf Schal.	K., Corr. gew., sonst Balkend.	massiv, freitrag.	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Petersen.* Enthält im K. die Wohnung des Kastellans.
24	5272 (5,1%) „	— f. d. Inventar 1769 f. d. Bel.-körp. 70 1839	— f. d. äufs. Gaszuleitung 138	4811 Kachelöfen	159	192 (9 Flammen)	21,3	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau m. Formstein. zu d. Thür- u. Fenst.-einfass., Sandst. zu Sockel u. Ges.	engl. Sch. auf Schal.	K., Corr., Treppenhaus, Kasse u. Grundbuchamt gew., sonst Balkend.	v. Oberkirchener Sandst., freitrag.	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Cramer.* Enthält im K. die Wohnung d. Kastellans.
25	8934 (7,6%)	—	—	4614 Kachelöfen	92	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. Verblendst. u. einf. Formst.	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr. etc. gew., sonst Balkend.	Granit	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Müller.* Enthält im K. Wohnung f. 2 Unterbeamte.
26	12263 (7,6%) „	— —	— f. künstl. Fundir. 37746 (53 p. qm)	— eis.	— Oefen	—	—	—	—	Ziegel auf Pfahlrost	Ziegel	Rohbau m. Verblendst.	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Baurath Taaks.* Enthält im E. die Wohnung d. Gerichtsdieners, im I. d. Wohnungen für d. Polizeiinspector u. f. d. Amtsrichter.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten der Ausführung		
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stockwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm
						qm	qm	m	m	m	cbm		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
27	Geschäftshaus f. d. Amts- u. Landgericht zu Elbing *2 Anbauten zus.*	Danzig	79	—	Die beiderseitigen Flügel des alten Gebäudes wurden durch je einen Anbau von je 6,33 m Länge erweitert und dadurch in jedem Geschofs 4 neue Zimmer hergestellt. Im E. befindet sich eine Durchfahrt.	198,8	198,8	3,3	E I II =4,08	1,5	3386,9	—		45210 43902	227,4 220,8	13,3 13,0
													50000	46839	—	—
28	Görlitz *Umbau u. Anbau v. 2 Flügeln, zus.*	Liegnitz	78	79		293,3	293,3	3,27	E=4,37 I II =4,08	1,2	4986,1		—	64054	218,5	11,0
	Sa. tot.												103887	91203	—	—
29	Graudenz Um- bezw. Erweiterungsbau *d. beid. Anbauten zus.*	Marienwerder	79	80	E. 1—5 = Richterzimmer. (*a* f. d. 6. Richter). 6 = Kasse. 7 = zur Verfügung. I. 7, *a* = Civilkammer. *b* = b. 1 = Commissionsz. 2 = Director. 3 = Bibl. *d* = s. *m* = Vorz. *s* = Präsident. *s'*, 4, 5, *t*, *g* = Staatsanwaltschaft. *o* = p. *p* = x. *s'''* = b u. Garderobe. *s''*, *t'*, *Corr.* = Schwurger. (auch Strafkammer). 6 = Zugang f. d. Publikum. *u* = Geschworene. *c* = 2 Zellen f. Angeklagte.	524,0	524,0	2,83	E I =4,08	0,81	6183,2	6 Amtsr.	— —	88265 80799	168,5 154,2	14,3 13,0
													102000	96632	—	—
30	Konitz Um- bezw. Erweiterungsbau *das alte Gebäude (A, B, C, D)* *d. Anbau am r. Giebel* *d. Seitenflügel* *d. Mittelbau* (I=6,73 Dr.=1,63)	Marienwerder	78	79	E. 1 = Kasse. 2 = Tresor. 3 = z. Verfüg. 4 = Closet. I. *a*, *u*, *u*, *Corr.* = Schwurger. 4, *b* = Geschw. *z* = z. *t''* = b. *d* = d. *p* = c. *t* = s. *r* = Strafkammer. 1, *w*, *t'* = 3 r. 2, 3, *x'* = 3 t. *x* = x. *r'* = c. *d* = d. *g* = Präs. *f* = s. *c* = Director. II. *g*, *f*, *c* = Civilk. 1 = b. 2, *r'* = Commiss.z. *d* = d. *r* = s. *w*, 3, *x*, *x'* = Staatsanwaltsch. *t'* = Kanzlei.	896,1 437,8 67,4 390,9 (146,9)	505,2 390,9	2,5 3,08	E=3,87 I=3,77 II=3,75 E=3,87 I=3,77 *Mehrhöhe* =3,71	1,07 0,88 —	12637,2 7557,8 4534,4 545,0	6 Amtsr.	178878 —	189609 180059	211,6 200,9	15,0 14,2
													185000	202125	—	—

Nr.	12			13						14							15
	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
				Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung									
	Bauleitung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	im Ganzen	pro 100 cbm	im Ganzen	pro Flamme	im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ								
27	1308 (3%)	—	—	766 Kachelöfen	60,7	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Zink	K. gew., sonst Balkendecken	in den Anbauten nicht vorhanden	—	*entw. u. ausgeführt v. Bauinspector Passarge.* An den linken Flügel ist noch ein Abtrittsgebäude angeschlossen. Die Fäkalien werden in eisernen Tonnen abgefahren.
	"	1629	—														
28	nicht ermittelt	—	—	1350 Kachelöfen	63	—	—	—	—	Bruchst. bis zum Plinthengesims, Sockel m. Granitpl. bekleidet	Ziegel	Rohbau m. Ges. u. Fenster-Einf. v. Sandst.	engl. Sch. auf Schal.,	Keller gewölbt, sonst Balkend.; im Strafkammersaal eine verzierte Holzdecke	in den Anbauten nicht vorhanden	—	*entw. im Ministerium d. öffentl. Arb., ausgef. v. d. Bauinsp. Meienreis u. Starke.* Für Umbauten im alten Gerichtsgeb. 19751 ℳ
	—	4047 für Ausstattungsgegenst.	3351 f. d. Neb.-anlagen														
29	7466 (9,2%)	—	—	2951 Kachelöfen	104,5	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Ziegelkronendach	Keller gewölbt, sonst Balkend.	d. Treppe befindet sich im alten Gebäude	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Baurath Schmundt.* Im alten Geb. sind einzelne neue Scheidemauern eingezogen worden.
	"	4396 für die Utensilien	3971 f. d. Neb.-anlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1546 ℳ f. d. Abtrittsgeb. (4 Sitze, 5 P.st.) 1619 ℳ für das Trottoir, 135 m lang, 1,25 m breit (9,6 ℳ pro qm) 768 ℳ für den Brunnen, 10,8 m tief, 1,2 m i. L. v. Ziegeln mit eis. Pumpe (71 ℳ pro m) 38 ℳ für die Asch- u. Müllgrube.
30	9550 (5,3%)	—	3250 für die gufseis. Treppe	1800 Luftheizung in d. Schwurgerichtssaal 4970 Kachelöfen	208 94	2087 (81 Flammen incl. d. Kosten f. d. Beleuchtungskörper)	27,6	—	—	Feldst. auch f. d. Kellerumf.m.	Ziegel	geputzt, Hpt.ges. v. Sandst.	engl. Sch. auf Lattung (für den Mittelbau d. Seitenflügels Zinkdach)	Keller gewölbt, sonst Balkend.	im alten Gebäude von Gufseisen, im Seitenflügel v. Granit, freitrag.	—	*entworfen vom Landbaumstr. F. Schultze (Berlin), ausgef. v. Kreisbaumstr. Langbein.* Das alte Geb. ist bis auf den gröfseren Theil der Façaden ganz umgebaut; aufserdem ist d. II. Stockwerk neu aufgesetzt worden. Enthält im K. Dienstwohn.
	"	10492 für die Utensilien	2024 f. d. Neb.-anlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	608 ℳ für die Terrainregulirung 518 ℳ für Pflasterung 898 ℳ f. Abschlufsmauern.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier. bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrissskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme ℳ	11 Kosten der Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
31	Geschäftshaus f. d. Criminalgericht zu Hirschberg	Liegnitz	78	80		533,0					7262,9	—	—	81107	154,0	11,2
	d. Mittelbau					174,5	174,5	3,25	E=4,0 I=6,3	0,85	2512,8		—	79307	150,6	10,9
	d. Seitenfl. zus.					358,5	358,5	3,25	E=4,0 I=6,0	—	4750,1					
					E. w, w, t, t' = Staatsanwaltschaft. 1 = Comm.z. 2 = corp. del. 3 = Closet. I. w, f, s = Schwurger. u, c = Geschw. t = b. d = d. 1 = c. 2 = f. t'' = a. 3 = Vertheidiger. t' = Director.								90000	93907	—	—
32	Kreisgericht zu Hamm	Arnsberg	74	75		658,3	428,2				7811,0	—	—	110706	168,2	14,2
	Hauptbau					431,7	201,6	2,5	E=4,4 I=4,2	1,24	4751,9		—	106685	162,0	13,7
	Saalbau					226,6	226,6	2,5	E=4,4 I=6,6	—	3059,1					
					I. m, 1, s'' = Schwurger. 2 = Geschw. 3 = c. s' = b. f = Vorz. u = Präs. t = Anwalt. z, z = Staatsanwaltschaft.								106800	114626	—	—
33	Stadtgericht in Magdeburg	Magdeburg	71	—		554,4					9626,4	—	—	80500	145,2	8,4
	d. Hauptbau					541,8	541,8	3,3	E=4,0 I=4,4 II=4,0	1,8	9481,5					
	d. Abtrittsanbau					12,6	12,6	3,3	E=4,0 I=4,2	—	144,9					
					E. 1 = Actuar. 2 = Kasse. 3 = Gerichtsrath. 4 = Kanzlei. I. 4, d = a. n = b. s', 2 = r. s = s. 1 = d. 3 = w. m' = c. f = e. u = t. m = Director.								93600	93260	—	—
34	Amtsgericht zu Ortelsburg	Königsberg	67	72		631,0					11083,9	—	133500	118069	187,1	10,6
	Mittel- u. Hinterbau					254,6	254,6	2,98	E=4,24 I, II=4,08 III=3,45	—	4794,1		—	110127	174,5	9,9
						(f. d. Schwurger.saal			II=6,59	0,94)						
	d. Seitenfl. zus.					319,0	319,0	2,98	E=4,24 I, II=4,08	1,57	5407,0					
	d. Anbauten zus.				Im I. St. liegt über 1—3 der Sitzungssaal, über 4—8 der Schwurgerichtssaal.	57,4	57,4	"	"	—	882,8					

Lfd. Nr.	12 Kostenbeträge für die Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	13 Kostenbeträge für die Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Gasleitung im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	Wasserleitung im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	15 Bemerkungen
31	1800 (2,3%)	—	—	1880 Luftheizung im Schwurgerichtssaal; 1604 Kachelöfen Vent. mittelst Aspirationsschlot	193; 116	—	—	—	—	Bruchst.	Ziegel	geputzt, Sockel u. Hauptgesims v. Sandst.	engl. Sch. auf Schalung	K. gew., sonst Balkend. Im Schwurgerichtssaal Oberlicht	massiv v. Granit	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Kaupisch.* An das alte Gefängnifs angebaut.
	"	6367 für die Mobilien	6433 für die Nebenanlagen														616 ℳ für d. Garten u. Hofregulirung; 3843 ℳ für die Umwehrungen; 1974 ℳ für Brunnen und Entwässerung.
32	4021 (3,8%)	—	—	2596 eis. Oefen	82,7	785 (60 Flammen)	13,1	—	—	Ziegel, d. ungünstigen Baugrundes wegen 3—3,5 m tief	Ziegel	geputzt	Chabl.-schiefer auf Schalung	K., Corr. u. Zellen gewölbt, sonst Balkendecke	v. Sandstein, freitragend	von Eichen- bezw. Tannenholz	*entw. u. ausgeführt v. Kreisbauinspector Hammacher.* 1570 ℳ für die Abtrittsanlagen; 527 ℳ für Planirung u. Entwäss. d. Hofes; 778 ℳ f. 78 m Trottoir v. Höxterplatten; 308 ℳ f. d. Einfriedigung; 31 ℳ f. d. äufsere Gaszuleitung.
	"	706 für die Beleuchtungskörper	3214 für die Nebenanlagen														
33	nicht mehr zu ermitteln	—	—	2300 Kachelöfen mit eisernen Heizkästen	60	erst später eingerichtet				Bruchst.	Ziegel	Rohbau, einfach	engl. Sch. auf Schalung	K. u. die Durchfahrt im E. gew., sonst Balkend.	v. Sandstein	—	*entw. u. ausgeführt v. Baurath Pickel.* Im E. die Wohnung f. d. Kastellan.
	—	12000 für die Mobilien	760 für die Nebenanlagen														Ergänzungen d. Hofpflasters u. d. Umwehrungen.
34	7942 (7,2%)	einschl. d. Kosten für d. Bauleitung des zugehörigen Gefängnifsgeb.		2438 Kachelöfen	61,3	—	—	—	—	Feldstein	Ziegel	Rohbau mit Verblendst. u. Formst.	engl. Sch. auf Schalung	K. u. Corr. gewölbt, sonst Balkend.	Haupttreppe v. Ziegeln auf steig. Kappen mit eich. Trittstufen; Nebentreppe v. Holz	—	*entw. v. Bauinspector Zschock, ausgef. v. Bauinsp. Rotmann.* Enthält im K. d. Wohnung des Kastellans. Die Fäkalien werden durch eis. Röhren in eine verschlossene fahrbare Tonne geführt.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit der Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten der Ausführung		
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stokwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm
						qm	qm	m	m	m	cbm		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	Gerichtsgeb. zu Königsberg i/Pr.	Königsberg										13 Amtsr.				
35	Amtsgericht		75	77		518,5					9940,3		—	196608	379,2	19,8
	Hauptgebäude				E. I. II. E. I. II. 1. r. I r. IX Sitzungss. 5. t Kanzlei Staatsanw. 2. r. II „ Handelsr. 6. d „ Calcul. 3. r. III d „ 7. r. I r. XI } Staats- 4. r. II r. VIII t 8. „ „ } anwaltsch. *f.* f. „ Sitzungss.	407,1	407,1	2,83	E=4,4 I=5,0 II=4,7	2,67	7979,2		—	185505	357,8	18,6
	Zwischenbau					111,4	111,4	2,83	E=4,4 I=5,0 II=4,7	i. M. 0,7	1961,1		—	216700	—	—
36	Criminal-Abtheil.		72	76		946,9					18072,2		—	328004	346,5	18,1
	Hauptgebäude					873,1	873,1	2,83	E=4,4 I=5,0 II=4,7	2,67	17112,8		—	320553	338,5	17,7
	Anbau					73,8	73,8	2,83	E=4,4 I=5,0	0,77	959,4					
					E. I. II. E. I. II. 1. r. IV a } Bür. d. 6. r. VI } Bür. d. b. 2. „ e, c } Staatsan- 6'. „ } Civil- Dir. III *f.* f w } waltsch. kamm. 3. r. V r. X Geschw. 7. 7' Gef.insp. h. c. 4. „ „ } Schwur- 8. r. I b } Staatsan- 5. „ u } ger.saal 8'. r. III Kanzlei } waltsch. *y, s, d* = y,s,d. d }								—	343800		
37	Civil-Abtheilung		74	77		729,9	699,3				13980,4		—	241498	330,9	17,3
	Hauptgebäude					627,0	627,0	2,83	E=4,4 I=5,0 II=4,7	2,67	12289,2		—	226196	309,9	16,2
	Zwischenbau					72,3	72,3	2,83	E=4,4 I=5,0 II=4,77	—	1229,1					
													—	258900	—	—
	Anbau				E. I. II. E. I. II. 1. r. VI Präs. Dir. I 5. r. VII Bibl. b. 2. r. XIII d „ II 6. „ z. Verf. Kanzlei 3. „ t Civilricht. 7. „ } Richterz. u 4. „ } Civ.k. Civilk. 8. r. XIII } d. Civ.k. Civilr. *f.* f } 1. 2. 3. 9. d } 1. 2. d	30,6	—	—	E=5,9 I=4,9 II=4,3	—	462,1					
	Sa. tot. ad Nr. 35—37												820000	819400	—	—
38	Geschäftshaus f. d. Amts- u. Landgericht zu Hirschberg	Liegnitz	78	80		643,0					12858,4	4 Amtsr.	—	164771	256,3	12,8
	das ganze Gebäude					643,0	643,0	3,35	E=4,35 I=4,85 II=4,35	2,77	12647,8		—	148611	231,1	11,6
	das Mittelrisalit (Saalhöhe im II. = 6,10)				E. 1 = Kasse. 2 = Garderobe. I. *t* = s. *t'* = x. *p*, 2, *d* = wie E. *r''* = w. *r* = Kanzlei. *r'* = r. *g*, *f* = 2. Civilkammer. 1 = b. *t* = Präs. *x* = Bibl. II. *t*, *t'*, *p*, *r*, *r'* = Kanzlei u. Secret. d. Landger. 2, *d*, *r''* = Katasteramt. *g*, *f*, 1 = 1. Civilk. *t''* = b. *x* = Commissionszimmer.	(120,3			*Mehrhöhe* = 1,75)		210,6					
													190000	186463	—	—

Nr. / Gegenstand	12			13						14							15
	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
				Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung									
	Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	im Ganzen	pro 100 cbm	im Ganzen	pro Flamme	im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ								
35 Amtsgericht	11103 (6 %)	—	5350 f. d. eis. Treppe	20629 Heifswasserheizung	376	nicht genau zu ermitteln		nur in den Closets		Feldst.	Ziegel	geputzt	engl. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	von Schmiedeeisen mit Schieferplattenbelag	—	*entw. v. Schlofsbauinsp. Wolff, ausgef. „ „ Mendthal.* Enthält im K. die Wg. für einen Unterbeamten. { 455 ℳ f. 40 lfd. m Zaun aus verriegelt. Pfosten m. vertik. Bretterbekl. 8539 ℳ für die nachträgl. Beseitigung d. Hausschwammes.
(Zwischenbau)	„	11098	8994 vgl. die Bemerk.														
36 Criminal-Abtheil.	7451 (2,3 %)	—	1350 f. d. eis. Treppe	10314 Kachelöfen	149	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	Enthält im K. die Wg. für einen Unterbeamten.
	„	15796	—														
37 Civil-Abtheilung	15302 (6,8 %)	—	6300 f. d. eis. Treppe	25384 Warmwasserheizung	400	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	Enthält im K. die Wg. für einen Unterbeamten.
	„	16947	455 f. d. Umwehrung														40 lfd. m Zaun, wie zu Nr. 35.
Sa. tot. ad Nr. 35—37	33856	43841	—														
38 Hirschberg	16160 (10,9 %)	—	—	5564 Kachelöfen m. Ventilation	118	—	—	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau m. Formsteinen, Sockel v. Granit, Ges. v. Sandst.	Holzcement	K., Vest., Corridor, Treppenhaus und zwei Räume im E. gewölbt, sonst Balkend.	freitragend v. Granit	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Kaupisch.* Enthält im K. die Wg. des Kastellans.
	„	8275 für das Mobiliar	13417 f. d. Nebenanlag.														{ 2885 ℳ für d. Garten- u. Hofanlagen 8199 ℳ für die Umwehrungen 2333 ℳ für Brunnen und Entwässerung.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten d. Ausführung		
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stockwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm
						qm	qm	m	m	m	cbm		M	M	M	M
39	Geschäftshaus f. d. Amtsgericht zu Wesel	Düsseldorf	69	72		851,2					11884,0	—	—	156500	183,9	13,2
	Mittelbau					174,4	174,4	3,14	E=4,39 I=6,23	1,10	2591,6					
	die Seitenflügel					676,8	676,8	3,14	E=4,39 I=4,55	1,65	9292,4					
					E. 1=Kasse. 2=Expedition. 3—5=Wohnung d. Gefangenenwärters. I. *d, s, 1, f, r*=Wohnung d. Amtsrichters. *r'*=Bibl., b. *t'*=a. *g'*=r. *g*=v. *t u. Durchfahrt*=Gerichtsschreiberei. 2=Krankenz. 3=Betsaal. 4=Corridor. 5=Gefangenenzelle.								195000	161930	—	—
40	Duisburg	Düsseldorf	73	74		697,0	697,0	3,36	E=4,54 I=5,04 II=4,29 Im Mittelbau I=5,54 II=3,79	2,17	13521,8	4 Amtsr.	—	296659	425,0	22,0
													265454	304558	—	—
40a	Landgericht zu Duisburg *Anbau an d. vorige (A, B, C, D)*	„	79	80		628,0	628,0	3,5	E=4,44 I=5,04 II=4,29	1,13	11555,2	—	—	147220	234,4	12,7
													—	137890	219,6	11,9
					E. 1=Kasse. 2=Abtritt. I. *a, t''', c'*=Schwurger. *u*=b. *e*=e. *b, t''*=Geschw. *p*=p. *c*=w. *w*=s. *t*=Präs. *r*=b. *g, f,* 1=1. Civilk. *d*=d. 2=Abtr. *r'*=Bibl. *t'*=2. Civilk. *r''*=Garderobe u. Flur. II. *a, t''', c'*=o. *b*=Comm.z. *t, p, s, o*=s. *c, w*=Dir. *t, r, g, f,* 1, *r'*=Staatsanwaltsch. *d*=d. 2=Bodentr. *r''*=Corp. del. u. Flur.								175000	150750	—	—
41	Cottbus	Frankf. a/O.	74	78		895,4					18088,2	—	292123	310379	346,6	17,2
						895,4	895,4	3,4	E=4,4 I=5,0 II=4,4	2,2	17770,8		—	291839	325,9	16,1
						(198,4	*Schwurger.saal*		6,0	2,2)	317,4					
					E. 1=Kasse. 2—7=Staatsanwaltschaft. I. *a*=Crim.k. 1=b. *b*=f. *t*=c. *c*=e. *f*=Präs. u. Vorz. *u*=Vicepräs. *d*=d. *r*=w. *s*=r. *v*=u. 2, 3=Bibl. 4=f. 5, 6=Civilk. 7=b. II. *a*=x. 1=s. *b*=Vorz. *t, u*=Geschw. *c*=e. *d, f, r*=Schwurger. 2, 3=b. *s*=Zugang f. d. Publ. *v*=c. 4—7=Kanzlei u. Secretariat.											

Nr.	12			13						14							15
	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
				Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung									
	Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	im Ganzen	pro 100 cbm	im Ganzen	pro Flamme	im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M								
39	in vorstehender Summe nicht enthalten	— f. d. Bel.-körper 994 f. Utensilien 4436	—	15082 Perkins Heifswasserheizung 672 Kachelöfen	432 82	1039 (92 Flammen)	11,3	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau, Plinthe, Gesims, Fenstereinf. etc. v. rothem Sandst.	engl. Sch. auf Latt., Treppenanbau: Zink	K., Corr. gewölbt, sonst Balkend.	—	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Kreisbauinspector Mertens.* Enthält im K. die Wohnung d. Kastellans, u. im I. d. Wg. d. Amtsrichters. Die Kosten d. zugehörigen Gef.geb. sind hier nicht eingerechnet. Dieselben werden in Tabelle XIII gegeben.
	—	5430	—														
40	nicht zu ermitteln	excl. Inventar	—	3200 eis. Oefen verschiedener Art	68,0	—	—	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau, Sockel v. Niedermendiger Basaltlava, Fenster- u. Thür-Einf. v. Udelfanger Sandst.	Zinkplatten	K., Corr., Vest. u. Treppenhaus gew., sonst Balkend.	—	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Baurath Schroers.*
	„	—	für die Nebenanlagen 7899														{3639 M für die Abtrittsgebäude {4260 M f. Pflasterarbeiten.
40a	9330 (6,7%)	—	—	4023 Luftheizung im Schwurgerichtssaal	455	589 (83 Flammen)	7,0	1097 (4 Hähne)	274	Bruchst.	Ziegel	Rohbau etc., wie vor	„	„	von Stenzelberger Trachyt	—	*entw. v. Geh. Ober-Baurath Herrmann, ausgef. v. Bauinspector Niedieck.*
	„	—	3530 für Pflasterarbeiten														
41	18540 (6,35%)	—	—	1645 Luftheizung im Schwurgerichtssaal 5607 Kachelöfen 96 4 eis. Oefen in den Zellen	169,2 94,4 53,5	2979,5 (77 Flammen)	38,7	—	—	Feldst. (d. Sohle liegt 3—3,5 m unter d. Kellersohle)	Ziegel	Rohbau mit reichem Sandsteinornament	engl. Sch. auf Schal.	K., Vest. u. Corr. gew., sonst Balkend.	v. Granit	Corr. u. Vest. Metlacher Fliesen, sonst v. Holz	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Kreisbaumeister Frick.*

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrissskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme M	11 Kosten der Ausführung im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M
42	Geschäftshaus f. d. Amts- u. Landger. zu Liegnitz	Liegnitz	70	73	E. / I. / II. r = r (L) / t (A) / Dir.z. (L) 1 = Calcul. (A) / Kanzl. (L) / Dir.z. (L) 2 = Referend.z. (A) / t (A) / w (L) d =, d' = d / d / p (L), s (A) 3 = Hilfssaal (L) / t (A) / t (A) u = u / r (A) / r (A) 4 = Calcul. (L) / " / g (A) 5 =, 6 = Staatsanwaltschaft (L) / ", s (L) / g (A) r' = r (L) / z. Verf. / Präs. (L) 7 = r (A) / t (L) / Präs. (L) 8 = " m = m (L) / a (A) / Schwurgerichtssaal f = f f' = f / b (A) / Schwurgerichtssaal g = z. Verf. L = Landgericht. A = Amtsgericht.	1085,0	1085,0	3,15	E=4,39 I=4,55 II=4,55	2,2	20441,4	6 Amtsr.	—	206118	190,0	10,9
													—	191847	177,0	9,4
													—	246790	227,5	—
													268466	260886	—	—
43	Landgericht zu Bielefeld	Minden	68	71		933,9					14115,8	—	176340	165028	176,5	11,7
	Vorderbau				E. 1 = Tresor. 2 = Kasse. 3 = z. Verf. 4 = Oberlicht.	661,2	661,2	3,14	E=4,24 I=4,39 II=4,08	1,57	11518,1		—	156265	167,3	11,1
	Zwischenbau				I. f = Sitzungss. d = b. c = Bibliothek. r, r = r. r', 3 = z. Verf. t, p = t, p. 2, 2 = u. v = e. g, n, 1 = o u. Kanzlei.	63,6	63,6	3,14	4,24	2,66	661,4					
	Hinterbau				II. f = Sitzungssaal. r, r = t. r' = r. t, p = Staatsanwalt. 2 = p, o. d, c = z. Verf.	209,1	209,1	3,14	4,24	1,88	1936,3		190401	177412	—	—
43a	Bielefeld Erweiterungsbau	Minden	79	81	K. s = Eing. s', s'', f, 1, 2, o = Wg. d. Kast. n = Luftheiz., im Uebr. Kellerr.	—					3651,0	—	—	57951	—	15,9
	Neuer Anbau				E. 1 = Steuerk. 2 = Tresor. 3 = Aufgang für das Publ. 4 = desgl. für die Angekl.	145,5	145,5	3,24	E=4,24 I=4,31	0,50	1787,7		—	55219	—	15,1
	Saalaufbau					209,1	—	—	I=6,32	0,65	1457,4					
	Erhöhung des Zwischenbaues				I. s = Für die Geschw. o = Closet. s', s'', f, 1, 2 = Schwurgerichtss. n = Berathungsz. z, z = Zellen.	63,6	—	—	I=4,31	0,50	305,9					
	Sa. tot.												73200	62100	—	—
44	Gerichtsgeb. zu Hechingen	Sigmaringen	73	76		1166,2					20613,1	—	309019	345790	296,5	16,8
	Hauptbau					850,3	850,3	3,3	E=4,4 I, II=5,0	1,0	15900,6		—	332180	284,8	16,1
	Closetanbau, links					13,5	13,5	3,3	E=4,4 I=5,0	—	171,4					
	Saalbau					196,2	196,2	3,3	E=4,4 I=6,7	2,0	3217,7		317314	355056	—	—
	Zwischenbau				E. 1—6 = z. Wg. d. Dir. 7 = Mädchenk.	35,9	35,9	3,3	E=4,4 I=4,1	—	423,6					
	Hinterer Anbau				I. r = Commissionsz. s = d. c = w. d, f = Sitzungss. 1 = Bibl. 2 = b. 3 = Vorz. 4 = Dir. 5 = Exped. 6, k = Geschw. 7, l = z. r, s, u = Schwurger. z = z. u' = b. II. r, s, c, d, f, 1 = x. 2—6 = Staatsanw. k = d. b = s. a = Kanzlei.	70,3	70,3	3,3	E=4,4 I=4,3	0,8	899,8					

1 Laufende Nummer	12 Kostenbeträge für die Bauführung M	innere Ausstattung M	einz. bes. Bautheile M	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen M	pro 100 cbm M	Gasleitung im Ganzen M	pro Flamme M	Wasserleitung im Ganzen M	pro Hahn M	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fußböden	15 Bemerkungen
42	14271 (7,4%)	—	—	18896 (incl. Corr. etc. 193) Heißwasserheizung	279	1910 (60 Flammen)	32	—	—	Mauerbögen v. Ziegeln auf Senkkasten, 1 m hoch m. Beton gefüllt, dann mit Granitbruchst. ausgemauert (5 m unter Kellersohle)	Ziegel	Rohbau m. Blendsteinen u. einfachen Formst.	engl. Sch. auf Latt.	K., Vest. u. Corr. gewölbt, sonst Balkend.	massiv zw. Wangenm.	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinspect. Denninghof.* Im K. Wohnungen f. Unterbeamte. 5612 M f. Terrainregulirung u. Canalisation, 6693 M für die Umwehrungen, 1711 M f. d. Abtrittsgeb., 80 M f. d. äußere Gaszuleitung.
	"	—	f. künstl. Fundir. 40672 (pro qm 37,5 M)														
	"	—	14096 für d. Nebenanlagen														
43	8763 (5,6%)	—	—	12379 Heißwasserheizung; 390 Kachelöfen	177; 121	467	—	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau mit Oeynhauser rothen Blend- u. Formst., Plinthe, Ges. etc. v. Bielefelder Sandst.	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr. u. Treppenraum gewölbt, sonst Balkend.	v. Berlebecker Sandst., zw. Wangenm.	i. d. Corr. von Höxter Platten, sonst v. Eichen- bezw. Tannenholz	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinspect. Krause.* Im K. Wohnung für einen Unterbeamten. 8109 M f. d. Umwehrung u. d. Abtrittgebäude, 4275 M für d. Entwässerung d. Terrains.
	"	—	f. d. Nebenanlag. 12384														
43a	2752 (4,7%)	f. Utens. 2979, Bel. körp. 942, Gasuhr 158	—	6602 Luftheizung m. Ventilation im Schwurgerichtssaal; 950 Kachelöfen	640; 133	324 (48 Flammen)	6,75	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau m. Formsteinen, Sockel u. Ges. von Sandst.	engl. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Oberkirchner Sandst., freitrag.	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Cramer.* Der Schwurgerichtssaal hat Holzpannele, Oberlicht u. hohes Seitenlicht. Enthält im K. d. Wohnung d. Kastellans.
	"	4079	für die äußere Gaszuleitung 50														
44	13610 (4,1%)	—	—	3188 Luftheizung im Schwurgerichtssaal etc.; 6762 f. Kachel- u. eis. Oefen	265,6; 92	3519 (56 Flammen)	62,8	206,5 (2 Hähne)	103,2	Bruchst.	d. innern Mauern v. Ziegeln, d. Umfassungsm. von Bruchst.	Rohbau, Sockel u. Erdgesch. mit Sandst.-quadern verbl., darüber Tuffst.-quadern; Ges. etc. v. Sandst.	französ. Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	Haupttreppe v. Sandst. auf eis. Trägern; Nebentr. v. Sandst. zw. Wangenm.	K. u. Corr. Sandst.-fliesen; im Vest. Mettlacher Fliesen, sonst v. Holz (tannene Riemchen)	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Reg.- u. Baurath Laur.* Enthält im E. d. Wohnung d. Directors.
	"	für das Inventar 9266	—														

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.- Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten d. Ausführung		
			von	bis		im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	cbm		ℳ	im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
45	Geschäftshaus f. d. Amts- u. Landgericht zu Kiel	Schleswig	74	78		1393,2					27110,5	5 Amtsr.	591911	588774	422,6	21,7
	Vorderbau					1008,4	1008,4	3,5	E=5,00 I=5,20 II=4,90	1,5	20268,8		—	567212	407,1	20,9
	Hinterbau					384,8	384,8	3,3	E=5,52 I=7,46	1,5	6841,7					
					E. 1 = Criminalkammer. 8 = Kanzlei. 3, 5, 7 = Amtsr. 2, 4, 6 = Secretär. I. 1 = Schwurger. *d'* = Publ. *b, e, d* = b, e, d. 6, 7 = Geschw. 8 = Präs. *r* = Comm.z. *s* = c. *a* = u. *r'* = p. *s'* = Vicepräsident. *p, f*, 2 = Civilk. 3 = b. 4 = Vorz. 5 = s. II. *r, s, d, a, r', s'* = Staatsanwaltschaft. Im Uebrigen Comm.z. u. Kanzleir.								639000	638418	—	—
46	Justizgebäude zu Osnabrück	Osnabrück	75	78		1231,6					24204,3	—	—	456758	370,9	18,8
	der Mittelbau					182,3	182,3	3,5	E=4,40 I=4,82 II=4,83	2,87	3722,6		—	426806	346,6	17,7
	die Zwischenbauten zusammen					604,3	604,3	3,5	E=4,40 I=4,82 II=4,83	1,10	11270,2					
	die Flügelbauten zusammen				K. *w, f, c, a, b—g*, 5—7 = Wg. f. 2 Beamte. 1—4, 8 = x. Im Uebr. Heizr., Brennmat. etc. E. 1—9 = Räume f. d. Amtsgericht. I. *a* = Crim.k. 5 = Civilk. *b, g* = b. 1, 2 = r. *f* = Präs. u. Vorz. 3 = Vicepräs. 4 = Comm.z. *c*, 9 = c, p. *d''* = 2 z. *w, n', d'* 6, 7 = s. 8 = w. *n* = Garderobe. *d* = d. II. *w, f, c, a* = Schwurger. *b* = b. 1 = Geschw. 2 = Präs. *d''* = 2 z. *n'* = s. *d'* = c. *d* = d. *f*, 3—9 = Staatsanwaltsch. *n* = Garderobe.	445,0	445,0	3,2	E=4,40 I=5,12 II=5,81	2,17	9211,5		407325	516390	—	—
						(*f. d. Schwurger.saal* 7,98 —)										
47	Amts- u. Landgericht zu Posen	Posen	74	77		1241,0					23114,8	—	—	458417	369,4	19,9
	der Hauptbau					1140,1	1140,1	3,5	E=4,5 I=5,0 II=4,5	1,5	21661,9		—	443165	357,1	19,1
	der Anbau					100,9	100,9	3,5	E=4,5 I=5,0	1,4	1452,9					
					E. 1 = Abort. 2 = corp. del. I. *r'', t''* = Civilsenat. *d, f, t* = Crim.senat. *u, r', t* = Schwurgericht. *r', r, t', e* = b. *f, r* = Geschw. *u'* = Vorz. u. Bibliothek. *s', s''* = Vorz. u. Präs. *p* = c u. p. 1, *e* = e. *t'*, 2 = d. *s* = Rechtsanw. *d* = Expedient. II. Räume für die Staatsanwaltschaft, Registratur etc.								508000	511572	—	—

1	12			13						14							15
Laufende Nummer	Kostenbeträge für die			Beträge für die Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung		Material und Construction der							Bemerkungen.
	Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
45	21562 (3,8 %)	—	—	22000 Warmwasserheizung 3700 Luftheizung 670 Kachelöfen	314,3 216,5 167,5	2426 (162 Flamm.)	15,0	6896 (66 Hähne)	104,5	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. feinen Blendst., Terrakotten u. Sandst. zu Ges.	engl. Sch. auf Latt.	K. z. Th., E. in einz. Räumen, Vest. u. Corr. gewölbt, sonst Balkend.	von Gufseisen	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Friese.* Enthält im K. Wohnungen für Unterbeamte. 8500 ℳ f. Planirung, Gartenanlagen u. Pflasterung, 20000 ℳ f. ein schmiedeeisernes Gitter (1,2 m hoch) zw. Pfeilern auf gem. Sockel, 2000 ℳ f. d. Wirthschaftshof nebst Abtrittsgeb. u. Brunnen.
	„	2726 ℳ für d. Bel.-körper 16418 ℳ für d. Utensilien 19144	für die Nebenanlagen 30500														
46	29952 (7,0 %)	—	1019 für Blitzableiter	34613 Heifswasserheizung	259	2258 (96 Flamm.)	23,5	—	—	Bruchst., Mauerbögen auf Senkpfeilern von Bruchst.	Ziegel (Umf. m. d. K. v. Bruchst.)	d. Sockel, d. E. u. d. Mittelrisalit in den übr. Stockw. sind mit Sandst.-quadern verblend, die übrig. Flächen m. gelben Ziegeln; Gesims, Fenstereinf. etc. v. Sandst.	engl. Sch. auf Latt.	K. (excl. der Wg.), Corr., Vestibül, Haupttreppe u. einzelne Räume d. Erdgesch. gew., sonst Balkendecken; in den Sälen sichtbare Holzdecken	Dolomitsandstein	K. v. Asphalt; in d. Vest. Mettlach. Fliesen; in d. Corr. Solenhofer Platten, sonst v. Tannenholz	*entw. u. Reg.- u. Baurath Grahn, ausgef. v. Bauinsp. Reifsner.* Im K. Wohnung für zwei Unterbeamte.
	„	für die Bel.körp. 2112	für d. künstl. Fundir. 57520 (46,7 ℳ pro qm)														
47	15252 (3,4 %)	—	81331 f. Steinmetzarbeiten 7118 für die gufseiserne Treppe	5330 Luftheizung m. Ventilation im Schwurgerichtssaal 9667 Kachelöfen	— 293	11342 incl. d. Zuleitung u. d. Bel.körper	—	8500 (60 Hähne)	142	Feldst.	Ziegel	Rohbau mit Laubaner Blendst., Ges. etc. v. Rackwitzer Sandst.	engl. Sch. auf Latt., m. Blitzableiter	K., Corr. und die Haupttreppen gew., sonst Balkend.	Haupttreppe v. Gufseisen mit eich. Trittstufen; d. übrig. Treppen v. Sandst. u. von Granit	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Hirt.* Enthält im K. 2 Wohnungen für die Unterbeamten. 4640 ℳ f. d. Abtrittsgeb., 5238 ℳ f. Regulirung u. Pflasterung d. Hofes, 3,5 ℳ pro qm, 7860 ℳ f. d. Trottoir an der Strafse, 13,2 ℳ pro qm, 12500 ℳ für die Mauern, 1½ St. stark, 3,75 m hoch.
	„	22917 für die Utensilien	30238 f. Nebenanlagen														

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	4 bis	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	6 davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	7 Erdgesch. und der Stockwerke m	7 Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme M.	11 Kosten d. Ausführung im Ganzen M.	11 pro qm M.	11 pro cbm M.
48	Geschäftshaus f. d. Amts- u. Landgericht zu Stargard i/P.	Stettin	74	77		1289,2					24326,5	4 Amts-richt., 8 Land-richt., 2 Staats-anw.	413440	374766	290,7	15,4
	d. Hauptbau					1168,9	1168,9	3,56	E=4,36 I=4,85 II=4,08	2,5	22618,2		396640	355434	275,7	14,5
	d. Anbauten				E. / I. / II. 1=Corp. del. } 2=Pol. Anw. } / b, z / bleibt liegen z= z / z n= n, r= r, t= t, 3= Kasse / Schwurgerichtssaal / reicht hindurch 4= ", f= f / Geschw. / Staatsanwaltschaft g= g / Vorz. g'= " / Vicepräs. g''= " / Exped. / Calcul. 5= Abtr. / Abtr. / Abtr. p= p / p / Comm.z. d= d / d / d a= a / Präs.u.Vorz. / Staatsanwälte b= b / b r,f't= r, f, t / Criminalk. / x w= w / e / Bodentr. t'= t / Bibl. / r r'= r / b r''t''= r, t / Civilk. / s	120,3	120,3	3,56	E=4,36 I=4,85	1,43	1708,3					
													461310	435369	—	—
49	Altona	Schleswig	72	74		1214,3					23365,7	—	340100	381300	314,0	16,3
													—	369000	303,9	15,8
	d. Mittelbau					223,6	223,6	3,14	E=4,36 I=4,86 II=4,36 III=4,23	—	4684,4					
	d. Flügelbauten zus.					876,0	876,0	3,14	E=4,36 I=4,86 II=4,36	2,66	16976,9					
	d. niedrigere Anbau					114,7	114,7	3,14	E=4,36 I=4,86	2,5	1704,4					
													361500	403500	—	—
49a	Erweiterungsbau (*rechts von A—B*)	"	79	80	E. 1, 2=Kasse. 3—9=Zimm. f. Richter, Secret. etc. 9'=Corp. del.	540,0					11120,0			144520	267,5	13,0
													—	131820	244,1	11,9
	d. Hauptbau				I. *a, r, s*=Schwurgericht. 9, *f*=Geschworene. 6, 8'=b. *t*=r. 8=Bibl. *w*=t. *p*=p. 9, *g*=Dir.z. *g', f*, 1=Crim.k. 3, 4=Civ.k. 2, 5=b. *d, z*=d, z. *w'*=p, c. *d'*=w. 6, 7 *u. Durchfahrt*=Dir.- u. Comm.z.	417,0	417,0	3,14	E=4,36 I=4,86 II=4,36 III=4,23	—	8736,0					
	d. Anbau				II. *b*, 8', *t'*=r. 1, *f, g', g, d, p, w*, 8=Staatsanwaltschaft; im Uebr. Kanzlei u. Ger.schreiberei.	123,0	123,0	3,14	E=4,36 I=4,86 II=4,36	2,66	2384,0		186800	153980	—	—

Nr.	12 Kostenbeträge für die Bauführung M.	12 innere Ausstattung M.	12 einz. bes. Bautheile M.	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen M.	13 Heizungsanlage pro 100 cbm M.	13 Gasleitung im Ganzen M.	13 Gasleitung pro Flamme M.	13 Wasserleitung im Ganzen M.	13 Wasserleitung pro Hahn M.	14 Material und Construction der Fundamente	14 Mauern	14 Façaden	14 Dächer	14 Decken	14 Treppen	14 Fufsböden	15 Bemerkungen
48	19332 (5,4 %)	—	39000 f. Formst. u. Terracotten 870 f. d. Closeteinricht.	5860 Luftheizung m. Vent. im Schwurger.saal; 10012 Kachelöfen	469; 139	1950 im Schwurgerichtssaal sowie auf den Treppen, Fluren u. Corr.	—	nicht vorhanden		Feldst.	Ziegel	Rohbau m. Verblend- u. Formst. sowie reichen Terracotten	engl. Sch. auf Schal.	K., Flure, Corr., Treppenhäuser, Grundbuch- u. Closeträume gew., sonst Balkend.	v. schles. Granit zwischen Wangenmauern	Flure u. Corr. Mettlacher Fliesen, Closets v. Asphalt, sonst v. Holz	*entw. im Minist. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinspect. Freund.* 497 M. f. d. äufsere Gaszuleitung, 21373 " f. d. Abtragung d. Bauplatzes, 4361 " f. Regul. u. Pflasterung d. Hofes, 7585 " f. Regul. u. Pflaster. d. Vorplatzes, 1279 " f. d. Drainirung, 872 " f. d. Brunnen, 13 m tief, 2797 " f. d. Abtrittsgeb. 280 " f. d. Asch- u. Müllgrube.
	"	1829 f. d. Bel.körp. 19730 f. d. Utensil. 21559	für die Nebenanlagen 39044	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
49	12300 (3,3 %)	—	780 für die Blitzabl.	26000 Heifswasserheizung	296	2250 (133 Flammen)	17	4000 (20 Hähne)	200	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. Blendsteinen, Formst. u. Glasursteinen	engl. Sch. auf Schal.	K., Vest., u. Corr. gew., sonst Balkend.	v. Sandstein, die Nebentreppe v. Holz	K.räume Ziegelpflaster, im Uebr. gedielt	*entw. im Minist. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Baurath Holm.* Enthält im K. Wohnung f. 3 Unterbeamte. 11250 M. f. Planirung, Pflasterung u. Drainirung d. Hofes, 6000 " f. Umwehrungen, 450 " f. d. Asch- u. Müllgrube, 550 " f. Pissoire, 500 " f. d. Gasbeleuchtung d. Hofes, 200 " f. d. Wasserzuleitung.
	"	f. d. Bel.-körper 3250	für die Nebenanlagen 18950	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
49a	12700 (9,6 %)	—	1300 f. elektr. Klingelzüge 7500 f. d. eis. Tr.	2124 eis. Oefen; 600 Kachelöfen	65; 139	650 (34 Flammen)	19	2420 (23 Hähne)	105	"	"	"	"	"	v. Gufseisen	"	*ausgef. v. Baurath Freund.*
	"	230 f. d. Bel.körp. 8430 f. d. Inventar 8660	f. Nebenanlag. 800														550 M. f. d. Regulirung des Hofes, 250 " f. d. Sielleitung.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrissskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme ℳ	11 Kosten d. Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
50	Geschäftshaus f. d. Landgericht zu Stendal	Magdeburg	75	78	E. 1 = Aborte. 2, 3 = Grundbuchrichter. 4 = Commissionsz. *w* = Polizeianwalt.	1452,6					26629,6	—	340065	344543	237,2	12,9
	der Hauptbau					1182,3	1182,3	3,0	E=4,6 I=5,0 II=4,3	2,4	22818,4	—	—	333916	229,9	12,5
	die seitlichen Anbauten und der mittlere Vorbau zusammen					270,3	270,3	3,0	E=4,6 I=5,0	1,5	3811,2					
												—	368820	373182	—	—
					I. *g' s'* = Crim.senat. *g''* = Vorz. 2, *g* = b. 3 = Exped. 4 = c. *s* = e *r, t* = Präs. *r'* = Vicepräs. u. Bibl. *d* = d. *p* = c. *w, f, r''* = Civilsenat. *a, t, u'* = Schwurger. *t'', u* = b. *t'* = Rechtsanw. *b* = Geschw. *e* = e. 1 = Aborte. II. Staatsanwaltsch. u. Gerichtsbüreaus.											
51	Amtsgericht zu Beetzendorf	Magdeburg	79	—		312,3					3773,0	1 Amtsricht., 5 Zell. für 11 Gef., davon 3 in Isolirhaft	61000	60212	192,8	16,0
						312,3	312,3	2,7	E=3,3 I=4,3	1,5	3685,1		—	58520	187,4	15,5
	Saal u. Treppenhaus				I. *m, f, h* = a. *m'* = r. *k, l* = g. *z'''* = p. *o, Corr.* = t. *z'', Corr.* = s. *z, z* = d. *z''* = zum Corridor.	(87,9)	*Mehrhöhe*		=1,0	—	87,9					
52	Gollub	Marienwerder	79	80		383,4					3985,2	1 Amtsricht., 9 Zell. für 15 Gef.	59000	54215	141,6	13,6
	Hauptbau					288,1	288,1	2,8	E=3,5 I=4,3	1,2	3399,5		—	49165	128,2	12,4
						(*für den Saal:*			I=5,0	0,5)						
	Hinterbau				K. *s* = h. *m* = l. *m'* = k. *m'', z', z'', z'''* = Kellerräume. Unter *z* Reinigungs- u. Badezelle und Räume für Geräthe etc.	83,9	83,9	2,8	E=3,2	0,4	536,7					
	Abtrittsanbau				I. *s, m, f, Corr.* = a. *m'* = b. *m''* = c, d. *z'* = g. *z''* = x. *z'''* = s.	11,4	11,4	1,6	2,7	—	49,0					
53	Briesen	Marienwerder	80	—		435,5					5413,5	2 Amtsricht., 6 Zell. für 12 Gef.	75000	67090	154,0	12,4
	Vorderbau					340,1	340,1	2,8	E=4,1 I=4,3	1,8	4421,3		—	63541	145,9	11,7
	Hinterbau					95,4	95,4	2,8	E, I =3,3	1,0	992,2					
					K. *g* = h. *r, t* = i. *l, m* = Keller d. Wärters. *y* = Tonnenraum. *z'* = Reinigungszelle. Im Uebr. Räume f. Brennmaterial etc. I. *x, f, g* = a. *m'* = c. *k* = d. *l, m* = s. *r, t* = r, t. *y* = Closet. *z, z* = z, z.								94105	84076	—	—

Nr.	12 Kostenbeträge für die Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einzelne besondere Bautheile ℳ	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Gasleitung im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	Wasserleitung im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	15 Bemerkungen.
50	10627 (3,2%)	—	5920 für die Haupttreppe	8350 Kachelöfen	85,2	2100 (120 Flammen)	17,5	nicht vorhanden		Feld- u. Bruchst.	Ziegel	Rohbau m. feinen Blend- u. Formst., sowie Gesimse v. Sandst.	Zink (Leistendach)	K., Vest., Corridor, Haupttreppe, sowie d. Grundbuchamt im E. gewölbt, sonst Balkend.	Haupttreppe von Gufseisen m. eich. Trittstufen, Nebentr. v. Holz	—	*entw. v. Geheim. Oberbaurath Herrmann, ausgef. v. Kreisbauinsp. Schröder.* Die Decken in den Sälen haben sichtbare Holzconstruction. Die Fäkalien werden im K. in Kübeln gesammelt und abgefahren.
	"	1820 ℳ für d. Bel.-körp., 17477 ℳ für d. Utensilien etc. 19297	f. d. Neb.-anlagen 9342	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4526 ℳ für Pflasterung, Trottoir, Brunnen u. für die äufsere Gaszuleitung, 4816 ℳ f. 134 m 1 St. st. Ziegelm., 2,1 m hoch.
51	1692 (2,9%)	—	—	Kachelöfen 1420 | 142 f. d. Wohn- u. Geschäftsr. 600 | 300 f. d. Gef.-Zellen		—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau m. Verblendst. u. glas. Ziegeln	deutscher Schiefer auf Schal.	K., Corr. gew., sonst Balkend.	massiv v. Hausteinen	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Wagenführ.* Enthält im E. die Wohnung f. d. Kastellan. An Nebenanl. ist e. mass. Abortsgeb. (m. Ziegeldach) nebst Dunggrube vorhand., die Kosten desselben sind in Sp. 11 mit enthalten.
52	5050 (10,4%)	—	—	1436 Kachelöfen	108,7	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal. mit Patentfirst	K. gew., sonst Balkendecken	Granitstufen, Podeste gegen Eisenträger gewölbt	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Elsafser.* Enthält im E. die Wohnung d. Wärters.
53	3549 (5,6%)	—	—	Kachelöfen 1470 | 105 für die Geschäftsr. 330 | 157 f. d. Gef.-Zellen		—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau m. Blendsteinen	engl. Sch. auf Schal.	Keller, Treppenhaus u. Grundbuchamt gew., sonst Balkend.	Granit, freitrag.	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Baurath Schmundt.* Enthält im E. die Wohnung d. Wärters.
	"	1040 für die Utensilien	15946 f. d. Nebenanlag.														1392 ℳ f. 2 Abortsgeb., 1079 ℳ f. Pflaster. etc., 12585 ℳ f. Umwehrungsmauern, 820 ℳ f. d. Brunnen m. eiserner Pumpe, 70 ℳ für d. Asch- u. Müllgrube.

Ausführungskosten der in Tabelle XII aufgeführten Geschäftshäuser für Gerichte,

Tabelle XIIa,

auf die Einheit eines qm bebauter Grundfläche bezogen.

1) Nach den Regierungsbez. bezw. Landdrosteien geordnet:

ℳ	—	50	100	120	130	140	150	160	170	180	190	200	225	250	275	300	325	350	400	425	Sa.
Königsberg lfd. Nr.	—	—	—	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	37	—	36 35	—	—	4
Danzig	—	—	—	4	—	—	—	—	13	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	3
Marienwerder	—	—	—	—	52	—	53 6 29	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Potsdam	—	—	—	—	—	8	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Frankfurt a. O.	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	21	—	—	—	41	—	—	—	3
Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	—	—	—	—	—	1
Coeslin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	1
Posen	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	—	—	2
Breslau	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Liegnitz	—	—	—	—	—	—	31	—	—	42	—	—	28 38	—	—	—	—	—	—	—	4
Oppeln	—	—	—	—	19	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Magdeburg	—	—	18	—	—	33	—	—	10	12	51	—	50	—	—	—	—	—	—	—	6
Merseburg	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schleswig	—	2	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	49[a]	—	49	—	—	45	—	5
Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	1
Stade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	1
Osnabrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	—	—	1
Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	1
Minden	43[a]	—	—	—	—	—	24	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Arnsberg	—	—	—	—	—	—	15	32	—	—	—	—	5 14	—	—	—	—	—	—	—	4
Wiesbaden	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	—	—	40[a]	—	—	—	—	—	—	40	3
Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—	1
Anzahl der Gerichtsgebäude	1	1	3	1	3	2	8	3	5	3	1	1	11	1	3	2	1	4	1	1	56

2) Nach der Ausführungszeit geordnet:

Beginn des Baues:	—	50	100	120	130	140	150	160	170	180	190	200	225	250	275	300	325	350	400	425	Sa.
vor d. Jahre 1870 lf. Nr.	—	—	—	—	—	—	—	25	43 34	39	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	5
im Jahre 1870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
- - 1871	—	—	—	—	—	33	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
- - 1872	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	—	36	—	—	2
- - 1873	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	40	3
- - 1874	—	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	21	—	48	37	41	47	45	—	7
- - 1875	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 9 50	—	—	—	—	46 35	—	—	5
- - 1876	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	2
- - 1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	1
- - 1878	—	—	—	—	23 19	—	16 31 6	—	11	—	—	30	28 38	—	—	—	—	—	—	—	9
- - 1879	43[a]	2	1 18 3	—	52	8	24 15 29	7	10 13	—	51	—	40[a] 27 22	49[a]	—	—	—	—	—	—	18
- - 1880	—	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1

Tabelle XIIb,

auf die Einheit eines cbm Gebäudeinhalt bezogen.

1) Nach den Regierungsbez. bezw. Landdrosteien geordnet:

ℳ	8,5	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	21	22 ℳ
Königsberg lfd. Nr.	—	—	34	—	—	—	—	—	37	—	36	35	—	—
Danzig	—	—	4	—	—	27 13	—	—	—	—	—	—	—	—
Marienwerder	—	6	—	—	53 52	29	30	—	—	—	—	—	—	—
Potsdam	—	—	—	—	—	11	8	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	23	—	—	—	21	—	—	—	41	—	—	—	—	—
Stettin	—	—	—	—	—	—	48	—	—	—	—	—	—	—
Coeslin	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—
Posen	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	47	—	—	—
Breslau	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liegnitz	—	42	—	31 28	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oppeln	25	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg	33	18	12	10	50	—	—	51	—	—	—	—	—	—
Merseburg	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleswig	—	—	2	—	49[a]	—	—	7	49	—	—	—	45	—
Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—
Stade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—
Osnabrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	—	—	—
Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—
Minden	—	—	—	24 43	—	—	—	43[a]	—	—	—	—	—	—
Arnsberg	—	—	—	15	—	5	32	—	14	—	—	—	—	—
Wiesbaden	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	—	—	—	—	40[a]	39	—	—	—	—	—	—	—	40
Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—
Anzahl der Gerichtsgebäude	3	3	5	9	8	7	4	3	6	1	4	1	1	1

2) Nach der Ausführungszeit geordnet:

Beginn des Baues:	8,5	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	21	22 ℳ
vor d. Jahre 1870 lf. Nr.	25	—	34	43	—	39	—	—	20	—	—	—	—	—
im Jahre 1870	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- - 1871	33	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- - 1872	—	—	—	—	—	—	—	—	49	—	36	—	—	—
- - 1873	—	—	4	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	40
- - 1874	—	—	—	—	21	—	32 48	—	41 37	—	47	—	45	—
- - 1875	—	—	—	—	50	5	—	—	—	9	46	35	—	—
- - 1876	—	—	12	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—
- - 1877	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—
- - 1878	23	6	19	16 31 28	38	11	30	—	—	—	—	—	—	—
- - 1879	—	18	2	24 10 15 3	40[a] 49[a] 1 52	22 29 27 13	8	43[a] 7 51	—	—	—	—	—	—
- - 1880	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tabelle XII^d.

Regierungs-Bezirk bezw. Landdrostei	Anzahl	Material der Fundamente: vorhanden	Fundamente: Ziegel	Fundamente: Feldstein	Fundamente: Bruchsteine	Fundamente: künstl. Fundir.	Mauern: Ziegel	Mauern: Bruchsteine	Façaden: Ziegel-Rohbau: einfach	Ziegel-Rohbau: mit Formstein. etc.	Ziegel-Rohbau: mit Sandst. zu Ges. etc.	Putzbau: einfach	Putzbau: mit Sandst. zu Ges. etc.	Quaderbau	Dächer: Kronendach	Dächer: Pfannendach	Schiefer engl.: Lattung	Schiefer engl.: Schalung	Schiefer: franz. Schalung	Schiefer: deutsch. Schalung	Zink	Holzcement	Heizungen: eiserne Oefen	Kachelöfen	desgl. mit eis. Heizk.	Luft	Warmwasser	Heifswasser	Kosten im Ganzen: nach dem Anschlage ℳ	Kosten im Ganzen: nach der Ausführung ℳ
Königsberg	4	—	—	4	—	—	4	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	953500	937469
Danzig	3	—	—	3	—	—	3	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	178160	169624
Marienwerder	5	1	—	4	—	—	5	—	2	—	1	1	1	—	1	—	1	3	—	—	—	—	—	5	—	(1)	—	—	522105	543658
Potsdam	2	—	—	—	2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	127000	114257
Frankf. a/O.	3	—	—	1	2	—	3	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	(1)	—	—	562161	542563
Stettin	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	(1)	—	—	461310	435369
Cöslin	1	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	96500	92070
Posen	2	—	—	2	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	(1)	—	—	601000	619330
Breslau	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	100000	93427
Liegnitz	4	—	1	—	3	1	4	—	—	1	2	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	3	—	(1)	—	1	652353	632459
Oppeln	2	—	1	—	1	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	218100	205433
Magdeburg	6	—	—	2	4	—	6	—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	3	1	1	1	—	—	4	2	—	—	—	736820	741736
Merseburg	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	27536	3985
Schleswig	5	1	4	—	—	—	5	—	2	2	1	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	1	2	1	(1)	(1)	1	1237400	1243016
Lüneburg	1	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	407325	516390
Stade	1	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	(1)	—	146013	151694
Osnabrück	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	90584	98405
Aurich	1	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	220000	211268
Minden	3	—	—	—	3	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	3	—	(1)	—	(1)	375601	336175
Arnsberg	4	—	1	—	3	—	4	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1	—	—	3	—	—	3	—	1	—	—	—	373600	359913
Wiesbaden	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	15600	12366
Düsseldorf	3	—	1	—	2	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	1	—	1	—	(1)	635454	617238
Sigmaringen	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	(1)	—	—	317314	355056
Summa	56	2	11	18	25	(6)	55	1	12	17	16	7	3	1	2	1	15	26	2	5	4	1	9	36	5	1 (9)	1 (3)	4 (6)	9055437	9052901

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.

Ausstattung oder für Nebenanlagen einschliefsen. In die Tabelle XIII[c] konnte nur ein Theil der in Tabelle XIII A mitgetheilten Gebäude eingereiht werden, da die Kosten der übrigen nicht in gleich einfacher Weise sich auf die Nutzeinheit eines Gefangenen reduciren liefsen.

Die Kosten der Nutzeinheit, welche für die gröfseren Bauanlagen unter Berücksichtigung der Gesammtausführungskosten sich ergeben, sind, soweit lediglich Gefängnifsanlagen in Frage kommen, in Tabelle XIII unter E in Spalte 6 aufgeführt, und konnte bei der durch die gedrängtere Anordnung dieser Tabelle erzielten Uebersichtlichkeit von einer Zusammenstellung in einer besonderen Ergänzungstabelle Abstand genommen werden.

In Bezug auf die Schlufstabelle XIII[d] ist nur noch zu erwähnen, dafs die in den letzten Spalten mitgetheilten Anschlags- und Ausführungskosten selbstverständlich nur die für die Gefängnisse etc. nebst den zugehörigen Nebenanlagen etc. aufgewendeten Summen darstellen. Beträge für die bereits in Tabelle XII[d] berücksichtigten Gerichtsgebäude sind in obigen Summen nicht enthalten, obschon diese der Zusammengehörigkeit wegen in Tabelle XIII E nochmals angegeben worden sind.

Die Bedeutung der Buchstaben in den Grundrifsskizzen und Legenden für die unter Nr. 1 bis 110 aufgeführten Gebäude giebt folgendes Verzeichnifs, während für die in Nr. 111—140 enthaltenen Wohngebäude die bei „II. Pfarrhäuser“ gewählten Bezeichnungen wieder verwendet worden sind.

- *a* = Arbeitsraum.
- *b* = Betsaal.
- *c* = Schulsaal.
- *d* = Speisesaal.
- *e* = Expedition.
- *f* = Flur.
- *g* = Verhörzimmer.
- *h* = Anmeldezimmer (Aufnahmezelle).
- *i* = Isolirzelle.
- *k* = Küche.
- *l* = Strafzelle.
- *m* = Wärterwohnung.
- *n* = Aufseherzelle.
- *o* = Reinigungszelle.
- *p* = Badezelle.
- *q* = Krankenzelle.
- *r* = Registratur.
- *s* = Spülzelle.
- *t* = Schlafsaal.
- *u* = Utensilien.
- *v* = Vorrathsraum.
- *w* = Waschraum.
- *x* = Speisekammer.
- *y* = Closets.
- *z* = Zelle für gemeinschaftliche Haft.

Was die eingeschriebenen Zahlen bezeichnen, ist in jedem einzelnen Falle in der Legende gesagt.

12			13						14							15
Kostenbeträge für die			Beträge für die Heizungs-Anlage		Gasleitung		Wasserleitung		Material und Construction der							Bemerkungen.
Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
Gefangenen und Sträflingen.																
gemeinsame Haft.																
—	—	—	276 eis. Oefen	62	—	—	—	—	—	Ziegel	Rohbau	Kronend.	Balkend., Treppenhaus gewölbt	v. Sandstein zwischen Wangenmauern	gedielt	*entw. u. ausgeführt v. Kreisbauinsp. Wagenführ.* In den angegebenen Kosten sind enthalten: Beträge f. d. Einrichtung mehrerer Einzelzellen u. d. Wärterwohnung im alten Gef.
400 (2,8 %)	—	—	648 eis. Oefen (*f. d. Wohnr.* 144 *f. d. Zellen* 504	221,4 124 283)	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau einfach	engl. Sch. auf Schalung	Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgeführt v. Bauinspector Treede.* Enthält die Wohnung des Gef.wärters. Für das Gerichtsgeb. etc. vergl. Tab. XII Nr. 7 u. Tab. XIII E Nr. 1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	—	—	—	*entw. u. ausgeführt v. Bauinspector v. Lancizolle.* Enthält d. Wohnung f. d. Wärter im E.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrisskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschoſs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme ℳ	11 Kosten der Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ	pro Nutzeinheit ℳ
4	Gefängniſs f. d. Amtsgericht zu Vandsburg	Marienwerder	79	81		152,0	152,0	3,0	3,1	—	927,2	12 Gef. *in gem. Haft*	—	18043	118,7	19,5	1503,6
	Sa. tot.				Im K.: Küche u. Speisek., Waschküche u. K.räume.								19000	18493	—	—	1541,0
5	Wilhelmshaven	Aurich	77	78		244,7	244,7	3,45	3,60	1,5	2092,2	17 Gef., *davon 5 M. in Isolirz. 6 M. u. 6 W. in gem. Haft*	— —	47159 43734	192,5 178,7	22,5 20,9	2774,0 2572,0
					K. *a*=2 Z. f. je 3 W. *z*=1 Z. f. 2 M. u. Brennmat.r. *y*=f. Matratzen. *m,m*=Koch- u. Waschküche. *m'*=Speisekammer. *i*=2 Isol.z. u. Badez.								58400	59011	241,2	—	—
6	Gefängniſs zu Lauenburg (*Anbau an d. Gerichtsgebäude*)	Schleswig	80	—	K. Waschr., Badez. u. Feuerung. E. An einem seitl. Corr. 4 Zellen von je 8,5 qm. I wie E.	83,5	83,5	2,8	E} I}=3,25	—	776,6	8 Gef. *in Isolirz.*	15604 —	13981 13495	167,4 161,6	18,0 17,4	1748,0 1687,0
	Sa. tot.												16804	15052	—	—	1881,5
7	Bockenheim (*Anbau*)	Cassel	79	—	E.} I.} An einem seitl. Corr. 5 Z. v. je 8,8 qm.	85,0	85,0	2,5	E} I}=3,0	—	722,5	10 Gef. *in Isolirz.* (*5 M. 5 W.*)	— —	17460 17113	205,4 201,3	24,1 23,1	1746,0 1711,3
	Sa. tot.												19000	19270	—	—	1927,0
8	Gefängniſs f. d. Amtsgericht zu Oberhausen	Düsseldorf	79	80	E. 5 Isol.z. v. je 8,2 qm, 1 Zelle f. 3 Gefang v. 12,2 qm. } zur Seite eines Corridors. I. Wg. d. Wärters u. 1 Z. f. 3 Gef. v. 13,2 qm.	119,0	—	—	E} I}=3,45	—	821,1	11 Gef., *5 in Isolirz., 6 in gem. Haft*	— —	12490 11813	105,0 99,3	15,0 14,4	1135,0 1074,0
	Sa. tot.												20000	19946	—	—	1813,3
9	Jarotschin	Posen	78	80	—	187,9	187,9	—	E=3,43 I=3,48	—	1386,8	12 Gef., *6 in Isolirz., 6 in gem. Haft*	—	15221	187,9	11,0	1268,4
													17000	15651	—	—	1304,3
	Sa. tot.												21400	19520	—	—	1626,7
10	Wandsbeck	Schleswig	72	73	K. Räume f. Vorräthe u. Brennmat. E. *i,z*=Zellen f. Weiber. I. *k,x*=Wg. d. Wärters. *p,i,z*=Zellen f. Männer.	203,8	139,3	3,0	E} I}=3,4	—	1803,7	15 Gef., *4 M. 3 W. in Isolirz., 4 M. 4 W. in gem. Haft*	— —	35457 32897	174,1 161,4	19,1 18,2	2364,0 2193,1
	Sa. tot.												42450	35700	—	—	2380,0

1 Laufende Nummer	12 Kostenbeträge für die Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Gasleitung im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	Wasserleitung im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fuſsböden	15 Bemerkungen
4	—			360 Kachelöfen	177	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	K. gew., sonst Balkend.	massiv	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinsp. Ammon.* Enth. d. Wg. d. Wärters.
Sa. tot.	—	—	f. Nebenanlagen 450														17,4 m Ziegelm. auf Feldst. fund. 3,14 m hoch, 1½ St. st. à 2,6 ℳ pro m.
5	3425 (7,8 %)	—	—	eis. Oefen		—	—	—	—	Ziegel auf Pfahlrost	Ziegel	Rohbau einfach	engl. Sch. auf Latt.,	K. u. Corr. im E. gew., sonst Balkend.	v. Ziegeln in Cement auf steigenden Kappen	—	*entw. im Min. d öffentl. Arb., ausgef. v. Baurath Taaks.* Enth. im E. d. Wg. d. Gef.-wärters.
	"	—	f. künstl. Fundir. 11852 (48,5 pro qm)														Für d. Ger.geb. vgl. Tab. XII Nr. 26 u. Tab. XIII E. Nr. 2.
6	486 (3,6 %)	—	—	791 eis. Oefen	435	—	—	—	—	gespalt. Felsenst., wegen d. aufgeschütt. Baugrundes tiefer als üblich	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K. u. je 1 Z. im E. u. I. gew., sonst Balkend.	Sandst.	v. Holz, gehobelt	*entw. u. ausgef. v. Baurath Lohmeyer.*
Sa. tot.	"	—	1071														Hierzu f. ein Stallgeb. nebst Abort f. d. Gef.wärt. 1071 ℳ (Anschl. 1200).
7	347 (2,0 %)	—	—	1600 eis. Patentöfen	660	nicht vorhanden				Sandbruchst.	Ziegel	geputzt	deutsch. Sch. auf Schal.	K. u. 2 Z. im E. gew., sonst Balkend.	im Anbau nicht vorhanden	im K. geplattet, sonst gedielt	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Grau.*
Sa. tot.	"	310	f. d. Anschluſs an d. alte Gefängn. 1500														
8	677 (5,7 %)	—	—	414 eis. Oefen	197	nicht vorhanden				Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	E. gew., I. Balkendecken	—	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Niedieck.* Enth. im I. d. Wg. f. d. Wärt.
Sa. tot.	"	3156 einschl. d. Invent. f. d. Gerichtsgeb.	2300 f. Nebenanlagen														535 ℳ f. 77 qm Pflast. à 7 ℳ; 1765 - f. 53 m Ziegelmauer, 5 m hoch, 2 St. stark, à 33 ℳ pro m. Hierzu noch 2000 ℳ für d. bauliche Herricht. eines alten Hauses z. Gerichtsgeb.
9	nicht entstand.	—	—	1936 Kachelöfen (in d. Zellen m. eis. Heizkästen)	3,6	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	Balkendecken	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Stavenhagen.*
	—	430	—														
Sa. tot.	—	"	f. Neb.geb. u. Anl. 3869														Vgl. Tab. XIII E. Nr. 3.
10	2560 (7,7 %)	—	—	780 Zellenöf. 227,2, eis. Oefen 101,4, Kachelöf. 238,0	—	496,4 (16 Flamm.) in d. Wohn. d. Wärters	31,0	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Pfannendach	K. u. Corr. gew., sonst Balkend.	—	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Baurath Holm.* Enth. d. Wg. d. Wärters.
Sa. tot.	"	—	f. d. äuſs. Gaszul. 243														

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten der Ausführung			
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stockwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm	pro Nutzeinheit
						qm	qm	m	m	m	cbm		M	M	M	M	M
11	Cantons-gefängnifs zu St. Wendel	Trier	74	75	E. 1 Kinderzelle, 1 Strafzelle. Stube, 2 Kammern u. Küche f. d. Wärter. I. 3 Isolirz. u. 2 Z. f. je 6 Gef.	152,2	80,7	2,35	E} I} =3,40	—	1224,6	16 Gef., *4 in Isolirz.,* *12 in gem. H.*	18500 —	18443 18044	121,2 118,6	15,0 14,7	1152,8 1127,8
	Sa. tot.												30510	30765	—	—	1922,8
12	Gefängnifs f. d. Kreisgericht zu Carthaus (*Erweiter.bau*)	Danzig	72	73	K. Koch- u. Waschk., Vorrathsr., Badezelle u. Brennmat. E. An einem Mittelcorr. 3 Isolirz. u. 4 Z. f. je 3 Gef. I. 3 Isolirz., 2 Z. f. 3, bezw. 5 Gef., Betsaal.	209,5	209,5	2,89	E=3,30 I=3,37	—	2002,8	27 Gef., *7 in Isolirz.,* *20 in gem. H.*	37500	39221	187,2	19,5	1452,6
13	Amtsgericht zu Brilon	Arnsberg	76	78	K. i, i=p, l. y=y. e, z=v. m=k, x. E. i, i=für 2 W. (zu 8,8 qm). z=für 3 W. (19,1 qm). I. y=y. z=f. 3 M. i, i, m=3 i f. M., q. e=t. m', *Corr.*=a (b).	214,0	214,0	3,25	E} I} =3,14	1,2	2296,2	11 Gef., *davon* *3 M. 2 W. in Isolirz.,* *3 M. 3 W. in gem. H.*	48400 —	49357 47497	231,0 221,9	21,5 20,7	4487,0 4318,0
	Sa. tot. excl. Ger.geb.												67600	67814	—	—	6165,0
14	Stafsfurt	Magdeburg	79	80	K. z=b, p. i, i=s, x. e, m'=k. m=v. E. z, i, i=für 6 Weiber. I. z, i, i=für Männer. e=q. m=t. m'=a.	198,8					2313,2	14 Gef., *davon* *2 M. 2 W. in Isolirz. u.* *6 M. 4 W. in gem. H.*	38750	35957	180,9	15,5	2568,0
	Hauptbau					191,4	191,4	3,2	E=3,4 I=3,6	1,5	2239,2		36000	33418	168,1	14,4	2387,0
	Anbau					7,4	7,4	3,0	E=3,4 I=3,6	—	74,0						
	Sa. tot.												39080	36254	—	—	—
	excl. Ger.geb.												55900	51328	—	—	—
15	Cöpenick	Potsdam	78	79	Im Wesentlichen wie Nr. 13. K. Küche etc. u. Vorrathsräume. E. Wohng. d. Wärters, 4 Isolirz. u. Abtr. I. Betsaal, gem. Zelle, Krankenz., 4 Isolirz. u. Abtr.	212,3	212,3	3,05	E=3,25 I=3,4	0,9	2250,4	14 Gef., *davon* *6 M. 1 W. in Isolirz. u.* *6 M. 1 W. in gem. H.*	37436	36003	169,6	16,0	2572,0
													49000	47567	224,5	—	—
	Sa. tot. excl. Ger.geb.												90900	82127	—	—	—
16	Geestemünde	Stade	75	76	K. 1=x. i, i=o, w. 2=x. m, m=k. e=v. i=l. z, i=v. E. 1=Kammer. 2=zur Wg. d. W. i, i=für 4 W. (zu 9,35 qm). z=für 4 W. (20,1 qm). I. 1=Kammer. i, 2, z=7 i. f. M. m, m=t f. 6 M. (35 qm). e, *Corr.*=a (30,7 qm).	260,5	260,5	3,0	E} I} =3,3	1,93	3004,0	22 Gef., *davon* *8 M. 4 W. in Isolirz. u.* *6 M. 4 W. in gem. H.*	52372 50772	57550 54342	220,9 208,2	19,2 18,1	2616,0 2470,0
	Sa. tot.												60964	65345	250,8	—	—

Nr.	12			13						14							15
	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
	Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	Heizungsanlage im Ganzen	Heizungsanlage pro 100 cbm	Gasleitung im Ganzen	Gasleitung pro Flamme	Wasserleitung im Ganzen	Wasserleitung pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M								
11	399 (2,2%) f. Entwurf u. Anschl.	—	—	362 eis. Oefen	81	nicht vorhanden				Bruchst.	Bruchst.	m. Moëllons verkleidet, Ges. etc. v. Sandst.	deutsch. Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Sandst.	v. Holz	*entw. vom Comm.-Baumeister Mufsweiler, ausgef. vom Kreisbaumeister Gersdorff.* Enthält im E. die Wohnung des Wärters, vergleiche Tab. XIII E Nr. 4.
11 (Sa. tot.)	"	—	12322														
12	—	—	—	750 Kachelöfen	152	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K., Corr. u. Treppenhaus gew., sonst Balkend.	Granit, freitragend	v. Holz	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Kreisbaumeister Schwalm.* Für das Ger.gebäude vergl. Tab. XII Nr. 4.
13	1860 (3,9%)	—	—	2103 eis. Säulenöfen	270	—	—	819 (5 Hähne)	163,8	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	deutsch. Schiefer auf Schal.	K., E. u. Corr. im I. gewölbt, sonst Balkend.	massiv	—	*entw. v. Kreisbaumstr. Holle, ausgef. v. Regier.-Baumeister Niermann.* Enthält im E. die Wohnung des Gef.wärters. Für das Ger.gebäude vergl. Tabelle XII Nr. 14 und Tab. XIII E Nr. 5.
13 (Sa. tot.)	"	—	f. Nebengebäude u. Anl. 18457														
14	2539 (7,6%)	—	—	nicht anzugeben eis. Oefen		170 (6 Flammen)	28,3	210 (3 Hähne)	70	Bruchst. (die Umfassungsmauern desgl. bis zur Plinthe)	Ziegel	Rohbau mit gelb. Steinen verblend., Sockel u. Fenstersohlbänke v. Aderstedter Rogenst.	Rimogne Schiefer auf Schal.	K., Corr. u. Zellen gew., sonst Balkend.	massiv v. Aderstedter Werkst. zwischen Wangenmauern	K. gepflastert, sonst gedielt	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. vom Bauinspector Fiebelkorn.* Enthält im E. die Wohnung des Gef.wärters. Für das Ger.gebäude vergl. Tabelle XII Nr. 10 und Tab. XIII E Nr. 6.
14 (Sa. tot.)	"	für das Inventar 297	f. Nebengebäude u. Anl. 15074														
14 (excl. Ger.geb.)	"	"															
15	bereits bei d. Ger.-geb. angegeb.	—	—	1352 Kachelöfen, Ventil. durch bes. Röhren, m. Deflectoren u. Schieber	210	—	—	173 f. e. Brunnen in d. Küche	—	Ziegel, Bögen auf Senkkasten, m. Beton gefüllt	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K., Corr. u. Zellen gew., sonst Balkend.	v. Granit zwischen Wangenmauern	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Wasserbauinsp. Stengel.* Enthält im E. die Wohnung des Gef.wärters. Für das Ger.gebäude vergl. Tabelle XII Nr. 11 und Tab. XIII E Nr. 7.
15	"	—	f. künstl. Fundir. 11564 (53 p. qm)														
15 (Sa. tot.)	"	—	34560 f. Nebengebäude u. Anl.														
16	3208 (5,9%)	—	—	1599 eis. Oefen	179	—	—	—	—	Ziegel a. Pfählen m. Betonfüllung dazwisch.	Ziegel	Rohbau, einfach	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr. u. Isolirzellen gewölbt, sonst Balkend.	v. Sandst. zwischen Wangenmauern	—	*entw. u. ausgef. vom Baurath Süfsmann.* Enthält im E. die Wg. des Gef.wärters. Für das Ger.gebäude vergl. Tabelle XII Nr. 9 und Tab. XIII E Nr. 8.
16 (Sa. tot.)	"	—	f. künstl. Fundir. 7795 (8592 nach dem Anschl.)														

1	2	3	4	4	5	6	6	7	7	7	8	9	10	11	11	11	11
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	Zeit d. Ausführung bis	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs	Bebaute Grundfläche davon unterkellert	Höhen des Kellers	Höhen des Erdgesch. und der Stockwerke	Höhen des Drempels	Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten d. Ausführung im Ganzen	Kosten d. Ausführung pro qm	Kosten d. Ausführung pro cbm	Kosten d. Ausführung pro Nutzeinheit
						qm	qm	m	m	m	cbm		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
17	Gefängnifs f. d. Amtsgericht zu Witten	Arnsberg	79	80	K. m=k. e=x. z=w. m'=v. i, i, i=l, p, f. d. W. E. i, i, i=f. 3 W. (zu 9,24 qm). z=f. 4 W. (20,6 qm). I. m, m'=2 Z. f. je 4 M. z, i=5i f. M. e=q.	332,4	332,4	3,15	E=3,45 I=3,65	1,3	3839,2	22 Gef., *davon* 7 *M.* 3 *W.* *in Isolirz.*, 8 *M.* 4 *W.* *in gem. Haft*	—	39109	168,3	10,2	1778,0
													45300	39520	—	—	—
	Sa. tot. excl. Ger.geb.												65300	60524	—	—	—
18	Heinrichswalde	Gumbinnen	80	—	Im Wesentl. wie Nr. 13. K. k, w, v—x, v, v, y, v, o. E. m, m, e, q—5i (zu 8,5 qm), s. I. 3z f. zus. 14 Gef. (66,25 qm). 6i wie im E.	218,2	218,2	3,2	E} I}=3,4	—	2182,0	25 Gef., 11 *in Isolirz.*, 14 *in gem. Haft*	31500	28663	131,4	13,2	1146,5
19	Rawitsch	Posen	74	75	Im Wesentl. wie vor.	312,1	312,1	2,9	E} I}=3,14	1,62	3369,6	29 Gef., 7 *M.* 4 *W.* *in Isolirz.*, 11 *M.* 7 *W.* *in gem. Haft*	54410 49107	54565 48662	174,8 155,9	16,2 14,5	1881,6 1678,0
													54477	54632	—	—	1884,0
	Sa. tot.												70426	67422	—	—	2325,0
20	Wittenberge	Potsdam	79	80	Im Wesentl. wie Nr. 13. E. Wg. d. W., e, i, y. I. t, a, q, i, y.	315,9	315,9	3,15	E} I}=3,40	1,0	5459,1	33 Gef., *davon* 15 *M.* 6 *W.* *in Isolirz.*, 8 *M.* 4 *W.* *in gem. Haft*	51500 —	45660 42607	144,5 134,8	8,4 7,8	1383,6 1291,1
	Sa. tot. excl. Ger.geb.												68500	61144	—	—	—
21	Schlawe	Cöslin	72	73		396,0	396,0	3,14	E=3,14 I=3,44	1,6	4482,7	35 Gef., 10 *M.* 3 *W.* *in Isolirz.*, 7 *M.* 5 *W.* *in gem. Haft*	54750 —	55587 50997	140,4 128,8	12,4 11,4	1588,0 1457,0
22	Hechingen	Sigmaringen	73	76		443,1					5332,0	36 Gef., 8 *M.* 2 *W.* *in Isolirz.*, 18 *M.* 8 *W.* *in gem. Haft*	95776 —	93387 87024	210,7 196,4	17,5 16,3	2524,0 2417,3
	Vorderbau					295,1	295,1	3,15	E=3,15 I=3,75	1,9	3526,0						
	Hinterbau					148,0	148,0	3,15	E} I}=3,15 II=2,75	—	1806,0						
													97852	95703	—	—	2658,4
	Sa. tot. excl. Ger.geb.				E. 1—3, y, k=Wg. d. Insp. 4=z f. Knaben. Im Uebr. Zellen f. W. I. 3=a. 2, 1, y=b. Im Uebr. Zellen f. M. II. i, i=Wg. d. Wärters. z, z=2q f. je 4 M.								125314	127319	—	—	—

Laufende Nummer	12	12	12	13	13	13	13	13	13	14	14	14	14	14	14	14	15
	Kostenbeträge für die Bauführung	Kostenbeträge für die innere Ausstattung	Kostenbeträge für die einz. bes. Bautheile	Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen	Heizungsanlage pro 100 cbm	Gasleitung im Ganzen	Gasleitung pro Flamme	Wasserleitung im Ganzen	Wasserleitung pro Hahn	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	Bemerkungen.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ								
17	bereits bei d. Ger.-geb.angegeb.	—	722 f. Entwäss. d. Kellers	1510 eis. Kaiserslauterner Schachtöfen	196	447 (12 Flammen)	37,2	695 (9 Hähne)	77	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	Rammländer Sch. auf Schal.	K., Corr. u. Trepp.-haus sowie d. Isolirz. gew., sonst Balkend.	v. Sandst.	in den Wohnr. u. den gröfseren Zellen gedielt, sonst Asphalt auf Ziegelflachschicht	*entw. v. Baurath Haarmann, ausgef. v. Reg.-Baumeister Heimann.* Enth. im E. d. Wg. d. Gef.-wärters.
	„	für d. Utensil. 411															
	„	„	f. Nebenanlagen 21004														Für d. Ger.geb. vgl. Tab. XII Nr. 15 u. Tab. XIII E Nr. 9.
18	nicht vorhand.	—	—	1310 Kachelöfen. Ventilation d. Z. durch Aspiration mittelst eis. Füllofens	188	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. u. Corr. gew., sonst Balkend.	v. Granit, freitrag.	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. de Groote.* Enth. d. Dienstwohnung d. Wärters. Tonnenabfuhr d. Fäkalien.
19	3228 (6,6 %)	—	2675 f. versch. nachtr. Arbeiten	1627 Kachelöfen. Vent. durch einf. Dunstrohre	188	462 (22 Flammen)	21	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K., E. u. Corr. gew., sonst Balkend.	v. Granit	—	*entw. v. Kreisbaumstr. Hoffmann, ausgef. v. Kreisbaumstr. Wolff.* Enth. d. Wg. d. Wärters.
	„	f. d. Bel.-körper 67															
	„	„	f. Neb.anl. 12790														vgl. Tab. XIII E Nr. 10.
20	3053 (7,2 %)	—	—	— Die Kosten d. Kachelöfen sind Tab. XII Nr. 8 bereits angegeben	—	—	—	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau m. Verblendst. ohne Formst.	engl. Sch. auf Schal.	K., Corr. u. Zellen gew., sonst Balkend.	v. Granit zwischen Wangenmauern	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Töbe.* Enthält im E. die Wg. d. Gef.wärters. Ventilat. mittelst besond. Vent.röhren u. einer Aspirationsheizkammer auf d. Dachboden.
	„	—	f. Neb.anl. 15484														Für d. Ger.geb. vgl. Tab. XII Nr. 8 u. Tab. XIII E Nr. 11.
21	4590 (9 %)	—	—	1842 Kachelöfen	143	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr. und die Isolirz. gew., sonst Balkend.	v. Ziegeln auf steig. Kappen, m. eich. Trittstufen	—	*entw. v. Kreisbaumstr. Nünnecke, ausgef. v. Kreisbaumstr. Andres.* Enth. im E. d. Wg. d. Wärters.
22	6363 (7,3 %)	—	—	3736 Kachel- u. eis. Oefen	24,2	1516 (60 Flammen)	25,2	316 (4 Hähne)	79	Bruchst.	d. inneren M. v. Ziegeln, d. Umf.m. v. Bruchstein	Rohbau. Ges., Thür- u. Fenst.-Einf. v. Sandst.	Cauber Sch. auf Schal.	K. u. Corr. sowie die Zellen im Hinterbau gew., sonst Balkend.	v. Sandst. zwischen Wangenmauern	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Reg.- u. Baurath Laur.* Enth. Wg. f. d. Inspect. u. f. einen Wärter.
	„	für d. Inventar 2316	—														
	„	—	31616 für d. Neb.geb. u. Anl.														Für d. Ger.geb. vgl. Tab. XII Nr. 34 u. Tab. XIII E Nr. 12.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempel m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme ℳ	11 Kosten d. Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ	pro Nutzeinheit ℳ
23	Gefängnifs f. d. Amtsgericht zu Gumbinnen	Gumbinnen	73	75	K. e, 3 = w, Rollkammer. 2, 1 = k, x. m = Putzr. q = Todtenr. l = p. i, z = v. E. m, 1, 2 = Wg. d. Wärt. 3 = Hilfswärter. i = f. 3 W. (zu 9,5 qm). z = für 12 Weiber. q = für 2 kr. Weiber. I. i = für 10 Männer. z = f. 19 M. q = f. 4 M. II. e, 3 = a. 2, 1 = b.	372,3	372,3				4884,8	50 Gef., 10 M. 3 W. in Isolirz., 23 M. 14 W. in gem. Haft	—	77002	206,8	15,8	1540,0
	Vorderbau					123,8	123,8	3,1	E, I = 3,5 II = 3,6	1,9	1931,3						
	Hinterflügel					233,5	233,5	3,1	E, I = 3,5	1,9	2802,0				—		—
	Anbau					15,0	15,0	3,1	E, I = ,5	—	151,5						
	Sa. tot.												119235	103030	—	—	2060,6
24	Culm	Marienwerder	74	77		318,4					3901,6	25 Gef., 17 in Isolirz., 8 in gem. H.	76960 —	88433 82559	277,7 259,3	22,6 21,2	3537,3 3302,4
	Mittelbau u. Treppenhaus					138,0	138,0	3,0	E, I = 3,1 II = 3,9	2,1	2097,6						
	die übr. Theile					180,4	180,4	3,0	E, I = 3,1	0,8	1804,0		77749	89231	—	—	3569,2
	Sa. tot.				E. 1 = Vorzimmer. 8 i (zu 9,1 qm). I. g, m' = 2 z für zus. 8 Gefangene. 1, f, m = q. — 9 i wie E. II. 1, f, m = b.								85160	96642	—	—	3865,7
25	Itzehoe	Schleswig	74	76	K. m = v. m' = w. h = v. g = k. q = p. i, i = 2 1, im Uebrigen Kellerr. u. Heizung. I. m, m' = Wg. d. 2. W. h = f. 3 Knab. e, g = t. Im Uebr. 9 i, y etc. II. m, m = q. m', m = b. h, e, g = a, sonst wie I.	448,0	448,0	3,13	E, I, II = 3,29	1,79	6625,9	29 Gef., 18 M. 5 W. in Isolirz., 3 W. u. 3 Kn. in gem. Haft	190500 —	179929 170320	401,6 380,2	27,1 25,7	6204,4 5873,1
	Sa. tot.												224500	212251	—	—	7319,0
26	Krotoschin	Posen	74	77		294,0	294,0				4286,3	35 Gef., 9 M. 2 W. in Isolirz., 11 M. 13 W. in gem. Haft	59400 —	60236 57276	205,0 194,8	14,0 13,4	1721,0 1636,5
	Hauptbau					281,5	281,5	3,44	E, I, II = 3,14	2,1	4126,8						
	Treppenrisalit				K. m' = Speisekammer u. K. d. W. m = k. e = v. i, i = p, l. z = v. z' = w.	2,6	2,6	"	"	1,0	35,2						
	Anbau				E. i = f. 2 W. (zu 9,2 qm). z = f. zus. 8 W.	9,9	9,9	"	"	—	124,3						
	Sa. tot.				I. m', Neb.tr. = b. m = q. e, i, i = f. 4 M. z = f. 3 M. z' = f. 5 W. II. m', Nebentr. = a. m, e, i, i, z = wie I. z' = f. 5 M.								64150 77435	63706 76787	— —	— —	1820,2 2194,0
27	Wesel	Düsseldorf	69	72	Skizze vergl. Tab. XII Nr. 39.	176,9	176,9	3,14	E, I = 3,45 II = 3,30	—	2359,8	37 Gef., 9 in Isolirz., 28 in gem. H.	39180	37007	209,2	15,7	1000,2
	Sa. tot. excl. Ger.geb.												51000	62857	—	—	—
28	Bochum (*Erweiter.bau*)	Arnsberg	78	79	Zu beiden Seiten eines Mittelcorridors im E. u. I. je 5 Isolirz. von 8,1 qm, im II. je 1 Isolirz. und 2 gem. Zelle für je 5 M.	168,8	168,8	3,14	E, I = 3,24 II = 3,40	1,27	2412,2	42 Gef., 22 in Isolirz., 20 in gem. H.	— —	35603 32973	210,9 195,3	14,8 13,7	865,0 785,0
													41300	38770	—	—	—

1 Nr.	12 Kostenbeträge für die Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Gasleitung im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	Wasserleitung im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	15 Bemerkungen
23	sind nicht erwachs.	—	—	1020 Kachelöfen. Ventilation durch Mauerrohre	66,5	nicht anzugeb. (15 Flammen)		—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K., Corr. u. Treppenraum gewölbt, sonst Balkend.	massiv	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Treuhaupt.* Enthält im E. die Wg. d. W.
	—	—	—														Tonnenabfuhr d. Fäkalien.
	—	—	f. d. Neb.-anlagen 26028														vergl. Tab. XIII E Nr. 13.
24	5874 (6,6 %)	—	—	6019 Warmwasserheizung	550	1251 (40 Flammen)	31,3	1000 (3 Hähne)	333	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal. (mit Patentfirst)	durchweg gewölbt	Treppe u. Galerien v. Eisen	—	*entw. u. ausgef. v. Wasserbauinsp. Kozlowski.* Enthält die Wohng. f. einen Aufseher.
	"	798	—														Abführung der Fäkalien in fahrbaren Tonnen.
	"	"	7411 f. d. Neb.-anlagen														Für das Ger.gebäude vergl. Tab. XII Nr. 6.
25	9609 (5,6 %)	—	—	12060 Heifswasserheizung 592 eis. Oefen 270 Kachelöfen	561 103 157	2059 (65 Flammen)	31,7	3029 (19 Hähne)	159	Ziegel	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr. u. alle Zellen gewölbt, sonst Balkend.	v. Granit	v. Holz	*entw. v. Bauinspector Gätjens, ausgef. v. Bauinsp. Fülscher.* Enthält d. Wg. für 2 Wärter. Für die Ventilation befinden sich im Dachgeschofs zwei durch Heifswasserspiralen geheizte Aspirationskammern.
	"	für die Bel.körp. 796	f. d. Neb.-anlagen 31526														vergl. Tab. XIII E Nr. 14.
26	2960 (5,2 %)	—	—	1865 Kachelöfen in d. Geschäfts- u. Wohnräumen; in den Zellen Chamotteöfen mit eisernen Heizkasten	153	1341 incl. d. äufsern Gaszuleitung (41 Flammen) Länge der äufseren Gaszuleitung = 34 m, der inneren Rohrleitungen = 237,5 m	32,7	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Zink auf Schal.	K., Corr. u. Treppenraum gew., sonst Balkend.	Haupttr. v. Eichen-Bohlen auf steig. Kappen, Nebentr. v. Granit	—	*entw. v. Kreisbaumstr. v. Gropp, ausgef. v. Kreisbauinspector Stavenhagen.* Enthält im E. d. Wg. d. W. Der Keller ist drainirt.
	"	393 f. d. Bel.-körp. 3077 f. d. Utens. 3470	f. d. Neb.-anlagen 13081														
	"	"															vergl. Tab. XIII E Nr. 15.
27	in vorst. Summe n. enth.	—	—	1677 eiserne Ventilationsöfen	295	die Kosten sind in der ad XII Nr. 39 angegebenen Summe einbegriffen		—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau, Plinthe u. Ges. v. Sandst.	engl. Sch. auf Lattung	K., Corr. gewölbt, sonst Balkend.	—	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Kreisbauinspector Mertens.* Enth. im E. die Wg. d. W. Für das Ger.geb. vergleiche Tabelle XII Nr. 39 und Tab. XIII E Nr. 16.
	12435 f. Ger.-geb. u. Gef. zus.	—	13415 für die Nebengebäude u. Anlag.														
28	2630 (8 %)	—	—	2715 eiserne Schachtöfen	334	103 (8 Flammen)	12,9	166 (7 Hähne)	23,7	Bruchst.	Ziegel	geputzt	engl. Sch. auf Lattung	K., E., I. u. Corr. im II. gew. Die Zellen im II haben Balkend.	im Anbau nicht vorhanden	K. v. Sandst.platten sonst Ziegelpflast. m. Asphaltbelag	*entw. u. ausgef. v. Baumeister Haarmann.* 727 ℳ f. 245 qm Hofpflaster à rot. 3,0 ℳ, 108 ℳ f. d. äufsere Gaszul., 421 ℳ für die Wasserzu- u. Ableitung.
	—	1911 für die Utensil.	1256 f. d. Neb.-anlagen														

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Grundrissskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme ℳ	Kosten der Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ	pro Nutzeinheit ℳ
29	Polizei-gefängnifs zu Königs-berg i/Pr.	Königsberg	73	75	Das Geb. enthält einen Mittelcorridor. Ferner im Souterrain (in gleicher Höhe mit dem Hofe) Kellerr., Waschk., Abtr. u. 3 Renitentenzellen. Im E. die Wg. f. d. Wachtmeister u. 8 Zellen. Im I. u. II. je 14 Zellen, sämmtlich zu 2 Mann.	282,7	282,7	2,78	E=3,46 I=3,41 II=3,45	1,3	4070,9	75 Gef., *davon 3 in Isolirz.*	79200 —	79200 76500	280,2 270,6	19,5 18,8	1056,0 1020,0
	Sa. tot.												89600	89600	—	—	1195,0
30	Arresthaus für weibl. Gef. zu Elberfeld	Düsseldorf	69	71	I. St. K. Koch- u. Waschk. — Baderaum. Krankenz. etc. E. Zu beiden Seiten des Mittelcorr. im Ganzen 11 Isol.z., n, y. II. a', a, q' = 3 t. n, q = 2 i. n', y = n, y.	242,5	242,5	3,0	E=3,1 I=3,8 II=3,5	1,2	3540,0	80 Gef., *davon 13 in Isolirz.*	— —	65209 59140	268,9 244,0	18,4 16,6	815,1 739,2
	Sa. tot.												83700	70302	—	—	878,8
31	Gefängnifs f. d. Amtsgericht zu Cosel	Oppeln	69	72	K. m = k. m' = x. q = Plättst. e = Rollk. z' = w. z = p. i, i = v, l. I. m, m' = Wg. d. 2. Wärters, q = l. 6 i f. M. (zu 8,3 qm). 5 z f. 20 M. II. m = q. m', q = b. e = t. z' = a. z, v = f. 8 M. 6 i f. M. wie I.	490,0	490,0	3,14	E, I = 3,14 II=3,77	1,57	7232,4	66 Gef., *davon 12 M. 2 W. in Isolirz., 34 M. 18 W. in gemeins. Haft*	83100	76070	155,2	10,5	1152,6
	Sa. tot. excl. Ger.geb.												106800	100096	—	—	—
32	Gerichts-gefängnifs zu Osnabrück	Osnabrück	75	78	K. e, 4 = Ausgang, a. m, m = Ausgang, Todtenkammer, l; ferner Keller und Wirthschaftsr. E. 1 = Hpttr. 2 = Weibertr. 3 = Männ.tr. 4 = f. Geistliche u. Aerzte. m = Wg. d. Oberaufs.; ferner 16 i f. W. (zu 9,3 qm). I. m, 4 = Wg. d. 2. W. m, e = 2 z f. 3 M; ferner 17 i f. M., 2 q. II. e, 4 = b. m = 5 z für je 3 M.; ferner 19 i f. M.	658,0	658,0				10414,9	79 Gef., *36 M. 16 W. in Isolirz., 27 M. in gemeins. Haft*	—	199098	302,6	19,1	2520,0
	Vorderbau					321,5	321,5	3,15	E, I = 3,76 II=4,59	1,1	5259,7		—	182353	277,1	17,5	2308,3
	Hinterbau					336,5	336,5	3,15	E, I = 3,76 II=3,65	1,0	5155,2						
													263580	229990	—	—	2911,3
	Sa. tot. excl. Ger.geb.												340936	298449	—	—	—

Lfd. Nr.	12			13						14							15
	Kostenbeträge für die Baufführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Gasleitung im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	Wasserleitung im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	Bemerkungen.
29	2700 (3,7%)	—	—	3770 Kachelöfen	270	750 (5 Flammen)	150	nicht vorhanden		Feldst.	Ziegel	Rohbau ohne Formst.	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Ziegeln gew., auf eis. Träg.	—	*entw. und ausgef. v. Bauinsp. Wolff.* Enth. im K. u. E. d. Wg. f. d. Wachtmeister.
	"	—	f. d. Neb.-anlagen etc. 10400														vgl. Tab. XIII E Nr. 17.
30	6069 (10,5%)	720 für d. Küche u. Badeeinr. nebst Dampf-masch. u. Kessel	240 f. d. Blitzabl. 466 f. d. pneum. Telegr.	2184 eis. Oefen m. Ventilation	176	911 (52 Flammen)	17,5	1077 (18 Hähne)	60	Bruchst.	Ziegel	Rohbau, Sockel v. Haust.	Dach-pfannen	K., Corr. u. Abtr. gew., sonst Balkend.	v. Sandst. zw. Wangenm.	K. u. Corr. v. Asphalt, sonst v. Eichenholz	*entw. u. ausgef. v. Baurath Hense.* 637 ℳ f. 15 Stück eingemauerte Leibstühle.
	"	111 f. d. Bel.-körper	4982 vergl. d. Bem.														746 ℳ f. d. Hofpflaster, 3107 ℳ f. 42,5 lfd. m Umwehr.mauern v. Ziegel m. Formst. (4 m hoch), 295 ℳ f. ein 2flüg. eichenes Thor, 834 ℳ f. d. Wasser-Zu- u. Ableitung.
31	—	—	—	2443 Kachelöfen	111	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. Verblendst.	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr. u. die Isolirz. gew., sonst Balkend.	v. Granit, Podeste gew.	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Müller.* Enth. im E. d. Wg. des Oberaufsehers, im I. d. Wg. d. zweiten Wärters.
	—	—	f. d. Neb.-anlagen 24026														Für d. Ger.geb. vgl. Tab. XII Nr. 25 u. Tab. XIII E Nr. 18.
32	16745 incl. d. Bfg. f. d. Neb.-anlag. (9,2%)	—	—	12761 Heifswasser-heizung nebst Ventilation	315	2168 (120 Flammen)	18	—	—	Bruchst., Mauer-bögen auf Senkpfei-lern v. Bruchst.	Ziegel, (Umf. m. d. K. von Bruchst.)	Rohbau m. gelben Blendst., Sockel, Fenster-Einf. etc., Hptges. v. Sandst.	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr. u. alle Zellen gew., sonst Balkend.	Dolomit-sandst.	im K. v. Sollinger Platten, sonst v. Tannen- bezw. Eichenholz	*entw. v. Regier.- u. Baurath Grahn, ausgef. v. Bauinsp. Reifsner.* Enth. Wohnungen f. 2 Aufseher.
	"	f. d. Bel.-körper 628	f. künstl. Fundir. 30264 (46 ℳ pro qm)														
	"	"	68459 für die Neben-anlagen														Für d. Ger.geb. vgl. Tab. XII Nr. 46. vgl. Tab. XIII E Nr. 19.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit der Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten der Ausführung			
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stokwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm	pro Nutzeinheit
						qm	qm	m	m	m	cbm		M.	M.	M.	M.	M.
33	Gerichts-gefängnifs zu Kiel	Schleswig	72	74	E. 4 z für je 3 W. — 4 i f. 4 W. (zu 8,6 qm). I. *m, h* = c. *m'* = z f. jug. Gef. *m'', z, z, r, e* = 6 z f. je 3 M. *g* = z f. 7 M. — 10 i f. M. II. *m, h* = q. *m' m''* = b. *g, z* = a. *z, r, e* = 4 z f. je 3 M. — 10 i.	547,8	547,8				7955,1	89 Gef., 20 *M.* 4 *W.* *in Isolirz.*, 37 *M.*, 12 *W.*, 16 *jug. Gef. in gem. Haft*	214605	176867	322,9	22,2	1987,3
	Vorderbau					357,4	357,4	3,13	E} I} =3,29 II =4,09	1,0	5289,5			169196	308,9	21,3	1901,1
	Hinterbau					190,4	190,4	3,13	E I II } =3,29	1,0	2665,6						
34	Naumburg a/S. (*Erweiter.bau*)	Merseburg	77	79	K. 2 l, o, p, w, a für W., v. Heiz- u. Luftkammern. E. *z* = für 6 Mädchen. *i* = f. 7 Mdch. (zu 8,4 qm). *t* = f. 9 W. (39,4 qm) I. *m, m, k — t, u* = 2 t für je 14 M. (zu 60,8 qm). *z*, 2 *i*, *Nebentr.* = t, a für 14 Knaben. *c, i* = c. Daneb. 4 i f. Kn. II. *m, m, k — t, u* = 2 t wie I. ferner 2 q für je 3 M. — 10 i. — n.	505,0	505,0	3,25	E} I} =3,15 II =4,70	0,25	7322,5	106 Gef., 14 *M.* 7 *W. in Isolirz.*, 70 *M.* 15 *W. in gem. Haft*	—	126464	250,4	17,3	1193,0
													—	144354	—	—	1361,8
	Verbindungshalle					23,6	23,6	3,25	E} I} =3,15 II = 4,70	0,25	342,2	—	—	6181	262,0	18,1	—
	Anschlufs an das alte Gebäude												—	7524			
	Sa. d. Hauptgeb.											106	—	158059	—	—	1491,1
	Sa. tot.											„	189300	183907	—	—	1768,0
35	Gnesen	Bromberg	73	75	Im Wesentlichen wie Nr. 33. K. 2 h, 2 l, p, k, x, v, w, Rollk. E. Wg. d. Gef.insp., g, q, r, 4 z, 4 i f. W. I. 11 z f. 46 M. — 8 i f. M. II. Wohng. d. 2. W. — a, 3 q, — 3 z f. 19 M., 7 i f. M.	511,3	511,3				7874,5	112 Gef., 20 *M.* 6 *W. in Isolirz.*, 65 *M.* 21 *W. in gem. Haft*	—	126331	247,1	16,0	1127,9
	Vorderbau					365,1	365,1	2,85	E} I} =3,60 II =4,10	1,60	5750,9		—	121279	237,2	15,4	1082,8
	Hinterbau					128,7	128,7	2,85	E I II } =3,60	1,00	1885,1						
	Abortsanbau					17,5	17,5	2,85	*wie vor*	—	238,5		—	131556	—	—	1174,6
	Sa. tot.												167200	165593	—	—	1478,5
36	Ortelsburg	Königsberg	67	70	Im Wesentlichen wie vor. Das Gefängnifs ist stark überfüllt, so dafs wegen Raummangels die Isolirzellen als solche nicht benutzt werden können.	447,7	447,7	3,14	E} I} =3,14 II =3,14 (im Vorderbau II = 3,44	2,5 2,2)	6742,3	200 Gef., 166 *M.* 34 *W. in gem. Haft*	88500	79507	177,7	11,8	397,7
37	Männerhaus II b. d. Arresth. zu Elberfeld	Düsseldorf	77	78	K. *t* = Schlosserei u. Kesselr. *t'* = 2 p. *k* = k. *t''* = Kartoffelkeller. ferner 6 a, 2 v etc. E. *t, t', t''* f. 38 Gef. — 21 i. I. *k, t, t', t''* f. 52 Gef. — 23 i. II. wie I.	868,9	868,9	3,2	E} I} =3,20 II =3,53	2,0	13146,5	209 Gef., *davon 67 in Isolirz.*	— —	238321 235161	274,3 270,7	18,1 17,9	1140,3 1125,1
	Sa. tot.												286500	254017	—	—	944,3

Laufende Nummer	Gegenstand	12			13						14							15
		Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
					Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung									
		Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	im Ganzen	pro 100 cbm	im Ganzen	pro Flamme	im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
		M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.								
33	Kiel	7671 (4,6%)	—	d. Kosten d. Nebenanlag. etc. sind in vorsteh. Summe mit enthalten	10000 Heifswasserheizung	338	2784	—	5814	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau mit einf. Formst.	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr. gewölbt, sonst Balkend.	v. Granit zwischen Wangenmauern	—	*entw. v. Kreisbaumstr. Greve, ausgef. v. d. Bauinspectoren Pavelt und Freund.* Enthält im E. die Wg. des Gef.inspectors. Für das Ger.gebäude vergl. Tab. XII Nr. 45.
34	Naumburg a/S.	in vorstehender Summe nicht enthalten	— 133 für Bel.k. 8891 für Utens. 8866 für 91 Schlafkojen	—	16012 Luftheizung m. Ventilation	356	505 (16 Flammen)	31,6	728 255 *f. d. eigentliche Wasserleitung* 347 *f. d. Badez. m. 2 Wannen* 126 *f. d. Closeteinrichtung*	— 32 — —	Kalkbruchst.	Kalkbruchst., d. innern Mauern v. Ziegeln	Quaderbau, Ges. v. Sandst.	Zink, Leistendach	K., Corr. u. Isolirzellen gewölbt, sonst Balkend. auf eis. Trägern	v. Sandst. zwischen Wangenmauern, Treppenhaus gewölbt	Corr. u. K. Sandst., sonst v. Holz	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Werner.* Enth. im E. die Wg. d. W. Die Schlafkojen sind von Holz u. enthalten je eine eis. Bettstelle mit Indiafasermatratze.
		—	17890	—														
	Verbindungshalle	wie vor	—	—	—	—	—	—	—	—	„	„	„	„	„	—	„	
	Anschlufs an das alte Gebäude	„	„	—														Für Reparat. im alten Geb. u. Abbruchskosten.
	Sa. tot.	9477	„	16371 f. Neb.geb. u. Anlag.														vergl. Tab. XIII E Nr. 20.
35	Gnesen	5052 (4%)	—	—	— Chamotteöfen, Ventil. nach einer heizb. gew. Kammer im Dachgesch.	—	3730	—	7285 incl. d. Kosten für 2 Brunnen, welche die Wasserleitung speisen	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach	K., Corr. gewölbt, sonst Balkend.	massiv	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Herschenz.* Enth. im E. d. Wg. d. Gef.insp., im II. St. d. Wg. eines W. 5261 M. f. Pflasterung etc., 23066 M. f. d. Umwehrm., 1566 M. f. d. Abtr.geb. von Ziegelfachw. m. Zinkdach (gem. Grube), 3671 M. f. d. Holz- u. Grätheschuppen, massiv mit Schieferdach, 473 M. f. Asch- u. Müllgr.
	Abortsanbau	„	5225	—														
	Sa. tot.	„	„	34037 für die Neb.anl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
36	Ortelsburg	in vorsteh. Summe nicht enth., vergl. XII Nr. 34	—	—	1800 Kachelöfen, nur im K. u. Betsaal eiserne Oefen	99	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau mit Verblend- u. Formst.	engl. Sch. auf Schal.	K., Corr. gewölbt, sonst Balkend.	v. Ziegeln auf steig. Kappen m. Bohlen abgedeckt	—	*entw. v. Bauinspector Zschock, ausgef. v. Bauinsp. Rotmann.* Enth. im E. Wg. f. 2 Aufs. Die Fäkal. w. d. eis. Röhren in ein verschl. fahrb. Fafs gel. Für das Gerichtsgeb. vergl. Tab. XII Nr. 34.
37	Elberfeld	3160 (1,3%)	20645 f. d. Küche u. Badeeinricht. nebst Dampfmasch. u. Kessel	760 f. d. Blitzabl. 1580 f. d. electr. Telegr.	15567 Warmwasserheizung m. Ventilation	410	3541 (172 Flammen)	20,6	3276 (43 Hähne) mit 4 eisern. Bassins auf dem Boden	76,2	Bruchst.	Ziegel	Rohbau, Sockel v. Haust.	Dachpfannen	K., Corr. gewölbt, sonst Balkend.	v. Sandst.	K. u. Corr. v. Asph., sonst v. Tannenholz	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Bormann.*
	Sa. tot.	„	14263 (siehe d. Bemerk.)	für den Brunnen 1433	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	760 M. für d. Bel.körper, 13503 M. für 202 eiserne Isolirschlafzellen.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrissskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme M.	11 Kosten d. Ausführung im Ganzen M.	pro qm M.	pro cbm M.	pro Nutzeinheit M.
38	Polizeigefängnifs zu Posen	Posen	76	78	E. 1 = Pferdestall. 2 = Remise. I. i = h, f = Arzt. p, k, 2 = z. n, 1, f', x = Wg. d. W. II. u. III. i, f, p, k, 2 = z, sonst wie I.	290,6	290,6				4648,1	55 Gef., 2 *M.* 2 *W.* *in Isolirz.*, 42 *M.* 9 *W.* *in gemeins. Haft*	—	56551 51343	194,6 176,7	12,2 11,5	1028,2 933,5
	Vorderbau					131,0	131,0	—	E I II III =3,45	0,6	1887,0						
	Hinterbau					159,6	159,6	2,9	"	"	2761,1						
	Sa. tot.												65000	64792	—	—	1178,0
39	Gefängnifs f. d. Amtsgericht zu Harburg	Lüneburg	67	73	In der Mitte ein 4,7 m breiter Corridor, der durch alle Geschosse hindurchreicht; in Höhe des E. und I. sind Gallerien in demselben vorhanden. Zu beiden Seiten desselben liegen im K. y, 1, 2z, v — 2p, s, q, Werkstatt, Heizraum. E. y, 5i, z — n, 5i, z. I. wie E.	370,0	370,0	3,42	E I =3,21	—	3640,8	80 Gef., *davon* 20 *M.* *in Isolirz.* *u.* 60 *M.* *in gemeins. Haft*	—	86443 82878	233,6 224,0	23,7 22,8	1080,5 1036,0
	Sa. f. d. Gef.geb.												94347	90287	—	—	1128,6
	Verbindungsbau zum Ger.geb.					54,9	—	—	E=3,84 I=4,38 II=3,75	—	656,7	—	— —	11293 11766	224,0 214,3	18,7 17,9	— —
													14376	12371	—	—	—
	Sa. tot. excl. Ger.geb.												132688	133155	—	—	—
40	Landsberg a/W.	Frankf. a/O.	78	80	—	587,0	587,0	3,0	E I =3,45 II=3,14	2,0	8828,5	92 Gef., 10 *M.* 2 *W.* *in Isolirz.*, 59 *M.* 21 *W.* *in gemeins. Haft*	82000 —	79730 75920	135,8 129,4	9,0 8,6	866,6 825,2
41	Kreisgerichtsgefängnifs zu Cassel	Cassel	74	78	K. o, 21, 2h, 2p, k, w, x, y, v. E. 24i f. M. — 3z f. je 4 M. u. 4 Kn. m = Wg. d. Insp. I. m, f, e = a. g = c. g' = f. d. Arzt u. d. Geistl. m = Wg. d. 1. W. 19i f. M. 3z f. je 4 M. — 5i f. W. im r. Fl. II. m, f, e = b. g, g' = q f. M. Dazu i = n. 13i f. M. — 3z f. je 4 M. i f. 1 W. — 2z f. je 4 W. — a, q, n für W. im r. Fl.	1133,0	1133,0				17046,5	106 Gef., 56 *M.* 6 *W.* *in Isolirz.*, 32 *M.* 8 *W.* 4 *jug. Gef.* *in gemeins. Haft*	514389 —	452425 428215	400,0 378,0	26,5 25,1	4268,1 4039,7
	der Mittelbau					208,0	208,0	2,6	E I =3,5 II=5,0	1,67	3384,2						
	die beiden Flügel					925,0	925,0	2,6	E I II =3,5	1,67	13662,3						
													533050	466079	—	—	4569,4
	Sa. tot.												592500	509290	—	—	4993,0

1 Nr. / Gegenstand	12 Kostenbeträge für die Bauleitung M.	innere Ausstattung M.	einz. bes. Bautheile M.	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen M.	pro 100 cbm M.	Gasleitung im Ganzen M.	pro Flamme M.	Wasserleitung im Ganzen M.	pro Hahn M.	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	15 Bemerkungen
38 Posen	5208 (10,1%)	—	—	2046 Chamotteöfen in den Zellen, sonst Kachelöfen	—	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Wellenzink	K., Corr. u. Trpp.r. gewölbt, sonst Balkend.	v. Granit zw. Wangenm. Nebentreppe v. Holz	—	*ausgef. v. Bauinsp. Hirt.* Enth. 3 Wg. f. Wärter. 1279 M. f. Reg. u. Pflast. d. Höfe, Trottoir etc., z. Theil m. altem Material, 5325 M. f. d. Hofm. 3,5 m hoch, 2 St. st., nebst d. Abtr.geb. (Ziegelrohb., Zinkdach), 1488 M. f. 15 m schmiedeeis. Gitter, 2 m hoch, u. 9 m Drahtzaun, auf massivem Sockel, 149 M. f. Repar. d. Brunnens.
Sa. tot.	"	—	für die Nebenanlagen 8241	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—.	
39 Harburg	3565 (4,3%)	—	433 f. d. Blitzabl. 602 f. d. Telegr.	11100 Warmwasserheizung	426	843 (31 Flammen)	27,2	—	—	Ziegel auf einer 0,4 hoh. Sandschütt.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schalung	gewölbt	—	—	*entw. v. Landbauinspect. Bode, ausgef. v. Baurath Siegener.* Für d. Ger.geb. vgl. Tab. XII Nr. 20.
Sa. f. d. Gef.geb.	"	f. d. Bel.-körp. 364 f. d. Invent. 3154 3518	f. künstl. Fundir. 326 (0,9 p. qm)														
Verbindungsbau zum Ger.geb.	527 (4,5%)	—	176 f. d. Telegr.	—	—	132 (4 Flammen)	33,0	—	—	"	"	"	"	—	v. Quadern auf eisernen Trägern	von Asphalt	wie vor.
(14376)	"	f. d. Bel.-körper 24	f. künstl. Fundir. 54 (1,0 p. qm)														
Sa. tot. excl. Ger.geb.	"	"	f. Neb.anl. 30497														vgl. Tab. XIII E Nr. 21.
40 Landsberg a/W.	3810 (5%)	—	—	1536 Kachelöfen	67	1762 (68 Flammen)	26	—	—	Bruchst.	Ziegel	Putzbau, gequadert	engl. Sch. auf Schalung	K., Corr. gewölbt, sonst Balkend.	massiv	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Eitner.* Enth. Wgen. f. d. Inspector u. f. 2 Aufseher. Für d. Ger.geb. vgl. Tab. XII Nr. 23.
41 Cassel	24210 (5,3%)	—	2335 für die elektr. Telegr.-leitung	5769 eis. Oefen	221	2950 (201 Flammen)	14,7	5597 (51 Hähne)	110	Sandbruchst.	Ziegel	Rohbau, einfach. Plinthe, Sohlbänke, Ges. v. Sandst.	deutsch. Sch. auf Schalung	K., Corr., Treppenhäuser u. alle Gef.-Zell. gewölbt, sonst Balkend.	v. Sandst. zw. Wangenm.	Corr. v. Asphalt, sonst v. Holz	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Röhnisch.* Enth. Wgen. f. d. Inspector u. f. 2 Wärter. Ventilation mittelst verticaler Luftcanäle u. 3 Aspirationskammern auf dem Dachboden.
(533050)	"	1043 f. Bel.-körp. 12611 f. d. Utens. 13654	"														
Sa. tot.	"	"	43211 für die Nebengeb. u. Anl.														vgl. Tab. XIII E Nr. 22.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrisskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschoß qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme M.	11 Kosten der Ausführung im Ganzen M.	pro qm M.	pro cbm M.	pro Nutzeinheit M.
42	Kreisgerichtsgefängniß zu Stargard i/P.	Stettin	72	75	E. Fl. l. = Wg. d. Insp. Fl. r. = Wg. d. W. 6 z f. zus. 26 M. 6 i f. M. (zu 8,6 qm). I. Fl. r. = Wg. d. W. m' = z. m = i f. jug. Gef. e = c. f, g = a f. W. f' = n. g', m' = 2 z f. 9 W. m, k = 3 i f. W. — sonst wie E. II. p, k, x, m'', m' = q f. M. m = i f. 1 jug. Gef. e, f, g = b. f', k = q f. W. g', m', m = wie I. z, z = 2 a f. M. z' = f. 5 M. z'' = u, Bod.tr. — sonst wie E.	838,3	838,3				12465,3	105 Gef., 20 M. 4 W. in Isolirz., 63 M. 18 W. in gem. Haft	231069 —	228147 217474	272,2 259,4	18,3 17,4	2172,8 2071,2
	der Mittelbau					329,5	329,5	3,14	E=3,45 I=3,14 II=4,23	1,57	5116,1						
	die beiden Seiten- u. d. Hinterflügel					463,0	463,0	3,14	E=3,45 I=3,14 II=3,45	1,42	6759,8						
	hinterer Anbau u. d. Treppenhäuser					45,8	45,8	3,14	E=3,45 I, II=3,14	—	589,4						
													258468	255455	—	—	2433,0
	Sa. tot. excl. Ger.geb.												330000	332640	—	—	3168,0
43	Altona	Schleswig	71	74	K. m, m', k, x = Wg. d. 3. W. m'' = f. d. Insp. Wg. e, f, g = w. g', i = Plättst. i = p f. W. i, i = 2 q f. ansteck. Kranke. z = Trockenst. f = Heizung. z', z = k. z = v, Heizung. z'' = o. ferner: 2 q f. anst. Kr. 2 l, p, v, Heizungsr., Todtenk. E. Fl. l. = Wg. d. Insp. Fl. r. = Weiberz. (8 W.) z, z', z'' = 4 Z. f. 22 M. 13 i f. M. (zu 9,0 qm). I. k, x, Corr., m' = f. jug. Gef. m, m, m'' = Wg. d. 1. W. e = c. f = Arzt. g = a f. W. g' = n. z = q. — 5 i f. W. z, z', z'' = 4 q f. M. — 13 i f. M. II. m', m, m = Wg. d. 2. W. m'' = Bod.tr. e, f, g = b. k, x, Corr. = f. jug. Gef. g' = n. — 2 z, 3 i f. W. z, z, z' = a. z'' = f. 6 M. 13 i f. M.	961,0	961,0				14754,7	118 Gef., 39 M. 11 W. in Isolirz., 42 M., 8 W., 18 jug. Gef. in gem. Haft	257200 —	299650 282050	312,0 293,5	20,5 19,1	2540,0 2390,0
	der Mittelbau					297,1	297,1	3,14	E, I=3,30 II=4,08 (Betsaal = 6,56	—)	4842,7						
	die beiden Seiten- u. d. Hinterflügel					663,9	663,9	3,14	E, I, II=3,30	1,89	9912,0						
													262750	306400	—	—	2596,6
43a	Aufbau eines III. Stockwerks auf d. Hinterflügel	„	78	—		303,0	—	—	3,75	1,73	1660,4	47 Gef.	29300 —	23650 20976	78,0 69,2	14,3 12,6	503,0 446,3
													33400	28650	—	—	609,6
	Sa. tot. excl. Ger.geb.											165 Gef.	358200	407100	—	—	2467,2

Nr.	12 Kostenbeträge für die Bauführung M.	innere Ausstattung M.	einz. bes. Bautheile M.	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen M.	pro 100 cbm M.	Gasleitung im Ganzen M.	pro Flamme M.	Wasserleitung im Ganzen M.	pro Hahn M.	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fußböden	15 Bemerkungen
42	10673 (4,9%)	—	1799 f. Einr. d. Privet-Anlag. 5400 f. Formst. etc.	20000 Comb. Heißwasser-Luftheizung 1155 | 93,7 Kachelöfen	870	2185	—	nicht vorhand.		Feldst.	Ziegel	Rohbau m. Formsteinen	engl. Sch. auf Schal.	K., Corr. u. Isolirz. gewölbt, sonst Balkend.	v. schles. Granit, freitragend	K. u. Corr. im E. m. Ziegeln gepflast., sonst gedielt	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Freund.* Enthält Wgen. f. d. Inspect. u. für 2 Wärter.
	„	708 für Bel.k. 12200 für 69 Isolirschlafzellen 14400 für Utens. 27308	„														
	„	„	77185 für die Neb.geb. u. Anlag.														Für das Gerichtsgeb. vergl. Tabelle XII Nr. 48 und Tab. XIII E Nr. 23.
43	17600 (5,3%)	—	840 f. d. Blitzabl. 1000 f. d. Sielleitung m Geb.	16310 Heißwasserheizung excl. d. Corr., die auf 10° C. erwärmt werden, incl. derselben: 312 1860 | 200 Kachelöfen f. d. Dienstwg. u. d. Knabenz. 540 | 101 eis. Oefen (im Betsaal)	473	3850 (175 Flammen)	22	15350 (135 Hähne)	114	Ziegel	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K., Corr. Treppenräume u. Isolirz. gewölbt, sonst Balkend.	v. Sandst. zwischen Wangenmauern, Nebentr. auf steig. Kappen v. Klinkern in Cement mit eich. Trittstuf.	Corridor Sandst.-fliesen, sonst 3,5 cm st. kieferne gespundete Dielung	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Baurath Holm.* Enthält Wgen. f. d. Inspect. u. f. 3 Wärter. Zum Zweck der Ventilation befinden sich im Dachgeschoß 2 Aspirationskammern, welche durch eis. Oefen geheizt werden.
	„	1800 für Bel.k. 4200 f. 51 Isolirschlafzellen 300 für e. Kleiderrein. apparat 450 für Einricht. d. Waschküche 6750	„														Für das Gerichtsgeb. vergl. Tab. XII Nr. 49.
43a	2674 (12,7%)	—	—	400 Kachelöfen mit eis. Heizkasten	57,2	218 (24 Flammen)	9,0	533 (10 Hähne)	53,3	—	„	„	„	Treppenhaus gewölbt, sonst Balkend.	von Klinkern in Cement auf steig. Kappen	„	Der Aufbau enthält Schlafräume f. die Gefangenen, welche in den Baracken arbeiten.
	„	120 für Bel.k. 4830 f. 47 Isolirschlafzellen 4950	—														
	—	—	71630 für die Neb.geb. u. Anlag.														vergl. Tab. XIIIE Nr. 24.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Grundriſsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschoſs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme M	Kosten der Ausführung im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M	pro Nutzeinheit M
44	Kreisgerichts-gefängniſs zu Münster	Münster	73	75	Im Wesentlichen wie Nr. 43.	979,4	979,4	3,10	E=3,80 I, II=3,45	1,43	14916,5	160 Gef., 39 M 13 W. in Isolirz., 93 M. 15 W. in gem. Haft	— —	366983 342956	374,7 350,2	24,6 23,0	2293,6 2143,5
													—	395692	—	—	2473,0
	Sa. tot.												386000	443884	—	—	2774,3
45	Landgerichts-gefängniſs zu Wiesbaden	Wiesbaden	73	75	Im Wesentlichen wie Nr. 46. K. k, x, w, v, 3p, 31, o, u. E. 2g, e, Wg. d. Oberaufsehers. 4i f. W. — 3z f. 11 W. — Speisesaal. 9i f. M. — 2z f. 8. M. I. 2z f. jug. Gef. — z f. 4 M. q f. 6 M. — Wg. d. 1. W. 4i f. W. — q f. 2 W. — Wg. d. Wärterin. 9i f. M. — 4z f. 16 M. II. b. — Z. f. d. Geistl. — z f. 3 M. — a. — c. 4i f. W. — 2z f. 6 W. — a. 9i f. M. — z f. 5 M. Wg. d. 2. Wärters.	952,0	952,0	3,45	E, I, II =3,6	2,0	15470,0	138 Gef., 33 M. 13 W. in Isolirz., 72 M. 20 W. in gem. Haft	463433 —	407912 391644	429,0 410,5	26,4 25,3	2956,0 2838,0
													490903	435325	—	—	3154,5
	Sa tot												571767	510360	—	—	3700,0
46	Central-gefängniſs zu Cöslin	Cöslin	73	75		1011,0	1011,0				13617,0	160 Gef., 18 M. 9 W. in Isolirz., 102 M. 31 W. in gem. Haft	193492 —	165411 159445	163,6 157,7	12,2 11,7	1036,3 996,5
	der Mittelbau					196,8	196,8	2,57	E, I, II =3,14 (*Betsaal* = 4,30	2,46 1,30)	2843,8						
	die beiden Seiten- u. d. Hinterflügel zusammen					777,7	777,7	2,57	E, I, II = 3,14	1,3	10335,6						
	d. Closetanbauten					36,5	36,5	„	„	—	437,6						
					E. Fl. l. = 3z f. 16 W. — 3i f. 1 W. (zu 10 qm). Fl. r. = Wg. d. Oberaufsehers. Hinterfl. = t f. 10 M. (47,2 qm). 4z f. 19 M. — 6i f. M. I. 3i f. W. — z' = q f. 4 W. zz = Wärterin. g, f = f. jugendl. Gefangene. g', e, m = Wg. d. 1. W. — q f. 9 M. Hinterfl. q = n, sonst wie E. II. 3i f. W. — z' = f. 7 W. z, z = a f. W. — g', f, g = b. e, m, m' = Z. f. d. Geistl., a f. M. t f. 10 M. Hinterfl. wie I.								222063	191124	—	—	1194,5
	Sa. tot.												268961	232027	—	—	1450,0

Laufende Nummer	12 Kostenbeträge für die Bauführung M	innere Ausstattung M	einz. bes. Bautheile M	13 Kostenbeträge für die Heizungsanlage im Ganzen M	pro 100 cbm M	Gasleitung im Ganzen M	pro Flamme M	Wasserleitung im Ganzen M	pro Hahn M	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fuſsböden	15 Bemerkungen
44	24027 (7%)	—	d. Kosten d. künstl. Fundir. sind nicht zu ermitt. u. daher in der angegeb. Kostensumme mit enth.	23085 Heiſswasserheizung	170	4045 (114 Flammen)	35,6	—	—	Bruchst. auf Sandschütt.	Ziegel	Rohbau mit Verblend- u. Formst., Fenstersohlbänke v. Haustein	deutsch. Sch. auf Schal.	K., Corr. u. Treppen gew., sonst Balkend.	massiv v. Sandst., freitrag.	Corr. mit Sandst.-platten, sonst v. Tannenholz	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Baurath Hauptner.* Enth. Wgen. f. d. Inspector u. f. 2 Wärter.
	„	28709															
	„	„	48192 für d. Neb.geb. u. Anl.														vgl. Tab. XIII E Nr. 25.
45	16268 (4,2%)	—	—	5386 eis. Säulenöfen	152	4168 (13 Flammen)	32,3	3249 (47 Hähne)	69,0	Bruchst.	Ziegel	Rohbau m. Oelst. verbl., Ges. u. Fenster-Einf. v. Haustein	rhein. Sch. auf Schal.	K., Corr. u. Isolirz. gew., sonst Balkend.	—	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinspect. Esser* Enth. Wgen. für d. Oberaufseher u. für 2 Wärter, 1 Wärterin.
	„	7420 f. 66 Isol. schlafz. 19993 f. d. Utensilien 27413	—														
	„	„	für d. Neb.geb. u. Anl. 75035														vgl. Tab. XIII E Nr. 26.
46	5966 (3,7%)	—	—	6024 Kachelöfen 268 Füllreguliröfen	137 73	2181 (125 Flammen)	17,4	900 Ein Ablaſshahn im K. — Auf d. Boden befinden sich 4 Bassins, zu denen eine Pumpvorrichtung gehört	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K., Flure, Neb.trpp. u. d. Isolirz. gew., sonst Balkend.	Haupttreppe v. Eisen, Nebentreppe v. Granit	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Schüler.* Enth. Wgen. für d. Oberaufseher, einen Wärter u. eine Wärterin. Die Ventilation erfolgt durch Luftcanäle und besondere Heizkammern.
	„	787 f. Bel.-körp. 24926 f. d. Invent. 25713	—														
	„	„	für d. Neb.geb. u. Anl. 40903														vgl. Tab. XIII E Nr. 27.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier. bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrissskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten der Ausführung			
			von	bis		im Erdgeschoſs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stockwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm	pro Nutzeinheit
						qm	qm	m	m	m	cbm		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
47	Strafgefängniſs bei dem Landgericht zu Posen	Posen	73	77		1288,0	1288,0	3,36	E I II} =3,48	1,5	19706,0	206 Gef., *4 M. 26 W. in Isolirz.,* *108 M. 35 W.* *20 Kn. 13 M.* *in gem. Haft*	318000	327580 314793	254,3 244,4	16,6 16,0	1590,2 1528,1
													—	340356	—	—	1652,2
					Der Hauptbau dient für männliche Strafgefangene, der mittlere Querflügel für weibliche Straf- u. Untersuchungsgefangene.												
	Sa. tot.												470000	430056	—	—	2087,7
48	Strafanstalt zu Aachen Gefängniſs für Männer	Aachen	64	72	E. u. I. enthalten je 60 Isolirschlafzellen u. 4 Arbeitsräume (*a*). II. enthält in jedem Flügel 8 Isolirschlafzellen, 2 Aufseherzimmer, 2 groſse u. 2 kleinere (*a*) Arbeitsräume.	1292,0					19413,6	136 M. *in gem. Haft*	225000	212866	165,0	11,0	1565,0
	Mittelbau u. 4 Eckthürme					464,0	464,0	2,9	E I} =3,15 II=4,10	3,2	7656,0						
	die Seitenflügel zusammen					828,0	828,0	2,9	E I} =3,15 II=4,10	0,9	11757,6						
49	Strafanstalt zu Rendsburg Collectivflügel I.	Schleswig	71	75	E. 6 Schlafsäle für je 10 Gef. zu 46,8 qm. Der Corr. reicht durch das I. Stockw. hindurch. I. 6 Schlafs. wie E., an denselben führt eine eiserne Galerie entlang. — *w*, *w* = 2 m. II. Ueber den Schlafs. u. d. Corr. je 2 groſse Arbeitssäle; 2 m u. y.	711,0	711,0	3,57	E I} =3,45 II=4,86 in d. Risaliten	— 1,5	11100,0	120 M. *in gem. Haft*	300300	232215	326,5	21,0	1934,5
49ᵃ	Collectivflügel II.	—	„	„	genau wie vor.	711,0	„	„	„	„	11100,0	120 M. *in gem. Haft*	300300	232215	326,5	21,0	1934,5

1	12			13						14							15
Laufende Nummer	Kostenbeträge für die			Beträge für die Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung		Material und Construction der							Bemerkungen.
	Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	im Ganzen	pro 100 cbm	im Ganzen	pro Flamme	im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fuſsböden	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ								
47	12787 (4 %)	—	—	5946 Chamotteöfen in den Zellen, 1255 Kachelöfen in den Wohnräumen etc., 267 eis. Oefen im Betsaal	133 107 68	8120 (194 Flammen) einschl. der Kosten f. d. Bel.körper u. e. Theiles d. Gasbereitungsapparate, vgl. Nr. 109	41,8	8708 (42 Hähne)	206	Feldst., d. Südgiebel d. Hauptflügels ist auf 4 Brunnen fundirt	Ziegel	Rohbau m. Verblendst.	engl. Sch. auf Latt.	K., Corr. und die Isolirz. gew., sonst Balkend.	v. Granit	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. d. Bauinspectoren Petersen u. Hirt.* Enthält im E. die Wg. f. 2 Wärter.
	„	11654 incl. d. Utensil. für die Waschk.	1122 f. d. 4 Senkbr.														Zur Ventilation der Zellen dienen massive, d. eis. Oefen erheizte Kammern auf dem Dachboden.
Sa. tot.	„	„	89700 f. Nebenanlagen														Für das Gerichtsgeb. vergl. Tabelle XII Nr. 47 und Tab. XIII E Nr. 28.
48	in der angegeben. Bausumme nicht enthalten, f. dieselben vergl. Tabelle XIII E Nr. 29	—	—	Dampfheizung Die Kosten der Heizungsanlage, der Gas- und Wasserleitung sind in der angegebenen Bausumme nicht enthalten; dieselben sind Tab. XIII E Nr. 29 besonders aufgeführt.	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau, mit ausgesuchten Feldbrandziegeln verblend., Plinthe u. Sohlb. v. Haust. (v. Herzogenrath)	engl. Sch. auf Latt.	gewölbt, nur im II. über den Arbeitssälen Balkend.	v. Trachyt m. Eisengeländer	in d. Corr. Asphaltestrich, sonst v. Holz	*entw. v. Regierungs- u. Baurath Cremer, ausgef. von Bauinsp. Maertens u. Baurath Dieckhoff.* vergl. Tab. XIII E Nr. 29. s. Zeitschr. f. Bauwesen 1872.
49	wie vor	desgl. vergl. Tab. XIII E Nr. 30	—	3171 Heiſswasserheizung für Corr. etc. 2380 Luftheizung f. d. Säle etc.	198,2 196,2	4900 (125 Flammen)	39,2	15500 (33 Hähne)	470	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. wenig Formst., Sohlb. u. Giebelabdeckung v. Sandst.	engl. Sch. auf Latt.	gewölbt, z. Th. zw. eis. Trägern	v. Granit	K., Corr. u. Abtr. v. Asphalt, sonst v. Holz	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. d. Baumeistern Röhnisch u. Junker.* vgl. Tab. XIII E Nr. 30.
49ᵃ	„	„	—	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	wie vor.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten d. Ausführung			
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stockwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm	pro Nutzeinheit
						qm	qm	m	m	m	cbm		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
50	Strafgefängnifs zu Plötzensee I. Gefängnifs	bei Berlin —	69 69	79 72		1504,3	1137,1				23865,8	450 M., davon in Isolirz. 60, in gem. Haft 390	—	422383	280,8	17,7	938,6
	Vordergebäude					1044,5	1044,5	3,14	E, I = 3,45; II = 4,92	1,34	17024,9						
	zwei Anbauten an d. Giebeln					92,6	92,6	3,14	E, I = 3,45; II = 4,26	—	1323,6						
	Isolirflügel u. Zwischenbau				Bem. Die Zahlen in den einzelnen Räumen bezeichnen die Anzahl der darin untergebrachten Gefangenen. K. Heizräume etc., Strafzellen u. 12 Isolirzellen. E. 108 Gef. in gem. Haft, 16 in Isolirz. I. 114 Gef. in gem. Haft, 16 in Isolirz. II. *w* = t für je 6 Gef.; 7 = Zimmer f. Aufseher. *m, f, m* = Synagoge; ferner 4t für je 30—40 M. Im Isolirfl. 16i.	353,3	—	—	E = 3,14; I, II = 3,45; III = 3,66	1,36	5321,5		502304	492457	—	—	1094,4
	Anbau am hinteren Giebel					13,9	—	—	E = 3,14; I, II = 3,45; III = 4,08	—	195,8						
50a	II. Gefängnifs	—	71	73	genau wie vor.	1504,3	1137,1	wie	vor.		23865,8	450 M.	—	499891	322,0	20,9	1110,9
													506470	558312	—	—	1240,7
51	IV. Gefängnifs	—	73	75	I. Stock.	843,3					13212,3	106 Gef. (jug. Verb.), 90 *in Isolirz.*, 16 *in gem. Haft*	—	313785	372,2	23,7	2960,2
	Mittelbau u. Corridor					115,7	115,7	3,4	E, I = 3,45; II = 6,35	2,6	2226,5						
	Vorderräume					108,8	108,8	3,4	E, I = 3,45; II = 6,35	0,55	1871,4						
	Mittelbau, hinterer Theil u. d. Flügel zus.				K. enth. Heiz- und Vorrathsräume, 2 Arbeitsräume, 4 l, 4 p etc. E. enth. Eingangsflur, Zimmer f. d. Insp. u. f. d. Portier u. 32 Isolirz. I. t für 16 Gef., ferner 32 Isolirz. u. 1 Aufseherz. II. *t* = b mit 80 Isolirsitzen. Nach hinten zu im Mittelbau: c mit 32 Isolirsitzen u. Zimmer f. d. Geistlichen. In d. Flügeln: 26 i u. 2 Bodentrepp.	611,5	611,5	3,4	E, I, II = 3,45	1,0	9019,5		479509	335205	—	—	3162,3
	zwei Giebelanbauten					7,3	7,3	3,4	E, I = 3,45; II = 2,70	—	94,9						

2. Isolirzellengebäude.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
52	Gerichtsgefängnifs zu Bielefeld	Minden	74	76	K. *m* = p. *m'* = k, daneben x, v. *g* = l, w. *i* = o, und 1 i. E. 5 Isolirz. f. Gef. I. *m* = q. 11 i.	242,0	242,0	3,2	E = 3,45; I = 3,60	1,8	2916,1	19 Gef. *in Isolirz.* (15 *M.* 4 *W.*)	59270 —	50613 48501	209,1 200,4	17,3 16,6	2664,0 2552,7
	Sa. tot.												68000	61557	—	—	3240,0

1	12			13						14							15
Laufende Nummer	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
	Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	Heizungsanlage im Ganzen	pro 100 cbm	Gasleitung im Ganzen	pro Flamme	Wasserleitung im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ								
50	in d. angegeb. Bausumme nicht enthalten, f. dieselben vergl. Tabelle XIII E Nr. 31	—	—	49715 Heifswasserheizung mit Asp.-Ventil. (d. Corr. werd. auf + 12° C. mitgeheizt u. sind hier eingerechnet)	433	8366 (252 Flammen)	33,2	24445 (231 Hähne)	105,8	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	gewölbt	v. Granit, bezw. v. Eisen	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. d. Bauinsp. Hesse, Spieker, Lorenz.* Die Gallerie im Isolirflügel ist von Gufseisen. vgl. Tab. XIII E Nr. 31. siehe Zeitschr. f. Bauwesen 1877 ff.
	—	70074	—														
50a	wie vor.	—	—	68895 Heifswasserluftheizung m. Pulsions-Ventilation, der Kessel für d. Dampfmasch. steht im Geb.	599	7659 (330 Flammen)	23,2	29318 (212 Hähne)	138,3	„	„	„	„	„	„	„	wie vor.
	—	58421	—														
51	—	—	—	23182 Luftheizung m. Pulsions-Ventilation, Dampfkessel u. Maschine im Geb., (Corr., Closets etc. haben Heifswasserheizung)	393	2830 (149 Flammen)	19,0	13814 (136 Hähne)	101,6	„	„	„	„	„ Nur der Beetsaal hat Balkendecke	„	—	wie vor. siehe Zeitschr. f. Bauwesen 1878 pag. 515. Der Corridor geht durch alle 3 Geschosse hindurch. In Fufsbodenhöhe sind eis. Gallerien, welche durch Treppen u. Brücken verbunden sind, herumgeführt.
	—	21420	—														
52	2112 (4,4 %)	—	—	2951 Kachelöfen	407	764 (38 Flammen)	20,0	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau mit Sandst.-plinthe	engl. Sch. auf Schal.	gewölbt	v. Oberkirchner Sandst., freitrag.	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Cramer.* Enth. im E. d. Wg. d. Wärters. Für d. Ger. geb. vgl. Tab. XII Nr. 43.
Sa. tot.	„	2475	8469 vgl. Sp. 15														339 ℳ f. d. äufsere Gaszul. 8130 „ f. 152 m Umw. mauer v. Ziegeln 4 m hoch, 1½ St. st., auf Fund. u. Sockel v. Bruchst. à 53,5 ℳ pro lfd. m.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme M	11 Kosten der Ausführung im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M	pro Nutzeinheit M
53	Strafanstalt zu Glückstadt Isolirgebäude	Schleswig	72	74	Im E. u. I. zu beiden Seiten des 2,14 m br. Corr. liegen die Isolirzellen, von denen je 1 im E. u. I. als Spülzelle dient.	364,0	—	—	E, I =3,43	1,07	2886,5	38 Gef. (Männer)	— —	54849 51217	150,7 140,7	19,0 17,9	1443,4 1347,8
													58500	58249	—	—	—
	Sa. tot.												77010	77979	—	—	2052,1
54	Aachen Isolirflügel für Männer	Aachen	64	72	K. 4 p, o, 2 l u. v. E., I., II. je 14 i, q, m.	319,0	319,0	2,9	E, I, II =3,15	0,85	4210,8	42 Gef.	75000	59030	185,0	14,0	1167,0
55	desgl. für Frauen				K. 2 p, o, 5 l, w, v. E. 10 Isolirschlafzellen etc. I., II. je 10 Isolirschlafzellen. m=m. d=4 i. a=2 i, q.	397,0	397,0	2,9	E, I, II =3,15	1,15	5359,5	42 weibl. Gef.	78000	76722	193,0	14,3	1827,0
56	Isolirgebäude für die Strafanstalt zu Rhein	Gumbinnen	70	71	E. = 13 Zellen. I. = 18 „ II. = 18 „	337,2	53,6	2,98	E=3,45 I, II =3,23	—	3503,8	49 weibl. Gef.	62022 —	48274 45994	143,2 136,4	13,8 13,1	985,2 938,6
57	Graudenz	Marienwerder	72	—	In jedem Geschofs ein Mittelcorridor, daran das Treppenhaus, ein Aufseherzimmer, 19 Isolirz. u. eine Abortszelle.	366,1	366,1	3,14	E, I =3,5 II=3,77	1,16	5517,1	57 Gef. (Männer)	79200 —	73350 71266	200,4 194,6	13,3 12,9	1287,0 1250,0
58	Isolirzellengebäude f. d. Strafanstalt zu Lichtenburg	Merseburg	78	80	In jedem Geschofs liegen zu beiden Seiten der 4,0 m br. Mittelhalle je 12 Isolirzellen von 8,8 qm u. eine Spül- bezw. Aufseherzelle.	515,4	515,4	3,0	E, I, II =3,48	—	6927,0	72 Gef. (Männer)	— —	80372 73100	156,0 141,8	11,7 10,6	1116,3 1015,3
	Sa. tot.												86388	86425	—	—	1200,3
59	Isolirgebäude f. d. Centralgef. zu Cottbus	Frankf. a/O.	78	79	Zu beiden Seiten der 4 m br. durchgehenden Mittelhalle je ein Treppenr., 12 i, 1 m (bezw. o). Im K. m, p, 5 l, a, Heiz- u. Kohlenräume.	575,0	575,0	3,28	E, I, II =3,75	0,8	8809,0	72 Gef.	— —	114900 106988	199,8 186,0	13,0 12,1	1595,8 1485,8
	Sa. tot.												144012	115328	—	—	—

1 Nr.	12 Kostenbeträge für die Bauführung M	innere Ausstattung M	einz. bes. Bautheile M	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen M	pro 100 cbm M	Gasleitung im Ganzen M	pro Flamme M	Wasserleitung im Ganzen M	pro Hahn M	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	15 Bemerkungen
53	3632 (7 %) vgl. Nr. 84, 102	—	—	4446	455	—	—	—	—	Ziegel auf 3,2 m langen Grundpfählen, dazwisch. Ziegelbrocken	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Lattung	sämmtl. gewölbt	v. Granit zwischen Wangenmauern	in d. Fl. u. Corr. v. Asphalt	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Fülscher.*
				eis. Zellenöfen, Ventilation durch eine Heizkammer auf d. Boden													
	„	—	f. künstl. Fundir. 3400 (pro qm 9,4 M)														{10567 M für d. Umwehrungsmauern, 7763 M f. d. Feuerungsschuppen, 1400 M f. d. Abtrittsgeb. nebst Sielanlage.
	„	—	19730 f. d. Neb.-anlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
54	hier nicht enthalten	—	—	vergl. d. Bem. zu Nr. 48						Ziegel	Ziegel	Rohbau, m. ausges. Feldbr. z. verblend., Plinthe u. Sohlb. v. Haust. (v. Herzogenrath)	engl. Sch. auf Lattung	K., E., I. u. Corr. im II. gew.	v. Trachyt m. Eisengeländer	in d. Corr. v. Asph.-estrich, sonst v. Holz	vgl. Nr. 48 u. Tab. XIII E Nr. 29.
55	wie vor	—	—	wie vor						„	„	„	„	„	„	„	„ „
56	2280 (5 %)	—	808 für die Latrinen-einricht.	{1666 Kachelöfen 290 f. d. Ventilationseinricht.	139 24	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	geputzt	Kronendach	K., Corr. u. Trepp. gewölbt, sonst Balkend.	massiv v. Ziegeln m. eich. Belag	Corr. Ziegelpflast., in den Zellen gedielt	*entw. v. Kreisbaumstr. v. Schon, ausgef. v. Kreisbaumeister Thiele.*
57	2084 (2,9 %)	—	—	5850 Warmwasserheizung	395	250 (15 Flammen) (nur in den Corridoren)	16,7	nicht vorhanden		Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	durchweg gewölbt	v. Granit, freitrag.	—	*entw. u. ausgef. v. Baurath Rauter.*
58	7272 (10 %)	—	—	4865 Heifswasserheizung	208	—	—	2430 (8 Hähne) mittelst Pumpe wird d. Wasser aus d. Brunnen in 2 eiserne Reservoirs auf d. Boden geschafft	304	Bruchst.	Ziegel	Rohbau mit gelb. Blendst.	Kronendach	sämmtl. gewölbt	Treppen u. Gallerien in d. Mittelhalle v. Eisen	v. Holz, die Gallerien sind m. Sandsteinplatten belegt	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Wernicke.* Die meisten Arbeiten sind d. Sträflinge hergestellt.
	„	1832	4221 vgl. d. Bem.	—	—	—	—			—	—	—	—	—			{3509 M f. d. Umwehrung u. e. Gerätheschuppen. 712 M f. d. Hofpflaster.
59	7912 (7,3 %)	—	514 f. Einr. e. Badezelle	9858 Heifswasserheizung	372	—	—	1744	—	Bruchst.	Ziegel (Plinthe v. Bruchstein)	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.,	durchweg gewölbt	—	K. flaches Ziegelpflaster, sonst gedielt	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Kreisbaumstr. Frick.* Der Corr. geht durch alle 3 Gesch. u. wird durch hohes Seitenlicht erhellt; in Höhe der Fufsb. der Geschosse sind Gallerien herumgeführt.
	„	—	428 f. d. Hofpflaster														1,95 M pro qm Pflaster. F. d. Ger. geb. Tab. XII Nr. 41.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten d. Ausführung			
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stockwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm	pro Nutzeinheit
						qm	qm	m	m	m	cbm		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
60	Isolirzellengebäude f. d. Strafanstalt zu Lingen	Osnabrück	72	75		684,1	543,3				8347,3	72 Gef.	—	264933	387,2	31,7	3680,0
	Zellenflügel					503,6	503,6	3,65	E, I, II = 3,21	0,73	7559,0						
	Flur- u. Treppen-Vorbau					39,7	39,7	3,65	E = 2,73	—	253,3						
	Küchen- etc. Anbau				K. Bade-, Reinigungs- und Wirthschaftsräume. E. 1 = Dampfkesselraum. z = f. 2 Gef.; ferner 10 i. I., II. = wie E.	140,8	—	—	3,8	—	535,0						
	Sa. tot.												270000	270744	—	—	3760,0
61	Brandenburg	Potsdam	71	73		507,5	507,5	2,9	E, I, II = 3,14	1,41	6968,1	78 Gef., (Männer)	103800 —	97152 94089	191,4 185,4	13,9 13,5	1388,0 1206,3
62	Untersuchungsgefängn. bei d. Landgericht zu Posen	Posen	73	77		628,0	628,0	3,16	E, I, II = 3,14	1,3	8716,6	86 Gef. *in Isolirz.*	172500 —	159566 154057	254,1 245,3	18,3 17,7	1855,4 1791,3
													—	162833	—	—	1893,4
	Sa. tot.												210500	185128	—	—	2152,6
63	Strafanstalt zu Lüneburg Isolirzellengeb.	Lüneburg	76	79	K. enth. k, x, v, o, p, 41, a.	856,0	•				15912,0	87 Gef. (Männer)	—	253654 227225	296,3 265,4	15,9 14,3	2915,5 2612,0
	Vorderbau				E. c, a, Zimmer f. d. Geistl. u. d. Lehrer; 29 i; o, m. Die durchgehende Mittelhalle ist 4,0 m breit.	245,0	245,0	3,5	E = 3,2, I = 6,5 (Dachgeschofs)	5,81	4657,4						
	d. Zellenflügel				I. b (der ganze Vorderbau.) Zellen wie E. II. Zellen wie in E.	611,0	611,0	3,5	E, I, II = 3,2	5,32	11254,6		274825	262347	—	—	3015,5
	Sa. tot.												297225	280027	—	—	3104,0
64	Rendsburg Isolirflügel I	Schleswig	71	75	K. Heizräume, Vorrathsräume, Straf- u. Badezellen. E. I. II. = je 34 Isolirzellen, zu 9,6 qm; m, s zu beiden Seiten eines 4,7 m br. Corridors, der durch alle Geschosse hindurchreicht.	808,0	808,0	3,57	E, I, II = 3,45	1,57	12515,9	102 Gef.	343800	265850	329,0	21,2	2606,0
64a	Isolirflügel II				wie vor.	808,0	„	„	„	„	12515,9	102 Gef.	343800	265850	329,0	21,2	2606,0

Lfd. Nr.	12			13						14							15
	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
				Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung									
	Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	im Ganzen	pro 100 cbm	im Ganzen	pro Flamme	im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ								
60	im Besonderen nicht zu ermitteln	—	36658 f. Dampfkessel- u. Maschinenanlagen sowie f. d. Wasserleitung	15889	750 Pulsions-Luftheizung mit Ventilation	4626	—	—	— Auf d. Dachboden sind schmiedeeis. Reservoire f. kaltes u. heifses Wasser. Kosten vgl. Sp. 12	Bruchst.	Ziegel	Rohbau, Sohlbänke etc. v. Sandst.	engl. Sch. auf Latt. Für d. Anbauten v. Zinkblech	K., Zellen u. Mittelcorridor gew., sonst Balkend.	zum E. v. Sandstein, in d. Gesch. v. Gufseisen m. eichenen Trittstufen	K. u. Corr. v. Asphalt. In d. Zellen v. Eichenholz (4 cm)	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Schuster.* Tit. Insgemein enthält die Bauführungskosten u. beträgt im Ganzen 33926 ℳ
Sa. tot.	—	—	5810 vgl. Bem.														f. d. Cloakengrube u. Wasserableitung.
61	3063 (3,2 %)	—	—	16800	494 Warmwasserheizung	453	28,3 (16 Flammen nur in d. Corr.)	1624	406 (4 Hähne)	Feldst.	Ziegel	Rohbau m. Rathenower Blendst.	engl. Sch. auf Latt.	durchweg gewölbt	v. Granit, freitrag.	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Geifsler.* Die Handlangerdienste wurden von d. Sträflingen geleistet (Tagelohn = 1 ℳ).
62	5509 (3,6 %)	—	—	5351	210 Chamotteöfen in den Zellen; 474 | 143 Kachelöfen	3480	41,8 (83 Flammen) wie Nr. 47	3636	206 (18 Hähne)	Feldst.	Ziegel	Rohbau m. Verblendst.	engl. Sch. auf Latt.	sämmtliche Räume gewölbt	v. Granit	—	*entw. u. ausgef. wie Nr. 47.* Enth. im K. Wgen. für 2 Wärter. Die Corr. sind gegen d. Treppen durch Gitterthore abzuschliefsen.
	„	3267	—														Für das Ger.gebäude vergl. Tab. XII Nr. 47.
Sa. tot.	„	„	22295														für d. Nebenanlagen vergl. Tab. XIII E Nr. 28.
63	26429 (11,6 %)	—	1524 für d. elektr. Telegr.	29800	961,3 Warmwasserheizung in den Zellen; 897 | 32,6 Luftheizung in den Corridoren; 761 | 40,2 Kachelöfen	3041	19,75 (159 Flammen)	6044	218,4 (29 Hähne)	Ziegel auf Sandschütt.	Ziegel	Rohbau	glasirte Ziegel	K. u. Zellen sämmtlich gewölbt, Balkend. im Vorderbau	v. Stein u. Eisen	—	*entw. u. ausgef. v. Baurath Brünecke.* Die Sandschüttung ist durch Sträflinge ausgeführt.
Vorderbau		600 f. d. Invent.															
d. Zellenflügel	„	6019 f. d. Bel.körp. 6619	f. künstl. Fundir. 2074 (pro qm 2,4 ℳ)														15348 ℳ f. 250 m Ziegelm. m. Sandsteinabdeck., 5 m h., 1 1/2 St. stark (61,4 ℳ pro lfd. m).
Sa. tot.	„	„	f. Neb. anl. 17680														2014 ℳ f. d. äufs. Wasserzu- u. Ableitung. 318 ℳ f. d. Gasl. aufserh. des Gebäudes.
64	hier nicht enthalten			8753	252 Heifswasserheizung	5950	38,9 (153 Flammen)	54750	464 (118 Hähne)	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. wenig Formst., Sohlb. u. Giebelabdeck. v. Sandst.	engl. Sch. auf Latt.	gewölbt, z. Th. zw. eis. Trägern	eiserne Wendeltreppen	K. v. Ziegeln, Corr. u. Abtr. v. Asphalt, sonst v. Holz	vergl. Nr. 49 u. Tab. XIII E Nr. 30.
64a	„	„	—	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„ „

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten d. Ausführung			
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stockwerke	Drempel				im Ganzen	pro qm	pro cbm	pro Nutzeinheit
						qm	qm	m	m	m	cbm		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
65	Strafgefängnifs zu Plötzensee III. Gefängnifs	b. Berlin	69 73	79 76	K.: Heiz- u. Kohlenräume; 6 Werkstätten; 8 p, 8 l. E.: 1 = Director. 2 = Inspector. 3 = Sprechz. 4 = Portier u. 102 Isolirzellen. I.: *c, c, 1, 2 u. Corr.* = Kirche. 3 = für den Geistlichen. 4 = für den Lehrer. *f* = Bibliothek. — 96 Isolirzellen. II.: Kirche reicht durch. *f* = Chornische. 3 = für d. Geistl. 4 = für d. Orgel u. 120 Isolirzellen.	2688,4					42260,2	300 Gef. (*die Kirche enth. 152 Isolirsitze*)	—	928368	345,4	22,0	3094,6
	die 4 Flügelbauten					2474,8	2474,8	3,4	E} I} II} =3,45	1,35	37368,7						
	die Centralhalle					203,6	203,6	im Ganzen	22,9		4891,5						
													1071312	985028	—	—	3571,0
	3. Schlafzellengebäude.																
66	Strafanstalt zu Trier Einzeln-Schlafzellengebäude	Trier	76	78	K. = 9 Strafzellen. E. u. I. enthalten je 2 Schlafsäle von 87,5 qm für 16 Gef.	283,0	283,0	2,85	E=3,85 I=3,96	—	3016,8	64 Gef. (Männer)	—	36574	129,2	12,1	571,5
													45000	42870	—	—	670,0
67	Gefängnifs beid. Kreisgericht zu Jauer *Anbau*	Liegnitz	76	77	Enthält in jedem Geschofs einen Schlafsaal v. 11,3 m L. u. 6,5 m Br. mit je 14 Isolirzellen.	95,0	—	—	E=4,4 I} II} =3,7	—	1121,0	42 Gef.	—	10091	106,2	9,0	240,3
													15800	13199	—	—	314,3
68	Strafanstalt zu Naugard Arbeits- u. Schlafhaus	Stettin	70	71	E. Neben den kleineren Arbeitssälen je eine Trockenstube. I. links v. Flur = 2 Arbeitssäle, rechts v. Flur = 2 Schlafsäle. II. enthält 4 Schlafsäle.	377,7	377,7	2,7	E} I} II} =3,6	1,4	5627,7	150 Gef.	30150	31819	84,2	5,6	212,5

Laufende Nummer	12			13						14							15
	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
				Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung									
	Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	im Ganzen	pro 100 cbm	im Ganzen	pro Flamme	im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ								
65	wie vor	—	—	106120 Heifswasserheizung mit Aspir.Ventil.	482	8164	16,9	47883	117,4	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl.Sch. aufSchal.	gewölbt, nur der Betsaal hat Balkendecke	v. Granit, bezw. v. Eisen	—	vergl. Nr. 50 u. Tab. XIII E Nr. 31. Die Centralhalle hat hohes Seitenlicht, ist 14 m i. L. weit u. 19 m hoch, mit einem Kuppelgewölbe bedeckt. Der linke, in der Skizze (Spalte 5) nur angedeutete Flügel entspricht in den Maafsen und der Eintheilung vollständig dem rechten Flügel des Gefängnisses.
	"	56660	—														
66	—	—	—	—	—	413,4	—	—	—	Bruchst.	Bruchst.	geputzt, Ges., Fenster- u. Thüreinfass. v. Haust.	deutsch. Schiefer aufSchal.	sämmtl. gewölbt, E. u. I. auf eis. Trägern u. Säulen	massiv	K. Ziegelpflaster, E. u. I. v. Tannenholz, i. d. Corr. v. Sandst.-fliesen	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Bruns.*
	—	f. d. eis. Isolirschlafz. 6296	—														
67	nicht vorhanden	—	—	207 3 Regulirfüllöfen	25	50 (3 Flammen)	17	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	Holzcement	—	—	—	*ausgef. v. Bauinspector Berghauer.*
	—	für die Isolirschlafz. 3108	—														
68	—	—	—	720 Kachelöfen	56,5	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	geputzt	engl.Sch. auf Latt.	K. u. Flur gewölbt, sonst Balkend.	massiv	—	*entw. u. ausgef. vom Kreisbaumeister Fischer.*

Situation der Strafgefängnifs-Anlage zu Plötzensee.

a = I. u. II. Gefängnifs, Nr. 50, 50[a],
b = IV. Gefängnifs, Nr. 51,
c = III. - - 65,
d = Krankenhaus, - 72,
e = } Arbeitsbaracken - 76,
f = } Nr. 77—77[b],
g = } Nr. 78,
i = Verwalt.geb., - 83,
k = Thorgebäude, - 85,
l = Küchengeb., - 96,
m = Waschhaus, Nr. 101,
n = Stallgeb., - 106,
o = Betriebsgeb., - 106,
p = Directorhaus, - 116,
q = } Inspector.-häuser Nr. 117 u. f.,
r = } - 118 u. f.,
s = } - 121,
t = } Aufseherhäuser - 127 u. f.,
u = } - 134 u. f.,
v = } - 135 u. f.,
w = Spazierhöfe - 80.

100 50 0 100 200 300m

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit der Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten der Ausführung			
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stokwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm	pro Nutzeinheit
						qm	qm	m	m	m	cbm		M	M	M	M	M
69	Strafanstalt zu Brandenburg Schlafzellengeb.	Potsdam	78	79	K. wie E.: zus. 108 Isolirschlafz. I. u. II.: enth. je 3 grofse Schlafsäle. Dazwisch. liegen d. Treppenhäuser u. Wärterzimmer (über f).	645,1	645,1	3,2	E=3,20; I, II=3,05	1,05	10031,0	370 Betten	154500 —	124934 120018	193,7 186,0	12,5 12,0	337,7 324,4
	4. Kranken																
70	Lazarethgeb. b. d. Hilfsstrafanstalt zu Gollnow	Stettin	70	74	E. m=Magazin f. d. Hausvater. v=Brotvorrathsraum. 1=Brotschneideraum. u=Lampenputzraum. I. u. II. enth. weitere Isolirzellen u. Schlafsäle.	413,8	413,8	3,14	E=3,92; I, II=4,4	1,4	7142,2	50 Gef., *14 M. in Isolirz., 36 M. in gem. Haft*	69750	71842	173,6	10,1	1437,0
71	Krankenanstalt u. Isolirgefängn. d. Strafanstalt zu Fordon	Bromberg	71	73	K. 1, 2=v. q'=k. q=Kesselr. m=Leichenk. a=Obductionsr., p. Isolirfl.: 51 u. Wirthschaftsr. E. 1=Arzt. 2=Geistl. q, q'=für 5 Kr. I. u. II. 1, 2, q'=für 8 Kr. q=i. m=m, a=t bez. q. Isolirfl.: E, I, II je 8i u. m.	429,3					6794,7	59 Gef.	85650	83460	194,5	12,3	1415,0
	Krankenanstalt					235,5	235,5	3,14	E, I, II=4,08	1,3	3928,1	30 Krankenbetten	—	76682	178,6	11,3	1300,0
	Closetanbau					19,6	19,6	3,14	E, I, II=3,45	1,3	289,9						
	Isolirflügel					174,2	174,2	„	„	„	2576,7	29 Isolirz. f. Weiber					
72	Strafgefängnifs zu Plötzensee Krankenhaus	b. Berlin	69 71	79 73	K. 1—4 {Heizr., Kohlen-, Vorrathsr. römisch-irisches Bad. 5—7 Vorrathsr. u. Labor. f. d. Apoth. 8—9 Kochk. u. Speisek. p=Leichenkammer. y=Reserve. E. 1=für je 9 Kr. 2=für je 2 Kr. 3=Wärter. 4=Theeküche. 5=Arzt. 6—7=Apotheke. 8=Oberaufseher. 9=Magazin. I. 1—4=wie vor. 5, 6, 7—8, 9=für je 14 Kr.	866,2					15127,1	122 Betten	—	275267	317,8	18,2	2256,2
	Mittelbau					430,7	430,7	3,3	E, I=5,07	1,66	6504,0						
	d. Flügel zus.					435,5	435,5	3,3	E, I=5,07; II=5,10	1,26	8623,1						
													263555	289645	—	—	2374,1
	5. Arbeitsbaracken und																
73	Arbeitsbaracke bei d. Kreisgericht zu Görlitz	Liegnitz	76	—	—	283,1	—	—	4,0	—	1132,4	—	— 11000	9275 10575	32,7 —	8,2 —	— —

Nr.	12			13						14							15
	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen.
				Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung									
	Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	im Ganzen	pro 100 cbm	im Ganzen	pro Flamme	im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M								
69	4916 (4,2%)	—	—	840 Kachelöfen	—	650 (30 Flammen)	21,7	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau mit Rathenower Blendst.	engl. Sch. auf Latt.	K. u. E. gew., I. u. II. auf eis. Trägern u. Säulen	v. Granit, freitrag.	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Köhler.* Die Erdarbeiten sind von d. Sträflingen ausgeführt.
	häuser etc.																
70	—	—	—	19122 Warmwasserheizung mit Ventilation	916	—	—	—	—	Feldst. (auch K. u. Plinthe)	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K. u. Corr. gew., sonst Balkend.	v. Eisen	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbaumeister Fischer.*
71	6778 (8,8%)	—	—	—	—	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	massiv	—	*entw. v. Bauinsp. Winchenbach, ausgef. v. Bauinsp. Queisner.*
				993 Kachelöfen	55												
				1536 Kachelöfen	189												
72	—	—	—	40560 Heifswasserluftheizung mit Pulsions-Ventilation, Dampfkessel u. Maschine im Geb. — 2 Säle im Mittelbau haben Scharrath'sche Porenventilation	582	3323	36,5	12066	185,6	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K. u. Corr. gew., sonst Balkend.	v. Granit	—	vgl. Nr. 50 u. Tab. XIII E Nr. 31.
	—	14378	—														
	Isolirspazierhöfe.																
73	sind nicht entst. —	— —	— f. künstl. Fundir. 1300	—	—	—	—	—	—	Ziegel auf Granitplatten	Ziegel	Rohbau	Pappdach mit Oberlicht	—	—	—	*ausgef. v. Bauinsp. Wolff.*

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten d. Ausführung			
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stockwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm	pro Nutzeinheit
						qm	qm	m	m	m	cbm		M	M	M	M	M
74	Arbeitssaal bei d. Gef.anstalt zu Liegnitz	Liegnitz	76	—	Im Lichten 28 m lang, 10 m breit, 3,6 m hoch.	291,5	—	—	4,2	—	1224,3	50 Gef.	—	11025	37,8	9,0	220,5
													—	10755	36,9	8,8	215,1
													15500	11475	—	—	229,5
75	Arbeitsschuppen b. d. Arresth. zu Elberfeld	Düsseldorf	76	—	Enthält zwei Arbeitsräume, jeder 9,0 zu 10,0 m.	196,8	—	—	5,0	—	983,8	60 Gef.	12450	11220	57,0	11,4	187,0
													12950	11810	—	—	197,0
	Strafgefängn. zu Plötzensee	bei Berlin	69	79													
76	I. Arb.-Baracke auf dem Hofe des I. Gefängnisses		72	73	—	714,8	—	—	4,08	—	2916,2	180 Gef.	35550	33246	46,5	11,4	184,7
77	II. Arb.-Baracke auf dem Hofe des II. Gefängnisses		73	74	Der Innenraum von 765 qm ist durch Bretterwände in einzelne Werkstätten u. kleinere Kammern für die Werkmeister eingetheilt.	782,7	—	—	4,08	—	3193,4	200 Gef.	57000	43654	55,8	13,7	218,3
77a	III. Arb.-Bar. auf dem Hofe des Waschhauses		75	—	„ „	782,7	—	—	4,08	—	3193,4	200 Gef.	57000	41221	52,6	12,9	206,1
77b	IV. Arb.-Bar. auf dem Hofe des Küchengeb.		75	—	„ „	782,7	—	—	4,08	—	3193,4	200 Gef.	57000	39251	50,1	12,3	196,2
78	V. Arb.-Baracke neben dem Betriebsgebäude *Mittelbau* *die Flügelbauten*		78	79	Enthält zwei Arbeitsräume zu je 385 qm, ferner Tischlerei, Schlosserei u. Büreauräume für d. Oekonomie-Inspector u. den Ingenieur.	1215,3 169,2 1046,1	— 169,2 1046,1	— 3,0 3,0	 4,05 4,05	 1,6 —	8838,6 1463,6 7375,0	—	84786	101819	83,8	11,5	—
79	Strafanstalt zu Rendsburg östl. Isolirspazierhof	Schleswig	71	75		680,0	—	—	—	—	—	für 17 Gef. zur gleichzeitigen Benutzung	43500	33625	49,0	—	1977,9
79a	nördl. desgl.					680,0	—	—	—	—	—	„	43500	33625	49,0	—	1977,9
80	Strafgefängn. zu Plötzensee die Isolirspazierhöfe, 4 Gruppen mit je einem Aufsichtsthurm	bei Berlin	69 74	79 76	3 Gruppen zu 16 u. 1 zu 12 Spazierhöfen. Jeder Hof ist 13,7 m lang u. enthält 35,3 qm. Die Zwischenm. sind 1 St. stark u. 3 m hoch.	—	—	—	—	—	—	für 60 Gef.	116400	95023	—	—	1583,7

1	12			13						14							15
Laufende Nummer	Kostenbeträge für die			Beträge für die						Material und Construction der							Bemerkungen
	Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	Heizungsanlage im Ganzen	Heizungsanlage pro 100 cbm	Gasleitung im Ganzen	Gasleitung pro Flamme	Wasserleitung im Ganzen	Wasserleitung pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M								
74	270 (2,5 %)	—	—	380 4 Kachel- u. 2 eis. Oefen	38	280 (16 Flammen)	18	—	—	Feldst.	Ziegel-Fachwerk, innen mit Brettern verkleidet		Holzcement mit Oberlicht	—	—	—	*ausgef. v. Bauinspector Berghauer.*
	„	—	f. d. Neb.-anlagen 450														
75	nicht verausgabt	—	1050 für d. Fundam.	287 2 Meidinger-sche eiserne Füllöfen	32,0	498 (21 Flammen)	23,7	141 (20 Hähne)	70,7	Bruchst., besonders tief, Kosten vgl. Sp. 12	Ziegel	Rohbau	Sheddach mit Glas u. Schief. gedeckt	fehlen, das Dach ist d. eis. Träger auf eis. Säulen unterst.	—	v. Asphalt auf Ziegelpflast.	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Bormann.*
	—	302 für die Bel.körp.	288 vgl. die Bemerk.														Für 112 qm Pflasterung eines Weges, pro qm 2,6 M
76	—	—	—	1296 Regulirfüllöfen	—	367	8,2	188	37,5	Kalkbruchst.	Ziegel, Zwischenwände v. Brettern	Rohbau	Wellenzink auf Schalung mit Oberlichten	—	—	—	vgl. Nr. 50 u. Tab. XIII E Nr. 31. 2 Umfass.wände werd. durch d. Umwehr.m. gebildet, siehe Zeitschr. f. Bauw. 1881, pag. 159.
77	—	—	—	„	„	470	11,5	274	68,5	„	„	„	„	—	—	—	„ „
77a	—	—	—	„	„	1008	11,1	1149	143,7	„	„	„	„	—	—	—	„ „
77b	—	—	—	„	„	990	11,5	932	155,3	„	„	„	„	—	—	—	„ „
78	—	—	—	„	„	2074	28,4	3271	218,0	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	Pappdach mit Oberlichten	K. gew., in den Büreaur. Balkend., sonst nur Bretterd.	—	—	„ „
79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ziegel, 3,5 m tief, 3 St. stark	Ziegel, 2,5 m hoch, 1½ Stein stark	Rohbau, n. aufsen eis. Gitter in Granitschwellen	in jedem Hof ein Schutzd. v. Eisenwellblech	—	—	—	vgl. Nr. 49 u. Tab. XIII E Nr. 30. In der Mitte befindet sich ein Beobachtungshäuschen, um welches ein 1,57 m br. Gang läuft.
79a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„	„	„	„	—	—	—	„ „
80		—		—	—	—	—	—	—	Kalkbruchst.	Ziegel, mit hartgebrannt. Ziegeln abgedeckt	Rohbau, wie vor	Schutzdächer, in Eisen u. Glas construirt	—	—	—	vgl. Nr. 50 u. Tab. XIII E Nr. 31. Die Thürme s. massiv, haben Erdgesch. u. ein Stockw., siehe Zeitschr. f. Bauw. 1881, pag. 160—161.

B. Verwaltungsgebäude, Thorhäuser etc.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme ℳ	11 Kosten d. Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ	pro Nutzeinheit ℳ
81	Strafanstalt zu Aachen Verwaltungsgeb.	Aachen	64	72	E. 1 = Besuchsstation. 2 = Ordonnanz. 3 = Inspector. 4 = Director. 5 = Kassenbüreau. I. Krankenstation. II. 2—5, *Corr.* = Kirche. 1 = Sacristei.	270,0	270,0	2,9	E, I, II = 4,0	1,6	4455,0	215 Gef. im Ganzen	69723	62080	222,0	11,7	289,0
82	Rendsburg Verwaltungsgeb.	Schleswig	71	75		2137,0	1582,0				28216,0	444 Gef. im Ganzen. (Ind. Kirche 391 Sitzpl. für Gef.)	—	504103	253,9	17,8	1135,4
	Mittelbau					681,0	681,0	3,57	E=3,92 I=4,59 II=3,92 (*Kirche:* 9,41 m *hoch*)	0,9	11509,0						
	die zwei Seitenflügel					312,0	312,0	3,57	E=3,92 I=4,59	1,5	4237,0						
	Centralhalle					152,0	152,0	3,57	*im Ganzen* 18,3		3324,0						
	Verbindungsbau mit d. Coll.flügel (*Nr.* 49)					284,0	284,0	3,57	E, I = 3,45	0,8	3201,0						
	desgl. mit d. Isolirflügel (*Nr.* 64)				K. *k* = Kochküche. *w* = Waschküche. 6, 7 = Gemüseputzraum. 8, 9 = Trockenkammer. 10 = Maschinenraum, sonst Heiz- u. Vorrathsräume.	168,0	168,0	3,57	*im Ganzen* 11,0		2448,0						
	Küchen- mit Maschinenraum				E. 1 = Büreauräume. 2 = Rendant. 3 = Conferenzzimmer. 4 = Besuchsz. 5 = Direct. 6 = Oek.insp. 7 = Pred. 8 = Gerichtsz. 9 = Arb.insp. I. Im Vorderbau: Krankenzimmer. *p* = Sacristei. 1—5 = Kirche. 6, 7—8, 9 = 2 Schulzimmer. II. *q'*, *f*, *q'* = Reservezimmer.	555,0	—	—	6,30	—	3497,0		737400	570220	266,8	20,2	1280,0

1 Nr.	12 Kostenbeträge für die Bauleitung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Gasleitung im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	Wasserleitung im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	15 Bemerkungen
81	hier nicht enthalten	—	—	vergl. die Bemerkungen zu Nr. 48.						Ziegel	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K. u. Corr. gew., sonst Balkend.	v. Trachyt m. Eisengeländer	—	vgl. Nr. 48 u. Tab. XIII E Nr. 29. Die Façaden sind mit ausgesuchten Feldbrandziegeln verblendet, Plinthe u. Sohlbänke v. Haustein (Herzogenrath).
82	wie vor	—	—	2487 Kachelöfen in d. Verwaltungsgeb. 13908 Heifswasserheizung in d. Centralhalle u. d. Verbindungsbauten 2611 Luftheizung in d. Kirche	121,3 / 196,0 / 70,6	5700 (146 Flammen)	39,0	7400 (16 Hähne)	462,5	Ziegel	Ziegel	Rohbau mit wenig Formst.; Sohlb., Giebelabdeck. etc. v. Sandst.	engl. Sch. auf Latt., für die Centralhalle Zink	K. u. Corr. gew., sonst Balkend.; d. Kuppel d. Centr.-halle v. porösen St. gew. zw. gebogenen Blechträgern	v. Granit, freitrag.	im K. v. Ziegeln, in d. Corr. u. Abtr. von Asphalt, sonst v. Holz	vgl. Nr. 49 u. Tab. XIII E Nr. 30.
		2 Dampfkessel u. 2 Wasserreservoire 22313 masch. Anlagen 33615 6 Kochkessel etc. 10189															
	—	66117 für d. Einr. d. Küche etc.	—														

Situation der Strafanstalt zu Aachen.

a = Männergefängnifs, Nr. 48,
b = Isolirgeb. f. Männer, - 54,
c = - - - Weiber, - 55,
d = Verwaltungsgebäude, - 81,
e = Thorgebäude, - 87,
f = Oekonomiegebäude, Nr. 97,
g = Directorhaus, - 113,
h = Wohngeb. f. d. Inspector u. d. Geistlichen, - 113[a],
i = Wohngeb. f. Unterbeamte - 132, 132[a].

1:5000

Situation der Strafanstalt zu Rendsburg.

a = Collectivflügel, Nr. 49, 49[a],
b = Isolirflügel, - 64, 64[a],
c = Spazierhöfe, - 79, 79[a],
d = Verwalt.geb., - 82,
e = Thorgebäude, - 89,
f = Schuppen, Schmiede, Nr. 103,
g = Stallgebäude, Nr. 107,
h = Eiskeller, - 108,
i = Directorhaus, Nr. 115,
k = Wohngeb. f. d. Geistl. u. d. Rendanten, Nr. 115[a],
l = für 2 Oberbeamte u. 2 Aufseher, Nr. 120,
m = für 3 Mittelbeamte, Nr. 121,
n = Wohngeb. für je 6 Aufseher, Nr. 129, 129[a] u. 129[b].

1:5000

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme M	Kosten d. Ausführung im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M	pro Nutzeinheit M
83	Strafgefängn. zu Plötzensee Verwaltungsgeb. nebst Kirche	bei Berlin	69 69	79 72	K. 1, 2 = p. 3, h = Heizraum. 9 Zellen. 6, 7 = zur Verf. E. 1 = Portier. 2 = Sprechz. 3 = f. d. Prediger. 5 = Director. 4 = Hausvater. 6 = Gerichtsz. 7 = Kasse u. Tresor. 8 = Oekon.Insp. u. Oberaufseher. 9 = Polizei- u. Arbeits-Insp. I. 1, 2, f = Schul- u. Versamml.saal. 3—9, h, e = Kirche.	718,8					12656,5	1500 Gef. im Ganzen, (in d. Kirche 540 Sitzplätze)	—	196811	273,7	15,6	131,2
													224649	212611	—	—	141,7
	der Hauptbau					666,5	—	—	E=3,14 I=4,08 II=7,45	2,93	11730,4						
							(*f. d. Kirche*		II=10,38	—)							
	die Chornische					30,7	—	—	E=3,14 I=4,08 II=8,68	—	487,8						
	dis Thürme					16,0	—		*im Ganzen*: 23,0		368,0						
	die Verb.bauten zwischen Chorn. u. d. Thürmen					5,6	—	—	E=3,14 I=4,08 II=5,33	—	70,3						
	Verbindungsbau mit dem I. Gef. (Nr. 50)					68,0	—	0,59 (Sockelhöhe)	E=4,1 I=4,0	—	591,0	—	14610	11902	175,0	20,1	—
	desgl. mit dem II. Gef. (Nr. 50a)					68,0	—	wie vor		—	591,0	—	14610	12343	181,5	20,9	—
	Sa. tot.												253869	236856			
84	Thorgebäude für d. Männerstrafanstalt zu Glückstadt	Schleswig	72	74	Enthält im E. neben der Durchfahrt den Antreteplatz f. d. Wache, auf der andern Seite die Pförtnerloge und die Treppe zu der im 1. Stock befindlichen Pförtnerwohnung.	88,0	10,7	3,0	E=4,03 I=3,44	—	689,5	—	—	12726	144,6	18,5	—
													13750	13174	—	—	—
85	Strafgefängn. zu Plötzensee Thorgebäude u. Militärwache	bei Berlin	69 70	79 71	—	216,5					1524,7	—	—	31384	145,3	20,6	—
	Mittelbau					73,7	—	—	E=4,55 I=3,75	1,25	703,6		36155	31860	—		—
	die Seitenfl. zus.					142,8	—	—	4,55	1,20	821,1						
86	Umwehrungs.m.		71	79								2425 m lang	224700	289745	—	—	119,5 pro m
	Sa. tot. (Nr. 85 u. 86)											1500 Gef. im Ganzen	260855	321605	—	—	214,4

1	12			13						14							15
Laufende Nummer / Gegenstand	Kostenbeträge für die Bauführung M	innere Ausstattung M	einz. bes. Bautheile M	Kostenbeträge für die Heizungsanlage im Ganzen M	pro 100 cbm M	Gasleitung im Ganzen M	pro Flamme M	Wasserleitung im Ganzen M	pro Hahn M	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	Bemerkungen.
83	—	—	—	—	—	815	26,3	2230	148,7	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schalung, das Dach über der Kirche n. Polonceau in Eisenconstr.	gewölbt, nur der Versammlungssaal hat Balkendecke	v. Granit	—	vgl. Nr. 50 u. Tab. XIII E Nr. 31. Die Kirche hat 250 qm Grundfl. u. 10,2 m Höhe im L., die Thürme sind incl. Spitzen 35,8 m hoch.
	—	15800	—	Perkins'sche Heifswasserheizung mit Aspir.Vent.													
Verbindungsbau mit dem I. Gef.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„	„	„	Zink auf Schal.	gewölbt	—	—	
desgl. mit dem II. Gef.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„	„	„	„	„	—	—	
84	d. entspr. Kosten sind bei Nr. 53 in Anrechn. gebracht	—	—	312	109 eis. Oefen	—	—	—	—	Ziegel, a. Grundpfählen (3,2 m lg.) dazwisch. Ziegelbrocken	Ziegel	geputzt	Ziegel	Balkend.	v. Holz	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Fülscher.* Das Geb. ist zwischen das Directorwohngeb. u. das Gef.geb. eingebaut.
	„	—	f. künstl. Fundir. 448 (pro qm 5 M)														
85	—	—	—	644	118,6 Kachelöfen	97	19,3	679	113,2	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	Durchfahrt gewölbt, sonst Balkend.	—	—	vgl. Nr. 50 u. Tab. XIII E Nr. 31.
Mittelbau	—	476	—														
86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	—	—	—	—	Die Mauern sind 5 m hoch, 2½ St. st. mit Verstärkungspfeilern v. ½ St.; dieselben enth. 24 Thore u. 9 Pforten.
Sa. tot. (Nr. 85 u. 86)	—	—	—														

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier. bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme M	Kosten der Ausführung im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M	pro Nutzeinheit M
87	Strafanstalt zu Aachen Thorgebäude	Aachen	64	72	E. 1 = Pförtnerwohnung. 2, 3 = Wachtlokal u. Arrestzelle. [4 = Wg. d. Directors, 5 = Wg. d. Inspectors] vgl. Nr. 113. I. 1, *Durchfahrt* = Wg. d. Hausvaters. 2 = a für d. Selbstverpflieglinge. 3 = Z. für d. Aufseher. [4 = z. Wg. d. Directors, 5 = Wg. d. Geistlichen] vgl. Nr. 113. II. Schlafräume f. 7 Gefangene.	261,0	261,0	2,65	E = 3,60; I, II = 3,50	0,75	3654,0	—	57900	63128	241,0	18,9	—
88	Umwehrungsm.					—	—	—	—	—	—	—	19812	15838	—	—	—
	Sa. tot. (Nr. 87 u. 88)											215 Gef. im Ganzen	77712	78966	—	—	367,3
89	Rendsburg Thorgebäude	Schleswig	71	75	1, 2, 3 = vgl. Nr. 87. 4 = Hof. 5 = Schuppen.	270,0	98,0				2350,8	—	48000	37130	137,5	15,8	—
	Rechter Flügel					98,0	98,0	2,81	3,80	2,87	929,0						
	Mittelbau					74,0	—	—	E = 5,28; I = 3,80	0,85	734,8						
	Linker Flügel					98,0	—	—	4,14	2,87	687,0						
90	Umwehrungsm.					—	—	—	—	—	—	720 m lang	159000	122950	—	—	170,8 pro m
91	Innere Mauern					—	—	—	—	—	—	570 m lang	42300	32700	—	—	57,4 pro m
	Sa. tot. (Nr. 89—91)											444 Gef. im Ganzen	249300	192780	—	—	434,2
92	Kasernementsgebäude für die Strafanstalt zu Insterburg *d. 2 Anbauten zus. (d. Mittelbau ist älter)*	Gumbinnen	80	—	K. Küche, Speisek., Waschk. u. Vorrathsräume. E. 1, 2 = Mannschaftsst. 3 = Sprechst. 4 = Pförtner. 5 = Wachtstube. 6 = Arrest. 7 = Abtritt. I. 1 = Offizierstube. 2 — f′, 3, 4 — 8 — 5, 6, 7 — 2, 2 = 6 Mannschaftsstuben. — Der Corr. geht durch den Mittelbau durch.	282,0	282,0	3,0	E = 3,6; I = 3,4	1,0	3102,0	—	—	24050	85,3	7,8	—
												f. 85 Mann	27500	27440	—	—	323,0

1	12			13						14							15
Laufende Nummer	Kostenbeträge für die Bauführung M	innere Ausstattung M	einz. bes. Bautheile M	Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen M	pro 100 cbm M	Gasleitung im Ganzen M	pro Flamme M	Wasserleitung im Ganzen M	pro Hahn M	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	Bemerkungen
87	hier nicht enthalten	—	—	vergl. die Bemerkungen zu Nr. 48						Ziegel	Ziegel	Rohbau mit Blendst.; Plinthe, Sohlb. u. Fenstereinf. v. Haustein	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	vgl. Nr. 48 u. Tab. XIII E Nr. 29. Enth. die Wg. f. d. Hausvater u. Räume für 7 Gef. in Selbstverpflegung.
88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	einschliefsl. d. Latrineneinrichtung.
89	hier nicht enthalten	—	—	— Kachelöfen	—	315 (8 Flammen)	39,4	914 (2 Hähne)	457	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Zinkblech	K. u. Durchfahrt gew., sonst Balkend.	—	—	vgl. Nr. 49 u. Tab. XIII E Nr. 30.
90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. Sandsteinabdeckung	—	—	—	—	5,0 m hoch, 85 cm stark mit 1 St. tiefen Nischen. Die Mauern tragen einen Beobachtungsgang.
91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„	„	Rohbau m. Abdeckung v. hartgebrannten Steinen	—	—	—	—	4,0 m hoch, 48 cm stark.
92	nicht vorhanden	—	—	1120 Kachelöfen	80	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Siehr.*
	—	—	für d. Nebenanlagen 3390														1740 M f. d. Umbau des vorhanden gewesenen Mittelbaues. 1650 M für d. Nebengebäude, Umwehr.-mauern etc.

C. Oekonomiegebäude etc.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11			
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme ℳ	Kosten der Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ	pro Nutzeinheit ℳ
	Gefängnifsgeb. b. d. Landger. zu Posen																
93	Küchengebäude nebst Pförtnerwohng.	Posen	75	77	E. links: Küchenräume etc. rechts: Pförtnerwohnung. I. Wg. des Gef.Inspectors.	270,2	86,3				2324,9	f. im Ganzen 292 Gef.	— —	40181 38934	148,8 144,1	17,3 16,7	137,6 133,3
	die Wohnung					86,3	86,3	3,1	E} I}=3,46	0,7	925,3						
	die Nebenräume					69,2	—	—	E=4,58 I=3,46	0,7	604,9						
	die Küche u. Vorraum					114,7	—	—	5,93	1,0	794,7						
													49500	42049	—	—	144,0
94	Strafanstalt zu Gollnow Koch- u. Waschhaus	Stettin	77	78	1 = Raum z. Kartoffelschälen. 2 = Trockenraum. 3 = Bückraum. 4 = Lagerraum f. Wäsche. 5 = Rollkammer.	273,0	—	—	5,5	2,8	2265,9	270 Gef.	29100	29079	106,5	12,8	107,6
95	Koch-, Wasch- u. Badehaus d. Strafanstalt zu Brandenburg	Potsdam	75	76	1 = Brodkammer. 2 = Gemüseputzraum. 3 = Dampfkessel. 4 = Badeanstalt. 5 = Rollkammer.	300,8					1985,9	600 Gef.	43200 —	42388 40448	140,9 134,5	21,4 20,4	70,6 67,4
	Hauptbau					279,3	—	—	5,26	1,55	1902,2						
	Kesselhausanbau					21,5	—	—	3,90	—	83,7						
96	Strafgefängn. zu Plötzensee Küchengebäude	bei Berlin	69	72	k = Hauptküche. k' = Reserveküche. 1 = Vorrathsraum. 2 = Spülraum. 3 = Speiseausgabe.	439,0					4177,9	—	—	63360	144,3	15,1	—
	Hauptbau					424,6	424,6	2,75	4,25 (6,85) (f. d. Kochraum)	2,6	4075,8						
	Anbau					14,4	14,4	2,75	4,31	—	102,1						
													88140	83763	—	—	—

1	12			13						14							15
Laufende Nummer	Kostenbeträge für die Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Gasleitung im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	Wasserleitung im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	Bemerkungen
93	1247 (3,2%)	—	—	nicht anzugeben		die bez. Kosten sind in den zu Nr. 47 u. 62 angegebenen Summen mit gerechnet		—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	vergl. Nr. 47 u. Tab. XIII E Nr. 28. Enthält im I. die Wg. des Gef.inspectors.
	„	686 für die Utensil.	1182 vgl. die Bemerk.														Für nachträgl. Herstellung eines neuen Schornsteins u. neuen Kochheerdes.
94	480 vgl. d. Bem.	123 für die Utensil. z. Wascheinricht.	500 für die Centrifugaltrockenmasch. 360 für die Diff.-Drehrolle	1366 f. 5 kupferne Kessel	—	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	z. Th. gewölbt, sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbaumeister Schorn.* Die Ausführung geschah durch Sträflinge. Der in Sp. 12 angegebene Betrag wurde f. d. Leitung d. Arb. durch Handwerksmeister bezahlt.
95	1940 (4,8%)	— d. Kosten d. masch. Einricht. sind in d. Summe Sp. 11 einbegriffen	—	—	—	364 (10 Flammen)	36,4	1400 (20 Hähne)	70	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	in Ziegeln auf eis. Trägern gewölbt	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Köhler.* Die Handlangerdienste wurden v. d. Sträflingen geleistet (Tagelohn = 1 ℳ).
96	—	—	—	— mittelst Dampfröhren u. Coaksschüttöfen	—	276	13,1	2681	206,2	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K., Spülraum u. Reservek. gewölbt, sonst Balkend., Hauptk. reicht bis unter d. Dach	v. Holz (K.treppe v. Granit)	—	vgl. Nr. 50 u. Tab. XIII E Nr. 31. Dampfkochappar. v. Kupfer; der Dampf wird vom Betriebsgeb. entnommen. siehe Zeitschr. f. Bauwesen 1880 pag. 515.
	—	5391	15012 für die masch. Einricht.														

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme M	11 Kosten der Ausführung im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M	pro Nutzeinheit M
97	Strafanstalt zu Aachen Oekonomiegeb.	Aachen	64	72	1 = Backraum. 2 = Backöfen. 3 = Rollkammer. 4 = Dampfkessel. 5 = Maschinenraum.	507,0	411,0				3766,5	f. 208 Gef. im Ganzen	45750	47243	93,0	12,5	227,1
	Küchenflügel					411,0	411,0	2,65	4,5	1,15	3411,3						
	Maschinenraum					96,0	—	—	3,7	—	355,2						
98	Gerichtsgefängnifs zu Posen Waschküchengebäude	Posen	76	77	—	108,0	—	—	—	—	550,3	f. 292 Gef.	12850	8661	80,2	15,7	29,7
99	Waschhaus bei d. Arresthause zu Elberfeld	Düsseldorf	79	—	Ist an die Umwehrungsmauer angelehnt u. enthält einen Waschraum von 70 qm, Trockenraum, Rollkammer, Raum für Wäsche u. für die Aufseherin.	168,4	—	—	5,0	—	842,1	—	—	8493	50,4	10,1	—
													12500	12443	—	—	—
100	Waschhaus der Strafanstalt zu Naugard	Stettin	76	—	1 = Prefsraum. 2—5 = vgl. Nr. 94.	277,5	—	—	5,0	2,5	2081,2	700 Gef.	18800	20375	73,4	9,8	29,1
101	Strafgefängn. zu Plötzensee Waschhaus	bei Berlin	70	72	1 = Waschraum. 2 = Trockenraum. 3 = Roll- u. Plättraum. I. (über Flur, 2, 3) Wäschedepots.	421,5	—	—	E = 4,08 I = 3,14	1,1	3506,9	—	—	50109	118,9	14,3	—
													64038	81491	—	—	—
102	Oekonomiegeb. für die Männerstrafanstalt zu Glückstadt	Schleswig	72	74	1 = Tischlerwerkstatt. 2 = Schmiede. 3 = Durchgang. 4 = Badest. 5 = Gemüseputzr. 6 = Brodkammer. 7 = Brodschneide. 8 = Kartoffellager. 9 = Feuerungsr.	473,0	—	—	4,0	1,3	2506,9	—	—	32100	67,8	12,8	—
													34360	34377	—	—	—
103	Strafanstalt zu Rendsburg Cementschuppen u. Schmiede	Schleswig	71	75	—	226,0	—	—	3,5	—	791,0	—	12600	9740	43,0	12,3	—

1 Nr.	12 Kostenbeträge für die Bauführung M	innere Ausstattung M	einz. bes. Bautheile M	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen M	pro 100 cbm M	Gasleitung im Ganzen M	pro Flamme M	Wasserleitung im Ganzen M	pro Hahn M	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	15 Bemerkungen
97	hier nicht enthalten	—	—	vergl. die Bemerk. zu Nr. 48						Ziegel	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Lattung	gewölbt	—	—	vergl. Nr. 48 u. Tab. XIII E Nr. 29. Der Dampfschornstein ist bei Berechnung der beb. Grundfläche, sowie des cub. Inhalts nicht berücksichtigt.
98	hier nicht enthalten	unter den Kosten ad Nr. 47 inbegr.	—	—	—	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch auf Lattung	auf eis. Schienen gewölbt	—	Granitplatten	vgl. Nr. 47 u. Tab. XIII E Nr. 28.
99	nicht verausgabt	—	—	—	—	88 (8 Flammen)	11,0	638 (10 Hähne für kaltes u. für warmes Wasser)	63,8	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	Sheddach mit Glas, bezw. Schiefer gedeckt	—	—	v. Asph. a. Ziegelpflaster	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Bormann.*
	—	für die maschin. Einricht. 3560	390 vgl. d. Bem.														Für 13 m hölz. Zaun à 30 M pro m.
100	—	870 f. d. 2 kupf. Kessel, 1550 f. d. hydraul. Wäschepresse	—	— 4 Kesselfeuerungen	—	—	—	—	—	Feldst., (sie wurden vom Abbruch des alten Gebäudes gewonnen)	Ziegel	geputzt	engl. Sch. auf Schal.	E. gew. auf eis. Trägern, nur Rollk. u. Lagerr. haben Balkendecken	v. Holz	—	*entw. v. Kreisbaumstr. Fischer, ausgef. v. Kreisbaumeister Schorn.* Die Ausführung der Arbeiten geschah d. Sträflinge.
101	—	—	—	— mittelst Dampfröhren u. Coaksschüttöfen	—	251	10,9	668,4	477	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	Flur u. Trockenk. gewölbt, sonst Balkend.	v. Holz	—	vgl. Nr. 50 u. Tab. XIII E Nr. 31. Der erforderliche Dampf zur Wäscherei wird vom Betriebsgeb. entnommen, siehe Zeitschr. f. Bauwesen 1880, pag. 519.
	—	3883	für die maschin. Einricht. 27499														
102	die entspr. Kosten sind b. Nr. 53 in Anrechn. gebr.	—	—	—	—	—	—	—	—	Ziegel auf Grundpfählen, 3,2 m lg., dazwisch. Ziegelbrocken	Ziegel	Rohbau	Ziegel	K. u. die anstofs. Räume gewölbt, sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Fülscher.*
	—	—	f. künstl. Fundir. 2277 (pro qm 4,8 M)														
103	hier nicht enthalten	—	—	—	—	700 (18 Flammen)	39,0	465 (1 Hahn)	—	Ziegel	Ziegel z. Th. Fachwerk	Rohbau	Pfannen	—	—	v. Ziegeln	vergl. Nr. 49 u. Tab. XIII E Nr. 30.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrissskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und d. Stockwerke m	Drempel m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme M	11 Kosten d. Ausführung im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M	pro Nutzeinheit M
104	Lagerschuppen d. Strafanst. zu Ratibor	Oppeln	75	76	—	251,7	204,4				2403,7	—	16785	15818	62,8	6,6	—
	Lagerraum					204,4	204,4	3,3	4,08	2,51	2021,5						
	Remise					47,3	—	—	5,57	2,51	382,2						
105	Strafgefängn. zu Plötzensee Remisen- u. Stallgebäude	bei Berlin	69 70	79 71	—	232,0	—	—	4,1	1,4	1276,0	—	18300	18198	78,4	14,3	—
106	Betriebsgeb.		70	—	1 = Retortenhaus. 2 = Condensator. 3 = Regenerirraum. 4 = Reinigungsraum. 5 = Exhaustor. 6 = Reparaturwerkstatt. 7 = Dampfkessel. 8 = Thurm mit Wasserhochreservoir.								78863	73274	—		—
	Sa. incl. Einrichtung												194058	220365	—	—	—
	Gasometer												42150	37346			
	d. Rohrleitungen f. Gas, Wasser u. Dampf												62100	68114			
	Canalisations- u. Rieselfeldanl.		70	—									62240	75630			
	Sa. tot.												360558	401455			
107	Strafanstalt zu Rendsburg Stallgebäude	Schleswig	71	75	1 = Spritzenraum. 2 = Scheunenraum. 3 = Schweinestall. 4 = Rindviehstall. 5 = Pferdestall.	400,0	—	—	5,0	1,7	2680,0	—	32816	24890	62,0	9,3	—
108	Eiskeller					36,0	—	—	5,5	—	198,0	—	2712	2100	58,0	10,6	—
109	Gerichtsgef. zu Posen Gasanstalt	Posen	76	77	—	72,9	—	—	3,05	—	222,4	—	12850	8672	119,0	39,0	—
110	Leichenhaus		77	—	—	86,8	—	—	—	—	360,1	—	—	6356	73,2	17,6	—
													10400	7011	—	—	—

Laufende Nummer	12 Kostenbeträge für die Bauführung M	innere Ausstattung M	einz. bes. Bautheile M	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen M	pro 100 cbm M	Gasleitung im Ganzen M	pro Flamme M	Wasserleitung im Ganzen M	pro Hahn M	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	15 Bemerkungen
104	für die von den Sträflingen geleisteten Erdarbeiten sind 333 M in Rechnung gestellt			—	—	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pappe	K. gew.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Baurath Linke.*
																	Das Geb. lehnt sich mit der Rückwand an die Umwehrungsmauer der Anstalt.
105	—	—	—	—	—	—	—	239 (2 Hähne)	119,5	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	Balkend.	—	—	vgl. Nr. 50 u. Tab. XIII E Nr. 31.
106	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	Zinkdach	—	—	—	der Wasserthurm ist 5 Gesch. hoch. vgl. Zeitschr. f. Bauw. 1880 pag. 507—515.
	—	—	147091														f. d. ganze maschinelle Einrichtung, f. d. Wasserwerk, d. Gasanstalt und f. d. Dampfbereitung.
																	Die Rohrleitungen sind unterirdisch verlegt. Die Dampfröhren liegen in begehbaren Canälen. vgl. Zeitschr. f. Bauw. 1880 pag. 507.
107	—	—	...	—	—	120 (3 Flammen)	40	914 (2 Hähne)	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Latt.	Balkend.	—	—	vgl. Nr. 49 u. Tab. XIII E Nr. 30.
108	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ziegel	—	—	Strohlage 0,6 m stark	—	—	—	auf einem 2 m hohen Sockel v. Ziegelst. doppelte Bretterwände mit Torf dazwischen.
109	—	—	d. Kosten d. künstl. Fundir. sind in vorsteh. Summe mit enthalten	—	—	—	—	—	—	Feldst. auf Sandschütt.	Ziegel	Rohbau	Holzcement	die Dachschalung bildet d. Decke	fehlen	Feldst.-pflaster	Das Gas wird aus Erdöl hergestellt. Die Kosten für die Gasbereitungsapparate sind in den bei Nr. 47, 62 und Tab. XII Nr. 47 angegebenen Kosten der Gasleitung (Sp. 13) mit eingerechnet; desgl. auch die Kosten für die Beleuchtungskörper.
110	—	—	—	66 2 eis.	— Oefen	die bez. Kosten sind in d. oben bei Nr. 47 u. 62 angegebenen Summen mitgerechnet		419	—	Feldst. auf Sandschütt.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt., Pultdach	Balkend.	fehlen	Cementestrich, im Vorz. v. Holz	Das Geb. ist an die Umwehrungsmauer angebaut.
	—	466	f. künstl. Fundir. 189 (2,2 p. qm)														

D. Beamtenwohnhäuser etc.

1) Wohnhäuser für Oberbeamte.

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11				12			13						14							15
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme M	Kosten der Ausführung im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M	pro Nutzeinheit M	Kostenbeträge für die Bauführung M	innere Ausstattung M	einzelne besondere Bautheile M	Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen M	pro 100 cbm M	Gasleitung im Ganzen M	pro Flamme M	Wasserleitung im Ganzen M	pro Hahn M	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	Bemerkungen
111	Wohngebäude f. d. Justiz-Arresthaus-verwalter zu Saarbrücken	Trier	77	78	K.: Eingangsflur, Koch- u. Waschküche, dahinter Speisekammer u. Kellerräume. Im Dachgeschofs eine Giebelstube.	136,7	136,7	2,86	3,5	1,3	1022,5	—	18260	17047	124,7	16,6	—	1707 (11,1 %)	—	—	146 gufseis.	62,4 Oefen	—	—	168	—	Sandbruchst.	Sandbruchst.	Rohbau, Fenster-Einf. v. Haust.	Formziegel	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinspector Schönbrod.*
													16775	15340	113,0	15,0	—																	
													20700	19270	—	—	—	〃	—	2223 f. d. Neb.-anlagen														1890 M f. 50 m Bruchsteinmauer 1,76 m hoch, à 37,8 M pro lfd. m, 104 M f. 168 m Lattenzaun, à 0,6 M pro m, 229 M f. 61 m äufsere Wasserzuleit., à 3,75 M
112	Inspectorwohnhaus b. d. Strafanstalt zu Fordon	Bromberg	71	72	K.: Waschküche u. Kellerräume. I.: Im Mittelbau eine Stube u. eine Kammer.	243,2	164,0				1782,9	Wohnung f. 1 Beamt.	21600	21610	88,9	12,1	—	1375 (6,8 %)	—	—	486 Kachelöfen	95	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Winchenbach.*
													—	20235	83,2	11,3	—																	
	Mittelbau					84,8	84,8	2,8	E=3,65 I=2,90	—	792,9																							
	die beiden Flügel zus.					158,4	79,2	2,8	E=3,65	1,2	990,0																							
113	Strafanstalt zu Aachen Directorhaus	Aachen	64	72	In Betreff der Grundrifsskizze vergl. Nr. 87.	157,0	157,0	2,65	E, I = 3,5	0,75	1632,8	1 Wg.	27940	30377	193,0	18,6	—	hier nicht enthalten	—	—	eiserne Oefen		—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. Blendsteinen, Plinthe, Sohlb. u. Fenster-Einf. v. Haust.	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Eichenholz	—	vgl. Nr. 48 u. Tab. XIII E Nr. 29. An das Thorgebäude angebaut.
113a	Inspectorhaus				wie vor.	157,0	〃	〃	〃	〃	1632,8	2 Wgen. f. d. Insp. u. f. d. Geistl.	27000	29141	186,0	17,8	14570	〃	—	—	〃	〃	—	—	—	—	〃	〃	〃	〃	〃	v. Trachyt	—	〃 〃
114	Beamtenwohnhaus f. d. Strafanstalt zu Insterburg	Gumbinnen	73	—	I. wie E.	186,4	186,4	2,5	E, I = 3,8	0,4	1957,2	*Wg. f. 2 Oberbeamte*	21150	22755	122,1	11,6	11378	nicht verausgabt	—	—	— Kachelöfen	—	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Dachpfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. v. Bauinspector Becker, ausgef. v. Bauinsp. Siehr.* Die Arbeiten sind zum gr. Th. von den Sträflingen ausgeführt.
115	Strafanstalt zu Rendsburg Directorhaus	Schleswig	71	75	I. wie E.	215,0	215,0	3,1	E, I = 3,91	1,73	2719,7	1 Wg.	49550	38300	178,0	14,1	—	hier nicht enthalten		—	1412 Kachelöfen	159,0	120 (3 Flammen)	40,0	1400 (3 Hähne)	467	Ziegel	Ziegel	Rohbau, einfach	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Eichenholz	—	vgl. Nr. 49 u. Tab. XIII E Nr. 30.
													53100	41060	—	—	—	—	—	2760 f. d. Neb.-anlagen														
115a	Wohngebäude f. d. Geistl. u. d. Rendanten				I. wie E.	215,0	〃	〃	〃	〃	2719,7	2 Wgen.	49250	38070	177,0	14,0	—	〃	〃	—	1108 Kachelöfen	157,0	120 (3 Flammen)	40,0	1400 (3 Hähne)	467	〃	〃	〃	〃	〃	〃	—	〃 〃
												〃	52800	40830	—	—	20415	—	—	2760 wie vor														

1	2	3	4		5	6		7			8	9	10	11				12			13						14							15
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrissskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme	Kosten der Ausführung				Kostenbeträge für die			Beträge für die Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung		Material und Construction der							Bemerkungen.
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. und der Stockwerke	Drempels				im Ganzen	pro qm	pro cbm	pro Nutzeinheit	Bauführung	innere Ausstattung	einz. bes. Bautheile	im Ganzen	pro 100 cbm	im Ganzen	pro Flamme	im Ganzen	pro Hahn	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	
						qm	qm	m	m	m	cbm		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ								
116	Strafgefängn. zu Plötzensee Directorhaus	b. Berlin	70	72	E. f, k, g, s, 1—3 = Wg. d. Aufsehers. 4—7 = zur Wg. d. Directors. I. k, g, s = k. f = s. 7 = Closet. 1—6 = Wg. d. Directors.	264,6	264,6	3,0	E, I = 3,82	1,25	3146,1	2 Wgen. versch. Gröfse	61056	56651	213,8	18,0	—	—	—	—	2851 Kachelöfen	195	421	35,1	1149	191,6	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K. u. Flur gewölbt, sonst Balkend.	massiv	—	vergl. Nr. 50 u. Tab. XIII E Nr. 31, siehe Zeitschr. f. Bauwesen 1881, pag. 157. Enthält neben der Dir.wg. noch eine kl. Wg. f. einen Unterbeamten.
117	I. Inspect.haus		69	71		263,4	263,4	3,0	E, I = 3,82	1,37	3160,2	2 Wgen.	52200	45045	171,3	14,2	22527	—	—	—	1619 "	148,8 "	145	20,7	676	135,2	"	"	"	"	"	"	—	
117a	II. " "		"	"		"	"	"	"	"	"	"	52200	48574	184,7	15,4	24287	—	—	—	2143 "	197 "	201	25,2	662	132,4	"	"	"	"	"	"	—	
117b	III. " "		73	74		"	"	"	"	"	"	"	93000	79604	302,7	25,2	39802	—	—	—	3242 "	298 "	327	40,8	768	153,6	"	"	"	"	"	"	—	
117c	IV. " "		75	76	I. im Wesentlichen wie E.	"	"	"	"	"	"	"	93000	58516	222,5	18,5	29253	—	—	—	2398 "	220,4 "	129	18,5	616	123,2	"	"	"	"	"	"	—	
117d	VII. " "		78	79		"	"	"	"	"	"	"	79604	45850	174,3	14,5	22925	—	—	—	1818 "	167,1 "	145	24,2	784	130,7	"	"	"	"	"	"	—	
118	V. " "		75	76		367,6	367,6	2,9	E, I = 3,82	1,25	4338,0	4 Wgen.	88000	73064	198,5	16,8	18266	—	—	—	3033 "	200 "	177	29,4	874	97,1	"	"	"	"	"	"	—	
118a	VI. " "		"	"	I. wie E.	"	"	"	"	"	"	"	88000	72852	197,8	16,8	18213	—	—	—	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	—	
119	Strafanstalt zu Rendsburg Wohngebäude f. Mittelbeamte	Schleswig	71	75	I. u. II. wie E.	127,0	127,0	3,1	E, I = 3,65; II = 3,49	1,74	1985,0	3 Wgen.	41305	31930	251,0	16,1	—	hier nicht enthalten			1296 Kachelöfen	200	120 (3 Flammen)	40,0	1860 (4 Hähne)	465	Ziegel	Ziegel	Rohbau, einfach	engl. Sch. auf Lattung	K. gew., sonst Balkend.	v. Eichenholz	—	vergl. Nr. 49 u. Tab. XIII E Nr. 30.
													45840	35445	—	—	11815			3515 f. Neb.anl.														
120	Wohngebäude f. 2 Oberbeamte u. f. 2 Aufseher				I. z = k, g, s. i = f. d = a. k, g, s = z. f = i. a = d. II. d, a = k, k. f, i = f, f. e, z' = d, d. z — k, g, s = z, z.	211,0	211,0	3,1	E, I = 3,65; II = 3,49	1,57	3262,0	4 Wgen.	61420	47490	225,0	14,5	—	"	"	—	"	"	240 (6 Flammen)	40,0	2320 (5 Hähne)	464	"	"	"	"	"	"	—	"
													68400	52890	—	—	13223			5400 wie vor														
121	Strafgefängn. zu Plötzensee VIII. Ispectorenhaus	bei Berlin	78	79	Im Wesentlichen wie Nr. 118.	372,1	372,1	2,9	E, I, II = 3,8	1,29	5799,0	6 Wgen.	109144	79320	213,2	13,7	13220	—	—	—	3448 Kachelöfen	150,8	134 (8 Flammen)	16,7	2100 (14 Hähne)	152,9	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K. u. Flur gewölbt, sonst Balkend.	massiv	—	vgl. Nr. 50 u. Tab. XIII E Nr. 31.
	2) Wohngebäude für Unterbeamte, Aufseher etc.																																	
122	Pförtnerwohngebäude f. d. Strafanstalt zu Lingen	Osnabrück	75	76	Enthält Stube, 2 K., Küche etc.	90,0	40,0	2,5	3,2	2,1	577,0	—	12000	11540	128,0	20,0	—	in Generalentreprise ausgef.	—	—	—	—	—	—	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Lattung	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Meyer.*
123	Rhein	Gumbinnen	73	75	I. wie E.	175,8	175,8	2,7	E, I = 3,1	0,7	1687,3	*Wgen. f. 4 Beamte*	27000	25660	146,0	15,2	6415	nicht verausgabt	—	—	705 Kachelöfen	138	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Dachpfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. v. Kreisbaumstr. Thiele, ausgeführt v. Kreisbaumstr. Rowald.*

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier. bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme ℳ	11 Kosten der Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ	pro Nutzeinheit ℳ
124	Wohngebäude f. d. Gefängnifs zu Halberstadt	Magdeburg	72	73	Bezeichnung d. Buchst. vgl. pag. 37.	225,0	92,7	3,2	E=3,76 I=3,45	0,6	2053,8	Wg. f. 2 Beamte in I, Oekonomieräume im E.	28627	28627	127,2	13,9	—
125	Rhein	Gumbinnen	78	79	I wie E, je eine gröfsere u. zwei kleinere Wohnungen.	291,1	291,1	2,5	E, I =3,3	—	2648,8	*Wg. f. 6 Beamte*	41500 —	36133 34993	124,1 120,2	13,6 13,2	6022,0 5832,0
126	Beamtenwohnhaus f. d. Centralgefängnifs zu Cottbus	Frankf. a/O.	76	—	I wie E.	294,8	294,8	2,35	E, I =3,4	0,75	2918,5	Wg. f. 8 Beamte	—	28441 26293	96,5 89,2	9,7 9,0	3555,0 3287,0
													37460	31015	—	—	3877,0
127	Strafgefängnifs Plötzensee I. Aufseh.haus	bei Berlin	69	71	I wie E.	354,4	354,4	2,9	E, I =3,5	1,36	3987,0	8 Wgen.	62100	56734	160,3	14,2	7092,0
127a	II. " "		"	"		"	"	"	"	"	"	"	62100	61734	174,4	15,5	7717,0
127b	III. " "		71	72		"	"	"	"	"	"	"	62100	66732	188,5	16,7	8341,5
127c	VI. " "		75	76		"	"	"	"	"	"	"	62100	74795	211,4	18,8	9349,3
127d	VII. " "		"	"		"	"	"	"	"	"	"	62100	72811	205,4	18,3	9101,4
128	Insterburg	Gumbinnen	75	76	I wie E.	393,6	393,6	2,5	E, I =3,3	0,4	3739,2	*Wg. f. 8 Aufseher*	36300	34328	87,2	9,2	4290,0
129	Strafanstalt zu Rendsburg Aufs.wohnhaus	Schleswig	71	75	I u. II wie E.	223,0	223,0	3,0	E, I, II =3,63	1,41	3411,9	6 Wgen.	65340 83550	50525 64605	226,5 —	14,8 —	— 10768,0
129a	genau wie vor.					"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
129b	genau wie vor.					"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
130	Aufs.wohnhaus f. d. Strafanst. zu Naugard	Stettin	76	77	I u. II wie E.	178,0	178,0	3,0	E, I, II =3,4	1,2	2563,2	Wg. f. 6 Aufseher	26200	26180	147,1	10,2	4363,0

Laufende Nummer	12 Kostenbeträge für die Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Gasleitung im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	Wasserleitung im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	15 Bemerkungen
124		—	—	320 1 Kachel-, 4 eis. Oefen	22	—	—	—	—	Bruchst., z. Th. 3m tief	Kalkbruchst., (d. inner. Wände v. Ziegeln)	Rohbau m. hohen, reicher geglied. Giebeln	Breitziegel	K. u. Durchf. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Baurath Pelizaeus.*
125	1140 (3,3%)	—	—	934 Kachelöfen	83	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Dachpfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. v. Kreisbaumstr. Cartellieri, ausgef. v. Kreisbaumstr. Büttner.*
126	2148 (8,2%)	—	—	667 Kachelöfen	104	—	—	—	—	Feldst.,	Ziegel	Rohbau	Kronendach (d. Trepp. häuser engl. Sch. auf Schal.)	K. gew., sonst Balkend.	v. Granit, freitrag.	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbaumstr. Frick.*
	"	—	2574 für d. Nebenanlagen														2465 ℳ f. d. Stall- u. Abtr.-geb. (massiv in Ziegelrohbau) d. Waschküche enthaltend. 119 ℳ für d. Traufpflaster (pro qm 1,3 ℳ).
127	—	—	—	2147 Kachelöfen	142,7	91	18,2	733	91,6	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K. u. Corr. gew., sst. Balkend.	massiv	—	vgl. Nr. 50 u. Tab. XIII E Nr. 31.
127a	—	—	—	2328 "	154,8 "	178	44,5	682	85,3	"	"	"	"	"	"	—	
127b	—	—	—	2332 "	155,4 "	167	41,8	709	88,6	"	"	"	"	"	"	—	
127c	—	—	—	2502 "	166,3 "	111	27,9	654	81,7	"	"	"	"	"	"	—	
127d	—	—		"	"	"	"	672	84	"	"	"	"	"	"	—	
128	nicht verausgabt	—	—	1992 Kachelöfen	158,7	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Dachpfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Siehr.* Die Arbeiten sind zum gr. Th. von Sträflingen ausgeführt.
129	—	—	—	1890 Kachelöfen	159	240 (6 Flammen)	40	3700 (8 Hähne)	462	Ziegel	Ziegel	Rohbau, einfach	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Eichenholz	—	vgl. Nr. 49 u. Tab. XIII E Nr. 31.
			14080 für d. Nebenanlagen														
129a, 129b	—	—	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	—	"
130	—	—	—	504 6 Kachelöfen	129	—				Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbaumstr. Schorn.*

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten	10 Anschlagssumme ℳ	11 Kosten der Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ	pro Nutzeinheit ℳ
131	Strafanstalt zu Naugard Aufs.wohnhaus	Stettin	78	79	genau wie Nr. 130; nur springt Flur u. Treppenhaus hinten um 1,9 m vor.	183,4	183,4	3,0	E I II =3,4	1,2	2641,0	Wg. f. 6 Aufseher	29500	23622	128,8	8,9	3937
	Stallgebäude zu demselben	„	„	„	enthält 6 Stallräume u. 6 Abtrittssitze	130,0	—	—	3,33	—	433,0	6 Stallr.	5000	3964	30,5	9,1	661
	Sa. tot.												34500	27586	—	—	4598
132	Aachen I. Aufseherhaus	Aachen	64	72		196,0	196,0	2,60	E I II =3,25	1,15	2646,0	6 Wgen.	37050	36135	184,0	13,7	6023
132ª	II. „ „				wie vor.	„	„	„	„	„	„	„	37050	38496	196,0	14,6	6416
133	Landger.gef. zu Wiesbaden Beamt.wohnhaus	Wiesbaden	77	78	E.: 2 Wärterwohnungen. I.: Wg. f. d. Inspector. s, k—z—d, f—d'—z' = 5 St.; sonst wie E. II. Wg. f. d. Oberaufs.: k, s, z, d, f, d'. Wg. f. d. Wärterin: k', s', z'.	208,2	208,2	2,9	E I II =3,5	1,53	3108,4	Wg. f. d. Inspector u. 4 Beamte	60950 —	52613 50110	252,7 240,7	16,9 16,1	10525 10022
134	Strafgefängn. zu Plötzensee IV. Aufs.haus	bei Berlin	69 73	79 74		292,4	292,4	2,8	E I II =3,45	1,37	4240,0	12 Wgen.	106950	96054	329,0	22,6	8004,5
134ª	V. „ „		„	„	I. wie E.	„	„	„	„	„	„	„	106950	96492	330,4	22,8	8061,5
135	VIII. „ „		75	76	Im Wesentl. wie Nr. 127.	344,2	344,2	2,8	E I II =3,45	1,34	4983,0	12 Wgen.	111000	86968	252,8	17,4	7247,3
135ª	IX. „ „		„	„		„	„	„	„	„	„	„	111000	86225	250,6	17,3	7185,4

1 Laufende Nummer	12 Kostenbeträge für die Bauführung ℳ	innere Ausstattung ℳ	einz. bes. Bautheile ℳ	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Gasleitung im Ganzen ℳ	pro Flamme ℳ	Wasserleitung im Ganzen ℳ	pro Hahn ℳ	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Fufsböden	15 Bemerkungen
131	900 vgl. d. Bem.	—	—	798 12 Kachelöfen	117	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.,	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbaumstr. Schorn.* D. Ausführ. geschah d. Sträfl. D. in Sp. 12 angegeb. Betrag wurde f. d. Leitung d. Arb. durch Handw.mstr. gezahlt.
	150 wie vor	—	—	—	—	—	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pappe	Balkend.	fehlen	i. d. Waschk. Cementestr. Schweinest. v. Bohlen. Abtr. gedielt	Der Fufsboden der übrigen Räume ist nicht besonders befestigt.
	1050																
132	—	—	—	— eiserne Oefen	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Trachyt	—	vgl. Nr. 48 u. Tab. XIII. E Nr. 29.
132ª	—	—	—	„	„	—	—	—	—	„	„	„	„	„	„	—	„ „
133	2503 (5 %)	—	—	795 gufseifs. Regulirfüllöfen	86	nicht vorhand.		319 (8 Hähne)	39,8	Bruchst.	Ziegel	Rohbau m. Blendsteinen u. Sandst.-werkstücken	rhein. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	massiv	—	*entw. im Min. d. öffentl. Arb., ausgef. v. Bauinsp. Helbig.*
134	—	—	—	4568 Kachelöfen	247,2	157	26,2	1156	96,3	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K. u. Corr. gew., sonst Balkend.	massiv	—	vgl. Nr. 50 u. Tab. XIII. E Nr. 31.
134ª	—	—	—	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	—	
135	—	—	—	3755	166,1	111	18,5	859	71,6	„	„	„	„	„	„	—	
135ª	—	—	—	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	—	

3) Stallgebäude (für das Strafgefängnifs zu Plötzensee).

Laufende Nummer	Gegenstand des Baues	Zeit der Ausführung von	bis	Bebaute Grundfläche, Erdgeschofs qm	Höhen des Erdgesch. m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Anschlagssumme ℳ	Kosten der Ausführung im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken
136	für das Directorhaus	71	72	59,0	3,27	0,8	240,1	4680	4213	71,4	17,5	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	Balkendecke
136ª	- - I. Inspectorenhaus . .	69	71	„	„	„	„	4680	4085	69,2	17,0	„	„	„	„	„
136ᵇ	- - II. „ „ . .	„	„	„	„	„	„	4680	4135	70,1	17,2	„	„	„	„	„
136ᶜ	- - III. „ „ . .	73	74	„	„	„	„	8190	7042	119,4	29,3	„	„	„	„	„
136ᵈ	- - IV. „ „ . .	75	76	„	„	„	„	8190	5251	89,0	21,9	„	„	„	„	„
136ᵉ	- - VII. „ „ . .	78	79	„	„	„	„	7042	4325	73,3	18,0	„	„	„	„	„
137	- - V. „ „ . .	75	76	69,0	3,30	0,8	282,9	6800	5526	80,1	19,5	„	„	„	„	„
137ª	- - VI. „ „ . .	„	„	„	„	„	„	6800	5526	80,1	19,5	„	„	„	„	„
138	- - VIII. „ „ . .	78	79	97,0	„	„	397,7	8000	6487	66,7	16,3	„	„	„	„	„
139	für das I. Aufseherhaus	69	70	66,6	3,30	0,8	273,0	5010	4410	66,2	16,2	Kalkbruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	Balkendecke
139ª	- - II. „ „	„	„	„	„	„	„	5010	4729	71,0	17,4	„	„	„	„	„
139ᵇ	- - III. „ „	71	72	„	„	„	„	5010	5512	84,3	20,3	„	„	„	„	„
139ᶜ	- - VI. „ „	75	76	„	„	„	„	5010	5584	83,8	20,5	„	„	„	„	„
139ᵈ	- - VII. „ „			„	„	„	„	5010	4994	75,0	18,4	„	„	„	„	„
140ª	- - IV. „ „	73	74	95,5	3,30	0,8	391,5	11280	9916	103,8	25,4	„	„	„	„	„
140	- - V. „ „			„	„	„	„	11280	9928	104,0	25,4	„	„	„	„	„
140ᵇ	- - VIII. „ „	75	76	„	„	„	„	11280	6938	72,6	17,8	„	„	„	„	„
140ᶜ	- - IX. „ „	„	„	„	„	„	„	11280	6930	72,6	17,8	„	„	„	„	„

E. Nachweisung über die Gesammtkosten der ganzen Bauanlagen, sowie der Kosten der Nebengebäude und sonstigen Nebenanlagen.

1	2	3	4		5	6			7					8					9
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Anzahl d. Nutzeinheiten (Gefangene)	Gesammtkosten nach			Kostenbeträge für					Neben-					Anschlagssumme
						dem Anschlage	der Ausführung		d. Bauführung		das Gerichtsgebäude	das Gefängnifsgebäude	das Inventar	Bezeichnung	Bebaute Grundfl.	Höhe	Cubischer Inhalt	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	
			von	bis			im Ganzen	pro Nutzeinheit	im Ganzen	in % der Bausumme									
						ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ		qm	m	cbm		ℳ
1	Amtsgericht zu Niebüll	Schleswig	79	—	7	57460	50436	—	1185	2,3	35839	14412	—	—	—	—	—	—	—
2	Wilhelmshaven	Aurich	77	78	17	278400	270279	—	15688	5,8	199005 incl. 37746 f. d. künstl.	55586 incl. 11852 Fund.	—	—	—	—	—	—	—
3	Gerichtsgefängn. zu Jarotschin	Posen	78	80	12	21400	19520	1627	—	—	—	15221	430	Abtrittsgeb.	24,0	—	73,9	8 Sitze (2 P.st.)	2100
4	Cantonsgefängn. zu St. Wendel	Trier	74	75	16	30510	30765	1923	399 f. Entwurf u. Anschlag	1,3	—	18044	—	Wirthschaftsgeb. mit Kuhstall Abtrittsgeb. mit Schweinestall	67,7 17,7	4,15 3,6	281,0 63,7	— 2 Sitze	— —
5	Amtsgericht zu Brilon	Arnsberg	76	78	11	188800	181806	—	6260	3,4	109612	47497	-	Abtrittsgeb.	—	—	—	3 Sitze (4 P.st.)	1700
6	Stafsfurt	Magdeburg	79	80	14	126500	116926	—	7057	6,0	59290	33418	2118 incl. 550 f. Bel.k.	Abtrittsgeb.	24,9	4,5	111,9 excl. Grube	5 Sitze (2 P.st.)	3170
7	Cöpenick	Potsdam	78	79	14	162000	147950	—	1894	1,3	63929	47567 incl. 11564 f. künstl. Fundir.	—	Abtrittsgeb.	12,3	4,1	50,3	3 Sitze (4 P.st.)	1800
8	Geestemünde	Stade	75	76	22	175769	186744	—	9004	4,8	90075 incl. 11442 f. d. künstl.	62137 incl. 7795 Fund.	3672 f. beide Geb. zusammen	Wirthschaftsgeb. mit Aborten	35,0	3,5	122,5	5 Sitze	3522
9	Witten	Arnsberg	79	80	22	162300	145547	—	7884	5,4	74500	39109	3050	Abtrittsgeb.	—	—	—	—	—
10	Gerichtsgefängn. Rawitsch	Posen	74	75	29	70426	67422	2325	3228	4,8	—	51337	67 f. Bel.k.	Arbeitsschuppen Abtrittsgeb.	50,0 3,0	4,24 4,35	212,0 13,1	— 2 Sitze	2272 1740 532

1	10				11	12			13		14									15
Laufende Nummer	gebäude				Angaben über die Abführung etc. der Fäkalien u. s. w.	Material u. Construction der			Kosten der Nebenanlagen		Kostenbeträge für									Bemerkungen.
	Kosten der Ausführung					Fundamente	Mauern u. Façaden	Dächer	nach dem Anschlage	nach der Ausführung	Terrainregulirung, Befestigung, Entw. u. Bewässerung			Bewehrung etc.			Brunnen etc.			
	im Ganzen	pro qm	pro cbm	pro Nutzeinheit							Fläche	im Ganzen	pro qm	Länge	im Ganzen	pro lfd. m	Tiefe	im Ganzen	pro lfd. m	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ					ℳ	ℳ	qm	ℳ	ℳ	m	ℳ	ℳ	m	ℳ	ℳ	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	vgl. XII 7 u. XIII 2.
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	vgl. XII 6 u. XIII 5.
3	1943	80,8	26,3	243	Senkgrube	Feldstein	Ziegelfachw.	Theerpappe a. Schal.	2300	1926	—	—	—	54 Ziegelmauer 2,4—3,8 m hoch	1926	36	—	—	—	vgl. XIII 9.
4	5122 3570 1552	 52,7 87,8	 12,7 24,4	 — —	 — Düngergr.	 Bruchstein „	 Ziegelrohbau „	 dtsch. Sch. a. Schal. „	—	7200	— 391 Terrainregulirung 278 Hof- u. Rinnenpflaster	998 292 706	— 0,74 2,5	— 124,5 Umwehrungsmauer — für das Hofthor 25,0 Lattenzaun	5621 4883 672 66	— 30,9 — 2,6	— 11,0 Brunnenschacht — für die Pumpe	581 333 248	— 30,3 —	vgl. XIII 11.
5	1628	—	—	543	gemauerte und überwölbte Senkgrube	„	„	„	17500	16809	—	648	—	— 139 (Ziegelm. 2,5 m h., 1½ St. st., f. d. Ger.hof) 132 (Ziegelm. 4,0 m hoch, für d. Gef.hof)	13911 6142 7769	— 44,2 59,0	—	—	—	2250 ℳ u. zwar: 1788 f. 413 m äufsere Wasserzuleitung, 462 f. zwei Chauseegrabendurchlässe, vgl. XII 14 u. XIII 13.
6	2945	118,4	26,3	589	mittelst Grube u. tiefen Brunnens (aus den Haupt-Geb. nach Tonnensystem)	„	„	Zink auf Schal. (Leistendach)	13650	12129	— 361 Hof- u. Einfahrtspflast. — f. d. Hofregulirung 46,7 Trottoirpflaster 5 lfd. m Bordst. zur Einfahrt	2475 2059 231 133 52	— 5,7 — 2,9 10,4	— 85 Ziegelm. d. Gef.hofes 15 desgl. d. Ger.geb.hofes — für d. Thorwege 26,3 eis. Geländer an der Strafse	8175 4824 761 1594 996	— 56,7 50,7 — 37,9	—	—	—	1479 ℳ u. zwar: 387 f. zwei Müllgruben, 144 f. e. Thonrohrleit., 299 f. d. äufsere Gaszuleitung, 627 f. d. äufsere Wasserzu- u. ableitung, 22 f. d. Abbruch einer alten Mauer. vgl. XII 10 u. XIII 14.
7	2088	170,0	41,5	696	—	Kalkbruchstein in Cement	Ziegelrohbau	engl. Sch. a. Schal.	39200	32472	1126 Regulirung etc. Pflasterung d. Hofraumes	7375	6,5	— 74,0 Ziegelm. 4,0 m hoch u. 1½ St. st., vgl. d. Bem. — f. 2 grofse eis. Thore 32,0 f. ein eis. Gitter — f. einen eis. Thorweg	22432 19334 1141 977 980	— 261 — 30,5 —	5,0 Kessel v. Kunstsandst.	869	174	1796 ℳ f. Verschiedenes. Die Ziegelmauer ist zum Theil auf Beton zw. Spundwänden fundirt. vgl. XII 11 u. XIII 15.
8	3675	105,0	30,0	—	—	Ziegel	Ziegelrohbau	engl. Sch. a. Latt.	20699	19319	— 229 f. d. Gartenanlagen 903 f. Pflasterung etc.	6085 411 5674	— 1,8 6,3	209,5 Ziegelmauer 4,0 bezw. 2,6 m hoch	10587	50,4	— für eine Cisterne	1509	—	1138 ℳ an Bauführungskosten f. d. Nebenanl. vgl. XII 9 u. XIII 16.
9	die Kosten sind in dem Betrage für die Umwehrung mit enthalten				—	—	—	—	20000	21004	— — Pflasterung d. Höfe u. einer Strafse 470 Asphalttrottoir — für Entwässerung der Höfe	8835 5196 3100 539	— — 7,0 —	— einschl. d. Kosten f. d. Abtrittsgeb.	11001	—	9,5 v. Ziegeln, 1,1 m weit, m. kupferner Saugepumpe	674	71	494 ℳ u. zwar: 176 f. zwei Müllgruben, 163 f. d. äufsere Wasserzu- u. ableitung, 155 f. d. äufsere Gasleitung. vgl. XII 15 u. XIII 17.
10	2297 1703 594	 34,1 198,2	 8,0 44,0	 — 297	 — Tonnensystem	Feldstein „	Ziegelrohbau „	Wellblech Pappdach	13677	10493	2990 Pflasterung u. Bekiesung etc.	1118	0,4	183 Ziegelmauer, Feldst.-fund., 4 m h., 1½ St. st.	8340	45,6	7,5 v. Ziegeln 1,3 m i. L. m. eiserner Pumpe	754	100,6	281 ℳ f. d. äufs. Gasl. D. Schuppen ist in e. Ecke d. Umw.mauer aufgef. vgl. XIII 19.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	4 bis	5 Anzahl der Nutzeinheiten (Gefangene)	6 Gesammtkosten nach dem Anschlage M	6 der Ausführung im Ganzen M	6 der Ausführung pro Nutzeinheit M	7 Kostenbeträge für d. Bauführung im Ganzen M	7 d. Bauführung in % der Bausumme	7 das Gerichtsgebäude M	7 das Gefängnifsgebäude M	7 das Inventar M	8 Neben- Bezeichnung	8 Bebaute Grundfl. qm	8 Höhe m	8 Cubischer Inhalt cbm	8 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	9 Anschlagssumme M
11	Amtsgericht zu Wittenberge	Potsdam	79	80	33	123500	109578	—	6106	5,6	42605	42607	2776 *für beide Geb. zus.*	—	—	—	—	—	—
12	Hechingen	Sigmaringen	73	76	36	442628	482375	—	19973	4,1	332180	87024	11582						1446
														Abtrittsgeb.	—	—	—	—	—
														Kothgruben	—	—	—	—	—
13	Gerichts-gefängnifs zu Gumbinnen	Gumbinnen	73	75	50	119235	103030	2061	—	—	—	77002	—	Abtrittsgeb.	12,0	—	—	5 Sitze (1 Piss.)	—
14	Itzehoe	Schleswig	74	76	29	224500	212251	7319	9609	4,5	—	170320	796 *für Bel.k.*	—	—	—	—	—	—
15	Krotoschin	Posen	74	77	35	77435	76787	2194	2960	3,9	—	57276	3470		73,2		287,0		4530
														Abtrittsgeb.	55,8	4,3	240,0	4 Sitze (2 P.st.)	
														Arb.schuppen	17,4	2,7	47,0	—	
16	Amtsgericht zu Wesel	Düsseldorf	69	72	37	246000	224787	—	12435	5,5	156500	37007	5430	Abtrittsgeb.			—	9 Sitze (4 P.st.)	2700
17	Polizei-gefängnifs zu Königsberg i/Pr.	Königsberg	73	75	75	89600	89600	1195	2700	3,0	—	76500	—	Abtrittsgeb.	—	—	—	6 Sitze)	—
18	Landgericht zu Cosel	Oppeln	69	72	66	222900	217327	—	8934	4,1	108297	76070	—	—	—	—	—	—	—
19	Justiz-gebäude etc. zu Osnabrück	Osnabrück	75	78	79	748261	814839	—	46697	5,7	484326 *incl. der Kosten für die künstl. Fund.*	212617	2740 *für Bel.k.*						9540
														Wirthsch.geb.	77,0	K=2,75 E=3,28	464,3	—	5120
														Arb.schuppen	36,6	2,8	102,5	—	1320
														Abtrittsgeb.	30,1	—	—	6 Sitze (10 P.st.)	3100
														Schuppen	40,1	4,0	160,4	—	—

1 Laufende Nummer	10 gebäude Kosten d. Ausführung im Ganzen M	10 pro qm M	10 pro cbm M	10 pro Nutzeinheit M	11 Angaben über die Abführung etc. der Fäkalien u. s. w.	12 Material u. Construction der Fundamente	12 Mauern u. Façaden	12 Dächer	13 Kosten der Nebenanlagen nach dem Anschlage M	13 nach der Ausführung M	14 Kostenbeträge für Terrainregulirung, Befestigung, Entw. u. Bewässerung: Fläche qm	14 im Ganzen M	14 pro qm M	14 Bewehrung etc.: Länge m	14 im Ganzen M	14 pro lfd. m M	14 Brunnen etc.: Tiefe m	14 im Ganzen M	14 pro lfd. m M	15 Bemerkungen
11	—	—	—	—	—	—	—	—	17000	15484	—	3496	—	—	11988	—	—	—	—	vgl. XII 8 u. XIII 20.
														(47 m Ziegelm. 1 St. st., 2,5 m hoch) (142 m Ziegelm. 1½ St. st., 4,5 m hoch)						
12	1665								26016	29951	—	10836	—	—	18291	—	—	—	—	824 M für die Gasbeleuchtung der Höfe. vgl. XII 44 u. XIII 22.
	1143	—	—	—	—	—	—	—			—	4005	—	—	13772	—				
	522	—	—	—	—	—	—	—			für Regul. d. Höfe			für d. Umw.mauern						
											—	1464	—	—	2723	—				
											f. Regul. d. Hptstrafse			f. d. eis. Strafsenzaun						
											—	753	—	—	1796	—				
											für Bekiesung d. Wege			für einen Holzzaun						
											—	4614	—							
											für d. Entw.canäle									
13	1484	123,7	—	297	mit Senkgrube	Feldstein	Ziegel-Rohb. (an die Hofmauer angelehnt)	Pappe	—	24544	—	3570	—	220	15291	69,4	13,0	1833	141,0	3850 M für e. Schuppen v. Ziegeln m. Pappdach. vgl. XIII 23.
														v. Ziegeln, 1½ St. st., 3,8 m hoch			v. Ziegeln 1,4 i. L. m. hölzerner Pumpe			
14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31526	—	4768	—	257,5	23536	91,4	—	2232	—	990 M für die äufsere Gasleitung. vgl. XIII 25.
											für einen Zufuhrweg			Ziegelmauer 4,4 m hoch, 2 St. st.			für die äufsere Wasserzu- u. ableitung			
15	4504	61,5	15,7	—	—				8755	8577	—	746	—	119,5	5293	44,3	20,5	1942	94,7	596 M für ein kleines Abtrittsgeb. auf dem Beamtenhofe. vgl. XIII 26.
					Tonnensystem	Feldstein	Ziegel-Rohb.	Zink			804	340	0,42	v. Ziegeln auf Feldst. fund., 3,8 m hoch, 1½ St. st., zw. Pfeilern			1,5 m i. L., v. Ziegeln m. eis. Pumpe u. eich. Bohlenbelag			
											für Pflasterung etc.									
					—	"	"	"			—	406	—							
											für Trottoir etc.									
16	3138	—	—	349	—	—	—	—	9120	10277	—	5335	—	—	3015	—	—	1917	—	vgl. XII 39 u. XIII 27.
											718,7	3160	4,4	29,1	1291	44,4	2 Brunnen, je			
											Sandsteinpflaster			Zieg.m. 3,14 m h. 1½ St.			15,46	696	45	
											91,8	1402	15,3	19,5	1088	55,8	2 Pumpen dazu			
											Trottoir			" 4,4 m hoch			zus.:	524	—	
											115,8 lfd. m	773	6,7	4,7	166	35,0				
											Rinnenpflaster			" 1,9 m hoch						
														—	470	—				
														Thorweg v. Schm.eisen						
17	800	—	—	134	—	—			—	9600	450	1020	2,3	55	5300	96,4	—	—	—	3280 M für e. Entwässerungscanal, eiförmig, 1 m à 1,5 m weit, 41,6 m lang (78,8 M pro lfd. m). vgl. XIII 29.
														v. Ziegeln 1½ St. st., 4 m hoch						
18	—	—	—	—	—	—	—	—	23700	24026	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Kosten der einzelnen Nebenanlagen können nicht getrennt angegeben werden. vgl. XII 25 u. XIII 31.
19	9600								67816	58859	—	25266	—	—	29658	—	—	2423	—	1512 M und zwar: 832 M für d. äufseren Gasleitungen, 680 M für d. Asch- u. Müllgrube etc. vgl. XII 46 u. XIII 32.
	4680	60,8	10,0	—	enthält Küche, Gemüseraum, Speisek. für d. Selbstbeköstig. der Gef.	Bruchstein	Ziegel-Rohb.	Pappe auf Schal.			—	20890	—	318	24544	77	3 Brunnen mit schm.eis. Röhren			
											f. Reg., Plan. u. Pflast.			Bruchst.m., 4 m hoch, 0,7 m st.						
	1210	33,4	11,8	—	—	"	Fachwerk	"			—	4376	—	136	1908	14				
											für Verlegung eines städtischen Canals			schm.eis. Strafsengitter						
	2729	90,6	—	—	die Fäk. werden aus d. Abtr.grube in Tonn. gepumpt u. abgefahren	"	Ziegel-Rohb.	engl. Schief. auf Latt.						136	1486	11				
														Sandsteinsockel dazu						
	981	24,5	6,1	—	dient zum Aufbewahren von Brennmaterial	"	Bruchstein	Ziegel auf Latt.						—	1720	—				
														für ein Gitterthor nebst Sandst.pfeilern						

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Anzahl der Nutzeinheiten (Gefangene)	6 Gesammtkosten nach dem Anschlage M	der Ausführung im Ganzen M	pro Nutzeinheit M	7 Kostenbeträge für d. Bauführung im Ganzen M	in % der Bausumme	das Gerichtsgebäude M	das Gefängnifsgebäude M	das Inventar M	8 Neben-gebäude: Bezeichnung	Bebaute Grundfl. qm	Höhe m	Cubischer Inhalt cbm	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	9 Anschlagssumme M
20	Ger.gefängn. zu Naumburg a/S.	Merseburg	77	79	106	189300	183907	1735	9477	5,1	—	140169	17890	Arb.baracke	157,0	5,0	785,0	Raum für 50 jug. Gef.	—
21	Amtsgericht zu Harburg	Lüneburg	67	73	80	278701	284849	—	10795 *incl.* 1582 *f Neb.-anlagen*	3,8	141447 *incl.* 976	95024 *incl.* 380 *für d. künstl. Fund.*	8668 *incl.* 877 *f. Bel.k.*	2 Abtr.geb.	40,4	2,92	118,0	12 Sitze	3600 —
22	Ger.gefängn. zu Cassel	Cassel	74	78	102	592500	509290	4993	24210	4,7	—	428215	13654	2 Abtr.geb. nebst Asch- u. Müllgrube	—	—	—	6 Sitze	4000
23	Landgericht zu Stargard i/P. *Gerichtsgebäude*	Stettin	72	75	—	791300 461300	768009 435369	—	30005 19332	4,0 4,4	355434 355434	217474 —	48867 21559	— Abtrittsgeb.	— 18,9	— 4,3	— 81,3	— 6 Sitze (1 P.st.)	9800 3000
	Gefängnifsgeb.				105	330000	332640	3168	10673	3,2	—	217474	27308	Arb.schuppen m. Abtritt	193,0	3,95	762,0	— 5 Sitze (1 P.st.)	6800
24	Ger.gefängn. zu Altona	Kiel	71	80	118	358200	407100	3450	20644 *incl.* 370 *für die Arb.-bar. II*	5,1	—	303026 *incl. der Kosten für den späteren Aufbau*	11800 *incl.* 2020 *f. Bel.k.*	Arbeitsbaracke I	220,0	4,0	880,0	—	17000 8930
														Arbeitsbaracke II	163,0	4,0	652,0	—	8070
														Abtrittsgeb.	—	—	—	4 Sitze (1 P.st.)	—
25	Münster	Münster	73	75	160	386000	443884	2774	24027	5,4	—	342956	28709	Arb.baracke	203,5	4,2	854,7	—	—
														Speisebaracke	76,5	4,2	321,3	—	
														Abtrittsgeb.	42,5	4,8	205,8	7 Sitze (2 P.st.)	

Lfd. Nr.	10 (gebäude) Kosten d. Ausführung im Ganzen M	pro cbm M	pro Nutzeinheit M	11 Angaben über die Abführung etc. der Fäkalien u. s. w.	12 Material u. Construction der Fundamente	Mauern u. Façaden	Dächer	13 Kosten der Nebenanlagen nach dem Anschlage M	nach der Ausführung M	14 Kostenbeträge für Terrainregulirung, Befestigung, Entw. u. Bewässerung: Fläche qm	im Ganzen M	pro qm M	Bewehrung etc.: Länge m	im Ganzen M	pro lfd. m M	Brunnen etc.: Tiefe m	im Ganzen M	pro lfd. m M	15 Bemerkungen
20	5634	35,9	7,2	113 pro Gef.	—	Bruchstein	Ziegelfachw. (mit vergitterten Fenstern)	Zink	—	10737	— 2000 für Planirung etc. u. Traufpflaster 150 lfd. m für e. Wassergraben	1256 711 545	— 0,36 3,6	128 Umw.mauer v. Kalkbruchst., mit Ziegeln abgedeckt, 3,5 m hoch, 0,65 m stark.	8476	66	— 9,0 Br. v. Kalkbruchstein mit eis. Pumpe — für die Wasserleitung bis zum Reservoir	1005 898 107	— 80,8 —	vgl. XIII 34. 5 eis. Oefen in d. Arb.-baracke kosten 250 M oder 51 M pro 100 cbm. Auf dem Dach des Gef.-gebäudes befindet sich das Reservoir, welches die Wasserleit. speist.
21	4165 3776 *excl.* 389 *M für Bauführung*	103 93,4	35,3 32,1	347 315	Senkgruben	Ziegel	Ziegelrohbau	Dachpappe	20365	26332	—	6247	—	—	20085 (18892)	—	—	—	—	In den Kosten der Umwehrungsmauern sind 1193 M für Bauführung enthalten. vgl. XII 20 u. XIII 39.
22	2927	—	—	488	Senkgrube	Bruchstein	Ziegelrohbau	deutscher Schief. auf Schal.	55350	40284	— — Planirung, Garten- u. Wegeanlagen 228 m Thonrohr v. 15—30 cm Weite zur Entw. des Grundstücks	7587 5836 1751	— — 7,7	178 Umw.- u. Hofmauer 1½ St. st., 4,0—4,5 m hoch, v. Ziegeln, auf Bruchst. fundirt, mit Klinkern abgedeckt	25355	142	3,8 von Klinkern in Cement gemauert	1360	358	5982 M u. zwar: 881 M für die äufsere Wasserzuleitung, 485 M für die äufsere Gasleitung, 4516 M für Abbruchsarbeiten auf der Baustelle. vgl. XIII 41.
23	8949 2797	— 148,3	— 34,4	— 466	— Senkgrube	— Feldst.	— Ziegelrohbau	— engl. Schief. auf Schal.	78442 13710	107180 36247	— — 3580 für die Abtragung des Bauplatzes (nicht veranschlagt) 2053 Regulirung d. Hofes 870 Pflasterung d. Hofes — für die Drainirung (nicht veranschlagt)	51798 27013 21373 853 3508 1279	— — 6,0 0,4 4,0 —	— — incl. Regulirung des Vorplatzes	47755 7585	— —	— 13,0	5707 872	— 67,0	2020 M 777 M u. zwar: 497 M für die äufsere Gasleitung, 280 M für die Asch- u. Müllgrube. vgl. XII 48.
	6152	31,9	8,1	—	—	Ziegel	„	Dachpappe auf Schal.	64732	71033	— 4996 für d. Abtrag. d. Baupl. 4153 f. d. Pflast. etc. d. Höfe	24785 10825 13960	— 2,2 3,4	397 v. Ziegeln, auf Feldstein fundirt, mit Klinkern abgedeckt, 3,4 (bez. 4,4) m hoch, 1½ (bez. 2) St. stark	40170	101	39 2 Brunnen, 19 u. 20 m tief	4835	124	1243 M u. zwar: 793 M für die äufsere Gasleitung, 450 M für die Asch- u. Müllgrube. vgl. XIII 42.
24	18430 9500 an die Umwehrungsmauer angelehnt	43,2	10,7	—	—	Ziegel	Ziegelrohbau	Dachpappe auf Leisten	45050 —	53200 50100	— — für Planir. u. Pflast. — für Trottoiranl. — für die Drainirung	19100 12350 4800 1950	— — — —	308 v. Ziegeln 4,5 m hoch, 1½ St. stark, mit Yorkshireplatten abgedeckt	29500	95,8	12 1,5 m im L. mit gufseis. Pumpe	1500	125	Kosten der eis. Oefen: I: 270, pro 100 cbm 60 M II: 345, „ „ 78 M desgl. der Gasleitung: I: 240, pro Flamme 34 M II: 400, „ „ 36 M desgl. d. Wasserleitung: II: 500, pro Hahn 83 M vgl. XIII 43.
	(8100 *incl.* 370 M für Bauführung u. 100 M für Bel.k. 7630 *excl.* 370 M für Bauführung u. 100 M für Bel.k.	50,0 47,0	12,4 12,0	—) —		„	„	„												
	1300	—	—	325	—															
									—	3100	für Gas- u. Wasserleitung, für einen Schuppen, für die Asch- u. Müllgrube etc.									
25	18478 10794 an die Umw.m. angelehnt	53,1	12,6	—		Bruchstein	Ziegelrohbau	Pappdach	—	29714	— 1136 für die Pflasterarb. — für einen Canal zur Entw. d. Grundst.	18258 12000 6258	— 10,6 —	280 Ziegelmauer, 4,5 m hoch, 2 St. st.	11456	41,0	—	—	—	vgl. XIII 44.
	4550 an die Umw.m. angelehnt	60,0	14,2	—		„	„	„												
	3134	73,7	15,0	448	—	„	„	dtscher Sch. a. Schal.												

1	2	3	4	4	5	6	6	6	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Anzahl d. Nutzeinheiten (Gefangene)	Gesammtkosten nach dem Anschlage M	Gesammtkosten nach der Ausführung im Ganzen M	der Ausführung pro Nutzeinheit M	Kostenbeträge für d. Bauführung im Ganzen M	d. Bauführung in % der Bausumme	das Gerichtsgebäude M	das Gefängnißgebäude M	die Oekonomiegebäude M	das Inventar M	Neben-gebäude: Bezeichnung	Bebaute Grundfl. qm	Höhe m	Cubischer Inhalt cbm	Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	Anschlagssumme M
26	Gerichtsgefängniß zu Wiesbaden	Wiesbaden	73	75	138	571767	510360	3700	16268	3,2	—	391644	—	27413	Arbeitsbaracke	185,9	4,6	855,1	Raum f. 45 Gef.	13250
27	Centralgefängniß zu Cöslin	Cöslin	73	75	160	268961	232027	1450	5966	2,5	—	159445	—	25713	Arbeitsschuppen	180,0	4,0	720,0	—	6390
															Abtrittsgeb.	23,0	1,9	43,7	14 Sitze	
28	Landger. zu Posen	Posen	73	78	—	1290642	1204301	—	34795	2,9	443165	469972	63994	38990						16542
	Gerichtsgeb.				—	508000	511572	—	15252	3,0	443165	—	—	22917	Abtrittsgeb.	48,4	—	181,5	10 Sitze	—
	Strafgefängn.				206	470000	430056	2088	12787	3,0		315915 *incl.* 1122 *f. künstl. Fundir.*	—	11654	Abtrittsgeb.	14,6	—	—	3 Sitze	—
															Arbeitsschuppen	60,2	3,0	180,5	—	—
	Untersuch.gef.				86	224300	194428	2261	5509	2,8	—	154057		3267	Verbindungsgang	157,8	2,5	394,4	—	13800
	Pförtnerwg. u. Küchengeb.				292	52242	43901	150	1247	2,8	—	—	40116 *incl. der nachträgl. Arbeiten*	686	Abtrittsgeb. f. d. Wärter	9,6	2,7	25,8	3 Sitze	2742
															" auf d. Arb.hofe	14,1	2,65	37,4	4 Sitze (u. Piss.)	—
															" auf d. Weiberhofe	7,2	"	19,1	" (ohne Piss.)	—
	Waschküch.geb.				292	12850	8661	29,7	—	—	—	—	8661	—						—
	Gasanstalt				—	12850	8672	—	—		—	—	8672							
	Leichenhaus				—	10400	7011	—	—	—	—	—	6545 *incl.* 189 *f. künstl. Fundir.*	466						

Lfd. Nr.	10	10	10	10	11	12	12	12	13	13	14	14	14	14	14	14	14	14	14	15
	gebäude: Kosten der Ausführung im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M	pro Nutzeinheit M	Angaben über die Abführung etc. der Fäkalien u. s. w.	Material u. Construction der Fundamente	Mauern u. Façaden	Dächer	Kosten der Nebenanlagen nach dem Anschlage M	nach der Ausführung M	Kostenbeträge für Terrainregulirung, Befestigung, Ent- u. Bewässerung: Fläche qm	im Ganzen M	pro qm M	Bewehrung etc.: Länge m	im Ganzen M	pro lfd. m M	Brunnen etc.: Tiefe m	im Ganzen M	pro lfd. m M	Bemerkungen.
26	13030	70,0	15,2	290	—	Bruchstein	Ziegelrohbau	Well.-zink (zwei große Oberlichte m. Glas eingedeckt)	67614	62005	— 2971 1239 1115 —	24252 7273 3969 9722 3288	— 2,5 Pflasterung etc. der Höfe 3,2 Chaussirung d. Straße 6,7 Trottoirpflaster — f. Straßencanäle	— 283 —	36786 36098 688	— 127 v. Ziegeln, 3,8 m hoch, 2 St. stark — f. einen Bretterzaun	(— — —	967 759 208	—) — f. d. äuß. Gasleitung — f. d. Wasser-Zu- u. Ableitung außerhalb des Gebäudes	Arb.baracke: Kosten der 1) eis. Regulirfüllöfen: 292,5 M oder pro 100 cbm: 48 M 2) Gasleitung: 436,7 M oder pro Flamme: 23 M vgl. XIII 45.
27	7346	12,4	3,1	—	an einer Seite offen	Feldstein	Ziegelfachw.	Dachpappe	40508	33557	— 1802 3000 — —	7788 5730 1050 592 416	— 3,18 f. Kopfsteinpflaster 0,35 f. Kiesschüttung — f. d. Planirung — f. d. Drainirung	— 476 —	20606 18711 1895	— 39,3 v. Ziegeln 3,8 m hoch, 1½ St. stark — f. 6 Thore u. 2 Pforten	43	4225	98 3 Brunnen, zusammen 43 m tief	938 M u. zwar: 840 f. d. äußere Gas- u. Wasserleitung, 98 f. d. Asch- u. Müllgrube. vgl. XIII 46.
	—	—	—	364	incl. Dunggrube	"	Ziegelrohbau	"												
28	18110								—	135257										
Gerichtsgeb.	4640	95,8	25,6	464	gemauerte Grube	Feldstein	Ziegelrohbau	engl. Schief. auf Schal.	—	25598	— 1504 598	13098 5238 7860	— 3,5 Hofpflasterung 13,2 Trottoirplatten v. Granit	101	12500	124 in Ziegelrohbau (3,75 m hoch, 1½ St. stark) auf Feldst.-fundam., z. Th. m. Erdbögen, z. Th. auf Sandschüttung	—	—	—	vgl. XII 47.
Strafgefängn.	2318								—	87382	— 9529 472 —	25340 20230 3778 1332	— 2,1 Hofpfl. u. Gartenanl. 8,0 Trottoirpflaster — f. d. Drainirung	500	60000	120 wie vor.	—	—	—	2042 M f. d. Asch- u. Müllgrube. vgl. XIII 47.
	920	62,9	—	307	"	"	"	"												
	1398	23,2	7,7	—	best. aus e. an d. Umw.-m. angel., v. eis. Säulen getragen. Schutzdach	—	—	"												
Untersuch.gef.	9300	59,0	23,6	—	führt v. Ger.geb. durch das Unt.gef. zum Strafgefängniß	Feldst. auf Erdbögen	Ziegelrohbau	Dachfilz	—	22295	387	3092	8,0 f. Trottoirpflaster	171	19203	112 wie vor.	—	—	—	vgl. XIII 62.
Pförtnerwg. u. Küchengeb.	1852								—	—										
	1016	85,4	39,8	339	gem. Grube	Feldst.	Ziegelrohbau	Pappdach												
	465	33,0	12,4	116	m. Petrol.-tonnen	"	v. Holz	"												
	371	51,4	19,4	98	"	"	"	"												
Waschküch.geb.	—								—	—										vgl. XIII 98.
Gasanstalt	—								—	—										vgl. XIII 109.
Leichenhaus	—								—	—										vgl. XIII 110.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	4 bis	5 Anzahl d. Nutzeinheiten (Gefangene)	6 Gesammtkosten nach dem Anschlage ℳ	6 der Ausführung im Ganzen ℳ	6 der Ausführung pro Nutzeinheit ℳ	7 Kostenbeträge für d. Bauführung im Ganzen ℳ	7 d. Bauführung in % der Bausumme	7 die Gefängnißgebäude ℳ	7 die Verwaltungsgebäude etc. ℳ	7 die Oekonomiegebäude ℳ	7 das Inventar etc. ℳ	7 die Beamtenwohngebäude ℳ	8 Neben- Bezeichnung	8 Bebaute Grundfl. qm	8 Höhe m	8 Cubischer Inhalt cbm	8 Anzahl u. Bezeichnung der Nutzeinheiten	9 Anschlagssumme ℳ
29	Strafanstalt zu Aachen	Aachen	64	72	215	864863	831333	3867	30988	3,7	348618	125208	47243 (Nr. 97)	1761 für Umformen der Schlafzellen	134149						28512
											212866 (Nr. 48)	62080 (Nr. 81)			30377 (Nr. 113)	*Latrineneinrichtung* (Nr. 88)				—	19812
											59030 (Nr. 54)	63128 (Nr. 87)			29141 (Nr. 113ª)	*Schuppen, Speicher*				—	8700
											76722 (Nr. 55)				36135 (Nr. 132)						
															38496 (Nr. 132ª)						
30	Rendsburg	Schleswig	71	75	444	3603387	2908158	6550	121782	4,2	996130	541233	— vgl. Nr. 82	164007	307365						208373
											464430 (Nr. 49, 49ª)	504103 (Nr. 82)		97890 für das Invent.	38300 (Nr. 115)	*Isolirspazierhöfe* (Nr. 79, 79ª)				—	8700
											531700 (Nr. 64, 64ª)	37130 (Nr. 89)		66117 für die masch. Einricht. (Nr. 82)	38070 (Nr. 115ª)	*Cementschuppen etc.* (Nr. 103)				—	12600
															31930 (Nr. 119)	*Stallgebäude und Eiskeller* (Nr. 107, 108)				—	35528
															47490 (Nr. 119ª)	*Stallgebäude, Hofanlage und Umwehrungsmauer für die Beamtenwohnhäuser, vgl. Nr. 115, 119, 120, 129 etc.*				—	73245
															151575 (Nr. 129)						
31	Strafgefängniſs zu Plötzensee	b. Berlin	69	79	1500	6631654	6287007	4191,3	340200	5,7	2439694	252440	186743	436105	1258021						582991
											422383 (Nr. 50)	196811 (Nr. 83)	63360 (Nr. 96)	246503 für Utens., Kleider, Wäsche	56651 (Nr. 116)	*Arbeitsbaracken* (Nr. 76, 77, 78)				—	291336
											499891 (Nr. 50ª)	24245 (Verb.-bauten mit Nr. 50)	50109 (Nr. 101)		502825 (Nr. 117, 118 u. 121)	*Isolirspazierhöfe* (Nr. 80)				—	116400
														42511 für die masch. Einr. v. Nr. 96, 101	698545 (Nr. 127, 134 u. 135)	*Remisen- u. Stallgebäude* (Nr. 105)				—	18300
											313785 (Nr. 51)	31384 (Nr. 85)	73274 (Nr. 106)			*Stallgeb. für die Beamtenwohnhäuser* Nr. 136—140)				—	129232
											928368 (Nr. 65)			147091 für die Betriebseinr. (Nr. 106)		*Abtrittsgeb. für das I. Gefängn.*	44,5	K= 2,72 E= 5,55	368,0	13 Sitze (10 P.st.)	13950
											275267 (Nr. 72)					*Abtrittsgeb. für das II. Gefängn.*	„	„	„	„	13950

1 Laufende Nummer	10 -gebäude Kosten der Ausführung im Ganzen ℳ	10 pro qm ℳ	10 pro cbm ℳ	10 pro Nutzeinheit ℳ	11 Angaben über die Abführung der Fäkalien u. s. w.	12 Material u. Construction der Fundamente	12 Mauern u. Façaden	12 Dächer	13 Kosten der Nebenanlagen nach dem Anschlage ℳ	13 nach der Ausführung ℳ	14 Terrainregulirung, Befestigung, Ent- u. Bewässerung Fläche qm	14 im Ganzen ℳ	14 pro qm ℳ	14 Bewehrung etc. Länge m	14 im Ganzen ℳ	14 pro lfd. m ℳ	14 Brunnen etc. Tiefe m	14 im Ganzen ℳ	14 pro lfd. m ℳ	15 Bemerkungen.
29	25073					—	—	—	114595	118293	—	41006	—	—	—	—	—	65741	—	11546 ℳ für die Gasleitungsanl. (369 Fl. à 31,3 ℳ)
	15838	—	—	—	*zus. m. d. Umwehrungsmauern*						—	40185 für Terrainregulirung u. Befestigung	—	vgl. Nr. 88			f. d. Wasserleitungs-, Dampfheizungs- und Badeeinrichtung etc.			vgl. XIII 48, 54, 55, 81, 87, 97, 113, 113ª, 132, 132ª.
	9235	—	—	—	*incl. Feuerlöschger. etc.*						—	821 f. Wirthschaftsgärten, Bleichplätze	—							Situation vgl. pag. 71.
30	160655					—	—	—	797899	616986	—	364070	—	—	155650	—	—	21180	—	76086 ℳ u. zwar: 17630 für d. äuſsere Gasleitung (51 Flammen à 345,7 ℳ), 18560 f. d. äuſsere Wasserleitung (10 Hähne à 1856 ℳ), 11360 f. d. Berieselungsanlage nach dem System Petersen (1,5 ha), 28536 für provis. Bauten.
	67250	—	—	—	—						—	354920 für Planirung, Wegeanlagen etc.	—	720	122950 (vgl. Nr. 90)	170,8	für d. Brunnenanlage zur Versorgung der Dampfpumpe			
	9740	—	—	—	—						1173 lfd. m	9150 Thonrohrleitung zur Entwässerung	7,8	570	32700 (vgl. Nr. 91)	57,4				
	26990	—	—	—	—															
	56675	—	—	—	—															Situation vgl. pag. 71.
31	502267					—	—	—	789396	871537	—	400702 *für Terrainbefestigung u. Straſsenanlagen etc.*	—	2425	289745 (vgl. Nr. 86)	119,5	—	—	—	181090 ℳ u. zwar: 37346 für d. Gasometer, 68114 für Rohrleitung (Gas, Wasser u. Dampf), 75630 f. Canalisations- u. Rieselfeldanlagen.
	259191	—	—	—	—															
	95023	—	—	—	—															
	18198	—	—	—	—															vgl. Nr. 106.
	105531	—	—	—	—															Situation vgl. pag. 65.
	11621	261,1	31,6	897,0	an die Umwehrungsm. angelehnt	Kalkbruchstein	Ziegelrohbau	Zinkdach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18,7 ℳ für Gasl. (1 Fl.), 1818 ℳ für Wasserleit. (23 H.),
	12703	285,5	34,5	988,0	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	143 ℳ für Gasl. (4 Fl.), 441 ℳ f. Wasserl. (3 H.).

Tabelle XIII[a].

Ausführungskosten der in Tabelle XIII (A—D) aufgeführten Gefängnifs- und Strafanstalts-Bauten, auf die Einheit eines Quadratmeters bebauter Grundfläche bezogen.

	ℳ	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190	200	220	240	260	280	300	325	350	375	400	Sa. (Anzahl der Bauten)
1) Nach den Regierungsbezirken, bezw. Landdrosteien geordnet:																													
Königsberg lfd. Nr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	2
Gumbinnen -	—	—	—	—	—	—	—	92, 128	—	—	114, 125	18	56	123	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Danzig . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Marienwerder -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	3
Berlin . . -	80, 86, 106			76, 77[b], 77[a]	77	139, 138, 136[a], 136[b], 136, 139[a], 140[b], 140[c], 136[e], 139[d]	105, 137, 137[a], 139[c], 78, 139[b]	136[d]	140, 140[a]	—	136[c], 101		96	85	127	117, 117[d], 127[a]	117[a]	127[b]	118[a], 118, 127[d]	127[c], 121, 116, 117[c]	—	135[a], 135	83, 50	117[b]	72, 50[a], 134, 134[a]	65	51	—	54
P o dam . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	20, 95	—	—	—	15	—	61, 69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Frankf. a/O. -	—	—	—	—	—	—	—	126	—	—	—	40	—	—	—	—	—	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Stettin . . -	—	—	—	—	—	100	68	—	—	94	—	131	—	130	—	70	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	7
Cöslin . . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Posen . . . -	—	—	—	—	—	110	98	—	—	—	109	—	93	—	19	—	38	9, 26	—	—	47, 62	—	—	—	—	—	—	—	10
Bromberg . -	—	—	—	—	—	—	112	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	3
Liegnitz . . -	—	73	74	—	—	—	—	—	—	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Oppeln . . -	—	—	—	—	104	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Magdeburg . -	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	124	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Merseburg . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	—	—	—	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	2
Schleswig . -	90, 91		103	79, 79[a]	108, 107	102, 43[a]	2	—	—	—	—	—	53, 89, 84	—	6, 10	—	115, 115[a]	—	—	120, 129, 129[a], 129[b]	82	119	—	33, 43	49, 49[a], 64, 64[a]	—	25	—	30
Lüneburg . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	—	—	63	—	—	—	—	—	—	2
Stade . . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Osnabrück . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	60	3
Aurich . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Münster . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	—	—	1
Minden . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Arnsberg . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	28	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Cassel . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	41	—	2
Wiesbaden -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	133	—	—	—	—	—	—	45	2
Düsseldorf . -	—	—	—	99	75	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	—	30	—	37	—	—	—	—	—	6
Trier . . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	111	11	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Aachen . . . -	88	—	—	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—	—	—	48	132, 54	113[a], 113, 55	132[a]	81	87	—	—	—	—	—	—	—	11
Sigmaringen -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Anzahl d. Bauten:	6	1	2	6	5	14	11	5	4	3	7	9	7	3	6	8	8	13	10	11	7	7	5	3	8	2	3	2	Sa. tot. 176
2) Nach der Ausführungszeit geordnet:																													
Beginn d. Baues: vor d. J. 1870 lfd. Nr.	88	—	—	—	—	139, 136[a], 136[b], 139[a]	—	97	—	—	—	—	96	—	127, 31	117, 127[a], 48	36, 117[a], 132, 54	113[a], 113, 55	27, 132[a]	39, 81	30, 87	—	83, 50	—	—	—	—	—	27
in d. J. 1870	106	—	—	—	—	—	68, 105	—	—	—	101	—	56	85	—	70	—	—	—	116	—	—	—	—	—	—	—	—	8
- 1871 -	86, 90, 91	—	103	79, 79[a]	108, 107	136	139[b], 112	—	—	—	—	—	89	—	—	—	115, 115[a]	127[b], 61, 71	—	120, 129, 129[a], 129[b]	82	119	—	43	72, 50[a], 49, 49[a], 64, 64[a]	—	—	—	30
- 1872 -	—	—	—	76	—	102	—	—	—	—	—	21, 124	53, 84	—	10	—	—	12, 57	—	—	—	42	—	33	—	—	—	60	12
- 1873 -	—	—	—	—	77	—	—	—	140, 140[a]	—	114, 136[c]	—	—	123	46	—	—	—	23, 22	—	47, 62, 35	—	29	117[b]	134, 134[a]	65, 44	51	45	20
- 1874 -	80	—	—	—	—	—	1	—	—	—	11	—	—	—	19	—	—	26	52	—	—	24	—	—	—	—	25, 41	—	9
- 1875 -	—	—	—	77[b], 77[a]	104	140[b], 140[c], 139[d]	137, 137[a], 139[c]	128, 136[d]	—	—	—	95, 122	93	—	—	—	—	—	118[a], 118, 127[d], 16	127[c], 117[c]	—	135[a], 135	32	—	—	—	—	—	23
- 1876 -	—	73	74	—	75	100	98	126	—	67	109	66	—	130	—	—	38	—	—	13	—	63	—	—	—	—	—	—	13
- 1877 -	—	—	—	—	—	110	—	—	—	94, 111	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	133	34	37	—	—	—	—	—	7
- 1878 -	—	—	—	—	—	138, 136[e], 43[a]	78	—	—	—	125	40, 131	58	—	—	15, 117[d]	—	9, 28, 59, 69	—	121	—	—	—	—	—	—	—	—	15
- 1879 -	—	—	—	99	—	—	2	—	8	—	4	20	—	—	—	14, 17	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
- 1880 -	—	—	—	—	—	—	—	92	3	—	—	18	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4

Tabelle XIIIb.

Ausführungskosten der in Tabelle XIII (A—D) aufgeführten Gefängnifs- und Strafanstalts-Bauten, auf die Einheit eines cbm Gebäudeinhalt bezogen.

lfd. Nr.	ℳ	6	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	25	29	32	39	Sa.	Anzahl der Bauten: nur E	theilw. mit I	E u. I	theilw. mit II	E. I u. II	desgl. mit III	andere Bauten
Nach den Regierungsbez. bezw. Landdrosteien geordnet:																														
Königsberg	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	36 29	—	—
Gumbinnen	—	—	92	128	—	—	114	56 18	125	123 23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	92 128 114 18 125 123	23	56	—	—
Danzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	12	—	—	—	—
Marienwerd.	—	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	4	—	24	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	24	57	—	—
Berlin	80 86 106	—	—	—	—	76 78	77b	77a	77 121 101 117 127 105 117d	96 117a 127a	83 139 138	127b 118 118a 136a 136b 135a 139b 135 136	50 140b 140c 116 136c 72 127d 139d 117c	127c 137 137a	139b 139c	85 50a	136d 65	134 134a 51	117b 140 140a	136c	—	—	54	80 106 76 78 77(a-b) 96 105 138 139(a-d) 136(a-e) 137(a) 140(a-c)	85	101 116 118 118a 117(a-d) 127(a-d)	—	51 65 72 83 121 134(a) 135(a)	50 50a	86
Potsdam	—	—	20	—	—	—	69	61	3	—	15	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	—	6	3 95	—	20 15	—	69 61	—	—
Frankf. a/O.	—	—	—	40 126	—	—	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	126	—	40 59	—	—
Stettin	—	68	—	131	100 70 130	—	—	94	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	100 94	—	—	—	68 70 130 131 42	—	—
Cöslin	—	—	—	—	—	21	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	21	—	46	—	—
Posen	—	—	—	—	—	9 38	—	26	19	—	98 47	93	110 62	—	—	—	—	—	—	—	—	109	10	98 110 109	93	9 19	—	26 47 62	38	—
Bromberg	—	—	—	—	—	71 112	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	112	—	—	71 35		—
Liegnitz	—	—	73	74 67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	73 74	—	—	—	67	—	—
Oppeln	—	104	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	104	—	—	—	31	—	—
Magdeburg	—	—	—	—	—	—	—	—	124 14	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	124	—	14	—	—	—	1
Merseburg	—	—	—	—	—	58	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	58 34	—	—
Schleswig	79 79a 90 91	—	—	107	—	108	103	43a 102	115a 115 120	129 129a 129b	89 119	6	82 53 10 84	43	—	49 49a 64 64a 33	—	—	2 25	—	—	—	30	79 79a 107 108 103 102 2	89	115 115a 6 53 10 84	82	120 129(a-b) 119 43 49(a) 64(a) 33 25	—	90 91 43a
Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—	—	39	—	—	—	—	2	—	—	39	—	63	—	—
Stade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	16	—	—	—	—
Osnabrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	—	—	122	—	—	—	—	—	60	—	3	122	—	—	—	32 60	—	—
Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—
Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	1	—	—	—	—	44	—	—
Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	52	—	—	—	—
Arnsberg	—	—	—	—	17	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	3	—	—	17 13	—	28	—	—
Cassel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	41	—	—	—	2	—	—	7	—	41	—	—
Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	133	—	—	—	—	—	—	—	45	—	—	—	2	—	—	—	—	133 45	—	—
Düsseldorf	—	—	—	—	99	75	—	—	8	—	27	30	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	99 75	—	8	—	27 30 37	—	—
Trier	—	—	—	—	—	—	66	—	—	11 111	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	111	—	11 66	—	—	—	—
Aachen	88	—	—	—	—	48	81 97	—	132 54 55	132a	—	—	—	113a 87 113	—	—	—	—	—	—	—	—	11	97	—	113a 113	—	48 81 132(a) 54 55 87	—	88
Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	22	—	—	—
Anzahl der Bauten	8	2	3	7	6	11	10	9	21	12	11	16	17	11	4	10	2	6	7	1	1	1	Sa. tot. 176	52	4	45	4	62	3	6

Tabelle XIII^c.

Ausführungskosten der in Tabelle XIII (A) aufgeführten Gefängnifs- und Strafanstalts-Bauten, auf die Nutzeinheit eines Gefangenen bezogen.

	— M	200	400	600	800	900	1000	1100	1200	1300	1400	1500	1600	1700	1800	1900	2000	2200	2400	2600	2800	3000	3300	3700	4100	4300	5900	Sa.
1) Nach den Regierungsbezirken bezw. Landdrosteien geordnet:																												
Königsberg lfd. Nr.	—	—	36	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Gumbinnen -	—	—	—	—	—	56	—	18	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Danzig -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Marienwerder -	—	—	—	—	—	—	—	—	57	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	3
Berlin -	76, 77(a, b), 78, 80	—	—	—	—	50	—	50a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72	—	—	—	51, 65	—	—	—	—	—	11
Potsdam -	—	—	69	—	—	—	—	—	61	3, 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	5
Frankfurt a/O. -	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Stettin -	—	68	—	—	—	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Cöslin -	—	—	—	—	—	—	46	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Posen -	—	—	—	—	—	38	—	—	—	9	—	47	26	19	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Bromberg -	—	—	—	—	—	—	—	35	—	71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Liegnitz -	73, 74	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Oppeln -	—	—	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Magdeburg -	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Merseburg -	—	—	—	—	—	—	58	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Schleswig -	43a, 79, 79a	—	—	—	—	—	—	—	—	53	—	—	—	6	—	33, 49, 49a	2	10	43	64, 64a	—	—	—	—	—	—	25	14
Lüneburg -	—	—	—	—	—	—	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—	2
Stade -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Osnabrück -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	60	—	—	—	2
Aurich -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1
Münster -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Minden -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—	—	—	—	1
Arnsberg -	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	3
Cassel -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	—	—	2
Wiesbaden -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	—	—	—	—	—	—	1
Düsseldorf -	75	—	—	—	30	—	27	8, 37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Trier -	—	—	—	66	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Aachen -	—	—	—	—	—	—	—	—	54	—	—	—	48	—	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Sigmaringen -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Anzahl der Bauten	13	2	2	1	3	3	5	6	5	5	1	6	2	3	3	3	2	4	4	6	1	2	1	1	1	1	1	Sa. tot. 87
2) Nach der Anzahl der Gefangenen geordnet: Anzahl der Gefangenen																												
10 lfd. Nr.	—	—	—	—	—	—	—	8	—	3, 9	—	4	—	6, 7	—	—	2	—	14	15	—	—	—	—	—	13	—	10
20 -	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	17	—	—	10	16	5, 52	—	—	—	—	—	—	—	6
30 -	—	—	—	—	—	—	—	18	—	20	—	12	—	19	55	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	25	7
40 -	—	67	—	—	28	—	27	—	54	53	—	21	26	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	8
50 -	—	—	—	—	—	56, 38	—	—	—	—	70	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
60 -	—	—	—	66	—	—	—	—	57	71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
70 -	—	—	—	—	—	—	58, 29	—	31	—	—	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	5
80 -	—	—	—	—	30	—	39	—	61	—	—	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
90 -	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62	33	—	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—	4
100 -	—	—	—	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—	42	—	—	64, 64a	—	51	—	—	41	—	—	6
120 -	—	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	49, 49a	—	72	43	—	—	—	—	—	—	—	—	5
150 rot. -	—	68	—	—	—	—	46	—	—	—	—	—	48	—	—	—	—	44	—	—	45	—	—	—	—	—	—	5
200 -	—	—	36	—	—	—	—	37	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
300 -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	1
370 -	—	—	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
450 -	—	—	—	—	—	50	—	50a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
— -	(13)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13

Tabelle XIII[d].

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirk	Anzahl	Material der Fundamente					Mauern				Façaden						Dächer														Heizungen										Kosten im Ganzen	
												Ziegelrohbau											Schiefer																			
																							engl.																			
		Angaben fehlen	Ziegel	Feldstein	Bruchstein	davon künstl. Fundir.	Angaben fehlen	Fachwerk	Ziegel	Bruchstein	Angaben fehlen	einfach	mit Blendst., Formst. etc.	mit Sandst. zu Ges. etc.	Putzbau	Quaderbau	Angaben fehlen	Kronendach	Pfannendach	Formziegel	Breitziegel	glasirte Ziegel	Lattung	Schalung	deutsch. Schalung	Rimogne Schalung	Wellenzink	Zink auf Leisten	Dachpappe	Holzcement	Kachelöfen	desgl. mit eis. Heizk.	eiserne Oefen	Oefen versch. Art	Warmwasser	Heifswasser	Heifswasser u. Luft	Luft	Dampf	keine angegeben	nach dem Anschlage ℳ	nach der Ausführung ℳ
Königsberg	2	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	178100	169107
Gumbinnen	8	—	—	8	—	—	—	—	8	—	—	7	—	—	1	—	—	2	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	366207	326283
Danzig	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37500	39221
Marienwerder	3	—	—	2	1	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	183360	188485
Berlin	54	—	—	—	54	—	—	—	54	—	—	54	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	46	—	—	4	1	1	—	19	—	5	—	—	3	2	1	—	24	6631654	6287007
Potsdam	6	—	1	4	1	1	—	—	6	—	—	3	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	2	477500	421826
Frankfurt a/O.	3	—	—	1	2	—	—	—	3	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	263472	226073
Stettin	7	—	—	7	—	—	—	—	7	—	—	4	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	1	—	—	2	538500	539521
Cöslin	2	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	323711	287614
Posen	10	—	—	10	—	3	—	—	10	—	—	8	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	6	—	—	—	1	1	—	1	4	2	1	—	—	—	—	—	—	3	1016903	921250
Bromberg	3	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	274450	270663
Liegnitz	3	—	1	1	1	—	—	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	42300	35249
Oppeln	2	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	123585	115914
Magdeburg	3	1	—	—	2	—	—	—	3	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	99527	96333
Merseburg	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	275688	270332
Schleswig	30	2	27	1	—	3	1	—	29	—	1	22	1	5	1	—	5	2	3	—	—	—	16	3	—	—	—	1	—	—	9	1	4	—	—	6	2	—	—	8	4604426	3895470
Lüneburg	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	429913	413182
Stade	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	60964	65345
Osnabrück	3	—	—	—	3	1	—	—	3	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	622936	580733
Aurich	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	58400	59011
Münster	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	386000	443884
Minden	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68000	61557
Arnsberg	3	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	174200	167108
Cassel	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	611500	528560
Wiesbaden	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	632717	562973
Düsseldorf	6	—	1	1	4	—	—	—	6	—	—	3	—	3	—	—	—	—	2	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	1	466650	431375
Trier	3	—	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	96210	92905
Aachen	11	1	10	—	—	—	1	—	10	—	1	1	—	(m.Sandst.) 9	—	—	1	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	5	2	864863	831333
Sigmaringen	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	125314	127319
Summa	176	4	45	44	83	(13)	2	1	170	3	2	126	11	24	8	5	8	11	12	1	1	1	52	65	9	1	5	4	3	3	59	3	32	3	6	13	6	3	5	46	20034550	18455633

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.

k = Küche, l = Amtsdiener, m = Matrosen, n = Rendant, o = Obercontrolleur, p = Packhofsvorsteher,
q = Waschküche, r = Revisionsraum, s = Speisekammer, t = Controlleur, u = Utensilien, v = Archiv,
w = Wagekammer, x = Registratur, y = Reponirte Acten, z = Stempel- u. Steuererhebung, 1 = Wohnstube, 2 = Schlafstube.

Bemerkung: Die Bedeutung der bei Nr. 31 benutzten Zahlen ist in der Legende daselbst angegeben.

12			13					14									15
Kostenbeträge für die			Material und Construction der					Kostenbeträge für									Bemerkungen.
Bauführung	Heizungsanlage							Terrainregulirung, Befestigung, Ent- u. Bewässerung			Bewehrung etc.			Brunnen etc.			
	im Ganzen	pro 100 cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Fläche	im Ganzen	pro qm	Länge	im Ganzen	pro lfd. m	Tiefe	im Ganzen	pro lfd. m	
ℳ	ℳ	ℳ						qm	ℳ	ℳ	m	ℳ	ℳ	m	ℳ	ℳ	
—	419 Kachelöfen	97	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen	Gypsd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinspector Kapitzke.*
—	—	—	„	Fachw.	—	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	für 1 Kuh, 2 Schweine, Hühner, Abtritt und Holzstall.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	68,0 verriegelter Stacketenzaun	327	4,8	4,4 von Ziegeln in Cement mit hölz. Pumpe	521	118,4	1219 ℳ f. einen Erdkeller.
—	506 Kachelöfen	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinspector Meyer.* Im Dachgesch. eine Giebelstube.
—	—	—	„	Ziegelfachwerk		„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Pferde, 1 Kuh, Schweine, Federvieh, Abtr., Holzstall.
—	—	—	—	—	—	—	—	443,0 Feldsteinpflaster	626	1,4	54 Bretterzaun 2 m hoch, 138 Hecke etc.	613 / 165	11,4 / 1,2	6,0 von Feldsteinen mit Windevorrichtung	483	80,5	
—	204 eiserne Oefen	109	Ziegel	Ziegel	Rohbau	holländ. Dachziegel	Balkend.	—	—	—	—	616	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbaumstr. Kröhnke.* Enth. 2 Wohnungen. Wegen der Entlegenheit des Bauplatzes ungewöhnlich hohe Einzelpreise.
—	418 2 Kachelöfen mit eis. Heizk., 2 eiserne Oefen	170	Ziegel	Ziegel	Rohbau	deutscher Schiefer auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinspector Nönchen.* vergl. Nr. 9. Auf dem Dachboden eine Giebelstube.
—	754 Kachelöfen	285	Ziegel	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinspector Treede.* Im Dachgesch. zwei Giebelstuben.
—	—	—	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Waschküche m. Backofen, Stall für 1 Schwein, Abtritt, Holzstall.
250 (1,2%)	541 Kachelöfen	120	Feldst. (Granit)	Ziegel (d. Umf.-wände Hohlz.)	geputzt	Pfannen auf Schal.	Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Hafenbauinspector Natus.* Hierzu für Reparaturen im alten Geb. 2106 ℳ

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers bezw. d. Plinthe m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Gesammtkosten nach dem Anschlage ℳ	der Ausführung ℳ	10 Kosten der einzelnen Gebäude Anschlagssumme ℳ	11 im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
7	Grenzaufs.wohn. Kowalewen Wohnhaus	Gumbinnen	79	—	*Zu beiden Seiten eines durchgehenden Treppenflures je eine Wohnung, aus 2 Stuben, Kammer und Küche bestehend.*	196,1	60,0 (136,1	2,5 0,5)	3,3	—	865,2	20500	20423	—	15600	79,5	18,0
	Stallgebäude					55,2	—	—	3,0	—	155,6			—	2700	49,0	17,5
	Nebenanlagen													—	2123		
8	Nebenzollamt Wieck (Greifswald)	Stralsund	73	74		209,3					1101,8	—	—	21593	21593	103,2	19,6
	Hauptbau					184,5	184,5	2,2 Pl.	3,1	—	977,8						
	Anbau					24,8	—	(1,1)	3,1	0,8	124,0						
9	Woyens Wohnhaus f. 2 Zollassistent.	Schleswig	78	—		213,7	62,0 (151,7	2,2 0,3)	3,47	—	923,4	23043	21654	20639 —	19791 19047	92,7 89,1	21,4 20,6
	Nebengebäude zugleich f. Nr. 4					48,0	—	—	3,17	—	152,2			2100 304	1724 139	36,0 —	11,3 —
10	Marienthal (Habelschwerdt)	Breslau	76	—		224,5	—	(0,8)	3,4	—	942,9	17400	20343	16100	19018	84,6	20,2
	Nebengebäude				*1, k, s = Wg. d. Steuereinnehmers. k' = Kochstube des Aufsehers.*	22,5	—	—	2,9	—	65,3			1100 200	1140 185	50,6 —	17,2 —
11	Neuhaus an d. Oste II (bei Belumer Schanze)	Stade	78	79	*E. k = Matrosenküche. I. u. Dachgesch. = Wg. d. Zolleinnehmers aus Küche, 4 Stuben, 2 Giebelstuben und Bodenkammern bestehend.*	100,0	100,0	2,3	E, I = 2,5	—	730,0	16700	16151	— —	13016 12602	130,2 126,0	17,8 17,3
	Nebengebäude					21,0	—		3,0	—	63,0			— —	1312 1823	62,5 —	20,8 —
12	Zolletablissem. zu Katingsiel	Schleswig	76	—		125,4	—	(0,3)	E=3,0 I=3,3	0,8	928,0	20160	19739	—	16559	132,1	17,8
	Nebengebäude				*I. r, w, b = 3 Stuben. q = k. f = s.*	13,6	—	—	2,3	—	31,4			— —	620 2560	45,5	19,7
13	Zollbeamten-wohngeb. zu Wilhelmshaven	Aurich	76	—	*I. wie E.*	138,6	138,6	2,1	E, I = 3,45	0,84	1363,8	—	—	25000	25000	138,6	18,3
14	Hauptzollamt zu Colbergermünde Hauptgebäude	Cöslin	71	73	*E. Registratur, Kasse, Controlle u. Zimmer d. Oberinspectors. I. Wg. d. Oberinspectors, 5 Stuben, Küche u. Speisekammer.*	166,0	—	(0,5)	E, I = 3,75	1,1	1511,0	33750	29510	16740	13911	84,0	9,2
	Wohnhaus f. d. Kassendiener				*enthält 2 Stuben, Küche u. Speisekammer.*	77,0	7,0 (70,0	2,0 0,5)	3,15	—	291,6			3774	3582	47,0	12,3
	Niederl.speicher				*enthält Wage und Lagerraum.*	103,0	—	—	4,1	—	422,0			3216	3010	29,0	7,0
	Nebenanl. etc.													10020	9007		

Nr. / Gegenstand	12 Kostenbeträge für die Bauführung ℳ	Heizungsanlage im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	13 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	14 Kostenbeträge für Terrainregulirung, Befestigung, Entu. Bewässerung: Fläche qm	im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	Bewehrung etc.: Länge m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Brunnen etc.: Tiefe m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	15 Bemerkungen
7 Wohnhaus	—	— Kachelöfen	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbaumstr. Saemann.* Enthält 2 Wohnungen.
Stallgebäude	—	—	—	„	v. Holz in Gehrsafs	m. Brett. verschalt	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	je 1 Kuh- u. 1 Holzstall.
Nebenanlagen									—	—	—	22 m Stacketenzaun 90 - Bretterzaun 112 -	893	8,0	v. Ziegeln in Cement mit hölzerner Pumpe 8,0	740	92,5	490 ℳ f. ein Abtrittsgeb. mit 2 Sitzen.
8	—	540 Kachelöfen	139	gespr. Granitsteine	Ziegel (innen Fachw.)	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	Balkend. m. Windelboden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinspect. Westphal.* Im Dachg. 2 Stuben u. 2 Kammern. Enthält 2 Wohnungen.
9 Wohnhaus	744 (3,5%)	391 eis. Oefen	113	Ziegel	Ziegel	Rohbau	deut. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinsp. Nönchen.* Enthält 2 Wohnungen.
Nebengebäude	— —	— —	— —	„ —	„ —	„ —	Pappe —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 6,0 mit eiserner Pumpe	— 139	— 23,1	3 Holzställe, 3 Aborte, Müllgrube.
10	—	250 Kachelöfen	82,5	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	doppeltes Schindeldach	Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinsp. Baumgart.* Im 1. Giebel: 1 Stube u. 2 K. f. d. Aufseher.
Nebengebäude	— —	— —	— —	„ —	„ —	„ —	„ —	„	— —	— —	— —	— 57,4 Spriegelzaun zwisch. Sandsteinsäulen	— 158	— 3,2	— —	— —	— —	Holzstall, Schweinestall. 2 Abtr. m. gem. Grube.
11	414 (2,6%)	370 3 Kachelöfen m. eis. Heizkästen 3 eis. Oefen	150	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Sch. auf Schal.; dar. Theerpappe	Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Schwägermann.*
Nebengebäude	— —	— —	— —	„ —	„ —	„ —	Pfannen —	„ —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	2 Stallr., 2 Abtr. f. Stege, Umw. u. s. w.
12	Gener.-entreprise	560 Kachelöfen m. eis. Heizkästen	210	Ziegel	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinsp. v. Wickede.*
Nebengebäude				„	„	„	Pappe	„	— 96	— 600 Pflasterung	— 6,25	— — 32 30	— 1960 1760 200	— — 55,0 6,7	— —	— —	— —	f. 2 Schafe, 1 Schwein. Bohlwerk zur Umw. Garteneinfriedigung.
13	—	nicht angegeben		Ziegel	Ziegel (innen Schwemmsteine)	geputzt	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Baurath Taaks.* Enthält 2 Wohnungen.
14 Hauptgebäude	—	689 Kachelöfen	91	Feldst.	Fachw., innen m. Brettern verkl.	Fache gefugt, Holz m. Oelf. gestr.	engl. Sch. auf Schal.	Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinspect. Mock.*
Wohnhaus f. d. Kassendiener	—	98 Kachelöfen	94	„	„	„	„	Balk.kell.	716 Pflasterungen	1099	1,53	Stacketenzaun 1,88 m hoch (Pfähle von Eichenholz)						2133 ℳ f. d. Waschhaus,
Niederl.speicher	—	—	—	„	„	„	„	„	—	1631	—							1740 ℳ f. d. Stallgeb.,
Nebenanl. etc.									— Terrainregulirung	2730	—	210	1101	5,3	—	—	—	440 ℳ f. d. Abtr.geb., 863 ℳ f. 2 Grabenbrück., 5176 ℳ

1	2	3	4		5	6		7			8	9		10	11			12			13					14									15
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Gesammtkosten nach		Kosten der einzelnen Gebäude				Kostenbeträge für die			Material und Construction der					Kostenbeträge für									Bemerkungen
																			Heizungsanlage							Terrainregulirung, Befestigung, Entu. Bewässerung			Bewehrung etc.			Brunnen etc.			
			von	bis		im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers bezw. d. Plinthe	Erdgesch. etc.	Drempels		dem Anschlage	der Ausführung	Anschlagssumme	im Ganzen	pro qm	pro cbm	Bauführung	im Ganzen	pro 100 cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Fläche	im Ganzen	pro qm	Länge	im Ganzen	pro lfd. m	Tiefe	im Ganzen	pro lfd. m	
						qm	qm	m	m	m	cbm	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ						qm	ℳ	ℳ	m	ℳ	ℳ	m	ℳ	ℳ	
15	Nebenzollamt zu Grabow *zweistöck. Theil* *einstöck. Theil*	Posen	79	—		194,8 72,2 122,6	122,6 — 122,6	 0,5 2,4	E=3,5 I=3,2 E=3,5	 — —	1243,2 519,8 723,4	17500	17377	—	13469	69,2	10,8	—	450 Kachelöfen	94,2	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. v. Kreisbaumeister Mathy, ausgef. v. Bauinspector Wronka.* Enth. 2 Wohnungen.
	Stallgeb.				*I. über b, g, s die Wg. d. Aufsehers.*	73,0	—	—	3,1	—	226,3			—	2904	39,8	12,8	—	—	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach	Schwartendecke m. Lehmestrich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Das Stallgeb. enth. 2 Holz-, 2 Schweine- (Hühner-) ställe, 1 Pfandstall für 3 Pferde u. 3 Abtritte.
	Nebenanlagen													—	1004											—	—	—	— 103,4 133	743 600 Stacketenzaun 148 Weifsdornhecke mit Schutzzaun	— 5,8 1,1	5,0	261 Brunnen mit Pumpe	52.2	
16	Rütenbrock *Querbau* *Längsbau*	Osnabrück	79	80	*E. = Wg. d. Zolleinnehmers.* *I.: 1, b, e = Wg. f. einen Grenzaufseher.* *2, i, i, 3, k = „ „ „*	192,0 83,5 108,5	192,0 83,5 108,5	 2,25 „	 E=3,45 I=3,30 „	 1,25 —	1832,5 856,0 976,5	30196	30196	—	27295	142,2	14,9	—	nicht angegeb. eiserne Oefen versch. Art	190	Ziegel in Trafsmörtel	Ziegel in Kalkmörtel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Wasserbauinsp. Oppermann.* Enth. 1 Wg. f. den Zolleinnehmer u. 2 Wgen. f. Grenzaufseher.
	Nebengeb. *Stallungen* *Abtritt*				*Im Dachgesch.: 3 Giebelstuben u. 4 Kammern.*	50,3 39,0 11,3	— — —	 0,5 —	 2,4 2,0	 1,0 —	174,7 152,1 22,6			—	2801	55,7	16,0	—	—	—	Ziegel	Fachwerk	—	„	Balkendecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 Ställe für je 2 Schweine u. 2 Ziegen; 3 Abtritte mit gemauerter Senkgrube.
														—	100											—	—	—	—	—	—	5,0	100	20,0	
17	Zollbeamtenwohnhaus Wittower Posthaus (Rügen)	Stralsund	77	79	*I.: s, f, s = Commissionszimmer, sonst wie E.*	226,5	226.5	2,6	E} I}=3,1	—	1992,8	—	—	36500 —	31114 27905	137,4 123,2	15,6 14,0	3209 (10,3%)	1540 Kachelöfen	194	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbaumstr. Westphal.* Enth. 4 Wohnungen. Theure Preise wegen der isolirten Lage der Baustelle.
18	Nebenzollamt Camerau (Kr. Neidenburg)	Königsberg	76	77	*E. = Wg. d. Zolleinnehmers.* *I. = Wgn. f. 2 Grenzaufseher.*	256,6	120,2 (136,4	2,17 1,5)	E=3,53 I=3,48	—	2264,2	—	—	45500 —	42374 39320	165,1 153,2	18,7 17,4	3054 (7,2%)	846 Kachelöfen	110	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal. (Zink f. d. niedrigeren Vorbau)	Balkendecken, Balkenkeller	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entworf. v. Kreisbaumeister Steinbrück, ausgeführt v. Bauinsp. Brown.* Enth. 1 Wg. für d. Zolleinnehmer u. 2 Wgen. für Grenzaufseher.
19	Papros *Hauptbau* *d. vord. Anbauten* *der seitl. Anbau*	Bromberg	77	—	*I. w = Commissionszimmer,* *1, e = bleiben niedrig liegen.* *Im Uebrigen 2 Wgn. f. Grenzaufseher.*	353,9 259,2 66,0 28,7	208,0 208,0 (51,2 — —	 2,5 0,3) 0,3 0,3	 E=3,45 I=3,25 4,4 ½(4,9+3,6)	 1,9 — —	3205,3 2764.5 310,2 130,6	57349	52457	42603 38013	42770 39217	120,9 110,8	13,4 12,2	3553 (8,3%)	1100 Kachelöfen	127,9	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Holzcement	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinsp. Küntzel.* Enth. 4 Dienstwohnungen, und zwar im E. links Wg. d. Obercontrolleurs, E. rechts Wg. d. Zolleinnehmers.
	Stallgeb. desgl.				enthalten je: Stallung. f. 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Schweine, Häckselk., Holzstall und Wagenremise.	87,6 93,0	— —	— —	3,25 3,25	— —	284,7 302,3			— —	4047 4531	46,2 48,7	14,2 15,0	— —	— —	— —	Feldst. „	Ziegel „	Rohbau „	Kronend. „	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Nebenanlagen													—	1109											—	—	—	62,6	492 Lattenzaun, 1,8 m hoch	7,9	—	—	—	617 ℳ f. d. Abtrittsgeb. von verbrett. Riegelw. unter Kronendach mit gem. Grube u. 4 Sitzen.
20	Steuergeb. zu Wilhelmshaven	Aurich	71	72	*E. = 3 Wgn. u. Amtslokal.* *I. = 4 Wgn.*	326,0	326,0	2,08	E=3,46 I=3,55	0,85	3240,4	55000 —	55000 —	—	48000	147,2	14,8	—	nicht angegeben		Ziegel auf Pfahlrost	Ziegel, Innenw. v. Fachwerk	geputzt	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Baumeister Schorn.* f. die Fundirung auf Pfahlrost = 21,5 pro qm. Enth. 7 Dienstwohnungen.
														—	7000											—	—	—	—	—	—	—	—	—	

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrissskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers bezw. der Plinthe m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Gesammtkosten nach dem Anschlage M	der Ausführung M	10 Anschlagssumme M	11 Kosten der einzelnen Gebäude im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M
21	Revisionsschuppen zu Ottensen	Schleswig	75	—	*Enthält 2 Revisionsräume und 2 kleinere Büreauräume.*	156,4	—	0,8	3,7	1,4	922,8	—	—	15900 —	15750 15390	100,7 98,4	17,1 16,7
"												22200	22194				
22	Domänen-Rentamtsgeb. zu Spandau	Potsdam	70	71	*An beiden Seiten eingebaut.* *E. 2 Büreauräume, Flur u. Treppenraum.* *I. 2 Wohnstuben, Kammer u. Küche.*	92,9	92,9	2,3	E=3,8 I=3,3	0,8	947,6	—	—	11000	10596	114,0	11,2
23	Kreiskassengebäude zu Halle a/S.	Merseburg	74	75	*E. 1, i, i, k = Wg. f. d. Kastellan.* *I. 4 Stuben, Kammer, Küche etc.*	162,5	162,5	2,6	E, I = 3,6	1,5	1836,3	—	—	— —	20110 19810	123,8 122,0	11,0 10,8
"												22250	20305				
24	Hauptsteueramt zu Eberswalde	Potsdam	73	75	*I. Wg. des Dirigenten. z, a, c, e = 4 Wohnst.* *f, v = 2 Schlafstuben u. Kammer.* *x = Küche u. Speisek.* *y = Mädchenk. d, f = Fremdenz.*	334,3	334,3	3,08	E, I = 3,8	1,9	4205,8	—	—	66000 62400	62533 58933	187,1 176,6	14,9 14,0
	Nebengeb.					85,7					430,5	—	—	8600	8562	100,0	19,9
	Stallungen etc.					73,7	—	—	3,26	1,8	372,9						
	Abtrittsanbau					12,0	Grube=2,15		2,65	—	57,6						
	f. d. Umwehrung											—	—	5400	7039	—	—
												80000	78134				
25	Königsb. i/Pr.	Königsberg	75	77	*I. t = g, s. a = k.* *d, b, f, p = Wohnr. d. Packhofsvorstehers.* *o = k. b, b = Wg. d. Amtsdieners.*	469,5	30,5				4692,7	—	—	—	79000 73646	168,2 157,0	16,8 15,7
	Hauptbau					419,2	30,5 (388,7	2,3 1,0)	E, I = 4,0	1,5	4441,2						
	Vorhalle u. Verbindungsbau					50,3	—	(1,0)	4,0	—	251,5	100000	100300				
26	Katastergeb. zu Trier *Hauptbau*	Trier	70	71	*E. = Wg. des Katasterboten.* *I. = Geschäftsräume.* *II. = Zeichnensaal v. 88,7 qm.*	149,9 121,3	149,9 121,3	4,55	E=3,92 I=4,24 II=5,02	0,52	2708,5 2213,7	—	—	28560	29143	194,3	10,9
	Treppenhaus					28,6	28,6	"	E=3,92 I=4,24 II=4,59	—	494,8						
27	Hauptsteueramt zu Rheine	Münster	76	77		395,0					5587,0	—	—	74977 69847	71368 67597	180,7 171,1	12,8 12,1
	Hauptgebäude					342,0	342,0	2,5	E=4,06 I=3,86 II=3,46	1,62	5301,0						
	Revisionsschuppen im Anbau					53,0	—	—	5,4	—	286,0						
												85226	80545	—	—	—	—

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand	12 Kostenbeträge für die Bauführung M	innere Ausstattung M	einz. bes. Bautheile M	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen M	pro 100 cbm M	Gasleitung im Ganzen M	pro Flamme M	Wasserleitung im Ganzen M	pro Hahn M	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	15 Bemerkungen
21	Revisionsschuppen zu Ottensen	360 (2,3 %)	—	—	148,5 1 Kachelofen 59,4 1 eis. Ofen	340 227	258 (17 Flamm.)	15	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Pappe (Leisten)	Balkend.	—	*entw. u. ausgef. v. Baurath Holm.* Die Fenster sind von Schmiedeeisen.
"		"	f. d. Bel.-körper 262	f. d. Neb.-anlagen 6182	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	404 M f. ein Abtr.geb. (3 Sitze u. 1 Piss.), 3630 " f. Hofpflasterung, 835 " f. die Sielleitung, 140 " f. die äufsere Gasleitung, 466 " f. die Asch- u. Müllgrube, 557 " f. ein. eis. Krahn v. 1000 kg Tragkr., 150 " f. eine Winde.
22	Domänen-Rentamtsgeb. zu Spandau	—	—	—	nicht angegeben Kachelöfen		—	—	—	—	Bruchst.	Ziegel	geputzt	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	—	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinsp. Schlitte.* Im I. Wg. f. den Rendanten.
23	Kreiskassengebäude zu Halle a/S.	300 (1,5 %)	—	—	440 eis. Oefen	68	—	—	200 (4 Hähne)	50	Bruchst.	Ziegel	Rohbau, d. Plinthe v. Bruchstein	deutsch. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinsp. Kilburger.* Im I. Wg. f. den Kassirer.
"		"	—	Anschl. an die städt. Wasserl. 195													
24	Hauptsteueramt zu Eberswalde	3600 (5,8 %)	—	—	2229 Kachelöfen	190	472 (30 Flamm.)	16	nicht vorhanden		Feldst.	Ziegel	Rohbau einfach	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., s. Balk.d.	v. Holz	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinsp. Düsterhaupt.* Enth. die Wg. f. d. Director im I.
	Nebengeb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Feldst. (2,75 m tief)	Ziegel (Drempelwand v. Fachw.)	Rohbau	engl. Sch., z. Theil Pappe	Balkend.	—	Enth. Stall f. 3 Pferde, Remise, Kutscherwohnung, Hühnerstall u. Abtritt.
	f. d. Umwehrung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	108 lfd. m theils 2 m hohe massive Mauer, theils 1,4 m hohes Eisengitter.
25	Königsb. i/Pr.	5354 (6,8 %)	—	f. künstl. Fundir. 21300 (pro qm 45,4 M)	2867 Kachelöfen	153	—	—	—	—	Sprengst. auf Pfahlrost	Ziegel	geputzt, Hptges. von gebranntem Thon	engl. Sch. auf Schal.	Balkend.	massiv	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Wolff.* Enth. im I. zwei Dienstwohnungen. An das alte Steuergebäude angebaut.
26	Katastergeb. zu Trier	—	—	—	194,7 2 eis. Circuliröfen (im Uebr. alte Oefen)	46,0	—	—	—	—	Sandbruchst. auf hohen Pfeilern (3,45 m unter K.sohle)	Sandbruchst.	Werkst.-rohbau	deutsch. Sch. auf Schal.	K. mit Tonnengew., die übrig. Gesch. zw. eis. Trägern gewölbt	v. Sandst. m. Stufen v. Basaltlava	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Geifsler.* Enth. im E. die Wg. des Boten. An das alte Katastergebäude angebaut.
27	Hauptsteueramt zu Rheine	3771 (5,3 %)	—	—	1003 eis. Oefen	50	—	—	291 (2 Hähne)	145	Ziegel	Ziegel	Rohbau, Ges. u. Fenster-Einf. v. Sandst.	engl. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	*entw. u. ausgef. v. Kreisbauinsp. Lichneck.* Enth. im E. die Wg. des Amtsdieners, im I. die Wg. des Obersteuerinsp., im II. die Wg. des Rendanten.
"		"	—	f. Nebenanlagen 9177	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5004 M Stall f. 2 Pferde u. Remise, 1262 " Abtr.geb. m. 2 Sitzen u. 4 Piss.st., 1231 " 23,8 lfd. m Umw.m., 1,5 m hoch, 684 " Pumpe zur Closetanlage, 647 " 55 lfd. m Rohrl. (15 cm st.) z. Abflufs-[canal, 349 " f. die Dunggrube.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	3 Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	4 Zeit d. Ausführung von	bis	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers bezw. der Plinthe m	Erdgesch. und der Stockwerke m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Gesammtkosten nach dem Anschlage M.	der Ausführung M.	10 Kosten der einzelnen Gebäude Anschlagssumme M.	11 im Ganzen M.	pro qm M.	pro cbm M.
28	Hauptst.amt zu Crefeld	Düsseldorf	69	72		352,1	352,1				6129,3	—	—	64448	67256	191,0	11,0
	Hauptbau					338,6	338,6	3,14	E=4,55 I=4,24 II=4,08	1,57	5952,6			—	59419	168,7	9,7
	hinterer Treppenausbau					13,5	13,5	2,43	E=2,90 I=4,39 II=3,37	—	176,7			67558	70196	—	—
	Stallgebäude					65,7	—	—	E=3,92 I=2,83	—	443,5	—	—	5011	5248	80,0	11,8
	Revis.schuppen				*Innenraum = 220,7 qm. Revisions- u. Niederlagsschuppen stofsen mit dem Giebel aneinander.*	250,7	—	1,35	5,35	—	1679,7	—	—	24014	10960	43,3	6,4
	Niederl.schupp.				*Innenraum = 179,4 qm.*	212,1	—	1,35	E=4,34 I=4,00	—	2055,2	—	—		12666	59,7	6,2
	Nebenanlagen											110065	113951	13482	14881	—	—
29	Hildesheim	Hildesheim	77	80		485,0	353,5				6172,8	—	—	— —	77384 71506	159,6 147,4	12,6 11,6
	Hauptgebäude					353,5	353,5	2,88	E=4,20 I=4,00 II=3,15	1,0	5383,8						
	Revisionshalle					131,5	—	—	4,5	1,5	789,0			110740	85912	—	—
	Nebengebäude					28,6	—	—	i.m. 2,8	—	80,8	—	—	8900	2194	76,7	27,4
												119640	93205				
30	Görlitz	Liegnitz	77	79		399,0	399,0	3,75	E, I =3,83 II=3,52	3,37	7301,7	—	—	— —	75832 71020	190,0 178,0	10,4 9,7
	Nebenanlagen											91600	78000	—	—	—	—
31	Provinz.-Steuer-Directionsgeb. zu Altona	Schleswig	71	72		852,0	852,0				14886,0	—	—	193300 —	188560 179740	220,8 211,0	12,7 12,1
	Vorderbau					683,6	683,6	3,2	E=4,4 I=4,7 II=4,0	2,2	12646,0						
	2 Seitenflügel					168,4	168,4	3,2	E=4,4 I=4,7	1,0	2240,0						
	Sa. tot.				*K.: 1, 1, 2, 3 = Wg. u. Keller d. Boten; sonst Kellerr. E.: 1, 1 = Kanzlei u. Formulare. 2 = Botenz. 3 = Registratur. 4 = Secretariat. 5 = Bevollmächtigte d. Zollvereins. 6 = Ober-Reg.rath. 7 = Director. 8 = Sitzungssaal. 9 = Räthe. 10 = Assessorenzimmer. I.: 1, 1, 2, 3, 5 = Rechn.controlle; sonst Wg. d. Dir. II.: 2, 3 = disponibel. 5, 6, 7 = Stempelfiscalat; sonst zur Wg. d. Directors.*							206000	201360	—	—	—	—
32	Finanzdirectionsgeb. zu Hannover	Hannover	76	79		1060,0	916,0				18620,0	480000	483104 463190	—	—	437,0	24,9
	nördl. Flügel					916,0	916,0	3,0	E=5,40 I=5,66 II=4,60	—	17094,3	—	—	—	385959	421,4	22,6
															44520	48,6	—
	östl. Flügel					144,0	—	—	E=5,0 I=5,6	—	1526,0	—	—	—	32711	227,2	21,4

Gegenstand	12 Kostenbeträge für die Bauführung M.	innere Ausstattung M.	einz. bes. Bautheile M.	13 Beträge für die Heizungsanlage im Ganzen M.	pro 100 cbm M.	Gasleitung im Ganzen M.	pro Flamme M.	Wasserleitung im Ganzen M.	pro Hahn M.	14 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	15 Bemerkungen
28 Crefeld	7837 (11,7 %)	—	—	1257 eis. Oefen, 359 für d. Kochmaschine	68,5	581 (24 Flamm.)	24,2	251 (3 Hähne)	83,7	Bruchst.	Ziegel	Rohbau m. Blendst. u. Sandst. zu Ges.	deutscher Schiefer aufSchal.	K.u.Corr. gewölbt, sonst Balkend., gelattet u. gepliestert	massiv v.Sandstein	*entw. u. ausgef. v. Kreisbaumstr. Baumgarten.* Enth. im I. die Wg. d. Oberinspectors, im II. die Wg. des Rendanten.
Hauptbau		339 f. d. Bel.k., 2601 f. d. Invent.														
hinterer Treppenausbau	—	2940	—													
Stallgebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„	„	Rohbau, einfach	„	„	„	Enth. Stallung f. 2 Pferde etc.
Revis.schuppen						160 (7 Flammen)	23									
Niederl.schupp.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„	„	„	„	Balkend.	„	
Nebenanlagen	„	„	14881 f.Neb.anl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4115 M. f. 865 qm Pflaster (4,8 M. pro qm), 377 M. f. Terrainregulirung, 1948 M. f. 211,8 qm Trottoir von Basaltlava incl. Bordschwelle (9,2 M. pro qm), 653 M. f. 12,5 lfd. m Rinnendurchlässe; gemauert; m. gufseis. Platten, 6938 M. f. d. Umw.mauern (183 m lang) mit 4 schmiedeeis. Gitterthoren etc., 850 M. f. ein Abtrittsgeb.
29 Hildesheim	5878 (7,6 %)	—	—	1920 Kachelöfen mit eisernen Unterkasten	72,1	nicht vorhanden				Bruchst. (für das Hptgeb. Pfeiler m. dazw. gespannt. Bögen)	Ziegel	Rohbau m. gelben Blendst. u. roth. Streif. Plinthe v. Sandstein	englischer Schiefer auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	freitr. v.Sandstein, im II. v. Holz	*entw. u. ausgef. v. Baurath Praël.* Enth. im II. die Wohnung d. Obersteuerinspectors.
Revisionshalle	„	—	f. künstl. Fundir. 8528 (353,5 qm, à 21,4 M.)													
Nebengebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bruchst.	„	Rohbau, einfach	Pultdach	—	—	5099 M. f. Einfriedigungen, Pflasterungen etc.
30 Görlitz	4812 (6,8 %)	—	—	2526 Kachelöfen	88	264 (7 Flammen)	38	500 (11 Hähne)	45	Bruchst.	Ziegel	geputzt	Holzcement	K. gew., sonst Balkend.	—	*entw. u. ausgef. v. Bauinsp. Wolff.* Enth. im E. die Wg. des Amtsdieners, im I. d. Wg. des Dirigenten, im II. die Wgen. d. Rendanten u. d. Steueraufsehers.
Nebenanlagen	„	—	2168 f.Neb.anl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1088 M. f. Pflasterungen, 240 M. f. Gartenanlagen, 840 M. f. Umwehrungen.
31 Altona	8820 (4,7 %)	—	660 f. Blitzableiter	6443 Kachelöfen	125	1150 (60 Flamm.)	19,2	3700 (12 Hähne)	308,3	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. gelben Blend- u. Formst. u. dunklen Schichtenst.	englischer Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	freitr. v.Sandstein	*entw. u. ausgef. v. Baurath Holm.* Enth. die Wg. für einen Boten u. für den Director.
Sa. tot.	„	—	12800 für d. Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	für Herstellung der Höfe, Umw.mauern u. Gitter, sowie f. einen Brunnen.
32 Hannover	15846 (3,5 %)	*excl. Nebenanl.*	für Hof, Garten- u. Strafsenanl. 4068	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*entw. u. ausgef. v. Reg.- u. Baurath Hunaeus.* Enth. im I. die Präsidialwohnung.
nördl. Flügel	—	nicht inbegriffen	f. d. Telegraphen 522	31475 Heifswasserheizung	437	2514	—	5353 f. Wasserl. u. Canalisation	—	Ziegel auf Pfahlrost	Ziegel	N.-u.O.front Sandsteinquader sonst inCem. gep.	Dachpfann. (z. Th. mit Zink ged.), Mansarded.	K.u.Corr., Kassenr. imE.gew., sonst Balkend.	massiv	die Corr. m. Mettl. Fliefsen bezw. Sollinger Platten belegt.
	—	—	f. künstl. Fundir.													
östl. Flügel	—	—	—	nicht angegeben				382 wie vor	—	Ziegel ohne künstl. Fundir.	„	in Cement geputzt	„	„	—	Enth. Wirthschaftsräume f. d. Dir.-Wg. u. Wgen. f. die Boten.

Ausführungskosten der in Tabelle XIV aufgeführten Steuergebäude etc.

Tabelle XIVa.

auf die Einheit eines qm bebauter Grundfläche bezogen.

ℳ	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190	211	437	Sa.
1) Nach den Regierungsbezirken, bezw. Landdrosteien geordnet:																
Königsberg lfd. Nr.	—	—	2	—	6	—	—	—	18	25	—	—	—	—	—	4
Gumbinnen -	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Potsdam . . -	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	2
Cöslin . . . -	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Stralsund . . -	—	—	—	8	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Posen . . . -	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Bromberg . . -	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Breslau . . -	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Liegnitz . . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	1
Merseburg . . -	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schleswig . . -	—	3	9	{21 / 4}	5	—	12	—	—	—	—	—	—	31	—	7
Hannover . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	1
Hildesheim . -	—	—	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	1
Osnabrück . -	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	1
Stade . . . -	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Aurich . . -	—	—	—	—	—	—	—	13	20	—	—	—	—	—	—	2
Münster . . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	1
Düsseldorf . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	1
Trier . . . -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	1
Anzahl der Steuergebäude	2	4	2	3	4	2	2	2	3	1	2	2	1	1	1	32
Beginn des Baues: 2) Nach der Ausführungszeit geordnet:																
vor d. J. 1870 lfd. Nr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	1
in d. J. 1870 -	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	2
- 1871 -	—	14	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	31	—	3
- 1872 -	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- 1873 -	—	3	—	8	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	3
- 1874 -	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	30	—	—	—	2
- 1875 -	—	—	—	21	5	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	3
- 1876 -	—	10	2	—	—	—	12	13	18	—	27	—	—	—	32	7
- 1877 -	1	—	—	—	{19 / 6}	17	—	—	29	—	—	—	—	—	—	5
- 1878 -	—	—	9	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	2
- 1879 -	15	7	—	4	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	4

Tabelle XIVb.

auf die Einheit eines cbm Gebäudeinhalts bezogen.

	9	10	11	12	14	15	16	17	18	19	20	21	23	25	28,5
1) Nach den Regierungsbezirken, bezw. Landdrosteien geordnet:															
Königsberg	—	—	—	—	—	2	25	18	—	6	—	—	—	—	—
Gumbinnen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—
Potsdam	—	—	22	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cöslin	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stralsund	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—
Posen	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bromberg	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—
Liegnitz	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Merseburg	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleswig	—	—	—	31	—	—	—	21	12	—	—	{9 / 4}	3	—	5
Hannover	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	—
Hildesheim	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Osnabrück	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stade	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Aurich	—	—	—	—	—	20	—	—	13	—	—	—	—	—	—
Münster	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trier	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anzahl der Steuergebäude	1	2	4	4	3	3	1	3	2	2	2	2	1	1	1
2) Nach der Ausführungszeit geordnet:															
vor d. J. 1870	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
in d. J. 1870	—	—	{26 / 22}	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- 1871	14	—	—	31	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- 1872	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- 1873	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	8	—	3	—	—
- 1874	—	30	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- 1875	—	—	—	—	—	—	25	21	—	—	—	—	—	—	5
- 1876	—	—	—	27	—	2	—	18	{12 / 13}	—	10	—	—	32	—
- 1877	—	—	—	{29 / 19}	{1 / 17}	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—
- 1878	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	9	—	—	—	—
- 1879	—	—	15	—	—	16	—	—	—	7	4	—	—	—	—

Tabelle XIV[d].

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirk	Anzahl	Material der																											Kosten im Ganzen	
		Fundamente				Mauern			Façaden					Dächer									Heizungen						nach dem Anschlage	nach der Ausführung
																Schiefer engl.		Schiefer deutsch.												
		Ziegel	Feldstein	Bruchstein	künstl. Fundir.	Fachwerk	Ziegel	Bruchstein	Fachwerk	Rohbau einfach	Rohbau mit Formst. etc.	Putzbau	Werksteinrohbau	Kronendach	Pfannendach	auf Lattung	auf Schalung	auf Lattung	auf Schalung	Holzcement	Pappe	doppeltes Schindeldach	Kachelöfen	desgl. mit eis. Heizkasten	eiserne Oefen	Oefen versch. Art	Heifswasser	keine angegeben	ℳ	ℳ
Königsberg	4	—	4	—	(1)	—	4	—	—	2	—	2	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	181148	179316
Gumbinnen	2	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	34000	33955
Potsdam	2	—	1	1	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	91000	88730
Cöslin	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	33750	29510
Stralsund	2	—	2	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	58093	52707
Posen	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	17500	17377
Bromberg	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	57349	52457
Breslau	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	17400	20343
Liegnitz	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	91600	78000
Merseburg	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	22250	20305
Schleswig	7	7	—	—	—	—	7	—	—	6	1	—	—	—	1	1	2	2	—	—	1	—	2	1	2	2	—	—	318951	313597
Hannover	1	1	—	—	(1)	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	480000	483104
Hildesheim	1	—	—	1	(1)	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	119640	93205
Osnabrück	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	30196	30196
Stade	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	16700	16151
Aurich	2	2	—	—	(1)	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	80000	80000
Münster	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	85226	80545
Düsseldorf	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	110065	113951
Trier	1	—	—	1	(1)	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	28560	29143
Summa	32	13	12	7	(5)	3	28	1	1	19	4	6	2	1	9	7	6	2	3	2	1	1	17	2	7	3	1	2	1873428	1812592

XV. Wohngebäude für Oberförster, Förster etc.

A. und B. Oberförstereien etc.

Mit Rücksicht darauf, dafs die Oberförster-Wohngebäude etc. nicht nur in Bezug auf die räumliche Ausdehnung, sondern auch hinsichtlich der ganzen Ausstattung wesentlich anderen Anforderungen entsprechen, als die einfacheren Försterhäuser, sind die ersteren von den letzteren gesondert behandelt und in Tabelle XV unter A zusammengestellt worden. Diese Tabelle umfafst demnach statistische Angaben über die in den Jahren 1871—1880 für einzelne Oberförstereien ausgeführten Bauten; denselben ist unter Nr. 19 der Neubau des Wohnhauses für die Torffactorei zu Carolinenhorst beigefügt, weil dessen Grundrifsanlage mit dem unter Nr. 18 mitgetheilten Oberförster-Wohngebäude nahezu übereinstimmt, und auch die Art der Ausführung eine ähnliche ist.

In einer gröfseren Anzahl von Fällen handelt es sich jedoch nicht nur um die Errichtung eines einzelnen Wohngebäudes, sondern um Herstellung vollständiger Etablissements. Die hierzu gehörigen Wirthschaftsgebäude sind vielfach von einer solchen Ausdehnung, dafs über deren Anordnung, Ausführung, Gröfsenverhältnisse und Einheitskosten nähere Angaben erforderlich scheinen; diese sind für die Oberförsteretablissements unter B besonders mitgetheilt, während in Tabelle XV unter A, Spalte 14, in dem einzelnen Falle nur die Gesammtkosten der etwa vorhandenen Wirthschaftsgebäude angegeben sind.

Von den unter A mitgetheilten 55 Bauausführungen für Oberförster etc. betreffen Nr. 1—6 An- bezw. Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden, Nr. 7—55 dagegen vollständige Neubauten. Die letzteren sind lediglich mit Rücksicht auf die Gröfse und Raumvertheilung des Hauptgebäudes derart geordnet, dafs

unter Nr. 7—32 eingeschossige Bauten,

unter Nr. 33—42 Gebäude, welche nur über einem Theile ihrer Grundfläche ein oberes Geschofs besitzen, und

unter Nr. 43—55 zweigeschossige Bauten zusammengestellt sind.

Alle diese Oberförster-Wohngebäude sind vollständig unterkellert, mit Ausnahme von sieben (Nr. 24, 34, 39, 41, 50, 53 und 55). Bei letzteren ist zur Ermittelung des cubischen Gebäudeinhaltes für den nicht unterkellerten Theil die Höhe des Erdgeschofsfufsbodens über dem Terrain (Plin-

thenhöhe) mit in Rechnung gezogen. Diese Höhe ist in Sp. 7 in Klammern angegeben. (Vergl. auch Erläuterungen zu Tab. XIV, pag. 103/104).

In Bezug auf die Anordnung der Tabelle XV A ist noch zu bemerken, dafs Spalte 9 die Gesammtkosten der ganzen Bauanlage, Spalte 10 die etwa für specielle Bauführung aufgewendeten Beträge angiebt, welche letzteren von den Kosten des Haupt- und Wohngebäudes (Sp. 11) stets abgezogen sind. In Spalte 14 sind dann die Kostenbeträge für die Wirthschaftsgebäude und Nebenanlagen im Ganzen, sowie für die letzteren auch im Einzelnen aufgeführt. Weitere Einzelheiten über Construction und Anordnung der Stallgebäude etc., sowie über deren Ausführungskosten sind in Tabelle XV B zusammengestellt.

Die sodann am Schlusse beigefügten Ergänzungtabellen XV[a], [b] und [d] weisen keinerlei Besonderheiten auf.

Zur Bezeichnung der verschiedenen Räume in den in Spalte 5 der Tabelle XV A mitgetheilten Grundrifsskizzen bezw. Legenden sind folgende Buchstaben gewählt:

a = Arbeitszimmer,
b = Büreau,
c = Commissionszimmer,
d = Wohnzimmer,
e = Efszimmer,
f = Flur, Corridor,
g = Gesindestube,
h = Haushälterin,
i = Kammer,
k = Küche,
l = Saal, Gesellschaftszimmer,
m = Mägdestube,
n = Vorzimmer, Entrée,
o = Kinderstube,
p = Backstube,
q = Kartoffelkeller,
r = Registratur,
s = Speisekammer,
t = Milchkeller,
u = Gemüsekeller,
v = Vorrathskeller,
w = Wein- u. Bierkeller,
x = Waschküche,
y = Rollkammer, Plättstube,
z = Schlafzimmer.

Ferner bedeutet: *Gst* = Giebelstube; *Rk* = Räucherkammer; *Ez* = Erkerzimmer; *Br* = Bodenraum.

A. Wohngebäude etc. für Oberförster.

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrissskizze des Hauptgebäudes nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers bezw. d. Plinthe m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage ℳ	der Ausführung ℳ	Kosten der Bauführung im Ganzen ℳ	in % der Bausumme	Kosten des Hauptgebäudes im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
1	Anbau an d. Oberförsterwohnhaus zu Schulenberg	Hildesheim	77	79	Cramer (*Zellerfeld*)	—	89,2 41,1 48,1	— — —	 — —	E=3,25 I=2,66 E=3,25	 — —	398,4 242,1 156,3	10331	11297	—	—	—	—	—
2	Ludwigsberg	Posen	70	71	Schuster (*Schrimm*)	Der Anbau enth. 3 Zimmer im E.	111,0	111,0	2,83	3,45	1,57	871,2	10000	10029	—	—	7881	71,0	9,0
3	Sobbowitz	Danzig	74	—	Boedecker	Im E. des Anbaues Büreau u. Arb.z. d. Oberförsters etc.	112,8	112,8	2,5	3,8	0,6	778,3	11919	12287	—	—	12287	108,9	15,8
4	Lanskerofen	Königsberg	71	—	Queisner (*Allenstein-Heilsberg*)	Im E. des Anbaues Flur u. 5 Wohnzimmer.	150,8	150,8	2,64	3,14	1,1	1037,5	15900	15581	—	—	13400	88,9	12,9
5	Kl. Krebbel	Posen	79	80	Hehl	E. = 4 Wohnzimmer, Flur, Treppenraum, Speisekammer.	171,2	171,2	2,65	3,5	1,1	1242,2	18900	18840	—	—	18840	110,0	15,2
6	Bucharzewo	Posen	79	80	Hehl	E. = 4 Wohnzimmer, Arbeitszimmer etc. wie vor.	192,3	—	0,6	3,5	1,1	1000,0	16700	16700	—	—	16700	86,8	16,7
7	Neubau des Oberförsterwohngeb. zu Bischofswald	Magdeburg	71	73	Treuding (*Neuhaldensleben*)	K. *a*, *i* = k. *d* = t, s. *o*, *i* = m. *z* = v (gewölbt).	190,6	190,6	3,0	3,7	1,0	1467,6	15100	14190	—	—	14190	74,5	9,7
8	Heteborn	Magdeburg	71	72	Marggraf (*Oschersleben*)	K. *o* = b. *d* = k. *z* = g. *l* = t, s. *i*, *i* = v, v.	197,2	197,2	2,85	3,5	0,9	1429,7	12630	11592	—	—	11592	58,3	8,1

Lfd. Nr.	12		13						14											15
	Beträge für die Heizung im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Kostenbeträge für die Nebengeb. zusammen ℳ	die Nebenanl. im Ganzen ℳ	Terrainregulir., Befestigung, Entu. Bewässerung: Fläche qm	im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	Bewehrung etc.: Länge m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Brunnen etc.: Tiefe m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Bemerkungen.
1	— eiserne Oefen	—	Bruchst.	Fachwerk mit Ziegeln	aufsen m. Querdielenbeschlag versehen	Pfannen bezw. Dachpappe	Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	In d. angegebenen Kosten sind auch Beträge für d. Umbau d. alten Geb. enthalten; daher ist Sp. 11 nicht ausgefüllt.
2	— Kachelöfen	—	Feldst. (auch d. Umf.w. d. K.)	Ziegel	geputzt	Kronendach	K. gew., sonst Balkend.	im Anbau nicht vorhand.	—	2148	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Für Pflasterung, Zaun u. s. w.
3	531 Kachelöfen	100	Feldst.	Ziegel	geputzt	Pfannendach	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 2 Gst.
4	522 Kachelöfen	127	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	im Anbau nicht vorhand.	2181	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Nebengeb. sind von der Oberförsterei Neu-Ramuck nach Lanskerofen übertragen.
5	600 Kachelöfen	rt. 400	Feldst.	Ziegel	geputzt	Kronendach	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachgesch. 2 Gst., 4 K.
6	800 Kachelöfen	rt. 440	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach (f. d. Kelleranbau: Pappd.)	Balkend., K. gew.,	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 3 St., 3 K. In den Kosten ist einbegriffen ein Kelleranbau von 35,3 qm Grdfl. u. 3,0 m Höhe.
7	790 Kachelöfen u. 1 Kochherd	rt. 88	Bruchst.	Ziegel	Rohbau m. Formsteinen	Krempziegel	K. z. Th. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 2 Gst., 1 Erkerst., 4 K. u. Rk.
8	627 Kachelöfen m. eis. Untersatz	94	Bruchst.	Ziegel	Rohbau m. Formsteinen	Breitziegel	K. z. Th. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 2 Gst., 4 K., Rk.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	3 Zeit d. Ausführung von	bis	4 Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Bankreises	5 Grundrifsskizze des Hauptgebäudes nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers bezw. der Plinthe m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage ℳ	der Ausführung ℳ	10 Kosten der Bauführung im Ganzen ℳ	in % der Bausumme	11 Kosten des Hauptgebäudes im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
9	Neubau des Oberförster-wohngeb. zu Cloetze	Magdeburg	76	77	Hefs (*Gardelegen*)	wie Nr. 8.	208,0	208,0	2,8	3,73	0,8	1524,6	36060	38548	900	2,3	18815	90,5	12,3
10	Süderholz	Schleswig	71	72	Jensen (*Sonderburg*)	K. *l* = k, s. *b, e, d, z* = v.	201,4	201,4	3,1	3,7	1,27	1625,3	21300	20282	General-entreprise		20282	100,7	12,5
11	Hagenort	Danzig	70	72	Bachmann (*Pr. Stargardt*)		247,8	247,8	2,6	3,45	1,55	1883,3	18800	18790	—	—	18790	76,0	10,0
12	Rittel	Marienwerder	73	74	Altmann (*Konitz*)	wie Nr. 10.	244,3	244,3	3,15	3,75	0,94	1915,3	22110	21830	—	—	21830	89,3	11,4
13	Charlottenthal	„	72	73	Barnick (*Schwetz*)	K. *b* = t. *e, d* = m, g. *s, k* = q. *i, z* = p. *o* = v.	244,9	244,9	3,1	3,75	0,65	1836,7	30230	30182	—	—	18683	76,3	10,2
14	Napiwodda	Königsberg	75	76	Steinbrück (*Neidenburg*)	K. *z, e* = v. *d* = w, t. *o* = m. *a* = g. *c* = k. *i* = s.	251,0	251,0	2,7	3,75	—	1619,0	25000	24602	—	—	24602	98,0	15,2
15	Ratzeburg	„	70	73	Rotmann (*Ortelsburg*)	wie vor.	252,1	252,1	2,7	3,8	—	1638,6	19800	21100	—	—	21100	83,7	12,9
16	Neu-Ramuck	„	73	—	Zschock, Queisner (*Allenstein-Heilsberg*)	genau wie vor.	252,1	252,1	2,7	3,8	—	1639,0	32330	38096	648	1,7	22039	87,4	13,4
17	Jablonken	„	74	75	Brown (*Osterode*)	im Wesentl. wie Nr. 14. K. = i, t, v. — k, f, g, m, w. E. = d, e, d. — c, f, o, z.	255,4	255,4	2,7	3,75	—	1647,3	31300	31274	—	—	31274	122,4	19,0
18	Kudippen	„	75	76	Mohr (*Allenstein-Heilsberg*)	K. *s* = w. *k* = g. *o* = t. *z* = v. *b, a* = x, p. *n, d* = q.	255,2	255,2	2,6	3,6	0,9	1811,9	29300	29265	2142	7,3	27123	106,3	14,8
19	Torffactorei Carolinenhorst	Stettin	70	71	Weizmann	im Wesentl. wie vor.	257,9	257,9	2,4	3,8	1,1	1882,7	17400	17278	—	—	17278	67,0	9,2

Nr.	12 Beträge für die Heizung im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	13 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	14 Kostenbeträge für die Nebengeb. zusammen ℳ	die Nebenanl. im Ganzen ℳ	Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	15 Bemerkungen
9	1195 Kachelöfen, z. Th. mit Aufsatz u. Medaillon	145	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt. (Ueberstand verschalt)	K. z. Th. gew., sonst Balkend.	v. Kiefholz	13154	5679	— 568 Pflaster u. 1490 Bekiesung	1012	—	— 179 Stacketenzaun, 367 Spriegelzaun	2520 2260 260	— 12,65 0,71	5,0 Brunnen 1,25 m weit	228	45,6	1919 ℳ u. zwar: 1859 ℳ für d. Wasch- u. Backhaus, 60 ℳ für einen Grabendurchlafs. Im Dachg. (2,9 m hoch) 2 Gst., 4 K., Rk.
10	1280 z. Th. Kachelöfen, z. Th. eis. Oefen	162	Ziegel	Ziegel	Rohbau einfach	engl. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 2 Gst.
11	750 Kachelöfen	142	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Zieg., Bodentr. v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 2 Gst., Rk. Das Rundholz ist von der Forstverwalt. in natura à 9 ℳ pro cbm geliefert.
12	1020 Kachelöfen	115	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz, d. äufsern v. Granit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 4 St., Rk.
13	825 Kachelöfen	93	Feldst.	Ziegel	geputzt	Kronendach	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	11499	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 4 Gst., 4 K.
14	— Kachelöfen	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 2 Gst., Rk.; Backofen im K. unter dem kurzen Corridor.
15	700 Kachelöfen	100	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 2 Gst., Rk., wie vor.
16	549 Kachelöfen	74,8	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	K. trpp. v. Ziegeln, sonst v. Holz	12880	2529	—	—	—	— 140,6 Stacketenzaun, 320,6 Lattenzaun	525 295 230	— 2,1 0,72	16,6 Brunnen v. Zieg., 1,6 m i. L. weit, mit hölz. Winde	1789	107,6	215 ℳ für Aufstapeln von Schwarten. Im Dachg. 2 Gst., Rk.
17	— Kachelöfen	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 3 Gst.. Rk.
18	— Kachelöfen	110	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	K. trpp. v. Ziegeln, sonst v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 2 Gst., Rk.
19	564 Kachelöfen	86,5	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. Gst., 2 K., Rk.

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrisskizze des Hauptgebäudes nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers bezw. d. Plinthe m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage M	der Ausführung M	Kosten der Bauführung im Ganzen M	in % der Bausumme	Kosten des Hauptgebäudes im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M
20	Oberförsterei Wildungen	Danzig	73	74	Bachmann (*Pr. Stargardt*)		258,0	258,0	2,5	3,76	1,5	2002,1	25350	25351	—	—	25351	98,2	12,7
21	Darszlub	Danzig	72	73	Blaurock (*Neustadt, W.-Pr.*)	vgl. Nr. 22.	262,1	262,1	2,5	3,72	1,57	2191,7	22710	21721	—	—	21606	82,5	9,9
22	Buchberg	Danzig	75	77	Fromm, Hunrath	K. = p, x, v.	262,2	262,2	2,5	3,70	1,25	1953,4	33270	36068	—	—	25800	98,4	13,2
23	Steinspring	Frankf. a/O.	75	—	v. Schon	im Wesentl. wie Nr. 13.	264,0	264,0	2,4	3,8	1,8	2112,0	25900	25900	—	—	25900	98,1	12,3
24	Schmiedefeld	Erfurt	76	77	Junker (*Schleusingen*)	K. unter f, c, d, o, z.	267,2	151,4 (115,8	3,0 1,3)	3,75	1,05	1887,3	51313	41968	1350	3,2	35607	133,2	18,8
25	Stangenwalde	Danzig	75	76	Schwalm (*Carthaus*)	K. *k* = t. *s* = u. *z*, *z* = q. *b* = w. *a* = p. *d* = w. *g* = Viehküche. *n*, *o* = v.	269,0	269,0	2,5	3,7	1,25	2004,0	35700	33513	—	—	33513	124,6	16,7
26	Borken	Gumbinnen	77	78	Otto (*Angerburg*)	K. *b* = g. *a* = y. *d* = x. *s* = w. *h*, *k* = t. *e* = p. *z*, *f*, *i* = q. *c* = u.	274,2	274,2	2,8	3,7	1,3	2138,3	26000	25531	—	—	25531	93,1	11,9
27	Hagen	Marienwerder	75	—	Skrodzki (*Schwetz*)	K. *a* = q. *l* = r. *d* = t, y. *s* = u. *k* = x, p. *z* = g. *o* = m. *i* = f, Rk.	274,0	274,0	3,1	3,9	1,0	2192,0	30120	27676	—	—	27676	101,0	12,6
28	Lautenburg	Marienwerder	75	76	Elsasser (*Strasburg*)	genau wie vor.	274,0	274,0	3,1	3,9	1,0	2192,0	30000	29290	—	—	29290	106,9	13,4
29	Pfeilswalde	Gumbinnen	74	75	Kischke (*Sensburg*)	K. *o*, *d* = p, x, y. *e* = g. *z* = r, b. *k* = t. *h*, *s* = w. *i*, *a* = q.	282,8	282,8	3,0	3,6	1,4	2262,4	47200	46909	1318	2,8	27605	97,6	12,2

1	12		13						14											15
Laufende Nummer	Beträge für die Heizung im Ganzen M	pro 100 cbm M	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Kostenbeträge für die Nebengeb. zusammen M	die Nebenanl. im Ganzen M	Terrainregulir., Befestigung, Entu. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen M	pro qm M	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen M	pro lfd. m M	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen M	pro lfd. m M	Bemerkungen
20	— Kachelöfen	147	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt. (ohne Ueberstand)	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz, Freitr. v. Granit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 2 Gst., Rk vgl. die Bem. zu Nr. 11.
21	1100 Kachelöfen	143,6	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	115	71,8 Traufpflaster	115	1,6	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 2 Gst., 3 K., Rk.
22	1115 Kachelöfen	170	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	10268	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wie vor.
23	1305 Kachelöfen	134	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. Gst.
24	860 z. Th. Kachel-, z. Th. eiserne Oefen	113	Bruchst.	Fachw.	W. u. S.-Seite aufs. m. Sch., O. u. N.-Seite inn. m. Holz verkl.	Lehest. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	K. trpp. massiv, sonst v. Holz	3500	1511	—	304	—	208 Stacketenzaun	662	3,3	151 lfd. m gufseis. Wasserleitung incl. Brunnenstock u. Trog v. Gufseisen	545	—	Im Dachg. 2 Gst., Rk. Die Scheune ist v. Bruchst. mit Sch. gedeckt; enthält nur Tenne, Tafs, (63 cbm) u. Holzstall.
25	1152 Kachelöfen	167,2	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wie vor.
26	922 Kachelöfen	106	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 3 Gst., Rk.
27	1070 Kachelöfen	112,6	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 2 Gst., 4 K.
28	1478 Kachelöfen	135	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend. (überhängend)	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 4 Stuben.
29	1116 Kachelöfen	104	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	13552	4434	—	1200	—	— 154 Stacketenzaun 281 Spriegelzaun	1649 1192 457	— 7,7 1,6	9,0 in Ziegeln 1,2 m i. L. weit mit hölz. Pumpe	763	85	822 M für Abtr. u. Dunggrube.

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrissskizze des Hauptgebäudes nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers bezw. der Plinthe m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage ℳ	der Ausführung ℳ	Kosten der Bauführung im Ganzen ℳ	in % der Bausumme	Kosten des Hauptgebäudes im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
30	Oberförsterei Breitenheide	Gumbinnen	73	—	Cartellieri (*Johannisburg*)	im Wesentl. wie Nr. 29.	281,7	281,7	2,8	3,7	1,4	2225,4	35500	35411	—	—	23914	84,9	10,7
31	Obernkirchen	Minden	76	77	Knipping (*Rinteln*)		285,0	285,0	2,6	3,6	1,0	2052,0	31400	31400	956	3,0	24000	84,2	11,7
32	Pfeil	Königsberg	77	78	Siber (*Labiau*)	—	348,0	348,0	2,8	3,85	—	2314,2	45400	45394	—	—	23825	68,5	10,3
33	Strafs-Ebersbach	Wiesbaden	73	74	Preufser (*Dill*)	K. x, g, v.	177,3	177,3	2,75	3,35 (die Gst. 3,15 m hoch)	1,4	1329,8	40206	39699	589	1,5	21564	121,6	16,2
34	Purden	Königsberg	73	—	Rotmann (*Allenstein-Heilsberg*)	I. *k*, *d* = z. *e* = Gastst. *s*, *f*, *g* = b, 2 i. *o*, *z* = Gst., 2 i.	212,9	61,4				1460,7	23000	22946	—	—	19735	92,7	13,5
	Mittelbau						119,7	21,6 (98,1	2,8 1,2)	E = 3,52 I = 3,22	—	985,1							
	l. Flügel						39,8	39,8	2,8	3,1	—	234,8							
	r. Flügel						53,4	—	(1,2)	3,31	—	240,8							
35	Neustettin	Cöslin	79	80	Kleefeld (*Neustettin*)		221,2	221,2				1694,0	24250	19907	—	—	19907	90,0	11,8
	Mittelbau						44,1	44,1	2,5	E = 3,7 I = 3,3	—	418,9							
	die Flügel etc.						177,1	177,1	2,5	E = 3,7	1,0	1275,1							
36	Grunewald	Potsdam	71	72	Vogler	K. *z* = k. *o* = h. *c* = m. *b* = g. *l* = t. *d*, *d* = v.	239,0	239,0				2043,5	50000	50700	General-entreprise		35700	149,4	17,5
	Mittelbau						40,8	40,8	2,67	E = 3,77 I = 3,13	—	390,5							
	die Flügel etc.						198,2	198,2	2,67	E = 3,77	1,9	1653,0							
37	Potsdam	Potsdam	78	79	Gette (*Potsdam*)	K. *z* = x. *k* = t. *a* = r. *i* = w. *d* = v. *l* = g, y. *n* = p, v. *s* = Closet.	248,8	248,8				2137,9	29100	29230	—	—	29230	117,5	13,7
	Mittelbau						109,0	109,0	2,74	E = 3,62 I = 3,43	—	1067,1							
	die Flügel						139,8	139,8	2,74	3,62	1,3	1070,8							

1	12		13						14											15
Laufende Nummer	Beträge für die Heizung im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	Kostenbeträge für die Nebengeb. zusammen ℳ	die Nebenanl. im Ganzen ℳ	Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Bemerkungen.
30	— Kachelöfen	98	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	8198	3299	500 Pflaster v. runden Feldsteinen	1901	3,8	247 Spriegelzaun mit Bretterthoren	541	2,19	9,4 v. Ziegeln in Moos 1,2 m im L. mit hölz. Pumpe	577	61,4	280 ℳ für Abtr. u. Senkgrube (Ziegelfachwerk mit Pfannendach).
31	655 eis. Oefen	103	Sand-bruchst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Eichenholz	5400	1044	—	97	—	65,5 Stacketenzaun 1,25 m hoch	491	7,5	8,0 incl. eis. Rohr u. Pumpe	456	57,0	Im Dachg. 4 Kammern.
32	— Kachelöfen	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	—	15940	5629	—	—	—	276,0 Lattenzaun	1595	5,1	4,0 gem. Br.kessel	1258	315	2117 ℳ f. d. Kellergeb., 269 ℳ f. d. Abtr.geb., 390 ℳ f. d. Dunggr.
33	— eis. Oefen	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau, d. Süd- u. W.seite d. Hptflügel m. Schief. auf Schal. benagelt	deutsch. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	Frei- u. K.treppe v. Stein, d. andern v. Holz	9945	7601	— 536,9 Hofpflasterung, — Gartenregulirung	3450 2255 1195	— 4,2 —	— 79,4 Bretterzaun, 175 Lattenzaun	619	—	— f. d. Wasserl.	313	—	2096 ℳ f. d. Backhaus u. Schweinestall, 1123 ℳ f. d. Dunggr. Im Dachg. 2 Gst., 4 Kammern, Rk.
34	— Kachelöfen	110	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	2817	394	—	—	—	—	—	—	7,2 1,6 m im □, mit Bohlen ausgesetzt, incl. Pumpe	394	54,7	
35	885 Kachelöfen	133	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronen-dach	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 2 Gst., 1 Erkerzimmer.
36	— Kachelöfen	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	15000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wie vor.
37	— Kachelöfen	—	Kalk-bruchst.	Ziegel	Rohbau m. gelben Blendst.	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im I. bezw. Dachg.: *k*, *s* = b. — *l* = c und Kammer, ferner rechts Gst., 2 K., links Rk., Bodenraum.

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrissskizze des Hauptgebäudes nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach		Kosten der Bauführung		Kosten des Hauptgebäudes		
			von	bis			im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers bezw. der Plinthe	Erdgesch. etc.	Drempels		dem Anschlage	der Ausführung	im Ganzen	in % der Bausumme	im Ganzen	pro qm	pro cbm
							qm	qm	m	m	m	cbm	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
38	Oberförsterei Stefanswalde	Bromberg	77	78	Heinrich (*Mogilno*)	vgl. Nr. 39	248,5	248,5				2031,5	26066	26066	—	—	26066	104,9	12,8
	Mittelbau	•					94,8	94,8	2,55	E=3,5 I=3,3	—	886,4							
	die Flügel						153,7	153,7	2,55	E=3,5	1,4	1145,1							
39	Schönhagen	Stralsund	78	—	Trübe (*Franzburg*)	K. *g* = p. *k* = x. *s* = y. *e* = t. *d* = w. *n, a, z, o* = v.	253,2	77,8				2109,4	30024	29212	1626	5,5	27586	108,5	13,8
	Mittelbau						97,6	—	(1,5)	E=3,87 I=3,60	—	875,5							
	die Flügel						155,6	77,8 (77,8	3,1 1,5)	E=3,87	1,76	1233,9							
40	Taberbrück	Königsberg	75	76	Brown (*Osterode-Neidenburg*)	im Wesentl. wie Nr. 22.	258,5	258,5				2070,6	35000	34085	—	—	34085	131,8	16,5
	Mittelbau						43,8	43,8	2,9	E=3,75 I=1,90	—	374,5							
	die Flügel etc.						214,7	214,7	2,9	E=3,75	1,25	1696,1							
41	Fischbach	Trier	77	78	Schönbrod (*Saarbrücken*)		302,0	184,0				2434,4	49130	49108	2846	5,8	32449	107,4	13,3
	Querflügel						111,0	74,0 (37,0	3,0 1,5)	E=3,75 I=3,44	—	1075,6							
	Längsflügel						191,0	110,0 (81,0	3,0 1,5)	E=3,75	1,0	1358,8							
42	Alt-Krakow	Cöslin	73	71	Beutler		319,9	319,9				2677,2	24600	23241	— veranschlagt zu 750 ℳ, jedoch nicht verausgabt	—	23241	72,6	8,7
	Querflügel						109,3	109,3	2,5	E=3,66 I=3,26	0,7	1106,1							
	Längsflügel						210,6	210,6	2,5	E=3,66	1,3	1571,1							
43	Selters	Wiesbaden	76	77	Büchling (*Montabaur*)		121,7	121,7	2,7	E} I} = 3,4	0,84	1258,4	17600	17501	596	3,4	16905	138,9	13,4
44	Rod an d. Weil	Wiesbaden	76	77	Holler (*Homburg*)	K. *b* = x; sonst v. I. *b, a* = o, o. *d* = l. *e* = z. *k* = Gastst.	142,6	142,6	2,9	E} I} = 3,55	—	1426,0	43400	43400	—	—	24400	171,1	17,1
45	Weilmünster	Wiesbaden	75	76	Spinn (*Weilburg*)	genau wie vor.	142,6	142,6	2,7	E=3,55 I=3,40	1,35	1568,6	37485	37463	1158	3,1	25244	177,0	16,1
46	Dietz	Wiesbaden	75	76	Petsch (*Limburg*)	im Wesentl. wie Nr. 44.	143,2	143,2	2,8	E=3,35 I=3,50	0,95	1517,9	21262	23118	189	0,8	17005	118,7	11,2
47	Biedenkopf	Wiesbaden	75	76	Rubarth (*Biedenkopf*)	wie vor.	154,0	154,0	2,88	E=3,4 I=3,5	1,0	1660,1	39765	37467	—	—	24775	160,9	14,9

1	12		13						14											15
Laufende Nummer	Beträge für die Heizung		Material und Construction der						Kostenbeträge für											Bemerkungen.
	im Ganzen	pro 100 cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	die Nebengeb. zusammen	die Nebenanl. zusammen	Terrainregul., Befestigung, Entu. Bewässerung: Fläche	im Ganzen	pro qm	Bewehrung etc.: Länge	im Ganzen	pro lfd. m	Brunnen etc.: Tiefe	im Ganzen	pro lfd. m	
	ℳ	ℳ							ℳ	ℳ	qm	ℳ	ℳ	m	ℳ	ℳ	m	ℳ	ℳ	
38	— Kachelöfen	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend. (Kehlen v. Zinkblech)	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im I., bezw. Dachgesch. 3 Zimmer, 1 Gst., 2 K., Rk. u. Bodenraum.
39	1009 Kachelöfen	126	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wie vor.
40	— Kachelöfen	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. 3 Gst., 1 Erkerz., Rk.
41	— eis. Oefen	—	Sandbruchstein in Kalkmörtel		Plinthe m. Moëllons verblendet, sonst geputzt. Fenster-Einf. v. Haustein	Falzziegel	K. gew., sonst Balkend., Windelboden	v. Holz	7743	6070	816 f. Regulirung, Kiesschüttung, Rinnenpflaster etc.	2134	2,6	58 massive Mauer m. Lattenthoren	1937	33,5	288 lfd. m Wasserl. v. Thonröhren	1315	4,5	684 ℳ f. Düngergr. u Abtrittsgeb.
42	1197 Kachelöfen	115,5	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. Gst.
43	435 eis. Oefen	—	Bruchst.	Bruchst., Innenw. Fachw.	Rohbau	rhein. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I. wie E., nur fehlt die Wand zwischen *d* u. *f*.
44	746 2 Kachel- 7 eis. Oefen	77	Schieferbruchst. (v. Taunus)	Ziegel	Rohbau	rhein. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	8000	11000	1422	4350	3,0	— / 169 Bretterzaun 1,5 m h. m. Anstrich u. Futtermauer / 105 Zaun v. getheertem Tannenholz / 17 desgl. 1,0 m hoch	6450 / 5800 / 500 / 150	— / 34,3 / 4,76 / 9,0	12,0	200	16,7	Im Dachg. 1 Gst., Rk. Die Wände sind auf Kosten des Inhabers tapeziert.
45	600 gufseis. Oefen	113	Bruchst.	Ziegel, Innenw. Fachw.	Rohbau	nassauischer Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	6478	4583	— f. Erdtransport	3000	—	200 Stacketenzaun 1,2 m hoch	568	2,84	—	—	—	1015 ℳ f. Futtermauern. Im Dachg. 1 Gst., Rk.
46	— eis. Oefen	—	Bruchst.	Ziegel, Innenw. Fachw.	Rohbau	deutsch. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	3338	2586	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Für Hofpflaster, Einfriedigung u. Pumpe.
47	596 eis. Oefen	—	Bruchst. (Grauwacke)	Ziegel	Rohbau	deutsch. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Eichenholz	7154	5537	—	—	—	—	5537	—	—	—	—	Im Dachg. 1 Gst., Rk.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	3 Zeit d. Ausführung von	bis	4 Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	5 Grundrifsskizze des Hauptgebäudes nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers bezw. der Plinthe m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage M	der Ausführung M	10 Kosten der Bauführung im Ganzen M	in % der Bausumme	11 Kosten des Hauptgebäudes im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M
48	Oberförsterei Brand-oberndorf	Wiesbaden	78	79	Holler (*Homburg*)	K. *b* = x. *a* = g. *d* = p. *s*, *k*, *e* = v. I. *s*, *k* = o. *e* = z. *f* = i. *b* = Gastst. *a* = d. *d* = l.	160,0	160,0	3,0	E, I = 3,7	—	1664,0	33500	33500	—	—	21049	131,0	12,6
49	Ober-Ems	Wiesbaden	79	80	Wagner (*Idstein*)	wie vor.	169,6	169,6	2,6	E, I = 3,7	0,9	1848,6	34800	33362	1576	4,8	25121	148,1	13,6
50	Sieber	Hildesheim	79	80	Westphal (*Zellerfeld*)	vergl. Nr. 35.	168,0	34,4 (133,6	2,8 1,2)	E, I = 3,56	—	1452,8	32670	32669	248	0,7	21935	130,6	15,1
51	Wallen-stein	Cassel	78	80	Jahn (*Homberg*)	I. *d*, *e*, *b*, *k* = Stuben. *i*, *g*, *n* = Kammern. Dachg.: Kammer, Rk.	191,0	191,0	2,6	E, I = 3,45	0,9	1986,4	37500	36688	1100	3,0	23400	122,5	11,8
52	Höven	Aachen	76	77	Koppen (*Montjoie*)	I. wie E., die Wand zw. *o* u. *f* fehlt.	222,9	222,9	2,8	E, I = 3,8	—	2318,1	48000	50298	949	1,9	31010	139,1	13,3
53	Torfhaus	Hildesheim	71	75	Cramer (*Zellerfeld*)	Enthält im E. Flur, Treppenr., Küche, 3 Stuben u. 4 Kammern. I. im Wesentl. wie E.	231,9	50,0 (181,9	2,8 1,2)	E = 3,39 I = 3,72	—	2007,1	52917	63235	3939	6,2	30175	130,1	15,0
54	Zobten	Breslau	77	78	Gandtner (*Schweidnitz*)	K. *m* = p; *k* = x. *i* = u. *e* = t; sonst v. I. *m*, *k* = z, z. *s* = i. *i* = o. *e*, *n* = d. *a*, *b* = l. *c* = Gastst.	251,8	251,8	2,95	E = 3,45 I = 3,60	0,5	2643,7	24500	23015	—	—	23015	91,4	8,7
55	Haste	Minden	77	78	Knipping (*Rinteln*)	I. *a*, *e* = l. *d* = d. *i* = i. Im Fl. 3 Wirthschaftsr.	256,4	144,8				2193,3	33100	33100	—	—	23550	92,2	10,7
	Vorderbau						144,8	144,8	2,5	E = 3,5 I = 3,75	—	1411,8							
	Flügel						111,6	—	(1,2)	E = 3,0 I = 2,8	—	781,5							

Nr.	12 Beträge für die Heizung im Ganzen M	pro 100 cbm M	13 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Treppen	14 Kostenbeträge für die Nebengeb. zusammen M	die Nebenanl. im Ganzen M	Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen M	pro qm M	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen M	pro lfd. m M	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen M	pro lfd. m M	15 Bemerkungen
48	563 2 Kachel- u. 6 eis. Oefen	50	Schieferbruchst. (vom Taunus)	Ziegel	Rohbau, einfach	rhein. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	6388	6063	—	800	—	— 146 Bretterzaun (1,4 m hoch) mit Anstrich u. Futtermauern, 29,5 desgl. v. getheert. Tannenholz, 28,2 desgl. gehobelt	4689 4382 130 177	— 30 4,4 6,3	— 12 Brunnenschacht, — eis. Pumpe	574 302 272	— 25 —	Die Wände sind auf Kosten des Inhabers tapeziert.
49	820 eis. Regulir-öfen	134	Bruchst., Quarzit.	Bruchst., Innenm. v. Ziegeln	Rohbau, Fenst.- u. Thüreinf. v. Ziegeln	Lahnschiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Eichenholz	5363	1302	—	—	—	121 Lattenzaun v. Tannenholz, mit eich. Pfosten u. Riegeln	357	3,0	10 im L. 0,80 m weit, ausgemauert, Pumpe in der Küche	600	60	345 M f. d. massive Ueberbrückung d. Strafse.
50	719 eiserne Oefen	132,8	Bruchst.	Ziegelfachw. v. Fichtenholz mit eichenen Schwellen	gefugt, innen mit Dielen bekl., gerohrt u. geputzt	Pfannen auf einf. Schindelunterlage	K. gew., sonst Balkend. Windelboden	v. Holz	6910	3576	—	357 f. Drainirung der Kellerräume	—	—	1261 f. d. Umwehrung, Pflasterung u. Wasserleitung	—	—	—	—	1958 M f. d. Backhaus.
51	— eiserne Oefen	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau m. Sandsteinsockel	Schildziegel	K. gew., sonst Balkend.	v. Sandst.	10100	2088	370	588	16,0	— 36,0 Lattenzaun, 200,0 leb. Hecke mit Schutzzaun	500 250 250	— 7,0 1,25	200 lfd. m Wasserl. v. Eisenrohr (5 cm st.)	1000	5,0	Die Backsteine sind auf d. Baustelle angefertigt.
52	— eiserne Oefen	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	deutsch. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	12219	6120	—	2320 incl. d. Umwehr.	—	—	—	—	—	810 Br. incl. Rohr u. 3 Pumpen	—	950 M f. d. Abtrittsgeb., 350 M f. d. Regensarg, 1690 M f. versch. Nebenarbeiten.
53	892 eis. Windöfen	153	Bruchst.	Fachw., mit Kalksandpisésteinen	mit Langdielenbeschlag u. Oelfarb.-anstrich	Pfannen auf dopp. Schindelunterlage	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	16814	12307	—	—	—	—	9339 für Hofregulirung, Umwehrung etc.	—	—	—	—	2511 M f. d. Verbind.bau zw. Wohn- u. Stallgeb., 457 M f. d. Düngerstätte. Das Fichtenholz ist forstseitig geliefert.
54	532 Kachelöfen	—	Bruchst. (z. Th. alte)	Ziegel	geputzt	Kronendach	K. gew., sonst Balkend.	bis zum I. v. Granit, Bodentreppe v. Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Im Dachg. eine Rk. Die Wände u. Decken sind im Innern einfach mit Leimfarbe gestrichen.
55	632 eiserne Oefen	82,6	Sandbruchst.	Ziegel, Innenwände Fachwerk	Rohbau	Oeynhausener Falzziegel	K. gew., sonst Balkend.	v. Holz	7800	1750	—	—	—	—	1607 f. Einfriedigung, Grabendurchlässe etc.	—	3,5 Brunnenschacht incl. hölz. Brunnenstock	143	41,0	Das Holz ist vom Fiscus gegen Forsttaxe geliefert.

1	2	3	4		5	6			7				8				9						10
Lfd. Nr. d. Tabelle XV A	Gegenstand und Ort des Baues	Bebaute Grundfläche	Höhen des		Cubischer Inhalt	Kosten der Ausführung			Material und Construction der				Anzahl und Bezeichnung d. unterzubringenden Viehes				Flächeninhalt der vorhandenen Nebenräume						Bemerkungen.
			Erdgesch. etc.	Drempels		im Ganzen	pro qm	pro cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tenne	Banse	Knechtekammern	Futterkammern	Holzstall etc.	Wagenremise	
		qm	m	m	cbm	M	M	M									qm	qm	qm	qm	qm	qm	
	B. Wirthschaftsgebäude für Oberförster.																						
9	Oberförsterei Clötze *Stallgebäude*	225,0	3,4	—	765,0	13154 8003	35,6	10,5	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Latt.	6	2	4	4 (1 Krankes)	—	—	14,1	24,0	24,7	23,6	2 Abtritte.
	Scheune	167,0	4,3	—	717,8	5151	30,8	7,2	„	„	„	„	—	—	—	—	36,0	51,0	—	—	—	—	
13	Charlottenthal *Stallgebäude*	310,0	4,1	—	1271,0	11499	37,1	9,0	Feldst.	Feldst., Innenw. v. Ziegeln u. von Fachw.	gefugt, Fenstereinf. etc. v. Ziegeln	Pfannen auf Schal.	4	4	10	4 (2 Gastpferde)	—	—	15,7	19,8	20,8	23,9	2 Abtr., Federviehstall (10,5 qm).
16	Neu-Ramuck *Stallgebäude*	219,9	3,75	—	824,6	12880 8098	36,8	9,8	Feldst.	Ziegelfachw.	gefugt	Pfannen auf Schal.	5	2	16	5	—	—	8,0	16,2	—	—	2 Abtr., Federviehst., Rollk.
	Scheune	195,0	4,1	—	799,7	4782	24,5	6,0	„	„	„	„	—	—	—	—	53,9	89,8	—	—	14,15	29,3	
22	Buchberg *Stallgebäude*	244,3	4,71	—	1150,7	10268	42,0	8,9	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	8	—	10	2 (2 Gastpferde)	—	—	10,1	13,8	21,0	21,3	1 Abtr., Federviehst.
24	Schmiedefeld	80,3	3,5	1,0	361,0	3500	43,5	9,7	Porphyrbruchst.		Rohbau	deutsch. Sch. auf Schal.	—	—	—	—	30,2	14,7	14,7	—	—	—	
29	Pfeilswalde *Stallgebäude*	268,1	3,44	0,7	1109,9	13552 10249	38,2	9,2	Porphyrbruchst.		Rohbau	Pfannen auf Schal.	8	4	11	6	—	—	9,2	8,4	18,85	33,2	Federviehst. (9,2 qm).
	Scheune	104,3	3,85	—	401,5	3303	31,7	8,2	Porphyrbruchst.	Ziegelfachwerk		„	—	—	—	—	28,9	66,9	—	—	—	—	
30	Breitenheide *Stallgebäude*	213,9	3,1	1,4	962,5	8198 6246	29,2	6,5	Porphyrbruchst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	8	2	6	6	—	—	8,3	8,0	—	33,9	Federviehst. (9,3 qm).
	Scheune	102,8	3,8	—	390,6	1952	19,0	5,0	„	Ziegelfachwerk		„	—	—	—	—	28,2	66,0	—	—	—	—	
31	Obernkirchen *Stallgebäude*	112,0	3,5	1,0	504,0	5400	48,2	10,7	Sandbruchst.	Ziegel	Rohbau	Hohlziegel in Kalk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Angaben f. Sp. 8 u. 9 fehlen.
32	Pfeil *Stallgebäude*	268,4	3,8	—	1019,9	15940 10879	40,5	10,7	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	7	2	18	6	—	—	—	—	—	—	Die Angaben f. Sp. 9 fehlen.
	Scheune	174,3	4,2	—	731,9	5061	29,0	6,9	„	Fachw.	mit Brettern verkleidet	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
33	Strafs-Ebersbach *Stallgebäude* *nebst Remise*	222,7 176,4 46,3	3,8 3,9	1,0 —	1027,4 846,7 180,7	9945	44,6	9,7	Bruchst.	Ziegel	Rohbau, d. W. seite m. Schief. a. Schal. benagelt	deutsch. Sch. auf Schal.	—	—	5	2	44,8	49,0	—	9,2	21,1	21,1	Die Remise hat Fachwerksw. m. Latten beschlagen.
34	Purden *Stallgebäude*	61,4	3,1	—	190,4	2817	47,2	15,2	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	4	—	—	4	—	—	11,2	11,1	—	—	

1	2	3	4		5	6			7				8				9						10
Lfd. Nr. d. Tabelle XV A	Gegenstand und Ort des Baues	Bebaute Grundfläche	Höhen des		Cubischer Inhalt	Kosten der Ausführung			Material und Construction der				Anzahl u. Bezeichnung d. unterzubringenden Viehes				Flächeninhalt der vorhandenen Nebenräume						Bemerkungen.
			Erdgesch. etc.	Drempels		im Ganzen	pro qm	pro cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tenne	Banse	Knechtekammer	Futterkammer	Holzstall etc.	Wagenremise	
		qm	m	m	cbm	M.	M.	M.									qm	qm	qm	qm	qm	qm	
36	Oberförsterei Grunewald *Stallgebäude*	305,2	3,3	(1,8) f. 66,4 qm	1078,9	15000	49,1	13,9	Feldst.	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Angaben für Sp. 8—9 fehlen.
41	Fischbach *Stallgebäude*	139,8	3,0	1,5	629,1	7743	55,4	12,3	Sandbruchstein		geputzt	Falzziegel	4	—	4	2	20	—	4	—	35,0	—	1 Abtritt, 1 Dunggr.
44	Rod a/d. Weil *Stallgebäude*	113,6	3,25	1,7	562,5	8000	70,4	14,2	Schieferbruchst.	Ziegel	Rohbau	rhein. Schiefer auf Schal.	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	
45	Weilmünster *Stallgebäude*	91,1	3,5	2,55	551,2	6478	71,0	11,8	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	Nassau-Schiefer auf Schal.	2	—	2	2	—	—	— im Dachg.	10,8	17,5	17,5	Hühnerstall im Dachg.
46	Dietz *Stallgebäude*	54,7	3,5	2,5	328,2	3338	61,0	10,1	Bruchst.	Holzfachwerk		deutscher Schiefer	—	—	—	2	—	—	—	—	15,5	15,5	
47	Biedenkopf *Stallgebäude*	101,9	3,5	1,5	509,5	7154	70,2	12,1	Bruchst., Grauwacke	Ziegel	Rohbau	deutscher Schiefer auf Schal.	—	—	3	2	—	—	—	14,3 (auch Tenne)	16,2	—	1 Abtritt.
48	Brand-oberndorf *Stallgebäude*	113,6	3,25	1,7	562,5	6388	56,2	11,3	Schieferbruchst.	Ziegel	Rohbau	rhein. Schiefer auf Schal.	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	
49	Ober-Ems *Stallgebäude*	132,0	2,9	0,9	501,6	5363	42,1	10,7	Bruchstein		Rohbau	Lahn-Schiefer auf Schal.	2	—	5	2	24,5	—	—	14,0	7,4	15,9	
50	Sieber *Stallgebäude*	130	3,3	2,8	793,0	6910	53,3	8,7	Bruchst.	Ziegelfachw. v. Fichtenholz mit eichenen Schwell.	gefugt, die Fache d. Obergeschosses u. der Remise m. Langdielenbeschlag	Holzcement	2	3	6	2	—	—	6,4	11,6	19,6	25,2	1 Abtritt u. 1 Miste.
51	Wallenstein *Stallgebäude*	199,0 124,0 75,0	 3,2 3,2	 1,8 0,5	898,0 620,0 278,0	10100	101,0	11,2	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	Schildziegel	4	—	7	3	32,9	—	15,1	—	17,8	31,4	
52	Höven *Stallgebäude*	292,0	3,0	1,42	1290,6	12219	41,8	9,5	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	Schiefer	4	—	5	4	36,9	69,3	26,8	21,4	—	—	
53	Torfhaus *Stallgebäude*	342,2	3,72	—	1273,0	16814	49,1	13,2	Bruchst.	Fachw.	mit Dielenbeschlag	Pfannen	—	2	16	2	—	—	—	—	27,2	57,0	Schafstall v. 14,1 qm, Gastpf.st. v. 70,8 qm.
55	Haste *Stallgebäude*	169,0	4,0	1,0	845,0	7800 6400	38,0	7,5	Sandbruchst.	Ziegel	Rohbau	rothe Dachpfannen	2	—	5	4	58,5	—	—	—	—	—	2 Abtritte, Gänsestall.
	Wagenremise u. Holzstall	37,8	3,4	—	128,5	1400	37,0	10,8	"	"	"	rothe Oeynhausener Falzziegel											

Ausführungskosten der in Tabelle XV A aufgeführten Wohngebäude für Oberförster.

Tabelle XVa.

auf die Einheit eines qm bebauter Grundfläche bezogen.

	ℳ	—	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	171	177	Sa.
1) Nach den Regierungsbezirken, bezw. Landdrosteien geordnet:																
Königsberg	lfd. Nr.	—	—	32	15	16, 4, 34	14	18	17	40	—	—	—	—	—	9
Gumbinnen	-	—	—	—	30	26	29	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Danzig . .	-	—	—	—	11, 21	—	20, 22	3	25	—	—	—	—	—	—	6
Marienwerder	-	—	—	—	13	12	27	28	—	—	—	—	—	—	—	4
Potsdam . .	-	—	—	—	—	—	—	—	37	—	—	36	—	—	—	2
Frankfurt a/O.	-	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Stettin . .	-	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Cöslin . . .	-	—	—	42	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Stralsund .	-	—	—	—	—	—	—	39	—	—	—	—	—	—	—	1
Posen . . .	-	—	—	2	—	6	—	5	—	—	—	—	—	—	—	3
Bromberg .	-	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Breslau . .	-	—	—	—	—	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Magdeburg .	-	—	8	7	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Erfurt . .	-	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	1
Schleswig .	-	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Hildesheim .	-	1	—	—	—	—	—	—	—	53, 50	—	—	—	—	—	3
Minden . .	-	—	—	—	31	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Cassel . .	-	—	—	—	—	—	—	—	51	—	—	—	—	—	—	1
Wiesbaden .	-	—	—	—	—	—	—	—	46, 33	48	43	49	47	44	45	8
Trier . . .	-	—	—	—	—	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—	1
Aachen . .	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—	1
Summa		1	1	5	6	10	8	6	6	5	2	2	1	1	1	55
Beginn des Baues: 2) Nach der Ausführungszeit geordnet:																
im J. 1870	lfd. Nr.	—	—	19, 2	11, 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
- 1871	-	—	8	7	—	4	10	—	—	53	—	36	—	—	—	6
- 1872	-	—	—	—	13, 21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
- 1873	-	—	—	42	30	16, 12, 34	20	—	33	—	—	—	—	—	—	7
- 1874	-	—	—	—	—	—	29	3	17	—	—	—	—	—	—	3
- 1875	-	—	—	—	—	—	14, 23, 22, 27	18, 28	46, 25	40	—	—	47	—	45	11
- 1876	-	—	—	—	31	9	—	—	—	24	43, 52	—	—	44	—	6
- 1877	-	1	—	32	—	54, 55, 26	38	41	—	—	—	—	—	—	—	7
- 1878	-	—	—	—	—	—	—	39	37, 51	48	—	—	—	—	—	4
- 1879	-	—	—	—	—	6, 35	—	5	—	50	—	49	—	—	—	5

Tabelle XVb.

auf die Einheit eines cbm Gebäudeinhalts bezogen.

	—	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	eingeschossig	theilw. zweigesch.	zweigeschossig
1) Nach den Regierungsbezirken, bezw. Landdrosteien geordnet:																
Königsberg	—	—	—	32	—	—	4, 15, 16	34	18, 14	—	40	—	17	7	2	—
Gumbinnen	—	—	—	—	30	26, 29	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Danzig	—	—	—	21, 11	—	—	20, 22	—	—	3	25	—	—	6	—	—
Marienwerder	—	—	—	13	12	—	27, 28	—	—	—	—	—	—	4	—	—
Potsdam	—	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	36	—	—	2	—
Frankfurt a/O.	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Stettin	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Cöslin	—	—	42	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Stralsund	—	—	—	—	—	—	—	39	—	—	—	—	—	—	1	—
Posen	—	—	2	—	—	—	—	—	5	—	6	—	—	3	—	—
Bromberg	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Breslau	—	—	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Magdeburg	—	8	—	7	—	9	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	1	—	—
Schleswig	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Hildesheim	1	—	—	—	—	—	—	—	53, 50	—	—	—	—	...	1	2
Minden	—	—	—	—	55	31	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Cassel	—	—	—	—	—	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Wiesbaden	—	—	—	—	46	—	48, 43	49	47	45, 33	44	—	—	—	1	7
Trier	—	—	—	—	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Aachen	—	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	1	1	4	5	4	7	13	4	6	3	4	1	2	31	11	13
2) Nach der Ausführungszeit geordnet:																
im J. 1870	—	—	2, 19	11	—	—	15	—	—	—	—	—	—	4	—	—
- 1871	—	8	—	7	—	—	10, 4	—	53	—	—	36	—	4	1	1
- 1872	—	—	—	21, 13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
- 1873	—	—	42	—	30, 12	—	20, 16	34	—	33	—	—	—	4	3	—
- 1874	—	—	—	—	—	29	—	—	—	3	—	—	17	3	—	—
- 1875	—	—	—	—	46	23	27, 22, 28	—	18, 47, 14	45	40, 25	—	—	7	1	3
- 1876	—	—	—	—	—	31, 9	52, 43	—	—	—	44	—	24	3	—	3
- 1877	1	—	54	32	55	26	38, 41	—	—	—	—	—	—	2	3	2
- 1878	—	—	—	—	—	51	48	37, 39	—	—	—	—	—	—	2	2
- 1879	—	—	—	—	—	35	—	49	50, 5	—	6	—	—	2	1	2

Tabelle XV^d.

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirk	Anzahl	Material der Fundamente			Material der Mauern			Material der Façaden				Material der Dächer									Material der Heizungen				Kosten im Ganzen	
														Schiefer engl.		Schiefer deutsch.										
		Ziegel	Feldstein	Bruchstein	Fachwerk	Ziegel	Bruchstein	Fachwerk	Rohbau einfach	Rohbau mit Formst. etc.	Putzbau	Kronendach	Pfannendach	auf Lattung	auf Schalung	auf Schalung	Falzziegel	Breitziegel	Krempziegel	Schildziegel	Kachelöfen	desgl. mit eis. Heizkasten	eiserne Oefen	Oefen versch. Art	nach dem Anschlage ℳ	nach der Ausführung ℳ
Königsberg	9	—	9	—	—	9	—	—	9	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	257030	262343
Gumbinnen	3	—	3	—	—	3	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	108700	107851
Danzig	6	—	6	—	—	6	—	—	5	—	1	1	1	2	2	—	—	—	—	—	6	—	—	—	147749	147730
Marienwerder	4	—	3	1	—	4	—	—	3	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	112460	108978
Potsdam	2	—	1	1	—	2	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	79100	79930
Frankfurt a/O.	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	25900	25900
Stettin	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	17400	17278
Cöslin	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	48850	43148
Stralsund	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	30024	29212
Posen	3	—	3	—	—	3	—	—	1	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	45600	45569
Bromberg	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	26066	26066
Breslau	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	24500	23015
Magdeburg	3	—	1	2	—	3	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	63790	64330
Erfurt	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	51313	41968
Schleswig	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	21300	20282
Hildesheim	3	—	—	3	3	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	95918	107201
Minden	2	—	—	2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	64500	64500
Cassel	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	37500	36688
Wiesbaden	8	—	—	8	—	6	2	—	8	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	6	2	268018	265510
Trier	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	49130	49108
Aachen	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	48000	50298
Summa	55	1	32	22	4	48	3	4	43	2	6	14	17	6	3	10	2	1	1	1	36	1	14	4	1622848	1616905

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.

Wohnräume geordnet sind, ohne Rücksicht auf das anstofsende Stallgebäude. Die unter Nr. 1 bis 50 behandelten Gebäude sind nur eingeschossig; dagegen besitzen die unter Nr. 51 bis 72 folgenden Försterhäuser zur Unterbringung eines Theiles der Wohnräume darüber noch ein erstes Stockwerk. Dasselbe ist auch der Fall bei den unter Nr. 73 bis 75 behandelten Försteretablissements, welche mit Rücksicht hierauf an dieser Stelle aufgeführt sind, trotzdem die zugehörigen Stallungen etc. in besonderen Gebäuden sich befinden.

Die Ergänzungstabellen $XV^{a', b' u. d'}$ sind für alle unter C und E behandelten Försterhäuser gemeinsam aufgestellt; dabei sind die lfd. Nrn. der Tabelle XVE durch abweichenden Druck kenntlich gemacht, da die für dieselben ermittelten Einheitskosten, mit Ausschlufs der Nr. 73 bis 75, sich auf Wohn- und Wirthschaftsgebäude, zusammengenommen, beziehen.

Die Bedeutung der in Spalte 5 mitgetheilten Grundrifsskizzen bezw. Legenden zur Bezeichnung der verschiedenen Räume gewählten Buchstaben ist dieselbe wie in der Tabelle XV A (vgl. pag. 117), dagegen bezeichnen die für die Wirthschaftsgebäude benutzten Zahlen folgende Räume:

1 = Schweineställe, 4 = Geräthekammer, 7 = Holzgelafs,
2 = Jungviehstall, 5 = Tenne, 8 = Futterkammer,
3 = Rindviehstall, 6 = Banse, 9 = Federviehstall.

12		13					14											15
Beträge für die Heizung		Material und Construction der					Kostenbeträge für											Bemerkungen.
									Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung			Bewehrung etc.			Brunnen etc.			
im Ganzen M.	pro 100 cbm M.	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	die Nebengeb. zusammen M.	die Nebenanl. im Ganzen M.	Fläche qm	im Ganzen M.	pro qm M.	Länge m	im Ganzen M.	pro lfd. m M.	Tiefe m	im Ganzen M.	pro lfd. m. M.	
für Förster etc.																		
312 Kachelöfen	—	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach, überhängend	K. gew., sonst Balkend.	5635	1631	—	—	—	—	453 Bretter- u. Lattenzäune	—	15,7 v. Ziegeln 1,25 m im L. weit mit Ziehrad u. Eimer	1178	75	
361	—	"	"	"	"	"	6330	1133	—	—	—	—	491	—	9,5 m. hölzerner Pumpe	642	67,6	
" Kachelöfen	—	"	"	"	"	"	6740	1719	—	—	—	115 Spriegelzaun	151	1,3	22,6 m. Ziehrad etc. u. Schutzdach	1568	69,4	
372 "	152 "	"	"	"	"	"	—	253	—	—	—	—	—	—	—	253	—	incl. Drainage zur Entwässerung des Kellers.
392 "	157 "	"	"	"	"	"	5529	967	—	—	—	100 Spriegelzaun	158	1,6	11,5 von Klinkern mit hölzerner Pumpe	809	70,3	
377 "	158 "	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kachelöfen		"	"	"	Pfannen aufSchal.	Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
"	"	"	"	"	"	K. gew., sonst Balkend.	8690	1297	—	—	—	277 Stacketenzaun	390	1,4	8,0 m. Ziehvorrichtung	629	78,6	278 M. f. d. Abtr.geb.
300 "	152 "	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
126 "	118 "	"	"	"	"	"	4036	409	—	—	—	—	—	—	6,0 mit hölzerner Pumpe	409	68,2	
300 "	147 "	"	"	"	Kronendach	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kachelöfen		Bruchst.	"	"	"	"	7163	1415	45 Feldst.pflaster	98	2,2	60,7 Gitterzaun 61,9 Spriegelzaun	344 190	5,6 3,0	7,5 im L. 1,5 m weit mit hölz. Pumpe	453	60	330 M. f. d. Backofen.

1	2	3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers bezw. der Plinthe m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage ℳ	der Ausführung ℳ	Kosten der Bauführung im Ganzen ℳ	in % der Bausumme	Kosten des Hauptgebäudes im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
13	Förster-etablissement Eiserbude	Potsdam	72	73	Düster-haupt	wie Nr. 1	126,0	66,0 (60,0 | 2,5 1,25)	3,0	—	618,0	9600	10870	—	—	10870	86,2	17,5
14	Döbelwald (*Zirke*)	Posen	76	77	Hehl (*Birnbaum*)	„	132,1	102,4 (29,7 | 2,2 0,6)	3,3	—	679,0	16000	16000	—	—	10000	75,7	14,7
15	Jagdhaus	Danzig	72	73	Bachmann	„	135,2	64,7 (70,5 | 2,5 0,8)	3,3	—	663,6	17400	18999	—	—	10359	76,6	15,6
16	Sturmberg	„	75	—	„	„	135,2	135,2	2,5	3,25	—	777,2	12288	11130	—	—	11130	82,4	14,3
17	Borkau	„	76	—	Henderichs	„	„	„	„	„	—	„	12000	12057	—	—	12057	89,2	15,5
18	Kl.-Bartel	„	75	76	Hunrath	„	135,2	135,2	2,5	3,26	—	778,5	12930	12547	—	—	12547	92,8	16,2
19	Schweine-bude	„	76	77	„	„	„	„	„	„	—	„	12930	12293	—	—	12293	91,0	15,8
20	Tiloshain	„	76	77	„	„	„	„	„	„	—	„	12930	11941	—	—	11941	88,4	15,3
21	Bruchwalde (*Wilhelms-walde*)	„	74	75	Linker (*Pr.-Star-gard*)	„	„	„	„	„	—	„	21495	19935	—	—	11593	86,0	14,9
22	Eibendamm (*wie vor*)	„	76	77	„	„	„	„	„	„	—	„	22700	22664	—	—	12961	96,0	16,6
23	Ostrosch-ken	„	77	78	Schwalm (*Carthaus*)	„	135,2	135,2	2,5	3,3	—	789,7	11000	13060	—	—	13060	96,2	16,5
24	Kaisers-walde (*Reinerz*)	Breslau	74	—	Baumgart (*Glatz*)	im Wesentlichen wie vor	136,1	57,3 (78,8 | 2,7 1,3)	3,1	—	679,1	17910	16470	—	—	10332	72,5	15,2
25	Passendorf (*Carlsburg*)	„	74	—	„	„	„	„	„	„	—	„	16837	18617	—	—	10788	77,3	15,9
26	Königs-walde (*Nesselgrund*)	„	78	—	„	„	„	„	„	„	—	„	21193	24297	—	—	13619	97,6	20,1
27	Raschgrund (*Carlsberg*)	„	78	79	Stephany (*Schweid-nitz*)	im Wesentlichen wie vor	136,1	71,4 (64,7 | 2,6 1,3)	3,14	—	697,1	19000	15580	—	—	10963	78,2	15,1
28	Masuchen	Königsberg	74	—	Queisner (*Allenstein-Heilsberg*)	Dg. = *Gst.*, 2 *i*, *Rk.*	120,5	24,0 (96,5 | 2,2 0,6)	3,13	0,87	592,7	17000	16946	—	—	9867	81,9	16,6
29	Mendrienen	„	75	—	Mohr „ „	genau wie vor	„	„	„	„	„	„	24000	23840	—	—	12446	103,3	21,0
30	Faulungen	Erfurt	76	78	Boeske (*Mühl-hausen*)	Dg. = *Gst.*, 2 *i*, *Rk.*	120,0	120,0	2,57	3,05	1,02	796,8	17300	15939	512	3,2	10966	91,3	13,8
31	Kloster-Veſsra	„	77	78	Wertens (*Schleu-singen*)	wie vor	120,8	120,8	2,6	3,12	1,25	842,0	14250	13562	—	—	13562	112,3	16,1

Nr.	12		13					14											15
Laufende Nummer	Beträge für die Heizung im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Kostenbeträge für die Nebengeb. zusammen ℳ	die Nebenanl. im Ganzen ℳ	Terainregulir., Befestigung, Ent-u. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Bemerkungen.
13	246 Kachelöfen	123	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronen-dach	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
14	250 „	— „	„	„	„	„	„	6000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	330 „	140 „	„	„	„	„	„	7309	1331	—	—	—	150 Lattenzaun 97 Stacketenzaun	260 328	1,7 3,4	10,0 im L. 1,25 m weit, mit eis. Pumpe	743	74,3	
16	270 „	— „	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
17	„	„	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
18	381	176	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
19	376	170	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
20	485	—	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
21	„	—	„	„	„	„	„	6748	1594	—	103	—	—	915	—	7,6	576	75,8	
22	„	—	„	„	„	„	„	7906	1797	—	103	—	—	924	—	10,3	770	74,8	
23	Kachelöfen		„	„	„	Pfannen auf Schal.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
24	285 „	104 „	Bruchst.	Block-wände	Schroth. m. gestr. Brettver-kleidung	Doppel-Schindel-dach	K., Küche Rk. gew., sonst Balkend.	4620	1518	—	—	—	109 Spriegelzaun mit Sandsteinpfosten	252	2,3	10,0 mit Brunnenhaus u. hölz. Pumpe	336	33,6	930 ℳ f. d. Holzschuppen u. d. Abtr.geb.
25	296 „	108 „	„	„	„	„	„	6082	1747	—	—	—	83,4 „	189 „	2,3 „	—	400	—	1158 ℳ wie vor.
26	373 5 Kachelöfen	135,6	„	„	„	„	„	7307	3471	—	—	—	161,6 Spriegelzaun mit Holzstielen	452	2,8	— 560 m Wasserleitung v. Lärchenhölzern, mit Quellbassins, eisernen Wasserständern etc.	1392	2,5	1527 ℳ „ „
27	240 4 Kachelöfen	—	„	„	Schrot-holzbau	Schindel-dach	„	6020	1597	—	480 incl. 42,5 m Futtermauer	—	156 Spriegelzaun	255	1,6	— f. ein Wasserbassin	109	—	519 ℳ f. d. Holzschuppen incl. Abtr., 234 ℳ f. 42 m Entwässerungscanal.
28	— Kachelöfen	75	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	7079	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
29	— „	„	„	„	„	„	„	9304	2090	—	—	—	176 Stacketenzaun 198	944 368	5,36 1,85	7,5 im L. 1,6 m weit, mit hölz. Pumpe	778	104	
30	264 4 eis. Oefen	164	Bruchst.	Ziegel, im Innern Fachwerk	„	Ratinger Dach-pfannen	„	3220	1241	—	—	—	136 Lattenzaun	798	6,0	— 120 lfd. m Wasserl. v. Thonrohr incl. gemauertem Bassin	443	3,7	
31	300 Kachelöfen	236	Sand-bruchst.	„	„	Lehestner Schabl.-Schiefer auf Schal.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers bezw. der Plinthe m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage ℳ	der Ausführung ℳ	Kosten der Bauführung im Ganzen ℳ	in % der Bausumme	Kosten des Hauptgebäudes im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
32	Förster-etablissement Wildungen (*Zanderbrück*)	Marien-werder	74	76	Ammon (*Schlochau*)		112,4	112,4	2,6	3,13	—	644,0	10635	10635	—	—	10635	95,6	16,5
33	Gudersleben	Erfurt	77	78	Heller (*Nordhausen*)	„	112,4	112,4	2,82	3,15	—	671,0	10460	10000	—	—	10000	89,0	14,9
34	Woffleben	„	76	77	„	„	„	„	„	„	—	„	10200	10400	—	—	10400	92,5	15,5
35	Hohenkamp (*Lindenberg*)	Marien-werder	74	—	Ammon (*Schlochau*)	„	112,4	112,4	2,6	3,1	0,7	719,4	11000	11070	—	—	11070	98,8	15,4
36	Fuchsbruch (*Pflastermühl*)	„	75	76	„	„	„	„	„	„	„	„	19250	19151	—	—	10900	97,3	15,1
37	Daupe (*Breslau*)	Breslau	79	80	Woas (*Brieg*)	„	113,0	113,0	2,66	3,14	—	655,4	16410	17493	—	—	9952	88,1	15,2
38	Eichfier (*Schloppe*)	Marien-werder	75	76	Schönrock (*Deutsch-Krone*)	im Wesentl. wie vor.	113,0	113,0	2,8	3,14	0,2	693,8	11745	10766	—	—	10766	95,3	15,5
39	Zabelsmühl (*Plietnitz*)	„	76	77	„	genau wie vor.	„	„	„	„	„	„	10800	10511	—	—	10511	93,0	15,2
40	Fierberg („)	„	76	77	„	„	„	„	„	„	„	„	10910	10602	—	—	10602	93,8	15,3
41	Hundefier (*Schönthal*)	„	76	77	„	„	„	„	„	„	„	„	11014	10313	—	—	10313	91,3	14,9
42	Niederwald	Gumbinnen	74	—	Cartellieri (*Johannisburg*)		120,9	25,0 (95,9	2,6 0,5)	3,2	—	498,9	17496	16993	—	—	10220	84,5	20,5
43	Kurwien	„	74	—	„	„	„	„	„	„	—	„	17949	16415	—	—	9077	75,1	18,2
44	Fennbrück	„	76	77	Heinrich (*Mogilno*)	Dg. = *Gst*, 2 *i*, *Rk*.	125,2	42,0 (83,2	2,5 0,6)	3,3	—	568,8	16676	16162	—	—	9979	79,7	17,5
45	Neubrück	Bromberg	76	—	Queisner (*Bromberg*)	„	125,2	60,7 (64,5	2,53 0,6)	3,3	—	605,7	10700	10700	—	—	10700	85,5	17,7
46	Kienberg	„	76	77	Küntzel (*Inowrazlaw*)	„	125,2	61,1 (64,1	2,55 0,6)	3,3	—	607,7	19140	18338	—	—	10106	80,7	16,6
47	Kienwald	„	76	—	Bindewald (*Kolmar i/Pr.*)	„	„	„	„	„	—	„	10400	10600	—	—	10600	84,8	17,4
48	Gönne	„	78	—	Striewsky (*Kolmar i/Pr.*)	„	„	„	„	„	—	„	11000	10784	—	—	10784	86,1	17,7
49	Balschau	„	77	—	Sydow (*Wongrowitz*)	im Wesentl. wie vor.	126,5	57,7 (68,8	2,53 0,6)	3,3	—	604,7	11000	11241	—	—	11154	89,1	18,4

1	12		13					14											15
Laufende Nummer	Beträge für die Heizung im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Kostenbeträge für die Nebengeb. zusammen ℳ	die Nebenanl. im Ganzen ℳ	Terrainregulir., Befestigung, Entu. Bewässerung: Fläche qm	im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	Bewehrung etc.: Länge m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Brunnen etc.: Tiefe m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Bemerkungen.
32	375 Kachelöfen	150	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
33	375 Kachelöfen	193,3	Porphyr-bruchst.	„	„	Pfannend.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
34	„	„	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
35	347 Kachelöfen	185	Feldst.	„	„	Kronend.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
36	„	„	„	„	„	„	„	7500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
37	320 Kachelöfen	148	„	„	„	„	„	6833	708	—	—	—	180	391 Lattenzaun	2,2	3,0	317 gem. Kessel m. hölz. Pumpe	106	
38	495 5 Kachelöfen	209	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
39	529 „	223 „	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
40	„	„	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
41	510 „	216 „	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
42	Kachelöfen		„	„	„	Pfannen auf Schal.	„	5306	1367	263	336 Pflasterung	1,3	81,3	237 Spriegelzaun	2,9	5,0	447 wie vor.	89,4	230 ℳ f. d. Abtr.geb. 217 „ f. d. Dunggrube.
43	„	„	„	„	„	„	„	5989	1349	„	336	„	100 „	169 „	1,7 „	5,0 „	397 „	80 „	447 ℳ wie vor.
44	234 „	124 „	„	„	„	Kronend.	„	5834	349	—	—	—	—	—	—	4,5	349	77,4	
45	210 Kachelöfen	122	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
46	210 „	125,3 „	„	„	„	„	„	6807	1425	—	—	—	101	486 Lattenzaun	4,8	4,0	270 i. L. 1,3 m weit	67,5	314 ℳ f. d. Abtr.geb. 355 „ f. d. Backofen.
47	210 „	142 „	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
48	210 „	142 „	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
49	360 „	156 „	„	„	„	„	„	—	87	48,6	87 Traufpflaster	1,8	—	—	—	—	—	—	

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach		Kosten der Bauführung		Kosten des Hauptgebäudes		
			von	bis			im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers bezw. d. Plinthe	Erdgesch. etc.	Drempels		dem Anschlage	der Ausführung	im Ganzen	in % der Bausumme	im Ganzen	pro qm	pro cbm
							qm	qm	m	m	m	cbm	M	M	M		M	M	M
50	Förster-Etablissement Kaltwasser	Bromberg	74	75	Queisner (*Bromberg*)		123,4	61,0 (62,4	2,3 0,6)	3,2	—	572,6	10000	10400	—	—	10400	84,3	18,2
51	Osielsk	„	„	„	„	genau wie vor.	„	„	„	„	—	„	10000	10500	—	—	10500	85,1	18,3
52	Pommendorf	„	74	76	Striewsky	im Wesentl. wie vor.	135,6	—	0,6	3,3	—	528,8	10400	10384	—	—	10384	76,6	19,6
53	Kanne (*Nieder-Schönweide*)	Potsdam	74	—	Stengel (*Cöpenick*)	Dg. = *Gst.*, *i*, *Rk.*	119,9	119,9	2,4	3,0	1,0	803,6	32949	32949	—	—	16710	139,3	20,8
54	Nippern	Breslau	73	74	Barth (*Neumarkt*)	Dg. = *Gst.*, 2 *i*, *Rk.*	126,5	87,2 (39,3	2,3 1,0)	3,14	—	637,3	19090	23153	—	—	10321	81,6	16,2
55	Waldheim	Oppeln	76	77	Becherer (*Rybnick*)		138,2	138,2	2,5	3,2	--	787,7	20338	19726	—	—	9811	71,1	12,5
56	Trechel	Stettin	76	77	Schorn		142,8	142,8	2,2	3,2	—	771,1	19120	19069	—	—	12131	85,0	15,7
57	Eschenwalde (*Kranichbruch*)	Gumbinnen	74	75	Siehr (*Insterburg*)		133,8	47,0 (86,8	2,6 0,6)	3,2	—	602,4	10810	10810	—	—	10810	80,3	17,8
58	Dachsberg	„	75	76	Schlepps (*Ragnit*)	genau wie vor.	133,8	45,0 (88,8	2,35 0,5)	3,3	—	591,7	10600	10600	—	—	10600	79,0	17,9
59	Wolfswinkel	„	„	„	„	„	„	„	„	„	—	„	10572	10600	—	—	„	„	„
60	Neu-Lubönen	„	„	„	„	„	„	„	„	„	—	„	11100	11100	—	—	11100	83,0	18,7
61	Grünhof	„	„	„	„	„	„	„	„	„	—	„	10300	10500	—	—	10500	78,0	17,7
62	Eiche	„	75	—	Schmarsow (*Lyck*)	„	133,8	45,0 (88,8	2,6 0,5)	3,2	—	589,6	11288	11054	—	—	11054	82,6	18,7
63	Torfmeister-Etablissement Lütjen-westedter Moor	Schleswig	78	79	Fülscher	im Wesentl. wie vor.	136,0	44,0 (92,0	2,8 0,5)	3,3	1,15	774,4	17200	17181	—	—	11439	84,0	15,8
64	Förster-Etablissement Mechnitz	Oppeln	73	74	Müller (*Cosel*)		138,0	138,0	2,7	3,2	1,1	966,0	14800	14819	—	—	10246	71,6	10,6
65	Hartigsberg	Gumbinnen	78	79	Schlepps (*Ragnit*)	Dg. = *Gst.*, 2 *i*, *Rk.*	134,8	21,3 (113,5	2,35 0,8)	3,3	—	585,7	10730	9200	—	—	9200	68,3	15,7
66	Chlum	„	79	80	„	„	„	„	„	„	—	„	10645	9300	—	—	9300	69,0	15,8

1	12		13					14											15
Laufende Nummer	Beträge für die Heizung		Material und Construction der					Kostenbeträge für											Bemerkungen.
										Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung			Bewehrung etc.			Brunnen etc.			
	im Ganzen	pro 100 cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	die Nebengeb. zusammen	die Nebenanl. im Ganzen	Fläche	im Ganzen	pro qm	Länge	im Ganzen	pro lfd. m	Tiefe	im Ganzen	pro lfd. m	
	M	M						M	M	qm	M	M	m	M	M	m	M	M	
50	360 Kachelöfen	164	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Spliefsdach	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
51	Kachelöfen		„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
52	— bunte K.öfen	108	„	„	„	Kronend., übersteh.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
53	480 Kachelöfen	194	Kalkbruchst.	„	„	engl. Sch. auf Latt.	„	14010	2229	—	—	—	165,5	780	2,4	—	225	—	1224 M für d. Abtr.geb. (massiv, 2 Sitze) u. Federviehstall.
54	171 3 Kachelöfen	98	Ziegel	„	geputzt	Kronend.	„	10789	2043	—	—	—	82,2 Stacketenzaun	629	7,6	8,0	283	35,4	202 M f. d. Abtr.geb., 350 M f. d. Dunggrube, 579 M für die Eingangsbrücke.
55	Kachelöfen		Sandst.	„	Rohbau	„	„	8262	1653	183 m Drainröhren, 110 Abflufsgraben	267 / 56	2,0 / 0,5	132 Bretterzaun	616	4,7	4,6 mit eis. Pumpe	589	130,0	125 M f. d. Abtr.geb.
56	300 Kachelöfen	140	Feldst.	„	„	„	„	5719	1219	—	—	—	81 Bretterzaun / 192 Lattenzaun	473 / 165	5,8 / 0,8	7,5 mit hölz. Pumpe	581	77,5	
57	Kachelöfen		„	„	„	Pfannen auf Schal.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
58	430 Kachelöfen	151	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
59	„	„	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
60	„	„	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
61	„	„	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
62	330 Kachelöfen	135	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
63	Kachelöfen		Ziegel	„	„	engl. Sch. auf Schal.	Balkend.	5742	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
64	303 Kachelöfen	113	Kalkst.	„	„	Kronend.	K. gew., sonst Balkend.	4573	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
65	— „	139 „	Feldst.	„	„	Pfannen auf Schal.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
66	— „	128 „	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach		Kosten der Bauführung		Kosten des Hauptgebäudes		
			von	bis			im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers bezw. d. Plinthe	Erdgesch. etc.	Drempels		dem Anschlage	der Ausführung	im Ganzen	in % der Bausumme	im Ganzen	pro qm	pro cbm
							qm	qm	m	m	m	cbm	M	M	M		M	M	M
67	Förster-etablissement Grenzwald (*Königswalde*)	Gumbinnen	76	77	Costede (*Pillkallen*)	wie Nr. 65.	134,8	73,0 (61,8	2,3 0,8)	3,2	—	660,2	20463	15150	—	—	9810	72,8	14,9
68	Pieczisko	"	78	—	Saemann (*Johannisburg*)	"	134,8	45,0 (89,8	2,6 0,8)	3,4	—	647,2	21105	21345	—	—	11900	88,2	18,4
69	Wondollek	"	79	—	"	"	"	"	"	"	—	"	20435	21635	—	—	11800	87,5	18,2
70	Notz (*Tzullkinnen*)	"	75	—	Treuhaupt (*Gumbinnen*)	"	134,8	82,2 (52,6	2,3 0,8)	3,3	—	676,0	22800	22818	—	—	11550	85,7	17,1
71	Burgdorfshöhe (*Astrawischken*)	"	76	77	Siehr (*Insterburg*)	"	134,8	78,0 (56,8	2,6 0,8)	3,2	—	679,6	13100	12040	—	—	12040	89,3	17,7
72	Klinthenen	"	76	77	"	"	"	"	"	"	—	"	12600	11858	—	—	11858	88,0	17,4
73	Pabbeln	"	78	79	"	"	"	"	"	"	—	"	11900	10770	—	—	10770	80,0	15,9
74	Auerhahn	"	78	79	Schlepps (*Ragnit*)	"	134,8	82,2 (52,6	2,4 0,8)	3,3	—	684,2	10500	10500	—	—	10500	77,9	15,3
75	Angerapp (*Skallischen*)	"	78	79	Neumann (*Darkehmen*)	"	134,8	78,0 (56,8	2,6)	3,4	—	687,1	20600	17593	—	—	10497	77,9	15,3
76	Kerschkallen	"	77	79	Wurffbain (*Heydekrug*)	"	134,8	82,2 (52,6	2,5 0,8)	3,5	—	719,4	12350	12343	—	—	12343	91,6	17,3
77	Kippen	"	78	79	de Groote (*Niederung*)	"	"	"	"	"	—	"	12410	10924	—	—	10924	81,0	15,2
78	Plotowken	Königsberg	75	—	Rotmann (*Ortelsburg*)		121,0	77,2 (43,8	2,3 0,6)	3,1	—	579,1	10716	10583	—	—	10583	87,5	18,3
79	Schwentainen	"	77	78	"	wie vor.	"	"	"	"	—	"	10298	11206	—	—	11206	92,6	19,3
80	Kopitko	"	77	78	"	"	"	"	"	"	—	"	10078	9754	—	—	9754	80,6	16,8
81	Rekowen	"	78	79	"	"	"	"	"	"	—	"	11349	9543	—	—	9543	78,9	16,5
82	Schmerberg (*Cunersdorf*)	Potsdam	79	80	Gette (*Potsdam*)	Dg. = *Gst*, *i*, *Rk*.	123,0	123,0	2,56	3,1	1,0	819,1	11400	10175	—	—	10175	82,7	12,4
83	Gorzno	Marienwerder	78	79	Elsafser (*Strasburg*)		125,0	125,0	2,8	3,1	0,7	824,7	11150	10318	—	—	10318	82,6	12,5
84	Brinsk	"	78	79	"	genau wie vor.	"	"	"	"	"	"	11200	11226	—	—	11226	89,8	13,6
85	Rittelbruch	"	80	81	"	"	"	"	"	"	"	"	11150	10003	—	—	10003	80,1	12,1

1	12		13					14											15
Laufende Nummer	Beträge für die Heizung		Material und Construction der					Kostenbeträge für											Bemerkungen.
								die Nebengeb. zusammen	die Nebenanl. im Ganzen	Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung			Bewehrung etc.			Brunnen etc.			
	im Ganzen	pro 100 cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken			Fläche	im Ganzen	pro qm	Länge	im Ganzen	pro lfd. m	Tiefe	im Ganzen	pro lfd. m	
	M	M						M	M	qm	M	M	m	M	M	m	M	M	
67	496 Kachelöfen	179	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen aufSchal.	K. gew., sonst Balkend.	4903	437	—	—	—	—	—	—	2,3	325 mit hölzerner Pumpe	141	112 M f. d. Abtr.geb.
68	Kachelöfen		"	"	"	"	"	7600	1845	300	840 Rundst.pflaster	2,8	97,4	265 Spriegelzaun	2,7	8,0	740 wie vor.	92,5	
69	"	"	"	"	"	"	"	7900	1935	"	840	"	303	355	1,2	"	740	"	Nebenanl. wie vor.
70	380 Kachelöfen	136	"	"	"	"	"	9618	1650	—	—	—	146	540 Spriegelzaun mit eichenen Pfosten	3,7	10	840 i. L. 1,3 m weit, mit hölzerner Pumpe	84	
71	Kachelöfen		"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
72	"	"	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
73	425 Kachelöfen	149	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
74	— "	142 "	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
75	— "	162 "	"	"	"	"	"	7060	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	f. das Abtr.geb.
76	430 "	167 "	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
77	374 "	145 "	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
78	273 "	122 "	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
79	Kachelöfen		"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
80	234 Kachelöfen	105	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
81	Kachelöfen		"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
82	"	"	Kalkst.	"	"	Kronend.	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
83	362 5 Kachelöfen	144	Feldst.	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
84	370 "	148 "	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
85	364 "	145 "	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers bezw. der Plinthe m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage ℳ	der Ausführung ℳ	Kosten der Bauführung im Ganzen ℳ	in % der Bausumme	Kosten des Hauptgebäudes im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
86	Försterei-Etablissement Schwanebruch (*Pflastermühl*)	Marienwerder	77	78	Ammon (*Schlochau*)	genau wie Nr. 83.	125,0	125,0	2,8	3,1	0,7	824,7	11500	11500	—	—	11500	92,0	14,0
87	Habichtsberg (*Grüssau*)	Liegnitz	74	—	Kappelhof	Dg. = *Gst.*, 2 *i.*	155,0	84,1 (70,9	2,8 0,8)	3,45	2,3	1183,4	29160	29160	540	2,0	14022	90,5	11,9
88	Mühlchen (*Trier*)	Trier	74	75	Ritter (*Trier*)	im Wesentl. wie vor.	139,4	51,0 (88,4	2,8 0,6)	3,45	0,45	739,5	12240	10998	—	—	10990	78,8	16,0
89	Kudippen	Königsberg	77	78	Schütte (*Allenstein-Heilsberg*)		119,4	119,4	2,25	3,1	—	638,8	20900	19572	—	—	10902	91,3	17,1
90	Wieps	„	„	„	„	genau wie vor.	„	„	„	„	—	„	13250	11549	—	—	11549	96,7	18,1
91	Plautzig	„	„	„	„	„	„	„	„	„	—	„	11258	11091	—	—	11091	92,9	18,3
92	Althof	„	78	79	„	„	„	„	„	„	—	„	21963	19722	—	—	11025	92,3	18,2
93	Ulenhorst (*Wirthy*)	Danzig	„	„	Linker (*Pr. Stargard*)	„	„	„	2,25	3,1	—	638,8	21600	20641	—	—	11091	92,9	18,3
94	Kallemba (*Wildungen*)	„	„	„	„	„	„	„	„	„	—	„	11440	10567	—	—	10567	88,0	16,0
95	Lassek (*Wilhelmswalde*)	„	„	„	„	„	„	„	„	„	—	„	11000	10513	—	—	10513	88,0	16,0
96	Wygoda	Posen	79	—	Wronka (*Ostrowo*)	„	„	„	„	„	—	„	16640	15771	—	—	8942	74.9	14,0
97	Raducz (*Birnbaum*)	„	78	79	Hehl (*Birnbaum*)	„	119.4	119.4	2,25	3,1	—	638,8	18078	18000	—	—	11300	95,0	17,7
98	Paffrath (*Königsforst*)	Cöln	77	78	v. d. Bruck (*Deutz*)	„	119,4	119,4	2,5	2,93	—	648,3	12200	10394	—	—	10394	87,0	16,0
99	Schreuffa	Cassel	78	79	Bornmüller (*Frankenberg*)	„	119,4	119,4	2,5	3,1	—	668.6	15645	14644	—	—	9756	82,0	14,6
100	Ciss	Danzig	„	„	Hunrath	„	119,4	119,4	2,72	3,23	—	710,4	11300	10599	—	—	10599	88,7	15,0
101	Borschthal	„	„	„	„	„	„	„	„	„	—	„	11300	10211	—	—	10211	85,5	14,4
102	Riegel (*Hoyerswerda*)	Liegnitz	77	78	Mathy (*Hoyerswerda*)	im Wesentl. wie vor.	121,3	121,3	2,25	3,1	—	648,9	21661	18708	—	—	9766	80,5	15,5

1	12		13					14											15
Laufende Nummer	Beträge für die Heizung im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Kostenbeträge für die Nebengeb. zusammen ℳ	die Nebenanl. zusammen ℳ	Terrainregul., Befestigung, Ent- u. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Bemerkungen.
86	347 4 Kachelöfen	187	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
87	540 Kachelöfen	60	Bruchst.	Sandst., innen v. Ziegeln	Quaderbau	Holzcement	„	10520	4078	—	—	—	154,4	504	1,7 Spriegelzaun zw. Sandsteinpfosten	28	3573	128 mit gufseis. Pumpe	
88	177,5 gufseis. Oefen	89	„	Sandst., innen Ziegelfachwerk	geputzt, Fenster-Einf. v. Sandst.	deutsch. Sch. auf Schal.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
89	— Kachelöfen	75	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	„	7160	1510	—	—	—	236	470 Spriegelzaun	2,0	10,2	760 mit eis. Pumpe	74,2	280 ℳ f. d. Abtr.geb.
90	Kachelöfen		„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
91	300 3 Kachelöfen	75	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
92	Kachelöfen		„	„	„	„	„	7262	1435	—	—	—	259	425 Spriegelzaun	1,6	7,6	724 mit eis. Pumpe	95,3	286 ℳ f. d. Abtr.geb.
93	344 Kachelöfen	155	„	„	„	„	„	7791	1759	267 Pflaster incl. Dunggrube	535	2,0	85 Lattenzaun, 147	211 171 Spriegelzaun	2,5 1,6	12,0	842	70	
94	Kachelöfen		„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
95	„	„	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
96	385 Kachelöfen	143	„	„	„	Kronend.	„	6001	828	—	—	—	99	411 Stacketenzaun	4,2	6,0	417 incl. Pumpe	69,5	
97	400 „	— „	„	„	„	Kronend., übersteh.	„	6000	800	—	—	—	132	230 Lattenzaun	1,75	6,5	400 v. Ziegeln in Moos mit hölz. Pumpe	61,5	170 ℳ f. d. Holzstall.
98	136 2 eis. Oefen	—	Bruchst.	„	„	glasirte Pfannen in Strohdocken	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
99	180 eis. Oefen	—	Wackensteine	„	„	deutsch. Sch. auf Schal.	„	4358	530	— 23 m Entwässerungscanal	26	1,1	75,8	120 Spriegelzaun	1,6	7,8	214	27	170 ℳ f. d. eis. Pumpe.
100	391 Kachelöfen	171	Feldst.	„	„	Pfannen auf Schal.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
101	394 „	173 „	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
102	345 „	187 „	Bruchst.	„	„	Kronend.	„	7400	1542	68 f. d. Pflasterung, — f. Terr.regulirung	256 96	3,8 —	189	588	3,0	5,0	262	5,2	340 ℳ f. d. Dunggrube.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	3 Zeit d. Ausführung von	bis	4 Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	5 Grundrisskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers bezw. der Plinthe m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage M	der Ausführung M	10 Kosten der Bauführung im Ganzen M	in % der Bausumme	11 Kosten des Hauptgebäudes im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M
103	Förster-etablissement Neu-Schwalge (*Alt-Christburg*)	Königsberg	78	79	Leiter (*Mohrungen*)	im Wesentl. wie Nr. 89.	123,0	123,0	2,5	3,1	—	688,8	17136	15646	—	—	10875	88,4	15,8
104	Schöneberg	„	79	80	Schütte (*Allenstein-Heilsberg*)	„	„	„	„	„	—	„	12829	10979	—	—	10979	89,3	15,9
105	Ittowken	„	79	80	Ossent (*Ortelsburg*)	„	„	„	„	„	—	„	10500	11640	—	—	11640	94,6	16,9
106	Kinten (*Norkaiten*)	„	78	79	Meyer (*Memel*)	„	„	„	„	„	—	„	11700	9930	—	—	9930	80,7	14,4
107	Obolin (*Schnecken*)	Gumbinnen	79	80	de Groote (*Niederung*)	„	„	„	2,4	3,2	—	„	11400	9661	—	—	9661	78,5	14,0
108	Grünheide	„	79	—	Schlepps (*Ragnit*)	„	„	„	„	„	—	„	11114	9700	—	—	9700	78,9	14,1
109	Tremmersee (*Gr.-Schönebeck*)	Potsdam	79	—	—	„	„	„	„	„	—	„	11520	11518	—	—	11518	93,7	16,7
110	Eulenberg (*Birnbaum*)	Posen	79	80	Hehl (*Birnbaum*)	„	„	„	„	„	—	„	11000	9600	—	—	9600	78,5	14,0
111	Seewald	Bromberg	79	80	Heinrich (*Mogilno*)	„	„	„	„	„	—	„	18500	18266	—	—	10001	81,3	14,5
112	Steinbinde	Potsdam	79	—	Bohl	Dg. = *Gst*, 2*i*, *Rk*.	126,2	126,2	2,5	3,1	—	706,7	23300	23300	—	—	12100	95,9	17,1
113	Klusweide (*Neuenheerse*)	Minden	77	78	Schüler (*Paderborn*)		127,4	127,4	„	3,2	—	726,2	10342	10766	—	—	10766	84,5	14,8
114	Wildberg (*Grammenthin*)	Stettin	77	78	Kunisch	enthält: d, z, i, k, g, s.	131,3	131,3	2,8	3,25	—	794,6	10550	13032	—	—	13032	99,2	16,3
115	Thymen	Potsdam	75	76	Thurmann (*Templin*)		125,8	105,8 (20,0	2,3 0,6)	3,3	0,85	777,6	14180	11600	—	—	11450	91,0	14,8
116	Störitz	„	78	79	Koppen	wie vor.	„	„	„	„	„	„	13060	11398	—	—	11398	90,4	14,7
117	Zechlin	„	78	79	Berner (*Wittstock*)	„	„	„	„	„	„	„	22329	21141	—	—	12522	99,5	16,1
118	Summt	„	77	78	Germer	„	„	„	„	„	„	„	22600	19325	—	—	13245	105,3	17,2
119	Lehnitz	„	78	79	„	„	„	„	„	„	„	„	21600	18672	—	—	13000	103,5	16,7
120	Pfefferteich	„	77	78	Brunner (*Neu-Ruppin*)	„	„	„	„	„	„	„	13300	10936	—	—	10936	86,9	14,0

1 Laufende Nummer	12 Beträge für die Heizung im Ganzen M	pro 100 cbm M	13 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	14 Kostenbeträge für die Nebengeb. zusammen M	die Nebenanl. im Ganzen M	Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen M	pro qm M	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen M	pro lfd. m M	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen M	pro lfd. m M	15 Bemerkungen
103	385 Kachelöfen	161	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schalung, übersteh.	K. gew., sonst Balkend.	4073	698	—	—	—	—	—	—	4,0	698	175 mit hölzerner Pumpe	Br. von Ziegeln auf einem hölzernen Senkkasten.
104	— „	75 „	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
105	480 „	200 „	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
106	Kachelöfen		„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
107	312 Kachelöfen	137	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	K.sohle wegen d. Grundwassers nur 0,5 m unter Terrain; daher ringsum Erdanschüttung 1 m hoch.
108	— „	136 „	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
109	Kachelöfen		„	„	„	Kronend., übersteh.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
110	450 Kachelöfen	—	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
111	350 „	147 „	„	„	„	„	„	7247	1018	—	—	—	247	612 Spriegelzaun	2,5	6,1	406	66,5	
112	Kachelöfen		Kalkbruchst.	„	„	„	„	11200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
113	210 eis. Oefen	106	Bruchst.	„	„	Falzziegel	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
114	288 Kachelöfen	136	Feldst.	„	„	Kronend.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
115	Kachelöfen		„	„	„	„	„	—	150	—	—	—	—	150	—	—	—	—	
116	„	„	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
117	„	„	„	„	„	„	„	6205	2414	—	—	—	330	547 Stack.- u. Brett.zaun	1,7	25,0	1565 mit eiserner Pumpe	62,6	302 M f. d. Abtr.geb. Schwierige Beschaffung d. Maurermaterialien.
118	„	„	„	„	„	„	„	4840	1240	31,1	140 f. d. Pflasterung	4,5	30,4 77,8	140 Stacketenzaun 360 Schalenzaun	4,6 4,6	9,0	600 mit hölzerner Pumpe	67	
119	„	„	„	„	„	„	„	4615	1037	—	158 Feldsteinpflaster	—	—	544	—	5,0	335 mit hölzerner Pumpe	71	
120	380 5 Kachelöfen	161	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	3 Zeit d. Ausführung von	bis	4 Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	5 Grundrisskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers bezw. der Plinthe m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage ℳ	der Ausführung ℳ	10 Kosten der Bauführung im Ganzen ℳ	in % der Bausumme	11 Kosten des Hauptgebäudes im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
121	Förster-Etablissement Crangensbrück (*Fristow*)	Potsdam	77	78	Brunner (*Neu-Ruppin*)	wie Nr. 115	125,8	105,8 (20,0	2,3 0,6)	3,3	0,85	777,6	20368	19057	—	—	11522	91,6	14,8
122	Flottstelle (*Cunersdorf*)	„	76	—	Köhler (*Potsdam*)	„	„	„	„	„	„	„	13500	13351	—	—	13351	106,1	17,3
123	Raufbusch	„	75	76	Wendt	„	125,8	125,8	2,3	3,3	0,85	811,4	22500	24765	—	—	15370	122,2	19,0
124	Gottow	„	75	76	„	„	„	„	„	„	„	„	22500	24706	—	—	15311	121,7	18,9
125	Sperenberg	„	75	76	„	„	„	„	„	„	„	„	18000	19127	—	—	14304	113,7	17,6
126	Hammer (*Torgelow*)	Stettin	74	75	v. Hülst		126,5	126,5	2,6	3,5	—	771,6	21030	17640	—	—	9766	77,2	12,7
127	Spechtsberg „	„	74	75	„	„	„	„	„	„	—	„	21720	18179	—	—	9987	79,0	12,9
128	Kohli (*Grünfelde*)	Marienwerder	77	—	Barnick (*Schwetz*)		113,0	113,0	2,8	3,1	—	666,7	11250	10429	—	—	10429	92,3	15,6
129	Lindenbusch (*Lindenbusch*)	„	75	76	Skrodzki (*Schwetz*)	wie vor	„	„	„	„	—	„	10300	10545	—	—	10545	93,3	15,8
130	Eichwalde (*Osche*)	„	75	—	„	„	„	„	„	„	—	„	10860	11530	—	—	11530	102,0	17,3
131	Althütte (*Bülowsheide*)	„	74	—	Barnick (*Schwetz*)	„	„	„	„	„	—	„	10860	10810	—	—	10810	95,7	16,2
132	Dachsbau (*Hammer II*)	„	74	—	„	„	„	„	„	„	—	„	10800	10750	—	—	10750	95,1	16,1
133	Rädel	Potsdam	73	74	Geiseler (*Brandenburg*)	„	120,0	43,6 (76,4	2,35 0,6)	3,12	—	522,7	18450	20246	—	—	10311	85,9	19,7
134	Buchenhain	Stettin	70	71	Weizmann	„	120,3	120,3	2,6	3,4	—	721,8	10000	10992	—	—	10992	91,4	15,2
135	Gartenmeister-Etablissement Glien	„	76	77	„	„	„	„	„	„	—	„	10130	10661	—	—	10661	88,5	14,7
136	Förster-Etablissement Dobrau (*Bülowsheide*)	Marienwerder	77	—	Skrodzki (*Schwetz*)	„	125,0	125,0	2,8	3,1	—	737,5	11395	11118	—	—	11118	88,9	15,1
137	Hammer (*Hagen*)	„	77	—	„	„	„	„	„	„	—	„	11265	10300	—	—	10300	82,4	14,0
138	Carlsthal (*Rehhof*)	„	78	79	Hacker (*Marienwerder*)	„	125,0	125,0	2,8	3,1	0,7	825,0	11663	10740	—	—	10740	85,9	13,0
139	Rehhof „	„	78	79	„	„	„	„	„	„	„	„	11663	10690	—	—	10690	85,5	13,0
140	Waszespindt (*Schnecken*)	Gumbinnen	76	77	Schlichting (*Niederung*)	Dg. = *Gst.*, *Rk.*	132,6	23,6 (109,0	2,5 0,8)	3,9	—	663,3	13565	13565	—	—	13565	102,3	20,5

Laufende Nummer	12 Beträge für die Heizung im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	13 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	14 Kostenbeträge für die Nebengeb. zusammen ℳ	die Nebenanl. im Ganzen ℳ	Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	15 Bemerkungen
121	387 Kachelöfen	164	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal. übersteh.	K. gew., sonst Balkend.	6543	992	86	100 Traufpflaster	1,2	83,0	342 Spriegelzaun	4,1	6,5	550 mit hölz. Pumpe	67,2	
122	Kachelöfen		„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
123	„	„	„	„	„	„	„	9154	241	—	—	—	—	—	—	—	241	—	
124	„	„	„	„	„	„	„	9154	241	—	—	—	—	—	—	—	241	—	
125	„	„	„	„	„	„	„	4082	741	—	—	—	—	354	—	—	387	—	
126	196 4 Kachelöfen	87	„	„	„	Ziegel-spliefsd.	„	7011	863	—	—	—	—	465 Stacketen- bezw. Lattenzaun	—	4,6	398 mit Pumpe	87,4	
127	225 Kachelöfen	100	„	„	„	Kronen-dach	„	7153	1039	—	—	—	316	589 Spriegelzaun	1,9	6,3	450 wie vor	84,7	
128	Kachelöfen		„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
129	„	„	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Treppe von Holz.
130	430 Kachelöfen	175	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
131	Kachelöfen		„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
132	„	„	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
133	225 Kachelöfen	141	„	„	„	„	„	7982	1953	—	—	—	111,0	439 Spriegelzaun	4,0	15,0	1062 mit hölz. Pumpe	70,8	452 ℳ f. d. Backofen.
134	210 „	100 „	„	„	„	Ziegel-spliefsd.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
135	230 „	109 „	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
136	344 4 Kachelöfen	157	„	„	„	Kronen-dach	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
137	Kachelöfen		„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
138	378 Kachelöfen	136	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
139	Kachelöfen		„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
140	276 Kachelöfen	90	„	„	„	Pfannen auf Schal.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrissskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach		Kosten der Bauführung		Kosten des Hauptgebäudes		
			von	bis			im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers bezw. der Plinthe	Erdgesch. etc.	Drempels		dem Anschlage	der Ausführung	im Ganzen	in % der Bausumme	im Ganzen	pro qm	pro cbm
							qm	qm	m	m	m	cbm	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
141	Förster-Etablissement Friedewald	Coblenz	75	76	Reinkens (*Neuwied*)		120,0	120,0	2,5	3,1	1,1	804,0	18000	19387	—	—	12123	100,2	15,1
142	Dziergunken	Königsberg	75	76	Mohr (*Allenstein-Heilsberg*)	1 = *Pfandkammer.*	129,3	53,0 (76,3	2,5 0,7)	3,1	—	586,7	20250	21657	—	—	11421	94,8	19,5
143	Bärenwinkel (*Taberbrück*)	„	76	—	Brown (*Osterode*)	wie vor.	129,3	65,8 (63,5	2,5 0,7)	3,1	—	609,8	13000	12897	—	—	12897	99,7	21,1
144	Hoxel (*Morbach*)	Trier	75	77	Freudenberg (*Berncastel*)		164,4	85,2 (61,2	3,1 0,8)	3,2	1,25	964,7	22820	22181	355	1,6	12090	82,6	12,5
145	Weifsheide (*Jammi*)	Marienwerder	75	—	Rauter (*Graudenz*)		155,0	155,0	2,8	3,4	—	961,0	16170	14715	—	—	14715	94,9	15,3
146	Tawellningken (*Tawellningken*)	Gumbinnen	74	75	Schlichting (*Niederung*)		171,0	24,4 (146,6	2,2 0,6)	3,5	—	740,1	14724	13694	—	—	13694	80,1	18,5
147	Cappe	Potsdam	73	—	Schulze (*Templin*)	1 = *Jägerstube.*	180,9	145,3 (35,6	2,4 1,2)	3,0	—	934,2	9780	10170	—	—	10170	56,2	10,9
148	Neu-Sorgefeld	Merseburg	74	75	Schmieder (*Wittenberg*)	1 = *Auctionslocal.*	182,8	88,0 (94,8	2,35 0,6)	3,41	1,0	1069,8	21492	20527	—	—	12212	66,8	11,4
149	Weifsbruch	Danzig	75	—	Hunrath		190,7	30,7 (160,0	2,5 0,7)	3,4	1,0	1427,9	14979	15252	—	—	15252	80,0	10,7
150	Altenhof (*Trier*)	Trier	73	74	Ritter (*Trier*)		180,7					1014,3	13470	15096	780	5,2	14316	79,2	14,1
							148,1	{109,3 (38,8	2,85 1,0)	3,45	0,45	927,9							
	Anbau					Dg. = *Gst, 3 i, Rk.*	32,6	—	—	2,65	—	86,4							

Laufende Nummer	12		13					14											15
	Beträge für die Heizung		Material und Construction der					Kostenbeträge für											Bemerkungen.
	im Ganzen	pro 100 cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	die Nebengeb. zusammen	die Nebenanl. im Ganzen	Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung: Fläche	im Ganzen	pro qm	Bewehrung etc.: Länge	im Ganzen	pro lfd. m	Brunnen etc.: Tiefe	im Ganzen	pro lfd. m	
	ℳ	ℳ						ℳ	ℳ	qm	ℳ	ℳ	m	ℳ	ℳ	m	ℳ	ℳ	
141	— eis. Säulenöfen	65	Bruchst.	Bruchst., innen Ziegelfachw.	geputzt, Fenstereinf. v. Lindlarer Sandst.	deutsch. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	5402	1962	—	226	—	—	1425 Bruchsteinmauer	—	—	311	—	
142	— Kachelöfen	75	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	„	8887	1349	—	—	—	205	339 Spriegelzaun	1,6	7,0	1010 Brunnen mit Windevorrichtung	144	
143	Kachelöfen		„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
144	185 gufseis. Oefen	82	Schieferbruchst.		geputzt, Fenstereinf. v. rothem Sandst.	deutsch. Sch. auf Schal.	K. mit Sandbruchst. gew., sonst Balkend.	5997	3639	303 Hofregulirung 67,5 Rinnenpflaster — Grabenüberbrückung	108 98,5 24,5	0,35 1,5 —	37,2	890 v. Schieferbruchstein mit Lattenthoren	24	11,5 —	374 Brunnenschacht 176 f. d. Pumpe	32,5 —	367 ℳ f. Abtr. u. Dunggrube, 1601 ℳ f. d. Wasch- u. Backhaus nebst Vorhalle.
145	491 7 Kachelöfen	125	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
146	Kachelöfen		„	„	„	Pfannen auf Schal.	Balkenk. unterg. Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
147	300 6 Kachelöfen	34	„	„	„	Kronend.	K. gew. auf Eisentr., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
148	337 3 Kachelöfen, 1 gufseiserner, 1 Kochmasch.	—	„	„	„	„	K. gew., sonst Balkend.	6732	1583	—	—	—	87,6	450 Spriegel- u. Bretterzaun	5,1	106	425 m. hölzerner Pumpe	4,0	708 ℳ f. d. Holzschuppen.
149	411 Kachelöfen	112	„	„	„	engl. Sch. auf Schal.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
150	173 gufseis. Oefen	62,4	Sandbruchstein		geputzt, Fenstereinf. etc. v. Sandsteinwerkstücken	deutsch. Sch. auf Schal.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

1	2	3	4		5	6			7				8				9						10
Lfd. Nr. d. Tabelle XV C	Gegenstand und Ort des Baues	Bebaute Grundfläche	Höhen des		Cubischer Inhalt	Kosten der Ausführung			Material und Construction der				Anzahl und Bezeichnung d. unterzubringenden Viehes				Flächeninhalt der vorhandenen Nebenräume						Bemerkungen.
			Erdgesch. etc.	Drempels		im Ganzen	pro		Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tenne	Banse	Knechtekammer	Futterkammer	Holzstall etc.	Wagenremise	
							qm	cbm															
		qm	m	m	cbm	M	M	M									qm	qm	qm	qm	qm	qm	
	D. Wirthschaftsgebäude für Förster etc.																						
1	Försterei Neuwelt					5635																	
	Stallgeb.	96,0	2,76	—	265,0	3488	36,5	13,1	Feldst.	Ziegel	Rohbau m. Hauptges.	Pfannen auf Schal.	4	2	6	3	—	—	—	11,0	—	—	Federviehstall.
	Scheune	130,2	4,02	—	523,3	2147	16,5	4,1	Feldst. mit Rollschicht abgedeckt	Bretterfachwerk		„	—	—	—	—	3,8 m breit	580 cbm	—	—	—	—	
2	Kienhaide					6330																	
	Stallgeb.	„	„	—	„	3823	39,8	14,4	„	„	„	„	4	2	6	3	—	—	—	11,0	—	—	an Stelle des Kälberstalls
	Scheune	„	„	—	„	2507	19,3	4,8	„	„	„	„	—	—	—	—	3,8 m breit	580 cbm	—	—	—	—	2 Abtr.
3	Rehberg					6740																	
	Stallgeb.	„	„	—	„	3978	41,4	15,0	„	„	„	„	4	2	6	3	—	—	—	11,0	—	—	„
	Scheune	132,5	4,0	—	530,0	2762	20,8	5,2	„	„	„	„	—	—	—	—	3,8 m breit	593	—	—	—	—	
5	Wessel					5529																	
	Stallgeb.	96,0	2,76	—	265,0	3458	36,0	13,1	Feldst.	Ziegel, im Innern Fachwerk	Rohbau	Kronendach	6	3	4	3	—	—	—	11,0	—	—	25 Stück Federvieh, etc. wie vor.
	Scheune	130,2	4,02	—	523,3	2071	15,9	3,9	„	Bretterfachwerk		Pfannen m. Strohpuppen	—	—	—	—	3,8 m breit	553 cbm	—	—	—	—	
8	Elchwalde					8690																	
	Stallgeb.	132,6	3,6	—	477,4	5928	44,7	12,4	Feldst.	Ziegel, im Innern Fachwerk	Rohbau	Kronendach	4	6	4	5	—	—	—	10,0	15,0	—	Federvieh.
	Scheune	92,8	3,25	—	301,6	2762	29,8	9,2	„	Fachwerk		„	—	—	—	—	31,6	53,1 (367 cbm)	—	—	—	—	
10	Sonnenborn	108,2	3,1	—	335,5	4036	37,3	12,0	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach	2	8	5	2	—	—	7,7	—	17,4	—	Federvieh, zwei Abtr.
12	Rehhorst	195,0	3,8	—	741,0	7163	36,7	9,6	Bruchst.	Ziegel z. Th.	Rohbau Fachwerk	Kronendach, überhängend	4	—	6	2	1	1	—	1	—	—	Federvieh, 2 Abtr.
14	Döbelwald	130,5	3,25	—	424,0	6000	46,0	14,0	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	Jagdhaus	194,0	3,5	—	685,0	7309	38,0	11,0	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach	6	—	9	2	35,1	35,1 (232 cbm)	—	14,8	—	—	Federvieh, 1 Abtr.
21	Bruchwalde	194,0	3,56	—	691,0	6748	34,8	9,8	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	8	—	9	2	—	— (200 cbm)	—	—	—	—	Federvieh, 2 Abtr. sitze.
22	Eibendamm	194,0	3,56	—	691,0	7906	40,8	11,4	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	8	—	9	2	—	„	—	—	—	—	genau wie vor.
24	Kaiserswalde	202,3	4,2	—	849,7	4620	22,8	5,5	Bruchst.	Blockwände	Schrotholzbau	Schindeldach	2	3	6	3	60,9	63,2 (268,2 cbm)	—	10,0	—	—	Federvieh.
25	Passendorf	202,3	4,2	—	849,7	6082	30,0	7,2	Bruchst.	Blockwände	Schrotholzbau	Schindeldach	2	3	6	3	60,9	„	—	„	—	—	„
26	Königswalde	202,3	4,2	—	849,7	7307	36,1	8,6	Bruchst.	Blockwände	Schrotholzbau	Schindeldach	2	3	6	3	60,9	„	—	„	—	—	„

1	2	3	4		5	6			7				8				9						10
Lfd. Nr. d. Tabelle XV C	Gegenstand und Ort des Baues	Bebaute Grundfläche	Höhen des		Cubischer Inhalt	Kosten der Ausführung			Material und Construction der				Anzahl u. Bezeichnung d. unterzubringenden Viehes				Flächeninhalt der vorhandenen Nebenräume						Bemerkungen.
			Erdgesch. etc.	Drempels		im Ganzen	pro qm	pro cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tenne	Banse	Knechtekammer	Futterkammer	Holzstall etc.	Wagenremise	
		qm	m	m	cbm	M	M	M									qm	qm	qm	qm	qm	qm	
27	Försterei Raschgrund	185,7	45 (3,25)	— (1,25)	835,6	6020	32,4	7,2	Bruchst.	Blockwände	Schrotholzbau	Schindeldach	2	3	6	2	60,9	37,3 (240 cbm)	—	10,0	—	—	Federvieh.
28	Masuchen					7079																	
	Stallgeb.	120,0	3,0	—	360,0	4882	40,7	13,6	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	4	—	9	3	—	—	—	20,0	—	—	Federvieh.
	Scheune	75,0	4,2	—	315,0	2197	29,3	7,0	„	Ziegelfachwerk m. Bretterverkl.		„	—	—	—	—	29,1	34,9 (275 cbm)	—	—	—	—	
29	Mendrienen					9304																	
	Stallgeb.	120,0	3,0	—	360,0	5990	49,9	16,6	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	4	—	9	3	—	—	—	20,0	—	—	Federvieh, 1 Abtritt.
	Scheune	100,0	4,2	—	420,0	3314	33,1	7,9	„	Ziegelfachwerk m. Bretterverkl.		„	—	—	—	—	34,0	59,5 (417 cbm)	—	—	—	—	
30	Faulungen	48,6	3,5	—	170,1	3220	65,7	18,7	Bruchst.	Ziegelfachwerk		Ratinger Ziegel (Pultdach)	2	—	2	—	—	—	—	—	15,1	—	2 Abtritte.
36	Fuchsbruch	177,0	4,0	—	708,0	7500	42,4	10,6	Feldst.	Ziegel, innen Fachw.	Rohbau	Kronend.	3	7	6	4	19,6	22,9	6,3	7,3	—	—	25 Stück Federvieh.
37	Daupe					6833																	
	Stallgeb.	105,4	3,25	—	342,6	4203	40,0	12,3	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	6	3	6	2	—	—	—	7,65	13,2	—	Federvieh, 2 Abtr.
	Scheune	105,3	4,4	—	463,3	2630	25,0	5,7	„	Ziegelfachwerk		„	—	—	—	—	25,2	72,0 (388 cbm)	—	—	—	—	
42	Niederwald	190,0	2,8	—	532,0	5306	27,9	10,0	Feldst.	z. Th. Ziegelrohbau, z. Th. Bretterfachw.		Pfannen auf Schal.	4	—	9	2	36,4	47,8	—	15,8	—	—	Federvieh.
43	Kurwien	194,4	2,8	—	544,3	5989	30,7	11,0	Feldst.	z. Th. Ziegelrohbau, z. Th. Bretterfachw.		Pfannen auf Schal.	4	—	9	2	36,4	47,8	—	15,8	—	—	Federvieh.
44	Fennbrück	162,2	2,5	1,25	608,1	5834	36,0	9,6	Feldst.	Ziegel f. d. Scheune Fachwerk	Rohbau	Kronend.	7	—	5	3	27,4	— (246,7 cbm)	—	13,1	—	—	Federvieh.
46	Kienberg					6807																	
	Stallgeb.	85,7	3,1	—	265,7	4301	50,2	16,2	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	4	—	5	2	—	—	—	12,7	5,8	—	Federvieh.
	Scheune	57,8	3,5	—	202,3	2506	43,2	12,3	„	„	Fachw.	„	—	—	—	—	24,2	21,7	—	—	—	—	
53	Kanne	221,0	4,4	—	972,4	14010	63,4	14,4	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	4	2	5	2	29,4	69,7	—	20,0	—	—	
54	Nippern					10789																	
	Stallgeb.	133,3	3,6	0,6	560,0	6830	51,2	12,2	Ziegel	Ziegel	geputzt	Kronend.	4	—	8	—	—	—	9,4	15,7	16,0	—	der Kuhstall ist gewölbt.
	Scheune	97,9	4,3	—	421,0	3959	36,3	9,4	„	„	„	„	—	—	—	—	34,7	40,6	—	—	—	—	
55	Waldheim	199,0	3,56	—	707,0	8262	41,5	11,7	Sandst.	Sandst.	Rohbau	Kronend.	4	—	6	2	33,3	46,0	—	11	—	—	Federvieh.
56	Trechel	146,0	4,0	—	584,0	5719	39,2	9,8	Feldst.	Ziegelfachwerk		Kronend.	5	2	6	2	22,3	12,5	9,5	—	9,3	—	Federvieh, 2 Abtr.
63	Lütjenwestedter Moor	112,0	3,5	—	392,0	5742	51,0	14,7	Ziegel	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Schal.	4	—	3	2	38,6	—	—	3,9	11,8	—	

1	2	3	4		5	6			7				8				9						10
Lfd. Nr. d. Tabelle XVC	Gegenstand und Ort des Baues	Bebaute Grundfläche	Höhen des		Cubischer Inhalt	Kosten der Ausführung			Material und Construction der				Anzahl und Bezeichnung d. unterzubringenden Viehes				Flächeninhalt der vorhandenen Nebenräume						Bemerkungen.
			Erdgesch. etc.	Drempels		im Ganzen	pro qm	pro cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tenne	Banse	Knechtekammer	Futterkammer	Holzstall etc.	Wagenremise	
		qm	m	m	cbm	ℳ	ℳ	ℳ									qm	qm	qm	qm	qm	qm	
64	Försterei Mechnitz	115,0	3,5	—	403,0	4573	39,8	11,3	Kalkstein	Ziegel	Rohbau	Kronendach	3	3	6	2	—	—	—	10,7	—	—	Federvieh.
67	Grenzwald	184,3	3,0	0,3	608,2	4903	26,6	8,1	Kalkstein	Ziegel	Rohbau	Kronendach.	2	4	6	3	34,3	31,2	—	9,5	—	—	Federvieh.
68	Pieczisko	179,6	2,8	—	502,9	7600	42,3	15,1	Feldst.	Ziegel für die Scheune Bretterfachwerk	Rohbau	Pfannen	6	3	6	2	27,6	37,0	—	10,5	—	—	2 Abtr.sitze.
69	Wondolleck					7900																	
	Stallgeb.	110,7	3,0	—	332,1	5600	50,6	16,9	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Scheune	80,0	3,0	—	240,0	2300	28,7	9,6	„	Bretterfachwerk		„	—	—	—	—	—	(255 cbm)	—	—	—	—	
70	Notz					9618																	
	Stallgeb.	107,1	3,2	—	342,7	6150	57,4	17,9	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen	5	—	7	4	—	—	—	7,5	—	—	Federvieh.
	Scheune	133,0	3,1	—	412,3	3468	26,1	8,4	„	Bretterfachwerk		„	—	—	—	—	36,8	84,6 (500 cbm)	—	—	—	—	
75	Angerapp					7060																	
	Stallgeb.	114,0	3,05	—	347,7	4506	39,3	12,3	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen	5	—	8	3	—	—	—	13,5	—	—	Federvieh.
	Scheune	133,0	3,10	—	412,0	2554	19,2	6,2	„	Bretterfachwerk		„	—	—	—	—	36,4	69,9 (380 cbm)	—	—	12,9	—	
87	Habichtsberg					10520																	Die Decken sind gewölbt, das Stallgeb. enth. 2 Abtr. u. einen Verbind.gang z. Hauptgeb.
	Stallgeb.	94,0	3,6	1,9	517,0	5070	54,0	10,0	Bruchst.	Sandst.	Quaderbau	Holzcement	4	—	8	—	—	—	—	—	—	—	
	Scheune	176,0	3,3	2,1	950,0	5450	31,0	6,0	„	„	„	„	—	—	—	—	39,1	50,4	—	—	27,9	21,1	
89	Kudippen					7160																	
	Stallgeb.	100,0	3,1	—	310,0	4640	46,4	15,0	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	4	—	9	2	—	—	—	13,8	—	—	Federvieh.
	Scheune	80,0	4,25	—	340,0	2520	31,5	7,4	„	Bretterfachwerk		„	—	—	—	—	36,9	36,7 (295 cbm)	—	—	—	—	
92	Althof					7262																	
	Stallgeb.	100,0	3,0	—	300,0	4350	43,5	14,5	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	4	—	9	2	—	—	—	—	—	—	
	Scheune	100,0	4,2	—	420,0	2912	29,1	6,9	„	Bretterfachwerk		„	—	—	—	—	34,0	59,7 (417 cbm)	—	—	—	—	
93	Ulenhorst	194,0	3,56	—	691,0	7791	40,0	11,0	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	8	—	9	2	—	(200 cbm)	—	—	—	—	Federvieh, 2 Abtr.sitze, genau wie Nr. 21 u. 22.
96	Wygoda					6001																	
	Stallgeb.	109,5	3,2	—	347,3	4311	39,3	12,4	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach	3	2	5	2	—	—	—	9,5	14,7	—	Federvieh, 2 Abtr.sitze.
	Scheune	67,4	3,9	—	262,7	1690	25,1	6,4	„	Lehmfachwerk mit Brettverkleidung		„	—	—	—	—	1	(158 cbm)	—	—	—	—	
97	Raducz	100,4	3,1	1,1	421,7	6000	59,7	14,3	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronendach	4	—	5	2	16,7	(66,5 cbm)	—	11,4	—	—	Federvieh, 2 Abtr.
99	Schreuffa	83,7	5,0	—	418,5	4358	52,0	10,4	Wackenstein	Ziegel	Rohbau	deutscher Schiefer auf Schal.	4	—	3	—	27,0	—	—	—	15,3	—	

1	2	3	4		5	6			7				8				9						10
Lfd. Nr. d. Tabelle XV C	Gegenstand und Ort des Baues	Bebaute Grundfläche	Höhen des		Cubischer Inhalt	Kosten der Ausführung			Material und Construction der				Anzahl und Bezeichnung d. unterzubringenden Viehes				Flächeninhalt der vorhandenen Nebenräume						Bemerkungen.
			Erdgesch. etc.	Drempels		im Ganzen	pro qm	pro cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tenne	Banse	Knechtekammer	Futterkammer	Holzstall etc.	Wagenremise	
		qm	m	m	cbm	ℳ	ℳ	ℳ									qm	qm	qm	qm	qm	qm	
102	Försterei Riegel					7400																	
	Stallgeb.	76,5	3,2	—	267,7	4560	59,6	17,0	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	6	—	7	2	—	—	—	8,6	—	—	Federvieh, 2 Abtr. — Stallräume auf Schienen gewölbt.
	Scheune	84,0	4,0	—	336,0	2840	33,8	8,4	„	Bretterfachwerk		„	—	—	—	—	1	2 (270 cbm)	—	—	3,5	—	
103	Neu-Schwalge	107,8	3,2	—	345,1	4073	37,8	11,8	Feldst.	Ziegel, innen Fachw.	Rohbau	Pfannen auf Schal.	4	—	11	2	—	—	—	9,0	—	—	Federvieh, 2 Abtritte. Utensilienr.
111	Seewald					7247																	
	Stallgeb.	105,1	3,1	—	325,8	4111	39,1	12,6	„	Ziegel	Rohbau	Kronend.	8	4	6	2 1 Füllen	—	—	—	12,0	—	—	Federvieh, 2 Abtritte.
	Scheune	121,8	3,75	—	456,7	3136	25,7	6,9	„	Ziegelfachwerk		„	—	—	—		1	2 (388 cbm)	—	—	—	—	
112	Steinbinde	260,0	4,0	—	1040,0	11200	43,1	11,7	„	Ziegel	Rohbau	„	—	—	—		—	—	—	—	—	—	
117	Zechlin	166,4	4,3	—	515,6	6205	87,4	12,0	„	„	„	„	6	—	4	2	1	1	—	—	—	—	
118	Summt	103,9	3,12	1,0	428,0	4840	46,7	11,1	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
119	Lehnitz	„	„	„	„	4615	44,4	10,8	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
121	Crangensbrück	174,9	3,14	1,56	822,0	6543	37,4	8,0	„	„	„	„	4	4	6	2	26,4	25,1	—	9,0	—	—	Federvieh, 2 Abtritte.
123	Raufbusch	260,0	4,0	—	1040,0	9154	35,2	8,8	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
124	Gottow	„	„	—	„	„	„	„	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
125	Sperenberg	103,0	3,12	1,0	424,4	4082	39,6	9,6	„	„	„	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
126	Hammer	173,3	4,7	—	814,7	7011	40,4	8,6	„	„	„	Ziegelspliefsd.	8	2	3	2	40,6	18,7	—	9,2	—	—	Federvieh, 2 Abtritte.
127	Spechtsberg	„	„	—	„	7153	41,3	8,8	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	—	„	—	—	„ „
133	Rädel	169,6	3,95	—	670,1	7982	47,0	11,9	„	„	„	Kronend.	4	—	6	2	25,6	31,6	—	—	—	—	Federvieh, Rollkammer.
141	Friedewald	157,0	4,55	—	714,0	5402	34,4	7,6	Bruchst.	Fachwerk mit Schwemmsteinen	geputzt	Ziegel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
142	Dzierguncken					8887																	
	Stallgeb.	120,0	3,0	—	360,0	5710	47,6	15,9	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Pfannen auf Schal.	4	—	9	3	—	—	—	19,8	—	—	Federvieh, 1 Abtritt.
	Scheune	100,0	4,2	—	420,0	3177	31,8	7,6	„	Bretterfachwerk		„	—	—	—	—	34,2	60,0 (417 cbm)	—	—	—	—	
144	Hoxel	144,7	3,76	—	554,1	5997	41,4	10,8	Schieferbruchstein		Rohbau	deutsch. Sch. auf Schal.	4	—	5	2	35,9	—	—	—	28,8	—	
148	Neu-Sorgefeld					6732																	
	Stallgeb.	94,4	(3,73 bezw. 2,7)		335,4	4321	47,3	12,7	Feldst.	Ziegel	Rohbau	Kronend.	2	—	10	—	—	—	—	16,3	—	—	Federvieh, 2 Abtritte.
	Scheune	86,3	4,0	—	342,8	2411	27,9	7,0	„	Ziegelfachwerk		„	—	—	—	—	28,3	49,7	—	—	—	—	

E. Wohngebäude für Förster etc., einschl. der zugehörigen Stallgebäude.

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrissskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Gesammtkosten d. Bauanlage nach		Kosten der Bauführung		Kosten des Hauptgebäudes incl. d. Stallräume		
			von	bis			im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. etc.	Drempels		dem Anschlage	der Ausführung	im Ganzen	in % der Bausumme	im Ganzen	pro qm	pro cbm
							qm	qm	m	m	m	cbm	M.	M.	M.		M.	M.	M.
1	Förster-Etablissement am Dammberge *Wohnräume* *Stallräume*	Arnsberg	73	74	Hartmann (*Arnsberg*)	Dg. = *Gst.*, 2 *i*, *Rk.*	167,8 115,6 52,2	 115,6 —	 2,8 —	 3,45 3,5	 1,3 —	1055,5 872,8 182,7	17200	17872	—	—	16889 14099 2790	106,5 121,0 52,3	16,0 16,1 15,1
2	Schiffweiler (*Neunkirchen*)	Trier	71	72	Gersdorff (*St. Wendel*)	K. = *Backraum, Kellerr.* Dg. = *Gst.*, 2 *i.*	256,6 124,1 132,5	 {97,0 (27,1 —	 2,43 0,5) —	 3,45 "	 — —	1134,4 677,3 457,1	14643	14775	—	—	14077	54,8	12,4
3	Keppel	Arnsberg	78	79	Häge (*Siegen*)		177,4 115,3 62,1	 115,3 —	 2,6 —	 3,42 4,62	 0,98 0,98	1186,0 842,0 344,0	15000	15927	280	1,75	15647	88,2	13,2
4	Deuselbach (*Thronecken*)	Trier	77	79	Freudenberg (*Berncastel*)	Dg. = *Gst.*, 2 *i*, *Rk.*	239,7 129,2 110,5	 {108,2 (21,0 —	 3,0 0,5) —	 3,2 3,55	 0,75 —	1237,7 845,4 392,3	22300	21998	1242	5,6	19082	79,6	15,4
5	Todemann	Minden	73	—	Koppen (*Rinteln*)	Dg. = 2 *Gst.*	205,0 133,0 72,0	 133,0 —	 2,8 —	 3,5 4,0	 1,3 1,3	1392,4 1010,8 381,6	15000	15060	—	—	15060	73,5	10,8
6	Lützel	Arnsberg	78	79	Häge (*Siegen*)	W.geb. = im Wesentl. wie vor, St.geb. = wie Keppel, Nr. 3.	187,7 119,4 68,3	 119,4 —	 2,6 —	 3,42 4,0	 1,2 1,2	1217,3 862,1 355,2	18285	17899	—	—	17899	97,4	14,7
7	Rolfshagen	Minden	79	80	Knipping (*Rinteln*)	Dg. = *Gst.*, *Rk.*	169,0 123,0 46,0	 123,0 —	 2,5 —	 3,1 4,1	 — —	867,4 688,8 188,6	13500	13570	—	—	13570 11000 2570	80,3 90,0 56,0	15,5 16,0 13,6
8	Rose (*Altenau*)	Hildesheim	79	—	Cramer (*Zellerfeld*)		181,2 110,0 71,2	 {38,5 (71,5 —	 2,7 0,8) —	 3,2 3,2	 1,1 —	862,0 634,2 227,8	16700	15082	—	—	14438	80,0	16,7

Lfd. Nr.	12		13					13a					14										15
	Beträge für die Heizungsanl.		Material und Construction der					Anzahl u. Bezeichnung d. Nutzeinh. f. d. Stallräume					Kostenbeträge für die Nebenanlagen										Bemerkungen.
														Terrainregul., Befestigung, Entw. u. Bewässerung			Bewehrung etc.			Brunnen etc.			
	im Ganzen	pro 100 cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tennen- bezw. Bansenraum	im Ganzen	Fläche	im Ganzen	pro qm	Länge	im Ganzen	pro lfd. m	Tiefe	im Ganzen	pro lfd. m	
	M.	M.										qm	M.	qm	M.	M.	m	M.	M.	m	M.	M.	
1	380 eiserne Oefen	105	Kalkbruchst.	Ziegel	geputzt, Sockel v. Bruchst.	deutscher Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	2	—	3	—	21,6	983	— für Pflasterung incl. der Umwehrung	455	—	—	—	—	— 98 lfd. m Wasserleitung	528	5,4	Die Kosten sind wegen der isolirten Lage erheblich.
2	176 eiserne Oefen	86	Sandbruchst.	Sandbruchst.	geputzt, Fenster- u. Thürgewände v. Haust.	"	Keller in Bruchst. gewölbt, sonst Balkend.	2	1	5	—	27,7 (15,4)	698	—	—	—	124,3 Spriegelzaun	456	3,7	—	—	—	242 M. f. d. Dunggrube (18,5 qm à 10,4 M.)
3	180 eiserne Oefen	69,2	Bruchst., auch der Sockel	Ziegel	Rohbau, mit Herdecker Prefsst.	"	K. gew., sonst Balkend.	3	—	3	—	22,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	159 eiserne Oefen	74,6	Sandbruchst.	Sandbruchst.	geputzt, Gewände etc. v. Haust.	"	"	2	—	4	—	28,5	1674	— 713,5 Hofregulirung, 112 Rinnenpflast. etc., — 44 m Entwässerungscanal	509 285 158 66	— 0,4 1,4 15,0	— 203,6 Spriegelzaun — Lattenthor und -Thür	278 105 173	— 0,5 —	— 9,9 Brunnenschacht — für die Pumpe	475 320 155	— 33,3 —	412 M. u. zwar: 302 M. f. d. Dunggrube (22 qm à 13,6 M.), 110 M. für die Jauchepumpe.
5	134 eiserne Oefen	62	"	Ziegel	Rohbau m. Sandsteinsockel	Sandst.-Schiefer auf Schal.	"	2	—	2	—	34,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Treppe von Eichenholz.
6	196 gufseiserne Säulenöfen	69,3	Bruchst.	Bruchst. f. K. u. Stallr., sonst Fachwerk	Bruchst.-Rohbau f. K. u. Stallr., sonst Tannenholzfachwerk mit Bretterverkleid.	deutscher Schiefer auf Schal.	"	3	—	3	—	22,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Kosten sind erheblich wegen der isolirten u. hohen Lage.
7	263 eiserne Oefen	110	"	Ziegel	Rohbau	Oeynhausener Falzzieg.	"	2	—	2	—	16,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Treppe von Eichenholz.
8	267 eis. Windöfen	146	"	Fichtenholzfachwerk mit Ziegeln	Langdielenbeschlag u. Fugenleisten m. Oelfarbe gestr.	Pfannen auf Schindelunterlage	"	2	—	4	—	—	644	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Kosten d. einzelnen Nebenanlagen lassen sich nicht trennen.

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-, bezw. Landdr.-Bezirk	3 Zeit d. Ausführung von	bis	4 Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Gesammtkosten d. Bauanlage nach dem Anschlage M	der Ausführung M	10 Kosten der Bauführung im Ganzen M	in % der Bausumme	11 Kosten des Hauptgebäudes incl. d. Stallräume im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M
9	Förster-Etablissement Brunnenbach (*Oderhaus*)	Hildesheim	78	79	Cramer (*Zellerfeld*)	wie Nr. 8.	194,6					900,6	17380	16106	—	—	15029	75,2	16,5
							110,0	{ 39,3 (70,7	2,7 0,8)	3,2	1,1	621,4							
							84,6	—	—	3,3	—	279,2							
10	Castellaun (*Castellaun*)	Coblenz	77	79	Möller (*Kreuznach*)	k = *Backr.*, *Kellerr.* Dg. = *Gst.*, 2*i*, *Rk.*	203,2					1046,9	17800	17992	—	—	16862	83,0	16,1
							118,8	{ 60,0 (58,8	2,5 1,0)	3,45	0,55	684,0					11827	99,4	17,3
							84,4	—	—	4,3	—	362,9					5035	60,0	13,9
11	Waldfelderhof	Wiesbaden	75	76	Büchling (*Montabaur*)	„	197,8					1082,4	20000	19611	—	—	19611	97,1	18,1
							119,8	{ 70,0 (49,8	2,7 0,8)	3,1	0,9	708,0							
							78,0	—	—	3,8	1,0	374,4							
12	Dillhausen	„	73	74	Spinn (*Weilburg*)	„	199,4					1034,9	15300	16500	—	—	15063	75,5	14,6
							119,8	{ 70,0 (49,8	2,53 0,7)	3,55	0,55	702,2							
							79,6	—	—	4,18	—	332,7							
13	Oberjofsbach	„	74	75	Cramer (*L.-Schwalbach*)	„	199,4	—	—	—	—	1034,9	19710	21026	360	1,7	19326	96,6	18,7
14	Heistenbach	„	73	74	Petsch (*Dietz*)	„	199,4					1100,1	15300	15765	309	2,0	15456	77,3	14,0
							119,8	{ 70,0 (49,8	2,7 1,0)	3,6	1,0	718,2							
							79,6	—	—	4,8	—	381,9							
15	Bieber	„	73	74	Rubarth (*Biedenkopf*)	„	199,4					1083,0	20670	20800	—	—	18707	93,8	17,3
							119,8	119,8	2,75	3,5	0,8	725,0							
							79,6	—	—	4,5	—	358,0							
16	Königsberg	„	77	78	Trainer (*Biedenkopf*)	im Wesentl. wie vor.	207,6					1087,4	21970	20666	—	—	18472	89,0	17,7
							119,8	{ 70,0 (49,8	2,1 0,8)	3,0	1,0	666,0							
							87,8	—	—	3,8	1,0	421,4							
17	Winkels	„	77	78	Spinn (*Weilburg*)	„	207,6	—	—	—	—	1087,4	22750	22055	960	4,3	17599	84,8	16,2
18	Rettert	„	77	78	Wolff (*Limburg*)	„	207,6					1112,0	15650	15700	400	2,5	15300	73,7	13,8
							119,8	{ 70,0 (49,8	2,3 0,65)	3,0	1,15	690,6							
							87,8	—	—	3,8	1,0	421,4							

Nr.	12 Beträge für die Heizungsanl. im Ganzen M	pro 100 cbm M	13 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	13ª Anzahl u. Bezeichnung d. Nutzeinh. f. d. Stallräume Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tennen- bezw. Bansenraum qm	14 Kostenbeträge für die Nebenanlagen im Ganzen M	Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen M	pro qm M	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen M	pro lfd. m M	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen M	pro lfd. m M	15 Bemerkungen.
9	280 eis. Windöfen	156	Bruchst.	Fichtenholzfachwerk mit Ziegeln	Langdielenbeschl. u. Fugenleisten m. Oelf. gestr.	Pfannen auf Schindelunterlage	K. gew., sonst Balkend.	2	—	9	—	—	1077	—	—	—	—	—	—	—	—	—	die Kosten der einzelnen Nebenanlagen lassen sich nicht trennen.
10	—	—	„	Ziegel	Rohbau	deutsch. Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.; Kuhstall gewölbt	2	—	4	—	36,2	1130	—	30 f. d. Hofplanirung	—	—	—	—	9,0	499 Kessel v. Bruchst. m. Haspel u. Eimer	55	601 M für d. Dunggrube.
11	223 eis. Oefen	120	„	Ziegel, innen Fachw.	„	rhein. Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	2	1	4	—	33,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
12	259 eis. Oefen	140	„	Ziegel	„	Lahn-Schiefer auf Schal.	„	2	—	4	—	34,1	1437	—	140 Regulirung	—	140	457 Stacketenzaun 1,3 m hoch	3,3	—	840 Brunnen mit Pumpe	—	
13	186,4 eis. Oefen	125	„	„	„	rhein. Schiefer auf Schal.	„	2	—	4	—	34,1	1340	—	—	—	—	—	—	—	1340	—	für Vertiefung eines Brunnenschachtes.
14	—	—	Bruchst., auch d. Sockel	„	„	„	„	2	—	4	—	34,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	360 Kachelöfen	—	Bruchst. (Grauwacke)	„	„	deutsch. Schiefer auf Schal.	K. gew., Decken v. Eichenholz	2	—	4	—	34,1	2093	—	1491	—	—	602	—	—	—	—	Treppe v. Eichenholz.
16	353 5 Kachelöfen	—	„	„	„	„	„	2	—	4	—	23,5 Banse: 255 cbm	2194	—	285 f. d. Auffahrt	—	256	754 Zaun	3,0	23,0	1155	50,0	wie vor.
17	222 eis. Oefen	128	„	„	„	„	„	2	—	4	-	„	3469	— 1314 2673	1473 1206 Regulirung 267 Abholzung des Bauplatzes	— 0,9 0,1	— 300 41	1123 723 Stacket 1,5 m hoch 400 Futtermauer 2 m hoch	— 2,4 100	208 lfd. m	900	4,3	Quellwasserleitung.
18	—	—	„	„	„	„	„	2	—	4	—	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nebenanlagen sind nicht einbegriffen.

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung		Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrissskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche		Höhen des			Cubischer Inhalt	Gesammtkosten d. Bauanlage nach		Kosten der Bauführung		Kosten des Hauptgebäudes incl. d. Stallräume		
			von	bis			im Erdgeschofs	davon unterkellert	Kellers	Erdgesch. etc.	Drempels		dem Anschlage	der Ausführung	im Ganzen	in % der Bausumme	im Ganzen	pro qm	pro cbm
							qm	qm	m	m	m	cbm	M.	M.	M.		M.	M.	M.
19	Förster-Etablissement Birken	Wiesbaden	76	77	Varnhagen (*Dillenburg*)	im Wesentl. wie Nr. 10.	207,6	—	—	—	—	1112,0	23000	20930	432	2,0	17857	86,0	16,1
20	Paulsgrube (*Oberscheld*)	„	75	76	„	„	„	—	—	—	—	„	24010	23412	558	2,4	19730	95,0	17,7
21	Altweilnau	„	77	78	Holler	„	207,6 119,8 87,8	 { 70,0 (49,8 —	 2,85 0,8) —	 3,0 3,8	 1,0 1,0	1139,8 718,4 421,4	22527	22000	—	—	16660 11390 5270	80,2 95,0 60,0	14,6 15,8 12,5
22	Schmitten	„	77	78	„	„	207,6	—	—	—	—	1139,8	21500	21730	—	—	18900 13000 5900	91,0 107,0 67,0	16,6 18,1 14,0
23	Königstein	„	77	78	„	„	„	—	—	—	—	„	20480	20400	—	—	18290 12583 5707	88,1 105,0 65,0	16,0 17,5 13,5
24	Aalhausen (*Lorch*)	„	77	78	Schnitzler (*Rüdesheim*)	„	208,5 119,8 88,7	 { 70,0 (49,8 —	 2,7 1,0) —	 3,0 3,8	 1,15 1,0	1161,8 736,0 425,8	21500	21500	556	2,6	19702	94,5	17,0
25	Obernhain (*Usingen*)	„	74	75	Holler	„	200,5 121,0 79,5	 { 70,0 (51,0 —	 2,7 1,2) —	 3,0 4,2	 1,0 1,0	1107,6 694,2 413,4	17700	19609	—	—	17609 12338 5271	87,8 102,0 65,0	16,0 17,8 13,0
26	Nister	„	76	77	Esau (*Hachenburg*)	„	209,2 125,6 83,6	 { 70,0 (55,6 —	 2,7 0,7) —	 3,1 3,8	 1,0 1,0	1144,2 742,9 401,3	22692	20465	—	—	20465	97,8	17,9
27	Arzbach	„	75	76	Büchling (*Montabaur*)	„	215,0 129,7 85,3	 { 75,0 (54,7 —	 2,7 0,7) —	 3,1 3,8	 1,0 1,0	1182,0 772,6 409,4	17200	17163	—	—	17163	79,8	14,5

1	12		13					13a					14										15
Laufende Nummer	Beträge für die Heizungsanl.		Material und Construction der					Anzahl u. Bezeichnung d. Nutzeinh. f. d. Stallräume					Kostenbeträge für die Nebenanlagen										Bemerkungen.
														Terrainregulir., Befestigung, Entu. Bewässerung			Bewehrung etc.			Brunnen etc.			
	im Ganzen	pro 100 cbm	Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tennen- bezw. Bansenraum	im Ganzen	Fläche	im Ganzen	pro qm	Länge	im Ganzen	pro lfd. m	Tiefe	im Ganzen	pro lfd. m	
	M.	M.										qm	M.	qm	M.	M.	m	M.	M.	m	M.	M.	
19	— gufseis.	— Oefen	Bruchst. (Grauwacke)	Ziegel	Rohbau	deutscher Schiefer auf Schal.	K. gew., Balkend. v. Eichenholz	2	—	4	—	23,5 Banse 255 cbm	2641	— f. Pflasterung	990	—	—	678	—	—	973	—	für d. Wasserleitung.
20	„	„	„	„	„	„	„	2	—	4	—	„	3124	—	426	—	—	—	—	—	2698	—	wie vor.
21	180 eis.	96,8 Oefen	„	„	„	„ die Giebelm. m.Sandst. abgedeckt	„	2	—	4	—	„	5340	— Regulirung und Pflasterung	1836	—	— 150 Lattenzaun 62 Futtermauer, 1—2 m hoch	3184 400 2784	— 2,7 45	— 12,0 Brunnenschacht, — f. d. eis. Pumpe	730 500 230	— 42 —	320 M. f. d. Holzremise aus Rundholz mit Lattenbeschlag und Bretterdach.
22	200 eis.	107,5 Oefen	„	„	„	„	„	2	—	4	—	„	2830	— — f. Hofregulirung, — f. d. Traufpflaster	1250 1150 100	— — —	— 44 Stacket v. gehobelten Tannen- u. Eichenholz, 82 Lattenzaun, 100 Spriegelzaun	850 350 350 150	— 8,0 4,25 1,5	— 7 Brunnenschacht, — f. d. eis. Pumpe	430 230 200	— 3,3 —	300 M. wie vor.
23	180 eis.	96,8 Oefen	„	„	„	„	„	2	—	4	—	„	2110	— — f. Hofregulirung, — f. d. Traufpflaster	456 356 100	— — —	— 135 gehob. Stacket, 58 Lattenzaun 54 Spriegelzaun	1259 902 267 90	— 7,6 4,6 1,7	—	—	—	395 M. wie vor.
24	298 4 eis.	128 Oefen	Bruchst.	Ziegel f. d. Stallgebäude: Bruchst.	Rohbau Rohbau	„	„	2	—	4	—	„	1242	— f. Pflasterung	256	—	— Spriegelzaun	514	—	—	—	—	472 M. und zwar: 377 M. für einen Holzschuppen, 95 M. f. d. Dunggrube.
25	180 eis.	100 Oefen	„	Ziegel	Rohbau	rhein. Schiefer a. Schal., Giebelm. m. Ziegeln abgedeckt	„	2	—	3	—	„	2000	— f. Hofregulirung u. Traufpflaster	855	—	— 56 gehobelter Bretterzaun 72 Lattenzaun	1145 865 280	— 15,0 4,0	—	—	—	
26	346 eis.	— Oefen	„	Ziegel, innen Fachwerk	„	rhein. Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	2	—	4	—	32,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
27	258 eis.	— Oefen	„	„	„	„	„	2	1	4	—	34,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrissskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschoß qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage ℳ	der Ausführung ℳ	Kosten der Bauführung im Ganzen ℳ	in % der Bausumme	Kosten des Hauptgebäudes incl. d. Stallräume im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
28	Förster-Etablissement Knechtsteden (*Straberg*)	Düsseldorf	75	76	Baumgarten (*Neuß*)	im Wesentl. wie vor.	223,5 121,6 101,9	 { 50,7 (70,9 —	 2,6 0,7) —	 3,3 4,0	 0,9 0,9	1192,5 692,2 499,3	20700	18841	—	—	16995 11950 5045	76,0 98,2 50,0	14,2 17,2 10,1
29	Bekeln (*Harpstedt*)	Hannover	79	80	Heins (*Diepholz*)	Dg. = *Gst.*, 2 *i*, *Rk.*	248,0 129,0 119,0	 { 10,3 (118,7 —	 2,65 0,8) —	 3,1 3,1	 — 0,8	1022,3 558,2 464,1	17144	17144	—	—	14856	60,0	14,5
30	Hüttgeswasen (*Thronecken*)	Trier	78	80	Freudenberg (*Berncastel*)	Dg. = *Gst.*, 2 *i*, *Rk.*	247,0 131,5 115,5	 { 89,6 (41,9 —	 2,75 0,6) —	 3,1 4,0	 0,7 —	1233,5 771,5 462,0	20400	20395	—	—	18524	75,0	15,3
31	Haardt (*Wittlich*)	„	79	80	„	genau wie vor.	247,0	—	—	—	—	1233,5	19800	18667	—	—	16991	68,8	13,9
32	Sulzbach (*Fischbach*)	„	75	76	Schönbrod (*Saarbrücken*)	„	247,0 131,5 115,5	 {109,4 (22,1 —	 2,75 0,6) —	 3,1 3,8	 0,3 —	1200,2 761,2 439,0	22400	22160	2411	10,8	17537 11706 5831	71,0 89,0 50,5	14,6 15,3 13,2
33	Fischbach (*Fischbach*)	„	75	76	„	„	247,0	—	—	—	—	1200,2	24800	24774	1949	7,8	18788 12323 6465	76,0 93,7 56,0	15,7 16,2 14,7
34	Altenwald (*Fischbach*)	„	77	78	„	wie vor.	247,0 131,5 115,5	 131,5 —	 2,75 —	 3,1 4,0	 0,3 —	1270,7 808,7 462,0	22030	21096	1949	9,2	17125 12081 5044	69,3 91,8 43,7	13,5 15,0 11,0
35	Scheidt (*Saarbrücken*)	„	77	78	„	„	247,0	—	—	—	—	1270,7	22900	22030	2120	9,6	16936 11582 5354	68,5 88,1 46,4	13,3 14,3 11,6

1	12		13					13a					14										15
Laufende Nummer	Beträge für die Heizungsanl. im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Anzahl u. Bezeichnung d. Nutzeinh. f. d. Stallräume: Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tennen- bezw. Bansenraum qm	Kostenbeträge für die Nebenanlagen im Ganzen ℳ	Terrainregulir., Befestigung, Entu. Bewässerung: Fläche qm	im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	Bewehrung etc.: Länge m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Brunnen etc.: Tiefe m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Bemerkungen.
28	250 geschliffene eis. Säulenöfen	114	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Pfannen	K. gew., sonst Balkend.	2	—	3	—	48,4	1846	—	—	—	— — Ziegelmauer, 1½ St. st., 177 Lattenzaun mit Weißdornhecke	953 602 351	— — 2,0	4,0 Brunnen, 1,3 m i. L. weit, mit Pumpe	280	70	613 ℳ und zwar: 352 ℳ für die Dunggrube, 261 ℳ für das Backhaus, an d. Wohngebäude angebaut.
29	347 Kachelöfen	161	„	„	„	Dachpfannen, mit Cement verstrichen	Balkenkeller unter s. Balkend.	4	3	4	—	28,3	2288	171 Pflasterung	341	2,0	— 46 Stacketenzaun 1,2 m hoch, 78 Weißdornhecke	329 269 60	— 5,9 0,8	— 4,5 Brunnenschacht, — Zuggerüst	347 231 116	— 51,3 —	1271 ℳ und zwar: 1046 ℳ für d. Backhaus, 225 ℳ für 10 lfd. m Sielleitung.
30	181,3 gußeis.	— Oefen	Schieferbruchst.	Schieferbruchst., f. d. Stallgeb. im Innern Fachw.	geputzt, Fenster-Einf. etc. v. Haust.	deutscher Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	4	—	6	—	32,9	1871	— — Hofregulirung, — Trockenlegung, 59 Traufpflaster	878 411 408 59	— — — 1,0	— 214 Spriegelzaun m. lebend. Hecke, — f. die Lattenthore	461 201 260	— 0,95 —	— 8,8 Brunnenschacht, — für die Pumpe	381 148 233	— 16,3 —	151 ℳ für die Dunggrube (11,25 qm à 13,4 ℳ).
31	119,5 „	119,7 „	„	„	„	„	„	4	—	6	—	„	1676	— 337 — 68	693 417 208 68	— 1,3 — 1,0	— 237 —	492 172 320	— 0,7 —	— für Reinigung des vorhandenen Brunnens	134	—	357 ℳ und zwar: 282 ℳ f. d. Dunggrube (22,5 qm à 12,5 ℳ), 75 ℳ für die Jauchepumpe.
32	100,3 „	51,0 „	„	„	„	Formziegel	„	4	—	6	—	„	2212	— 190 Regulirung etc., 35 Rinnenpflaster	472 403 69	— 2,1 2,0	— 77 Spriegelzaun, — Lattenthore etc.	449 173 276	— 2,3 —	— 197 lfd. m	1291	6,6	für die Wasserleitung von Thonröhren, incl. Brunnenstock u. Trog.
33	95,6 „	49,0 „	„	„	„	„	„	4	—	6	—	„	4037	160 Regulirung etc.	381	2,4	— 62 massive Umwehrungsm., — Lattenthore etc.	1349 1129 220	— 18 —	310 wie vor	2252	7,3	55 ℳ für die Jauchepumpe.
34	124 „	63 „	„	„	„	„	„	4	—	6	—	„	2022	— 233 Regulirung und Bekiesung, 124 Rinnenpflaster	920 688 232	— 2,9 1,8	— 10,2 Futtermauer, 66,0 Plankenzaun, — Lattenthore etc.	753 203 189 361	— 20 2,9 —	— — 7,5 lfd. m Thonrohrleitung, — Br.stube u. Trog	131 16 115	— 2,1 —	218 ℳ f. d. Dunggrube (22,5 qm à 9,7 ℳ).
35	123 „	63 „	„	„	„	„	„	4	—	6	—	„	2974	— 164 Hofbefestigung, 103 Rinnenpflaster	500 294 206	— 1,8 1,8	— 42 Plankenzaun, — Lattenthore etc.	316 95 221	— 2,3 —	— 693 lfd. m Thonrohrleitung	1900	2,7	258 ℳ und zwar: 227 ℳ f. d. Dunggrube (22,5 qm à 10,1 ℳ), 31 ℳ f. d. Jauchepumpe.

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage ℳ	der Ausführung ℳ	Kosten der Bauführung im Ganzen ℳ	in % der Bausumme	Kosten des Hauptgebäudes incl. d. Stallräume im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	pro cbm ℳ
36	Förster-Etablissement Neunkirchen (*Neunkirchen*)	Trier	77	78	Gersdorff (*St. Wendel*)	wie Nr. 30.	247,0 131,5 115,5	 {109,4 (22,1 —	 3,0 0,6) —	 3,1 4,0	 0,7 —	1303,2 841,2 462,0	23050	18213	1554	8,6	14514 10112 4402	58,8 76,9 39,0	11,1 12,0 9,5
37	Schneifel (*Balesfeld*)	„	76	77	Soff (*Prüm*)	im Wesentl. wie vor.	285,5 131,5 154,0	 {108,9 (22,6 —	 2,75 0,6) —	 3,1 4,0	 0,3 —	1378,1 762,1 616,0	26400	26386	2082	8,0	20622 12789 7833	72,2 97,2 50,9	15,0 16,8 12,7
38	Ecksberg (*Lautenthal*)	Hildesheim	75	76	Cramer (*Zellerfeld*)		198,7 131,2 67,5	 {63,4 (77,8 —	 2,7 0,5) —	 3,5 3,63	 1,2 	1066,7 821,7 245,0	19830	19463	—	—	18839	94,6	17,7
39	Kranichberg	„	75	76	„	wie vor.	198,7	—	—	—	—	1066,7	19830	20101	—	—	19544	98,2	18,3
40	Syke	Hannover	75	76	Habbe (*Diepholz*)	im Wesentl. wie vor.	297,3 141,5 155,8	 {39,0 (102,5 —	 2,65 0,5) —	 3,5 4,0	 1,25 1,25	1593,5 826,7 818,0	22980	23019	—	—	21417 14392 7025	72,0 101,7 45,1	13,4 18,5 8,6
41	am Brackenberge (*Reinhausen*)	Hildesheim	74	—	Beethmann (*Göttingen*)	„	321,6 155,0 166,6	 155,0 —	 2,4 —	 3,45 2,9	 1,2 2,6	2009,0 1092,7 916,3	30400	30385	—	—	27395	85,0	13,6
42	Klosterchumbd (*Castellaun*)	Coblenz	74	77	Möller (*Kreuznach*)	Dg. = *Gst*, 2 *i*, *Rk.*	237,0 125,0 112,0	 125,0 —	 2,5 —	 3,6 4,8	 — —	1298,5 762,5 536,0	17800	17853	—	—	16318 11510 4808	68,8 92,0 43,0	12,6 15,1 9,0
43	Wittlage	Osnabrück	74	—	Reifsner	im Wesentl. wie vor.	277,8 142,0 135,8	 {40,0 (102,0 —	 2,7 0,8) —	 3,5 3,0	 1,4 2,2	1591,6 885,4 706,2	21267	19986	—	—	19334 12492 6842	69,6 88,0 50,4	12,1 14,1 9,7
44	zum Hintzel	Stade	74	75	Schwägermann	„	327,6 142,0 185,6	 {50,8 (91,2 —	 2,5 0,6) —	 3,5 4,0	 1,9 1,4	1950,8 948,5 1002,3	23130	23721	389	1,7	22188	67,7	11,4
45	Cananohe	Hannover	72	73	Witting (*Hannover*)	„	272,7 142,6 130,1	 — —	 0,5 —	 3,5 4,0	 1,17 1,17	1381,3 708,7 672,6	22230	21367	—	—	21367	78,4	15,5

1	12		13					13ª					14										15
Laufende Nummer	Beträge für die Heizungsanl. im Ganzen ℳ	pro 100 cbm ℳ	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Anzahl u. Bezeichnung d. Nutzeinh. f. d. Stallräume Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tennen- bezw. Bansenraum qm	Kostenbeträge für die Nebenanlagen im Ganzen ℳ	Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen ℳ	pro qm ℳ	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen ℳ	pro lfd. m ℳ	Bemerkungen.
36	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Formziegel	K. gew., sonst Balkend.	4	—	6	—	32,9	2145	— 320 f. Regulirung u. Bekiesung 103 Traufpflaster — Graben etc.	800 531 193 76	— 1,7 1,9 —	— 192 Spriegelzaun 1,3 m hoch — Lattenthore	795 397 398	— 2,0 —	— 9,0 f. d. Brunnenschacht	550 377	— 41,4	
37	172 gufseis. Oefen	88	Schieferbruchst.	F. d. Stallgeb. im Innern Fachw.	geputzt, Fenster-Einf. etc. v. Haust.	deutsch. Schiefer auf Schal.	„	4	—	10	—	28,4	3682	— 773 f. Regulirung u. Bekiesung 260 m f. d. Entwässerung	2337 1999 338	— 2,6 1,3	— 165 Spriegelzaun — Lattenthore etc.	875 405 470	— 2,5 —	— 8,0 Brunnenschacht — f. d. Pumpe	470 320 150	— 40 —	
38	322 eis. Windöfen	144	Bruchst.	Fachw. v. Fichtenholz m. Ziegeln ausgem.	m. Langdielenbeschlag u. Fugenleisten in Oelfarbe gestr.	Pfannen in Gipsmörtel	„	2	1	3	—	—	624	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
39	„	„	„	„	„	„	„	2	1	3	—	—	557	—	—	—	—	—	—	—	—	—	die Mehrkosten gegen Nr. 38 ergeben sich durch gröfsere Erdarbeiten und mehr Fundamentmauerwerk.
40	300 Kachelöfen mit eisernen Unterkästen	135	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Pfannen in Cement	„	4	3	5	—	28,1 Banse: 26,1	1602	164,7 f. Pflasterung	487	3,0	53,5 Stacketenzaun	580	10,8	— 8,6 — f. d. eis. Pumpe	535 365 170	— 42,5 —	
41	450 eis. Circuliröfen	154	„	Fachw. v. Eichenholz m. Ziegelst. ausgemauert		Hohlziegel	„	4	4	8	2	32,6	2990	—	362	—	—	711,0	—	150 m Wasserleitung v. Thonröhren	402	2,7	1515 ℳ u. zwar: 1042 f. d. Backhaus, 192 f. d. Holzschuppen, 281 f. d. Abbruch d. alten Hauses.
42	—	—	Bruchst.	Ziegel	Rohbau	deutsch. Schiefer auf Schal.	„	2	—	8	—	29,9	1535	—	—	—	— 74 Holzzaun 106 lebend. Hecke	795 710 85	— 9,6 0,8	10,1 Kessel v. Bruchst. m. Haspel u. Eimer	538	53	202 ℳ f. d. Jauchegrube.
43	—	—	„	„	„	Pfannen m. Kalk verstr.	„	—	3	5	—	—	652	— 138,0 Bruchst.pflaster — f. d. Planirung	453 301 152	— 2,2 —	38,4 eichener Stacketenzaun	199	5,2	—	—	—	
44	522 Kachelöfen mit eisernen Unterkästen	224	Ziegel	„	„	„	„	4	3	5	2	28,3 Banse: 18,8	1144	—	—	—	—	—	—	—	—	—	f. d. Backhaus.
45	318 „	142 „	Bruchst.	„	„	„	„	—	4	8	—	28,1 Banse: 25,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

1	2		3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Gesammtkosten d. Bauanlage nach dem Anschlage M.	der Ausführung M.	Kosten der Bauführung im Ganzen M.	in % der Bausumme	Kosten des Hauptgebäudes incl. d. Stallräume im Ganzen M.	pro qm M.	pro cbm M.
	Förster-Etablissement																		
46	Ovelgönne	Lüneburg	73	—	Fenkhausen (*Celle*)	im Wesentl. wie Nr. 42.	322,4					1824,6	23340	23994	1004	4,2	21476	66,6	11,8
							144,4	{ 40,0 (104,4	2,7 0,8)	3,5	1,4	899,1							
							178,0	—	—	3,0	2,2	925,5							
47	Wittmarshof (*Reinhausen*)	Hildesheim	74	—	Beckmann (*Göttingen*)	„	269,0					1496,6	24434	22790	—	—	19157	71,2	12,8
							145,6	{ 40,0 (105,6	2,7 0,8)	3,55	1,0	854,9							
							123,4	—	—	3,0	2,2	641,7							
48	zur Glashütte (*Minden*)	„	73	—	„	„	305,5					1690,9	26680	25821	—	—	23133	75,7	13,7
							145,6	{ 40,0 (105,6	2,7 0,8)	3,5	1,3	891,4							
							159,9	—	—	2,8	2,2	799,5							
49	Hollenbeck	Stade	74	—	Schwägermann	„	350,4					1987,5	25800	25063	556	2,2	22151	63,2	11,1
							165,6	{ 57,6 (108,0	2,5 0,6)	3,46	1,3	997,0					14114	85,2	14,2
							184,8	—	—	4,06	1,3	990,5					8037	42,6	8,1
50	Pfalzdorf	Düsseldorf	77	78	Mertens (*Wesel*)		252,1					1146,7	16820	15041	—	—	13655	54,2	11,9
							148,9	{ 65,6 (83,3	2,5 0,6)	3,3	0,4	764,9							
							103,2	—	—	3,7	—	381,8							
51	Rott	Aachen	78	79	Koppen (*Montjoie*)		271,5					1678,5	16800	17874	—	—	17232	63,5	10,2
	Wohnräume						70,7	70,7	2,7	E=3,30 I=3,06	—	768,0							
	Küche etc.					I. = 2 z, 1 i, f.	35,6	—	—	3,3	—	117,5							
							106,3					885,5					11600	109,4	13,1
	Stallräume						63,2	—	0,5	3,3	1,0	303,4							
	Scheune						102,0	—	—	4,8	—	489,6							
							165,2					793,0					5632	34,1	7,1
52	Kleinhau	„	76	77	Nachtigall (*Düren*)	„	273,5					1578,7	16800	18294	—	—	17157	62,7	10,9
	Wohnräume						71,5	71,5	2,6	E=3,3 I=3,1	0,5	679,5					9070	126,8	13,4
	Küche etc.						36,0	—	} —	3,3	1,0	430,0					4497	45,0	10,5
	Stallräume						64,0	—											
	Scheune						102,0	—	—	4,6	—	469,2					3590	35,2	7,6
53	Wittscheid	„	77	78	„	„	273,5					1578,7	18000	17671	—	—	16658	60,9	10,5
																	8859	125,5	13,2
																	4338	43,4	10,1
																	3461	34,0	7,4
54	Ternell II. (*Eupen*)	„	79	80	Dieckhoff (*Aachen*)	*im Wesentl. wie vor.*	192,0					1248,0	14700	15655	—	—	15655	81,5	12,5
	Wohnräume						80,0	80,0	2,6	E I }=3,3	0,8	800,0					9393	117,4	11,7
	Küche etc.						38,5	—	} —	3,15	0,85	448,0					6262	55,9	14,0
	Stallräume						73,5	—											
	Scheune							*war*	*bereits*	*vorhanden.*							—	—	—

Nr.	12		13					13a					14										15
	Beträge für die Heizungsanl. im Ganzen M.	pro 100 cbm M.	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Anzahl u. Bezeichnung d. Nutzeinh. f. d. Stallräume Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tennen- bezw. Banseraum qm	Kostenbeträge für die Nebenanlagen im Ganzen M.	Terrainregulir., Befestigung, Entu. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen M.	pro qm M.	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen M.	pro lfd. m M.	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen M.	pro lfd. m M.	Bemerkungen.
46	367 Kachelöfen mit eisernen Unterkästen	171	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Pfannen, m. Kalk verstrichen	K. gew., sonst Balkend.	4	4	8	2	27,8 Banse: 25,8	1514	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
47	279 eis. Oefen	151	Sandbruchst.	„	Rohbau m. Sandsteinsockel	„	„	4	—	2	—	33,3	3633	— 471 für das Pflaster — Planirung — f. Entw.canäle	1058 471 258 329	— 1,0 — —	172	774	4,5	—	609	—	1192 M. f. d. Backhaus.
48	345 Kachelgrundöfen	156	„	„	„	„	„	4	—	5	2	28,3 Banse: 26,2	2688	—	—	—	—	—	—	—	—	—	darunter: 1334 M. f. d. Backhaus, 1354 M. f. Nebenanl.
49	408 Kachelöfen mit eisernen Unterkästen	157	Ziegel	„	Rohbau	Pfannen, mit Cement verstrichen	„	4	—	8	—	33,2 Banse: 30,5	1335	—	934	—	—	—	—	9,0	401	44,5	
50	71 eis. Oefen	47	„	„	„	„	„	4	—	6	—	32,6 Banse: 30,4	1386	—	—	—	—	—	—	22,0	1386	63	Brunnen m. Pumpe.
51	—	—	Bruchst.	Ziegel, Stallgeb. Bruchst.	„	rhein. Schiefer a. Schal., Stallgeb. Pfannen	„	3	—	6	—	34,2 Banse: 46,8	642	—	—	—	—	171	—	—	471	—	
52	—	—	„	Sandst. v. Langenbroich	„	rhein. Pfannen	„	2 (2 Ferkel)	—	6	—	34,2 Banse: 45,6 (309 cbm)	1137	—	90	—	—	—	—	—	977 incl. Pumpe	—	70 M. f. d. Dunggrube.
53	—	—	„	„	„	„	„	„	—	„	—	„	1013	—	217	—	—	—	—	—	738	—	58 M. f. d. Dunggrube.
54	—	—	„	Ziegel	„	„	„	4	2	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

1 Laufende Nummer	2 Gegenstand und Ort des Baues	Regier.- bezw. Landdr.-Bezirk	3 Zeit d. Ausführung von	bis	4 Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	5 Grundrifsskizze nebst Legende	6 Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	7 Höhen des Kellers m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	8 Cubischer Inhalt cbm	9 Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage M	der Ausführung M	10 Kosten der Bauführung im Ganzen M	in % der Bausumme	11 Kosten des Hauptgebäudes incl. d. Stallräume im Ganzen M	pro qm M	pro cbm M
55	Förster-Etablissement Wolfgarten II	Aachen	78	79	Nachtigall (Düren)	im Wesentl. wie Nr. 51.	269,0					1524,0	18500	21295	—	—	19222	71,5	12,6
	Wohnräume						80,0	80,0	2,5	E=3,3 I=3,0	0,8	768,0					10502	131,3	13,7
	Küche etc. *Stallräume*						40,5 73,3	— —	—	3,3	0,7	455,2					5606	49,2	12,3
	Scheune						75,2	—	—	4,0	—	300,8					3114	41,4	10,4
56	Asterode	Cassel	74	75	Koppen (Ziegenhain)		170,9					1002,5	15000	15475	—	—	14715	91,3	14,7
	Wohngeb.						79,9	60,0 (19,9	2,2 0,5)	E, I =3,0	—	621,3							
	Backhaus						17,5	—	0,5	2,8	—	57,8							
	Stallgeb.					I. = 2z, 2i, f.	73,5	—	—	3,2	1,2	323,4							
57	Allmuthshausen	„	76	—	Jahn (Homberg)	„	170,9	—	—	—	—	1002,5	16000	18423	—	—	17675	104,0	17,7
58	Wichte	„	76	—	Difsmann (Melsungen)	im Wesentl. wie vor.	175,4					1150,9	14850	17982	—	—	16657	95,0	14,4
							79,9	79,9	2,68	E, I =3,0	—	693,5					10747	134,0	16,0
							22,0	—	—	3,7	—	81,2					1388	63,0	17,0
							73,5	—	—	3,92	1,2	376,2					4522	62,0	12,0
59	Marbach	„	75	76	Hoffmann (Fulda)	„	179,9					1146,1	17000	16994	300	1,8	14995	83,3	13,1
							80,7	40,0 (40,7	2,6 0,6)	E, I =3,0	—	612,6							
							22,8	—	0,4	3,0	—	98,0							
							76,4	—	—	3,8	1,9	435,5							
60	Thiergarten-Nord	„	76	77	„		179,9	—	—	—	—	1146,1	16800	16394	389	2,4	14651	81,4	12,8
61	Oelshausen	„	79	80	Jäger (Hofgeismar)		169,5					1031,3	14650	14650	—	—	14650	86,4	14,2
	Wohngeb.						84,9	84,9	2,55	E, I =2,98	—	722,5							
	Stallgeb.					I. = 2z, i, f.	84,6	—	—	3,65	—	308,8							
62	Mariendorf	„	79	80	„	„	169,5	—	—	—	—	1031,3	16582	16582	—	—	16582	97,8	16,1
63	Heckholzhausen	Wiesbaden	79	80	Spinn (Weilburg)	„	169,5					1162,4	17100	14348	360	2,5	12533	74,0	10,8
							84,9	84,9	2,55	E, I =2,98	—	722,5							
							84,6	—	—	3,0	2,2	439,9							
64	Belliehausen (Dassel)	Hildesheim	79	80	Koppen (Einbeck)	„	169,5					1120,1	15800	15107	—	—	13634	80,4	12,2
							84,9	84,9	2,6	E, I =2,98	—	726,7					9004	106,0	12,4
							84,6	—	—	2,45	2,2	393,4					4630	54,5	11,8

1 Laufende Nummer	12 Beträge für die Heizungsanl. im Ganzen M	pro 100 cbm M	13 Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	13a Anzahl u. Bezeichnung d. Nutzeinh. f. d. Stallräume Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tennen- bezw. Bansenraum qm	14 Kostenbeträge für die Nebenanlagen im Ganzen M	Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen M	pro qm M	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen M	pro lfd. m M	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen M	pro lfd. m M	15 Bemerkungen
55	—	—	Bruchst.	Grauwacke	Rohbau	rhein. Sch. auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	3	—	6	2	32,6 Banse: 30,3 (308 cbm)	2073	— — f. d. Terrainregulirung — f. d. Entwässerung d. Kellers	895 671 224	— — —	—	—	—	— Brunnen mit Pumpe	688	—	490 M für die Dunggrube.
56	— gufseis. Oefen	—	Sandbruchst.	Ziegel	„	Waldeck. Sch. auf Schal.	„	3	—	4	—	31,4	760	— f. d. Pflasterung u. d. Dunggrube	320	—	110 Lattenzaun 1,4 m hoch	440	4,0	—	—	—	Treppe zum I. massiv.
57	— „	— „	„	„	„	Schildziegel m. Schiefer-Einfass.	„	3	—	4	—	„	748	—	270	—	—	—	—	—	478	—	„ „ „
58	123 „	86 „	„	„	„	deutsch. Sch. auf Schal.	„	3	—	4	—	„	1325	—	—	—	—	—	—	— 350 m Wasserleitung v. Thonröhren	1325	3,8	Anschlags-Ueberschreitung in Folge beschwerlicher Zufuhrwege.
59	152 „	105 „	„	„	„	Hohlziegel auf Strohfiedern	„	4	—	3	—	33,5 Banse: 195 cbm	1699	330	455	1,4	220 Lattenzaun mit eichenen Pfosten	612	2,8	13,0	632	48,6	
60	154 „	105 „	„	„	„	„	„	4	—	3	—	„	1354	300	620	2,0	150	613	4,0	— Quellenfassung	121	—	
61	244 „	119 „	„	„	„	Schildziegel	„	4	—	4	—	28,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
62	180 „	85 „	„	„	„	Falzziegel	„	4	—	4	—	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
63	160 eis. Oefen	75	Bruchst.	„	„	deutsch. Sch. auf Schal.	„	4	—	4	—	„	1455	—	—	—	—	—	—	—	1455	—	
64	265 eis. Oefen	148	„	Bruchst., Innenm. v. Ziegeln	Rohbau in Bruchsteinen, m. Luftisolirschicht u. innerer Ziegelverblend.	Pfannen m. Gyps verstr.	„	4	—	4	—	26,1	1473	— Erhöhung des Terrains	714	—	150 Stacketenzaun mit steinernen Pfosten	365	2,4	6,2 incl. Pumpe	394	63,5	

1	2	3		4	5	6		7			8	9		10		11		
Laufende Nummer	Gegenstand und Ort des Baues	Regier.-bezw. Landdr.-Bezirk	Zeit d. Ausführung von	bis	Bezeichnung d. ausführ. Baubeamten u. des Baukreises	Grundrifsskizze nebst Legende	Bebaute Grundfläche im Erdgeschofs qm	davon unterkellert qm	Höhen des Kellers m	Erdgesch. etc. m	Drempels m	Cubischer Inhalt cbm	Gesammtkosten d. Bauanlagen nach dem Anschlage M.	der Ausführung M.	Kosten der Bauführung im Ganzen M.	in % der Bausumme	Kosten des Hauptgebäudes incl. d. Stallräume im Ganzen M.	pro qm M.	pro cbm M.
65	Förster-Etablissement Hallah (*Osterholz*)	Stade	79	80	Süfsmann	wie Nr. 61.	169,5 84,9 84,6	 84,9 —	 2,6 —	 E/I =2,98 2,8	 — 2,45	1170,8 726,7 444,1	17050	17182	—	—	15995	94,4	13,7
66	Licherode	Cassel	78	79	Difsmann (*Melsungen*)	"	169,5 84,9 84,6	 84,9 —	 2,55 —	 E/I =2,98 3,65	 0,78 1,05	1186,3 788,7 397,6	16100	16028	—	—	16028 11034 4994	94,6 130,0 60,0	13,5 14,0 12,5
67	Gershausen	"	78	79	Griesel (*Hersfeld*)	"	169,5	—	—	—	—	1186,3	15530	15465	—	—	15166	89,5	12,8
68	Tornau II.	Merseburg	79	—	Wolff	"	169,5 84,9 84,6	 84,9 —	 2,55 —	 E/I =2,98 3,0	 1,0 2,0	1230,4 807,4 423,0	17500	15061	—	—	13940 9510 4430	82,3 111,9 52,2	11,3 11,8 10,5
69	Auhagen *Wohngeb.* *Stallgeb.*	Minden	76	78	Knipping (*Rinteln*)	I. = 2 *z*, 2 *i*, *f*.	158,4 83,6 74,8	 83,6 —	 2,5 —	 E/I =3,0 5,3	 — —	1107,0 710,6 396,4	16450	16450	460	2,8	15990	101,0	14,4
70	Taubenberg	"	79	80	"	I. = 2 *z*, 2 *i*, *f*.	176,9 92,3 84,6	 92,3 —	 2,5 —	 E/I =3,25 5,45	 — —	1291,8 830,7 461,1	16800	16800	—	—	16800	95,0	13,0
71	Rohden	"	77	78	"	wie vor.	168,8 92,3 76,5	 92,3 —	 2,5 —	 E/I =3,0 5,3	 — —	1190,0 784,6 405,4	16300	16300	—	—	16300	96,5	13,7
72	am Kuhberg *Wohngeb.* *Stallgeb.* *Zwischenbau*	Cassel	73	75	Cäsar (*Cassel*)	I. = 2 *z*, 2 *i*, *f*.	179,0 96,0 66,0 17,0	{ 54 { (42 — —	2,3 0,6 — —	E/I =2,98 6,4 2,8	1,6 — —	1345,2 875,2 422,4 47,6	13470 } —	13950 —	— —	— —	13950 9780 4170	78,0 102,0 50,0	10,4 11,2 8,9
73	Theerhütte (*Rosenthal*) *Wohngeb.* *Backhaus*	"	76	77	Bornmüller (*Frankenberg*)	*vgl. Nr. 56 f. d. Wohngeb.*	104,1 78,2 25,9	 78,2 —	 2,5 —	 E/I =3,0 2,3	 — —	724,3 664,7 59,6	11900	11473	—	—	9758	94,0	14,0
74	Doppel-Förster-Etablissement Roda *Wohngeb.* *Stallgeb.*	"	75	76	"	*Doppelgeb. nach dem Grundrifsschema von Nr. 56.*	150,4 150,2	150,4 —	2,5 —	E/I =3,0 2,8	— 0,6	1278,4 510,7	23757	26151	—	—	23958 16286 7672	— 108,0 51,0	— 12,7 15,0
75	Förster-Etablissement Welver *Wohngeb.* *Stallgeb.*	Arnsberg	74	75	Uhlmann	E. = *k*, *s*, *g*, 2 *Kellerr.* I. = *d*, *d*, *i*, *z*. Dg. = 2 *i*, *Rk.*	113,2 120,9	— —	— —	E=3,06 I=3,44 4,45	1,0 1,25	849,0 701,0	21698	22381	—	—	21323 14869 6454	— 131,3 53,4	— 17,5 9,2

Laufende Nummer	12		13					13ᵃ					14										15
	Beträge für die Heizungsanl. im Ganzen M.	pro 100 cbm M.	Material und Construction der Fundamente	Mauern	Façaden	Dächer	Decken	Anzahl u. Bezeichnung d. Nutzeinh. f. d. Stallräume Schweine	Jungvieh	Rindvieh	Pferde	Tennen- bezw. Bansenraum qm	Kostenbeträge für die Nebenanlagen im Ganzen M.	Terrainregulir., Befestigung, Ent- u. Bewässerung Fläche qm	im Ganzen M.	pro qm M.	Bewehrung etc. Länge m	im Ganzen M.	pro lfd. m M.	Brunnen etc. Tiefe m	im Ganzen M.	pro lfd. m M.	Bemerkungen.
65	290 eis. Oefen	130	Ziegel	Ziegel	Rohbau	engl. Sch. auf Latt.	K. gew., sonst Balkend.	4	—	4	—	28,8	1187	—	—	—	—	1187	—	—	—	—	
66	176 gufseiserne Circuliröfen	86	Klinker	"	Rohbau, Sockel in Cement gefugt	Schildziegel, First etc. m. Schief. eingefafst	"	4	—	4	—	28,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
67	220 "	107,5 "	"	"	"	"	"	4	—	4	—	"	299	—	—	—	—	—	—	6,3 m. hölz. Pumpe	299	47,5	
68	586 Kachelöfen	233	Bruchst.	"	Rohbau	Kronend.	"	4	—	6	—	" Banse: 345 cbm	1121	— — f. d. Terrainreg. — f. d. Hofpflaster	283 166 117	— — —	— 178 Spriegelzaun, — f. d. Thorfahrt	502 356 146	— 2,0 —	4,0 m. hölz. Pumpe	174	43,4	162 M. f. die Dunggr.
69	278 eis. Oefen	88	Sandbruchst.	"	Rohbau m. Sandsteinsockel	Hohlziegel	"	2	—	3	—	31,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
70	265 "	106 "	"	"	"	Oeynhausener Falzziegel	"	4	—	2	—	28,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
71	240 "	94 "	"	"	"	"	"	2	—	3	—	32,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
72	176 "	98 "	"	"	"	Schildziegel	"	4	—	3	—	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
73	149 "	— "	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	1715	—	—	—	—	—	—	— Quellenfassung	59	—	1656 M. f. ein Scheunengebäude.
74	360 "	— "	"	"	"	"	"	2·4	—	2·3	—	2·31,6	1131	—	—	—	—	—	—	— 26 f. d. Br.schacht, — f. d. eis. Pumpe	1119 687 432	— 26 —	12 M. f. e. Entwässerungscanal, 7,7 m lg.
75	251 2 neue eiserne Oefen u. Reparatur d. alten	108	Bruchst., auch die Plinthe	Ziegel, innen Fachwerk	Rohbau, Fenstersohlbänke v. Haust.	gedämpfte Dachpf. auf Latt., Dachüberst. m. Sauerl. Schiefer	Balkendecken	4	2	4	—	36,8 Banse: 335 cbm	1058	—	—	—	30 Ziegelmauer, 1,5 m hoch, 1 St. stark	609	20,3	44,3 artesischer Br.	449	10,0	Das Stallgeb. enthält noch eine Knechtekammer v. 16,1 qm u. 2 Abtr.sitze.

Ausführungskosten der in Tabelle XV C und E aufgeführten Förster-Wohngebäude

Tabelle XVᵃ′, auf die Einheit eines qm bebauter Grundfläche bezogen. | **Tabelle XVᵇ′,** auf die Einheit eines cbm Gebäudeinhalts bezogen.

Bemerkung. Die gröfseren Zahlen beziehen sich auf C, die kleineren auf E.

ℳ	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100	105	110	120	130	140	Sa.	10	11	12	13	13,5	14	14,5	15	15,5	16	16,5	17	17,5	18	18,5	19	20	21
1) Nach den Regierungsbezirken bezw. Landdrosteien geordnet:																	1) Nach den Regierungsbezirken bezw. Landdrosteien geordnet:																	
Königsberg lfd. Nr.	—	—	—	—	—	81, 80, 106, 8, 28	7, 78	94, 95, 103, 104, 89, 10, 92	79, 91, 93, 105, 142, 90	143	29	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	106	--	—	103, 104, 94, 95, 10	81, 28	80, 105, 89	—	90, 92	78, 91, 93	79, 142	—	7, 8, 29, 143
Gumbinnen -	—	—	—	65, 66	67, 143	74, 75, 61, 107, 108, 58, 59, 44, 73, 146, 57, 77	62, 60, 42, 70, 69	72, 68, 71, 76	—	140	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	107, 108	—	67, 77	74, 75, 65	66, 73	—	70	76, 72, 44, 61, 71	57, 58, 59, 43, 69	68, 146, 60, 62	—	140	42
Danzig . . -	—	—	—	—	15	149, 16	101, 21	20, 9, 100, 17, 19	18, 22, 23	—	—	—	—	—	—	13	—	149	—	—	—	—	16, 101	21, 100	20, 17, 15	19, 9, 18	23, 22	—	—	—	—	—	—	—
Marienwerder -	—	—	—	—	—	85, 137	83, 139, 138	1, 136, 84, 2, 3, 41, 86, 128	39, 129, 40, 145, 132, 5, 38, 131, 36	35, 6, 4, 140	—	—	—	—	—	26	—	—	85, 83	138, 139	84	86, 137	—	41, 1, 4, 36, 136, 39	40, 145, 35, 38, 2, 128, 3	129, 5, 132, 131	6	—	130	—	—	—	—	—
Potsdam . -	147	—	—	—	—	12	82, 133, 120, 13	116, 115, 121	109, 112	117	119, 118, 122	125	124, 123	—	53	19	—	147	82	—	—	120	116	115, 121	-	117	12, 109, 119	112, 118	122, 13, 125	—	—	124, 123	133	53
Frankf. a/O. -	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Stettin . . -	—	—	—	—	126	127	56	135, 134	—	114	—	—	—	—	—	6	—	—	—	126, 127	—	—	135	134	56	—	114	—	—	—	—	—	—	—
Posen . . -	—	—	—	—	96, 14	110	—	—	97	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	96, 110	14	—	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—
Bromberg . -	—	—	—	—	52	46, 111	50, 47, 51, 45, 48	49	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	111	—	—	—	46	—	47, 45, 48	50	51, 49	—	52	—
Breslau . . -	—	—	—	24	25	27, 54	—	37	—	26	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	27, 24, 37	—	25, 54	—	—	—	—	—	—	26	—
Liegnitz . -	—	—	—	—	—	102	—	87	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	87	—	—	—	—	—	102	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oppeln . . -	—	—	—	55, 64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	64	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Merseburg . -	—	—	148	—	—	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	68, 148	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erfurt . . -	—	—	—	—	—	—	—	33, 30, 34	32	—	—	31	—	—	—	5	—	—	—	—	—	30	—	33	34	31	32	—	—	—	—	—	—	—
Schleswig . -	—	—	—	—	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—	—
Hannover . -	—	29	—	40	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	40	—	29	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hildesheim -	—	—	—	47	9, 48	8, 64	41	—	38	39	—	—	—	—	—	8	—	—	64	47	41, 48	—	—	—	—	—	9, 8	—	38	—	39	—	—	—
Lüneburg . -	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stade . . -	—	—	49, 44	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	3	—	49, 44	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Osnabrück . -	—	—	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Minden . . -	—	—	—	—	5	7	113	—	70, 71	69	—	—	—	—	—	6	—	5	—	70	71	—	69	113	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arnsberg . -	—	—	—	—	—	—	—	3	6	—	1	—	—	75	—	4	—	—	—	3	—	—	6	—	—	1	—	—	75	—	—	—	—	—
Cassel . . -	—	—	—	—	—	72, 60, 99	59, 61	67, 56	73, 66, 58	62	57	74	—	—	—	13	72	—	—	74, 60, 67, 59	66	73, 61	99, 58, 56	—	—	62	—	—	57	—	—	—	—	—
Wiesbaden . -	—	—	—	—	18, 63, 12, 14	27, 21	17, 19	25, 23, 16, 22	15, 24, 20, 13, 11	26	—	—	—	—	—	18	—	63	—	—	—	18, 14	27, 12, 21	—	--	23, 25, 19, 17	22	24	15, 16, 20	26, 11	13	—	—	—
Coblenz . -	—	—	—	42	—	—	10	—		141	—	—	—	—	—	3	-	—	—	42	—	—	—	141	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf . -	50	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	50	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cöln . . . -	—	—	—	—	—	—	98	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	—	—	—	—	—	—	—	—
Trier . . . -	2	36	—	35, 31, 34, 32, 37	30, 33	88, 150, 4	144	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	36	2	144	35, 34	31, 150	32	37	30, 4, 33	88	—	—	—	—	—	—	—	—
Aachen . -	—	53, 52	51	55	—	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	51, 53	52	54	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	3	4	5	15	18	43	33	42	35	14	6	3	2	1	1	225	3	11	11	14	9	15	17	20	21	29	14	7	19	10	11	4	4	6

Ausführungskosten der in Tabelle XVC und E aufgeführten Förster-Wohngebäude

Tabelle XVa',

auf die Einheit eines qm bebauter Grundfläche bezogen.

Bemerkung. Die gröfseren Zahlen beziehen sich auf C, die kleineren auf E.

2) Nach der Ausführungszeit geordnet:

Beginn des Baues: ℳ	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100	105	110	120	130	140	Sa.
i. J. 1870 lfd. Nr.	—	—	—	—	—	—	—	134	—	—	—	—	—	—	—	1
- 1871 -	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
- 1872 -	—	—	—	—	15	45	11, 13	—	—	—	—	—	—	—	—	4
- 1873 -	147	—	46	64	5, 12, 48, 14	72, 150, 54, 8	133	—	15	—	1	—	—	—	—	14
- 1874 -	—	—	49, 148, 44	42, 43, 47, 24	43, 52, 126, 25	88, 127, 12, 146, 57, 28	50, 42, 41, 51, 21	25, 1, 9, 87, 56, 10	132, 32, 131, 13	35	—	—	—	75	53	35
- 1875 -	—	—	—	32, 140	28, 33	61, 58, 59, 27, 149, 16	62, 60, 144, 59, 70, 78	115	18, 129, 38, 142, 145, 20, 5, 38, 11, 36	39, 141, 130	29	74, 125	124, 123	—	—	35
- 1876 -	—	52	—	55, 37	67, 14	44, 46, 60	47, 56, 45, 19	72, 20, 135, 17, 71, 2, 3, 19, 30, 41, 34	39, 40, 73, 58, 22	26, 6, 143, 69, 140	57, 122	—	—	—	—	35
- 1877 -	50	36, 53	—	35, 34	18	4, 21, 102, 80, 137	10, 113, 7, 17, 120, 98	23, 136, 33, 16, 49, 22, 89, 76, 121, 86, 128	79, 91, 23, 90, 24, 71	114, 4	118	31	—	—	—	38
- 1878 -	—	—	51	65, 55	30, 9	74, 75, 27, 81, 73, 106, 77, 99	83, 63, 101, 139, 138, 48	94, 95, 68, 3, 103, 100, 67, 84, 116, 92	93, 66, 97, 6	26, 117	119	—	—	—	—	36
- 1879 -	—	29	—	31, 66	63, 96	107, 110, 108, 8, 7, 64, 111, 54, 68	82, 61, 69	37, 104	109, 65, 105, 70, 112	62	—	—	—	—	—	25
- 1880 -	—	—	—	—	—	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	3	4	5	15	18	43	33	42	35	14	6	3	2	1	1	225

Tabelle XVb',

auf die Einheit eines cbm Gebäudeinhalts bezogen.

2) Nach der Ausführungszeit geordnet:

Beginn des Baues: ℳ	10	11	12	13	13,5	14	14,5	15	15,5	16	16,5	17	17,5	18	18,5	19	20	21
i. J. 1870 lfd. Nr.	—	—	—	—	—	—	—	134	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- 1871 -	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- 1872 -	—	—	—	—	—	—	—	—	45, 15	11	—	—	13	—	—	—	—	—
- 1873 -	72	64, 5, 147	46	—	48	14, 150	12	—	—	1, 54	—	—	15	—	—	—	133	8
- 1874 -	—	49, 44, 148	87, 43	42, 126, 47, 127	41	—	56	21, 1, 24	35	25, 88, 25, 9, 132, 10, 31	32, 12, 28	—	75	57, 43, 50	51, 146, 13	—	52	42, 53
- 1875 -	—	149	—	144, 74, 59	40	28	16, 27, 32	115, 36, 141	145, 38, 33	129, 5, 18	—	70	130, 125, 61, 20, 38	58, 59, 11	78, 60, 62, 39	124, 123, 142	—	29
- 1876 -	—	52	55	60	—	30, 73	58, 69, 14, 135	41, 67, 37, 39	20, 40, 17, 34, 2, 3, 56	19, 19	6, 22, 46	—	122, 47, 72, 44, 45, 71, 57	26	—	—	140	143
- 1877 -	53	36	50	—	35, 34, 71	86, 18, 120, 137	21	113, 121, 33, 4, 136	4, 102, 128	98, 23, 31, 10, 17	114, 23, 22	80, 24, 89, 118	76, 16	90	91, 49	79	—	7
- 1878 -	51	—	83	55, 67, 138, 139, 3	66, 84	—	101, 106, 99, 116, 6	100, 27, 77	74, 75, 30, 65	63, 103, 73, 104, 94, 95	81, 9, 119	—	48, 97	92	93, 68	—	26	—
- 1879 -	—	63, 68	64, 82, 54	70	65	31, 96, 107, 110, 108, 61	111, 29	37	7	66, 104, 62	109, 8	105, 112	—	69	—	—	—	—
- 1880 -	—	—	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	3	11	11	14	9	15	17	20	21	29	14	7	19	10	11	4	4	6

Tabelle XV[d'].

Material der

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirk	Anzahl	Fundamente: Ziegelstein	Fundamente: Feldstein	Fundamente: Bruchstein	Mauern: Ziegel	Mauern: Fachwerk	Mauern: Blockwände	Mauern: Bruchstein	Façaden: Ziegel-Rohbau	Façaden: Putzbau	Façaden: Werksteine	Façaden: Fachwerk	Façaden: Schrotholz
Königsberg	22	—	22	—	22	—	—	—	22	—	—	—	—
Gumbinnen	26	—	26	—	26	—	—	—	26	—	—	—	—
Danzig	13	—	13	—	13	—	—	—	13	—	—	—	—
Marienwerder	26	—	26	—	26	—	—	—	26	—	—	—	—
Potsdam	19	—	15	4	19	—	—	—	19	—	—	—	—
Frankfurt a/O.	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Stettin	6	—	6	—	6	—	—	—	6	—	—	—	—
Posen	4	—	4	—	4	—	—	—	4	—	—	—	—
Bromberg	9	—	9	—	9	—	—	—	9	—	—	—	—
Breslau	6	1	1	4	2	—	4	—	1	1	—	—	4
Liegnitz	2	—	—	2	1	—	—	1	1	—	1	—	—
Oppeln	2	—	—	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—
Merseburg	2	—	1	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—
Erfurt	5	—	1	4	5	—	—	—	5	—	—	—	—
Schleswig	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Hannover	3	2	—	1	3	—	—	—	3	—	—	—	—
Hildesheim	8	1	—	7	2	5	—	1	2	—	1	1	4
Lüneburg	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Stade	3	3	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—
Osnabrück	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Minden	6	—	—	6	6	—	—	—	6	—	—	—	—
Arnsberg	4	—	—	4	3	1	—	—	2	1	—	—	1
Cassel	13	2	—	11	13	—	—	—	13	—	—	—	—
Wiesbaden	18	—	—	18	18	—	—	—	18	—	—	—	—
Coblenz	3	—	—	3	2	—	—	1	2	1	—	—	—
Düsseldorf	2	2	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—
Cöln	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Trier	13	—	—	13	—	—	—	13	—	13	—	—	—
Aachen	5	—	—	5	2	—	—	3	2	—	3	—	—
Summa	225	13	125	87	196	6	4	19	194	16	5	1	9

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirk	Dächer: Spliefsdach	Dächer: Kronendach	Dächer: Pfannendach	Dächer: Falzziegel	Dächer: Schindeldach	Dächer: Schiefer engl. auf Lattung	Dächer: Schiefer engl. auf Schalung	Dächer: Schiefer deutsch. auf Schalung	Dächer: Holzcement	Heizungen: Kachelöfen	Heizungen: desgl. mit eis. Einsatz	Heizungen: eiserne Oefen	Kosten im Ganzen: nach dem Anschlage ℳ	Kosten im Ganzen: nach der Ausführung ℳ
Königsberg	—	—	22	—	—	—	—	—	—	22	—	—	330890	313673
Gumbinnen	—	1	25	—	—	—	—	—	—	26	—	—	367232	346330
Danzig	—	8	4	—	—	—	1	—	—	13	—	—	184252	181604
Marienwerder	—	26	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	330591	319682
Potsdam	—	18	—	—	—	1	—	—	—	19	—	—	339436	331769
Frankfurt a/O.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	10425	10470
Stettin	3	3	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	92550	89573
Posen	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	61718	59371
Bromberg	2	7	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	111140	111213
Breslau	—	2	—	—	4	—	—	—	—	6	—	—	110440	115610
Liegnitz	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	50821	47868
Oppeln	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	35138	34545
Merseburg	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	38992	35588
Erfurt	—	1	3	—	—	—	—	1	—	4	—	1	62845	60536
Schleswig	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	17200	17181
Hannover	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	2	—	62354	61530
Hildesheim	—	—	8	—	—	—	—	—	—	1	—	7	171054	164855
Lüneburg	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	23340	23994
Stade	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	2	1	65980	65966
Osnabrück	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	21267	19986
Minden	—	—	—	3	2	—	—	1	—	—	—	6	88392	88946
Arnsberg	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	4	72183	74079
Cassel	—	7	2	1	—	—	—	3	—	—	—	13	207284	214211
Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	18	—	2	—	16	359059	353680
Coblenz	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	53600	55232
Düsseldorf	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	37520	33882
Cöln	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12200	10394
Trier	—	—	—	5	—	—	—	8	—	—	—	13	267253	248769
Aachen	—	—	3	—	—	—	—	2	—	—	—	5	84800	90789
Summa	5	84	77	10	6	2	1	39	1	147	5	73	3669956	3581326



Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.



G. Hagen.

Gotthilf Heinrich Ludwig Hagen.

Vortrag, gehalten bei der Feier des Schinkelfestes in Berlin, am 13. März 1884
von Herrn Regierungs- und Baurath Dresel in Stettin.

Hochgeehrte Fest-Versammlung!

Indem wir an dem heutigen Tage an erster Stelle des Mannes gedenken, dessen Namen unsere Erinnerungsfeier trägt, in dem wir den gröfsten unter den grofsen Reformatoren verehren, welche der klassicistischen Baukunst unseres Jahrhunderts zuerst den Weg gezeigt haben, knüpft sich hieran unwillkürlich unsere Erinnerung ebensowohl an diejenigen Männer, welche nach Schinkel, in seinem Geiste, die neuen Bahnen der modernen Architektur betraten und weiter ebneten, als auch an die geistesverwandten Genossen jener Zeit, welche an der Pflege der Kunst mitgearbeitet und durch weitreichende Erfolge sich um dieselbe hochverdient gemacht haben. Die meisten von ihnen schauten noch in unsere Zeit hinein, haben noch unter uns gewandelt, und dieser Umstand erklärt die tiefempfundene Rührung, mit der wir die stets willkommene Pflicht der Pietät gegen unsere Meister üben, indem wir, ihnen Kränze der Erinnerung weihend, diese an ihrem gemeinsamen Ehrentage hier und an ihrer Grabesstätte niederlegen. Für uns bedarf es noch nicht der Gedenktafeln, welche ihre Namen, mit dankbarer Verehrung genannt, von Geschlecht zu Geschlecht, dem Gedächtnifs der Nachwelt überliefern werden, — diese Namen sind tief eingegraben in unsere Herzen. — Mit Schinkel stehen der Zeit nach voran: Beuth, Eytelwein, Tieck, Rauch, Stier, Stüler, Knoblauch, Strack, Lucae, Hitzig und andere, denen vor wenigen Monaten Giersberg, erst vor wenigen Wochen der gröfsesten einer — der Ober-Landes-Baudirector Hagen — nachgefolgt sind.

Wenn ich es übernommen, heute an dieser Stelle diesem letzten der Dahingeschiedenen Worte der Erinnerung nachzurufen, so geschah es vornehmlich in der Absicht, in der Sprache eines dankbaren Herzens ein aufrichtiges Zeugnifs der Liebe und der Verehrung für den ehrwürdigen Nestor unserer Kunst abzulegen, nachdem ich während einer längeren Reihe von Jahren dienstlich und aufserdienstlich mit demselben im Verkehr gestanden und daher unmittelbar Gelegenheit gehabt habe, seine hohen Tugenden zu bewundern und aus dem Schatze seiner Erfahrungen und seines Wissens Belehrung und Erhebung zu schöpfen.

Nicht nur ein langes, fast drei Menschenalter umfassendes, sondern ein überaus reiches und wechselvolles Leben liegt hier vor uns, dessen Gesammtbild anschaulich vor unser Auge treten wird, wenn wir dieses Leben in den einzelnen Phasen seines Werdens und Wachsens verfolgen. Bin ich mir auch bewufst, dafs Wesen und Charakter eines grofsen Mannes nicht aus blofsen Schilderungen und einzelnen Erzählungen sich erkennen lassen, so werde ich gleichwohl versuchen, die flüchtigen Umrisse einer Lebensskizze zu zeichnen, die dann später unter der Hand eines Künstlers sich zu einem lebensvollen Gemälde gestalten mögen. — Was Hagen der Wissenschaft und der Kunst im Besonderen gewesen ist, und was er zu deren Förderung als Lehrer, Ingenieur und Gelehrter, deren Eigenschaften er in gleich hohem Maafse in sich vereinigte, beigetragen hat, wird in vollem Umfange erst verstanden werden aus seinem Verhältnifs zur nachfolgenden Zeit, wenn die Gröfse und die Fülle seiner wissenschaftlichen Bedeutung und seiner Leistungen auf technischem Gebiete zur verdienten allgemeinen Kenntnifs gelangt sein werden.

Ich hoffe, Sie nicht zu ermüden, indem ich Ihnen die Ereignisse seines vielbewegten Lebens vorführe, vereinzelt und schmucklos aneinander gereiht wie Perlen an einer Schnur, — es sind eben Perlen, die, zu einem Ganzen gefügt, einen Schmuck darstellen.

Gotthilf Heinrich Ludwig Hagen wurde am 3. März 1797 zu Königsberg i/Pr. geboren, wo sein Vater als Consistorialrath lebte. Er entstammt einer weitverbreiteten Familie, welcher eine Anzahl verdienter Männer angehört, an deren Reihe er als der hervorragendere sich anschliefst. — Den ersten Schulunterricht empfing er während der Jahre 1806 bis 1809 in der französisch-reformirten Schule, für deren Besuch er durch Privatunterricht vorbereitet war. Nachdem er sich hier die Kenntnifs der französischen Sprache angeeignet hatte, ging er zur deutsch-reformirten Schule über, einer zwar höhern aber damals weniger guten Lehranstalt. Diese verliefs er im Jahre 1811, um in das Collegium Fridericianum einzutreten, dessen Director Gotthold als ausgezeichneter Philologe und kenntnifsreicher Forscher

des klassischen Alterthums in der Fachwelt noch heute bekannt ist. Den Unterricht in der Mathematik, in Physik und Chemie ertheilte der Oberlehrer Lenz in höchst anregender Weise, indem er überall, wo sich Gelegenheit bot, auf die Anwendung der Lehren hinwies. Dadurch fesselte er das Interesse des jungen Hagen in hohem Grade, und dies bewog wiederum den Lehrer, sich eingehender mit diesem Schüler zu beschäftigen und ihn bis zu seinem Abgang von der Schule, über das Schulpensum hinaus, in die Lehren der höheren Analysis einzuführen. — Mit Hilfe einer in den letzten Jahren seiner Schulzeit zum Geschenk erhaltenen, allerdings ziemlich primitiven Drehbank stellte Hagen sich selbst die Apparate zu seinen physikalischen Experimenten her.

Als Napoleon von Elba zurückgekehrt war, trieb es ihn, sich freiwillig zum Eintritt in den Militairdienst zu melden; doch machte sein Vater diesen Schritt wieder rückgängig, weil der Sohn für den Dienst körperlich noch zu schwach war.

Unterdefs war Bessel (1810) nach Königsberg gekommen und hatte sich zwei Jahre später mit einer Tochter des Medicinalraths Hagen, eines Oheims unseres G. Hagen, vermählt.

Das Testimonium maturitatis, welches Hagen am Fridericianum zu Ostern 1816 erlangte, besagt, dafs er die Rechte oder das Baufach studiren wolle. Auf Wunsch seines Vaters belegte er auch ein juristisches und ein philosophisches Colleg; aufserdem hörte er Bessel, und dieser nahm seine Aufmerksamkeit sehr bald und fast ausschliefslich in Anspruch. Bessel, welcher an der Bearbeitung der Seminaraufgaben den eifrigen und fleifsigen Schüler erkannte, zog ihn an sich und veranlafste ihn, an den Beobachtungen auf der Sternwarte theilzunehmen, gab ihm auch bald nachher den Auftrag, die Sonnenfinsternifs vom 18. November 1816 in Culm zu beobachten. Leider wurde der Hauptzweck dieser Expedition durch ungünstige Umstände vereitelt. Zwar konnte der Eintritt der Verfinsterung noch mit aller Schärfe festgestellt werden, doch machten eintretender Schneefall und vorüberziehende Wolken die Fortsetzung der Beobachtung unmöglich. Immerhin waren die Grundlagen für die Aufstellung ausgedehnter Berechnungen gewonnen, welche auch von Hagen durchgeführt wurden und im 1. Bande der Zeitschrift für Astronomie und verwandte Wissenschaften von Lindenau und Bohnenberger veröffentlicht worden sind. Für diese Arbeit wurden ihm, als Zeichen der Anerkennung, durch die Hand Bessel's im Auftrage der Akademie der Wissenschaften Laplace, mécanique céleste, und Delambre, Astronomie théorique et pratique, überreicht.

Im Herbst 1817 wurde Hagen Soldat, um als Freiwilliger seiner Militairpflicht zu genügen.

Nach der Feldmesserprüfung im April 1819 erhielt er das Qualifications-Attest von 26. Juni desselben Jahres mit dem Prädicat „als Feldmesser brauchbar und vorzüglich zu empfehlen.“

Am 31. August 1819 wurde er als Regierungs-Conducteur vereidigt und seitdem mit der Leitung von Reparaturbauten an der Universität und am Observatorium durch den Regierungs- und Baurath, Baudirector Müller beschäftigt, der ihn auch speciell in seinem Berufsfache unterwies. Nebenbei betheiligte er sich fortgesetzt an den Beobachtungen auf der Sternwarte, gewöhnlich in Gemeinschaft mit Argelander, der die von Hagen ausgeschlagene Assistentenstelle bei Bessel erhalten hatte.

Auf seinen Antrag waren ihm die Probe-Aufgaben für das Baumeister-Examen zugesandt worden. Dieselben bestanden — für den Wasserbau — in der Ausarbeitung eines Regulirungs-Projectes der Pregelmündung, welche als verflacht angenommen war, so dafs die Fahrzeuge, welche nach Königsberg hinaufgingen, hier leichten mufsten, — für den Maschinenbau — in der Construction eines Hebekrahnes von 500 Ctr. Tragfähigkeit, — und für den Landbau — in dem Entwurf eines Invalidenhauses. Am 31. Januar 1822 machte er sich mit den fertigen Probe-Arbeiten nach Berlin auf den Weg. Nach einer zehntägigen Fahrt kam er hier an. Ein Prüfungstermin war für ihn noch nicht anberaumt. Während er darauf wartete, hospitirte er an der Universität und an der Bauakademie, besuchte Fabriken und industrielle Anlagen und trat in persönlichen Verkehr mit dem Chemiker Heinrich Rose und dem Astronomen Bode. Der Ober-Landes-Baudirector Eytelwein widerrieth ihm auf das Bestimmteste, das Baufach zu seinem Lebensberuf zu machen: er werde darin nicht die Befriedigung finden, welche ihm das Studium der Mathematik und der Astronomie gewähren würde. Im April ging er zur mündlichen Prüfung vor. Schinkel und Crelle waren seine Examinatoren. Das Zeugnifs vom 15. April spricht seine vorzügliche Befähigung zur Anstellung als Baumeister aus.

Nunmehr hielt er eine Studienreise durch Holland und Frankreich für unerläfslich, und wurde ihm zu derselben, auf seinen Antrag, von dem Minister Maassen eine Unterstützung von 600 Thlrn. überwiesen. Nachdem er sich für die Reise, welche gröfstentheils zu Fufs zurückgelegt werden sollte, durch eine viertägige Probetour nebst Nachtmarsch-Uebung gehörig vorbereitet hatte, machte er sich, mit Empfehlungen von Bessel und dem Staatsrath Nicolovius in der Tasche und mit dem Ränzel auf dem Rücken, als „Wanderbursch mit dem Stab in der Hand“, am 26. Juli 1822 auf den Weg; zunächst über Stettin, Swinemünde, Rügen, Stralsund, Rostock und Warnemünde nach Wismar. Hier widerfuhr ihm etwas, woran er vorher nicht gedacht hatte: weil er ohne Pafsvisum sein letztes Nachtquartier verlassen, sollte er, um das Versäumte nachzuholen, dahin wieder zurückgeführt werden. Dieser Unannehmlichkeit entzog er sich, indem er auf Anrathen des Thorschreibers mit Extrapost aus Wismar hinausfuhr und nicht wieder dahin zurückkehrte. Seitdem vermied er es, wo er konnte, mit dem Ränzel auf dem Rücken das Auge einer hohen Stadtobrigkeit auf sich zu lenken und wie ein Handwerksbursche controlirt zu werden. — Ueber Lübeck und Travemünde kam er am 26. August in Hamburg an, wo der berühmte Mechaniker Repsold und der Wasserbaudirector Woltmann ihn freundlich aufnahmen; dann ging es, nach einem Besuche des Holsteinschen Canals, über Cuxhaven nach Bremen, wo er mit dem Astronomen Olbers und dem Wasserbaudirector Blohm bekannt wurde. Ueber Oldenburg, Varel, am Ufer des Jadebusens entlang, über Emden, Leer, Lingen und Zwolle kam Hagen nach Amsterdam und Nordholland, wo der Nordholländische Canal unter Blanken-Janszoon's Leitung gebaut wurde, dann über Rotterdam, Antwerpen, Brüssel und Verviers am 23. November nach Paris mit der Absicht, hier den Winter hindurch die Vorträge über Wasserbau an der

Ecole des ponts et chaussées zu hören. Die dazu nachgesuchte Erlaubnifs wurde indessen nicht ertheilt, weil die Vorlesungen bereits im October begonnen hatten. Dagegen bot sich vielfach Gelegenheit zum Studium an den grofsen und zahlreichen Werken der Pariser Ingenieurkunst. In Folge eines von Bessel erhaltenen Auftrages trat Hagen auch mit Arago in nähere Beziehungen.

Im Frühjahr 1823 wurde ein Ausflug nach Cherbourg unternommen, wo Fourqué-Duparc die Hafenbauten leitete. Ueber Le Havre kehrte Hagen am 23. April nach Paris zurück, besichtigte den Canal St. Quentin, begab sich darauf nach Belgien und Holland und von hier über Münster nach Paderborn, dann wieder die Lippe abwärts nach Wesel, und im Juli den Rhein hinauf nach Schaffhausen, Zürich und Wesen an der Linth. Die Touren durch das Hochgebirge machte er nach Karte und Compafs; Führer schienen ihm entbehrlich. Mitte August zog er über den Simplon nach Mailand und Venedig, anfangs September durch Tyrol nach München, Berchtesgaden, Reichenbach, Linz, Donaustrudel, Wien, Prag und über Dresden zurück nach Berlin, wo er am 9. November 1823 eintraf. Im December kehrte er in seine Vaterstadt zurück.

Die nächste Frucht der fast anderthalbjährigen Wanderschaft war ein Reisebericht an den Minister, in welchem diejenigen Bauwerke, die seine Aufmerksamkeit vorzugsweise erregt hatten, beschrieben waren. Diese Beschreibungen sind später, nach zuvor eingeholter ministerieller Genehmigung und nach entsprechender Umarbeitung, veröffentlicht worden unter dem Titel: Beschreibung neuerer Wasserbauwerke etc. Den Verlag übernahmen die Gebrüder Bornträger in Königsberg, welche dem Verfasser ein Honorar von 6 Freiexemplaren zugestanden.

Unter anderen Aufträgen, welche dem jungen Bauconducteur damals von der Regierung zu Königsberg überwiesen wurden, war ihm, auf Veranlassung des Oberpräsidenten von Stein, aufgegeben worden, Untersuchungen über die Ausführbarkeit einer schiffbaren Verbindung zwischen den masurischen Seen und dem Pregel anzustellen. Zu den geometrischen Aufnahmen bediente er sich der Hilfe von Feldmessern, das Nivellement führte er jedoch nach der, in den Grundzügen der Wahrscheinlichkeitsrechnung von ihm angegebenen Methode selbst aus. Das generell ausgearbeitete Project ist später bei dem Brande des Regierungsgebäudes in Gumbinnen zu Grunde gegangen.

Im März 1825 wurde Hagen zur commissarischen Vertretung des nach Marienwerder versetzten Geh. Regierungs- und Bauraths Hartmann nach Danzig einberufen. Hier blieb er etwa 5 Monate. Seine Thätigkeit während dieser Zeit war eine wenig erfreuliche, weil ihm die nöthige Geschäftsroutine mangelte und weil er fühlte, dafs dem jungen, 28 Jahre alten Bauconducteur im Regierungscollegium und in Kreisen der Fachgenossen mit Mifstrauen begegnet wurde.

Als der Wasserbauinspector Petersen aus Pillau zu Hartmann's Nachfolger ernannt und in Danzig eingetroffen war, meldete sich Hagen zu der so vacant gewordenen Stelle in Pillau, deren Verwaltung ihm auch, zunächst interimistisch, von der Regierung übertragen wurde. — Nach einem sehr heifsen Junitage des Jahres 1826 verliefs Hagen Abends gegen 11 Uhr, frohen Muthes sich auf's Rofs schwingend, seine Vaterstadt und traf gegen Morgen in Pillau ein, um das neue Amt anzutreten. Der Hafen stand unter Verwaltung der Kaufmannschaft zu Königsberg; der Bauinspector war controlirender Staatsbeamter, wurde aber auch mit der unmittelbaren Leitung der Bauausführungen von der Kaufmannschaft betraut. Es war üblich geworden, die Bauten in General-Entreprise durch Unternehmer ausführen zu lassen, weil man die Erfahrung gemacht hatte, dafs die Bauten auf Rechnung sehr theuer, und die Anschlagssummen häufig überschritten wurden. Als Hagen eingetreten war, beklagte sich der Unternehmer eines Bohlwerksbaues, dafs er bei den niedrigen Contractspreisen nicht im Stande sei, den hohen Anforderungen, welche in Bezug auf die Erfüllung der Vertragsbedingungen an ihn gestellt würden, nachzukommen, und bat um Aufhebung des Contractsverhältnisses. Hierauf wurde eingegangen, nachdem Hagen auf Befragen erklärt hatte, den Bau auf Rechnung ausführen zu wollen. Das Resultat war eine Ersparnifs von 25 % gegen die Anschlagssumme, bei einer musterhaften Ausführung unter verschärfter Controle von Seiten der Kaufmannschaft. Dies erweckte ein solches Vertrauen, dafs ihm schon im October 1826 die Ausführung aller Hafenbauten gegen eine jährliche Remuneration von 400 Thlrn. übertragen wurde. Im November erfolgte seine Anstellung seitens der Staatsregierung mit einem etatsmäfsigen Gehalt von 484½ Thlrn.

Grofse Bauten kamen in Pillau allerdings nicht zur Ausführung, dennoch bot die Stelle Gelegenheit, die Kräfte zu prüfen und zu üben, und manche, in jener Gegend noch nicht bekannte Methoden und Arbeitsmaschinen, unter anderen die Kunstramme und den Wuchtbaum einzuführen.

Der Seeufer- und Dünenbau an der „Frischen Nehrung" fesselte Hagen's Interesse aufs höchste. Hier eröffnete sich ihm ein weites Feld der Thätigkeit, auf dem er seiner Lieblingsneigung zu Beobachtungen und Versuchen nachgehen konnte. In kurzer Zeit erzielte er die überraschendsten Erfolge, und heute noch geschieht die Pflege der Dünen nach denselben Principien, welche zu jener Zeit von ihm in Anwendung gebracht wurden.

Der Aufenthalt in Pillau hat stets zu den angenehmsten Erinnerungen seines Lebens gehört. Zu dem Navigationsschullehrer Becker entwickelte sich bald aus einer anfänglich wissenschaftlichen Verbindung ein freundschaftliches Verhältnifs, und zwischen ihm und den Mitgliedern der Kaufmannschaft, den Kaufleuten und Rhedern bestanden die angenehmsten Wechselbeziehungen, welche von gegenseitigem Vertrauen getragen wurden. Als er einmal gelegentlich den Wunsch äufserte, England zu sehen, wurde ihm sofort erwidert, er möge nur sagen, wann er die Reise antreten wolle, Urlaub und Reisekosten sollten ihm bewilligt werden. Doch hierzu kam es nicht, sein Weg war — wenigstens für jetzt — ein anderer.

Einige Tage vor Weihnachten 1830, als er, nach harter Arbeit, die Kostenanschläge für das nächste Jahr aufgestellt hatte, wollte er dieselben persönlich nach Königsberg überbringen. Der Postwagen war besetzt, und Hagen der Erholung bedürftig, zwei triftige Gründe nach seiner Meinung, den Weg nach Königsberg zu Fufs zu machen. Dies gelang zwar auch zum gröfsten Theil, doch lag schliefslich so tiefer Schnee, dafs die letzte Wegestrecke vor Königsberg mit Extrapost überwunden werden mufste. Spät Abends erreichte

er das elterliche Haus, wo ihm zur grofsen Ueberraschung mitgetheilt wurde, dafs seine Ernennung zum stimmfähigen Assessor mit dem Titel Oberbaurath in der Oberbaudeputation, bei der Regierung eingetroffen sei. Hagen war hiervon keineswegs erbaut; seine Stellung in Pillau war ihm lieb geworden, und die Kaufmannschaft, welche ihn fesseln wollte, hatte ihm ein ebenso hohes Gehalt angeboten, wie das, welches ihm in seiner Stellung bei der Oberbaudeputation in Aussicht stand. Er liefs sich jedoch zur Annahme der neuen Stelle bestimmen durch die Mittheilung eines höheren Beamten in Königsberg, welcher erfahren haben wollte, dafs ihm das technische Decernat über die Ostseehäfen gegeben werden solle. Auf seine zusagende Erklärung, in welcher er die Hoffnung ausgesprochen hatte, dafs er mit Wasserbauten beschäftigt werden würde, erhielt er das von Sr. Majestät vollzogene Anstellungspatent vom 16. December 1830.

Am 27. April 1827 hatte Hagen die zweite Tochter, Auguste, des Rathsassessors und Kaufmanns Hagen zu Pillau geheirathet, von welcher ihm im Mai 1828 eine Tochter und im August 1829 ein Sohn geboren worden war. Nach Auflösung des Haushaltes in Pillau geschah die Uebersiedelung der Familie nach Berlin gegen Ende Januar 1831.

Hier meldete sich Hagen bei Schinkel, welcher ihm eröffnete, dafs er die Landbauten in Rheinland und Westfalen zu bearbeiten haben würde, und dafs die Revision einiger gröfserer und recht interessanter Projecte, namentlich des Regierungsgebäudes in Cöln, auf ihn warte. — Ob dieser Mittheilung erschrak H. über die Maafsen. Schinkel bemerkte dies und fügte hinzu, Beuth habe ihn zwar zu anderen Zwecken nach Berlin berufen, augenblicklich sei aber nur das ihm zugetheilte Decernat vacant. — Hagen glaubte nun einwenden zu müssen, dafs er sich mit Hochbauten niemals eingehend beschäftigt habe und der ihm zugemutheten Aufgabe sich nicht gewachsen fühle; er wolle daher bitten, ihn wieder nach Pillau zurückkehren zu lassen, wo seine bisherige Stelle noch unbesetzt sei. Falls dieses nicht angehe, würde er vorziehen, aus dem Staatsdienste auszutreten, um ausschliefslich als Beamter der Königsberger Kaufmannschaft die Leitung der Hafenbauten wieder zu übernehmen. — Schinkel empfahl, vorläufig keine Schritte zu thun, er werde zunächst mit Beuth die Sache besprechen. Noch an demselben Tage erhielt H. die Nachricht, dafs seinem Decernate neben den erwähnten Landbauten auch die Wasserbauten in Westfalen zugelegt werden sollten, anders lasse sich die Sache für jetzt nicht einrichten, voraussichtlich werde sich aber bald Gelegenheit finden, ein Arrangement herbeizuführen, welches seinen Wünschen entspreche. Vollständig beruhigt wurde H. erst durch die, ihm von Beuth selbst gemachte Mittheilung, dafs er ihn bei seiner Berufung für die Vorträge im Wasserbau ausersehen habe, welche an der Bauakademie, nach ihrer bevorstehenden Umwandelung in eine „Allgemeine Bauschule", in dem Cursus für Wasserbauinspectoren gehalten werden sollten. Beuth gab dabei zu verstehen, dafs die Lehrer an der Bauschule eine feste Anstellung nicht erhalten würden, weil er sich die Befugnifs vorbehalten müsse, jede Lehrkraft, die sich nicht als brauchbar erweise, ohne Weiteres zu entlassen, damit nicht, wie derzeit an der Bauakademie, die höchsten Gehälter von denen bezogen würden, deren Namen zwar im Lehrplan aufgeführt stehen, die aber persönlich ihre Stelle an der Bauakademie nicht ausfüllten.

H. erhielt nun den Auftrag, seine Ansicht über den mathematischen Unterricht an der Bauschule darzulegen. In seinem hierauf erstatteten Gutachten hob er besonders hervor: der Unterricht müsse vorzugsweise das Gebiet der Anwendungen berücksichtigen; den mathematischen Vortrag dürfe man daher nicht zu weit ausdehnen; die höhere Analysis müsse, soweit sie die einfacheren Fälle beträfe, sehr bald vorgetragen werden; der Versuch, die Gesetze der Mechanik ohne höhere Analysis abzuleiten, sei überaus schwierig, und genau genommen nichts Anderes, als die Darstellung der Analysis in einer Umkleidung, welche das Wesen der Sache verhülle und den inneren Zusammenhang der einzelnen Disciplinen nicht erkennen lasse; dies sei auch der Grund, weshalb in so vielen Fällen der Anwendungen stets neue Herleitungen aufgesucht werden müfsten; besonderes Gewicht sei endlich auf eine gute Uebung im Zahlenrechnen zu legen. Lange Zeit verging, bis hierauf die Antwort erfolgte, dafs seine Vorschläge als durchaus unhaltbar zu verwerfen seien, jedoch solle die definitive Entscheidung von einer in Gegenwart von Beuth abzuhaltenden Disputation zwischen H. und einem bewährten Lehrer der Mathematik abhängig gemacht werden. — Dieser Bescheid war von dem Commissionsrath Brix entworfen, der bekanntlich bis zum Ende seiner Lehrthätigkeit ein Gegner der Differential- und Integralrechnung und deren Anwendung auf die Mechanik geblieben ist. H. antwortete: da Beuth bereits entschieden habe, so scheine ihm die Disputation zwecklos. Dieselbe ist dann auch nicht weiter angeregt worden.

Obwohl hiernach in der Unterrichtsfrage die Meinungen von Beuth und Hagen weit auseinandergingen, so erfreute sich letzterer doch stets des unbedingten Vertrauens und eines grofsen Wohlwollens von Seiten seines Chefs, in dessen Hause er mit Rauch, Gropius und andern berühmten Männern, welche Beuth um sich versammelte, zusammentraf. Ein näherer Familienverkehr bildete sich aus mit Schinkel, Nicolovius, Rose und den Fachcollegen Severin, Günther und Elsner.

Bald nach seiner Ankunft in Berlin kaufte H. eine schöne eiserne Drehbank, später auch eine Hobelbank. Es entstand eine vollständige mechanische Werkstatt im Kleinen, die ihm bei Herstellung der Apparate für wissenschaftliche Beobachtungen und Versuche, sowie für häusliche Zwecke 53 Jahre hindurch treue Dienste geleistet hat.

Noch im Jahre 1831 unternahm H. eine längere Dienstreise nach Westfalen und Rheinland. In Münster folgte er der Einladung des Oberpräsidenten v. Vinke, bei ihm im Schlosse Wohnung zu nehmen. v. Vinke liebte es, mit Männern der Wasserbaupraxis sich zu unterhalten und, da der vielbeschäftigte Mann mit seiner Zeit sparsam umging, dieselben bei Tisch und zu andern Zeiten um sich zu haben, wenn er von dienstlichen Abhaltungen frei war. An den Strombefahrungen betheiligte sich der Oberpräsident immer persönlich, meistens leitete er auch selbst die Verhandlungen. Die Bauten zur Schiffbarmachung der Ruhr, der Ems und der Lippe verdanken hauptsächlich seiner Energie und seinem persönlichen Eingreifen ihre Entstehung, ihre rasche Förderung und ihre grofsen Erfolge. H., der es sonst vermied, auf seinen Reisen in Privathäusern zu wohnen, sprach sehr gern von dem ungezwungenen und angenehmen Aufenthalte im v. Vinke'schen Hause, sowie von den Befahrungen der Ems und der Ruhr, denen v. Vinke sich angeschlossen hatte.

In Düsseldorf trat H. mit den Regierungs- und Bauräthen Eversmann und Umpfenbach zusammen. Das Entgegenkommen dieser Männer, deren ausgezeichnete Leistungen im Ingenieurfach bekannt waren, bewirkte sehr bald ein engeres Anschliefsen und einen vertrauteren Umgang, der den Betheiligten besonders deshalb zusagte, weil die Verfolgung ähnlicher Ziele mannigfache Berührungspunkte darbot und zum Austausche von Erfahrungen Anregung gab. H. hatte zwar mit den Strombauten am Rhein dienstlich nichts zu thun, dennoch unternahm er eine Rheinfahrt bis Coblenz hinauf unter Führung von Eversmann, der die Strombauten mit gröfster Umsicht und Sorgfalt leitete.

Zu H.'s dienstlichen Obliegenheiten gehörten auch die Prüfungen. Zehn Jahre hindurch hatte er in den theoretischen Disciplinen examinirt, bis dieser Theil des Examens den Lehrern der Mathematik an der Bauschule zufiel, während ihm die Prüfungen in den praktischen Fächern — Wasserbau und Strafsenbau — übertragen wurden.

Im Februar 1832 übernahm er den Unterricht im Wasser-, Brücken- und Strafsenbau an der Artillerie- und Ingenieurschule, eine für ihn sehr willkommene Vorbereitung zu seiner zwei Jahre später beginnenden Lehrthätigkeit an der Bauschule. In der Stellung als Lehrer erwarb sich H. durch die Methode und Klarheit seines Vortrags die innigste Liebe und höchste Verehrung seiner Zuhörer.

H. wurde am 28. Februar 1837 zum Geh. Oberbaurath ernannt, — am 28. Juni 1842 als Mitglied in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen, — am 28. October 1843 von der philosophischen Facultät zu Bonn zum Doctor hon. causa, — am 22. Januar 1850 zum Ministerial-Baurath, — und am 24. Juli 1851 zum Geheimen Ober-Baurath mit dem Range eines Raths II. Klasse ernannt.

Bald nach seinem Eintritt in die Oberbaudeputation wurde ihm das Decernat über die Wasserbauten in Rheinland und Westfalen übertragen, diesmal mit ausdrücklichem Ausschlufs der Landbauten. Am Rhein und an der Weser erstreckte sich nun seine Thätigkeit bis in das Gebiet der Nachbarstaaten hinein. Die jährlichen Strombereisungen wurden auf Ersuchen der Herzoglich-Nassauischen Regierung über Bingen hinaus und durch den Rheingau hinauf fortgesetzt; auf Antrag der Stadt Bremen wurde auch die Unterweser auf Bremischem Gebiete alljährlich von ihm befahren. Seit dem Jahre 1842, als H. bezüglich dieses Stromtheils in Gemeinschaft mit dem Ober-Baurath Lange aus Cassel ein Gutachten abgegeben hatte, wurde er der ständige Berather der Stadt Bremen in wichtigen Fragen auf dem Gebiete des Wasserbaues. Anfänglich war man nur zaghaft auf seine Vorschläge eingegangen, man wagte nur kleine Verbesserungen auszuführen und einzelne, besonders schwierige Stellen des Stromes zu corrigiren, weil man die Aufwendung gröfserer Kosten scheute und des Erfolges nicht sicher sein zu können glaubte. Bald jedoch hatte H. die Genugthuung, dafs man auf seine mehr durchgreifenden Verbesserungsvorschläge ungeachtet der damit verbundenen gröfseren Kosten einging, nachdem man erkannt hatte, dafs mittelst der kleinen Correctionen nur wenig für die Verbesserung des Fahrwassers zu erreichen sei. In jene Zeit fällt auch die Wiedereröffnung eines früher coupirten Wasserarmes bei Niederbüren, wodurch der Stromlauf so begradigt wurde, dafs die Fluth erheblich weiter und höher als bisher auflief.

Von 1850 ab scheinen auch die Wasserbauten der Provinz Sachsen zu H.'s Decernat gehört zu haben, wenigstens sind, von dieser Zeit an, jährliche Befahrungen der Elbe, der Saale und der Unstrut, und commissarische Reisen in Meliorations-Angelegenheiten der Provinz verzeichnet.

Im August 1852 benutzte H. einen längeren Urlaub zu einer Reise nach England, wo er die Anlage der Sicherheitshäfen, namentlich Dover und Holyhead eingehend studirte. Ausführliche Beschreibungen derselben sind in der Zeitschrift für Bauwesen im Jahrg. 1853 mitgetheilt.

Nach Abschlufs des Vertrages vom 20. Juli 1853 zwischen Preufsen und Oldenburg und des Nachtrages zu demselben vom 1. December 1853, betreffend den Bau eines Preufsischen Kriegshafens am Jadebusen, wurde Hagen im Januar 1854 das Decernat für Land- und Wasserbau bei der technischen Abtheilung der Königlichen Admiralität nebenamtlich übertragen. Dieses Nebenamt führte ihn nach Danzig, nach der Jade und nach Rügen.

Offenbar war die Arbeitslast, welche H. hiermit auf sich genommen hatte, eine überwältigende, weil die jährlichen Strombefahrungen schon einen grofsen Theil der Arbeitszeit vorweg in Anspruch nahmen. Er wurde deshalb vom 16. Septemper 1855 ab, nachdem er zum Vorsitzenden der Commission für den Bau eines Kriegshafens an der Jade ernannt worden war, auf 7 Monate aus dem Handelsministerium zur Admiralität beurlaubt, um sich den Projectarbeiten und der Einleitung des Baues am Jadebusen ohne Störung hingeben zu können. Bis zur Einführung des Hafen-Baudirectors Goecker, im April 1856, war er wiederholt genöthigt, sich längere Zeit in Wilhelmshaven aufzuhalten, auch wurde er veranlafst, im Mai 1856 einer Recognoscirungsfahrt des Prinzen Adalbert an der Rügen'schen Küste sich anzuschliefsen.

Am 11. August 1856 trat H. auf seinen Wunsch in das Handelsministerium zurück und erhielt, da sein früheres Departement inzwischen besetzt war, das Decernat über die Elbe mit ihren Nebenflüssen und die Pommerschen Ostseehäfen. 1862 kam auch die Preufsische Ostseeküste hinzu, während im Jahre 1867 die Elbe mit ihren Nebenflüssen in ein anderes Decernat überging.

Vom 26. August bis 2. October 1857 bereiste H. die französischen Häfen am Canal und am Mittelmeer. Zum letzten Male sah er die nordfranzösischen Häfen im J. 1863.

Nach Severin's Pensionirung im November 1855 wurde Mellin zum Vorsitzenden der technischen Baudeputation und H. zu dessen Stellvertreter ernannt. Im April 1859 trat Hübner an Mellin's Stelle und diesem folgte H. gleichzeitig mit der Ernennung zum Ober-Baudirector. Am 1. März 1869 wurde er zum Ober-Landes-Baudirector mit dem Range eines Raths I. Klasse ernannt. — Bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum, am 31. August 1869, empfing er den Stern zum Rothen Adlerorden II. Klasse mit der Zahl „50“.

Ein Antrag auf Pensionirung, den er im Jahre 1870 eingereicht hatte, wurde ihm zurückgegeben. Erst im J. 1875 schenkte man seinen wiederholten Anträgen Beachtung, und seine Versetzung in den Ruhestand erfolgte durch Patent vom 15. December 1875 unter Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat „Excellenz“.

Im November 1879 liefs H. sich in der Akademie der Wissenschaften veteranisiren, wodurch er von den regel-

mäfsigen Vorträgen, die jedes Mitglied zu halten verpflichtet ist, befreit wurde.

H. war:

seit 1821 Mitglied der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg,

seit 1832 und bis 1882 Mitglied des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleifses in Preufsen,

seit 1846 Mitglied des Marburger Vereins zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften,

seit 1847 ordentliches Mitglied des Eisenbahn-Vereins zu Berlin,

seit 1848 Mitglied des Architekten-Vereins zu Berlin,

seit 1854 correspondirendes Mitglied des Architekten- und Ingenieur-Vereins für das Königreich Hannover,

seit 1858 Ehrenmitglied dieses Vereins,

seit 1865 correspondirendes Mitglied des österreichischen Ingenieur-Vereins zu Wien,

seit 1867 Ehrenmitglied des Koninklyk Instituut van Ingenieurs im Haag,

dann noch Ehrenmitglied des technischen Vereins zu Riga und des Ostpreufsischen Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Königsberg.

Die Stadt Pillau hatte ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen; sie ehrte das Andenken ihres Mitbürgers am Tage der Beerdigung durch Aufziehen der Flaggen auf Halbmast.

Im Architekten-Verein ist Hagen 20 Jahre hindurch als Mitglied des Vorstandes thätig gewesen; im Eisenbahn-Verein führte er bis zum Jahre 1868 den Vorsitz. Beide Vereine überreichten ihm am Tage seines 50jährigen Dienstjubiläums, im Jahre 1869, Geldsummen von 15000 ℳ und 13500 ℳ, aus deren Zinsenertrag Stipendien für Studirende des Bau- und Maschinenfachs zur Vertheilung gelangen.

1860 wurde H. in den Verwaltungsrath der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn gewählt. Die Genehmigung zur Annahme dieser Wahl wurde von dem Minister v. d. Heydt anfangs ertheilt, dann einige Zeit danach zurückgezogen, und später wieder, auf Wunsch der Vorstände der genannten Eisenbahn, durch den Minister v. Itzenplitz erneuert. H. ist immer ein thätiges Mitglied dieser Verwaltung gewesen. Bis zu seiner Pensionirung verzichtete er auf den ihm zufallenden Tantiemebetrag zu Gunsten der Beamten- und Wittwen-Unterstützungs-Kasse des Bahnpersonals.

1857 erhielt H. den russischen St. Annen-Orden II. Klasse,

1868 das Comthurkreuz des Kais. Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens,

1873 bei der Welt-Ausstellung in Wien die Fortschritts-Medaille, und

1881 die erste, neugestiftete Medaille in Gold für Verdienste um das Bauwesen.

Als durch Allerhöchsten Erlafs vom 7. Mai 1880 die technische Baudeputation aufgelöst, und an deren Stelle die Akademie des Bauwesens getreten war, wurde H. durch den Minister Maybach, sofort bei der Gründung der Akademie, als aufserordentliches Mitglied in dieselbe berufen und der Abtheilung für das Ingenieur- und Maschinenwesen zugetheilt. An den Verhandlungen der Akademie hat er bis zuletzt thätigen Antheil genommen.

Nach H.'s Pensionirung wurde dessen Sohn, Ludwig Hagen, in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten berufen und demselben das erledigte Decernat seines Vaters übertragen. Hierdurch blieb dem alten Herrn eine maafsgebende Einwirkung bei der Feststellung gröfserer Bauprojecte noch lange erhalten, indem der Sohn sich gewöhnt hatte, alle Fragen von einiger Wichtigkeit mit dem Vater zu besprechen, und nicht eher zu entscheiden, bis dieser seine Ansichten und Absichten gut geheifsen hatte.

H.'s oratorische und didaktische Befähigung war eine hervorragende. Wie in der freien Rede und im Lehrvortrage waren seine Leistungen auch auf literarischem Gebiete klar und logisch wie sein ganzes Denken, leicht und gewandt in der Diction, klassisch in der Form, stilistisch vollendet, nach Inhalt und Umfang hochbedeutsam. Vor ihm war man fast ausschliefslich auf die französische Literatur angewiesen, wenn man über Wasserbau und Lehren, welche damit im Zusammenhang stehen, in wissenschaftlich gehaltenen Werken Belehrung suchte; in der deutschen Literatur bestand ein gänzlicher Mangel an Werken dieser Art. Die Schriften von Gilly und Eytelwein entsprachen nicht den Anforderungen der Zeit, sie galten als Vorschriften und Instructionen, welche auf den denkenden Baumeister mehr hemmend als fördernd einwirken mufsten. — Ein langer Zopf aus jener Zeit wird heute noch mit Vorliebe bei den Gerichten gepflegt, wo der Baumeister gewohnheitsmäfsig und spachgebräuchlich nach den „Regeln der Kunst" gefragt wird, wenn man ein sachverständiges Gutachten von ihm verlangt. — Selbst ein Feind aller Dogmen, suchte H. seine Jünger dem Kreise der dogmatisirenden Meinungen zu entführen und ihnen zu zeigen, dafs alle dogmatischen Ansichten, anmaafsend wie alles Beschränkte, nur fortleben in Vorurtheilen und geistlosen Formen. Er wollte, dafs der Baumeister selbst prüfen und in jedem gegebenen Falle nach eigenem Urtheile den richtigen Weg finden sollte. Dazu bedurfte es eines Führers, und deshalb entschlofs er sich, das „Handbuch der Wasserbaukunst" zu schreiben. Der 1. und 2. Theil des Buches erschien von 1840 ab bei Bornträger in Königsberg. Nach längerer Unterbrechung, in Folge eingetretener Differenzen mit dem Verleger, übernahmen Ernst & Korn in Berlin den Verlag, und es erschien von 1862 bis 1865 der 3. Theil. In den Jahren 1869 bis 1881 folgte die dritte Bearbeitung der beiden ersten Theile und die zweite Bearbeitung des 3. Theils. In der Vorrede zur 1. Ausgabe des 3. Theils dieses Handbuchs schildert H. den Zustand der bestehenden Baupraxis und deren Gegensatz zur Theorie, sowie seine eigene Auffassung über das Verhältnifs beider mit scharfen aber treffenden Worten und übereinstimmend mit seinen Bemerkungen über den wissenschaftlichen Zustand der Wasserbaukunst, welche er schon im Jahre 1826 in dem ersten Aufsatze seiner „Beschreibung neuerer Wasserbauwerke" ausgesprochen hatte. Auch in der Vorrede zur 2. Ausgabe seiner „Grundzüge der Wahrscheinlichkeitsrechnung" erhebt er noch einmal die berechtigte Klage über die allgemein verbreitete Abneigung gegen die Anwendung der Theorie auf die in der Praxis vorkommenden Fälle. Diese „Grundzüge" erschienen zum ersten Male im Jahre 1837, darauf in 1862 in zweiter und 1882 in dritter Bearbeitung. Im Februar d. Js. erschien noch ein von H. bearbeiteter Nachtrag zur 3. Ausgabe, über „der Constanten wahrscheinliche Fehler".

Ein Aufsatz über „Form und Stärke gewölbter Bogen" war schon 1844 in den Abhandlungen der Akademie der

Wissenschaften niedergelegt, 1862 erschien eine neue Bearbeitung desselben mit einer Vorrede, in welcher H. nochmals andeutet, dafs es mit dem „vermeintlich praktischen Gefühl" nicht gethan sei, Gewölbebogen widerstandsfähig zu construiren, oder die Abmessungen widerstandsfähiger Gewölbebogen richtig zu bestimmen. 1859 veröffentlichte H. in der Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins für Hannover einen Aufsatz über „Form und Stärke gewölbter Kuppeln", worauf im Jahre 1874 die Abhandlung über „Form und Stärke gewölbter Bogen und Kuppeln" im Druck erschien.

Die Themata, welche H. für die in der Akademie der Wissenschaften jährlich zu haltenden Vorträge auswählte, erforderten stets sehr weitläuftige Vorbereitungen und auf praktische Versuche gestützte Beobachtungen, die H. mit staunenerregender Beharrlichkeit und unermüdlicher Ausdauer solange fortsetzte, bis er zu den Principien durchgedrungen war. Mit seinem umfassenden Verstande vereinigte er den Physiker und den Metaphysiker in einer Person, und stellte — bei seinem Streben, die Bewegung, das Grundphänomen aller Thätigkeiten in der Natur zu erforschen — nichts ohne wissenschaftliche Begründung auf. Von der Wahrheit des Dictums „in's Innere der Natur dringt kein erschaffener Geist" war gerade er, dem mit dem Wissen der Zweifel gewachsen war, am meisten überzeugt, jedoch wenn es auch keine vollständige und erschöpfende Kenntnifs der Dinge gab, so mufste doch die Erkenntnifs einer Sache, insofern sie aus ihrem Grunde gewufst wird, wahr und gewifs sein, ein Kriterium, durch welches die mühsam errungenen Resultate seiner Speculationen sich auszeichnen, und welches uns entgegentritt, wenn wir den Gang dieser Speculationen mit Aufmerksamkeit verfolgen. Zu den wichtigeren Arbeiten auf dem Gebiete der Erfahrungserkenntnifs, welche uns von ihm bekannt geworden sind, gehören die Untersuchungen:

über die Oberfläche der Flüssigkeiten,
über die Auflösung flüssiger Cylinder in Tropfen,
über die Scheiben, welche sich bei dem Zusammenstofs zweier Wasserstrahlen bilden,
über den Einflufs der Temperatur auf die Bewegung des Wassers in Röhren,
über die Ausdehnung des destillirten Wassers,
über die Bewegung des Wassers in cylindrischen Leitungen,
über die Stellung, welche drehbare Planscheiben im strömenden Wasser annehmen,
über Fluth und Ebbe in der Ostsee,
über die Frage, ob die preufsische Ostseeküste eine Hebung oder Senkung bemerken lasse,
über die Veränderung der Wasserstände in den preufsischen Strömen,
über die Bewegung des Wassers in Strömen, wobei H. zuerst (1868) zu der Formel

$$v = 2{,}_{425} \sqrt{t} \sqrt[4]{\alpha}$$

gelangt war, die er 1876, auf Grund der ihm bis dahin bekannt gewordenen Beobachtungen und Messungen, auch derjenigen von Darcy und Bazin, durch zwei andere Formeln ersetzte und zwar:

$$c = 3{,}_{34} \sqrt{t} \sqrt[4]{\alpha} \quad \text{für } t > 0{,}_{43} \text{ m}$$
$$c = 4{,}_{9}\, t \sqrt[4]{\alpha} \quad \text{für } t < 0{,}_{43} \text{ m.}$$

Hierauf folgten noch Untersuchungen:

über die Zunahme der Geschwindigkeit des strömenden Wassers mit der Gröfse des Abstandes vom Boden (1881),
über die Geschwindigkeit des strömenden Wassers in verschiedenen Tiefen (1883), endlich
über den Seitendruck der Erde — Druck und Bewegung des Sandes etc. —

Gegen das Metermaafs hatte H. eine unbesiegbare Abneigung, die ihn leider dazu trieb, in seinen Schriften sich ausschliefslich des Fufsmaafses zu bedienen, auch dann noch, als das Metermaafs bereits gesetzlich eingeführt war.

Mit kurzen Worten möge noch derjenigen Arbeiten gedacht werden, denen H. im Auftrage städtischer und ausländischer Behörden sich unterzog, und bei denen es sich meist um die Abgabe von bautechnischen Gutachten handelte, die ihrer Bedeutung wegen Erwähnung verdienen:

1843 über den städtischen Hafen zu Stralsund,
1858, 1863, 1876 über den Hafen am Sandthor zu Hamburg,
1860 über die Pumpen bei der Wasserkunst in Magdeburg,
1861 über die Wasserleitung in Frankfurt a/M.,
1865 über die Sicherung des Strandes an der mecklenburgischen Küste, und
über die Wasserleitung in Breslau,
1866, 1874 über den Hafen zu Riga,
1867 über die Schliefsung der Oster-Schelde, und
über den Donau-Durchstich bei Wien,
1880 über die Herstellung eines tieferen Fahrwassers zwischen Königsberg und Pillau,
1882 über den Zollhafen zu Hamburg.

Nicht immer liefs H. sich bereit finden, auf Privatarbeiten dieser Art einzugehen. Er vermied es, auf Controversen sich einzulassen, weniger aus Mifstrauen in das Maafs seiner Kräfte — denn ein Selbstgefühl und ein Bewufstsein seiner Tüchtigkeit war ihm gewifs nicht fremd —, als vielmehr aus einer gewissen Abneigung gegen minder wichtige Dinge, die ihm seine kostbare Zeit rauben und seine Mufse stören konnten. Er selbst äufserte sich einst darüber:

„ich bin sehr bereit, jedesmal meine Ansicht auszusprechen, aber wenn Widerspruch erfolgt, so schweige ich, streiten habe ich im Leben nicht gekonnt. Ich möchte gern entgegentreten, aber mir hat eine ähnliche Sache schon so viel Noth gemacht, dafs ich mich bedanke, wieder anzuknüpfen. M. E. thut derjenige ein allgemein nützliches und gutes Werk, der die Verhältnisse näher beleuchtet." — In diesen Worten lag seine ganze verurtheilende Kritik. Scharf wie sein Verstand war auch seine Kritik, aber stets milde in der Form. Wenn er schwieg, war sein Schweigen beredter als viele Worte, und wenn er sein Urtheil aussprechen mufste, so geschah es mit Unbefangenheit, Aufrichtigkeit, Unparteilichkeit und Pflichttreue, aber auch mit Mäfsigung und Wohlwollen, wie es seiner humanen Denkweise entsprach, die jeder an ihm kannte, der unter dem Eindruck seiner Persönlichkeit gestanden hatte.

Bekannt sind die in den Fachzeitungen, alsbald nach H.'s Tode, veröffentlichten Nekrologe, welche uns von seinem Leben, Wesen und Wirken ausführliche, getreue und würdige Schilderungen gebracht haben, weniger bekannt dürfte das sein, was die politischen Zeitungen über seine Persönlichkeit und sein Privat- und Familienleben enthielten. Es möge mir gestattet sein, aus einer derselben eine darauf

bezügliche Mittheilung zu Ihrer Kenntnifs zu bringen, welche einem Briefe entnommen ist:

„Die herrliche, tief liebenswürdige Natur, den aus Zartheit, Milde, Energie und Festigkeit so wundersam gemischten Charakter dieses Mannes in ganzer Schönheit zu erkennen, ist mir in einer früheren Lebensperiode bereits reichliche Gelegenheit gegeben worden. Hatte ich doch an ihn und die treue, ihm so ähnlich geartete, seelenverwandte Gefährtin seines Lebens eine warme Empfehlung seines nächsten Freundes, Director Professor Strehlke in Danzig, von dort mit nach Berlin gebracht, als ich, sechzehnjährig, hierher kam. Mir wurde in seinem Hause eine Aufnahme, dafs ich mich bald wie ein Mitglied der Familie fühlen durfte. Und während vieler Jahre bin ich dann steter Zeuge des stillen, reinen Glücks dieses Hauses gewesen. Wenige Familien habe ich im Leben kennen gelernt, in welchen eine so durchaus klare und gesunde, geistige und sittliche Lebensluft herrschte, wie hier, so viel schlichte Natürlichkeit, so vollständige Gleichgiltigkeit gegen allen falschen Glanz und Flitter, alle hohlen Eitelkeiten und aufgebauschten Nichtigkeiten des Lebens, wie sie heut in so vielen Häusern, nicht nur Berlins, das Sinnen und Denken der alten wie der jungen Familienmitglieder vorzugsweise beschäftigen, ihr Thun bestimmen, ihr Trachten und ihren Ehrgeiz auf sich concentriren. An jedem Sonntag versammelte sich in dem gastlichen Hause in der Chausseestrafse, in dem H. während vieler Jahre wohnte, ein Kreis, der zumeist aus seinen Collegen und deren Frauen, erwachsenen Söhnen und Töchtern, und andererseits aus einer in jedem Semester erneuerten Schaar von jungen Bauschülern, Bauführern und Baumeistern bestand. Diese verehrten in dem Hausherrn den grofsen, weltberühmten Meister ihres Faches. Aber sie blickten allerdings auch nicht ohne eine heilige Scheu zu dem unerbittlich gestrengen Examinator auf, von dem in ihres jungen Lebens schwersten Prüfungsstunden die Entscheidung über ihr Glück und ihre Zukunft abhing. Sie wufsten es wohl, dafs in dieser zarten, gütigen, bescheidenen Seele, die sich der eigenen Gröfse gar nicht bewufst zu sein schien, die mit fast ängstlicher Scheu jedes Hervordrängen der eigenen Persönlichkeit, jedes Betonen der eigenen Wichtigkeit vermied, ein tiefer erbarmungloser Hafs, eine unauslöschliche Verachtung gegen Alles lebte, was der Oberflächlichkeit, dem Dilettantismus, dem Scheinwissen, der inneren Untüchtigkeit und dem äufseren Prunken mit nur angemaafstem Werth glich. In schönem Gleichmaafs flofs dieses arbeitsvolle, ehrenhafte Leben dahin. Wie sich auch die Ehren und die Ruhmeskränze und die Jahre auf H.'s Scheitel häuften, — er blieb Derselbe, milden, sanften und zugleich unerschütterlich festen Herzens, klaren Geistes, unbegrenzter Arbeitslust und -Kraft, selbstlos und bescheiden bis zur äufsersten Grenze für seine Person."

Im Februar 1831 hatte H. seinen bleibenden Wohnsitz in Berlin genommen. Im Juli desselben Jahres wurde ihm der zweite Sohn geboren. Als er im Jahre darauf seine Familie zu einem Besuche in die alte Heimath nach Königsberg führte, hatte er das Unglück, sein Töchterchen am Nervenfieber zu verlieren. Im September 1849 starb der drittälteste Sohn an der Cholera im Alter von 16 Jahren. Der jüngste Sohn hatte bereits promovirt und zur Freude seines Vaters sehr anerkennenswerthe Arbeiten auf dem Gebiete der mathematischen Physik geleistet, als er brustkrank wurde und im October 1860 nach Madeira gehen mufste. Die erhoffte Genesung trat nicht ein. Der Vater holte den todtkranken Sohn in Lissabon ab, und brachte ihn im Frühjahr 1862 nach Berlin zurück, um ihn bald nach der Rückkehr durch den Tod zu verlieren. Im Sommer 1882 starb auch der zweitälteste Sohn, welcher als Ober-Maschinenmeister bei der Märkisch-Posener Eisenbahn in Guben stand. — Das waren harte Schläge des Schicksals, die ihm nicht erspart geblieben sind, und an denen wir wiederum erkennen: „was die Götter ihren Lieblingen zugedacht haben, Glück und Unglück, das geben sie ihnen ganz".

H. ertrug das Geschick mit starker Seele und mit der Festigkeit eines Charakters, der sein Leben nach Innen und Aufsen harmonisch und dauernd geordnet und von den wechselnden Einflüssen innerer Stimmungen und äufserer Verhältnisse frei gemacht hat. Ein glückliches Naturell in Bezug auf Constitution und Temperament kam ihm hierbei zu Hilfe. Er erfreute sich einer vortrefflichen, kernigen Gesundheit. Gegen grofse Kälte war er fast unempfindlich. Er schlief bei offenen Fenstern unter leichter Decke, arbeitete oft in ungeheizten Zimmern und war stets leicht gekleidet. Regenschirm und Ueberzieher waren ihm lästige, ja überflüssige Dinge. Sogar für gröfsere Reisen an der Küste, wo die Witterung häufig und plötzlich wechselt, traf er wenig Vorsorge zum Schutz gegen Nässe und Kälte. Als er eines Tages eine Schlittenfahrt über das Haff von Stettin aus unternahm und ihm von den Herren, die ihm bis zum Schlitten das Geleit gaben, vorgestellt wurde, dafs es bedenklich sei, ohne Pelzmantel zu reisen, wies er die Annahme eines so beschwerlichen und der Gesundheit schädlichen Kleidungsstücks entschieden von sich. Im Augenblick, als die Pferde anzogen, hatte der Ober-Maschinenmeister sich des eigenen Pelzmantels entledigt, und diesen auf den Schlitten geworfen, in der Meinung, H. könne davon Gebrauch machen, wenn er wolle. Aber da kannte er den alten Herrn noch nicht. H. erhob sich, und mit dem halbunwilligen, halbbesorglichen Zuruf: Alverdes, Sie werden sich erkälten! fuhr der Mantel über die Eisfläche seinem Eigenthümer wieder zu, und erleichtert ging die Fahrt von dannen, im scharfem Trabe dem schneidenden Nordostwind entgegen.

Wenn wir auf der Spitze des Streckelberges standen und der Sturm vom Strande herauf den Sand 70 m hoch aufwirbelte mit solcher Heftigkeit, dafs wir vor dem Anprall der scharfen Sandkörnchen Gesicht und Hände kaum zu bergen wufsten, und wenn der Sand in Augen und Ohren und in jeder Falte der Kleidungsstücke sich abgelagert hatte, so dafs wir wandelnden Sanddünen nicht unähnlich sahen, dann war H. von Herzen vergnügt und brachte ein Mefsinstrumentchen nach dem andern zum Vorschein, denn zu messen gab es immer etwas, sogar auf dem Streckelberg, im ärgsten Sandtreiben.

„Wenn man alt ist, mufs man mehr thun, als da man noch jung war", so dachte mit Goethe auch H.; und nicht leicht hat einer den Werth der Zeit höher gehalten als er, sein ganzes Leben hindurch. Es beunruhigte ihn, wenn er gezwungen war, unthätig zu sein. Während der Dienst-

reisen schrieb er seine Berichte an das Ministerium, und benutzte dazu jede günstige Stunde, die sich darbot. So hatte er sich auch bei Gelegenheit einer längeren Seefahrt an der Küste in die Cajüte zurückgezogen, um seine Correspondenz zu erledigen. Die Cajütenfenster hatte er geöffnet, und ein frischer Luftzug zog durch den niedrigen Raum ihm über den Kopf, wie er es gern hatte. Allmälig wurde die See bewegter, und die Schwankungen des Schiffes mochten auch schon längst die Festigkeit seiner Schriftzüge beeinträchtigt haben, als er wassertriefend an Deck kam und dem Stewart zurief, er möge die Cajütenfenster schliefsen, zwei Seen habe er schon über den Kopf bekommen und das Wasser ergiefse sich über die Sitze. Für sich selbst dachte er nicht daran, sich umzukleiden.

In früher Jugend hatte er in Folge eines Nervenfiebers das Gehör auf dem linken Ohre verloren, wodurch er mitunter etwas behindert wurde. In längeren Zwischenräumen wurde er auch von Gichtanfällen heimgesucht, woran sein Vater und seine Geschwister in hohem Grade gelitten hatten. Sonst war er so gesund und kräftig, dafs er noch in den letzten Lebensjahren durch weite Spaziergänge, nach des Tages Arbeit gern zur Erholung unternommen, jüngere Fachgenossen, die doch nicht zurückbleiben mochten, zuweilen in Verlegenheit brachte. — In Swinemünde war es seine Gewohnheit, nach Erledigung der oft recht ermüdenden Arbeiten des Vormittags und nach Abschlufs der Bereisungsprotocolle den eine halbe Meile von Swinemünde entfernten Golmberg zu besteigen und sich an der weiten Rundsicht zu erfreuen.

Im Juli 1872, auf einer Reise zwischen Rügenwalde und Stolp, als er bei bewegter See von Bord eines Dampfers durch die Brandung an Land setzen wollte und einen weiten Sprung aus dem Boote auf den Strand wagte, beschädigte er sich das Knie. Die Verletzung war eine höchst bedenkliche und hatte eine dauernde Schwächung des Fufses zur Folge. Obwohl er wieder soweit hergestellt wurde, dafs er sich bei seinen Bewegungen nicht behindert fühlte und sogar weite Wege ohne Ermüdung zurücklegen konnte, so war er doch genöthigt, behutsamer aufzutreten, als er bis dahin gewohnt gewesen war.

1869 benutzte er den ihm ertheilten Urlaub zu einer Schweizerreise in Begleitung seiner Frau und Tochter, ebenso 1874; im Jahre 1871 ging er zunächst nach Carlsbad und von da nach Salzburg.

Nach seiner Pensionirung lebte Hagen während des Sommers mehrere Monate aufserhalb Berlins. Gern hielt er sich in Heringsdorf auf, wo er in dem Schatten des Laubwaldes seine wissenschaftlichen Arbeiten fördern konnte, und wo er den Swinemünder Hafen in der Nähe hatte, für den er stets ein besonderes Interesse bewahrte. — Bis zum Jahre 1880 unterliefs er auch nicht, die hinterpommerschen und preufsischen Häfen zu besuchen, und von dem Fortschreiten der Erweiterungsbauten, die von ihm noch eingeleitet waren, durch eigene Anschauung sich zu unterrichten.

In den ersten Tagen des Jahres 1883 zog er sich, bei einem Falle auf der Strafse in Berlin, zum Glück in der Nähe seiner Wohnung, einen Bruch des Oberschenkels zu, der, trotz seines hohen Greisenalters, nach 6 Wochen vollständig geheilt wurde. — Dieser Unfall und der Verlust seines zweiten Sohnes, des Ober-Maschinenmeisters, wirkten zusehends auf die Abnahme seiner Körperkräfte. Seine Sonne neigte sich zum Untergange. Das fühlte er auch selbst, und daher seine Klage in einem Briefe vom 25. Juni 1883:

> „Mir ist es in der letzten Zeit recht schlecht ergangen. Das Alter, das Alter! alle möglichen Leiden und Schwächen treten hervor, ich habe hier sogar 2 Tage im Bett liegen müssen, und bin noch so schwach und kraftlos, dafs ich selten aus der Stube komme, die Hoffnung, dafs das schöne Heringsdorf mir helfen soll, schwindet mehr und mehr. Ich bin viel elender, als bei meiner Ankunft vor einem Monat."

Wenige Tage darauf traf ich ihn Morgens, bei kühler und feuchter Witterung, im Walde sitzend, ohne Acht auf das, was in seiner Umgebung vorging, in Rechnungen vertieft, und aus seinen kleinen Logarithmentafeln lange Zahlenreihen niederschreibend. Einige Wochen vorher hatte er mich ersucht, gelegentlich mit ihm in Swinemünde zusammen zu treffen. Es ist rührend, zu hören, wie er bat, wo er befehlen konnte. Am 24. Mai schrieb er:

> „Vorgestern sind wir in unserer Sommerwohnung hier angelangt, glücklicher Weise besitzt eins unserer vier Zimmer einen kleinen Ofen, der sogleich geheizt wurde und, wie es scheint, in Dienst bleiben wird. Das schöne helle Grün der Buchen ist entzückend, doch sonst Alles recht ungemüthlich. Sollten Sie vielleicht nach Swinemünde reisen, so lassen Sie es mich doch wissen, damit ich Sie begrüfsen, vielleicht, wenn Sie es erlauben, auch in bequemster Weise alte bekannte Dinge wiedersehen kann."

Wenn wir dann am Bohlwerk entlang gingen, langsamer und bedächtiger als sonst, so hörten wir wohl aus der Unterhaltung der Hafenarbeiter, denen er Zeit ihres Lebens eine bekannte Erscheinung war, unter andern die Bemerkung: „Süh! doa is hei ok wedder, hei kann dat doch ümmer noch nich loaten." —

In der That, er konnte es nicht lassen, er konnte trotz des Alters Ungemach auch nicht ablassen von seinen wissenschaftlichen Bestrebungen. Am Schlusse des vergangenen Jahres, als er den Nachtrag zu den Grundzügen der Wahrscheinlichkeitsrechnung beendet hatte, stellte er sich noch die Aufgabe, den Widerstand, welchen plane Scheiben bei der Bewegung durch die Luft erfahren, und zwar den Einflufs, welchen die Form und namentlich die Begrenzung von durchbrochenen Scheiben hierbei ausübt, durch Formeln auszudrücken. Den hierzu erforderlichen Apparat hatte er sich selbst hergestellt, und noch am 28. Januar 1884 war von ihm das letzte Stück auf der Drehbank in Metall abgedreht worden. Mit der Zusammensetzung beschäftigt, fühlte er am Morgen des 31. Januar eine Steifigkeit im Genick, die ihm bei der Arbeit hinderlich war. Am 2. Februar befand er sich augenscheinlich wohler, namentlich gegen Abend. Nachts fing er an zu phantasiren. Der herbeigerufene Arzt gab ihm Morgens 6 Uhr eine leichte Morphiumeinspritzung, nach der er bis 2 Uhr Nachmittags in ruhigem Schlummer lag. Dann wurde der Athem unregelmäfsig — eine krampfhafte Bewegung mit der rechten Hand — und das Ziel der irdischen Laufbahn war erreicht, das Werkzeug für die Aeufserungen der Lebenskraft verbraucht. —

Ohne Ueberschätzung können wir sagen, dafs der Dahingeschiedene das Beste gethan hat, was der Mann thun kann in der Zeit, die er auf Erden durchlebt. Mit seltener Aufopferung und Hingebung ist Hagen nach den verschiedensten Richtungen aufsergewöhnlich thätig gewesen, überall hat er auffindend, umgestaltend, belebend und anregend gewirkt. Bis zur letzten Stunde seines Lebens bewahrte er eine wunderbare Klarheit des Urtheils. Beide Seiten des Denkens, die auffassende sowohl wie die erweiternde Thätigkeit des Geistes befähigten ihn in hervorragendem Maafse, die Erscheinungen nach ihren hervorbringenden Gründen und in ihrem inneren, nothwendigen Zusammenhange zu begreifen, und die Natur — das ewig Werdende und deshalb Unermefsliche — nicht blos denkend, sondern auch fühlend zu betrachten, das Wahre vom Wahrscheinlichen zu trennen, das Ordnungsmäfsige und Gesetzmäfsige vernunftgemäfs zu erkennen, „den ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht“ zu suchen. Er war in dem glücklichen Besitz einer empirischen und speculativen Gewöhnung, die nur durch strenge Geistesarbeit zu erringen ist und, unabhängig von Tradition und Autorität, zu einer befriedigenden Einsicht in das Wesen, die letzten Gründe und höchsten Zwecke der Dinge zu führen vermag.

Es ist wohl angedeutet worden, dafs seine eminente Befähigung, zu beobachten und den Gründen der Dinge nachzuforschen, die stärkere Seite bei ihm war, welche weitaus die andere Seite, die aus der Beobachtung gewonnene Erkenntnifs praktischen Zwecken dienstbar zu machen, überwogen habe. Meines Erachtens würde ihn kein Vorwurf weniger treffen, als der des Unpraktischen. Die meisten seiner Untersuchungen sind angeregt worden durch das praktische Bedürfnifs und haben praktisch verwendbare Resultate ergeben. Gerade aus dem Ineinandergreifen von Leben und Wissenschaft, aus Empirie und Speculation in ihrer gegenseitigen Durchdringung, Begründung, Berichtigung, Erweiterung und Ergänzung entsprang bei ihm die unerschöpfliche Kraft und Thätigkeit, sein ächt praktisches Wirken und Sein. In diesem Sinne war er ein bewunderungswürdig praktischer Mann.

„Ein grofses Muster wirkt Nacheiferung.“. Sein unter uns lebender Geist und das Gedächtnifs seines Wirkens und Strebens wird die Mahnung, ihm nachzufolgen, lebendig erhalten bei allen, denen sich bewufst oder unbewufst Gelegenheit geboten hat, von ihm zu lernen.

War sein Leben in jedem Betracht ein schönes, so war sein Tod nicht minder schön, und es bewährt sich bei ihm das Wort des Isokrates, dafs die Natur zwar das Sterben allen Menschen zubeschieden, den schönen Tod aber nur den edelsten Männern eigenthümlich vorbehalten habe.

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.

